LEBEN IN FRANKFURT AM MAIN. - FRANKFURT A. M., (FRIEDR...

Maria Belli

Digitized by Google

f. a. 10. D 31.

Digitized by Google

9037-B.

Digitized by Google

Digitized by Google

Leben in Frankfurt am Main.

Auszüge der Frag- und Anzeigungs-Nachrichten

(des Intelligenz-Blattes)

von ihrer Entstehung an im Jahre 1722 bis 1821.

Gesammelt, geordnet und den Bürgern dieser Stadt gewidmet

von

Maria Belli, geb. **Gontard.**

Sechster Band.

Vom Jahre 1772 bis 1781.

Frankfurt am Main.

1850.

9037 - B
6 - 10

Digitized by Google

Digitized by Google

Nro. I.

Freytags, den 3. Januarii. 1772.

Neujahrswunsch. 1772.

Der GOtt der Allmacht will — und tausend Möglichkeiten
Sehn wir vom leeren Nichts zum Daseyn sich bereiten,
Der, dem an Stärke nichts, an Grösse keiner gleicht,
Und dessen Richterarm hoch über Welten reicht,
Winkt — die Natur gehorcht und durch sein schweigend Wollen
Verbirgt die Sonne sich und tausend Sterne rollen.
Dein Wink, o Ewiger! bestimmt der Zeiten Plan,
Fügt ietzt ein neues Jahr den alten Jahren an.
Durch dich währt noch der Lauf der flammenden Planeten,
Die sich Jahrtausende durch deine Allmacht drehten.
O HErr! wir sind zu tief, du bist zu hoch erhöht,
Wer ist, der deine Macht, Unendlicher! versteht?
Doch sey dein heilig Lob mit niedern Würmerzungen,
Von Staub hinauf zu dir vom Herzen weggesungen;
Dir dankt der Armen Flehn für deine Vaterhuld,
Dir dankt der Leidende die Gabe der Geduld.
Des Greisen keichend Lob, des Jünglings laute Lieder
Ertönen, GOtt! zu dir, du siehst auf sie hernieder.
Wenn sich der Wittwen Wunsch, der Waisen lallend Lob
Auf Unschuldsfittigen zu deinem Thron erhob:
So hast du dieß Gebet recht väterlich belohnet,
Du hast mit Gnad und Huld bisher bey uns gewohnet.

Digitized by Google

Des Priesters Eifer hat durch deine Kraft genützt,
Und vor des Lasters Gift das schwache Herz geschützt.

Heil! ist es JOSEPH Heil! was jedes Kind dir stammlet,
Du hast dir auch an uns Unsterblichkeit gesammlet,
Dein mehr als Fürstlich Herz wacht neu für unser Glück,
Stets lächelt uns die Huld in unsers Kaisers Blick.
Der Enkel wird es noch dem künft'gen Enkel sagen,
Und so lebt noch dein Ruhm in den entfernsten Tagen,
Das Flehn des Armen wird vom Ewigen erhört.
Und Josephs Tage Zahl beglücket und vermehrt.
Der Segen fällt auf die, so treulich jeden Morgen,
Auf unsre Ruhe sehn, für unsre Wohlfarth sorgen,
Die Väter, die so treu für diese Stadt gewacht,
Hat GOtt zu Lieblingen der Vorsicht längst gemacht;
Von Freunden werthgeschätzt, von Grossen gern beschützet,
Sey treuer Bürger Wohl stets mächtig unterstützet!
Dort kömmt vom weiten Meer dem frohen Handelsmann
Ein Schätzereiches Schiff an unsern Ufern an.
Des Unglücks schwarze Brut soll sich zum Wuchrer schlagen,
Nicht an des Handelsstands verdienten Gütern nagen!
Ihr, Gönner dieses Blats, seht das beglückte Jahr,
Macht an Euch Redlichen schon heut den Anfang wahr!

Den 14. Januarii 1772.

Bey der Admodiatorin Hartmännin zu Sachsenhausen gegen über dem Teutschen Hauß, wird gut Büchenholtz der Stecken zu 3. fl. verkaufft.

Den 17. Januarii 1772.

Nachdem vor einigen Tagen abermahl ein Gartenhauß am Schaumayn erbrochen, und folgende Sachen, zwey oval runde Spiegel mit grün und verguldten Rahmen, etliche grüne leinene

Digitized by Google

Vorhänge, sieben blau und weise Fayancene Schüsseln, und 12. dergleichen Teller gestohlen worden, so werden alle diejenige, welche von diesem Diebstahl einige Nachricht erhalten, angewiesen, solches auf dem Acker-Gericht gegen eine ansehnliche Belohnung mit Verschweigung seines Namens ohngesäumt anzuzeigen. *)

Franckfurt den 16. Januarii 1772.

Acker-Gericht.

Den 21. Januarii 1772.

Denen Herrn Musici, wird hiermit bekannt gemacht, daß Johannes Rullmann Metzgermeister, wohnhafft in der Schlachthaußgasse Lit. M. No. 84 selbsten fabriciret, und verkaufft alle Sorten Instrumenten-Sayten, von verschiedener Farbe. Da nun solche Sayten von einem Klang und guter Dauer, auch um civilen Preiß, so verspricht er sich derer Herrn Liebhaber guten Zuspruch, NB. Vormittag kan man sie bey ihm unter der Langschirn haben.

Den 24. Januarii 1772.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Bäume an der Peters-Kirche künftigen Montag Nachmittags um 2. Uhr an den Meistbietenden verkaufft werden sollen.

Franckfurt den 23ten Januarii 1772.

Casten-Amt.

Den 4. Februarii 1772.

Fleisch-Taxe. **)

zu Franckfurt am Mayn den 3. Febr. 1772.

Rindfleisch das Pfund	8 Kr.
Schweinenfleisch das Pfund	8½ Kr.

*) Das Einbrechen in die Gartenhäuser wurde so häufig, daß eine Belohnung von 50 Reichsthaler für die Entdeckung von dem Magistrate festgesetzt wurde.

**) In diesem Jahre wurden die Lebensmittel wieder wohlfeiler. 1770 hatte es von dem 16. April bis zu dem 15. October 134 Tage geregnet, dadurch entstand großer Mangel.

Kalbfleisch das Pfund	8	Kr.
Hammelfleisch das Pfund	8	Kr.

Recheney-Amt.

Den 14. Februarii 1772.

Verschiedene Fremde haben gewünschet, sich mit lesen einiger Bücher zu divertiren. Der Buchhändler Weber unter der Catharinen Pfort, will ihnen damit anhanden gehen, wenn die vorgeschriebenen Conditiones genehmiget werden.

Den 3. Mertz 1772.

Brod-Taxe.

Zu Franckfurt am Mayn den 28. Febr. 1772.

Ein Laib Rocken Brod zu 7 Kreutzer . .	2 Pf.	12 L.
Ein paar Weck zu 1 kr.	—	6 Loth.
Ein Milch-Brod zu 1 kr.	—	5 Loth.
Ein Gemischt-Brod zu 2 kr.	—	16 Loth.

Recheney-Amt.

Den 24. Mertz 1772.

Dem ehrsamen Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß das Bauer von Eiseneckische freye Adeliche Land-Guth zum Saalhof genannt, zu Bonameß, einem der Reichs-Stadt Franckfurt zugehörigen- und anderthalb Stunden davon an der Nidda gelegenen Flecken, von Cathedra Petri an den 22. Febr. 1773 von neuem auf 3. oder mehrere Jahre wiederum zu verpachten ist. Es bestehet dasselbe aus circa 200 Morgen Land, worunter ohngefehr etliche 40. Morgen Wiesen und etliche 20. Morgen Obst- und Gemüßgärten, auch der in gedachtem Ort in seiner eigenen besondern Mauer gelegene und mit nöthigen Wohnungen, Scheuern und Stallungen versehene Hof mit seinen 4. Gärten, zusammen von 2½ Morgen begriffen ist. Alles dieses Geländ ist von allem frey, nur den aller Orten gewöhnlichen Zehenden ausgenommen, und hat pro rata das Beholzungs-Recht in der sogenannten hohen Marck. Auch wird

allenfalls zu dieſem Guth ein Geiſelhofmann oder Verwalter geſuchet und angenommen, der gegen annehmliche Bedingungen gute Caution leiſtet. Nähere Nachricht iſt zu erfragen in gedachtem Saalhof ſelbſt und in Franckfurt in der Maynzergaſſe Lit. J. No. 42.

Den 21. April 1772.

L'Hôtel de l'Empereur Romain depuis longues années avantageusement connu de la Noblesse du plus haut rang & d'un grand nombre de Seigneurs Gentilshommes, Negocians & voiageurs de différens Païs, vient de passer avec ses appartenances à George Leonard Krug qui a fait pendant 10. ans les fonctions de Sommetier, à la satisfaction d'un chacun, & à Georg Guillaume Kneussel, marchand de vins. Les nouveaux Propriétaires sans s'arrêter à parler au long de l'Hôtel de l'Empereur Romain, dont la rèputation est faite depuis longtems, ont l'honneur d'offrir leur trés-humbles services à Messieurs les voyageurs de toutes les contrèes, les assurant qu'ils y trouveront, au prix le plus raisonnable, le service le plus prompt et le plus exact, avec Table d'Hôte et particuliére bien servie; appartemens commodes & bien garnis; vins des meilleures qualitès, surtout de Rhin & de Bourgogne, dont ils font un commerce particulier; enfin toutes les commoditès de la vie. Ils prèviennent qu'ils s'efforceront de satisfaire tout le monde, de façon que chacun ait lieu de les recommander, en rendant simplement justice à leur exactitude & à leur équitè.

Francfort sur le Meyn, le 22. Avril 1772.

Den 21. April 1772.

In der Andreäiſchen Buchhandlung iſt zu haben: Sammlung der komiſchen Operetten, ſo wie ſelbige von der Chur-Pfälziſch-Deutſchen Hof-Schauſpieler-Geſellſchafft unter der Direction des Herrn Marchand aufgeführet werden, erſter Band mit Muſic à 2 fl. 45 kr. Die darin enthaltene Stücke, als:

1.) Lucile, 2.) Röschen und Colas. 3.) Der Schloſſer. 4.) Der Schuhflicker. 5.) Die unvermuthete Zuſammenkunft, und 6.) Der Zauberer, werden auch beſonders verkaufft. Sammlung der neueſten Schauſpiele nach verſchiedenen Muſtern, 1ter und 2ter Band à 3. fl. 30. kr. Die darin enthaltene Stücke, als: 1.) Clary, 2.) Der Engliſche Waiſe, 3.) Die beyden Freunde oder der Kaufmann aus Lyon. 4.) Der Fabriquant von London. 5.) Henriette. 6.) Julie oder der gute Vater. 7.) Die Waiſen. 8.) Beliſar. 9.) Der Hoffmann. 10.) Die glückliche Zuſammenkunft. 11.) Julchens Heyrath, 12.) Der wohlthätige Murrkopf, werden auch beſonders verkaufft. Chriſtian Gottlieb Riccius zuverläßiger Entwurf von der in Deutſchland üblichen Jagd-Gerechtigkeit, neue viel vermehrte Auflage gr. 8vo 2. fl. 30. kr. Kölbele kleiner Verſuch über die Wunder, nach Houttevilliſchem, Bonnetiſchem und Hollmänniſchem Leitfaden mit einigen Zuſätzen über die Mendelsſohniſche und Kölbeliſche Religionsſtreitigkeit à 54. kr. Das Milchmägdgen und die beyden Jäger, ein Singſpiel in einem Aufzuge, mit Muſic à 24. kr.

Den 23. April 1772.

Auf Verlangen wird Folgendes eingeruckt: 12. Louisd'or ſind von einem unbekandt ſeyn-wollenden Wohlthäter aus der Wetterau, vor die Armen Hungrigen und Krancke Sachſen, an den Grafen zu Solms in Sachſenfeld überſendet, und ſofort in 2. Waiſen-Kinder-Schulen vertheilet worden.*)

Den 23. April 1772.

Bey Emanuel Müller auf der Schäffer-Gaß in der Stadt Ulm, iſt ſehr ſchöner färbigt, violet und ſchwartzer Cotton, ſo-

*) Die Hungersnoth, welche in Folge der im Jahre 1770 eingetretenen gänzlichen Mißerndte entſtand, war in Sachſen beſonders groß. Im Gebirge ſtarben viele Menſchen. Friedrich der Große, der ſtets für ſeine Unterthanen mit Liebe ſorgte, hatte ungeheure Vorräthe, mit denen er den armen Sachſen zu Hülfe kam.

wohl von Muſter als Qualität, das Stück zu 7. wie auch zu 14. Staab in ſehr billigem Fabrik-Preiß zu haben. Solte ſich jemand zur ganzen Parthie finden, wird man im Preiß alles mögliche thun.

Den 25. April 1772.

Die beliebte und zur Aufmunterung Gutes zu thun und mitzutheilen, bewegliche Wochen-Schrifft. Beherzigung der Zeit, iſt in der Jägernſchen Buchhandlung auf dem Pfarreiſen zu erfragen. Der erſte Bogen davon wird gratis daſelbſt ausgegeben, und die Pränumeration an ein halben Conventions-Thaler angenommen. Solche wird in allem 16. Bogen ausmachen, und in 6. Wochen complet geliefert. Das daraus gelöſete Geld ſoll unter die Hunger, Elend und Kranckheit leidenden, in der Stadt Ohrdruff, und in den dem Thüringer Wald angrenzenden Gegenden aus- und mitgetheilt werden. Der Herren Pränumeranten ihre Namen werden in dem letzten Bogen bekannt gemacht.

Den 28. April 1772.

Heute den 28ten wird das 7te Stück der politiſchen Zeitung unter dem Titul: Staats-Riſtretto, oder kurz gefaſte Erzehlung der neueſten und merckwürdigſten Begebenheiten ausgegeben. Dieſe neue Zeitung ſo beym Schluß des Jahrs gleichſam ein Geſchichtbuch liefert, und mit einem Regiſter verſehen, iſt wöchentlich Montag, Dienſtag, Freytag und Samſtag in einem halben Bogen ſtarck in der Fahrgaß Lit. A. No. 156. in dem Staats-Zeitungs-Comtoir zu haben. Sie koſtet das halbe Jahr 1. Thaler einzele Stücke aber 2. Kreutzer.

Den 12. May 1772.

Es iſt bey einer Herrſchafft, in Hieſiger Nachbarſchafft, ein Mägdgen aus Irſtatt, Heſſen-Darmſtädter Hoheit gebürtig, Nahmens Catharina Margaretha Königsfeldin, in der Nacht vom 9ten auf den 10ten May a. c. ſchelmiſcher Weiſe durchgegangen, und hat ein anderes kleines von Hocheim gebürtiges Mägdgen, Nahmens Barbara Kaufin, mitgenommen. Da nun

obiges Menſch die Schlüſſel des gantzen Hauſſes unter Handen gehabt hat, und ſie mithin Diebſtahls verdächtig iſt: So glaubt man ſchuldig zu ſeyn, Jedermänniglich zu warnen, ſich für dieſen beyden böſen gottloſen Menſchen zu hüten, und wenn etwas von ihnen in Erfahrung gebracht werden ſollte, ſolches gegen eine anſehnliche Vergeltung bey dem Verleger dieſes anzuzeigen, um ſolcher habhafft werden zu können. Die eine obiger Mägdgens iſt groß, ſiehet nicht übel aus, hat ein großes wohlgemäſtetes rothbackigtes Geſicht. Sie hat allerley für eine Dienſtmagd ſehr gute Kleider, und iſt ohngefähr 20. Jahr alt. Die zweyte iſt ein junges Mägdgen von 15. Jahren, hat ein dickes breites Geſicht rothe Backen und Sommerflecken, iſt noch nicht ſehr groß, doch zu ihrem Alter etwas breit ſchultericht; ſie hat ſchlechte Kleider, außer von ſchwartz geblümten Cotton, und ſchwartz und weißem Seidenzeug, beyde ſind katholiſcher Religion.

Den 26. May 1772.

Ein gantz neuer Hanſel *) und zu einem Tiſch zu gebrauchen, ſtehet ſammt meßingernen Kugeln zu verkauffen.

Den 26. May 1772.

Der Fechtſaal im weißen Hauß neben dem Marſtall, wird aufgethan Morgens um 7. Uhr und Abends um 6. Uhr.

Den 2. Junii 1772.

Saltz-Taxe.

Das grobe Saltz	5. fl. 40. kr.
Das reine Saltz	4. fl. 24. kr.

*) Dieſe Benennung hat mehrere Bedeutungen. Eine vielleicht minder gekannte führe ich hier an. „Hänſel im Keller iſt eigentlich ein Pokal, darinnen eine kleine Tiefe am Fuß, worinnen ein ſilbern Kindlein ſteckt, wann man da Wein hineingießt, ſo flößt das Kindlein den kleinen Deckel über ſich auf, und begiebt ſich herauf, welches ein Scherz auf ſchwangere Weiber war, jetzund trinkt man noch die Geſundheit des Hänsgen im Keller, infantis in utero. „Joh. Lnhd. Fritſch, teutſch-latein, Wörterbuch.“ Berlin, 1741.“

Den 24. Julii 1772.

Nachdeme von Löbl. St. Catharinen-Kloster-Pflegamt resolviret worden, in circa 10. Stück Wein, Sober*) eigenthümliche Gewächs von verschiedenen Jahrgängen, an den Meistbietenden käuflich zu überlassen, und denn hierzu Terminus auf den 1. Aug. nächstkünftig, Nachmittags um 2. Uhr anberaumt worden ist; Als können diejenigen, welche dazu Lust haben, bemeldten Tags sich im Klosterkeller einfinden, von 1. bis 2. Uhr die Probe vor dem Faß nehmen, und das weitere gewärtigen.

Franckfurt den 13. Julii 1772.

St. Catharinen Closter-Pflegamt.

Den 4. September 1772.

Mit gnädigster Bewilligung Eines Hoch-Edlen und Hochweißen Magistrats, wird Montag den 7ten September die teutsche Schaubühne unter der Direction des Herrn Marchand, in dem neuerbauten Comödien-Hauß im Junghof zum erstenmal eröfnet, und auf derselben vorgestellet werden, ein gantz neues Lustspiel, genannt: Die abgedanckten Offiziers.

Den 12. September 1772.

Der Buchhändler Weber hat in Commißion bekommen: Die Inoculation der Liebe, eine Erzehlung à 12 kr. Graf Struensen am Rande seiner irdischen Zernichtung à 4. kr. eine merckwürdige Rede des Königs in Schweden an die Academie à 6. kr. Diese Sachen verdienen gelesen zu werden. Auch wird ein Verzeichniß von historischen gebundenen Büchern gratis ausgegeben.

Den 15. September 1772.

Un beau vis - à - vis voiture très commode propre & bien surpondicit double de paue vert bon pour 3. ou 4.

---

*) Hiernach wurde schon damals in Soden Wein gezogen. Herr Dr. Pfefferkorn erhält seit mehreren Jahren aus seinem dortigen Weinberge einen vorzüglichen rothen Wein.

Persone au ce j'enont un peu a bon prix, chez Monsieur Cuissart au Loeveneck.

Den 6. November 1772.

Bier-Taxe.

Die Maaß im Hauß vor		4 kr.
Auſſer dem Hauß aber „		3 kr.
Die Ohm Lagerbier	á 4 fl.	
Die Ohm Jungbier	á 3 fl. 40 kr.	

Wobey denen ſämmtlichen Bierbrauern ſich dem unter dem 27. und 29. Octob. wie auch 3. Novemb. a. c. ergangenen obrigkeitlichen Verordnungen in Anſehung vorſtehenden Tares gemäß zu betragen anbefohlen, im Uebertrettungfall aber 10. Rthlr. Strafe, wovon der dritte Theil dem Ueberbringer unter Verſchweigung ſeines Namens verabfolget werden ſoll, zu gewärtigen haben.

Publ. Franckfurt den 3ten Novemb. 1772.

Recheney-Amt.

Den 13. November 1772.

Nachdeme aus Verſehen der Tüncher das Num. 133. an die Hausthür des Monsieur Surleau für 39. gemacht worden iſt. Es belieben alſo die zum gedachten Surleau wollen, durch die Fahrgaß in Num. 39 Lit. H. zu hören.

Den 17. November 1772.

Des Churfürſtl. Maynziſchen Herrn Commerzien-Rath und accreditirten Agenten Pfeiffer, ſeine beyden Häuſſer in der mitten Allee No. 48. und 49., wie auch das in der Haſengaſſe und zu Sachſenhauſen an der Drey-Königs-Kirche befindende Hauß, nebſt 5. Weiber- und zweier Manns-Kirchen-Plätze, und zweyer Epitavien, auf dem erſten St. Peters-Kirchhof, ſind als dem Herrn Commerzien-Rath Pfeiffer eigenthümliche zugehörende ererbte Güther um billigen Preißes zu verkauffen, darüber nähere Auskunft bey dem Eigenthümer in dem Churfürſtl. Maynziſchen Hotel Compoſtell, oder in Abwe-

senheit bey dessen hierzu bestelten Buchhalter Klockenbring in der Hasengasse, in obenbemeldtem Pfeifferischen Hause wohnhafft, zu erhalten.

Den 20. November 1772.

Nachdem mein Ehmann Commercien-Rath Pfeiffer, unter dem 13ten dieses unsere sämmtliche Häuser, Kirchen-Plätze und Epitaphia hieselbsten in diesen Frag- und Anzeigungs-Nachrichten eigenmächtiger Weise öffentlich feilgeboten hat; so dienet einem ehrsamen Publico hierdurch von meinetwegen zur Nachricht, daß mir die beyde Häusser in der mitten Allee No. 48: und 49. zur Sicherheit meiner Forderungen an besagten meinen Ehemann bereits durch verschiedene Rechtskräftige Bescheide angewiesen und verhaftet sind; ja in dem Hochverehrlichen Raths-Concluso vom 9ten Febr. 1769 sogar ausdrücklich enthalten ist, daß mir aus dem Hauß zu ziehen nicht zuzumuthen, und mit beyden Häusern ohne meinen Willen keine Aenderung vorzunehmen seye. Was aber das Hauß in der Haßengasse und das neu erbaute grosse Epitaphium auf dem ersten Kirchhof nebst dem Weiberplatz in der Barfüsser-Kirche und zwar in No. 72. mit I. C. G. bezeichnet, sodann den Weiberplatz in der Katharinen-Kirche in No. 10. betrifft; So habe ich bey Hochlöblicher Schöffen-Referir hieselbsten bereits im vorigen Jahr eine unterthänige Bittschrifft übergeben, bin auch heute wiederum mit einer beschwerenden Anzeige gegen das Avertissement meines Mannes bey Hochgedachtem Judicio eingekommen, daß also wenigstens die von mir hier oben bemerckte 2 Häuser in der Allee niemand mit Sicherheit kauffen kan, gestalten ich aus angezeigten Ursachen dagegen protestire, und dem vorhabenden Verkauf aufs feyerlichste hierdurch widerspreche.

Franckfurt den 16. Nov. 1772.

Anna Maria Gertraud Pfeifferin
gebohrne Hoppe.

Den 1. December 1772.

Nachdeme man gegenwärtig, in Schätzung derer Häusern

und Gebäuden, durch die geſchworne Werckleute, zum Behuf der zu errichtenden Brand-Aſſecurations-Societät, begriffen iſt, und ſothane Taration dermahlen wohl von ſtatten gehet: So werden diejenige, welcher an gedachter Societät Theil zu nehmen geſonnen ſind, wegen einſtweiliger Taration ihrer Häuſern und Gebäuden ſich ohnverlängt bey Löbl. Bau-Amte deßfalls behörig zu melden, erinnert, damit dadurch dieſes heilſame- und gemeinnützige Werck deſto ehender zum Stand gebracht werden möge.

Bau-Amt.

Conclusum in Senatu den 24ten Nov. 1772.

Den 4. December 1772.

Es wird hierdurch von wegen Eines Hochedlen Schöffen-Raths bekandt gemacht, daß des Commercien-Rath Johann Michael Pfeiffer beyde Häuſer auf dem Roßmarckt an der Allee wegen ſeiner allhier fürwaltenden und anhängigen Proceſſen, noch zur Zeit nicht verkaufft werden können, ſondern, da der ermelte Pfeiffer das hieſige Bürgerrecht vorlängſt aufgegeben, ſelbige wegen aller an ihn in verſchiedenen Rechts-Sachen gemachten Anſprüchen annoch zu hafften haben. Wornach ſich alſo das hieſige Publicum zu achten wiſſen wird.

Franckfurt am 2ten December 1772.

Gerichts-Cantzley.

Den 18. December 1772.

Herrn Hofrath Senckenbergs ſeeliges Ende, von ihm ſelbſt aufgeſetzt und unter ſeinen Scripturen gefunden, nebſt einer Grabſchrifft von . . . . B. verfertiget, iſt bey dem Buchbinder Kämpfe auf dem kleinen Kornmarckt, das Stück à 3 kr. zu verkauffen.

Den 29. December 1772.

Da der erſte Jahrgang der neuen Zeitung des Staats-Ristretto mit dem heutigen Stück ſo merckwürdige Nachrichten aus Pohlen und ein ſchönes Gedicht auf das Heil. Weyhnachts-Feſt enthält, zu Ende gehet, ſo werden diejenige Liebhaber, ſo ſolches zu halten geſonnen ſind erſucht, es bey Zeiten anzuſagen,

damit in Anſehung der Auflage die nöthige Verfügung kan getroffen werden. Das Regiſter wird nächſtens folgen, der ganze Jahrgang koſtet auf dem Staats-Comtoir Lit. A. No. 156. 3. fl. einzeln aber das Stück 2 kr.

Getauffte hierüben in Franckfurt.

Dienſtags, den 14. Januarii 1772.

Herr Ernſt Nicolaus Wild, des Halliſchen Wayſenhauſes Factor, eine Tochter, Eva Roſina.*)

Mittwoch, den 15. dito.

S. T. Herr Chriſtoph Friedrich Selder Oſterländer, beeder Rechten Doctor, aus Altenburg gebürtig, alt 82. Jahr.

Samſtags, den 18. dito.

Johann Balthaſar Hertzog, geweſenen Metzgermeiſters nachgelaſſene Wittib, Catharina Gertraud, alt 82. Jahr.

Dienſtags, den 21. dito.

Herr Wilhelm Friedrich Hirt, Kunſtmahler, alt 51. Jahr.

Dienſtags, den 28. dito.

Juſtus Despa, geweſenen Poſſamentirers, nachgelaſſene Wittib, Maria Kunigunda, alt 81. Jahr, Caſten-Alumna.

Mittwochs, den 29. dito.

Johann Eucharius Schamberger, geweſenen Zubercrämers, nachgelaſſene Wittib, Anna Dorothea, alt 81. Jahr 2. Tage.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am V. Sonntag nach Epiph. den 9. Februarii 1772.

S. T. Herr Johann Michael Hofmann, Medicinae Doc-

---

*) Die Braut des Dr. Feyerlein. Siehe Seite 182 im V. Bd. dieſes Werkes.

tor und Practicus ordinarius, und Jungfer Juſtina Catharina Vogelin.

Den 14. dito.

Anna Catharina Gilleſen, Wittib, alt 83. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Sexages. den 23. dito.

S. T. Herr Johann Daniel Souchay, Prediger bey der Franzöſiſchen Gemeinde zu Bockenheim, Wittiber, und Jungfer Helena de Vins.

Den 16. dito.

Febr. 16. Herrn Joh. Hartmann Garkoch, geweſenen des Raths nachgel. Wittib, Frau Anna Catharina, alt 76 Jahr, 4 Monat, 3 Tage.

Grabſchrifft.

Ich bin aller Noth entgangen
Und ſchlaf in erwünſchter Ruh,
Dort im Himmel kan ich prangen
Und gehen meinem Heiland zu.
Ich werde Ihm zur Rechten ſtehen
Und mit Ihm verkläret gehen;
Ja ich werd' Ihn freudig ſchauen
In den ſchönen Himmels-Auen.

Nachruf.

So ſchlafe wohl in deinem Grabe
Dein Leidenskampf iſt nun vollbracht;
Der GOtt, der Creuz zu tragen gabe,
Der hat auch alles wohl gemacht,
Da du uns nun voran gegangen
So werden wir einſt folgen nach,
Um unſern Heiland zu empfangen
Befreit von aller Klag' und Schmach.

Copulirt und Ehelich-Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Montags, den 2. Märtz 1772.

S. T. Herr Johann Michael Hofmann, Medicinae Doctor und Practicus ordinarius, und Jungfer Justina Catharina Vogelin.

Sonntags, den 15. dito.

Herrn Joh. Andreas Isar, Burgerlicher Capitain, Eheliebste Frau Anna Maria, alt 82. Jahr 2. Monat 6. Tage.

Nachruff.

Ruhe sanfft des Glaubens-Lohn,
Macht Dein Schicksaal nun vollkommen,
Und Du prangst vor GOttes Thron,
In dem schönen Glantz der Frommen,
Ewig, ewig preißt die Liebe,
Nebst der Freundschafft Deinen Ruhm,
Ja der frommen Seelentriebe,
Bleiben stets Dein Eigenthum.

H.

In Sachsenhausen.

Sonntags, den 15. dito.

Johann Daniel Klingeler, gewesenen Weingärtners, nachgelassene Wittib, Magdalena, alt 85. Jahr.

In Franckfurt.

Sonntags, den 22. dito.

Herr Joh. Friedrich Heyder, Banquier, wie auch des Löbl. Collegii derer Herren 51ger Mitglied, alt 58. Jahr.

Grabschrifft.

Der Todt riß Dich zwar aus dem Schos der Deinen
Geliebter, Du starbst uns zu früh:
Doch wird uns jener Tag einst wiederum vereinen,
Dann sehn wir uns, und scheiden nie.
Jetzt stillt den herben Schmertz ein brünstig Hoffen,

Und ſchränckt den Strom der Thränen ein:
Denn dort hältſt Du die Arme für uns offen,
Um ewig, Freund, bey Dir zu ſeyn.

Freytags den 27. dito.

S. T. Herr Johann Martin Starck, Med. Doct. und Pract. ord. alt 27 Jahr, 3. Monat 13. Tage.

Samſtags, den 4. April 1772.

Herrn Heinrich Anton Bruckner, Handelsmanns Söhnlein, Heinrich Anton, alt 1. Jahr, 4. Monat 16. Tage.

Des Vaters Leid iſt groß — die, ſo dich hat gebohren,
Beweinet Wehmuthsvoll den, welchen Sie verlohren —
Den eingen Sohn, der kaum betratt die Lebensbahn.
Doch warum trauret Ihr? Der Herr hat es gethan;
Als Engel ſoll das Kind ſchon jetzo bey Ihm ſeyn,
Eh es die Welt recht kennt — drum ſtellt das Weinen ein!

Donnerſtags, den 16. dito.

Herr Philipp Heinrich Vogel, Handelsmann, alt 57. Jahr.

Grabſchrifft.

Ruh' ſanft, o Gatte, bis uns wieder
Der letzte Tag der Welt vereint.
Die Söhne ſegnen Deine Glieder,
Um deren Tod die Tochter weint;
Um die der Enkell zärtlich klaget,
Und der gerührte Tochtermann.
Doch Freunde ſprecht, ihr Feinde ſaget,
Um wen man würd'ger trauren kann?
Fünf Jahre ſtürmten ſeinem Herzen,
Die Plagen ſchwerer Krankheit zu;
Und doch ertrug Er ſeine Schmerzen
Mit Heldenmuth und Seelenruh.
Für ſeiner Kinder Wohlergehen
War Er im Leiden noch bedacht.
Selbſt krank, noch andern beyzuſtehen,
Hat Ihm die reinſte Luſt gebracht.
Der Boßheit und den Vorurtheilen,
Sprach ſeine groſſe Seele Hohn.
Dort, wohin die Gerechten eilen,
Lohnt Ihm nun ſelbſt der Gottheit Sohn.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Quasimodogeniti, den 26. dito.

S. T. Herr Johann Friedrich Becker, Evangelisch-Lutherischer Prediger zu Nieder-Erlenbach, Wittiber; und Jungfer Anna Margaretha Maria Schuch.

Sonntags, den 26. dito.

Herr Friedrich Wilhelm von Oven, Handelsmanns Eheliebste, Frau Maria Anna, alt 33. Jahr, 7. Monat 3. Tage.

Grabschrifft.

Freu Dich erlößter Geist! in jenen Salems Auen
Wo Du nun ungestört kannst Deinen Heiland schauen,
Wohl dem, der so, wie Du, dies Leben seelig schliest,
Dem wird das kurtze Weh mit voller Wonn versüßt.

Samstags, den 25. dito.

Petrus Kurz, ein Fremder, alt 60. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Donnerstags, den 14. May 1772.

S. T. Herr Johann Friedrich Becker, Evangelisch-Lutherischer Prediger zu Nieder-Erlenbach, Wittiber; und Jungfer Anna Margaretha Maria Schuch.

Montags, den 18. dito.

Matthäi Mischle, gewesenen Wüllenwebers nachgelassene Wittib, Margaretha Catharina, alt 80. Jahr.

Dienſtags, den 19. dito.

S. T. Herr Joh: Peter Nordmann, Hoch- und Teutſch-meiſteriſcher Hofrath, Med: Doct: et Pract: ord: alt 37. Jahr, 1 Monat 14. Tage.

Mittwochs, den 20. dito.

Johann Jacob Salomon, geweſenen des Schneiderhand-werckS nachgelaſſene Wittib, Anna Eliſabetha, alt 87. Jahr, 18. Tage. Caſten-Alumna.

Eſaias Otton, geweſenen Strumpfwebers nachgelaſſene Wittib, Anna Eliſabetha Catharina, alt 88. Jahr.

Mittwochs, den 27. dito.

Johann Heinrich Becker, Taglöhner, alt 92. Jahr.

Jacob Albert, geweſenen Schuhflickers nachgelaſſene Wittib, Anna Margaretha, alt 80. Jahr.

Freytags, den 29. dito.

Georg Auguſt May, geweſenen Metzgers-Meiſters nach-gelaſſene Wittib, Margaretha, alt 81. Jahr, 5. Monat. 13 Tage.

In Sachſenhauſen.

Dienſtags, den 2. Junii 1772.

Anna Margaretha Heerdtin, alt 82. Jahr, Caſten-Alumna.

In Franckfurt.

Montag, den 15. dito.

Johann Theobald Bohrer, Schumachermeiſter, alt 85. Jahr 2. Monat, Caſten-Alumnus.

Montags, den 29. dito.

Herr Johann Chriſtian Appelmann, Löbl. Gymnasii Collega, alt 76. Jahr, 7. Monat 7. Tage.

Montags, den 20. Julii 1772.

Herrn Heinrich Schuhmacher, geweſenen Thorſchreibers am Allerheiligenthor, nachgelaſſene Tochter, Jungfer Anna Catharina, alt 86. Jahr 7. Monat.

Samſtag, den 25. dito.

S. T. Herrn Johann Daniel Souchay, Predigers bey der Franzöſiſch-Reformirten Gemeinde zu Bockenheim Eheliebſte, Frau Helena, alt 35. Jahr 3. Monat.

In Sachſenhauſen.

Dienſtags, den 28. dito.

Anton Euler, geweſenen Weingärtners, nachgelaſſene Wittib, Johanetta, alt 82. Jahr, Caſten-Alumna.

In Franckfurt.

Sonntags den 2. Auguſt 1772.

Herrn Johannes Bruckner, geweſenen Handelsmanns, wie auch des Löbl. burgerlichen Collegii derer Herrn 51ger Mitglieds nachgelaſſene Wittib, Frau Suſanna Eliſabetha, alt 73 Jahr.

Die beſte Mutter ſtirbt — drum flieſen unſre Thränen,
Der Vater gieng bereits vor ſiebzehn Jahr dahin;
Sie haben das erreicht, wonach wir uns noch ſehnen,
Den Ort der Seeligkeit, den Leid und Thränen fliehn —
Ihr Leben iſt nunmehr mit jenem Licht umkränzt,
In dem der Sieger dort auf Salems Hügeln glänzt —
Doch bitter iſt der Schmerz, der unſre Augen netzt,
Bey einer Mutter Grab, die uns ſo treu geliebt
Durch keinen Zufall wird uns der Verluſt erſetzt,
Kein Troſt ſtillt unſer Leid, als den der Himmel giebt.

Samſtag, den 8. dito.

Herr Johann Chriſtoph Schraud, geweſenen Notar: Caes. publ. nachgelaſſene Wittib, Frau Maria Eliſabetha, alt 83. Jahr 1. Monat 8. Tage.

Montag, den 10. dito,

Jacob Friedrich Heinrich, geweſenen Wollenſortirers Wittib, Anna Eliſabetha, alt 81. Jahr, 1. Monat 16. Tage.

Dienſtags, den 11. dito.

Herrn Johann Georg Gerock, Handelsmanns Ehelebſte, Frau Sophia Chriſtina, alt 45. Jahr.

Nachruf.

Du, die Du Dich aus unſern Finſterniſſen
Hinweg zum Licht, zur beſſern Welt entriſſen,
Die Du, aus grauer Kummervoller Nacht,
Zum ew'gen hellen Auftritt biſt erwacht!
Verbirg Dich, Sel'ge unſerm Blick im Schimmer,
Der Herrlichkeit, durch die Gerechten hin,
Doch ſoll Dein Geiſt uns und Dein Nahmen immer
Hier unverwelkt im Herzen blühn.
Pſalm CXII. 6. Des Gerechten wird nimmermehr vergeſſen.

I. L. G.
E. A. G.

In Sachſenhauſen.

Montag, den 17. dito.

Heinrich Wickert, geweſenen Weingärtners, nachgelaſſene Wittib, Rebecca, alt 84. Jahr, Caſten-Alumna.

Mittwochs, den 19. dito.

Johann Thomas Geißler, nachgelaſſene Wittib, Rebecca, alt 80. Jahr.

In Franckfurt.

Montags den 31. dito.

S. T. Herr Antonius Maria Brentano, des Kaiſerl. Wahlſtifts St. Bartholomäi, canon. capit. alt 36. Jahr, 3. Monat 10. Tage.

Grabſchrifft.

Sunt aliquid Manes, lethum non omnia finit. Propert:
Manibus ergo tuis Brentano lilia spergo,

Hisce tuam violis expoliemus humum.
Hac urna legitur felici morte peremptus,
Delicium Fratris sic Genitricis amor,
Plausus Amicorum, quidam tibi fidus eorum
Ex animo requiem, gaudia sancta vovet.

Dienſtags, den 1. September 1772.

Johannis Engel Scheidel, Steinmetzenmeiſters nachgelaſſene Wittib, Frau Maria Urſula, alt 94. Jahr, 3. Monat 17. Tage.

Donnerſtags, den 3. dito.

Joh. Jacob Hahnweg, Kutſcher im Marſtall, alt 92. Jahr.

Samſtags, den 19. dito.

Herr Philipp Wilhelm Fleiſchbein, Papierhändler, alt 83. Jahr 8. Monat 11. Tage.

Dienſtags, den 22. dito.

S. T. Herrn Carl Caspar Schmauß von Livonegg, des H. R. R. Ritters, Kayſerl. auch Kayſerl. Königl. wirklichen Rathes und Ober-Feld-Kriegs-Commiſſarii Fräulein Tochter, Joſepha Gertrudis, alt 17 Jahr, 9 Monat 20 Tage; beerdiget im Dohm-Stifft.

Grabſchrifft.

Verſteinert ſteht der Schmerz an dieſer friſchen Grufft;
Bey dieſen glücklichen Gebeinen,
Schämt ſich ein Engel nicht zu weinen.
Sie, die des Vaters Mund mit tiefen Seufzern ruft,
Liegt unter dieſem Stein verborgen,
Starck, wie der junge Baum, ſchön, wie der Frühlings-Morgen,
Sah man die muntre Schöne blühn;
Ein Sturm erwacht und riß ſie hin.
Der Vater fühlt in dem gekränckten Herzen
Der Trennung ſchreckensvollen Schmerzen,
Er hält ſie ſeiner Thränen werth —
O! wie iſt da ihr Grab geehrt!

Mittwochs, den 30. dito.

Johann Adolph Eßlinger, geweſenen Schumachermeiſter hinterlaſſene Wittib, Anna Catharina, alt 83. Jahr, Caſten-Alumna.

Montag, den 12. October 1772.

Herrn Leonhard Magnus Pröll, Handelsmanns Eheliebſte, Frau Johanna Eliſabetha, alt 31. Jahr, 2. Monat 18. Tage.

Du ſtirbſt! o Freundin! welch ein Schmerz
Durchdringet Deines Gatten Herz?
Der Dich mit wahrer Innbrunſt liebte:
Der jezo weinend um Dich klagt;
Der, was auch Neid und Boßheit ſagt;
Dein ſanftes Herz niemals betrübte.

Du ſtirbſt! und Dein erlößter Geiſt,
Der ſich von ſeiner Hütte reißt;
Eilt, vor dem Thron des Lamms zu ſtehen:
Um für den tiefgebeugten Freund,
Der unaufhörlich ſeufzt und weint,
Von JESU ſelbſt Troſt zu erflehen.

Donnerſtags, den 22. dito.

Herr Johann Matthäus Wicker, Burger, alt 80. Jahr, 2. Monat 18. Tage.

Grabſchrifft.

Ein Schnee belaubter Greiß! des Alters Ehren-Crone
Ein frommer Simeon thut jetzt von uns abſcheiden,
Ein wohlbejahrter Mann der unſer Troſt und Wonne,
Iſt gantz befreyet nun von Schmertzen Creutz und Leiden,
Läſt die Welt nun kämpfend ſtreiten,
Wir wollen freudig dir nachſehn,
Mögten wir in ſolchen Freuden
Auch wie Du zum Heiland gehen.

Samſtag, den 24. dito.

Johann Heinrich Grüſt, Schuhflicker, alt 85. Jahr.

Freytags, den 30. dito.

Johann Heinrich Becker, geweſenen Taglöhners nachgelaſſene Wittib, Anna Eliſabetha, alt 94. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Samſtags, den 31. dito.

Johannes Seibert, geweſenen Viehhirtens nachgelaſſene Wittib, Catharina, alt 80. Jahr.

In Franckfurt.

Montags, den 9. November 1772.

Nicolaus Mengen, geweſenen hieſigen Soldatens nachgelaſſene Tochter, Suſanna, alt 81. Jahr, 8. Monat 5. Tage.

Donnerſtags, den 12. dito.

Johannes Rühl, Taglöhner, alt 80. Jahr.

Mittwochs, den 18. dito.

S. T. Herr Johann Chriſtian Senckenberg,*) Med. Doct.

---

*) Johann Chriſtian Senckenberg war dreimal vermählt, auch hatte er zwei Kinder, die jedoch in früher Jugend ſtarben. Im Alter ſtand er allein und beſchloß ſein großes Vermögen den Armen zuzuwenden. Er machte am 18. Auguſt 1763 ſein Teſtament. Die Zinſen des dritten Theiles ſeines Vermögens, d. i. von 31,666 Gulden, vermachte er zur Austheilung an arme Kranke unter der Aufſicht der Aerzte, des Stadtſchultheißen, des erſten Syndicus, und des Seniors des 51ger Collegs. Auch hoffte er, mit Hülfe anderer wohlthätigen Menſchen ein Hoſpital für arme Bürger und Beiſaßen zu gründen. Der Anhang des Teſtamentes war am 16. December 1765 nebſt dem Stiftungsbrief niedergeſchrieben, worin er den übrigen Theil ſeines Vermögens für ein mediciniſches Inſtitut beſtimmte. Dieſe beiden Verordnungen wurden, die erſte am 3. September 1763 und die zweite am 13. Februar 1766, von dem Magiſtrate beſtätigt, und eine beſondere Deputation überbrachte Senckenberg die Dankſagung der Obrigkeit. Die 51ger überbrachten ihren Dank am 17. März 1766. In dieſem letzten Jahre kaufte Senckenberg das von Stetzenbach'ſche Haus, ohne jedoch durch dieſen Kauf das für das Stift feſtgeſetzte Capital anzutaſten. (Dieſes Haus ſteht noch, wie er es damals kaufte, und iſt das letzte Haus der Eſchenheimerſtraße rechter Hand am Thurme. Senckenberg wohnte während ſeines Lebens in ſeinem Hauſe in der Haaſengaſſe ſ. Bd. IV. S. 108.) Mit der gröſten Thätigkeit betrieb nun Senckenberg ſein Vorhaben. Die Bauten zu dem Bürgerſpitale und zu dem Inſtitute begannen; doch leider ſollte er ſein Werk nicht vollendet ſehen.

Physicus und Practicus ord. wie auch Hochfürstl. Hessen-Casselischer Hofrath und Leib-Medicus alt 65. Jahr, 8. Monat 21. Tage.

Am 15. November 1772 bestieg er den Hospitalbau, betrat ein Bret, welches aufkippte, und Senckenberg stürzte von einer beträchtlichen Höhe herunter. Noch kurze Zeit lebte er unter den fürchterlichsten Schmerzen; die von ihm ernannten Administratoren konnten keine seiner Wünsche mehr erfahren. Ihre einzigen Vorschriften fanden sie in dem Stiftungsbriefe mit Zusätzen von seiner Hand geschrieben, welche auch alle von der Obrigkeit bestätigt wurden. Das hinterlassene Vermögen Senckenbergs hatte sich seit 1766 bedeutend vermehrt, ohnerachtet aller Baukosten; jedoch reichte der dritte Theil seines dazu bestimmten Vermögens nicht hin, den Bau auszuführen, und so entschloß sich das medicinische Institut, den größeren Theil der Zinsen vom Jahre 1773 an auf vier Jahre noch dem Hospitalbau zufließen zu lassen, und bewilligte sie auch nachher auf mehrere Jahre weiter. Am 21. März 1779 wurde das Hospital auf das feierlichste durch Herrn Pfarrer Claus eingeweiht, nachdem es vorher mit einem Spitalmeister, Krankenwärtern, einem besonderen Arzte, Chirurgen und einem evangelischen Prediger (Claus) versehen worden war. Am 19. Februar 1779 wurde vor der Einweihung schon der erste Kranke aufgenommen. Senckenberg hatte sich nicht getäuscht. Von jeher war hier in Frankfurt ein milder Sinn für das Elend. Bis zu dem Jahre 1785 waren an Geschenken die Summe von 113,587 Gulden 21 Kreuzern eingegangen. Der Großvater Simon Moriz von Bethmann, groß in Güte wie sein Enkel, hatte fünf Jahre hinter einander die Anstalt zweimal mit 1800 Gulden und fünfmal mit 6000 Gulden beschenkt, ohne sich zu nennen; in seinem Testamente hatte er abermals 50,000 Gulden dem Hospital vermacht, und da erst wurden seine früheren Wohlthaten bekannt. Frau Klotz geborne Kirsch schenkte im Jahre 1802 53,330 Gulden und der Handelsmann Peter Meermann im Jahre 1803 85,000 Gulden. So lange es Kranke und Arme giebt, werden diese Namen gesegnet sein, jedoch Senckenbergs Name stehet über Allen, da er der Gründer dieser vortrefflichen Anstalt ist. Den 30. Mai 1767 bat Senckenberg den Magistrat um die Erlaubniß sich in seinem an dem Stiftshause gelegenen Garten eine Grabesstätte errichten lassen zu dürfen, worauf auch am 4. Juni gleiches Jahres folgendes Conclusum erschien. „Solle man ihm lediglich für seine Person in Rücksicht seiner Stiftung bey diesem Ansuchen willfahren, jedoch unter dem Vorbehalt, daß solches zu einem Nachtheil auf andere Personen gezogen werden.“ Die von ihm selbst verfertigte Grabschrift lautet:

In Sachſenhauſen.

Mittwoch, den 18. dito.

Anna Maria Schultheißin, Soldatens Wittib, alt 82. Jahr.

In Franckfurt.

Mittwoch, den 25. dito.

Gabriel Syreen, Zinngieſermeiſter, alt 83. Jahr, 5. Monat 6. Tage, Caſten-Alumnus.

Sonntag, den 6. December 1772.

Johann Georg Thomas, Kärcher, alt 88. Jahr.

Freytags, den 11. dito.

Johann Adam Heſſenberg, Schuhmachermeiſter, alt 87. Jahr 9. Monat 3. Tage.

Dienſtag, 15. dito.

Johann Chriſtoph Wagner, Schuflicker, alt 80. Jahr.

Montags, den 21. dito.

Herr Johann Friedrich Wolſt, Bildhauer, alt 36. Jahr

D. O. M. S.

Conditum hoc in sepulcro
terrenum corpus
Joannis Christiani Senckenberg,
Dei mis erantus benignitate,
Dum hic viveret,
boni civis,
Medici fidelis,
cui terra exilii locus,
coelum patria,
quam repetiit laetus,
cum placide moriendo libertatem
assequeretur
Anno MDCCLXXII. Die xv. Novembr.
Natus MDCCVII. d. xxviij. Februarii.

* * *

Nro. I.

Samſtags, den 2. Januarii. 1773.

Neujahrs-Wunſch.

Ein Jahr war in Begriff zu fliehen,
Ich ſah der leiſen Anſtalt zu,
Die Augenblicke paarweis ziehen
Die Erde lag in ſtiller Ruh.

Mit Hofnung, Gram und Wunſch beſchweret,
Gieng es nun ab, das Boot der Zeit,
Das dem Saturn vorüberfähret,
Und jenſeits iſt die Ewigkeit.

Wie flieht die Zeit, in der wir währen!
In der wir fliehn! ihr Spiel, ihr Raub!
Sie fällt zugleich mit reifen Aehren,
Schmelzt mit dem Schnee, welkt mit dem Laub!

Und ſie verweßt mit unſern Leichen,
In unſrer Wiege wird ſie jung;
Sie ſtürzt mit Thronen und mit Reichen,
Und jeder Fall iſt ihr ein Schwung.

Gleich vollen Segeln fliehn die Jahre
Mit ihren Augenblicken fort;
Der Sommer iſt des Frühlings Bahre,
Und nichts behauptet ſeinen Ort.

Wie ein Gewölk, das andre treibet,
So ist kein Ding, das Dauer hält;
So, wie kein Strom derselbe bleibet,
So ändern wir uns und die Welt.

Den Ruhm wird keine Zeit verändern,
Der unserm JOSEPH eigen ist;
Er mehret ihn mit seinen Ländern,
Durch Huld und Wohlthun, nicht durch List.

THERESEN sey in späten Jahren,
Des Herzens Erbe noch verdankt;
Der Deutsche wird beglückt erfahren,
Daß unter ihm sein Heil nie wankt.

Den Gliedern unsres Magistrates
Sey ungestörtes Wohl verliehn!
Die Weisheit sey der Quell des Rathes,
Und Muth die Macht, ihn zu vollziehn!

Der treuen Hirten reine Lehren
Erfüll, o HErr! mit deinem Geist:
So wird des Häufchens Zahl sich mehren,
Das sich mit Recht das deine heißt.

Dem Handelsstande gieb Gedeihen,
So lacht mit ihm die ganze Welt;
Er muß die Nervenader leihen,
Die ihres Blutes Lauf erhält.

Wollt Ihr, die Nachricht Euch zu kaufen,
Ihr Leser! daß sie von Euch spricht;
Vermählet Euch und lasset Taufen,
Verliert nur nichts und sterbet nicht.

Den 8. Januarii 1773.

Brod-Tax und Gewicht

zu Franckfurt am Mayn den 7. Jan. 1773.

Ein Leib Rocken Brod zu 6. Kreutzer . . 2 Pf. 16 L.

Ein paar Weck zu 1 Kr . . . . . 7 Loth
Ein Milch-Brod zu 1 Kr . . . . . 5½ Loth
Ein Gemischt-Brod zu 2 Kr . . . . . 18 Loth

Fängt an den 10. huj.

Recheney-Amt.

Den 2. Februarii 1773.

Mit dem aller empfindungsvollen Danck, statte ich hiermit offentlich allen denen Freunden, Bekanden und Unbekanden, meine Schuldigkeit ab, welche bey der in voriger Woche entstandener grossen Feuers-Gefahr, mir ihren Beystand geleistet.*)

Emanuel Müller, zur Stadt Ulm.

Den 12. Februarii 1773.

Damit diejenige Personen so allenfalls auf Sonn- oder Feyertäge in die unumgängliche Nothwendigkeit, Geld zu verschicken gesetzt seyn sollten, keinen Vorwand haben; So dienet zur Nachricht, daß Geld-Päsſe in der rothen Kreutzgasse Lit. F. No. 167. zu bekommen sind.

Publ. Franckfurt den 4. Febr. 1773.

Recheney-Amt.

Den 23. Februarii 1773.

Da eine freche Weibsperson, mittelmäsiger Statur, in einer Cortunene Haube, gestreiften Flanellenen Mutzen und weisen Rock, unter allerhand Vorspiegelungen und Intriguen, in denen offenen Läden diebischer Weise Waaren an sich zu bringen suchet, und diese Woche zweymahl Band auf meinen Nahmen begehrt, auch würklich denjenigen so ihr selbe anvertraut, einige Stück entwandt, als habe vor nöthig erachtet, ein ehrsames Publicum, vor dieser Diebin zu warnen, und zugleich zu ersuchen, niemand als wohlbekannten Domestiquen etwas abfolgen zu lassen.

Daniel Andreas Gontard.

---

*) Der erste in diesen Blättern ausgesprochene Dank für geleistete Hülfe bei Feuersgefahr.

Den 5. Mertz 1773.

Es wird von Seiten der Seckenbergiſchen Stiftungs-Adminiſtration, einem ehrſamen Publico bekannt gemacht, daß alle diejenigen, die bey dieſer Adminiſtration eine Anzeige zu thun haben, ſich allemahl Donnerſtags Mittags um 3. Uhr im Stiftungs-Hauſe am Eſchenheimer Thor vor der Seßion einfinden, und nähere Beſcheid daſelbſt erhalten können.

Franckfurt den 1. Märtz 1773.

Senckenbergiſche-Stiftungs-Administration.

Den 5. Mertz 1773.

Es ſtehet in Straßburg eine extra ſchöne gantz neue noch nicht zehenmal beſpannet geweſene Berline Coupee wohlfeil zu verkaufen. Der Kaſten davon iſt extra wohl faconirt, und von ſehr gutem Guſto, mit ſchöner leichter Bildhauer-Arbeit, welche ſehr ſolid vergult, ſchwartzem Grund mit chineſiſchen von Gold erhöheten Figuren, und ſolidem Lack wohl Bollirt mit 7. Spiegel, mit ſehr ſchönem gelben Plüſch inwendig garnirt, vornen einen kleinen Sitz zum herunterlaſſen, mit ſchöner Crepie-Arbeit gezieret, auch unten mit einem Magazin alles auf das ſchönſte und ſolideſte gemacht, alle Beſchläge und Knöpfe im Feuer wohl vergulbet, Kutſcher-Sitz von nemlichem Plüſche, 5. Glaces kan man herunterlaſſen, mit guten Storen tire cocher Leitſeil geflecht für die Pferde und Büſche von ſchönem gelben Camelhaar, ein paar ſolide leichte Kutſchengeſchirr, mit im Feuer vergulbeten Schnallen, einem extra ſchönen Wagen und Räder mit eiſernen Aren, der gantze Kaſten mit einem von feinem Wachstuch gemachten Uberzug, worüber noch ein ſauberer Zwilchener. Kurtz es iſt nichts daran geſparet worden, und iſt von allen Kennere nichts daran auszuſetzen, ſie hat 3000. Livres franzöſiſch Geld gekoſtet, und will man ein nahmhaftes daran verlieren, mehrerer Bericht bey Ausgebern dieſes.

Den 30. Mertz 1773.

Demnach von einem Hochedlen und Hochweiſen Rath,

Herr Theobald Marchand, Entrepreneur einer teutſchen Schauſpieler-Geſellſchaft, die gnädigſte Erlaubniß erhalten, während der Oſtermeſſe 1773. hieſelbſt ſeine Schaubühne eröffnen zu dörfen. Als offeriret derſelbe zu mehrerer Bequemlichkeit der Hohen und Geneigten Gönnern ein Abonnement die Meſſe über zu einer Carolin à 11. fl. weme alſo gefällig ſich zu Aboniren, beliebe die Anzeige an Sergeant Sprengel zu machen, als welchem zu der Subscription den Auftrag ertheilet. Wenn nicht das Abonnement auf einen Tag anfängt, ſo können gar leichtlich Irrungen entſtehen, als hat man für nöthig gefunden, ſolches anzuzeigen, daß nur bis den Dienſtag in der erſten Meßwoche das Abonnement kan angenommen werden.

Den 6. April 1773.

Es dienet hiemit zur Nachricht, daß auf die 1te Nro. 138ten Ziehung des Mannheimer Lotto, welche den 15ten April 1773. gezogen wird, folgende Comödien zu gewinnen ſind: Als:

Tom Jones, mit Muſik. Der König und der Pachter, mit Muſik. Der Gärtner von Sidon, mit Muſik. Die beyde Melitzen mit Muſik. Peter und Hannchen, mit Muſik. Lucile. Der Bankerot. Medon. Die Freundſchaft auf der Probe, mit Muſik. Adeliche Käßſtecher. Medon, Lottchen am Hofe. Das Bind-Band. Der Phantaſt. Die Liebhaber. Der Schulfuchs. Der Betrüger. Das Duell. Die Parodie. Alzire, oder die Americaner. Stirbt der Fuchs. Die poetiſche Familie. Die bedrängten Waiſen. Selim und Zulima. Die Jagd-Luſt. Medon. Der Furchtſame. Der blinde Ehmann. Crispus. Douglas. Apollo unter den Hirten. Die Einwilligung. Das Prädikat Henriette. Das Duell. Die Tochter des Bruders. Philippus. Medon. Lucie. Wordrili. Der Geburts-Tag. Romeo und Julie. Der Jahrmarck. Der Leutanſeher. Die Judith. Der wahre Philoſophe. Das neugierige Frauenzimmer. Aurelius. Canut. Crispus. Die Waiſen. Der Ball. Medon. Der Waiſe in China. Medon. Liſuart. Jennevel. Der

Balbier. Medon-Medon. Die Frau. Der Huron. Die Heyrathe. Der Schauſpieler-Medon. Stormond. Der Ball. Der Offizier. Der A. B. C. Schütz. Die Freundſchaft auf der Probe. Jenneral. Gräfine. Freyenhof. Krispus. Amalia. Das Loos in der Lotterie. Liſuart. Baſilio. Der Mohr. Die geprüfte treue Sylvia. Philotas. Herrmann. Olint. Minna von Barnhelm. Der Triumpf. Die Matrone. Romeo und Julie. Brutus. Hermes. Der Schein betrügt. Der Miſogyer. Die Haushälterinn. Die Loos ſind bei dem Buchbindermeiſter Aletter, in der Kornblumen-Gaß, das Loos um 12. Kreutzer zu bekommen.

Den 13. April 1773.

Dem nach dem Original genommenen wahren Abdruck, Lebensgröſſe von des S. T. ſeel: verſtorbenen Herren Dr. Plitt, iſt in ſeinem Ornat aus Wachs nach dem Leben poßirt von dem Stuccatur Rauſchner, und bey ihme auf dem großen Hirſchgraben im Zimmerhof täglich zu ſehen, von Morgens 8. Uhr bis des Abends. Wer nun des Meiſters Griffel kennet, welcher in Zeit 3. Tagen das Werck hat gefertiget, der wird deſſen ohngeachtet dieſes Bild an Natur, Kunſt und Fleiß als ein Meiſterſtück zu bewundern haben, die Perſonen zahlen nach Belieben.

Den 15. April 1773.

Mit gnädigſter Erlaubniß, werden alle Herren und Dames hiermit benachrichtiget, daß der kunſtreiche Herr und Frau Walton allhier angekommen, welche ihre Exercitia mit vielem Vergnügen faſt an allen Höfen in Europa gezeiget, auch die Ehre allhier haben, verſchiedene wunderbare Kunſtſtücker zu Pferde, mit neuen Exercitien vermehret, vorzuſtellen.

Den 24. April 1773.

Dem unter höchſt ſträflich nachgeahmten Kayſerl: Königl: Münz-Stempel, falſche Conventions 20. Kreutzer Stücke von der Jahrzahl 1767. im Publico zum Vorſchein gekommen, welche

aber daran, weilen auf der Bruſtbild-Seite das Bildniß ſich glatt, mit einer verkehrten Krone auf dem Haupt, kupferfärbig, die Buchſtaben in Anſehung der Gröſſe ungleich, beſonders an dem Wort „Theresia“ das H. nachſtehender Weiſe N. ſich darſtellet, auf der Wappen-Seite hingegen die Buchſtaben ſämmtlich ungleich, der Adler in der Mitte und gegen den Schweif gantz ſeicht, die Jahrzahl aber kaum zu erkennen iſt, durchaus aber ſchlecht geprägt, keine Rändelung, ſondern nur Feilſchnitte haben, leichtlich zu erkennen ſind; Als hat man von Amtswegen vor nothwendig angeſehen, das Publicum dieſer falſchen, nur mit einem Weiß-Sud verſehenen und dahero keinen Werth habenden Geld-Sorte halber ohnverlängt behörig zu warnen, alle Einnahm- und Ausgabe derſelben zu verbieten, auch denen in deren Handen dergleichen Gelder ſich befinden mögten, hiermit aufzulegen, ſolche anhero einzuliefern, und allenfalls das weitere gebührend anzuzeigen.

Publicatum, Montag den 19. April 1773.

Recheney-Amt.

Den 6. Julii 1773.

Fleiſch-Taxe.

zu Franckfurt am Mayn den 26. Juny 1773.

Rindfleiſch das Pfund	8	Kr.
Schweinenfleiſch das Pfund	8½	Kr.
Kalbfleiſch das Pfund	7.	Kr.
Hammelfleiſch das Pfund	8.	Kr.
Bratwurſt, Gelbwurſt Schwardwurſt, pr Pfund	12	kr.
Leberwurſt, Blutwurſt pr Pfund	10	kr.

Fängt an Montags den 28. huj.

Recheney-Amt.

Den 6. Julii 1773.

Auf den zu Gieſſen herauskommenden 12ten Band derer

von Leyſeriſchen Meditationum ad Pandectas wird in der Keßleriſchen Buchhandlung allhier Pränumeration angenommen. Für die Ausgabe in 4to zahlet man 1 fl. 30 kr. und für die in 8vo 1 fl. 20 kr. Auch iſt in gedachter Buchhandlung zu haben des Herrn Superient. Moſche Bibel-Freund. Der vorige Jahrgang complet für 1 fl. 20 kr. Ebendeſſelben Unterſuchung der Frage, worauf man zu ſehen habe, um zu erforſchen, ob der Beruf zu einem andern geiſtlichen Amte göttlich ſey 8. à 36 kr. Ebendeſſelben gründliche Widerlegung der Augſpurgiſchen Confeßion, mit Kupfern, Wittenberg 1771 à 2 fl. Ebendeſſelben Anhang zur Arnſtädter Bibel Arnſtadt 1770. à 44 Kr. Auch ſind daſelbſt noch einige Exemplare von des ſeel. Herrn D. Freſenii Paſtoral-Sammlungen um civilen Preiß abzugeben.

Den 9. Julii 1773.

Demnach in denen ordentlich wochentlichen hieſigen Frag- und Anzeigungs-Nachrichten-Blatt Num. 56. des extraordinairen Anhangs, von geſtrigem Tage, ein Avertissement ſich eingeruckt befindet, worinnen bei dem hieſigen Buchhändler Keßler (welcher von dem gantzen Avertissement nichts weiß, und deſſen Name hierunter fälſchlich mißbraucht worden) verſchiedene feil ſtehen ſollende Schrifften angezeigt werden, darunter aber einige befindlich ſind, welche man nicht anders, als äuſſerſt anſtößig und ehrenrührig betrachten können, dergeſtalten, daß Ein Hochedler Rath hierauf bereits alle Aufmerckſamkeit verwendet, und deßfalls genaue Unterſuchung anſtellen laſſen, den Verfaſſer und Ueberbringer dieſes Avertissements aber, welch letzterer ein Knabe von ohngefähr ſechs bis acht Jahren geweſen ſeyn ſolle, nicht entdecken können; So wird hiermit jedermänniglich erinnert und requiriret, daß wer hiervon einige Nachricht beſitzet, und den Urheber davon zuverläßig zu entdecken weis, ſolches dem Aeltere Wohlregierenden Herrn Burgermeiſter anzeigen ſolle, wofür derſelbe nebſt Verſchweigung ſeines Nahmens, eine Belohnung von Fünfzig Gulden baar zu erhoffen hat. Im Fall aber jemand den Verfaſſer dieſes Avertissements

wissentlich und vorsetzlich verschweiget, gegen denselben wird Ein Hochedler Rath, bey seiner Zeit sich leicht zutragen könnenden Entdeckung, mit der nachdrucksamsten Strafe fürzuschreiten nicht ermangeln.

Signatum Franckfurt am Mayn den 7. Julii 1773.

Stadt-Cantzley.

Den 9. Julii 1773.

Ein Liebhaber der Wahrheit kan den in denen letzteren Diensttägigen Nachrichts-Blättern vorgespiegelten Verlag zweyer einem orthodoxen Gottesgelehrten angedichteter, gar nicht existirender Werckgen in gegenwärtigen Blättern nicht ohnberühret lassen. Dieses geschiehet in der dringenden Absicht, um dem wohlgesinnten Publicum zu erkennen zu geben, daß er keinen stillen Beyfall einem Menschen geben könne, der durch dergleichen Bekanntmachung an Tage giebt, welcherley Verleumbdungs-Geist und Religions-Spötterey seinem verderblichen Herzen Nahrung verschaffe; ja vielmehr von gantzer Seele wünsche, daß eine solche zu ihrer eigenen Schande mit Phantasten Witz ausgebrütete elende Creatur, welche sich unterfangen will, noch dazu die geäusserten weisen Fürsorgen des Obrigkeitlichen Berufungs-Amts auf eine sich einbildende subtile Art zu vereiteln- und den geprüften Caracter eines ächten Gottesgelehrten verächtlich zu machen, zum Triumph der guten Sache entdecket- und wegen solcher Pasquinade, als ein in die Classe ruchloser Pasquillen-Schmidte zu placirendes Geschöpfe, zu exemplarisch- und den beleidigten Theil satis facirender Strafe gezogen werden möge.

Franckfurt am 8. Julii 1773.

Den 10. August 1773.

Dem Vernehmen nach soll ein hiesiger ohngefehr 60. Jahr alt seyender Mann, von Person gros und meistens in einem blaulechten Rockelor gehen Waaren vermacklen sollend; sich mit dem verfluchten Geschäffte der Verläumdung dergestalt abgeben,

daß er eines ſicheren Handelsmanns der Gottlob! in guten Umſtänden iſt, guten Nahmen hin und wieder auf verſchiedenen Comptoiren entlehret, ihn für Fallit declariret, deſſen Hauß für verkäuflich angibt, überhaupt auf alle Art und Weiſe zu blamiren, und damit ihme ſeinen Credit zu rauben ſucht; Gleichwie man aber dem Höchſten ſeye es gedancket, dieſer Läſterung dergeſtalten wieder ſprechen kan, daß man denjenigen 500 Rthlr. verſpricht der eines dieſer Stücke darthun kan. So will man auch zugleich jenen alten Böſewicht gewarnet haben, mit dergleichen Verläumdungen an ſich zu halten, wiedrigens er zu erwarten hat, daß man ihme nachſtehen und ihme ſeine Boßheit auf ſeinen Kopf zu vergelten, bey Hoher Obrigkeit anſuchen wird.

Den 31. Auguſt 1773.

Von wegen Eines Hochedlen und Hochweiſen Raths allhier, wird an Sonn- und Feyertägen die Haltung ſogenannter Liebhaber-Concerten, in Wirthshäuſſern und Wirths-Gärten, in der Stadt und auf dem Land, ingleichen an bemeldten Tagen das Aufſpielen fremder und einheimiſcher Muſicanten, an denen Tiſchen und Mahlzeiten in denen Gaſthöffen und Wirthshäuſſern, auch währenden Meßzeiten, bey zehn Reichsthaler Straffe im Contraventions-Fall, hiermit auf das nachdruckſamſte verbotten, und zugleich die genaue Beobachtung des gedruckten Raths-Edicts de 30ten Januarii 1770. wiederholter eingeſchärfft.

Conclus in Senat den 13ten Aug: 1773.

Den 9. September 1773.

Heute wird das Päbſtliche Aufhebungsbreve der bisherigen Geſellſchafft Jeſu, aus dem Lateiniſchen überſetzt, in dem gelehrten Zeitungs-Comptoir dahier zwiſchen dem Trieriſchen und dem Augſpurger Hof, ausgegeben. Nächſtens wird es auch in lateiniſcher Sprache erſcheinen.

Den 16. September 1773.

Das Publicum beliebe ſich nicht irre machen zu laſſen,

wenn ihm etwa sollte vorgespiegelt werden, die in dem Frankfurter gelehrten Zeitungs-Comptoir mit Eigenbergischen Schrifften herausgegebene, und so häufig gesuchte deutsche Uebersetzung des Päpstl. Aufhebungs-Breve des bisherigen Jesuiten-Ordens seye blos eine freye, oder gar mit dem Orginal nicht stimmende Uebersetzung. Sprachkennern kommt es zu von dergleichen Sachen entscheidend zu sprechen. Diesen zu gefallen liefert oben gedachtes gelehrtes Zeitungs-Comptoir schon heute das Original dieser unvergeßlichen Schrifften in lateinischer Sprache auf 3¼ Bogen in 8. auf sehr sauberm Schreib-Papier. In gleichem Format ist auch gedachtes Breve in wohlgerathene französische Sprache bereits zu haben. Von erwehnter deutschen Uebersetzung sind auch noch Exemplare übrig, und kan den Liebhabern in der Eigenbergischen Buchdruckerey, neben dem wilden Mann, damit gedienet werden.

Den 16. September 1773.

Es sind allhier angekommen etliche seltene Meisterstücke, der Kunst, nehmlich die beyde Häupter, und die beyde abgehauene Hände der hingerichteten Dänischen Grafen Brand und Streuensen, gantz genau nach dem Leben in Wachs abgegossen, von bewunderungswürdiger Feinheit, wie auch eine halbnackte Venus in Wachs pousirt, man ist des Beyfalls aller Kenner gantz gewiß, ist zu sehen in der Fahrgaß im Gasthauß zum goldenen Bockshorn, Stands-Personen zahlen nach Belieben. Auch sind bey demselben noch etliche rare Cabinet-Stücke zu verkauffen.

Den 28. September 1773.

Bier-Taxe.

Zu Franckfurt am Mayn den 24. Sept. 1773.

Lager-Bier die Ohm à Kopfstück 11. fl. 3. 40. kr.
Gemein Bier die Ohm à Kopfstück 10. fl. 3: 20. kr.

Die Maas Bier im Hauß zu zapffen . . 4. kr.
Die Maas Bier Auſſerhalb zu zapffen . . 3 kr.

P. N. Fängt an den 1. October a. c.

Recheney-Amt.

Den 8. October 1773.

Dem geehrten Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß das Expeditions-Comptoir der Franckfurter Frag- und Anzeigungs-Nachrichten verleget worden, und nicht mehr auf dem groſſen Korn-Marckt, ſondern künfftigen Dienſtag geliebt es Gott, in dem Hauß Ausgang des Fahr-Thors rechter Hand Lit: I. No. 64. die erſte Expedition geſchehen wird. Als können diejenigen, welche etwas zu inſeriren belieben, daſſelbe Montags vorhero in beſagtem Hauß abgeben.

Den 22. October 1773.

Nachdem Hochfürſtl. gnädigſte Herrſchafft entſchloſſen, von Dero Reſidentz-Stadt Homburg vor dor Höhe nicht nur einen ordentlichen Poſtwagen wochentlich zweymal, als Mittwochs und Samſtags, des Sommers Morgens früh um 5. Uhr und des Winters um 6. Uhr nach Franckfurt abgehen, und von Franckfurt jedesmalen eben den Tag des Nachmittags um 3. Uhr wieder zurück nach Homburg kehren, ſondern auch eine reitende ordinaire wochentlich viermahl, als Montags, Dienſtags, Donnerſtags und Freytags auf dieſer Route hin- und zurück unterhalten zu laſſen, dieſe Tour auch vom erſten November dieſes laufenden Jahres ohnfehlbar ihren Anfang nehmen ſolle, zu dem Ende auch die Fxpedition hierüber, zu Franckfurt in dem Gaſthof zum ſchwartzen Bock am Paraden-Platz aufgeſtellet worden, als wird ſolches dem geehrten Publico hierdurch mit der Verſicherung kund gethan, daß nicht nur alle dieſe Tour nehmende Herren Paſſagiers, Paqueter, Waaren und Briefe auf das richtigſte befördert und beſtellet, ſondern auch die in dieſer Poſt-Expedition zum ſchwarzen Bock einkehrende Herren Paſſagiers, des Gaſthalters Regagement gemäß

mit guter Koſt und Quartier verſehen, und wohl entreteniret werden ſollen.

Homburg vor der Höhe den 20ten October 1773.

Von Hochfürſtl. Heſſen Homburgiſchen Rent-Cammer wegen.

Den 29. October 1773.

Dem geehrten Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß heute Freytags den 29ten Octob. die hier befindliche Schauſpieler, das ſchöne Stück der Töpffer genannt, zum Beſten der beyden hieſigen Löbl: Stifftungen, des Caſten, Allmoſen und des Armen-Wayſen- und Arbeitshauſſes, aufgeführt werden ſoll.

Den 12. November 1773.

Ein unbekannter Gönner, hat dem Chor ein Capital von 200 fl. im zwanzig Gulden-Fuß, geſchenckt, um ſolches anzulegen, und die davon fallende Intereſſen unter die Choriſten auszutheilen. Man hat es ſeiner Schuldigkeit gemäß geachtet, dieſen Gönner öffentlich hiemit die gehorſamſte Dankſagung abzuſtatten, und demſelben von Gott, allen geiſtlichen und leiblichen Seegen zu erbitten.

Den 14. December 1773.

Nachdem ich meinen Namen Auerbach, in einem Buch welches ſich Mercantil-Schema nennt, gefunden, und als einer unter den geſchickeſten Schloſſermeiſter, von dem Verfaſſer gelobt worden bin, da nun viele ſowohl Mitmeiſter als andere Leute, auf die Gedancken gekommen, als hätte ich mich bey dem Verfaſſer, durch ein Präſent darzu angeboten, ſo thue hiemit jedermann zu wiſſen, daß ich mich ſelber ſchäme, von einem Manne der keine Einſicht in die Kunſt hat gelobt zu werden, verſichere alſo alle Hieſige und Fremde, daß unter denen 20. ausgelaſſenen Schloſſermeiſtern gewiß eben ſo geſchickte, wo nicht noch geſchicktere gefunden werden. Diejenige, welche mir ihren geneigten Zaſpruch gönnen und bei mir ar-

beiten laſſen, werden hoffentlich mit meiner Arbeit zufrieden ſeyn, und nicht Urſache haben mich zu verachten; Welches ich zu meiner Vertheidigung dem Publico zu benachrichtigen, nicht habe ermangeln können.

Sonntags, den 27. December 1772.

Herr Conrad Lang, Handelsmann, alt 41. Jahr.

Göttliche Beruffung.

Ich hab dein Seufzen und Wehklagen
Erhört in dieſen frohen Tagen,
So komm o werther Lang gegangen
Ich will mit Freuden dich empfangen
Und verſetzen aus allem Creutz und Leid
In die himmliſche Freuden-Zeit.

Dienſtags, den 29. dito.

Johann Georg Deichler, geweſenen Schornſteinfegers nachgelaſſene Wittib, Anna Eliſabetha, alt 89. Jahr, 2. Monat 14. Tage, Caſten-Alumna.

Mittwoch, den 10. Februarii. 1773.

S. T. Herr Jacob Paſſavant, geweſenen burgerlichen Capitaine wie auch Mitglied des Löbl. Collegii derer Herren 51ger auch Handelsmann, alt 88. Jahr 11. Monat.

Freytags, den 5. Mertz. 1773.

S. T. Herr Johannes Grammann, Med. Doct. und Physicus ord. alt 40. Jahr, 5. Monat 9. Tage.

In Sachſenhauſen.

Dienſtag, den 9. dito.

Suſanna Ewaldin, alt 82. Jahr.

In Franckfurt.

Sonntags, den 21. dito.

Herr Johann Valentin Reichard, Burger Capitaine des Löbl. 3ten Quartiers, alt 74. Jahr, 7. Monat 21. Tage.

Nachruf.

Schönſter Freund, verklärter Engel
Jetzt vor GOttes Angeſicht
Ohne Fehl und ohne Mängel
Nichts iſt mehr das Sie anfügt.
Ihr Tagewerck iſt nun vollendet
Und Sie haben ſich gewendet
Von uns in des Himmels Saal
Da man herrſcht ohne alle Qual
Wehmuths voll muß ich verlieren
Einen Freund der ſeine Wohlthat
Allzeit gegen mich ließ ſpüren
Daß ich werd durch GOttes Gnad
Danckbar freudigſt ihn umpfangen
Und alsdenn verkläret prangen,
Nach dem überwundnen Streit
In der frohen Ewigkeit.

J. P. C.

Hartmann Heilmann, geweſenen Kärchers, nachgelaſſe Wittib, Catharina, alt 91. Jahr.

Sonntag, den 4. April 1773.

Herr Johann Philipp Bethmann, Banquiers, wie auch des Löbl. burgerlichen Collegii derer Herren 51ger Mitglieds Jungfer Tochter, Catharina Jacobea, alt 8. Jahr 4. Monat 22. Tage.

Nachruf.

O welch ein Schmertz! mein liebes Kind, das edle Tugend ſchmükket,
Wird mir bereits durch frühen Tod nur allzufrüh entrükket.
Doch, weil es ſelbſten GOtt gefällt, ſo will ers früh erheben,
Drum eilet er auch früh mit ihm (aus dieſem Böſen) (zu einem beſſern) Leben.*

* W. der Weish. IV. 7. 10. 13. 14.

So biſt du denn geliebtes Kind! aus dieſer Welt geſchieden.
Nun gute Nacht! Leb ewig wohl! Leb ewiglich im Frieden!
Du kommſt nicht mehr zu mir; * Doch ich, da du mir vorgegangen,
Zu GOtt, wo ich, als Engel dich verkläret, werd umfangen.

* 2. Sam. XII. 23.

Donnerſtags, den 8. dito.

S. T. Herr Johann Jacob Plitt, S. S. Theol. Doctor ven. Minist. Sen. & Consist. ven. Assesor, alt 46. Jahr, 1. Monat 9. Tage.

Er war ein Brennendes und helle ſcheinend Licht,
Wie der Erlöſer dort von dem Johanne ſpricht:
Kein Wunder, da Er uns nun allzufrüh entriſſen,
Wir den erlittenen Verluſt beweinen müſſen.
Sein nun verklärter Geiſt, ſteht vor der Gottheit Thron;
Sieht, was Er hier gelehrt, glänzt wie ein GOttes Sohn;
Die Treue dieſes Knechts, in Lehre, Leben, Leiden,
Sah bald Sein HErr, und ſprach: geh ein zu meinen Freuden.

J. D. H.

Samſtag den 10. dito.

Herrn Georg Conrad Daubert, Chirurgi Sohn, Herr Johann Balthaſar, Litter. Studios. alt 21. Jahr 3. Monat.

Grabſchrifft.

Sein Zweck war, einſt der Welt durch Lehre nütz zu ſeyn,
Und Er, Er mußte ſchon, den Blüthen gleich, vergehen,
Die, nie zur Frucht beſtimmt, allein zur Zier
Des Baumes, der ſie zeugt, entſtehen.
Er eilt aus der Unvollkommenheit,
Den Adlersſchwing früh zu erhöhen,
Er ſollte im Gefühl der vollen Seligkeit
Zur Erde noch nicht reif, ſich reif zum Himmel ſehen.

Sonntag den 18. dito.

S. T. Herrn Peter Friedrich Chandon, franzöſiſcher Predigers bey der Reformirten Gemeinde zu Bockenheim Eheliebſte, Frau Anna Maria, alt 56. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Mittwoch den 28. dito.

Johannes Schwartz, geweſenen Taglöhners nachgelaſſene Wittib, Anna Maria, alt 84. Jahr.

In Franckfurt.

Montags, den 4. May 1773.

Herrn Franz Roth, Bürgerl. Fähndrichs, wie auch des Löbl. Collegii derer Herrn 51ger Mitgliedes, und Gaſthalters Tochter, Jungfer Maria Gertraud, alt 20. Jahr, 8. Monat.

N a ch r u f.

Du haſt nun glücklich überwunden,
Du die der Vater noch beklagt,
Nie hat die Mutter das empfunden
Was jetzt Ihr Mutter-Herze ſchlagt.
Der Freunde Schaar haſt Du betrübet,
Zum erſtenmal, ach welch ein Schmerz!
Denn wer Dich ſah hat Dich geliebet,
Du edler Geiſt, Du gutes Herz!
Du ſtirbeſt in der beſten Jugend,
Du ſtirbſt da kaum die Krankheit droht.
Ach! Freundin! ſchad für Deine Tugend,
Doch nein; auch Sie belohnt der Tod.
Schon ſehe ich, o! ſel'ge Blicke!
Dich vor des Höchſten Throne ſtehn,
Und im Genuß vom ew'gen Glücke,
Zu Deines Bräutgams Hochzeit gehn.
Du biſt verklärt, und ſonder Mängel
Biſt Du bey GOtt, biſt Du ein Engel.

J. B. R.

Montags, den 10. dito.

Herr Johann David Jung,*) Buchhandler, alt 63. Jahr, 11. Monat 7. Tage.

N a ch r u f.

Wo iſt Er hin? der dreyßig Jahre,
Wie Seiner ſeel'gen Schweſter Hertz,
Mit Freundſchafft mir verbunden ware?
Er iſt nicht mehr! Welch banger Schmertz!
Doch nein! Er hat die Ruh erreicht!

*) Der dritte Herausgeber dieſer Blätter, ſ. Bd. III. S. 23.

Sein Leib wird zwar zu Asch und Staube,
Doch Lebt die Seel. Dieß war Sein Glaube.
Drum weiche Schmertz! ihr Thränen schweigt!

Einst wird auch mir mein Abend kommen,
Einst winckt auch mir, wie Ihm die Ruh
Dann eilen Wir, dem Leyd entnommen,
Lobsingend dem Jehovah zu;
Da, wo uns JEsus froh erscheint.
Drum will ich mich, HErr laß mirs glücken!
Zu einer seel'gen Nachfahrt schicken;
Ich folg', geh nur voran, mein Freund.

Dienstags, den 11. dito.

Johann Christoph Thomas, gewesenen Metzgermeisters nachgelassene Wittib, Anna Catharina, alt 81. Jahr.

Mittwoch, den 19. dito.

Herrn Johann Friedrich Lemcke, Gasthalters Ehelieb st Frau Johannetta Maria Ursula, alt 63. Jahr.

Nachruf.

Sie nahm den Frieden an, den Christus Ihr verspricht,
Was mein Versehn gethan, das hat er schon vernicht.
In JEsus Seiten-Höhl, geht Sie gantz sicher ein,
Wo die erfreute Seel empfindt den Gnaden-Schein.

J. L.

Den 25. May 1773.

Nachruf.

Herrn Johann Joachim Rost, Actuarii-Vicarii bey Löbl. Officio-Examinatorio Eheliebste, Frau Susanne Jacobine, alt 31. Jahr 1. Monat.

Ach Freundin schönste Braut des Bräutigams der Seelen!
Wer, wie Du stirbt, dem kann es ja nicht fehlen,
Daß er nicht solte dort den Schmuck der Herrlichkeit
Erlangen, welchen ihm, sein JEsus hat bereit
Freue Dich dennoch, Du schön verklärter Engel,
Daß Du bist worden los von allem Kreutz und Mängel,
Die uns ankleben noch in dieser Sünden-Nacht,
Ach! wohl dem wer wie Du seinen Lauff zu End gebracht.

Johann Balthasar Mund, gewesenen Zimmergesellens nachgelassene Wittib, Anna Helena, alt 80. Jahr.

Montags, den 31. dito.

Herrn Johannes Kißner, Bierbrauers Ehefrau, Rebecca Friederica Charlotta, alt 39. Jahr.

Nachruf.

Sieh nun, Verklärete! die warmen Zähren fliessen,
Die heilger Freundschaft Trieb aus düstern Augen preßt;
Dort willst Du dieß Gefühl weit seliger genieſſen,
Als es die Sterblichen die Welt empfinden läßt.
Laß mich in später Zeit nach Deinem Angedenken
Am Hügel Deiner Gruft der Schwermuth Seufzer weihn;
Und willst Du jenseits noch den Kindern Segen schenken,
So laß sie Deines Herzens Erbe seyn.

* * *

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am 1. Sonntag nach Trinitatis, den 13. Junii 1773.

S. T. Herr Johann Christian Altenfelder, Medicinae Doctor, und Hochgräflich Lowenstein Wertheimischer Rath und Leib-Medicus, und Frau Justina Catharina Nordmann, Wittib.

Samstags, den 5. dito.

Johann Georg Schmidt, gewesenen Lehnlaquayens nachgelassene Wittib, Sabina, alt 80. Jahr.

Freytags, den 11. dito.

Magdalena Sauerin, Wittib, von Haussen aus dem Anspachischen, alt 82. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Montags, den 21. dito.

S. T. Herr Johann Christian Altenfelder, Medicinae Doctor,

und Hochgräflich Lowenstein Wertheimischer Rath und Leib-Medicus, und Frau Justina Catharina Nordmann, Wittib.

Freytags, den 2. Julii 1773.

S. T. Herrn Johannes Ehrenreich, Herzoglich-Sachsen-Gothaischen Raths Eheliebste, Frau Anna Elisabetha, alt 48. Jahr, 1. Monat 12. Tage.

Nachruf.

Vergebens suchen wir das redlich treue Herze,
Sie ist verdorrt, die zärtlich rege Brust,
Ihr Schattenbild zeigt uns beym herbsten Schmerze
Empfindlicher den heftigen Verlust;
Ihr Geist entfloh der unbelebten Hülle,
Doch wird er lang noch segnend um uns seyn,
Wir werden ihn in einsam traurger Stille
Oft des Gefühles warme Thränen weyhn.

K. & R.

Samstags, den 3. dito.

S. T. Herr Johann Jacob Pelser, Evangel. Lutherischer Prediger, alt 44. Jahr, 5. Monat 20. Tage.

Nachruf.

Er stirbt der GOtt und Wahrheit liebte,
Und ausser dem kein gröſſer Gut gekannt,
Des Höchsten Nahmen pries, und seine Lehren übte,
Den gröſten Fleiß darauf, ein Christ zu seyn, verwandt.
Er rührt noch nach dem Tod, die offt erbauten Brüder,
Zu denen GOttes Wort, aus seinem Munde kam;
Gibt das Erziehungs-Amt dem bessern Vater wieder,
Der diese schwere Pflicht', von seinen Schultern nahm.

Dienstag, den 6. dito.

Johann Adam Heß, Strumpfwebergesell von Nieder-Eschbach gebürtig, alt 92. Jahr, 7. Monat 23. Tage.

Mittwochs, den 7. dito.

Des Kayserl. Königlichen Gesandten Herrn Grafen von

Neipperg Excellenz, Frau Gemahlin Excellenz, die Hochgebohrne Gräfin Maria Wilhelmina, gebohrne Gräfin von Althan, alt 39. Jahr.

Dienstags, den 3. August 1773.

Herrn Christian Ernst Müller von Berneck, Handelsmanns Eheliebste, Frau Anna Maria, alt 24. Jahr 10. Monat.

N a c h r u f.

D u biſt zu früh der Welt entrißen,
O F r e u n d i n ächter Tugend-Bild,
D e i n G a t t e ſoll D i c h ſchon vermißen;
D e n nichts als Zärtlichkeit erfüllt.
O welch ein Fall! D u ſtirbeſt heute,
Den Tag an dem im vorigen Jahr,
I c h um Dich warb, zu ſeiner Freude,
Und heute liegſt D u auf der Bahr.
Doch iſt ein beßer Looß D i r worden
Der HErr der unſere Tage zehlt,
V e r k l ä r t e, hat in Seraph-Orden
Mit D e i n e m Heyland D i c h vermählt.

J. W. A. J.

Mittwochs, den 1. September 1773.

Herrn Christian Ulrich, geweſenen burgerlichen Capitaine nachgelaſſene Wittib, Frau Maria Margaretha, alt 89. Jahr 10. Monat.

P r o c l a m i r t und E h e l i c h A u f f g e b o t t e n e allhier in F r a n c k f u r t.

Am XV. Sonntag nach Trinitatis, den 19. dito.

S. T. Herr Johann Conrad Röhm, der Weltweißheit und freyen Künſte Magiſter und Pfarrer zu Klein-Carben, und Jungfer Catharina Wilhelmina Madern.

S. T. Herr Johann Daniel Souchay, Franzöſiſch-Reformirter Prediger zu Bockenheim, Wittiber, und Jungfer Magdalena Eliſabetha Bosquet.

Mittwoch, den 22. dito.

Herrn Johann Peter Körber, geweſenen Bierbrauers nachgelaſſene Tochter, Jungfer Margaretha Eliſabetha, alt 84. Jahr, 1. Monat 11. Tage.

Freytags, den 1. October 1773.

Herrn Philipp Jacob Schiele, geweſenen des Raths nachgelaſſene Wittib, Frau Anna Margaretha, alt 72. Jahr, 10. Monat 13. Tage.

N a ch r u f.

Leb wohl, erlöſter Geiſt! in Salems frohen Hütten,
Geendigt iſt dein Kampf, Du haſt nun gnug gelitten.
Ruh an des Gatten Seit in ſtiller Grabes Gruft,
Wobey ein Seraph wacht, bis Euch einſt Chriſtus ruft:
Die mütterliche Huld, ſo Du uns hier erzeiget
Macht daß Dein Abſchied uns betrübt und innigſt beuget.
Doch ſchenkt uns wahren Troſt, daß Eurer Aſchen Reſt
Der Enckel und der Freund nie ungeſegnet läſt.

P r o c l a m i r t u n d E h e l i c h A u f f g e b o t t e n e a l l h i e r i n F r a n c k f u r t.

Am XIX. Trinitatis den 17. dito.

S. T. Herr Johann Georg Schloſſer, *) J. U.

---

*) Johann Georg Schloſſer war ein treflicher Proſaiſt und Ueberſetzer. Er war ein Frankfurter Kind, im Jahre 1739 geboren. Zuerſt ſtudirte er in Gießen, dann in Altdorf wo er den Doctorhut erhielt. Er trat dann in Dienſt des Herzogs Friedrich von Würtemberg, gieng ſpäter nach Karlsruhe, wurde Amtmann in Emmendingen, 1787 Geh. Hofrath in Karlsruhe und 1790 Geh. Rath und Director des Hofgerichts. Eine Verordnung die er zu Gunſten der armen Bürger gemacht hatte, wurde zurück gezogen, und aus Misſtimmung hierüber, nahm er ſeinen Abſchied, und lebte erſt in Anſpach, dann ſein 1796 in Eutin. Im Jahre 1798 wurde er zum Syndikus in ſeiner Vaterſtadt erwählt und ſchlug hier ſeinen Heerd auf. Auch hier bewährte er ſich als thätiger und gewandter Geſchäftsmann. Seinem beſten Wirken entriß ihn der Tod am 17. October 1799. Schloſſer hatte viel verwandtes mit Joh. Heinr. Merk und Juſtus Möſer; ein Mann des practiſchen Lebens, beſaß er zugleich einen geſunden Geſchmack in äſthetiſchen und literariſchen Dingen und ſchloß ſich in den ſiebziger Jahren der aufſtrebenden jungen Schule

Doctor, und S. T. Jungfer Cornelia Friedrica Chriſtiana Göthe. *)

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete allhier in Franckfurt.

Montags, den 1. November 1773.

S. T. Herr Johann Georg Schloſſer, B. R. Doct. Marggräflich-Badenſcher würcklicher Hof- und Regierungs-Rath und S. T. Jungfer Cornelia Friederica Chriſtiana Göthe.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am I. Advents-Sonntage, den 28. dito.

S. T. Herr Georg Heinrich Marſchall, Medicinae Doctor, und Jungfer Maria Margaretha Cäſar.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete allhier in Franckfurt.

Dienſtags, den 14. December. 1773.

S. T. Herr Georg Heinrich Marſchall, Medicinae Doctor, und Jungfer Maria Margaretha Cäſar.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage nach Chriſtag den, 26. dito.

Herr Peter Anton Brentano, Handelsmann, Wittiber, und Fräulein Maximiliana Euphroſina von la Roche. **)

---

an. Die Speculation war ihm verhaßt; dies trieb ihn auch gegen Kant zu ſchreiben. Daß er mit Göthe die „Frankfurter Anzeigen“ herausgegeben und überhaupt ſehr befreundet war, iſt ſchon aus „Wahrheit und Dichtung“ allgemein bekannt. Aber die Ehe mit des großen Dichters Schweſter war keine glückliche. Die Schuld lag vielleicht mehr an der Gattin, doch iſt dies ſchwer zu beſtimmen.

*) Göthe's einzige Schweſter, ſ. Band III. S. 123 Anm.

**) Tochter der Schriftſtellerin „Sophie von la Roche“. Aus dieſer zweiten Ehe ſtammen Clemens Brentano und Bettina von Arnim.

Samſtags, den 18. dito.

S. T. Herr Johann Caspar Steller, Stückhauptmann unter dem Löbl. Naſſau-Weilburgiſchen Oberrheiniſchen Creiß Regiment, Stadt Franckfurtiſchen Contingents, alt 70. Jahr.

Grabſchrifft.

Dein edler Trieb durchbrach den engen Zaun davor
Erſtiegeſt Du den Rang im Archeleyen-Chor.
Erfahrung, Witz und Grund empholen deine Stärcke,
Im Kriegs- und Waſſer-Bau, Meß- und Bewegungs-Wercke.
So haſt Du jene Furcht vor Ueberfall getödt,
Durch eine ſchwimmend Kett, als unſer Archimed.
So zeugt Prinz Stollberg ſchön, von deines Schülers Ehre,
Der brav gethan, belebt durch reiffe Frucht der Lehre.
Ja! Deine Waffen-Kunſt drang vor Thereſens Thron,
Du trugſt den Gnaden-Schmuck, Ihr Bild in Gold, davon
Nun ſchaueſt Du, nach Wunſch, bewohnte Stern-Gebäude,
(Wovon Hugen gelalt) in ungeſtörter Freude.

Poco Jo Scrissi.

Nachruf.

Mein Steller! darf ich es nach Deinem Todte wagen,
Etwas zu Deinem Lob, zu Deinem Ruhm zu ſagen.
In Dir hab ich das Bild, des Menſchenfreunds geſehn,
In Dir ſah ich den Chriſt, nach Chriſtii Vorſchrifft ſtehn,
Bey Dir fand ich vereint, den Künſtler mit dem Waiſen,
Von jeder Wiſſenſchafft konnt man Dich Meiſter heiſen,
Die Gaben die GOtt nur, den Menſchen geben kan,
Die traf man all vereint, in Dir mein Steller an.

S * * *

No. I.

Dienstags, den 4. Januarii 1774.

Neu-Jahrswunsch.

Allmächtig großer GOtt! an Macht, an Herrlichkeit;
Allmächtig durch Dich selbst, und groß von ewger Zeit!
Wir seh'n vom Staub hinauf nach deiner Werke Größe;
Da fühlt der schwache Geist im Forschen seine Blöße;
Dort, wo dein starker Arm in wundervoller Pracht
Den unbesäulten Bau von Sternen glänzen macht,
Strahlt itzt ein neues Licht zu seines Schöpfers Ehre
Und zeigt von neuem uns des Höchsten Daseyns Lehre,
Die Deiner Allmacht Wort mit ewig klarer Schrift
Tief in die Seele grub, die nie der Moder trift.
Der Trieb der Dankbarkeit wirft uns in Erfurcht nieder;
HErr! höre väterlich der Deinen fromme Lieder
Die Dir der Greis entzückt und froh der Jüngling singt,
Womit die Wittwe sich zu deinem Trone schwingt.
Es brennt die Dankbarkeit im Herzen junger Waisen,
Die Dich, vom Trost erwärmt, als ihren Vater preisen.

Laß unser laut Gebet, der heißen Andacht Blick,
Für unser Kayſers Wohl, für unsers JOSEPHS Glück
Mit Dank erfüllter Brust, inbrünstig zu Dir flehen.

Kaum lallt der Mund: ſo quillt aus deiner Himmel Höhen
Ein ſegenreicher Bach auf den, der für uns wacht,
Aus deſſen Zügen uns heut neue Gnade lacht.
Er iſt es, der mit Macht das Wohl der Deutſchen ſtützet.
Das Vorurtheil beſiegt und ſeine Muſen ſchützet,
Der fühlend hört, wenn ihm gedrückte Unſchuld klagt,
Den Mitleid rührt, wenn Noth gepreßte Armuth plagt;
Bey ſpäter Jahre Ziel, bei dem die Greiſe ſinken,
Wird ihm die Vorſicht erſt nach unſern Zeiten winken,
Sprich, HErr! Natur, gehorch! GOtt rief der Unterthan
Um die Unſterblichkeit des beſten Fürſten an.

Euch, Theurſte! ſegnen noch der weiſen Vorſicht Blicke,
Euch, Väter dieſer Stadt Euch die Ihr unſerm Glücke
Die frühen Stunden ſchenkt, ſtets wach für unſre Ruh,
Euch eilt der Segenswunſch aus warmen Herzen zu,
Euch die der Bürger Noth in ſchweren Zeiten fühltet,
Euch die des armen Glück für Euer eignes hieltet.
Von Seraphen wird Euch in der entfernteſten Nacht
Mit himmliſch heller Schrift die Grabſchrift einſt gemacht;
Dann wird die Nachwelt noch in unſrer Chronik leſen,
Daß Ihr der Themi's Schutz, der Bürger Troſt geweſen.

Euch Lehrer, deren Mund des Höchſten Willen lehrt,
Den Zweifler überzeugt, den Sündigen bekehrt
Euch ſoll der Gnade Thau die Erndte fruchtbar machen,
GOtt wird hinfort für Euch und Eure Heerde wachen;
O ſprechet, winkt Euch einſt das weit entfernte Grab:
„Hier ſind die Schaafe, HErr! Die Deine Hand uns gab,
„Wir haben deren keins durch unſre Schuld verloren
„Sie hielten jenen Bund, den ſie Dir einſt geſchworen."
O dann, Ihr Hirten! dann empfangt den großen Lohn,
Und ſingt verklärt mit uns um unſers Schöpfers Tron.

Ihr, deren ſteter Fleiß den Handel blühend machet
Durch deren Wiſſenſchaft uns voller Segen lachet,
Ihr, durch die Tauſende der Dürftigkeit entgehn,

Ihr ſollet jeden Plan mit Glück vollzogen ſehen;
Bereichert wie bisher, des Vaterlandes Fluren
Und zeigt den Enkeln einſt belohnter Arbeit Spuren.

Euch, liebe Bürger! Euch Ihr Glieder dieſer Stadt!
Wünſcht auch mit Dankbarkeit dies Euch geweihte Blatt
Zufriedenheit und Ruh in den Berufs Geſchäften,
Den Ausgang ſtets nach Wunſch, und zum Vollziehen die Kräften.
Genießt in Eintracht lang den Vorzug Eures Stands,
Und ſeyd bis in den Tod der Ruhm des Vaterlands.

Den 14. Januarii 1774.

Um hieſige Stadt und Sachſenhaußen, ſind verſchiedene Pulver-Thürne, ſo dermahlen ledig ſtehen, und mit eiſernen Thüren wohl verwahrt ſind, zu ſicherer Hinlegung allerley Kaufmanns-Waaren Schieß-Pulver ausgenommen, Beſtands-weiſe zu verlehnen.

Franckfurt den 13. Januarii 1774.

Kriegs-Zeug-Amt.

Den 28. Januarii 1774.

Mit Beziehung auf die am 11ten November abgewichenen Jahrs ergangene Verordnung, die Reinigung der Straſen betreffend, hat man annoch hierdurch bekannt machen wollen, daß zu deſto ſicherer Erreichung ſothannen Endzwecks die ferneren Anſtalten von Bau-Amts wegen dahin getroffen worden, damit nicht nur der Roßmarckt, Liebfrauen- und Römerberg, der Marckt, ſammt Thor- und Maynbrücken, und übrige Haupt-Plätze der Stadt, ſondern auch noch einige dem Fuhrweſen vorzüglich ausgeſetzte Straſen, als die große Bockenheimergaſſe, die Zeil, die Völbeler- und Allerheiligengaſſe, jedoch nur zwiſchen denen beyden Flöſſern, wochentlich geſäubert werden mögen. Gleichwie aber dieſe Anſtalten auf Koſten der Stadt geſchehen: Als hat man ſolches allen und jeden Hieſigen Bür-

Digitized by Google

gern, Beyſaſſen und Inwohnern zu dem Ende eröffnen, und ſelbige zugleich verwarnen wollen, damit ſich niemanden unterfange, Kehrig, und ſonſtigen Unrath aus den Häuſern, oder von der Straſe auf beſagte Plätze zu kehren, oder auf ſonſtige Art hinbringen zu laſſen, ſondern ein jeder, deſſen Hauß auf einen ſolchen Platz ſtöſet, die Straſe vor ſolchem bis in das Flos anbefohlener maſen auf ſeine Koſten in der Reinigung behörig unterhalte. Und da hinnächſt zur Beförderung dieſer gemeinnützlichen Abſicht verſchiedene hieſige Begüterte ſich verbunden, den Kehrig von beſagten öffentlichen Stadt-Plätzen hinweg, und auf ihre Güter zu fahren, und unter ſolchen eine billige Abtheilung getroffen worden: ſo wird hierdurch ferner allen Burgern, Begüterten, Gärtnern, Gutſchern, Kärchern, Fiſchern, und wer ſonſten mit Dungfahren ſich abgiebet, anbefohlen, ſich nicht anzumaſen, auf ſolchen Plätzen Kehrig und Gaſſen-Kummer zu laden, fortzutragen, oder auf einige Weiſe wegzufahren, und dem Edict vom 15ten May 1764 zu wieder aus der Stadt zu bringen; maſſen ſolcher lediglich denen hierzu angewieſenen Begüterten mit gänzlicher Ausſchlieſſung obiger ſowohl als auswärtigen überlaſſen bleibet: Würde ſich nun ein oder der andere beygehen laſſen, dieſe Verordnung zu hindern, und derſelben zu wieder zu handleln; ſo ſoll derſelbe mit drey Gulden und nach Befinden mit höherer Strafe in jedem Uebertretungs-Fall beleget werden.

Publ. Bau-Amt.

Den 24. Jan. 1774.

Den 22. Februarii 1774.

Dem geehrten Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß das Expeditions-Comptoir der Franckfurter Frag- und Anzeigungs-Nachrichten verleget worden, und nicht mehr an dem Fahrthor Lit. J. No. 64. ſondern künfftigen Freytag den 25. dieſes hinter dem Römer in der Kerben-Gaſſe, in des Herrn Paſſavant Hinter-Hauß, zwiſchen Frau Leerſe und Herrn Buttmann gelegen, die erſte Expedition geſchehen wird. Als kön-

nen diejenigen, welche etwas zu inseriren belieben, daſſelbe Donnerſtags vorhero in beſagtem Hauß abgeben.

Den 25. Februarii 1774.

Die Gebrüder Koch erklären hiermit den Satz, welchen einer aus Boßheit in voriges Frag- und Anzeigs-Blat von geräuchert Fleiſch und Speck, auf ihren Nahmen hat einrücken laſſen vor falſch.

Den 29. Mertz 1774.

Nachdeme die Lebens-Mittel anwiederum ziemlichermaßen gefallen; als hat Endes unterzogenes Amt dem Publico hiermit bekannt machen wollen, daß der Lohn vor ein Gilbert Holtz zu ſägen und zu hacken auf den alten Tar, nemlich von 20. auf 16. Kr. herunter geſetzt worden iſt.

Publ. Donnerſtag den 24. Mertz 1774.

Holtz-Amt.

Den 7. April 1774.

Die Wittib des verſtorbenen Hochfürſtlichen Darmſtädtiſchen berühmten Hofmahlers Seekatz*) benachrichtiget, hiermit allen Kennern und Kunſt-Liebhabern, daß ſie von ihm annoch einige Original Oelgemählde, und eine anſehnliche Parthie dergleichen Handzeichnungen und Skipen beſitze, welche ſie um einen billigen Preiß einzeln oder im ganzen zu erlaſſen willens ſeynd. Dieſelbe hält ſich gegenwärtig in Darmſtadt auf, allwo man entweder ſelbſt oder durch gute Freunde die Sachen in Augen-

*) Johann Conrad Seekatz, geboren 1719 zu Grünſtadt in der Pfalz, hatte den erſten Unterricht des Malens ſeinem Vater und älteren Bruder zu danken; ſpäter kam er zu Brinckmann nach Darmſtadt. Talente und unermüdete Beobachtung der Natur machten ihn zu einem großen Künſtler, namentlich in kleineren Bildern, wie Landſchaften mit Figuren, Bauerngeſellſchaften u. ſ. w. Der Vorwurf daß ſich ſeine Frau auf den meiſten ſeiner Bilder befindet, trifft ihn nicht mit Unrecht. Seine Farben ſind feurig, ſein Pinſel kühn und leicht. 1758 wurde er kurfürſtlicher Hofmaler. Mit Göthe's Vater war er ſehr befreundet. Er ſtarb zu Darmſtadt 1768.

ſchein nehmen, wie weniger nicht durch Briefe ſich desfalls eines nähern erkundigen kan.

Den 14. April 1774.

Dem geehrten Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß Freytags den 15ten hujus die hier befindliche Chur-Pfältziſche Hof-Schauſpieler, das ſchöne Stück der wohlthätige Murrkopf genannt, ein Luſtſpiel; und die Opera der verſtellte Gärtner betittelt, zum Beſten der beiden hieſigen Löbl. Stiffungen, des Allmoſen-Caſten- und des Armen-Wayſen- und Arbeits-Hauſes, aufgeführet werden ſoll.

Den 16. April 1774.

Von denen zum Andencken Gott Lob geendigter Theurung geſchlagenen goldenen Kreutzern, und ſilbernern Hellern mit der Jahrzahl 1774. ſind noch eine kleine Parthie in der Müntz, erſtere mit der Stadt Franckfurt zu 27. und letztere zu 4.½ Batzen zu bekommen.

Den 22. April 1774.

Brod-Tax und Gewicht.

Zu Franckfurt am Mayn den 21. April 1774.

Ein Laib Rocken Brod zu 5. Kreutzer.	3.	Pfund
Ein paar Weck zu 1 kr.	8½	Loth
Ein Milch-Brod zu 1 kr.	6½	Loth
Ein Gemiſcht-Brod zu 2 kr.	20	Loth

P. N. Fängt an Montags den 25. April a. c.

Recheney-Amt.

Den 29. April 1774.

Fleiſch-Taxe.

Zu Franckfurt am Mayn den 27. April 1774.

Rindfleiſch das Pfund	7. Kr.
Schweinenfleiſch das Pfund	6. Kr.

Fängt an Montags den 2. May a. c.

Kalbfleiſch das Pfund . . . . . 7. Kr.
Hammelfleiſch das Pfund . . . . . 7. Kr.

Recheney-Amt.

Den 10. Junii 1774.

Es werden hierdurch alle diejenige, in und auſſer Franckfurt, ſo noch an die Vorſtadt- und Buddeiſchen Herren Erben, wegen einiger von der alten ſolche Firma führenden Handlung, empfangene Waaren im Rückſtand verblieben, auf das höflichſte erinnert, die Zahlung von dato in 14. Tagen an deren nunmehro Endesunterzeichneten Bevollmächtigten, ſo gewiß zu leiſten, als ſonſt dieſelbe gegen die Säumigen ernſthaftere Maasregeln zu ergreifen, wie wohl ungern, ſich gemüßiget ſehen dürfte.

Franckfurt den 10ten Junii 1774.

J. W. Goethe, Dr. und Adv.
ord. dahier.*)

Den 21. Junii 1774.

Nachdeme man von Kriegs-Zeug-Amts wegen reſolvirt, eine anſehnliche Parthie verſchiedener Arten Brandſätzen zur Ernſt- und Luſt-Feuerwerckerey auf den 29ten dieſes laufenden Monats Junii an den Meiſtbietenden käuflich losgeſchlagen; als können diejenige, welche ſolche zu kauffen geſonnen, in Anſehung des zu nehmenden Augenſcheins bey dem Zeugſchreiber Horn vorhero deßfalls nähere Erkundigung einziehen.

Kriegs-Zeug-Amt.

Den 21. Junii 1774.

Der Burger und Schiffer Johann Jacob Seher am Fiſcher-Thörgen No. 34. wohnhaft, avertiret hiermit, daß er auf ſeine Koſten, auf dem Mayn in der Gegend Oberrode,

*) Ein ohne Zweifel Vielen unerwartetes Dokument zur Jugendgeſchichte unſeres Dichters.

ein Frauenzimmer-Bad mit 6 separirten und verschlossenen Appartements, zum alleinigen Gebrauch der Damens verfertiget hat, in jedem Appartement können 6. und mehrere Frauenzimmer ganz commode sich Aus und Ankleiden, und die Person zahlt für jede Stunde 6. Batzen, und da diese Einrichtung lediglich zum Nutzen und Vergnügen des Frauenzimmer veranstaltet worden, so wird man zu keiner Zeit den Manns-Personen sich darinnen zu baden verstatten, sondern diese Bad-Appartements blos allein für Dames vom Stande reserviren, den 23ten Junii werden die Badbehälter fertig, und auf einem kießigten ohne Gefahr seyenden Platz parate stehen. Die Appartements sind mit No. 1. bis 6. bezeichnet, und man kann solche zu welcher Zeit es gefällig zum voraus bestellen.

Den 24. Junii 1774.

Bey jetziger Kirschenzeit, werden die Kirschen-Liebhaber ersuchet, ihre Kirschensteine zusammen zu halten und auf die Friedberger-Gaß Lit. C. No. 198. zu liefern, man zahlt per Pfund 2. Heller.

Den 5. Augusti 1774.

Ankommende Passagiers.

Ihro Königl. Hoheiten Frau Herzogin von Würtemberg Eugen, und Suite.

Herr Cammerherr Baron von Schönstett, von Hessen-Cassel.

Mylord Boucklais, und Mylord Grainville, nebst Suite.

Herr Baron von Schrautenbach.

Herr Hauptmann von Stackelberg,

Herr Lieutenant von Werner,

Herr Kriegsrath Herff, von Darmstadt.

Herr Wadstrom, Reg. aus Schweden.

Herr Heffe, Herr Koch, Herr Kullmann, von Giessen.

Logieren sämmtlich im Römischen Kayser.

Den 12. Augusti 1774.

In voriger Woche erfrechte sich eine unbekannte Weibsperson, bey einem hiesigen Gastwirth entweder aus Boßheit oder auf Anstifften jemand anders, auf meinen Namen eine Bouteille Wein zu fordern, mit dem Anhang ich sey kranck und liese sehr darum bitten, man widerspricht also nicht allein diesem grundfalschen Vorgeben einer Kranckheit, bittet aber auch zugleich ein ehrsames Publicum, wann sich diese oder sonst eine andere verlogene nichtswürdige Fettel, wieder melden sollte, solcher keinen Glauben beyzumessen.

Franckfurt den 10 August 1774.

Johann Jacob Becker.

Den 6 September 1774.

Mit gnädigster Erlaubnüß Eines Hoch-Edlen und Hochweisen Magistrats, werden Mons. Carlo Terary Virtuos bey Ihro Königlichen Hoheit des Herzogs zu Parma, und Mons. Righetti, Virtuos bey Ihro Durchlaucht des Herzogs von Würtemberg. Die Ehre haben Sonntags den 11ten September a. c. im gewöhnlichen Concert-Saal, im grossen rothen Hauß auf der Zeil. Ein grosses vollständiges Instrumental- & Vocal-Concert zu geben, in welchem auf die angenehmste Art benahmte Virtuosen, mit den auserlesensten Tenor-Arien, als auch auf der Violoncello von selbst eigener neuesten Composition, sich werden hören lassen. Die Billets sind sowohl im rothen Hauß, wie auch im goldenen Löwen, in der Fahrgaß und bey der Entrée vor einen halben Conventions-Thaler zu bekommen. Der Anfang ist mit dem Schlag 6. Uhr.

Den 27. September 1774.

Das neue Chinesische Spectakel, oder die Chinesische Belustigungen, welche die angenehmste und einzige ihrer Art auf der Welt ist, und zu Pecking in China erfunden worden. Herr Marquis welcher auf seiner Abreise begriffen und um ein geehrtes Publicum dieses sehenswürdige Spectakels nicht zu berau-

ben, hat ſich entſchloſſen die Preiße der Plätze zu ſetzen. Der erſte 6 Batzen, der zweite 4 Batzen und auf dem letzten 6 Kreutzer. Und man wird täglich zwei Vorſtellungen geben. Die erſte um 4 Uhr, und die zweite Abends um 7 Uhr. Der Schauplatz iſt in der neuerbauten Hütte auf der Bockenheimergaſſe in der kleinen Allee.

Den 7. October 1774.

Die mit groſſer Stärcke des Geiſtes durch den Biſchoffen von Senez, auf den Todt Ludwig XV. gehaltene Leichenrede, welche bisher nur franzöſiſch verkauft worden, iſt nunmehro auch teutſch fertig, und in Commiſſion á 15. kr. das Stück zu haben, in dem Staats-Zeitungs-Comptoir in der Fahrgaſſe, Lit. A. No. 156.

Den 18. October 1774.

Statt des beſchwerlichen weitern Herumſchickens avertiret Unterzeichneter zum letztenmal hiermit allen und jeden, ſo allhier in die ehemalige Vorſtadt und Buddeiſchen Handlung nunmehro deren Herrn Erben, annoch im Rückſtande verblieben, ſich bis zu Ende dieſes Monats mit der Zahlung ſo gewiß einzufinden, als man ſonſten gegen die Säumige ernſthaftere Maasregeln zu ergreifen, keinen Augenblick mehr anſtehen wird.

Franckfurt den 17. October 1774.

J. W. Goethe, Dr.
als Vorſtadt und Buddeiſcher Bevollmächtigter.

Den 30. Dezember 1774.

Danck ſey dir, groſſer GOtt! von uns zum Schluß gebracht,
Da du uns dieſes Jahr ſo ſeegensvoll bedacht,
Und deine Gnad und Huld in reichem Maas erwieſen.
Laß uns noch fernerhin den Seegen froh genießen;
Laß dieſen Schluß des Jahrs der Armuth Ende ſeyn,
Erfreue künftig ſie mit deinem Gnadenſchein.
Und laß der Krancken Schmerz mit dieſem Jahr vollenden,
Auch jedes Ungemach durch deine Krafft ſich wenden;

Verſenke alle Noth in die Vergeſſenheit,
Und zeig uns künftigs Jahr, der Ruhe Seeligkeit.
Dann laß uns dankbar ſeyn, und deinen Namen preißen,
Daß wir ſtets insgeſammt beglückte Bürger heiſſen.

Mittwoch, den 5. Januarii 1774.

Johann Georg Schneider, geweſenen Bäckermeiſters, nachgelaſſener Sohn, Johann Daniel, alt 84. Jahr, 2 Monat 18. Tage.

Samſtags, den 8. dito.

Herr Johann Wolffgang Vogelhuber*), Gaſthalters Eheliebſte, Frau Catharina Eliſabetha, alt 34. Jahr, 6. Monat 14. Tage.

N a ch r u f.

Du eilſt von uns verklärter Geiſt
Den Sternen zu. Was irdiſch heißt,
Das läßt Du nun zurücke;
Du ſteig'ſt im Seraphinen Chor;
Zum Thron der Majeſtät empor,
Wo nichts als Wonn und Glücke!
Zwar wirſt Du uns zu bald entrißen,
Wir ſeufzen — unſere Thränen fließen
Bey Deiner frühen Gruft.
Doch — ach! laß uns von Dir lernen:
„ In dem Meßias ſeelig ſterben"
Wenn Er uns allen ruft!

* * *

Den 21. dito.

Herrn Johann Reinhard Welcker, Löbl. Renten-Amts Küſtenſchreibers Tochter, Jungfer Anna Conſtantia, alt 24. Jahr 9. Monat.

---

*) Er hatte den Gaſthof „zum Weidenhofe" von Göthe's Großvater, nach deſſen Tode gekauft.

Herab-Ruff an den troſtloſen Vater.

* * * *

Ach halte doch der Thränen Flut zurück,
Mir winckte ja das Lamm mit Holdem Blick,
Als ſeiner Braut, mit ihm mich zu vermählen,
Wie! ſolte ich das Beſte dann nicht wehlen?
Es herzet mich, und ewig ſing ich ihm
Halleluja! im Glanz der Seraphim.

Montags, den 24. dito.

Herr Johann Gerhard Lehr, Burgerl. Capitain, des Löbl. Collegii derrer Herren 51ger Mitglieds und Handelsmann, alt 66. Jahr. 6. Monat.

Grabſchrifft.

Nun iſt nach ausgeſtandenem Leyden
Sein Wunſch durch Seinen Tod gewährt,
Drum ſtarb Er auch mit ſolchen Freuden,
So wie uns Chriſtus ſterben LEHRT.
G. F. P.

† † †

Montags, den 31. dito.

Suſanna Klippelin, Wittib, alt 92. Jahr.

Freytags, den 4. Februarii 1774.

Johann Chriſtian Hamman, Taglöhner, alt 84. Jahr.

Freytags, den 11. ditto.

Herrn Lorenz Friedrich Finger, Handelsmanns Eheliebſte, Frau Anna Maria, alt 21. Jahr, 9. Monat 9. Tage.

Sie iſt der ganzen Welt entrückt.
Und aller Noth der Erden;
Unendlich wird Sie dort erquickt
Bey den erlößten Heerden:
Nichts iſt in dieſem Lauf der Zeit
Der Ihr geſchenckten Seligkeit
Im mindeſten zu vergleichen.

Andreas Ambroſius, geweſenen Pferdwärters nachgelaſſene Tochter, Suſanna Sybilla, alt 82. Jahr, 5. Monat 22. Tage, Caſten-Alumna.

Sonntags, den 13. dito.

Herrn Georg Chriſtoph Eyſenmenger, Handelsmanns Eheliebſte, Frau Gertraud, alt 53. Jahr 6. Monat.

Grabſchrifft

Dein JEſus winckt Dir, Du ſolſt die Welt verſchmähen,
Hingegen himmelwärts in Salems Auen gehen:
Dort ſteht die Stätte ſchon für Deinen Sitz bereit,
Die Du bewohnen wirſt in ſtoltzer Sicherheit.
Dich wird kein Weh, kein Schmertz bey jenen Engels-Chören,
Wo man Triumpfe ſingt, in Deiner Freude ſtöhren:
Der Arme rühmet auch, was Du an ihm gethan;
Nimm nur den letzten Danck, von Mund und Herzen an.

F* M* St*

Montags, den 14. dito.

Johann Adam Nuß, geweſenen Zugängers bey der Mannheimer Landkutſche nachgelaſſene Wittib, Anna Catharina, alt 93. Jahr, Caſten-Alumna.

Montags, den 21. dito.

S. T. Herr Georg Wilhelm Oberndorff, Canonicus Capitularis, aus dem Liebfrauen-Stifft, alt 61. Jahr.

Dienſtag den 22. Mertz.

S. T. Herr Johann Daniel Claudi, geweſenen Evangel. Lutheriſchen teutſch und franzöſiſchen Predigers nachgelaſſene Wittib, Frau Suſanna Urſula, alt 73. Jahr, 11. Monat 5. Tage.

Mittwoch, den 13. April 1774.

Herr Johann Remigius Eiſenbach, Kunſtmahler, alt 78. Jahr, 2. Monat 19. Tage.

Freytag, den 22. dito.

Herr Johann Caspar Häfner, Bierbrauers Söhnlein, Franz Carl, alt 6. Jahr, 3. Monat 2. Tage.

Grabschrifft

Er starb! Im muntern Frühling Seiner Jahre; der Hofnungsvolle Knabe,
des Vaters Lust der Mutter Trost,
Sein Leib ruht nun im kühlen Grabe, die Seele in des Heylands Schos.
Er ist jetzt vieler Qual entrissen, und ob ihn schon die Eltern missen:
So treff'n sie ihn doch wieder an, in dem geliebten Kanaan.

J. G. S.

Samstags, den 7. May 1774.

Herr Georg Friederich Donet, Bildhauer, alt 50. Jahr 12. Tage.

Dienstags, den 24. dito.

Johann Philipp Kümmel, gewesenen Maurermeisters zu Lißberg im Hessen-Darmstädtischen nachgelassene Wittib, Catharina Elisabetha, alt 80. Jahr.

Montags, den 30. dito.

Herr Johann Friedrich Papst, Specereyhändler, alt 80. Jahr.

Sonntags den 17. Julii 1774.

Herr Georg Daniel Bender, Burgerlicher Fähndrich, des Löbl. 9ten Quatiers, alt 60. Jahr.

Nachruf.

O! Freund! Du stirbst der Welt, wie auch für uns zu früh;
Du machtest Dich bekannt, mit Deinen seltnen Gaben,
Bald sahest Du die Frucht, für Deine grosse Müh;
Und must: O harter Schluß! Dein End so kurz jetzt haben:
Ich sehe Dich schon jetzt, vergnügt im Himmel oben,
Mit allen Frommen dort, GOtt ewig! ewig loben.

J. H. B.

Mittwoch, den 3. August 1774.

Johann Jacob Hartz, gewesenen Einwohners zu Kirchberg im Nassau-Dietzischen, nachgelassene Tochter, alt 82. Jahr.

Montags, den 8. dito.

Herrn Johann Philipp Bracht, geweſenen des Raths nachgelaſſene Wittib, Frau Dorothea Margaretha, alt 72. Jahr, 9. Monat 9. Tage.

Grabſchrifft.

GOtt Lob es iſt voll Bracht, ich bin nun hingekommen,
Wo Freud und Friede wohnt, ins Vatterland der Frommen,
Schmertz, Krankheit, iſt nicht mehr, kein Unglück kommt dahin,
Kein Neidiſcher, Verläumder, falſcher Sinn;
Die Haſſer ſind nicht da, kein Lügner, nicht die Frechen —
Die da gewiſſenloß von ihrem Nächſten ſprechen.

Mittwoch, den 10. dito.

Herr Johann Nicolaus Serlin, des Hochadelichen Hauſſes Alt-Limpurg Verwalter, alt 82. Jahr, 6. Monat 21. Tage.

Montags, den 15. dito.

S. T. Herrn Johann Jacob Heinold, geweſenen Evangel. Lutheriſchen Predigers und Consistorialis nachgelaſſene Wittib, Frau Maria Philippina, alt 66. Jahr.

Freytag, den 26. dito.

S. T. Herr Heinrich Gotthelff Erdmann Müller, genannt Lauhe, J. U. Doct. Advoc. ord. und Comes Palatinus, alt 29. Jahr, 6. Monat 22. Tage.

Grabſchrifft.

Hier dieſe Gruft ſchließt mehr in ſich als Schätze,
Ja mehr als ſonſt ein groſſer Erdſtrich faßt.
Hier ruht ein Freund, ein Meiſter der Geſetze,
Der allzu früh abſcheidet und erblaßt.
Er war zwar jung, doch alt genug am Verſtande,
Es war in Ihm das Gute all vereint:
Der Väter Freud, die Zierd im Vaterlande!
Ein guter Chriſt und auch ein Menſchenfreund!
Diß mag forthin die Nachwelt immer leſen.
Und wenn ſies ließt, zugleich daraus erſehn:
Daß der hier ruht, ein ſolcher ſey geweſen,
Dem ſie noch muß auf ewig Heil erflehn.

In Sachſenhauſen.

Samſtag den 20. dito.

Herr Johann Friedrich Rothhan, Schwartz-Blau- und Schönfärbers Sohn, alt 27. Jahr, 5. Monat 7. Tage.

N a ch r u f.

Dein Kreutz iſt überſtanden,
Weil ſich aus ſeinen Banden,
Dein Geiſt entriſſen hat.
Nun hat dich GOtt erhöret
Und dir den Wunſch gewähret,
Darum du offt ſo ſehnlich batſt.
Jetzt ſing in jenen Freuden,
Wo dich wird JEſus weiden,
Ein ewiges Halleluja.

J. A. T.

In Franckfurt.

Dienſtags, den 30. dito.

Johann Philipp Frieß, Metzgermeiſter, alt 90. Jahr, 4. Monat 22. Tage.

Mittwoch, den 31. dito.

Herr Johann Gottfried Haſenclever, Handelsmanns Töchterlein, alt 4. Jahr, 7. Monat 19. Tage.

N a ch r u f.

Der Weisheit Keim war ſchon in dieſem Engel,
Allein zur Reife kam er nicht;
Der Roſe gleich, an der der zarte Stengel
Eh ſie noch aufgeblühet, bricht.
Mit Heldenmuth ſah ſie dem Tod entgegen,
Der oft die Greiſe zittern macht;
Ihr Eltern weint. — Wo iſt nun Euer Segen,
Den Ihr ihr einſt noch zugedacht?

Freytag, den 23. September 1774.

Johannes Uzell, geweſenen Glockners bey dem Liebfrauen Stifft, nachgelaſſene Wittib, Anna Barbara, alt 81. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Mittwoch, den 23. dito.

Johann Friedrich Schepp, geweſenen Wagenſpanners nachgelaſſene Wittib, Agnes, alt 87. Jahr, Caſten-Alumna.

In Franckfurt.

Donnerſtags, den 13. October 1774.

S. T. Der Hochwürdige Herr Bernard Brotzendörffer, Dechant des Stifftes zu Morſtadt und Canonicus Senior des Stifftes St. Leonardi dahier, alt 77. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Sonntag, den 9. dito.

Johann Heinrich Herrlich, geweſenen Zimmergeſellens nachgelaſſene Wittib, Maria Kunigunda, alt 87. Jahr.

In Franckfurt.

Dienſtag, den 1. November 1774.

Nicolaus Schaßbein, Krempler, alt 93. Jahr.

Freytag, den 11. dito.

Conrad Börſch, geweſenen Poſſamentirers nachgelaſſene Tochter, Anna Catharina, alt 87. Jahr, 2. Monat 24. Tage.

Freytag, den 18. dito.

S. T. Herrn Johann Chriſtoph Michel, geweſenen Evangel. Lutheriſchen Predigers zu Reitweiler im Elſaß nachgelaſſene Wittib, Frau Maria Eva, alt 64. Jahr.

Dienſtag, den 6. December 1774.

S. T. Herrn Matthias Harmes, geweſenen J. U. Doct. nachgelaſſene Wittib, Frau Maria Gertraud, alt Jahr, *) 4. Monat 18. Tage.

---

*) Steht ſo im Original.

Nachruf.

Du, die im ſtillen Tugend übteſt
Verdienſt ein lautres Lob als tauſend Fürſten thun.
Wie Du den Nächſten nie betrübteſt:
So freudig wirſt Du jetzt in deinem Heiland ruhn.
O! mögt doch dieſe Ausſicht lindern
Den Schmerz des Bruders Herz das an dem Deinen hing!
Allmächtiger! Du nur kanſt ihn mindern
Durch Zuthun deiner Kraft wo Seine zu gering.

Dienſtag, den 13. dito.

Valentin Vogler, geweſenen Pergamentermeiſters nachgelaſſene Wittib, Magdalena, alt 85. Jahr, 10. Monat 18. Tage.

No. I.

Dienstags den 3. Januarii 1775.

Neu-Jahrswunsch.

Ein Jahr fällt in den Abgrund nieder
Ein andres kömmt; wir sagen wieder
Das, was wir schon so oft gesagt;
Warum? wir sehen GOttes Güte
Mit gleichem danckbaren Gemüthe,
Und nie hat unser Herz geklagt.

Weil manche Wünsche Falschheit fassen,
Darum gleich alle Wünsche hassen,
Dies wäre gleichwohl auch zu viel;
Ists doch erlaubt, den andern gönnen,
Was wir uns selber wünschen können,
Und jeder trifft seyn eignes Ziel.

GOtt! läßt du jeden Wunsch gelingen,
Den wir itzt deiner Allmacht bringen,
Und den kein Eigennutz zerstört;
So werden wir uns glücklich heisen
Und deine Huld auch dafür preisen,
Daß sie der andern Wunsch erhört.

Doch in dem menschlichen Geschlechte
Ist mancher Stand der heilge Rechte
Auf unser Herz und Wünsche hat.

Die Dankbarkeit hat ihre Pflichten;
Um ihr ein Opfer zu entrichten,
Sey ihr ein Denkmal dieſes Blatt.

Und wer hat wohl auf unſrer Sphäre
Mehr Recht auf unſre Dankaltäre
Von Sterblichen, als unſer Fürſt?
Du Joſeph! der Du künftge Zeiten,
Um deinen Ruhm mehr zu verbreiten,
Einſt ganz allein erfüllen wirſt.

Ihr, die Ihr unſre Wohlfahrt ſtützet
Und auf dem Stuhl der Themis ſitzet,
Ihr denen ſie die Waage giebt!
Zu ſchwach ſind wir, Euch Dank zu ſagen;
Laßt aller Bürger Herzen fragen
Seht ſelbſt wie ſehr Euch jeder liebt.

Ihr die Ihr unſer Heil uns predigt,
Von allen Zweifeln uns entledigt,
Euch ſoll ein ewger Seegen blühn!
Und einem edlen Handelsſtande
Belohne lang in unſerm Lande,
Die Frucht das emſige Bemühn!

O, zeige noch in unſern Fluren
Allmächtiger der Güte Spuren
Stets der geſammten Bürgerſchaft;
So fehlet künftig unſerm Blatte
Und dem, was es gewünſchet hatte,
Nie die Erfüllung Glück und Kraft.

* * *

Den 14. Februarii 1775.

Brod-Tax und Gewicht.

zu Franckfurt am Mayn den 9. Febr. 1775

Ein Leib Rocken Brod zu 4 kr . . .	2 Pfund 20	Loth.
Ein paar Weck zu 1. kr.	— 8½	Loth.

Ein Milch-Brod zu 1. kr. . . . . — 6½ Loth
Ein Gemischt-Brod zu 2. kr. . . . . — 20 Loth

Recheney Amt.

Den 21. Februarii 1775.

Demnach man in zuverläßige Erfahrung gebracht, daß vor einigen Tagen, durch eine Landmännlich gekleidete Weibs-Person, unter Churfürstl. Bayrischem Müntzstempel nachgeahmte falsche Conventions 20. Kreutzer-Stücke betrüglicher Weise ins Publicum gebracht zu werden beginnen solche aber leichtlich daran, daß sie keine rechte Rändelung am Gewicht zu leicht fallen und nur aus feinem Zinn bestehen, mithin gar keinen Werth zu erkennen sind; Als hat man das Publicum vor der Einnahm und Ausgabe dieser nichtswürdigen Geldsorten ohngesäumt verwarnen, denjenigen aber so allenfalls etwas näheres bekannt werden sollte, alles Ernstes aufzugeben, solches sogleich auf Endes unterzogenem behörig anzuzeigen.

Publ. Franckfurt den 17. Febr. 1775.

Recheney-Amt.

Den 21. Februarii 1775.

Von denen Gedächtniß Medaillen, über die sämmtliche Aufhebung des Jesuiter-Ordens à 12. und à 24. kr. wie auch Gedächtniß Medaille auf den verstorbenen Pabst Clemens 14ten und die merkwürdigste That seiner Regierung à 60 kr. dann auch Gedächtniß Medaille über das besonders merckwürdige Jahr 1772. wegen damahliger gewesenen aber wieder Gottlob glücklich abgewendter Theuerung à 30. kr. sind wieder bey Carl Behaghel auf dem Römerberg eingetroffen.

Den 28. Februarii 1775.

In der Weiß-Frauen oder sogenannten Französischen Kirche, sind etliche Manns- und Frauens-Plätze zu verlehnen. Wer hierzu Belieben haben sollte, wolle sich bey dem Kloster Keller

Fröbrich in der groſſen Sandgaſſe Lit. K. Nro. 69. melden, und daſelbſt das weitere gefälligſt vernehmen.

Weiß-Frauen-Kloſter-Amt.

Den 28. Februarii 1775.

Fleiſch-Taxe.

Zu Franckfurt am Mayn den 24. Febr. 1775.

Rindfleiſch das Pfund	6½ Kr.
Schweinenfleiſch das Pfund	6. Kr.
Kalbfleiſch das Pfund	6. Kr.
Hammelfleiſch das Pfund	7. Kr.

Recheney-Amt.

Den 15. April 1775.

In bevorſtehender Oſtermeß werden in der Behauſung des Herrn Heinrich Ludwig Brönner auf dem groſſen Kornmarckt Lit. J. No. 148. wo ſonſten die Börſe geweſen die auf hieſigem Porcellain Lager befindliche ſämmtliche Waaren in eine freiwillige Verſteigerung, gegen gleich baare Bezahlung gebracht, und dieſes Geſchäfft gleich mit Anfang der erſten Meßwoch als Dienſtags den 18. dieſes Vormittags um 9. Uhr unternommen und die übrige Zeit ohnunterbrochen, damit fortgeſetzt werden, welches dahero jedermann zur vorläufigen Nachricht dienet, mit dem Bemercken, daß nachhin das Chur-Pfaltziſche Porcellain-Laager bey Herrn Peter Cramer, Handelsmann im Nürnberger-Hof, woſelbſten es bishero geweſen, wieder anzutreffen ſeyn werde.

Den 18. April 1775.

Bei Johann Jacob Carl auf dem Pfarr-Eyßen iſt zu haben: 1) Nachricht an den großmüthigen Recenſenten des geſchwornen Feld-Schützens welches wahrſcheinlich Herr Dr. B., ſelbſt iſt, nebſt einer Nachricht, an den unvergleichen Scharf Schützen, mannhaften Schildhalter des Herrn B. der ſeinen Helden, in ſeinen vielbedeutenden Schutz genommen, x. 8vo

2 kr. 2) Demüthige Bitte, um Belehrung an die großen Männer, welche keinen Teufel glauben, 8vo 12. kr. 3) Moralisch-Politisches Puppenspiel 8vo 18 kr. 4) Freuden des jungen Werthers oder Leiden und Freuden Werthers des Mannes, 8vo à 14 kr. gebunden.

Den 27. April 1775.

Heute als den 27. April, wird die Marchandische Schauspieler-Gesellschafft, zum Besten dahiesigen Löbl. burgerlichen Allmosen-Kastens und Löbl. Armen-Wayſen und Arbeits-Hauſes die Operette: Der prächtig Freygebige aufführen. Man verhoffet einen zahlreichen Zuſpruch. Das Abonnement ceßirt diesen Tag.

Den 21. Mertz 1775.

Es haben bishero zwey gute Freunde ein Reitpferd mit einander in Compagnie gehalten, da nun der eine Theil davon abgegangen, und die andere Perſon ein Mann iſt, welche wegen ihrem Beruff-Geſchäfften nicht oft darzu gelangen kan, und es folglich nicht wohl der Mühe werth wäre ein Pferd für ſich allein zu halten, als iſt man erböthig einen andern anſtändigen Herrn dem es etwa ein Dienſt ſeyn mögte, mit in Compagnie zu nehmen. Die gute Eigenſchafften des Reith-Pferdes, hält man für unöthig hierbey anzupreißen, indeme man erböthig iſt, auf einen Probe-Rith zu geben. Ausgeber dieſes gibt nähere Nachricht.

Den 16. Junii 1775.

Da ich vermuthen muß, daß ſich darum keine Liebhaber zu Anhörung eines Vortrags über das Experimentalnegotium gefunden haben, weil man ſich keinen richtigen Begriff davon gemacht hat; und ich den Irrigen zu vernichten wünſche, ſo habe ich mich entſchloſſen, durch einige Vorleſungen, einen Vorſchmack davon zu geben. Ich werde

Die Schiffahrt

den Gegenſtand meiner Abhandlung ſeyn laſſen, und während

den Vortrag (vermittelſt der Optic) Schiffe nach dem Leben zeigen, (zergliedert und ganz) und nach der Schiffbaukunſt demonſtriren. Der Vortrag iſt ſo eingerichtet, daß er lehren und beluſtigen wird, und von Perſonen von jedem Stande und Alter benutzt und leicht begriffen werden kann. Mittwoche den 21. Junius h. a. wird die erſte Vorleſung gehalten jeder Zuhörer erlegt in allem einen Gulden, und beehret mich zuvor mit einem Beſuch, um den Ort und die Zeit der Vorleſung zu erfragen.

William Thompſon
der Handl. Wiſſ. u. der Engl. Spr. Prof.

Den 20. Junii 1775.

Mit Hochobrigkeitlicher Erlaubniß, ſoll nächſten Montag den 26. Junii Vor- und Nachmittags wie auch die darauf folgende Täge, in dem Hauß Lit. J. No. 53. zum Froſch genannt in der Mayntzergaß verſchiedene Juriſt- und Hiſtoriſche Bücher, öffentlich an den Meiſtbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden. Die Catalogi ſind in dem Hauß Lit. K. No. 103. unter der Neuen Krähmen am Brunnen gratis zu bekommen.

Den 20. Junii 1775.

Demnach Endesbenannter die von ihm ins ſechste Jahr verfaßte hieſige O. P. A. Zeitung nicht mehr ſchreibet mithin mehrere Muſſe hat, ſeiner Prari abzuwarten und dann derſelbe ſeine Wohnung bei dem hieſigen Burger und Stadt-Uhrmacher Herrn Hof auf der groſſen Gallengaß genommen; Als hat er ſolches einem geehrten Publico bekannt machen wollen.

Franckfurt den 19. Jun. 1775.

Georg Röder J. U. L.
& Adv. ordin.

Den 1. Auguſti 1775.

Es hat meine Frau aus Unvorſichtigkeit einen, den ſogenannten hinckenden Bothen-Calender vom Jahr 1774. welcher

mit weiß Papier durchſchoſſen und worinnen einige Rechnungen meiner Kundleute notirt ſtehen, verlohren, weilen nun ſolcher gar leicht auſſer Hauſe abhanden gekommen ſeyn kann, ſo erſuchet daher Endes benannter den Finder desſelben, ſolchen ihme gegen eine Belohnung zuzuſtellen, bittet aber zugleich Falls er ſich nicht wieder vorfinden ſollte diejenige Freunde und Kunden, welche dieſemnach noch etwas an ihn zu zahlen haben, ſolches dieſer Urſachen wegen, niemanden als ihm ſelber zu behändigen, weilen er ſonſten eine anderweitige Bezahlung nicht für gültig annehmen kann.

Wolfgang Adam Schumann,
Peruquenmachermeiſter.

Den 8. Auguſti 1775.

Nachdeme Wolfgang Adam Schumann, in dem letzten hieſigen Wochenblatt ſub. Num. 63. aus unreinen, ihme wohlbekannten Abſichten, den Kunden-Calender, vom Jahr 1774. als von mir verlohren, eins vorgeſpiegelt, ſo habe dieſem Vorgeben hiermit öffentlich wiederſprechen, und daß diejenige Perſonen, ſo in meiner Peruquenmacher Werckſtatt als Wittib, haben arbeiten laſſen, und davon annoch bis medio Julii 1774. etwas ſchuldig, als zu welcher Zeit, ich Schumann geehelichet erſuchen wollen, daſſelbe an Niemand anders, als mir, immaſſen dieſer Verdienſt mir allein gehöret, gegen meine Quittung auszuzahlen.

Catharina Margaretha Fuchſin
modo Schumannin.

Den 12. September 1775.

Auf dem K. h. Avis-Comptoir unten auf dem groſſen Kornmarckt iſt zu haben:

G. F. Schlicht,*) Harpfonetten Spieler ꝛc.

Rede, welche er bei der Verſammlung der Kwäzer-Acade-

*) Siehe Bd. I. S. 31.

mie, zu ihrer Ermunterung gehalten, dennebſt einem Regiſter und den in Kupfer geſtochenen Portrait, Schreib-Papier 12 kr.

Unter dem Portrait ſtehet die erſte Strophe von einer ſeiner berühmten Bardengeſäng:

Es wollt ein Schneider Hochzeit machen:
Ja zu — Groſſen Gera ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Schlichts Portrait in Kupfer geſtochen iſt auch einzeln zu haben à 6 kr. und à 12 kr.

Den 8. Auguſti 1775.

Da Endes benannter ſich genöthiget ſiehet, wegen der vielen Nachfrage, den Tod des Herrn Marchand, Directeur einer deutſchen Schauſpieler-Geſellſchaft betreffend: dieſem grundfalſchen Gericht zu wiederſprechen, welches in hieſiger Stadt und auch auswärts ohne Zweifel von niederträchtigen Leuten unter das Publicum ausgeſtreuet worden. Zudeme ein Brief vom 3ten Auguſt datirt, welcher Unterzeichneter von Herrn Marchand aus Cölln erhalten beſaget, daß dieſer ſeyn ſollende Todte noch ſchreiben kan.

Sprenckel, Sergeant.

Den 12. September 1775.

Sollte eine Madame mit drey kleinen Kinder, Namens Schorſch (George) welche man aus Rußland erwartet, hier angekommen ſeyn, ſo wird dieſelbe erſucht, ſich auf dem Nachrichts-Comptoir, je eher je lieber zu melden.

Den 16. September 1775.

Ein hier angekommener Künſtler, der eine Kunſt von ſich ſelbſt erlernet, die noch keiner in der Welt kan, iſt willens ſeine erlernte Kunſt zwei verſtändige Männer zu lehren, oder mit einem Kaufmann eine Fabrique in Compagnie anzulegen. Es ſind bei dieſer Kunſt viele 1000. Gulden jährlich zu verdienen. Nähere Umſtände und Erklärung von dieſer Kunſt, iſt

in seinem Logis in dem Weyerhof zu vernehmen. Es ist wissens, wenn sich niemand in 4 Tagen meldet, von hier nach Amerdam zu reisen.

Den 7. November 1775.

Dahier bey Johannes Seyboth in der Tändelgasse, wird das beim Verschleiß von seiner seel. Mutter sel. hero nachgelassen neuen hölzernen kostlich und humanischen Büchsen zum Auskehren, gratis ausgegeben.

Den 14. November 1775.

Dem Bunger-Fenzl, dem ausdienenden Wachtläufer, der vor einigen Tagen ein Geschenck von einigen hundert Gulden zum allerersten Gebrauch des Bunger-Spitals in die Sanckmeyerische Stiftung verehret hat, wird hierdurch öffentlich der verbindlichste Dank abgestattet, und zugleich versprochen, daß diese Summe vollkommen nach seiner guten Willensmeynung angewendet werden soll.

Frankfurt den 9ten November 1775.

Sanckmeyerische Stiftungs Administrarium.

Den 26. November 1775.

Es sind die, von einer Hohen Obrigkeit verordnete Worte zu der Music morgen zu verrichten Raut-Jubilei des Hochwürdigen und Hochgelahrten Herrn George Schmidts, Evangelischen Predigers und Consistorial-Raths heute auf einem halben Bogen Schreibpapier gedruckt und eingebunden bey dem Engelhardtischen Arben, vorhandelt und der Zeit gegen den ersten Hunds über, das Exemplar à 4. kr. zu bekommen.

Den 8. December 1775.

Bey Johann Heinrich Derr, Kaufmahler, vorhandelt in der Mayergasse, ist von 30. fr. zu haben: Ein natürlich Kupferblatt, auf welchen die drei Buchstaben derer freyen Hoch-Ehr-

würdigen Jubel-Prieſter, welche ſeit 13. Jahren ihr 50. jähriges Amts-Jubiläum gefeyert. Als S. T. Herrn Dechant Amos Catholiſcher Prieſter 1762. S. T. Herr Pfarrer Mathieu Franzöſiſcher Reformirter Prieſter 1765. und S. T. Herr Pfarrer Schmidt Evangeliſcher Lutheriſcher Prieſter 1775.

Den 29. December 1775.

Da ſeit ohngefähr neun Wochen ein nichtswürdiger Menſch ſich erfrechet, in ein hieſiges Hauß ſchimpfliche und ehrnrührige Billets einzuwerfen, auch bei Nachtzeiten gewiſſe Perſonen auf der Straſſe nicht allein verfolget ſondern auch Thätigkeiten ausüben wollen; ſo wird hiermit, wit Bewilligung des S. T. jüngeren Herrn Burgermeiſters Wohlgeboren ein Recompentz von fünfzig Ducaten demjenigen angeboten, welcher den Thäter ausfindig machen wird. Solte auch der Angeber an der Sache Theil gehabt haben, ſo wird ſein Name verſchwiegen, und ihme obiges Recompentz gereichet werden, und iſt das weitere unter den neuen Kräm Lit K. No. 96. zu erfahren.*)

---

*) Der Verfolgte war Daniel Andreas Brevillier. Er wohnte unter den neuen Krämen in dem Haus, welches jetzt Eigenthum des Kaufmanns Schott iſt. Jeden Morgen fand er auf ſeinem Pulte einen anonymen Brief, die gröſten Drohungen enthaltend. Kam er Abends aus dem Kolleg zu Hauſe, ſo wurde er öfters im dunclen im Thorweg des Hauſes mit Stößen, oder auch zuweilen Maulſchellen überraſcht. Alle Nachforſchungen, ſeinen Feind zu entdecken, waren fruchtlos. Wären die Briefe und die Spuren der Stöße nicht geweſen, würde man ihn der Einbildung beſchuldigt haben, da die ganze Sache an das Fabelhafte grenzte. Die gegenüber liegenden Häuſer, von, mit Brevillier befreundeten Familien bewohnt, ließen Tag und Nacht von den Fenſtern aus den Eingang des Hauſes ihres verfolgten Nachbars beobachten. Es war Alles umſonſt, man konnte zu keinem Ziele gelangen. Einſt fuhr Brevillier mit einigen Perſonen in einem großen vierſitzigen Glaswagen Abends durch die Wedelgaſſe, und es wurde ein mit ſpitzen Nägeln beſchlagenes Brett in den Wagen geworfen. Die Scheiben zerbrachen, doch hatte Niemand eine Verletzung zu beklagen. Dieſe Begebenheit veranlaßte ihn zu der hier ſtehenden Bekanntmachung. Kaum war dieſelbe am Morgen ausgegeben, ſo fand er am Abend deſſelben Tages folgende Zeilen auf ſeinem Pulte:

Den 29. December 1775.

Zum Schluß des Jahrs.

Bis hieher haſt du GOTT, uns durch dies Jahr geführet,
Das voller Seegen war, womit du uns bekrönt. —
Du biſts, Allmächtiger! dem unſer Dank gebühret,
Der gantz empfindungsvoll aus unſern Herzen tönt.

Dank ſey dir, groſſer GOtt! für Wohlfahrt und Gedeyhen,
Die du dies Jahr hindurch uns reichlich zugewandt;
O laß uns würdig fromm uns deines Seegens freuen,
Und ſchenk auch im Genuß uns weisheit und Verſtand.

So wie dies Jahr itzt flieht, laß allen Kummer weichen,
Der noch manch redlichs Herz in voller Stärcke drückt.
Laß die beim Schluß des Jahrs durch deine Hülf erreichen,
Die widriges Geſchick itzt noch im Staube bückt.

GOTT! Ende mit dem Jahr das Elend der Gepreßten. —
Laß jedes frommen Wunſch in die Erfüllung gehn;
Und leit uns ſtets o Herr! zu unſerm wahren Beſten. —
Wir ſind voll Zuverſicht. — Ja, ja, es wird geſchehen!

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am I. Sonntage nach Epiph, den 15. Januarii 1775.

S. T. Herr Georg Michael Dörr, Evangeliſch Lutheriſcher Prediger in Bornheim, und Jungfer Anna Catharina Willemern.

„Ich, Dinte, Feder und Papier,"
„Wir ſind unſrer Vier."
„Keiner wird den andern verrathen"
„Wir — auf Deine fünfzig Ducaten."

Von der Zeit an hörten für immer alle Verfolgungen auf. Damals wurde geſagt, Brevillier habe es ſich durch einiges Ausplaudern der Freimaurerei zugezogen. Die Glieder der Familie ſprachen niemals gerne von dieſer Geſchichte.

Dienſtags, den 10. dito.

Herrn Johannes Ochs, geweſenen burgerl. Lieutenants, nachgelaſſene Wittib, Frau Anna Roſina, alt 82. Jahr, 1. Monat, 28. Tage.

Mittwoch, den 11. dito.

Johann Chriſtian Keller, Lehnlaquai, alt 84. Jahr.

Donnerſtags, den 12. dito.

Herrn Johann Jacob Richter, Waſſer-Güther-Beſtätters Eheliebſte, Frau Roſina Sibylla, alt 65. Jahr, 1. Monat, 2. Tage.

Mit Adlers-Flügeln eilſt Du zu den Sternen,
Zum Ziele Deines Glaubens auf;
Ein Blitz heißt Dich von uns entfernen,
Ein Augenblick hemmt Deiner Tage Lauf
Doch deſto länger, ſoll Dein Angedencken
In dieſem danckerfüllten Hertzen ſeyn,
Dieß Aug wird Deiner Gruft noch manche Thräne ſchencken,
Und manchen ſtillen Seufzer weyn.

H. * *

Mittwoch, den 25. dito.

Georg Riegelbauer, geweſenen Lein- und Barchetweber-meiſters, nachgelaſſene Wittib, Catharina, alt 86. Jahr, 2. Monat, Kaſten-Alumna.

Freytag, den 27. dito.

Johann Peter Burckhard, geweſenen Metzgermeiſters, nachgelaſſene Wittib, Eliſabetha, alt 83. Jahr, 1. Monat, 27. Tage.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete allhier in Frankfurt.

Dienſtags den 31. dito.

S. T. Herr Georg Michael Dörr, Evangeliſch Lutheriſcher Prediger in Bornheim, und Jungfer Anna Catharina Willemer.

Montag, den 6. Februarii 1775.

Herrn Albertus Hung, geweſenen des Raths nachgelaſſene Wittib, Frau Anna Catharina, alt 51. Jahr 3. Monat 8. Tage.

Nachruf.

Nach erhitztem Kampf und Streiten
Freundin! folgt die Ehren-Cron,
Und nach Creutz und vielen Leiden
Trägeſt Du den Sieg davon.

Ruhe redliches Gemüthe
Still in GOTT, zu guter Nacht!
Vor den Umgang, Deiner Güte,
Sey Dir aller Danck geſagt.

E. * *

Dienſtag, den 7. dito.

Johannes Gebhard, geweſenen Glaſermeiſters zu Stopfheim, Sauſenberger Herrſchaft im Badiſchen nachgelaſſene Tochter, Jungfer Anna Magdalena, alt 37. Jahr 5. Monat 24. Tage.

Nachruf.

O! Freundin welch ein Blick des Todtes,
Ja Du Entſchlieffeſt mir zu früh,
Ach, welch ein Schmertz hat jetzt mein Hertz empfunden,
Da Dich Dein Heyland zu Dir *) ruft,
Nun ruheſt Du in Deines JESU Wunden,
O! welch ein hertzliches Gefühl hat meine Seel empfunden.

C. S. U.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Sexages. den 19. dito.

S. T. Herr Otto Cretſchmar, Evangel. Luth. Prediger zu Sultzbach und Soden, und Jungfer Maria Jacobea Finckin.

---

*) Soll wohl heißen „Sich".

Samstag, den 11. dito.

S. T. Herr Johann Wilhelm Abraham Jäger, Ingenieur-Artillerie-Capit. Lieutenants auch Zeugwarts Eheliebste, Frau Margaretha Elenora, alt 52. Jahr 7. Monat.

Nachruf.

Nun erndt', geprüfter Geist! verklärt in jenen Höhen,
Die höchste Seeligkeit, GOTT, wie er ist, zu sehen;
Du trankst den bittern Kelch durch JEsum standhaft aus,
Was folget? — Stolze Ruh in seines Vatters Haus.

J. C. J.

Freytag, den 17. dito.

Herrn Johann Michael Dauth, gewesenen Burgerl. Fähndrichs- und Apotheckers, nachgelassene Wittib, Frau Maria Susanna, alt 80. Jahr, 1. Monat.

Nachruf.

Mein Hertze bricht! und treue Zähren fließen
Die beste Mutter hat, der Tod mir nun entrissen,
O Schmertz! Sie stirbt, um die der Arme weint,
Dem Sie noch nach dem Tod, mit Hülf erscheint,
Fromm, tugendhaft, glückseelig, achtzig Jahr hast Du die Welt gesehen,
O GOtt! nun seh ich traurig auf der Bahr Dich hin nach Salem gehen,
Dein Heyland wart auf Dich, JEsus war Dein Verlangen
Verkläret wirst Du nun, vor seinem Throne prangen.

G. P. O.

Mittwoch, den 22. dito.

Herr Johann Michael Busch, Silberhändlers in Regenspurg Sohn, Herr Johann Zacharias, der Handlung beflissener, alt 20. Jahr.

Nachruf.

Hier stehn wir, Freund, betäubt an Deinem Grab,
Und sehen in der Blüte,
Dich, dem des Schöpfers Güte
Die edelste die beste Seele gab,
In Erde zur Vermodrung hüllen.

O Scene! — — Unſre Glieder
Beugt tiefſter Schmerz darnieder! — —
Wirf, Freund, noch einen Blick auf uns! Dann ruhe wohl!
Doch, laß uns noch, wann ſich die Wehmuth dämpfen ſoll,
Erſt Deine Gruft mit Thränen füllen.

M. & R. & D. & G.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete allhier in Franckfurt

Dienſtag den 7. Mertz 1775.

S. T. Herr Otto Cretſchmar, Evangel. Luth. Prediger zu Sultzbach und Soden, und Jungfer Maria Jacobea Finckin.

Montags, den 6. dito.

Herr Georg Carl Friedrich Schmidt, S. S. Theolog Studiosus von Winningen, an der Moſel gebürtig, alt 22. Jahr.

Nachruf.

Nun biſt du allem Leid entgangen,
Und ſiehſt jetzt GOttes Angeſicht,
Da wo ſo viele Fromme prangen,
Bey dieſem allerklarſten Licht,
Die Welt konſt du hier nicht mehr ſehn,
Drum rufft dich JEſus; abzugehn.

J. S.

In Sachſenhauſen.

Dienſtag, den 14. dito.

Georg Daniel Prag, Weingärtner, alt 81. Jahr, 1. Monat, Caſten-Alumnus.

Freytag, den 24. dito.

Adam Hehl, geweſenen des Schreiner-Handwercks, nachgelaſſene Wittib, Eva, alt 80. Jahr.

In Franckfurt.

Freytag, den 7. April 1775.

Johann Heinrich Müller, geweſenen Ballenbinders nachgelaſſene Wittib, Anna Maria, alt 82. Jahr.

Sonntag, den 9. dito.

S. T. Herrn Conrad Caspar Griesbach, Consistorii Assessoris und Evangeliſch Lutheriſchen Predigers Eheliebſte, Frau Johanna Dorothea, alt 49. Jahr, 9. Monat 12. Tage.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Quasimodog, den 23. dito.

S. T. Herr Peter Friedrich Chandon, Reformirter Franzöſiſcher Prediger zu Bockenheim, Wittiber, und Frau Anna Maria Schmidtin, Wittib.

Donnerſtags, den 4. May 1775.

Herr Zacharias Neef, des Raths, alt 59. Jahr, 8. Monat 19. Tage.

Nachruf.

Dir, Vater! ſoll der Schmerz ein ewig Angedenken
Mit Seufzern ſtets vermiſcht, wie DEINER Tochter ſchenken
Um die mein Herz noch thränt;
Du wirſt, o Freund! mit IHR, die DIR nur vorgegangen
In höchſter Seeligkeit, vor dieſen Mittler prangen
Der uns mit GOtt verſöhnt.

M. v. B.

Montag, den 5. Junii 1775.

Johannes Vogt, geweſenen Schuhflickers hinterlaſſene Wittib, Anna Catharina, alt 90. Jahr.

Mittwoch, den 7. dito.

S. T. Herr Johann Philipp Burggrave, Churfürstl. Mayntzischer Hofrath und Leib-Medicus, wie auch Med. Doct. und Pract. ord. alt 74. Jahr 10. Monat.

Donnerstags, den 29. dito.

S. T. Herr Johann Adolph von Wunderer, gewesenen Landhauptmanns nachgelassene Tochter, Rosina Elisabetha, alt 92. Jahr 6. Monat.

Samstag, den 8. Julii, 1775.

Herr Ludwig Jacob Heldewier, Handelsmann, alt 89. Jahr 6. Monat.

Sonntags, den 16. dito.

Regina Catharina Goldmännin, Wittib von Darmstadt gebürtig, alt 88. Jahr 5. Monat.

Dienstag, den 18. dito.

Friedrich Ludwig Adler, gewesenen Musquetiers nachgelassene Wittib, alt 87. Jahr, 1. Monat 6. Tage.

Montag, den 31. dito.

Herr Johann Georg Neumeister, Müntz-Warabeins Eheliebste, Frau Anna Catharina, alt 82. Jahr.

Dienstag, den 15. August. 1775.

Herr Johann Matthäus Busch, Handelsmanns Eheliebste, Frau Antonetta Elisabetha, alt 36. Jahr, 9. Monat, 21. Tage.

N a ch r u f.

Dein Kampf ist nun vorbey, — und Du hast auch gesieget:
Frolockend stehest Du vor GOttes Gnaden-Thron. —
Wie hart hats GOtt mit uns, wie wohl mit Dir gefüget! —
Entzückt empfähest Du der ächten Tugend-Lohn. —
Nie kan Dein edles Bild aus unsern Herzen weichen;
Stets wird's uns allen hier noch unvergeßlich seyn.
Verborgener gib nur, daß wir der Christin gleichen:
Vereint wirst Du alsdann mit Ihr und dort erfreu'n.

B.

* * *

Mittwoch den 16. dito.

Johann Conrad Stumpff, Hofmann, alt 81. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am XI. Sonntag nach Trinit. den 27. dito.

S. T. Herr Johann Ludwig Ewald, Hochfürstl. Ysenburg-Birsteinischer zweyter Reformirter Prediger zu Offenbach, und Jungfer Rahel Gertraud du Fay.

Mittwoch, den 23. dito.

Herr Johann Christoph Lindheimer, Handelsmanns Eheliebste, Frau Maria Magdalena, alt 24. Jahr, 6. Monat 9. Tage.

Grabschrift.

So wie eine zarte Blüthe und der Blumen Schmuck verfällt,
Wann der rauhe Nord sie plötzlich unvermuthet überfällt,
So wie Knospen bald verwelcken und das frisch gewachsene Laub,
So wird Deiner Jugend Schöne, auch früh der Verwesung Raub,

Dein von Dir geliebter Gatte, fühlet bangen Gram und Schmertz,
Und der unerzognen Wayßen Anblick rühret jedes Hertz,
Nur Dein freyer Geist empfindet keine wahre Ruhe hier,
Drum eilst Du auf Adlers-Schwingen nach des Himmels Lust-Revier.

P. L. S.

Donnerstag, den 31. dito.

S. T. Herrn Johann Friedrich Christoph Ernesti, gewesenen Hochfürstl.-Schwartzburgischen Superintendentens, Consistorii Assessoris und Ober-Pfarrers zu Arnstadt nachgelassene Wittib, Frau Sophia Juliana, alt 55. Jahr, 6. Monat 11. Tage.

Donnerstags, den 7. September 1775.

S. T. Herr Johann Gottlieb Dietz, J. U. D. und Advoc. ordin. Eheliebste, Frau Maria Magdalena, alt 36. Jahr 10. Monat.

* *
*

Weisheit, wahre Gottesfurcht, Edelmuth, ja Feindenliebe;
Kurz: der Frauen Muſter ſtets mit verbundner Tugend Triebe,
Sind, o Seelige, Dein Denkmal bei der ſchon ſo frühen Gruft,
Da GOtt Dich aus Kedarshütten, hin zu den vollkommnen ruft.

Was des Gatten Herz beklemmt, der, umringt von Trauerbildern
Sich umſonſt nach Ruhe ſehnt, können keine Klagen ſchildern;
Denn nur ſiebzehn Monat, leider! währte das glückſeelge Band,
Deſſen beiderſeitge Liebe Tag für Tag ſich gröſſer fand,
Bis ſie auf dem höchſten Grad der Vollkommenheit ſich zeigte.
Da geſchahs, o Seelige! daß Dein Lebens Tag ſich neigte
Wo zugleich das Pfand der Liebe, Du dem Gatten hinterließt.
Für dies köſtliche Geſchenke, woraus Ihm noch Troſt herfließt —
Für die Sorgfalt, Lieb und Treu, die — zumahl in jenen Tagen,
Als er letzt gefahrlich krank — Du ſtets zu Ihm haſt getragen,
Die Du auch beim Sterbebette Seines Vaters, ſo bereit
Und ſo chriſtlich dargeleget, — dankt Er Dir in Ewigkeit!

Zu ſo ſeltner Tugend Lohn war das Glück zu klein auf Erden,
Dein in GOtt erhabner Geiſt, ſollt weit mehr beglücket werden;
Denn wornach Du hier geſtrebet, dieſes Ziel erreichſt Du dort!
Und Dein Gatte ehrt Zeit Lebens Deine Aſche fort und fort.

---

* *
*

So muß des Schweſtern Kleeblatt, das uns oft ergetzt,
Und unſre gröſte Freude war auf dieſer Erden,
Erſt durch Dein frohes zweite Bündniß bald verletzt,
Bald gar hernach durch Deinen Tod getrennet werden! —
Das erſte war uns ſchmerzlich; — doch die Zärtlichkeit
Des jetzt betrübten Gatten tröſtete uns wieder. —
Du warſt mit Deinem klugen Rath uns ſtets bereit; —
Allein der letzt zu frühe Fall der ſchlägt uns nieder.
So täuſcht die irrdſche Ausſicht in die Zukunft oft! —
Kaum ſahn wir Dich nach vielen Leiden wieder leben;
Und hatten dies Glücks lange Dauer kaum gehoft:
So wuſte Dir ein beſſeres Dein Gott zu geben.

---

* * *

Betrübter Fall! — der Armen Schutz und Pflege
Wird, Seelge! Dein frühes Grab Verluſt.
Die Armuth weint, — der Du durch ſichre Weege
Schon wohlgethan, eh ſie es noch gewuſt.
GOtt! — Sey Ihr Lohn! — Und Ihres Wohlthuns Seegen
Beſtröme dann Ihr untröſtbares Hauß
Noch lange Zeit; und als ein Gnadenregen
Gieß über Es Wohl und Geſundheit aus!

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am XV. Sonntag nach Trinit. den 17. dito.

S. T. Herr Johann Lorenz Gottlob Münch, Evangeliſch-Lutheriſcher Prediger zu Ober-Mockſtadt und Hegheim, und Junfer Suſanna Dorothea Gräffin.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete allhier in Franckfurt

Dienſtag, den 17. October 1775.

S. T. Herr Johann Gottlob Lorenz Münch, Evangeliſch-Lutheriſcher Prediger zu Ober-Mockſtadt und Hegheim, und Jungfer Suſanna Dorothea Gräffin.

Dienſtag, den 7. November 1775.

S. T. Herr Johann Chriſtoph Roos, geweſenen Evangeliſch Lutheriſchen Predigers zu Stein-Bockenheim im Darmſtädtiſchen nachgelaſſener Sohn, Georg Philipp, alt 20. Jahr, 7. Monat 20. Tage.

Grabſchrift.

Hier ruhen ſie, die, früh erſtarrten Glieder,
Hier, wo ſie, fremde Erde deckt.
O! würde doch im zweiten Nain wieder
Der beſte Jüngling auferweckt!

Der Wittwe Flehen, ihr täglich Trauren,
Des Freundes Gram, der wie sein Kind ihn hielt,
Schallt fruchtlos hin. — In diesen öden Mauren,
Sind keine Seelen mehr, hier wird nicht mehr gefühlt.
Kommt, Brüder, zeigt, wer er gewesen,
Zeigt seinen Werth und unsern Schmerz;
Laßt hier die ferne Nachwelt lesen:
Er war der schönste Geist, das beste Herz.

H*†* und M. St. L. H. S. H. W. H. R. P. B. S.

Montag, den 20. dito.

Phlipp Christian Helbig, gewesenen Schneidermeisters nachgelassene Tochter, Anna Maria, alt 80. Jahr, 7. Monat 23. Tage, Kasten-Alumna.

Mittwoch, den 29. dito.

Herr Christian Bavier, gewesenen Goldarbeiters in Basel nachgelassene Wittib, Anna Maria, alt 82. Jahr.

Samstag, den 9. December 1775.

Herr Adam Friedrich Jähnigen, Burgerl. Capitaine, alt 81. Jahr 9. Monat.

Sonntag, den 17. dito.

S. T. Herrn Georg Thomas, gewesenen Med. Doct. und Pract. ordin. wie auch Physici nachgelassene Wittib, Frau Anna Barbara, alt 54. Jahr, 9. Monat 24. Tage.

N a ch r u f.

Nun hast Du auch nach vielem Ach,
Geliebte, Deinen Lauff vollbracht,
Und seeliglichst gesieget.
Du eilst von uns, nach Salem zu,
Genießest dort der stillen Ruh,
Die Dir von GOtt beschieden
Da nun erfreuet Deine Seel.
So ruh auch wohl in Deiner Höhl.

I. H. T.

Nro. I.

Mittwochs, den 3. Januarii. 1776.

Zum Anfang des Jahrs 1776.

So wie ein ſchneller Strom ſich in das Meer ergießt,
So ſehn wir jeden unſrer Tage bald verſchwinden,
Die Wochen und die Monden, die man kaum genießt,
Kaum nützt, — die müſſen auch wie wir ihr Ende finden;
Und ſo ſtürzt ſich ein Jahr in jene Ewigkeit
Dem andern nach, wo ſich der Welten Cörper enden,
Um nach geneßnem Lauf der ohnbeſchränckten Zeit
Mit friſch belebter Kraft ein neues uns zu ſenden.
Dies Zeitmaas der Natur hält immer ſeinen Lauf,
Das wir auch itzt beglückt im Seegen wechſeln ſehen,
Selbſt uns zum Beſten geht die Sonne täglich auf,
Und wird in ihrem Kreis nie müde ſtille ſtehen;
Ihr froher Blick belebt und rühret jede Bruſt, —
GOtt ſelbſten zeigt ſich uns auf ihrem goldnen Wagen
In majeſtätſchem Glanz. — O wundervolle Luſt!
Die ſich nur dencken läßt; wer kann ſie deutlich ſagen? —
Gedenke der uns ſtets zur Dankbarkeit hinreißt,
Wenn wir Allmächtiger! auf deine Gnade merken,
Die du mit jedem Tag aufs neue uns beweißt,
Und dich voll Güte zeigſt in allen deinen Werken.

Wir flehen Dich itzt ums Wohl des beſten Kaiſers an.
HErr! ſeye Joſephs Schild um deiner Liebe willen,

Beſchütz Ihn immerdar, wie du bisher gethan.
Du wollteſt, großer GOtt! an Ihm den Menſch erfüllen,
Den jedes treue Herz dir Seinetwgen ſchickt;
Laß unſer heiß Gebät für Ihn dich ſtets bewegen:
Beglücke Oeſtreichs Hauß, ſo ſind auch wir beglückt,
Dann unſers Joſephs Wohl, iſt ja uns ein Seegen.

Ihr, Väter dieſer Stadt! die Ihr uns klug regiert,
Der Wohlfahrt Stütze ſeyd! Empfangt für Eure Sorgen
Womit Ihr für uns wacht, da Ihr das Ruder führt,
Auch unſern warmſten Dank. — An jedem neuen Morgen
Sey Euch der Vorſicht Schutz und Gnade zu gedacht;
Ja GOttes Seegen ſoll Euch ſtets fort reich bethauen,
Daß Euch bei jedem Schritt nur Heil entgegen lacht,
Bis Ihr dereinſt verklärt ſein Antlitz werdet ſchauen.

So ſegne auch, o GOtt! den frommen Priſterſtand:
Beglücke einen jeden unſrer treuen Lehrer;
Gieb ihren Worten Kraft, wozu du ſie geſandt,
Und lohne dann dereinſt die eifrige Bekehrer.

O laß die Handlung auch in ſtetem Seegen blühn!
Begnadige des Fleiſſes emſiges Beſtreben,
Und unterſtütze jedes redliche Bemühn,
So giebſt du durch ſie unſerm Staat Geiſt und Leben.

Die ganze Bürgerſchaft laß dir befohlen ſeyn,
O HErr! und ſchenke jedem Gliede neuen Seegen,
Und jedem neue Kraft, ſich dem Beruf zu weyhn,
Worinn du ihn geſetzt nach deiner Weißheit wegen.

Den 13. Februarii 1776.

Nachdeme verſchiedene Freunde der Senckenbergiſchen Stiftung ſollen geäuſſert haben, daß ihnen, wann ſie Gottespfennige oder ſonſtige Geſchencke zum Bürgerſpital verehren wollten, nicht recht bekannt ſey, wohin ſie ſelbige überſchicken können. So

wird hiermit bekannt gemacht, daß alle dergleichen Verehrungen entweder alle Donnerstage Nachmittags nach 3. Uhr bey der Seßion im Stiftshause am Eschenheimer-Thor, oder auch ausserdem täglich, bey dem derzeitigen Herrn Cassirer der Stiftung dem Handelsmann Herrn Gottfried Schubart am Haynerhof, gegen Dancksagung und Empfang einer Quittung beliebigst können abgegeben werden.

Franckfurt den 8. Februarii 1776.

Dr. Senckenbergische Stiftungs-Administration.

Den 16. Februarii 1776.

Fleisch-Taxe.

Zu Franckfurt am Mayn den 15 Febr. 1776.

Rindfleisch das Pfund	6. Kr.
Schweinenfleisch das Pfund	5. Kr.
Kalbfleisch das Pfund	5. Kr.

Fängt an den 19 Feb. a. c.

Hammelfleisch das Pfund	6. Kr

Recheney-Amt.

Den 26. Merz 1776.

Da Herr Louis Crespell in Franckfurt am Mayn auf der Eschenheimer-Gasse Litera D. No. 157. wohnhafft, entschlossen, seine seyd vielen Jahren geführte Handlung völlig aufzugeben, die noch vorräthige Waaren aber, bestehend in gefaßten Brillanten Ring, goldene Uhren mit Brillanten garnirt und emaillirt, goldene Tabattieren mit und ohne Brillanten, nebst noch vielen anderen Galanterie-Waaren in Gold gefaßt, nach deren innerlichen Werth zu verkaufen gesonnen, als hat derselbe solches zu jedermanns Nachricht hiemit bekannt machen wollen. Solte sich aber ein Freund finden, welcher die ganze Parthie zu kaufen gesonnen, so wird man sich besonders billig behandlen lassen.

Den 29. Mertz 1776.

Demnach von Einem Hoch-Edlen und Hoch-Weisen Rath, die deutsche Schauspieler Gesellschaft, unter der Direction des Herrn Marchand, die gnädigste Erlaubniß erhalten, währender Ostermesse 1776. ihre Schaubühne dahier zu eröfnen; als wird wie sonst gewöhnlich, ein beliebiges Abonnement offeriret, und kann man deßfalls bey Herrn Sergeant Sprenckel, in des Herrn Baums Behausung auf der Gallengaß das weitere vernehmen und die Abonnements bekommen.

Den 29. Mertz 1776.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß allhier eine Frauens-Person von 27. Jahren angekommen, welche im Gesichte schön und wohlgebildet, aber ohne Aerme gebohren ist, und hier noch niemals zu sehen gewesen. Diese Person welche nicht weiter als im Zimmer umher gehen kann, macht mit dem linken Fuß viele sehenswürdige Kunststücke, als: 1.) ladet sie eine Pistole und schießt solche los. 2.) Schneidet sie auf eine curieuse Art Federn, womit jedermann schreiben kan. 3.) Nähet sie allerhand Blumen, Figuren und Ziffern in das Model-Tuch 4.) Fädelt sie Nähnadeln aus und ein. 5.) Kan sie mit dem Löffel, mit Messer und Gabel selbst essen. 6.) Spinnet sie auch Flachs an der Spindel, und macht noch andere Kunststücke mehr. Wer dieses Frauenzimmer und ihre Kunststücke, so sie mit dem lincken Fuß macht sehen will, kann sie im Bockshorn in der Fahrgasse von Morgens früh bis Abends 10 Uhr sehen.

Den 2. April 1776.

Mit Hochobrigkeitlicher gnädiger Bewilligung, wird auf den Heil. Charfreytag in dem Concert-Saal des rothen Hauses, ein Passions-Oratorium der Tod JEsu, von denen bereits sich schon hier befindenden und noch weiter dazu beschriebenen auswärtigen Virtuosen aufgeführet werden. Die Worte sind von dem grossen Ramler, und durch den fürtreflichen Königl. Preußischen Capellmeister Graun in Musik gesetzt. Schon diese

Namen vor ſich, müſſen Kenner und Freunde der Dicht- und Ton-Kunſt dazu einladen, ohne daß man etwas weiter zu ſagen nöthig hätte, als daß die Aufführung dieſes rührenden Stückes, aller Erwartung entſprechen werde. Der Anfang iſt präcis halb ſechs Uhr, die Entrée koſtet einen Conventios-Gulden, und ſind die Billets wie auch der Text in dem rothen Hauß zu haben.

Zugleich hat man einem geehrten Publico hierdurch anzuzeigen ohnermangeln wollen, daß, das dieſen Winter über dahier in dem rothen Hauß gehaltenen Concert, in welchem ſich die Herrn Höfelmeyer, Derſch und Freyhold-Cammer-Virtuosen von ihro Churfürſtl. Gnaden von Maintz, und Herrn Wöckel Cammer-Virtuosen von ihro Hochfürſtlichen Durchl. dem Herrn Marggrafen von Baaden Durlach mit ausnehmender Kunſt und allgemeinem Beyfall bishero produciret haben, auf hohes Verlangen, unter Beybehaltung erſtgedachter Virtuosen, den 2ten Oſter-Feyertag und die 2. erſte Sontäge in der Meſſe, um den nemlichen Zutritts-Preiß continuiret werden ſolle.

Den 16. April 1776.

Es iſt hier ankommen Monsieur Marchand mit einem wilden Erd-Männchen, 43. Jahr alt. Dieſes Männchen iſt 2. Schuhe und 3. Zoll groß. Es hat die Ehre gehabt, für groſe Königl. Höfe viele ſonderbare Kunſtſtücke, nemlich im Tanzen und Singen, zu zeigen. Seine Finger ſind nicht größer, als eines neugebohrnen Kindes; übrigens wohl gewachſen, und von guter Poſitur. Der Schauplatz iſt an der Konſtabler-Wacht hinter dem neuen Brauhaus in einer neu erbauten Hütte. Standesperſonen zahlen nach Belieben, andere Perſonen zahlen 12. 8. und 4. kr. Iſt zu ſehen von Morgens 9. Uhr bis Abends 9. Uhr.

Den 20. April 1776.

Herr Marchand, Directeur der deutſchen Schaubühne, ſiehet ſich genöthiget; jedermannlich zu warnen, nicht auf ſeinen

Nahmen zu borgen, worzu ein ſicherer Vorfall Anlaß gegeben dieſes zu avertiren. Denn man haftet in Ermanglung, vor keine Zahlung.

Den 10. May 1776.

Brod-Tax und Gewicht.

Zu Franckfurt am Mayn den 7. May 1776.

Ein Leib Rocken Brod zu 4 kr. . . .	2 Pfund 24 Loth.
Ein paar Wecken zu 1 kr.	9. Loth.
Ein Milchbrod zu 1 kr.	7. Loth.
Ein Gemiſcht-Brod zu 2 kr.	24. Loth.

Recheney-Amt.

Den 13. Junii 1776.

Saltz-Taxe.

Das Malter grob Saltz	4. fl. 30. kr.
Das Malter rein Saltz	3. fl. 48. kr.

Franckfurt den 12. Junii 1776.

Recheney-Amt.

Den 16. Julii 1776.

Demnach Ein Hoch-Edler und Hochweiſer Rath die bisherige Sperre an dem Eſchenheimer Thor an das Bockenheimer Thor zu verlegen vor nöthig befunden; ſo hat man andurch das Publicum hiervon Nachricht ertheilen wollen, daß von morgen Abend an, bis auf weitere gleichmäßige Bekanntmachung, keine Sperr an dem Eſchenheimer ſondern an dem Bockenheimer Thor ſein werde.

Signatum Franckfurt am Mayn den 11. Julii 1776.

Stadt-Canzley.

Den 30. Julii 1776.

Nachdeme dem Bau-Amte von Einem Hochedlen und Hochweiſen Magiſtrat aufgegeben worden auf der Maynbrücke ein neues Zoll- und Wachthaus dergeſtalten erbauen zu laſſen,

daß ſolches dem oder denen Wenigſtfordernden hieſigen Burger, welche ſolches überhaupt zu übernehmen gedencken, überlaſſen werden ſoll: So wird ſolches zu dem Ende bekannt gemacht, damit ſich die dazu vorfindende Liebhabere binnen denen nächſten acht Tagen auf dem Bau-Amte einfinden, und das nähere vernehmen können.

Publ. Bau-Amt,

den 31ten Julii 1776.

Den 10. September 1776.

Es iſt allhier zu ſehen ein wilder Steinbock von einer ganz beſondern Gröſſe an Leib, Haar und Hornen, dergleichen Wunder und rare Thiere noch wenig allhier geſehen worden. Sie kommen aus den wildeſten Gebürgen, und halten ſich in hohen Felſen und Steinklippen auf, ernähren ſich allein mit Sand und Gletſcher oder Eiß, ſind auch, wenn ſie erwachſen, ſehr wild, gleich wie die Gemsthiere, müſſen auch in der Jugend mit groſſer Gefahr und Liſt durch Garn gefangen werden. Der Schauplatz iſt im Elephanten am Neuen Thor, Standesperſonen zahlen nach Belieben, andere Perſonen 12. kr. Kinder 6. kr.

Den 21. September 1776.

Es iſt ein junger Menſch von ungefähr 12 Jahren, 1. grauen Sommer-Rock mit weiſen Knöpfen nebſt einer gemuſchten Plüſchnen Weſte und Beinkleidern anhabend, und einen grünen Jägerhuth tragend, Verweiſe halber von ſeinem Vater aus Offenbach entwichen, wer von demſelben einige Nachricht wegen ſeines Auffenthalts geben kan, wird erſucht, ſolches in dem rothen Ochſen in Offenbach wiſſend zu machen, der Junge iſt ein Franzoſe und ſpricht gebrochen Teutſch.

Den 15. October 1776.

Eben der unbekannte Wohlthäter, der unterm 2ten November a. c. dem Burger-Spital 1800. Gulden verehret hatte, hat heute abermals dieſem Spital die nämliche Summe geſchenckt.

Dem theilnehmenden Publicum macht man hiermit die schöne That bekannt; dem edelgesinnten Geber aber stattet man den verbindlichsten Danck ab, und verspricht ihm, daß sein Geschenck nach seinem Willen soll angewendet werden.

Franckfurt den 10ten October 1776.

D. Senckenbergische Stiftungs Administration.

Den 25. October 1776.

Das dem Marschall de Sare in der St. Thomas-Kirche zu Straßburg errichtete prächtige Mausoläum, ist durch die geschickte und berühmte Hand des Herrn von Mecheln in Kupfer gestochen worden, es hat bereits den Beyfall aller Kenner die es gesehen erworben. In der Jägernschen Buchhandlung dahier ist solches nebst einer zum Kupfer gehörigen Explication, zu einem neuen Theil zu haben. Auch kan man Le Lever de Voltaire und das Portrait des jetzt regierenden Königs von Pohlen, ersteres à 48 kr. und letzteres á 40 kr. von nehmlichen Herrn von Mecheln gestochen, bekommen.

Den 1. November 1776.

Dem Publicum das bishero so viel rühmlichen Antheil an dem Fortgange des Burger-Spitalbaues genommen, wird hierdurch bekannt gemacht, daß dieser Bau nunmehro vollkommen, so wie sich jedermann selbst durch den Augenschein überführen kan, zu Ende gebracht sey; und daß man sich gegenwärtig mit der nöthigen Meublirung für die baldigst aufzunehmenden armen Kranken beschäftige.

Franckfurt den 24 October 1776.

D. Senckenbergische Stiftungs-Administration.

Den 31. December 1776.

Zum Schluß des Jahrs.

Geehrte Leſer dieſes Blats! empfangt
Für dieſes Jahr das letzte Sück, im Wohlergehen —
Auch hieraus werdet Ihr ganz deutlich ſehen,
Wie alles in der Welt ſein End erlangt.

Bald leßt Ihr: wie der Jüngling ſeinen Freyheits Kranz,
Zu einem Opfer ſeiner Liebſten reichet —
Bald: wie der Tod, nach einem kurzen Tanz
Den der noch geſtern friſch, ſchon heut zum Grabe neiget —

Das Kind, das noch am Morgen unbekannt,
Tritt an dem Abend in die Welt — und kaum genannt,
Verläßt es ſie oft wieder — wird in Eile
Dem Tod zum Theile.

Was itzt dem einen war, gehört bald einem andern
Durch Mieth, Verſteigerung, durch Tauſch, Verkauf und Kauf;
Denn der noch heute dient, ſieht man oft morgen wandern
Und ſo verändert ſich des Lebens Lauf.

Wie glücklich lebt der Chriſt im Unbeſtand der Welt,
Der mit beſtändigem Geiſte ſtets gleich denket;
Der ſeiner Seelen Kraft zu Gott gelenket
Und auch Trübſalen ſelbſt für großes Glücke hält! —

Der Wohlſtand freue ſich des Wechſels neuen Seegen,
Der itzt beym Schluſſe keimt, und bald zur Reife kömmt!
Die Armuth ſey getroſt und traue GOttes Wegen,
Die voller Liebe ſeyn, und die der Feind nicht hemmt! —

Nach deinem Willen, HERR! laß das was heut noch plagt,
Doch morgen Freude seyn, und Fried und Ruhe geben;
Die Tugend, die noch schläft, erwecke du zum Leben,
Und endlich werde dir Lob, Preis und Dank gesagt!

Montag, den 25. December 1775.

Herr Lorenz Brombauer, von Rödelheim, alt 92. Jahr 6. Monat.

Montag, den 15. Januarii 1776.

Johann Daniel Prang, Wasserbrenner, alt 81. Jahr 2. Monat.

Sonntag, den 21. dito.

Herr Johann Hector Menschel, Handelsmann, alt 75. Jahr 5. Monat.

Grabschrift.

So legt ein werther Freund die abgematte Glieder,
Sein Ehren-graues Haupt in Sarg, beruhigt nieder.
Er sahe, Sich zum Trost, den Lohn vor sein Bemühen,
Der ächten Tugend-Schmuck in seinen Zweigen blühen.

P. J. S.

Dienstag, den 23. dito.

Johann Matthäus Ruff, Metzgermeister, alt 80. Jahr, 10. Monat 18. Tage.

Mittwoch, den 14. Februarii 1776.

Johann Peter Krauß, gewesenen Fischermeisters nachgelassene Wittib, Anna Maria, alt 83. Jahr, Casten-Alumna.

Freytag, den 23. dito.

Herr Johann Adolph Firnhaber, Corporal unter hiesig. Löbl. Stadt-Guarnison, alt 18. Jahr, 5. Monat 13. Tage.

N a ch r u f.

Beglückter Sohn Du rufſt von jenem Throne
Dem Neid, der Welt und allem Fleiſch dem Hohne,
Du trägſt ſtatt Spieß und Stock den ſchönen Helmen-Straus,
Du biſt in Pfleg und Koſt im groſen GOttes-Hauß:
Wie herrlich iſt die Cron, die Deine Stirn umfaſt,
Doch ſchmertzt mich Dein Verluſt, ich bin mir ſelbſt zur Laſt,
Mein Gram iſt gros, verborgen, tief vergraben,
Beglückter Sohn! Dich wünſcht ich noch zu haben:
O nichts! beſtürmeſt Du die unumſchränckte Macht,
Hemmſt Du der Vorſicht Lauf, die mich hervorgebracht,
Da Du in jenem Schoos des groſen Vormunds ſitzeſt
Und in ſo vollem Glantz, auf das Vergangne blitzeſt.
Lebendig, und doch tod, gelebt, und doch begraben,
Den wünſcht die Mutter noch zu ſeiner Qual zu haben,
Doch nein! die ſtarre Hand bedecket meinen Mund.
Der Schmertz der bleibt vor mich, dies werd der Nachwelt kund:
Die Gröſe jener Macht führt den zur Ruhe ein,
(Hier hört mein wünſchen auf) bey dem ich wünſcht zu ſeyn.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Laetare den 17. Mertz 1776.

S. T. Herr Renat Leopold Criſtian Carl Freiherr von Senckenberg*) Regierungs Assessor zu Gieſen, wie auch des

---

*) Er war der Sohn des Bd. IV. S. 5 genannten von Senckenberg, 1751 in Wien geboren. Er ſtudirte zu Göttingen, Tübingen und Straßburg. 1773 gieng er nach Rom, wo er unter dem Namen Polydorus Remäus in die Geſellſchaft der Arkadier trat, und wurde nach ſeiner Rückkehr zum Regierungsrathe in Gießen ernannt. Wegen einer an Baiern von ihm ausgelieferten Urkunde aus dem Nachlaſſe ſeines Vaters während des baier. Erbfolgekrieges wurde er in Wien bei ſeiner Anweſenheit verhaftet, und nach ſeiner Freilaſſung aus den öſtr. Staaten verwieſen. Im Jahr 1784 trat er aus dem Staatsdienſte und lebte nun den Muſen und der Schriftſtellerei. Mit vortrefflichen Eigenſchaften begabt hatte er das große Unglück, ſehr zerſtreut zu ſein, was zu manchen komiſchen Auftritten die Veranlaſſung gab, aber

hohen Stifts zu Lübeck und des Stifts St. Bonifacius zu Hameln Canonicus und S. T. Fräulein Anna Margaretha von Rauen.

Sonntag, den 10. dito.

Herr Johann Volckmar Paterborn, Kunst- und Portraitmahler, alt 50. Jahr.*)

Freytag, den 5. April 1776.

Nicolaus Ehr, Bürstenbindermeister, alt 81. Jahr, 2. Monat 9. Tage.

Samstag, den 6. dito.

S. T. Herrn Johann Michael Hofmann, Med. Doct. und Pract. ord. Töchterlein, Catharina Barbara, alt 3. Jahr 4. Monat.

N a ch r u f.

Die Liebe, die die ganze Welt,
Allmächtig trägt, allmächtig auch erhält:
Die Liebe hat das Leben Dir gegeben,
Die Liebe liebend nur zu leben.
Die Lieb' entreißt es Deiner zarten Brust
Die Liebe? — Ach! der Aeltern Lust!
Der Freunde Stolz, der Engel Freude!
So früh des finstern Grabes Beute!
Kaum aufgeblüht wie Rosen, und so nah
Dem Todesschlummer — ach! so nah!

---

ihm auch leider den Tod zuzog. Er stand lesend auf einer Leiter in seiner Bibliothek, dachte nicht mehr daran, wollte weiter gehen, und brach das Genicke. Dies geschah im Jahre 1800, er hatte der Universitätsbibliothek zu Gießen seine aus 15,000 Bänden bestehende Bibliothek vermacht nebst einem schönen Hause und 10,000 Gulden.

*) S. Bd. V. S. 88.

Die Liebe thats — Dir ſtrahlt ein beßres Leben;
Licht iſt Dein Kleid, das Dir der HErr gegeben,
Und gränzenloſe Seligkeit.
Wohl Dir! — Wohl uns! wenn wir der Liebe,
Der Gottheit Bild, und ihrer uns zu freun,
Auch unſer langres Leben weihn,
So wallen wir allein mit frommem Triebe,
Zur Liebe ſelbſt! zur Seligkeit.

F.

Freytag, den 12. dito.

Herrn Philipp Hangenmantel, Rothgerbermeiſters und Lederhändlers Haußfrau, Lucretia, alt 84. Jahr, 2. Monat 26. Tage.

Sonntag, den 14. dito.

Nicolaus Will, geweſenen Metzgermeiſters nachgelaſſene Wittib, Anna Maria, alt 86. Jahr.

Donnerſtag, den 18. dito.

Johannes Fiſcher, geweſenen Muſici nachgelaſſene Wittib, Anna Margaretha, alt 82. Jahr, 5. Monat 21. Tage.

Freytag, den 24. May 1776.

Herrn Johann Ludwig Willemer, burgerlichen Capitaine wie auch des Löbl. Collegii derer Herren 51ger Mitglieds nachgelaſſene Tochter, Jungfer Sibylla Catharina, alt 55. Jahr, 9. Monat 11. Tage.

N a ch r u f.

Theure Tante! die Du einſt mit mütterlichem Herzen
Uns in unſrer zarten Kindheit liebreich ſtets verpflegt,
Dich raubt uns der Tod, noch itzt zu früh: und in den Schmerzen
Seye Dir von uns der wärmſte Dank aufs Grab gelegt.
Doch wir ſind zu ſchwach, uns hier recht dankbar auszudrücken —
GOtt der ſey Dein Lohn, da Dein in ihm verklärter Geiſt,
Itzt ſchon den Erlöſer wirklich ſieht! — O, welch Entzücken!
Das im Glauben uns die Schrift und die Vernunft verheißt.

J. M. W. — J. L. W.

Freytag, den 7. Junii 1776.

Herrn Peter Lindheimer, gewesenen Bierbrauermeisters, nachgelassene Wittib, Amalia Maria, alt 89. Jahr, 3. Monat 28. Tage.

Dienstag, den 25. dito.

Herrn Gerhard Hebenstreit, Handelsmanns wie auch des Löbl. Burgerl. Collegii derer Herren 51ger Mitglieds Sohn, Herr Martin, alt 12. Jahr 6. Monat.

Grabschrift.

Hier liegt die Blüthe aufgekeimter Tugend,
Der Eltern Lust umschließt hier dieser enge Raum,
Sein Hügel zeigt der Hoffnung eitlen Traum,
Den Grenzstein zwischen Tod und Jugend.
Dein Herz, o liebster Freund! schlägt nun nicht mehr,
Und kaum läßt eine tiefe Wunde meines schlagen;
Ich bin noch und du warst — Ach! den Gedanken wagen
Ist Quaal. — Der Phantasieen Heer
Verfolgt mich — doch der Glaube
Sagt mir, daß nur auf kurze Zeit
Der Würger Deine Gegenwart mir raube,
Und daß uns eine längst gewünschte Ewigkeit
Einander wieder schenkt — die Thräne stockt, ich denke,
Wir waren Christen, ich bins noch!
O! welch ein Trost verbeut, daß ich mich kränke,
Ihr Eltern! mercket dieß Gesätz euch doch.
Befreyt ist er vom drückend schweren Joch
Durch sein obgleich zu frühes Scheiden.
War er euch lieb? — Därft ihr ihn wohl beneiden?

S* F* S*

† †

Nachruf.

Wo fliehst Du hin, Du Zierde edler Jugend;
Der Vaters Liebling, und der Mutter Glück,
Du, der Geschwister Lust, Du Beyspiel früher Tugend.

Hält Dich der Freunde Arm, nicht mehr bey uns zurück?
Nein! ſchnell entflieht Dein Geiſt zu höhern Sphären,
Schwingt ſich mit Engelflug zur Ewigkeit empor.
Sein Angedenken wird den traurigen Troſt gewähren,
Er war zum Himmel reif, den unſre Welt verlor.
Du, der du ihn gezeugt, du, die du ihn gebahr,
Denkt nur zu Eurem Troſt: Er iſt mehr, als er war.

B. K. K. R. R.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am V. Sonntag nach Trinitatis den 7. Julii 1776.

Herr Georg Joſeph Cöntgen, Kunſtmahler, wie auch Kupferſtecher, und Jungfer Eliſabetha Mundin.

Sonntag, den 7. dito.

Johannes Jacobus Rühl, Zeugmacher, Wittiber, alt 94. Jahr, 6. Monat 7. Tage.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete allhier in Franckfurt.

Dienſtag, den 23. dito.

Herr Georg Joſeph Cöntgen, Kunſtmahler und Kupferſtecher, und Jungfer Eliſabetha Mundin.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am XI. Sonntag nach Trinitatis den 18. Auguſti 1776.

Herr Jacob Theodor Franz Rambach, Philosophiae Magister und des hieſigen Löbl. Gymnasii Conrector Adjunctus, und Jungfer Maria Johannetta Charlotta Masson.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 10. dito.

Matthias Utlet, nachgelassene Wittib, Anna Dorothea, alt 88. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am XII. Sonntag nach Trinitatis den 25. dito.

Herr Johann Ludwig Ernst Morgenstern,*) Kunstmahler und Jungfer Anna Maria Alleintz.

Dienstag, den 27. dito.

S. T. Herr Conrad Heinrich Hieronymus Rühle, Med. Doctor, alt 35. Jahr, 1. Monat 10. Tage.

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 29. dito.

Herrn Nicolaus Geißler, gewesenen Kirchendieners nachgelassene Wittib, Maria Margaretha, alt 80. Jahr, 10. Monat 15. Tage.

In Franckfurt.

Mittwoch, den 4. September 1776.

Johannes Wettstein, gewesenen Nestlermeisters nachgelassene Wittib, Maria Margaretha, alt 80. Jahr, 3. Monat 11. Tage.

---

*) Dieser vortrefliche Maler war am 24. October 1738 in Rudolstadt geboren. Anfänglich hatte er eine andere Richtung und erst seit dem Jahre 1771, nachdem er ein Jahr zuvor hierher zu dem alten C. G. Schütz gekommen war, malte er nur historische Bilder. Er hielt sich nachher längere Zeit bei der Wittwe Seekatz in Darmstadt auf, die Gemälde ihres Mannes zu studiren; dann kehrte er hierher zurück in der Absicht nach Utrecht zu gehen, allein die Liebe fesselte ihn, er verheirathete sich und blieb. Auf Anrathen eines Freundes malte er von nun an nur architektonische Bilder. Sein stiller, frommer Sinn unterstützte ihn bei dieser Arbeit, und bald lieferte er diese herrlichen Kirchen, die man nur mit Bewunderung ansehen kann.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete allhier in Franckfurt.

Dienſtag, den 17. dito.

Herr Johann Ludwig Ernſt Morgenſtern, Kunſtmahler, und Jungfer Anna Maria Alleintz.

Donnerſtag, den 19. dito.

Conrad Heu, Fiſchermeiſter, alt 88. Jahr, 2. Monat 10. Tage, Caſten-Alumnus.

Mittwoch, den 2. October 1776.

Herr Johannes Siegner, geweſenen Burgerl. Capitaine und des Löbl. Burgerl. Collegii derer Herren 51ger Mitglieds nachgelaſſene Wittib, Frau Anna Catharina, alt 81. Jahr, 7. Monat 10. Tage.

Mittwoch, den 13. November 1776.

Caspar Diel, geweſenen Leinenwebers und Mitnachbars in Hauſen nachgelaſſene Wittib, Anna Dorothea, alt 80. Jahr.

Montag, den 9. December 1776.

Johannes Menges, geweſenen Taglöhners nachgelaſſene Tochter, Anna Eliſabetha, alt 83. Jahr, 1. Monat 17. Tage.

Donnerſtag, den 19. dito.

Frau Margaretha Eliſabetha Sprengern, Wittib, alt 89. Jahr, 1. Monat 13. Tage.

Donnerſtag, den 26. dito.

S. T. Herrn Johann David Lauer, Evangeliſch-Lutheriſchen Predigers Eheliebſte, Frau Anna Johanna Roſina, alt 36. Jahr, 4. Monat 12. Tage.

Nro. I.

Freitags, den 3. Januarii. 1777.

Zum Anfang des 1777ten Jahrs.

Auf flüchtigen Schwingen rauscht die Zeit.
Mit vielerlei Begebenheit umgeben,
Durch dieß bald froh bald düstre Leben,
In vollem Flug zur Ewigkeit,
So lang bis einst die ganze Welt
In ihr gewesenes Nichts zerfällt,
Und durch natürlich Feuer unsre Erde,
Zu ihrem allerersten Wasser werde.

Des Höchsten Ordnung hört nicht auf
In einer Gleichheit alles zu gebären;
Es muß sich jedes Ding in sich verzehren,
Und dann entsteht ein neuer Lauf —
Ein Lauf, der, der Natur die Kraft
Zu ihrer künftgen Wirkung schaft —
Die Erde die durch Fruchtbarkeit entkräftet,
Zum neuen Trieb mit Lebensgeist besäftet
Besteht in einem Jahre abgemessen —
Das was des Frostes Harnisch schier zerfessen.
Belebt der Sonnen Herrlichkeit.

Der Menſch der dieſen Craiß der Welt
Microcosmiſch in ſich enthält,
Wird weislich eben ſo von GOtt regieret,
Wann er ſein heilig Wort in ihm gebieret.
Des Trübſals Schärfe die zerſtört
Zuerſt des alten Adams irrdſche Sinnen
Bald drauf ſieht man den Edom Kraft gewinnen,
Die ſeine Seele rein verklärt:
Der Chriſt bleibt alsdann unbewegt,
So ſehr des Unglücks Schwerd ihn ſchlägt —
Was? Unglück ſelbſt iſt blos eine Chimäre —
Nur Gottes Liebe herſcht auf unſerer Sphäre.

Auch ſie hält unſern Wunſch zurück:
Wie kann der Menſchen Wunſch geſchehen?
Wer weiß, was GOtt uns auserſehen
Und uns noch ſchenkt zu unſerm Glück? —
Doch, wann der Wunſch ein Bitten iſt,
Dann iſt er deine Pflicht, o Chriſt!
Der Herr der merkt auch auf der Frommen Lallen,
Und läßt des Glaubens Andacht ſich gefallen.

O GOtt ſo hör dann unſer Flehn,
Für deinen JOSEPH; unſern theuern Kayſer:
Becröne Ihn mit Seegens Lorbeerreiſer
Laß Ihn ſtets deine Gnade ſehn;
Zähl ſeiner Jahre Tage nicht!
Dein Sohn iſts ſelbſt, der für Ihn ſpricht —
Was könnſt du Zeitlich uns wohl beſſers geben,
Als dies von dir Geſalbten langes Leben?

Dann ſeegne unſre Obrigkeit
Aus deiner ew'gen Weisheit tiefen Gründen:
Laß täglich Sie, o HErr! aufs neu empfinden
Den Lohn Ihrer Gerechtigkeit!

Das hohe Lehramt dieſer Stadt,
Das unſer Wohl zum Grund hat,
Beglücke du in jedem treuen Lehrer! —
Ja ſeegne Sie, die eifrigen Bekehrer
O GOtt! mit deines Geiſtes Kraft!
Erfreue Sie mit deiner Gnade Früchten!
Laß Ihre frommen Lehren das verrichten,
Was allen Seelen Heil verſchaft!

Der Handlung Emſiges Bemühn
Laß ſtets in vollem Seegen blühn! —
Verleyhe, HErr! mit Gütern auch Erbarmen
Zum Troſt, zur Hülfe aller unſrer Armen!

Laß teutſch Redlichkeit und Treu,
Die ganze liebe Bürgerſchaft beleben —
Was jedem Hauſe nützt, das wollſt du geben!
So lebt ganz Franckfurt ſorgenfrey.

Den 28. Januarii 1777.

Nachdeme eine anſehnliche Geſellſchaft ſich entſchloſſen hat: eine für das gemeine Wohl abzweckende Heyrath-Caſſe vor ledige Perſonen, von beyderlei Geſchlecht und ohne Anſehung der Religion, zu errichten; So hat man ſolches denenjenigen, welche Luſten haben ſich hineinzukauffen, hiermit bekannt machen wollen, mit dem Anhang: daß die Geſellſchafft ſich auf 1500. Perſonen erſtrecken muß. Der Einkauf iſt 1. fl. 30 kr. bey jeder Heyrath zahlt ein Mitglied 21. kr. und werden zum Heyrathsgut 500. fl. ausbezahlt. Auch ſoll bey einem ſich vereignetem Todesfall eines Mitglied 50. fl. ausbezahlt werden, davor zahlt ein jegliches Mitglied 3. kr. Die erſte Zuſammenkunft ſoll künftigen Sontag den 2. Febr. von 1. bis 4 Uhr bey Herrn Hartmann im neuen Bau auf der groſſen Bockenheimergaß Lit. E. No. 59. geſchehen? Wer nicht ſelbſt er-

ſcheinen will, der beliebe den Namen nebſt Einſchreib-Geld denen Herren Vorſteher in beſagtem neuen Bau zu überſchicken. N. B. Es wird heute Abend ſchon geſchrieben, und ſofort bis auf beſtimmten Sonntag continuiret.

Den 11. Februarii 1777.

Fleiſch-Taxe.

Zu Franckfurt am Mayn den 10. Febr. 1777.

Rindfleiſch das Pfund	6½	Kr.
Schweinenfleiſch das Pfund	6	Kr.
Kalbfleiſch das Pfund	6	Kr.
Hammelfleiſch das Pfund	6	Kr.

Recheney-Amt.

Brod-Tax und Gewicht.

Zu Franckfurt am Mayn den 10. Febr. 1777.

Ein Leib Rocken Brod zu 4. kr.	3	Pfund.
Ein paar Weck zu 1 kr.	9	Loth
Ein Milch-Brod zu 1 kr.	7	Loth
Ein Gemiſcht-Brod zu 2 kr.	24	Loth

Recheney-Amt.

Den 14. Mertz 1777.

Siegwart, eine Kloſtergeſchichte, 3ter Theil, kann nunmehro gegen 26. kr. abgehohlet werden. Alle 3 Theile von dieſem anmuthigen Roman der alle Erwartung übertrifft koſten 1 fl. 18 kr. und iſt zu haben bey dem Halliſchen Factor J. J. Karl.

Den 12. April 1777.

Auf der Zeil in der goldenen Gans, iſt vor 20. Ducaten zu verkauffen, und vor 3. kr. lebendig zu ſehen: Der unter der Geſtalt des Stiers verborgene Hirſch, ein von einem Hirſch und Rind erzeugte Peſtart, iſt halb Hirſch und halb Stier, hat 2. hoche Buckel, in der Mitte eine tiefe Holung, trägt zwiſchen dem Hirſch- und Rind-Schulterblatt einen beweglichen Hirſch-

schlegel auf dem gespaltenen Rücken, er wird auch auf Befehl der Herrschafften über die höchste Stiege in die Zimmer gebracht.

Den 2. May 1777.

In ein hiesiges Handelshauß wird ein tüchtiges Subjectum in Führung der Bücher und Correspondenz gesucht, welcher hier seßhafft und Caution zu leisten im Stande ist, man könnte denselben 3. Tage in der Woche employiren, und wird nach Befinden ein gutes Salarium versprochen. Ausgeber dieses giebt nähern Bescheyd.

Den 10. May 1777.

Demnach die Seylerische deutsche Schauspieler-Gesellschaft. Von Einem Hoch-Edlen und Hochweisen Rath, die gnädigste Erlaubniß erhalten, einige Vorstellungen geben zu dörfen, als macht der Directeur Einem Hohen und geneigten Publico bekannt, daß kommende Woche seine Schaubühne eröffnet werde, und mit Opern, neusten Comödien und Ballets, wöchentlich viermal continuiret wird.

Den 20. Junii 1777.

Es haben die Immelerische-Erben ihr ererbtes Hauß auf der Schäffergaß mit der Seiffensiederey in den diesen Nachrichts-Blättern zu verkauffen feilgeboten, da aber besagtes Hauß keine Seyffensiederey-Gerechtigkeit hat, vermög Hochobrigkeitlichen Decret und deßfalls erhaltenen Löbl. Bauamts-Bescheid de Anno 1747. als wird solches dem etwaigen Käufer hierdurch von Seiten der Nachbarschafft bekannt gemacht, damit solcher darnach sich richten und keine Absicht auf eine Seiffensiederey bei der Erkauffung zu machen hat, wiedrigenfalls aber, eine ganze Nachbarschafft in Form Rechtens dagegen protestirt.

Den 24. Junii 1777.

Wir Endes Unterzogene bergen hiermit unser Befremden nicht, dem oder jenem, welchem es unter dem usurpirten Nahmen von Nachbarschafft eingefallen. Die mit unserm feilgebote-

nen Hauß auf der Schäfergaße verknüpften Seiffensiederey Gerechtigkeit in letztern Wochenblatt Nro. LI. zubestreiten, und mit einer Prostetation anzuzupfen. Es ist genug, wenn wir den etwaigen Käufer versichern, wir haben von dem angeblichen Hochobrigkeitlichen Decret nebst Löblichen Bau-Amts Bescheidt vom Jahr 1747. unser Lebtage nichts gehört, das aber wissen wir, daß unser seel. Vatter 30. Jahre lang (und so lange denckt es uns blos) eben diese und zwar mit allen nöthigen Geräthschafften ausgerüstete Seiffen- und Lichter-Fabrick, so seine Nahrung gewesen; bis an sein Ende ohne alle Widerrede getrieben; und dies könnte einer gantzen Nachbarschafft unbekannt seyn? Solte denn nun belobter Unbekannter, wer es auch sey! sich hierbey zu beruhigen nicht gemeinet sein: der beliebe ohnbeschwert seinen anmaßlichen Widerspruch in wohlbekanntem Wege Rechtens vorzubringen, und auszufechten; wir, die wir darauf gefast sind, können es bis dahin bey einer Reprotestation bewenden lassen, sind auch übrigens, wenn es jemand, wie wir nicht einmahl zweifeln, darauf wagen wolte, das Hauß des kleinen Schreckschusses ungeachtet zu kauffen, denselben auf jenen Fall, gleichwie sichs von Rechtswegen ohnedem versteht, allemahl zu vertretten, und, wenn es dazu käme, in allen zu entschädigen, so willig als bereit.

Imlerische Kinder und Erben.

Den 1. Julii 1777.

Die honnette Billigkeit erfordert ein geehrtes Publicum für Verdruß und Nachtheil zu warnen, mithin wollen Immlerische benachbarte auf die sub. No. LII. eingeruckte Gegen-Benachrichtigung, einem geehrten Publico (besagten Hochvenerirlichen Bau-Bescheids) woraus klar erhellet, daß keineswegs die Seifensiederey Gerechtigkeit auf dem selbst betitulten Schreckhauß hafte, darthun „Notarius Tribert nomène Johann Conrad Immler, sich mit Vollmacht sub No. 56 legitimirt und wollte sich auf die Gegnerische Klage, folgender Gestallt excipiendo vernehmen lassen, wie er nemlich den gedachten Lobl. Amts-Bescheid nie-

mahlen zuwieder gelebet, sondern den ihnen erlaubten Kessel, zu weiter nichts als zum Lichter machen gebrauchet habe, noch dessen künftighin zu Seiffen Sieden sich bedienen wolle.

Partes bethon Copiam Protocolli.

Resol.

„Es wird die gebettene Copia Protocolli verwilliget, dem Immler aber seinen anjetzo gethanen Verspruch, nachzukommen hiermit ernstlich angewiesen."

In Fidem
J. P. Bracht,
Bauschreiber

Hieraus hat ein ehrsames Publicum klar zu ersehen, daß die Immlerische Wahrheitswidrig gehandelt und der aufgeforderte Rechtskampf hierdurch schon abgethan.

Den 15. Julii 1777.

Zum letztenmahl!

Wenn es gleich die honnette Billigkeit zu erfordern scheint, so sind diese Friedliebenden Blätter doch nicht dazu geschickt, Rechts-Einsprüche pro und contra auszuführen. Da geschicht es dann auch nochmahl daß man sich so sehr verstossen, und Schreckhauß an statt Schreckschuß lesen mag. Inzwischen bleibt uoch schwer aufzulösen, was sich der Ungenannte unter einem Schreckhauß für ein Ding vorgestellet haben möge? und wir solten unser Hauß selbst ein Schreckhauß betitelt haben? Bewahre der Himmel! das würde schon die Kauffliebhaber herbey ziehen; haben wir doch nie darinnen was von Gespenstern gemerckt: in was solte denn das Schreckhäußige bestehen? welch artige Variante das war! wenn übrigens der eingeruckte verehrliche Bauamts-Bescheid einen Anstoß erwecken solte: Den versichern wir, daß wir ungeachtet und solcher gantz neu zu vernehmen war, dennoch jetzo gefast sind mit den nöthigen Erläuterungen anzudienen, so bald es nur unserm Herrn Gegner gelegen seyn wird, gleichwie wir ihn schon letzthin ermuntert haben, seine Sache anstatt in dem Wochenblättgen an der Behörde vorzubringen. Hiemit, welches ja ohnedem die Duplick

ausmacht, beſchließen wir unſer Seits ein- für allemahl dieſe vergebliche Unterredung, und wiederhohlen unſerm Unbekannten nur noch, daß unſer Hauß kein Schreckhauß iſt.

Imleriſche Erben.

Den 22. Julii 1777.

Zum allerletztenmahl will man hierdurch einem ehrſamen Publicum anzeigen, daß wegen dem Immleriſchen Hauß der Verbott des Seifenſiedens von einem Hochlöblichen Bau-Amt dahier ſchon 1739 geſchehen, und welchergeſtalten auf neue Beſchwehrungs-Anzeige auf dieſem Hochlöbl: gedachtem Bau-Amt der Immleriſchen Erben Vatter Anno 1747. die Declaration gethan, wie derſelbe ſich dieſes ihm erlaubten Keſſels nicht zum Seiffenſieden, ſondern nur zu dem Lichtermachen bedienen, und dieſem obigen Hochvenerirlichen Bau-Amts-Beſcheid nicht zu wieder handeln wollen, daß ſolchemnach der von den Immleriſchen Erben aus Gall und Eyffer zu rügen ſuchende Schreckſchuß, das zum Seiffenſieden Gebrauch gedachte Hauß wohl ein Schreckhauß geworden.

Den 26. Auguſt 1777.

Den 19ten iſt in der Allee ein in der That beynah noch neuer Kinderſchu von 4 Perſonen gefunden worden, da ſich dieſe nun das Eigenthums-Recht ſtreitig machen, ſo haben ſie für billig erachtet, ſolchen dem wahren Eigenthümer, der ſich förmlich dazu rechtfertigen kan großmütſtiger Weiſe anzubieten. Das Verhör iſt aufm Markt Lit. L. No. 151. wo er alsdann gegen ein Tranckgeld ohne weiteres ausgeliefert werden ſoll.

Den 29. Auguſt 1777.

Dem geehrteſten Publico wird hierdurch bekandt gemacht, daß in dem Fürſtl: Heſſen-Darmſtätiſchen Luſtgarten zu Beſſungen, ohnweit der fürſtl. Reſidentz, eine der großen Amerikaniſchen Aloe zu floriren angefangen, deren untern Blätter ſo dick und haltbar, daß ein Mann darauf ſtehen kann. Der Stamm iſt 25. Fuß hoch und ſolchergeſtalt proporcionirt bis in

die Spitze. Der Stamm unten befindet sich im Durchschnitt 1 Fuß 5 Zoll dick und auch solchergestalt proportionirt bis in die Spitze. Oben hat der Stamm bereits 31 Aeste in der Gestalt eines Armleuchters, und jeder Ast davon 5 kleine Aeste, auch jeden Ast davon ohngefähr 200 Blumen. Diese Americanische Aloe ist sehenswürdig und wird Endes Unterzeichneter, solchen sowohl Hohen als Niedrigen zuzeigen sich eine besondere Ehre und Vergnügen daraus machen.

Bessungen den 22ten August 1777.

Johann Caspar Müller
Fürstl. Hessen-Darmstädischer Ober-Hofgärtner.

Den 18. September 1777.

Heutigen Donnerstag den 18ten September wird Emilia Galotti nebst einem Ballet zum Besten der beyden milden Stiftungen aufgeführet werden.

Den 18. September 1777.

Nachdeme ein Böswicht ausgesprenget, als wäre die verwittibte Forstmeister Waltern, gebohrne Goyen, am Freytag Abend beym Schluß der Thoren, auf und davon gegangen; als wird demjenigen, so den Urheber von diesem boshaften Geschwätze angeben kan, von einem auswärtigen Freund 50. Ducaten angebotten.

Den 10. October 1777.

Mit gnädigster Erlaubniß Eines Hochedlen und Hochweisen Magistrats, wird kommenden Dienstag als den 14ten October a. c. Herr Benda in dem hiesigen Schauspielhauße zum Junghof, ein grosses Vocal und Instrumental Concert gegeben, worinnen sich nebst ihm Mademoiselle Zink mit Gesang und auf dem Flügel Madam Poeschel auf der Flöte, Herr Daner mit ein Paar Italiänischen Arien, Herr Pfeiffer auf der Fagott, und Herr Schmidt auf dem Horn, vor einem geneigten Publico hören lassen werden. Der Anfang ist um 6. Uhr. Die Person zahlt in den Logen und im Parquet 1. fl. 12. kr.

Parterre 48. kr. Gallerie 24 kr. Billets können bey dem Herrn Caßirer Sprenckel, und bey der Entree gelöſet werden.

Den 14. October 1777.

Es hat der hieſige Burger-Hospital heute abermals eine ſichtbare Probe der göttlichen Vorſorge, ſich zu erfreuen gehabt. Eine ganz unbekannte Perſon hat nehmlich heute früh dem Herrn Coadministrator J. J. Salzwedel, in einem verwahrten Päckel, die Summe von Gulden Sechs Tauſend zugeſtellt. Ein dabei befundenes Billet beſtimmte dieſes Geld zu einer Beyſteuer zum alleinigen Behuf und Verpflegung verarmter krancken Burger und Beyſaſſen. Dem unbekannten und großmüthigen Geber dieſes reichen Geſchenckes erſtattet hierdurch die Adminiſtration des Löbl. Burger-Hospitals, den verbindlichſten Danck, mit gerührtem Herzen. Sie wünſchet, daß Gott der alleinige Vergelter alles Guten, ſo im Verborgenen geſchiehet, unſerm Freunde, nach dem reichen Maaße ſeiner Weißheit vergelten möge. Die Beſtimmung dieſes Geſchenckes ſoll auf das genaueſte befolget werden. Hierzu verpflichtet ſich

die D. Senckenbergiſche Stifftungs Adminiſtration.

Frankfurt den 11. October 1777.

Den 18. November 1777.

Der gütige Beyfall, mit dem das hieſige geehrteſte Publikum einige meiner Vorleſungen der Meßiade begünſtiget haben, ermuntert mich, heute Dienſtags den 18ten November um 3. Uhr Nachmittags, den 7ten Geſang derſelben Ihm im rothen Hauſe vorzuleſen.

J. L. Biel.

Den 21. November 1777.

Mit gnädigſter Erlaubniß wird Montag den 24. November 1777. Mademoiselle Reiner Strinasachi, ein Italianiſches Frauenzimmer von Mantua, 15 Jahr alt, und deſſen Bruder ein Knabe von 14 Jahren ein groſſes Concert aufführen; man

wird anfangen mit einer Symphonie von dem bekannten Guhlielmi, Mademoiselle Strinasachi giebt darauf ein Concert auf der Violin von Demachi; alsdann folgt eine Symphonie von Anfoffi, weiter wird ein Trio von Suhniani gehöret. Der kleine Strinasachi gibt ein Concert von Puhniani, und Mademoiselle Strinasachi eine Sonata á Solo von Puhniani. Das ganze Concert endiget mit einem angenehmen Duetto von Madame Sirmien. Der Anfang ist Abends präcis 6 Uhr im großen rothen Hauß, wo man sowohl, als im Gasthaus zum goldenen Unterhorn bey dem Directeur jederzeit Billets haben kan, die Person zahlet 1 fl. 12 kr.

Den 25. November 1777.

Anzeige.

Schon seyt langer Zeit war unterzeichnetes Amt darauf bedacht, eine bessere Einrichtung in dem Tollhaus vorzunehmen. Bey denen ohnehin täglich habenden vielen nothwendigen Ausgaben mußte man aber dieses Unternehmen wegen der hierzu erforderlichen großen Kosten von Zeit zu Zeit verschieben, in Hofnung irgend eine hinlängliche Quelle, woraus solches bestritten werden könnte, zu erhalten. Weilen sich jedoch der bisher unvermeidliche üble Zustand derer in diesem Hauß befindlicher erbarmungswürdiger Leute nicht länger ansehen ließe; so hat unterzeichnetes Amt jetzt nicht mehr anstehen können, zu Abänderung desselben lieber etwas von dem Vermögen der ihme anvertrauten milden Stiftung zu verwenden, als den traurigen Zustand dieser jedermanns Mitleiden bedürftigen Leute länger zu dulden, im vesten Vertrauen auf die göttliche Vorsicht, daß das zu einem solche löblichen Endzweck verwendete Geld durch ihr am besten zu ergründende Mittel bald wiederum ersetzt werden würde.

Das es bey dieser Abänderung hauptsächlich darauf mit ankame, zur Aufbewahrung derer ihrer Vernunft beraubten Personen, ein neues Gebäude aufzuführen, indeme solche mehrentheils bisher nicht anders als in sehr engen und ungesunden Behältern konnten aufbewahret werden: So hat man deßhalb

einen neuen Flügel in dem, neben dem alten Tollhauß liegenden vor einigen Jahren erkauften Hauß, erbauet, welcher aus 14 Zimmern beſtehet. Und weilen es bekanntlich verſchiedene Grade der Tollheit und des Wahnſinns giebt, ſo hat man ſowohl dieſe Stuben, als auch diejenige, welche ſich in dem noch ſtehen bleibenden vordern Theil des bemeldeten erkauften Hauſes befinden, auf verſchiedentliche Art einrichten laſſen, welche alle der Geſundheit vollkommen gemäs und beziehungsweiſe geräumig angeleget ſind. Man iſt ferner Willens einen neuen Aufſeher anzunehmen, wozu man einen hieſigen verheyratheten Burger, der eine ſtille Profeßion triebe, und von geſetztem doch nicht zu hohem Alter wäre, am ſchicklichſten hielte; daß ſolches ein vernünftiger, mäßiger, nicht zu hitziger aber auch nicht furchtſamer Mann ſeyn muß, iſt von ſelbſten zu ermeſſen. Wer demnach hierzu die erforderlichen Eigenſchaften beſitzt, und dieſe Stelle zu übernehmen Luſten hätte, kann ſich deßhalb täglich in der Caſten-Amts-Stube melden, daſelbſt die nähere Bedingniſſe und was er auſſer der freien Wohnung jährlich davor zu erwarten hätte, vernehmen.

Auch ſollen ins künftige die wahnſinnige Leute, nicht mehr, wie bisher, vom Aufſeher geſpeiſet, ſondern es ſoll die Verköſtigung einem Traiteur veraccordiret werden, weßhalb ſich denn jenige, ſo ſolches zu übernehmen gedenken, ebenfalls melden, was ohngefähr täglich zu liefern wäre und man davor zu geben gedächte, hören können.

Um nun auch diejenige, welche mehr wegen Melancholie, als wegen Tollheit oder Blödſinnigkeit in dieſem Hauß öfters müſſen aufgenommen werden oder auch dieſe während ihren guten Stunden nicht an denen ihnen nothwendigen geiſtlichen Mitteln Mangel leiden zu laſſen, ſo wird man einem hieſigen geſchickten Canditato Theologix die Seelen-Sorge dieſer Leute anvertrauen, welcher ihnen ſowohl Sonntags eine kurze auf ihren Zuſtand ſchickliche Rede halten, als auch in der Woche täglich ohngefähr 2 Stunden dazu anzuwenden hat, ſich mit

jedem ins besondere in christliche und auf das Heil seiner Seele Bezug habende Unterredungen einzulassen, und sie durch Evangelisch Trostgründe aufzurichten.

Jederman wird leicht einsehen, daß so nothwendig und den Pflichten gegen unglückliche Nebenmenschen gemäs, vorgeschriebene Einrichtung ist, solche doch vor die uns anvertraute Stiftung ziemlich kostspielig ausfallen müsse. Denn es hat nicht allein der Ankauf des vorbemelden Hauses neben dem alten Tollhauß, die Stiftung 5722 fl. gekostet, sondern der darinnen kürzlich erbaute Flügel nebst den übrigen Reparaturen komt auch noch auf in circa 5000 fl. zu stehen, wobey ferner zu berechnen ist, daß vorgeschriebene innere Einrichtung ebenfalls ein ansehnliches jährlich mehr als bisher erfordert.

Doch muß man auch nicht unangezeigt lassen, daß die im Jahr 1740. und im Februar dieses Jahr zum Tollhauß-Bau eingesammlete Collecte respect. fl. 328. und fl. 748. betragen haben; wozu in diesem Jahr noch einige wohlgesinnte Mitbürger 1100 fl. entrichtet: weshalb man allen denen, so hierzu beygetragen, den schuldigen verbindlichsten Dank hiermit abstattet.

Man glaubt nicht, daß irgend jemand so unmenschlich denken und dasjenige vor übel angelegt halten wird, was zu einiger Erleichterung des allezeit unglücklich bleibenden und oft durch alle menschliche Hülfe und Weißheit nicht zu vermeidenden Zustands bedaurenswürdiger Nebenmenschen aufgewendet wird.

Sollte aber mancher die Menge der Zimmer als überflüßig ansehen, dem möchte wohl unbewußt seyn, wie viel die Stiftung bisher nicht allein im alten Hauß, sondern auch wegen Mangel des Platzes auſſer dem Hauß bey Armenknechten und dergleichen Leuten leider! hat verköstigen und erhalten müssen, welche man aber alle jetzt ins neue Hauß transportiren wird. Auch wird man bey dieser neuen Einrichtung gar wohl solche Personen aufnehmen können, welche ihrer unglücklichen Geistes Umständen halber bisher von ihren Familien an fremden Orten mit ansehnlichen Kosten haben erhalten werden müssen. Man

wird sich sowohl wegen Kost, Wohnung und Aufsicht, als auch wegen letzterer zwey Punkten allein in billige Accorde einlassen. Franckfurt den 19ten Novemb 1777.

Casten-Amt.

Den 25. November 1777.

Morgen Mittwochs den 26. November Abends um fünf Uhr präcise, ist Herr Biel wieder einen Gesang aus der Meßiade vorzulesen erbötig, er invitirt daher alle Liebhaber und Liebhaberinnen der Deklamationskunst auf oben gemeldte Stunde in dem Scharfen-Saal, mit der Hofnung sich schmeichlend, niemand ungerührt von sich zu lassen.

Den 2. December 1777.

Weil verschiedene Gönner, und Freunde, der Deklamationskunst, bey mir Anfrage gethan, und durch andre thun lassen, ob ich nicht gegen ein billiges Abonnement mich entschließen wolte Vorlesungen aus Klopfstocks Meßiade, und andere deutschen Schriftstellern zu halten? Da ich nun durch diesen Antrag mich sehr geehrt schätze, zugleich aber auch die Vergünstigung habe noch andere mir unbekannte Liebhaber zur Theilnehmung an diesen meinen Vorlesungen höflichst einzuladen. Für 12. Vorlesungen ist der Subscriptionspreiß, für Herren vier, für Damen aber zwei Gulden. Die erste Vorlesung ist Mitwoch den 3ten Dezember im Scharfischen Saal auf dem Liebfrauenberg, Abends um 5 Uhr. Es werden alle Wochen zwey Vorlesungen gehalten: nemlich Mitwochs und Samstags. Die Subscription geschieht bey Herrn Sergant Sprenckel, auffer dieser, zahlt die Person für den Eingang 30. kr. jedesmal.

J. C. Biel.

Den 9. December 1777.

Morgen Mittwochs den 10ten December, lese ich einen Theil des 9ten Gesangs der Messiade, und vom Herrn Bürger, Lenore fuhr ums Morgeroth u. s. w. Um 5 Uhr Abends

ist der Anfang der Vorlesung im Scharfischen Saal, ausser dem Abonement wird für die Entrée 30. kr. bezahlt.

J. C. Biel.

Den 12. December 1777.

Samstags, den 13ten December precise 5. Uhr — verschiedener Herren und Damen wegen muß ich diese Precision festsetzen, deren theils gesellschaftliche Commercien, als häusliche Angelegenheiten dieß heischen — lese ich einen Theil des 10ten Gesanges, der Meßiade, und zwar die erste desselben, da nun die entsetzliche Scene, der Tod Christus, erfolgt. Nach einer kurzen Pause, die Elegie Klopstock's, Selmar und Selma. Im Schärfischen Saal halt ich wie gewöhnlich die Vorlesung; und ausserm Abonnement ists Billett 30. kr.

J. C. Biel.

Den 30. December 1777.

Zum Beschluß des 1777sten Jahres.

Es schliessen sich, so wie die wichtigste Geschichte,
Nun auch die einzelnen Berichte,
Die, zwar auf unsre Stadt nur eingeschränckt
Doch oft weit mehr noch nützen, als man denkt.

Ihr, die in diesem Jahr das Licht der Welt erblickt
Ihr die der Ehestand in diesem Jahr verbunden,
Lebt alle, von uns angezeigt, beglückt,
Genießt des frohen Lebens sanfte Stunden.

Ihr Leser, für die unser Eifer sich bemüht,
Seyd glücklich! laßt dieß Blatt Euch ferner sich empfehlen;
Es wird Euch wie bisher, was in der Stadt geschieht,
Umständlich und getreu erzählen.

Mittwoch, den 8. Januarii 1777.

Herrn Johann Georg Eyfried, gewesenen Bendermeisters

und Weinſchenkens nachgelaſſene Wittib, Frau Maria Eſter, alt 83. Jahr 8. Monat.

Montag den 20. dito.

Herr Johannes Casparus Schlägel, Kunſtmahler, alt 81. Jahr.

Samſtag, den 25. dito.

Herr Johann Daniel Städel, Handelsmann wie auch des Löbl. Burgerl. Collegii derer Herren 51ger Mitglied, alt 81. Jahr. *)

Sontag, den 26. dito.

Herrn Johann Georg Nieß, geweſenen Weinſchenkens nachgelaſſene Wittib, Frau Anna Margaretha, alt 83. Jahr, 6. Monat 22. Tage.

Donnerſtag, den 6. Februarii 1777.

Johann Georg Hiller, Taglöhner, alt 81. Jahr, Caſten-Alumnus.

In Sachſenhauſen.

Freytag, den 7. dito.

Johann Adam Daßung, Schumachermeiſter, alt 86. Jahr, Caſten-Alumnus.

In Franckfurt.

Samſtag, den 1. Mertz 1777.

S. T. Herr Peter Paſquay, Hochfürſtlich Anhalt-Deſſauiſcher Hofrath und Leib-Medicus wie auch Med. Doctor und Pract. ordin. alt 57. Jahr, 9. Monat 4. Tage.

Donnerſtag, den 3. April 1777.

S. T. Herrn Johann Sebaſtian Mühl, Evangeliſch-Lutheriſchen Predigers zu Ober- und Nieder-Eſchbach Eheliebſte, Frau Antonetta Eliſabetha, alt 34. Jahr 2. Monat.

*) Vater des Gründers des Städel'ſchen Inſtituts. Siehe Bd. I. S. 94.

Donnerstag, den 10. dito.

Anna Regina Koleßin, Dienstmagd, alt 84. Jahr.

Donnerstag, den 1. May 1777.

Hieronymus Friedrich Bein, Fischermeister, alt 82. Jahr, 6. Monat 20. Tage.

Sonntag, den 4. dito.

Nicolaus Conrad Rumpler, gewesenen Fischermeisters nachgelassene Wittib, Elisabetha, alt 86. Jahr, 2. Monat 16. Tage.

In Sachsenhausen.

Montag, den 5. dito.

Adam Hufnagel, Ackerbegüteter, alt 84. Jahr.

In Franckfurt

Sonntag, den 1. Junii 1777.

S. T. Herr Johann Christoph Schulli, Med. Dr. und Pract. ordin. alt 58. Jahr, 5. Monat 6. Tage.

Donnerstag, den 5. dito.

Herrn Johann Nicolaus Bertram, gewesenen Handelsmanns nachgelassene Tochter, Susanna, alt 81. Jahr 24 Tage.

Freytag, den 27. dito.

Herrn Peter Fehr, gewesenen Kupferstechers nachgelassene Wittib, Anna Elisabetha, alt 88. Jahr, 1. Monat 1. Tag.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 1. Julii 1777.

Anna Maria Gölerin, von Höchst am Mayn gebürtig, alt 80. Jahr.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am IX. Sonntag nach Trinit: den 27. dito.

Herr Johann Gerlach Lambert, Kunſtmahler, und Jungfer Chriſtina Philippina Heneleinin.

Herr Johann Daniel Bager, Kunſtmahler, Wittiber, und Jungfer Johannette Catharina Heneleinin.

Sonntag, den 27. dito.

Johann Adam Dörr, Fouragehändler, alt 80. Jahr.

Sonntag, den 3. Auguſt 1777.

Johann Chriſtoph Schäfer, Fetterämer, alt 82. Jahr, 8. Monat 15. Tage, Caſten-Alumnus.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete allhier in Franckfurt.

Montag, den 11. dito.

Herr Johann Gerhard Lambert, Kunſtmahler, und Jungfer Chriſtina Philippina Heneleinin.

Mittwoch, den 13. dito.

Herr Johann Daniel Bager, Kunſtmahler, Wittiber, und Jungfer Johannetta Catharina Heneleinin.

Donnerſtag, den 14. dito.

S. T. Der Hochwürdige und hochgelehrte Herr Johannes Amos, Erzbiſchofl. Chur-Maintziſcher geiſtlicher Rath, des Kayſerl. Wahl- und Krönungs-Stiffts ad. St. Bartholomäum Capitularherr und Dechant, des Kayſerl. Stiffts zu St. Leonard Capitular und Scholaſter, auch Stadt-Pfarrer und Jubilarius, alt 89. Jahr, 1. Monat 9. Tage.

Samstag, den 23. dito.

Herrn Bernhard Pfeils nachgelaſſene Wittib, Frau Dorothea Chriſtiana Sophia, alt 81. Jahr.

Sonntag, den 24. dito.

Herr Johann Balthaſar Müllergroß, burgerlicher Gegenſchreiber am Brückenthor-Zoll, alt 80. Jahr, 8. Monat 10. Tage.

Donnerſtag, den 11. September 1777.

Herr Johann Daniel Hoffmann, Kunſtmahler, alt 43. Jahr 9. Monat.*)

Freytag, den 12. ditō.

Nicolaus Thomas, geweſenen Metzgermeiſters nachgelaſſene Wittib, Rahel, alt 84. Jahr 4. Monat.

Samſtag, den 20. dito.

Barbara Schmidtin, Wittib, alt 85. Jahr.

Sonntag, den 21. dito.

S. T. Herrn Johann Baptiſta Willemer, geweſenen Evangel. Lutheriſchen Predigers nachgelaſſene Wittib, alt 73. Jahr, 11. Monat 22. Tage.

Freytag, den 25. dito.

S. T. Herr Johann Caspar Grießbach, Evangel. Lutheriſcher Prediger und ven. Const. Assessor, alt 72. Jahr 4. Monat.

Joſt David Buderus, geweſenen Beckermeiſters nachgelaſſene Wittib, Anna Lucia, alt 90. Jahr, 1 Monat 12. Tage, Caſten-Alumna.

---

*) Siehe Bd. IV. S. 189. Anmerk. (Hüsgen hat ſein Alter unrichtig angegeben).

In Sachſenhauſen.

Samſtag, den 20. dito.

Johannes Schmidt, geweſenen Invalidens nachgelaſſene Wittib, Barbara, alt 85. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am XX. Sonntage nach Trinit. den 12. October 1777.

Herr Peter Ludwig Röderer*), Parlaments-Advocat zu Metz, und Jungfer Regina Louiſa Guaita.

Montag, den 6. dito.

Anna Maria Zollin, Wittib, alt 81. Jahr.

---

*) Durch ſeinen ausgezeichneten Verſtand ſpielte er eine große Rolle in der Welt. Am 15. Febr. 1754 in Metz geboren (wo ſein Vater Parlamentsprocurator war) ſtudirte er die Rechte und erhielt 1779 eine Stelle als Parlamentsadvokat. In der Nationalverſammlung ſprach er oft und entfaltete große Kenntniſſe. Während der Ereigniſſe am 10. Auguſt 1792 rieth Röderer der königlichen Familie, in den Schooß der Nationalverſammlung ſich zu flüchten. Dieſes hatte den Sturz der Thrones zur Folge und zog ihm den Haß der Jacobiner zu. Er ſuchte zwar im Club ſich zu vertheidigen; dennoch wurde ein Verhaftsbefehl gegen ihn ausgefertigt, dem er indeſſen glücklich entgieng. Erſt nach der Schreckensherrſchaft trat er wieder auf. Er hatte Theil am „Journal de Paris“ und ſchrieb 1795 eine Flugſchrift „Des réfugiés et des émigrés“ die viel Aufſehen machte. Röderer war ein großer Verehrer von Buonaparte's Genie und wirkte bedeutend durch die Preſſe für die Conſularverfaſſung. Er wurde dafür zum Staatsrathe ernannt und erhielt den Auftrag, das Präfecturweſen einzurichten. Auch erhielt er die Direction des öffentlichen Unterrichtes. Plötzlich zog er ſich die Ungnade des erſten Conſuls zu, was ihn jedoch nicht hinderte thätig für denſelben zu ſein. Er wurde Senator. Obgleich Buonaparte ihn öffentlich verläugnete, ſo wendete er heimlich ihm ſtets ſeine Gunſt zu; 1806 erhob er ihn zum Grafen. Nach der zweiten Reſtauration verſchwand er vom Schauplatze der Oeffentlichkeit. Ludwig Philipp, deſſen Politik er durch ſeine Feder unterſtützte gab ihm 1832 die Pairswürde zurück. Röderer ſtarb am 17. December 1835. Seine nachgelaſſene Memoiren ſollen auf den Wunſch des Hofes verbrannt worden ſein.

Dienſtag, den 7. dito.

David Glöckler, Schreinermeiſter, alt 82. Jahr, 13. Tage.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am XXIII. Sonntage nach Trinit. den 2. November 1777.

S. T. Herr Georg Philipp Koch, Med. Doct. Pract. ord. wie auch Hochfürſtl. Naſſau-Uſingſcher Hofrath, und Frau Conradina Suſanna Eliſabetha Rühle, Wittib.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete allhier in Franckfurt.

Dienſtag, den 28. October 1777.

S. T. Herr Peter Ludwig Röderer, Parlaments-Advocat zu Metz, und Jungfer Regina Louiſa Guaita.

No. I.

Dienstags, den 3. Januarii 1778.

Neujahrswunsch
auf das Jahr 1778.

Schon wieder einen Zirkellauf
Hat nun die Zeit vollbracht;
Nichts hält ihr vollend Triebwerck auf,
Das uns zu Greisen macht.

Noch hat uns dieses Jahr verschont
Des Krieges tödtend Schwerdt,
Der Friede, der noch bey uns wohnt,
Hat reichlich uns gewährt.

Uns brachten Rebe, Baum und Feld
Den Zoll im Ueberfluß;
Uns raubte nicht ein fremder Held
Des Eigenthums Genuß.

Von keinem harten Joch gedrückt,
Von Sklavenfesseln frey,
Floß uns auch dieses Jahr beglückt,
Recht segensvoll vorbey.

O! dankt dafür Thereſens Sohn,
Den großen Joſeph dankt;
Die Vorſicht ſtützte ſeinen Thron,
Daß unſer Wohl nicht wankt.

Stolz iſt auf ihn Germanien
Die Welt beſingt ſein Lob,
Habt ihr den Gallier geſehn,
Wie er ihn hoch erhob?

Wie dem gekrönten Menſchenfreund
Sich jedes Herz ergiebt?
Wie ihn des Vaterlandes Feind
Nicht fürchtet nur, nein liebt?

Allmächtiger! ſo lange noch
Den Scepter ſeine Hand;
Dann droht gewiß kein fremdes Joch
Dem deutſchen Vaterland.

Sey unſrer lieben Obrigkeit
Noch ferner Schutz und Rath;
Noch ferner herſche Sicherheit
In unſerm kleinen Staat.

Gieb, Herr! den Lehrern deines Worts
Der Wahrheit reinen Geiſt,
Daß deiner Heerde dieſes Orts
Der Wolf kein Schaaf entreißt.

Dem Stand, durch den die andern blühn,
Gieb ferner noch Gedeihn;
Laß des Gewinns für ſein Bemühn
Den Handelsmann ſich freun.

Es sey der ganzen Bürgerschaft
Dieß Jahr ein Seegensjahr;
Es werde dessen Wunderkraft
An unsern Lesern wahr.

Den 27. Mertz 1778.

Es giebt viele geübte Rechner, die aber keinen andern Grund des gebrauchten Verfahrens anzugeben wissen, als: mein Meister hat mirs so gewiesen. Kommt daher demselben eine Aufgabe vor, die sie bey ihrem Meister nicht gelernet, so ist es ihnen schlechterdings unmöglich, sie aufzulösen. An diesem Mangel, an dieser Unvollständigkeit ist nun vornehmlich der gewöhnliche seichte Unterricht schuld, den die sogenannte Arithmetici geben. Unterschriebener erbietet sich indessen, junge fähige Köpfe das Rechnen aus der Natur und Eigenschaft der Zahlen und ihrem Verhältniß zu einander, in kurzer Zeit auf eine Art zu lehren, daß sie nicht nur den wahren Grund des Rechnens einsehen lernen, sondern ihnen auch keine im gemeinen Leben sowohl als in Handlungsgeschäften vorkommende Aufgabe ein unauflosbares Räthsel bleiben soll.

Franckfurt den 25. Mertz 1778.

Carl Nicolaus Behrends,
Feueramtsschreiber und Notarius
wohnhaft in der kleinen Sandgasse Lit. K. No. 20.

Den 31. Mertz 1778.

Einem geehrten Publico wird hiermit bekannt gemacht: daß das Expeditions-Comptoir dieser Nachrichts-Blätter in das Städel- und Petschische Hauß auf dem Leonhards-Kirchhof Lit. J. No. 48. wo man dem großen Thor unter der Altane hineingehet, verlegt und daselbsten heute Dienstag als den 31ten dieses in der auf gleicher Erde befindlichen vordern Stube durch Ausgebung der Frag- und Anzeigs-Nachrichten zum er-

ſtenmahl eröffnet worden iſt. Diejenige, welche künftighin den Tag vor Ausgebung der Nachrichten noch Sätze zum einrücken einzuſchicken gedenken, belieben es längſtens bis Nachmittags um 4 Uhr zu bewerkſtelligen, anſonſten man ihnen, weil die Preſſe um dieſe Zeit meiſtens geſchloſſen werden muß, nicht mehr anhanden geben kann. Uebrigens ſtehet das Comptoir zwiſchen den Meſſen alle Täge, auſſer Sonn- und Feyertäge als an welchen es geſchloſſen bleibt ſo wie bisher von Morgens 7. bis Abends 6. Uhr offen; In Meßzeiten aber wird Jedermann von Morgens 7. bis Abends 8 Uhr, Sonn- und Feyertäge nicht ausgenommen, aufgewartet werden.

Den 31. Mertz 1778.

Brod-Tax und Gewicht.

zu Franckfurt am Mayn, den 30. Merz 1778.

Fängt an den 1ten April a. c.

Ein Leib Rocken Brod zu 5 kr . . .	2 Pfund	20 Loth.
Ein paar Weck zu 1. kr.	—	8 Loth.
Ein Milch-Brod zu 1. kr.	—	6½ Loth.
Ein Gemiſcht Brod zu 2 kr	—	22 Loth.

Fleiſch-Taxe.

Zu Franckfurt am Mayn den 25. Mertz 1778.

Rindfleiſch das Pfund	7. Kr.
Schweinenfleiſch das Pfund	7. Kr.

Fängt an den 28ten Mertz 1778.

Kalbfleiſch das Pfund	6. Kr.
Hammelfleiſch das Pfund	7. Kr.

Recheney-Amt.

Den 18. April 1778.

Nächſten zweiten Oſterfeyertag als den 20ten dieſes, wird in dem Concert-Saal des Gaſthofes zum rothen Hauß ein gro-

ßes Vocal und Instrumental-Concert gehalten werden, worunter ſich beſonders die hier mit allgemeinem Beyfall ſich producirte Sängerin Mademoiselle Webern *) von Mannheim und der eben ſo geehrte Churmaynziſche Tenorist Herr Derſch benebſt einem von Würtzburg hierangekommener Clarinetist Herr Blum, auf eine distincte Art werden hören laſſen, die Entrée koſtet 1 fl 12 kr. und der Anfang iſt präcis 6 Uhr.

Den 21. April 1778.

Einem Hoch und vielgeehrten Publico, hat man hierdurch bekannt zu machen ohnermangelen ſollen, wie das in letztverwichener Herbſtmeſſe, mit Hochgeneigtem Beyfall aufgenommenen Errichtung einer Art eines Vauxhall Dienſtags den 21. April wieder eröffnet, und die Meſſe über, Sonntäge ausgenommen, in dem Concert-Saal des Gaſthofes zum rothen Hauß continuiret werden wird.

Den 28. April 1778.

Ein allhier angekommener Frember, öfferiret hier und anderwärts wem es zu wiſſen beliebet, eine beſondere Art von Zwirnmühlen einzurichten, daß 4. 2. oder ein hundert Fäden, nach Proportion des Zimmers, zugleich mit einander zwirnen, und nur eine Perſon ſolche zu drehen nöthig hat. Auf dieſer Maſchin können alle Sorten Fäden, ſo wie man ſolche haben will, gemacht werden. Sie arbeitet nicht nur gleicher, ſondern da ſie das Garn ſehr ſchonet und man ihr einen ſtarkern Trieb geben kan, man mehr dem Faden nach als beide bisherig bekannte machen. Er iſt mit guten Atteſtaten verſehen, daß man ſeines Verſprechens verſichert iſt, logirt in der goldenen Luft auf der Allerheiligengaß.

Den 5. May 1778.

Il est arrivé en cette ville un Coiffeur des Dames de

*) Die künftige Gattin Mozart's (ſ. Bd. V. S. 26. Anm.).

toute genere, venant de Paris ayant resté 2. années dans une même ville, estimé de toute la noblesse, il se presente pour Valet de chambre il est munis de très bon Papier, il monte assés joliment à cheval & il est fort sage. Ou peut s'addresser au Bureau des annonces.

Den 30. May 1778.

Noch iſt die Freygebigkeit unſers großen Gönners nicht erſchöpfet welcher heute abermals unſer Burger-Hospital mit einem Geſchencke von fl 6000.— bedacht hat. Es iſt dieſer anſehnlicher Beytrag auf die nämliche Weiſe, wie das letztemal unſerm zeitigen Caſſirer Herrn Gottfried Schubart durch eine unbekannte Perſon überbracht worden bey der Eröffnung fande ſich ein Billet, welches Uns unſer Gönner, der Religion nach, bekannter machte, indem er ſich zur Augsburgiſchen Confeßion bekennet und nachſtehende Erinnerung beylegte:

„Hierbey zum drittenmal eine Beyſteuer gewidmet, lediglich zur Verpflegung armer Krancken. Es iſt zu wünſchen, daß die Zahl der Wohlthäter dergeſtallt anwachſe, damit der Anfang zur Aufnahme einiger Krancken, bald vor ſich gehen möge"

Seiner Erinnerung wegen der Aufnahme der Krancken, können wir anjetzo die gewiſſe Zuſicherung entgegen ſtellen, das ſolche bald erfolgen werde: ſeinem Wunſche hingegen wegen Anwachſung unſerer Wohlthäter, müſſen wir lediglich den unſeren zu geſellen, daß Gott derſelben je länger je mehrere erwecken möge. — Unſere Pflicht iſt es übrigens, unſerm Wohlthäter für ſeine reiche Gaben, welche über alle Ertung gehen, den verbindlichſten Danck zu ſagen, GOtt zu bitten, daß er ſeine Großmuth zeitlich und ewig belohnen möge.

Franckfurt den 27. May 1778.

D. Senckenbergiſche Stiftungs Administration.

Den 11. Augusti 1778.

Mit gnädigster Erlaubnüß Eines Hochedlen und Hochweisen Magistrats, wird die Seylerische Schauspieler Gesellschaft, abermalen diese Herbstmesse 1778. die Ehre haben, ein hohes und geneigtes Publicum, durch ihre Theatralische Vorstellungen; mit neuen Opern, Commödien und Ballets zu unterhalten. Dahero der Directeur, ein beliebiges Abonnement offeriret, deßhalben bey Herrn Sergeant Sprenckel auf der kleinen Gallengasse in der Baumischen Behausung wohnhaft, die Abonnements wie gewöhnlich zu bekommen.

Den 18. Augusti 1778.

In den hiesigen Buchläden ist zu haben: Freymüthige Briefwechsel zwischen einem Reichsbürger und Landmann über Teutschlands jetzige Angelegenheiten in Ansehung der Bayrischen Erbfolge, 1.tes Heft, enthält kurze Darlegung der Gründe auf welche sich des Erzhauses Oestreich Ansprüche beziehen, 2tes Heft Fortsetzung und Substanz einer Königl. Preußischen Gesandschaftsäusserung sub 16 Mertz 1778. 30 kr. Auf den Mitwoch ist daselbst zu haben: Betrachtungen über die Succeßionsordnung in den Brandenburgischen Fürstenthümern im Fränckischen Kraise, 4.

Den 21. Augusti 1778.

Die jüngste Demoiselle Hauck in der Steingaß, recommandiret sich mit ihrer Galanterie, und will sich jederzeit sehr billig finden lassen.

Den 25. Augusti 1778.

Das in der letzten Nachricht gestandene Avertissiment, von der Demoiselle Hauck, ist falsch und erdichtet, und wird also demselben hiermit wiedersprochen.

Den 28. Auguſti 1778.

Nächſten Sonntag den 30. dieſes Monats Abends um 6 Uhr, wird die bekannte große Sängerin Madame Mara*) von Berlin, in dem Saal des großen rothen Hauſes ſich mit einigen Arien hören laſſen, Herr Mara aber ein nicht weniger berühmter Violoncelliſt auf dem Violoncel, etliche Concerte ſpielen. Die Billets können ſowohl im weiſen Schwanen bey Herrn Mara abgelangt werden, als auch kan man ſolche bey der Entrée bekommen.

Den 29. September 1778.

Kriegslied für die Kaiſerl. Königl. von Neſſelrodtiſche Legion, Franckfurt am Mayn zu finden bey Coentgen in der kleinen Eſchenheimer Gaß Lit. D. Num 51. auf dem Titel Vig-

---

*) Gertrude Eliſabetha Schmehling war am 23. Februar 1749 in Heſſenkaſſel geboren. Ihr Vater war Stadtmuſicus und ertheilte ihr im Violinſpielen mit ſolchem Glücke Unterricht, daß ſie ſchon im neunten Jahre in Wien und im zehnten in London Konzerte mit großem Beifall gab. Dem Rathe einer Hofdame folgend, entſagte ſie der Geige und wandte ſich dem Geſange zu. Paradiſi gab ihr den erſten Unterricht, im vierzehnten Jahre konnte ſie ſich ſchon hören laſſen. 1766 kam ſie nach Leipzig, wo ſie von Adam Hiller Geſangsunterricht bekam; er war es der ſie zur großen Sängerin bildete. Nachdem ſie Friedrich II. nur einmal gehört hatte, ſtellte er ſie in Berlin mit 3000 Thaler Gehalt an. Durch ihre Vermählung mit dem Violoncelliſten Joſeph Mara im Jahre 1774 verwickelte ſie ſich in bedeutende Verdrießlichkeiten. Ihre Kunſt und ihr Eigenſinn waren gleich groß. Der König entließ ſie ſchon 1780 im höchſten Unwillen. Sie nahm nun keine feſte Verbindlichkeit mehr an und machte Kunſtreiſen. Sie ſoll nach dem Tode ihres längſt von ihr getrennten Mannes (geſt. 1808), ihren beſtändigen Begleiter Florio geheirathet haben. 1812 bei dem Brand in Moskau verlor ſie ihr ganzes Vermögen, gab nun in Reval Unterricht, um ihr Leben zu friſten, und ſtarb dort am 20. Januar 1833. Nicht allein durch den Umfang und den prachtvollen Klang ihrer Stimme riß ſie Alles zur Bewunderung hin, auch ihre Coloratur war herrlich und beſonders war ſie Meiſterin im tragenden Geſange. Vorzüglich berühmt war ſie im Vortrage der Händel'ſchen Muſik.

nette sieht man zwar illuminirte Vorstellungen der Infanterie und Chevaurlegers, in der Ferne ist angebracht, das von Winkops und Ottoische Freycorps, hierauf folgt die in vier Singstimmen gesetzte Melodie des Liedes, und entlich das Lied selbst in neun Strophen, das Stück à 6 kr.

Den 27. October 1778.

Mit gnädigster Erlaubniß, Eines Hochedlen und Hochweisen Magistrats, wird die deutsche Gesellschaft junger Schauspieler, unter der Direction des Herrn Berners, bey ihrer Durchreise die Ehre haben, Freytags den 29. dieses, ihren Schauplatz dahier zum erstenmale zu eröfnen, und während ihres kurzen Aufenthalts sich beeifern, Gönner und Freunde der Bühne, auf eine Art zu vergnügen suchen, die um so lebhafter seyn wird, je unerwarteter und neu sie ist, Stücke von der beßten Gattung; Operetten, die sowohl Ohr als Herz hinreißen; Musik von den größten Tonkünstlern; Ballets, welche auch auf den berühmtesten Theaters ohne Nachtheil aufgeführet werden könnten; Decorationen und Auszierungen, sollen dieses Vergnügen würcken. Ueberhaupt wird diese Gesellschaft keine Mühe sparen, den Beyfall womit sie überall aufgenommen worden, auch hier zu verdienen.

Den 27. October 1778.

Heinrich Tabor, Medicinx Doctor, hält diesen Winter, auf hiesigem Theatro Senckenbergiano, demonstrationes Anatomicas; wer von Studiosis Medicinx ac Chirurgix beiwohnen gedenckt, kann das weitere bey ihme vernehmen.

Den 30. October 1778.

Von der Bernerischen Gesellschaft junger Deutscher Schauspieler, wird Heute Freytags den 30ten October zum erstenmale vorgestellt: Ein Pantomimüsches halb Caröckteur Ballett, von 16. Personen, und der Erfindung des Herrn Balletmeister Alberti: Das Opfer des Pans, hierauf folgt der Deserteur,

eine Oper aus dem Französischen des Herrn Sedaine, die Music ist von Herrn Gretry. Zum Beschluß folgt ein sehr schönes großes Ballet von 18. Personen: Das Straßburger Fest.

Den 6. November 1778.

Die Gesänge, Text, nebst den Worten der Musick, beysammen auf einem halben Bogen gedruckt, so auf nächst künftigen XXII. Sonntag nach Trinitatis, als den 15ten Nov. a. c. des vor hundert Jahren gelegten Grundsteins der St. Katharinen Kirche zu celebrirendem Ersten Jubilão in jetzo erneuerten Zweiten Evangelischen Hauptkirche, vorkommen, können auf nächst künftigen Sonnabend den 7. Nov. Nachmittags bey dem Capellbirector Seibert auf der Zeil gegen dem rothen Haus über in No. 201. das Exemblar à 3. kr. abgeholt werden.

Den 13. November 1778.

Zur schuldigen Danckbarkeit, vor die genossene Huld und Gnade, wird heute Freytags den 13ten November, unter Trompeten und Pauckenschall: Der zum Dancke aufgemunderte kleine Thalia, in einer Vorrede in Versen, und einem neuen Ballete: Die geprüfte Treue, welchem anbey gegeben: Eine große wohl angebrachte Illumination, von 300. Lampen. Einem Hochedlen und Hochweisen- Magistrat, und einem gesammten nach Standes-Gebühr geehrten Publico der Kayserl. Freyen- Reichs- Wahl- und Handels-Stadt Franckfurt am Mayn, in schuldigster Ehrfurcht dargebracht, von der Bernerischen jungen Schauspieler-Gesellschaft. Hierauf folget, ein Schauspiel in Versen, und einem Aufzuge, genannt: Der Einsame von Stand. Dann aber: Die Jugend im Bauernhauße, ein Singspiel in einem Aufzuge. Den Beschluß macht ein großes Pantomimisches Ballet-Themire und Thyrsis, oder: die singende Treue. Morgen wird also die Bühne geschlossen: mit wohl ausgearbeiteten Stücken, und einem neu dahier verfertigten großen Ballet: bey dieser letzten Vorstellung wird der Directeur den Gönnern der Schaubühne zwey silberne Denckmünzen, eine von 6½ Loth,

die andere von 3½ Loth schwer, nebst einem Lamme zum Abschiede Preiß geben. Es wird nemlich einem jedem bey dem Eingange ein Numro gegeben, und so viele Nummern als Zuschauer zugegen, kommen in ein Gefäß; am Ende des Lustspiels und Ballets werden von unserer kleinen Tänzerin drey Nummern aus dem Gefäß gezogen. Wer nun das erste Numero hat bekommt das erste Schaustück, das zweite das andere Schaustück, das dritte Numero das Lamm.

Den 20. November 1778.

Nachdem durch die Wohlthätigkeit des Publicums die Einkünfte zum neuen Bürgerspital so angewachsen, daß Endes genannte Administration den Anfang zur Aufnahme einiger weniger Krancken ohne Unterschied der drey Christlichen Religionen, gleich bey dem Eintritte des bevorstehenden 1779sten Jahrs nunmehro festsetzen kan; als wird solches hiermit unter nochmaligem wärmsten Dancke für alle bisher empfangene Wohlthaten, öffentlich bekannt gemacht; und werden zugleich diejenigen verheyratheten Bürger, die sich zu der Spitalmeisterstelle, oder dem Kranckenwärter Dienst tüchtig glauben, und die eine oder den andern erhalten wollen, auf künftigen Donnerstag den 26ten dieses Nachmittags drey Uhr vor die Seßion, um sich mit ihnen über das nähere besprechen zu können, vorbeschieden.

Franckfurt den 17ten November 1778.

D. Senckenbergische Stiftungs Administration.

Den 1. December 1778.

Aus der unbekannten im Wohlthun sich keine Gränzen setzenden Hand, hat der Bürgerspital heute zum viertenmahl Sechs Tausend Gulden, und also seit dem 22ten April verflossenes Jahrs, Vier und Zwanzig Tausend Gulden zum Geschenck erhalten. So viel Gutes thun, und dabei ganz unbekannt bleiben wollen, ist das seltenste, vielleicht das einzige Beyspiel

in der Geschichte der Wohlthätgkeit, dem an Größe weder die anhaltenste Bewunderung noch der lauteste Danck, die man beyde hier offentlich ankündiget, beykommen können. Aber die Alles belohnende Güte wird seinem Urheber nicht nur mit Wohlthun beykommen, sondern ihn auch noch hier oder dorten in vollestem Maaße mit ihn überschütteten Segen gewiß übertreffen.

Unserm Hohen, edelgesinnten unbekannten Gönner versprechen wir, nach seinem schriftlichen Befehl schuldigst zu verfahren, und seine dem Hospital geschenckte Capitalien ausserhalb anzulegen.

Frankfurt den 28ten November 1778.

D. Senckenbergische Stiftungs Administration.

Den 22. December 1778.

Ausser denen sehr beliebten Neu-Jahr Wünschen, in Rosen, Ranunckeln, und Graßblumen, welche durch ihren gantz natürlichen Geruch, nun der würcklichen Blume vollkommen ähnlich sind, sind in der Jägernschen Buchhandlung dahier auch noch alle andere Gattungen, Freundschaftlicher, zärtlicher, munterer Wünsche ꝛc. mit schwarzen und gemahlten Einfaßungen à 12. 6. ung. 4. kr. zu haben.

Den 29. December 1778.

Demnach von Einem Hochedlen und Hochweisen Magistrat, die Hartmannische teutsche Schauspieler-Gesellschaft, die gnädigste Erlaubniß erhalten; in der Zwischen-Zeit, von Neujahr bis Fastnacht 1779. wöchentlich zweymal ihre Schaubühne dahier zu eröfnen, als Dienstag und Samstags: Es offeriret dahero der Directeur ein beliebiges Abonement: per 8. Representationes, eine halbe alte Louisd'or, und kan man deßfalls das weitere

bey Herrn Sprenckel auf der kleinen Gallengaße wohnhaft, vernehmen.

Den 29. December 1778.

Zum Schluß des Jahrs.

Nun schließt sich unser Blatt mit Danck für alle Güte,
Womit in diesem Jahr die Vorsicht uns erfreut;
Wir sehen Hoffnungs voll mit heiterem Gemüthe
In die verhüllte künftge Zeit
Das Aug des Ewigen wird ferner für uns sorgen,
Wie es bisher für uns gewacht;
Und in dem Neuen Jahr sey von dem ersten Morgen
Bis in des letzten Tages Nacht
HERR! unser Schutz. Dein Rathschluß ist verborgen;
Doch sprechen wir gewiß, wenn du ihn einst vollbracht
Der HERR hat alles wohl gemacht.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sömtag nach dem Neuen Jahr den 4. Januarii 1778.

S. T. Herr Johann David Lauer, Evangelischer Prediger, Wittiber, und Jungfer Amalia Rost.

Montag, den 29. December 1777.

S. T. Herr Georg Joseph Delabie, des Kayserlichen Wahl- und Krönungs-Stifts ad St. Bartholomaeum und zu Morstadt Vicarius, sub Custor, zweyter Stiffts-Prediger, alt 43. Jahr.

Mittwoch, den 7. Januarii 1778.

Herr Georg Daniel Hollweg, Procurator Judicii ord. alt 82. Jahr, 11. Monat 2. Tage.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Montag, den 19. dito.

S. T. Herr Johann David Lauer, Evangelischer Prediger, Wittiber, und Jungfer Amalia Rost.

Mittwoch, den 28. dito.

Georg Peter Affe, Taglöhner, alt 86. Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 3. Februarii 1778.

Johannes Kales, gewesenen Weingärtners nachgelassene Tochter, Maria Magdalena, alt 83. Jahr, Casten-Alumna.

In Franckfurt.

Freytag, den 13. dito.

Herrn Johann Friedrich Papst, gewesenen Specereyhändlers nachgelassene Wittib, Anna Catharina, alt 80. Jahr 6. Monat.

Samstag, den 21. dito.

Philipp Jacob Schreiner, gewesenen Buchdruckergesellens Deserta, Maria Dorothea, alt 82. Jahr, 6. Monat 21. Tage.

Dienstag, den 24. dito.

Johann Daniel Kayser, Maurermeister, alt 80. Jahr, 2. Monat 5. Tage.

Montag, den 2. Mertz 1778.

Isaac Leonhard, gewesenen Soldatens nachgelassene Wittib, Anna Margaretha, alt 82. Jahr.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Laetare den 29. dito.

S. T. Herr Jonathan Johann Conrad Deecken, Evangelisch Lutherischer Prediger an der Peterskirche, und Jungfer Maria Elisabetha Hartmann.

Dienstag, den 24. dito.

Herrn Georg Friedrich Mevius, Kunstmahlers Ehefrau Anna Catharina, alt 45. Jahr, 5. Monat 19. Tage.

Freytag, den 27. dito.

Frau Maria Elisabetha Bayerin, Wittib, alt 88. Jahr 9. Monat.

In Sachsenhausen.

Sonntag, den 12. April 1778.

Philipp Jacob Wilhelm, Weingärtner, alt 83. Jahr 7. Monat.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Montag, den 20. dito.

S. T. Herr Jonathan Johann Conrad Deecken, Evangelisch-Lutherischer Prediger an der Peterskirche, und Jungfer Maria Elisabetha Hartmann.

Samstag, den 2. May 1778.

S. T. Herrn Johann Georg von Rauchenhausen, gewesenen Land-Amtmanns zu grossen Carben nachgelassene Wittib, S. T. Frau Maria, alt 82. Jahr, 3. Monat 2. Tage.

Dienstag, den 5. dito.

Herrn Johann Conrad Becker, gewesenen Capell-Musici und Nicolai-Thürners nachgelassene Wittib, Johannetta, alt 84. Jahr, 6. Monat 13. Tage.

Sonntag, den 17. dito.

Herr Mag. David Friedrich Megerlin Professor, alt 81. Jahr. *)

Sonntag, den 21. Junii 1778.

Herr Johann Jacob Saltzwedel, Apothecker wie auch des Löbl. burgerl. Collegii derer Herrn 51ger Mitglied, alt 64. Jahr, 3. Monate 21. Tage.

Sprache des Herzens
bey der
Beerdigung
des
Herrn Johann Jacob Saltzwedel.

Mein bester, treu'ster Freund welkt ab?
Vollendeter! Dich muß ich klagen?
Betrübter Gang! zu Seinen Grab
Wird aller Menschen Freund getragen;
Die Gattin ringt; die Deinen flehn;
O Herr! das ist durch dich geschehn!

Mir soll Dein Name heilig seyn! —
Und Deinen schlaffenden Gebeinen,
Weyh ich mein Herz zum Marmor ein; —
Dich denkend will ich — seufzen, weinen;
Bis dorten, wo man nicht mehr weint
Mein Heyland mich mit Dir vereint.

S.

---

*) S. Bd. V. S. 160.

Auch uns O GOtt! hat deine Hand
Durch Seinen Todt sehr schwer gerühret;
Du Vatter! Freund! nun uns entwandt,
Du bester Herr! den Huld gezieret;
Den wir verehrt, den wir geliebt; —
Wie sind wir jetzt gebeugt, betrübt? —

Der besten Gattin banger Schmerz —
Der Kinder, Enckel, heiße Thränen —
Beklemmen das gepreßte Herz —
Noch mehr bey dieser Trauer-Scenen.
GOtt! Tröster! ach! verlaß Sie nie!
Das bittet selbst Sein Geist für Sie —
O. & F.

Dienstag, den 28. Julii 1778.

Herr Johann Sigismund Brendel, Löbl. Gymnasii Con-Rector, alt 76. Jahr.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am VIII. Sonntage nach Trinitatis den 9. Augusti 1778.

S. T. Herr Bernhard Friedrich von Türckheim, Banquier zu Straßburg, und Jungfer Anna Elisabetha Schönemann. *)

Mittwoch, den 12. dito.

S. T. Herrn Johann Matthäus von Heyden, nachgelassene Wittib, S. T. Frau Susanna Maria, alt 86. Jahr, 1. Monat.

Freytag, den 14. dito.

S. T. Herr Friedrich Sigismund Müller, Med. Doct. & Pract. ordin. alt 32. Jahr, 1. Monat 6. Tage.

---

*) S. Bd. IV. S. 130. Anm.

In Sachſenhauſen.

Montag, den 14. September 1778.

Johannes Schnittſpan, Weingärtner, alt 86. Jahr, Caſten-Alumnus.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am XV. Sonntage nach Trinitatis den 27. dito.

S. T. Herr Jacob Ludwig Paſſavant, Prediger bey der teutſchen reformirten Gemeinde zu Hannöveriſch Münden, und Jungfer Johanna Eliſabetha Waitz.

Getaufte hierüben in Franckfurt.

Mittwoch, den 9. dito.

S. T. Herr Peter Anton Brentano, Chur-Trieriſcher Rath und Reſident, einen Sohn, Clemens. *)

---

*) Mehrere Biographen Brentano's haben das Geburtsjahr dieſes genialen Mannes irrig angegeben, durch deſſen anziehende Dichtungen ſowohl, als auch durch ſein Privatleben ein Zug von Bizarrerie durchſchimmert, der zu ſeiner richtigen Charakteriſtik nicht ohne Erwähnung bleiben darf. Seine Jugendzeit verlebte er größtentheils bei ſeiner geiſtreichen Großmutter Sophie la Roche in Offenbach. Er ſtudirte in Jena und hielt ſich ſpäter abwechſelnd in ſeiner Vaterſtadt, in Wien und in Berlin auf. Nach mancher flüchtigen Neigung verheirathete er ſich 1805 mit der von ihrem Manne geſchiedenen Dichterin „Sophie Mereau“ und dieſe Verbindung war eine glückliche und würde vielleicht einen entſchiedenen Einfluß auf ſeine reifere Entwiklung geübt haben, wenn ſie der Tod nicht zu früh gelöſt hätte, der ihm ſchon nach einem Jahre die Gattin wieder entriß. Ihr Andenken war nicht von zu langer Dauer, denn bereits 1807 verliebte er ſich in ein junges Mädchen, Auguſte Bußmann, die ſeine Liebe in ſchwärmeriſcher Weiſe erwiederte. Einer angeſehenen Familie angehörend, hatte ſie eine höchſt ſorgfältige Erziehung bekommen und wurde mit Argusaugen von ihrer Mutter bewacht, was aber nicht immer hinreicht die Falten eines jungen weiblichen Herzens zu erſpähen.

Sonntag, den 27. September 1778.

Johann Friedrich Matern, geweſenen Gärtnermeiſters nachgelaſſene Wittib, Anna Margaretha, alt 84. Jahr.

Auguſte galt als ein Muſter vollendeter Erziehung und Niemand hatte die leiſeſte Ahndung ihrer heimlichen Zuneigung zu unſerm Clemens, die wahrſcheinlich auch auf keine Hinderniſſe geſtoßen ſein würde, da beide in ihren Verhältniſſen ſich gleich ſtanden. Allein der gewöhnliche Weg in ſolchen Dingen muß beiden zu proſaiſch erſchienen ſein und eine jener oben erwähnten Bizarrerien trieb unſern Clemens eine Entführung mit ſeiner Geliebten zu verabreden. Am 22. Juli 1807 paßierte Kaiſer Napoleon durch Frankfurt und nahm bei dem Fürſten Primas ſein Abſteigequartier. Alles drängte ſich dieſen merkwürdigen Mann zu ſehen und man hatte an die Elite der Geſellſchaft Karten vertheilt, um von der Gallerie eines Saales in dieſem Schloſſe, den Kaiſer auf dem Wege nach ſeinen Zimmern, denſelben durchſchreiten zu ſehen. — Auguſte ſchützte Kopfweh vor, um ihre Mutter nicht dahin begleiten zu müſſen, da die Stunde der Entführung gekommen war. Die Kammerjungfer hatte zwar den Befehl die Leidende nicht zu verlaſſen, indeſſen wurde dieſelbe mit dem Auftrage entfernt nicht eher wieder zu erſcheinen bis man ſchellen würde. Kaum allein ordnete Auguſte ihren Anzug und weiß gekleidet und verſchleiert, ein mit Brentano's Briefen gefülltes ſchwarzes Käſtchen unter dem Arme, verließ ſie unbemerkt das Haus, um der nahen Stadt-Allee zuzueilen, wo Clemens mit einer Guitarre unter dem Arme ihrer harrte. Sie hatten verabredet zu Fuß nach Kaſſel zu gehen um ſich unter dem Schutze einer dort lebenden Schweſter des Dichters trauen zu laſſen. Die Fußparthie endigte jedoch ſchon in dem nahen Bilbel, von wo aus ſie ermüdet in einem Wagen den Weg nach Kaſſel zurücklegten. Dort angelangt wurden ſie getraut; allein Brentano fand die Erziehung ſeiner jungen Gattin noch nicht vollendet genug und vertraute ſie daher aufs neue einer Erziehungsanſtalt, aus der ſie nach einem Jahre zu ihm zurück kehrte, ohne ſich indeſſen die Eigenſchaften erworben zu haben, die Beider Glück begründen konnte, denn ihre Ehe, durch die Begegnung romantiſcher Ideen geſtiftet, wurde wieder getrennt. — Der Zug der Bizarrerie verließ unſern Clemens nicht und trieb ihn im Jahre 1818 der Welt zu ſagen und ſich für einige Zeit in das Kloſter Dülmen im Münſter'ſchen zurück zu ziehen. In ſpäteren Jahren wechſelte er ſeinen Aufenthalt zwiſchen Regensburg, München und Aſchaffenburg wo er am 26. Juni 1842 ſtarb. Was er als genialer Dichter geleiſtet iſt bekannt wenn gleich die eben bezeichnete Beimiſchung auch in ſeinen Schriften nirgends zu verkennen iſt.

In Sachsenhausen.

Mittwoch, den 14. October 1778.

Georg Lambrecht, alt 92. Jahr, 3. Monat 26. Tage.

In Franckfurt.

Dienstag, den 27. dito.

Herrn Johann Cornelius Raab, gewesenen Bierbrauermeisters nachgelassene Wittib, Anna Elisabetha, alt 80. Jahr, 7. Monat 5. Tage.

Montag, den 16. November 1778.

S. T. Herr Johann Gottfried Rotberg, Hochgraflich-Degenfeld-Schomburgischer Hof-Rath, Sacri. Palat. Caesar. Comes und J. U. L. alt 86. Jahr, 11. Monat.

Dienstag, den 1. December 1778.

Johann Wilhelm Pfau, Gürtlermeister, alt 86. Jahr, 6. Monat, 21. Tage.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am III. Advents-Sonntage den 13. dito.

S. T. Herr Johann Philipp Hettler, Med. Doctor und Frau Anna Catharina Böhm, Wittib.

Montag, den 14. dito.

S. T. Herr Johann Matthäus Burgk, Evangel. Lutherischer Prediger und Consistorialis, alt 66. Jahr, 10. Monat 21. Tage.

Dienstag, den 15. dito.

Abraham Meyer, Hufschmidtmeister, alt 83. Jahr, 7. Monat 12. Tage.

No. I.

Samstags, den 2. Januarii 1779.

Neujahrs-Wunsch.

Es sank, das Jahr — so wie wir alle sinken —
Wohin? — ins Meer der Ewigkeit —
Ein Fluß, aus dem wir alle trinken,
Wir folgen ihm, denn uns gebahr die Zeit,
Sie die so manches Opfer schon verschlungen,
Die aller Welten Raum umringt.
Man sehe die Veränderungen,
Die unser Blatt in jeder Woche bringt.
Der kommt und jener geht von unsrer kleinen Bühne,
Ein andrer mehrt der Spieler Zahl;
Sie alle haben nur Termine,
Die Rolle spielt sich nur einmal. —
Wie wimmelt goldne Sonne, unter deinen Stralen,
Der Menschenkinder wandernd Heer!
In Wonne hier, und dort in Quaalen,
Hier weniger und dorten mehr.
Ein neuer Gruß von deinem goldnen Lichte
Bezeichnet deinen neuen Lauf;
O! geht mit frölichem Gesichte
An unserm Horizont als Friedensgöttin auf
Laß Vorsicht unserm Joseph, laß Theresen
Der Ruhe Glück um ihren Tron;

Laß in den Chroniken die späte Nachwelt lesen,
Lang ist er unser Schutz, der deutschen Ruhm gewesen,
Der großen Mutter weiser Sohn.
Allmächtiger! laß auch in unsern Mauren
Die Eintracht, die Zufriedenheit
Auf künftige Geschlechter dauern;
Gieb Weißheit und Gerechtigkeit
Den Häuptern, die wir unsre Väter nennen,
Damit sie unser Bestes recht erkennen,
Und wenn wir sie zu Rathe ziehn,
Es zu bewirken sich bemühn.
Gieb Kraft den Hirten, die uns weiden
Damit dein Wort die Heerde rein erhält,
Daß wir was du verbeutst, vermeiden,
Und das nur thun was dir gefällt.
Dem Handelsstande gieb Gedeihen,
Daß jeder Bürger Nahrung hat
Was jeder unser Leser in und aus der Stadt
Begehrt, wollst du, wenns gut ist, ihm verleihen,
Dies wünscht im Neuen Jahr dies erste Nachrichtsblatt.

Den 12. Januarii 1779.

Wegen dem großen Ball im rothen Hauß, ist heute die Comödie ausgesetzt, Samstags den 16 Januarii wird die Neuhauß und Hartmannsche Schauspieler Gesellschaft vorstellen: Rache für Rache. Ein allhier noch nie aufgeführtes Lustspiel in 4 Aufzügen, von Herrn Doctor Wetzel aus Hamburg. Das Abonnement zu 8 Vorstellungen nimmt also bis Samstags seinen Anfang.

Den 29. Januarii 1779.

Von der Neuhauß und Hartmannschen Schauspieler Gesellschaft, wird morgen Samstag den 30ten Januarii aufgeführt: Hamlet Prinz von Dännemarck. Ein Trauer-Spiel, in

sechs Aufzügen, von Shakespear. Die Todtengräber-Scene, welche sonsten weggelassen, wird dazugegeben. Da in diesem Stück ganz neue Decorationen zum Vorschein kommen, so wird man auch sonsten sich befleißigen, durch diese Vorstellung, den Beyfall der Hochgeneigten Gönner zu erhalten.

Den 29. Januarii 1779.

Bier-Tax.

Zu Franckfurt am Mayn den 27. Januarii 1779. bis ultimo Februarii a. c.

Lager-Bier die Ohm à —	4 fl.	—
Gemein-Bier die Ohm à —	3 fl. 40	kr.
Die Maas Bier im Hauß zu zapfen . . .	4.	kr.
Die Maas Bier auſſerhalb zu zapfen . . .	4.	kr.

Recheney-Amt.

Den 29. Januarii 1779.

Saltz-Taxe.

Das Malter grob Saltz	4. fl. 30.	kr.
Das Malter rein Saltz	4. fl. —	

Franckfurt am Mayn den 18. Januarii 1779.

Recheney-Amt.

Den 16. Mertz 1779.

Das bey denen Herren Gebrüder Bethmann eröfnete Anlehen vor den Kayserl. Königlichen Hof, bleit annoch offen. Die Obligationes sind jede von fl. 1000. im 20 Gulden-Fuß auf 8 Jahre ohnableglich á 4½ pro-Cent jährlicher Zinsen. Die Gelder werden hier in Franckfurt geschossen, auch geschiehet die jedesmaliche Interesse-Zahlung und seiner Zeit die Ablage auch wieder allhier im nehmlichen Werth des Geldes. Die zur Sicherheit derer Herren Darleyhere bestimmte Banco Obligatione", sind auf hiesigem Löblichen Recheney-Amt Deponirt.*)

*) Die erste Anzeige in diesen Blättern des Bethmann'schen Banquierhauses.

Den 19. Mertz 1779.

Mit Hochobrigkeitlicher Erlaubniß, wird den 21sten dieses, als den so eben bevorstehenden Sonntag Judica, Nachmittags um 2 Uhr, in dem Bürgerspital, in dem untern Saale, nebst Gesang eine geistliche Einweihungs-Rede gehalten werden. Die Administration hält es für ihre Pflicht, dieß dem Publikum anzuzeigen, und alle Wohlthäter und Freunde des Spitals, so viel ihrer der Raum nur fassen kann, zu dieser Gottesdienstlicher Handlung, aufs gefleissentlichste und ergebenste einzuladen.*)

Franckfurt den 8ten Mertz 1779.

D. Senckenbergische Stiftungs Administration.

Den 23. Mertz 1779.

Nächstkommenden Samstag den 27ten huj. früh um 10 Uhr, sollen verschiedene Linden- und ein Birnbaum, auf dem Pestilentz-Bollwerck**) dem Meistbietenden käuflich Ueberlassen werden. Die darzu sich vorfindende Liebhabere können sich um die bestimmte Zeit daselbst einfinden, und das nähere erwarten.

Montag den 22. Mertz 1779. Publ. Bau-Amt.

Den 3. April 1779.

Fleisch-Taxe.

Zu Franckfurt am Mayn den 25. Merz 1779.

Rindfleisch das Pfund	7. Kr.
Schweinenfleisch das Pfund	7. Kr.
Kalbfleisch das Pfund	7. Kr.

Fängt an den 29ten Merz a. c.

Hammelfleisch das Pfund	7. Kr.

Recheney-Amt.

Den 7. May. 1779.

Brod-Tax und Gewicht.

Zu Franckfurt am Mayn,

Fängt an den 10ten May 1779.

Ein Leib Rocken Brod zu 5 kr. . . . 2 Pfund 22 Loth.

*) S. Bd. VI. S. 24. Anm.

**) S. Bd. V. S. 49. Anm.

Ein paar Weck zu 1 kr. . . . . 8. Loth.
Ein Milchbrod zu 1 kr. . . . . 6. Loth.
Ein Gemiſcht-Brod zu 2 kr. . . . . 20. Loth.

Recheney-Amt.

Den 22. Junii 1779.

Heute gleich nach Tiſch, wurde dem hieſigen Buchhändler und Coadminiſtrator des hieſigen Burger-Hospitals Herrn Heinrich Remigius Brönner, durch eine unbekannte Perſon, abermalen ein Präſent von fl. 6000. in Gold, nebſt dem dabey befindlichen Billet, des Inhalt:

„Hierbey zum fünftenmal eine Beyſteuer vor den neuen „Burger Hospital lediglich gewidmet, mit höflichem Er„ſuchen es ebenfalls wiederum bey auswärtigen Gele„genheiten anzulegen“

behändiget

Da es dem großmüthigen Freund immer noch gefällt, bey ſeinen auſſerordentlichen Wohlthaten uns unbekandt zu bleiben, ſo können wir keinen andern Weg, als durch öffentliche Blätter finden, Ihme unſere heiſe Danckbegierde erkennen zu geben. Gott, der Vergelter alles Guten! verdople die Lebenstage unſeres Freundes und vergelte Ihme ſeine Geſchencke auf die ſpäteſten Zeiten. Wir verſichern, daß ſeiner Vorſchrift, vor welche wir, eben ſo viele Achtung, als Danck vor ſeine uns bezeugte Zufriedenheit, in Anſehung unſerer Verwaltung, heegen, auf das genaueſte nachgegangen werden ſolle.

Franckfurt den 21ten Junii 1779.

D. Senckenbergiſche Stiftungs-Administration.

Den 22. Junii 1779.

Wer Nachtszeit des Dr. Ehrmanns benöthiget ſein könnte, zieht an der Schelle D. E. bezeichnet, am Grabenthor, unter der Laterne der neuen Scheydeliſchen Behauſung, unter der Catharinen Pforte gelegen.

Den 20. Julii 1779.

Den Herren Oberofficier von Löbl. Bürgerſchafft, die unterm 8ten dieſes dem Bürgerſpital das anſehnliche Geſchenck gemacht, wird hierdurch aufs verbindlichſte Dank abgeſtattet.

Franckfurt am Mayn den 15. Julii 1779.

D. Senckenbergiſche Stiftungs Administration.

Den 7. September 1779.

Nachdeme am nächſtkünftigen XV. Sonntag nach Trinitatis den 12ten September dieſes Jahrs es hundert Jahre ſind daß das hieſige Armen-Weiſen und Arbeitshauß, ſeinen Anfang genommen, ſo hat unterzeichnete Stiftung für gut angeſehen, mittelſt eines feyerlichen Danck- und Jubelfeſtes dem Höchſten für die bisher dem Armenhaus ſo vielfältig bewieſenen Gnade Lob- und Dank zu ſagen, und vor erwähnten Tag durch Morgens und Nachmittags Gottesdienſt feſtlich zu begehen, welches man denn hierdurch dem geehrteſten Publico und allen Gönner und Wohlthäter des Hauſes bekannt zu machen nicht hat ermangelen wollen.

Franckfurt am Mayn den 7ten September 1779.

Armen-Wayſen- und Arbeitshaus.

Den 21. September 1779.

Den Herrn Liebhaber der Muſic zeigen Unterſchriebene hiermit an, daß ſie dieſen bevorſtehenden Winter abermahl die, ſonſten mit Beyfall aufgenommene Academie Muſicalen halten werden. — Sie laden deßhalb alle Liebhaber der Muſic ein, hieran Theil zu nehmen. Sie wird dießmal nicht Montags ſondern Mittwochs Abend um halb Sechs Uhr gehalten werden. Die Abonnement iſt eine Max d'or. Man kan bey jedem der Unterſchriebenen Subscribiren. *)

Affé, Pauli, Weines.

*) Dieſes Konzert hat ſich viele Jahre erhalten und wurde ſcherzweiſe „Affenconcert" benannt.

Den 1. October 1779.

Heute wird von der vereinten Geſellſchafft; das überall ſo beliebte Luſtſpiel die Holländer, von Bock aufgeführt — und Morgen (mit Vergnügen machen wir das allen Freunden des Theaters — allen Kenners und Verehrern groſſer Männer kund —) wird Schakeſpeas Meiſterſtück — Der König Lear aufgeführt. Meiſterſtück? ja Meiſterſtück — in London und Teutſchland wirds von dem beſten Kenner des groſſen und wunderſamen mit Recht dafür gehalten. Ohne jedoch den übrigen Stücken dieſes groſſen Genies zu nahe zu treten. Ohne Geiſter- und Heren-Scenen muß es jedermann, auch wer das Wunderſame liebt, hinreiſſen — Erhabenheit — Marck und Kraft des Dialogs — beſonders die außerordentliche Stärcke der abwechslenden Leidenſchaften und die Unterſcheidung der ſeltnen Caracteur erheben es über viele andere Wercke Schakeſpeares, — Herr Bock hat dieſes Trauerſpiel mit dem glücklichſten Erfolg durch ſeine Umarbeitung für teutſche Schaubühne aufführbar gemacht. Die Geſellſchafft trotz ihrer verworrenen Situation — hat es zum Beweiß der Hochachtung und des Danck für unſer Publikum erſt dieſe Woche gantz neu einſtudirt — und wird auch an äußerlichen Dingen, das Auge zu Vergnügen nichts unterlaſſen.

Den 31. December 1779.

Zum Schluß des 1779ſten Jahres.

Schnell auf Flügeln der Winde getragen,
Schleicht ſich die flüchtige Zeit vorbei,
Und kaum röthet am Morgen der Wagen
Des Lichts die dämernde Erde neu:
So erhebet vom weſtlichen Strande,
In majeſtätiſcher ſtiller Pracht,
Und in feyerlich dunkelm Gewande
Ihr ſilberglänzendes Haupt die Nacht.

Und so fliehen der Wanderer Tage,
Gleich abgeschossenen Pfeilen, hin!
Gleich den sterbenden Tönen der Sprache
Fliehe Sie, die ewigen Tage, hin!
Kaum betreten die gleitenden Füsse
Des Lebens irrende steile Bahn;
Ists der erste der ewigen Schlüsse
Des Schicksals, fange zu sterben an.

Aber zählet im Lenze die Blätter
Der Bäume, zählet das junge Gras,
Zählt die sprühenden Funken im Wetter
Des Donners, messet der Welten Maas!
Grösser war des Unendlichen Seegen,
Der von der Höhe auf uns abfloß,
Der gleich thauendem fruchtbarem Regen
Sich auf die athmende Schöpfung goß.

GOtt! für den uns verliehenen Frieden,
Opfern wir dir den heißesten Dank,
Für alles, was du uns Gutes beschieden
Sind Ewigkeiten des Danks nicht zu lang.
Dich, den besten Vater zu kennen,
Zu sehn im herrlichen Schöpfungsbuch
Dankvoll, herzlich dich Vater zu nennen,
Leben wir Sterbliche lang genug.

Sonntag, den 27. December 1778.

Herrn Johann Philipp Böhler, gewesenen Bendermeisters und Gasthalters nachgelassene Wittib, Frau Anna Maria, alt 89. Jahr 5. Tage.

Samstag, den 2. Januarii 1779.

Johann Thomas Bock, Gärtnermeister, alt 83. Jahr, 3. Monat 11. Tage.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt

Am II. Sonntage nach Epiph. den 17. dito.

S. T. Herr Hieronymus Peter Schönhard, Evangelisch Lutherischer Prediger zu Nieder-Erlenbach, und Jungfer Anna Maria Brunner.

Samstag, den 9. dito.

Johann Philipp Ruff, gewesenen Metzgermeisters nachgelassene Wittib, Anna Maria, alt 88. Jahr 5. Monat, Casten-Alumna.

Donnerstag, den 14. dito.

S. T. Herrn Carl Balthasar Hilchenbach, Predigers bey der teutsch Reformirten Gemeinde zu Bockenheim, Eheliebste, Frau Susanna Jacobea, alt 48. Jahr, 9. Monat 7. Tage.

Sonntag, den 17. dito.

Johann Jacob Dörr, gewesenen Wagnermeisters nachgelassene Wittib, Eva Maria, alt 81. Jahr, 8. Monat 6. Tage.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt

Mittwochs, den 3. Februarii 1779.

S. T. Herr Hieronymus Peter Schönhard, Evangelisch Lutherischer Prediger zu Nieder-Erlenbach, und Jungfer Anna Maria Brunner.

Dienstag, den 2. dito.

S. T. Herrn Johann Martin Guckelin, hiesig gewesenen Evangel. Luther. Predigers nachgelassene Wittib, Frau Catharina Elisabetha, alt 82. Jahr, 6. Monat 21. Tage.

Samſtag, den 6. dito.

Johann Georg Lehmeyer, geweſenen Fuhrmanns nachgelaſſene Wittib, Anna Eliſabetha, alt 83. Jahr, 5. Monat 19. Tage.

Sonntag, den 7. dito.

Herrn Heinrich Heiſter, geweſenen Gaſthalters nachgelaſſene Wittib, Frau Maria Magdalena, alt 81. Jahr, 3. Monat 24. Tage.

Montag, den 15. dito.

S. T. Herr Johann Philipp d'Orville, J. U. L. alt 86. Jahr.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Reminiscere, den 28. dito.

S. T. Herr Johann Chriſtian Ehrmann*) Med. Doct. und Pract. ord. wie auch Mitglied der Mediciniſchen Geſellſchaft zu Straßburg, und Jungfer Maria Margaretha Buttmann.

---

*) Johann Chriſtian Ehrmann war 1749 zu Straßburg geboren. Er hatte am 8. December 1772 in Baſel promovirt. Hier in Frankfurt ward er 1779 als Arzt aufgenommen, 1793 zum Garniſonsarzte ernannt und 1804 am Rochusſpital angeſtellt, indeſſen 1808 als Medicinalrath emeritirt. Von zwei Söhnen, die Ehrmann hatte, ſtarb der jüngere als kleines Kind, und der ältere, der zu großen Hoffnungen berechtigte, fiel im achtzehnten Jahre im Duell. Wenige Menſchen ſind ſo, wie Ehrmann es war, mit einem fühlenden, warmen Herzen begabt, treuer Freund, Wohlthäter der Armen und dabei die rauheſte Außenſeite. Es war Grundſatz bei ihm, ſich hart zu zeigen; er hatte deswegen, und weil er ſtets offen ſeine Meinung ohne Rückhalt äußerte, viele Feinde. Auch mit den meiſten ſeiner Collegen lebte er im Hader. Er ſtiftete die Geſellſchaft der verrückten Hofräthe, fertigte Diplome dafür aus, die indeſſen nur von ihm an geiſtreiche Männer zugeſendet wurden. Zu ſeinen Schwächen gehörte ein grenzenloſer Judenhaß, der ihn zu manchen auffallenden Handlungen verleitete. So z. B. kaufte er einmal einen im Intelligenz-Blatte ausgebotenen Frauenſitz in der Synagoge und ſetzte ſich den nächſten

S. T. Herr Andreas Samm, Evangeliſch Lutheriſcher Prediger, und Jungfer Sophia Magdalena Finger.

Donnerſtag, den 5. Mertz 1779.

Herrn Johann Andreas Roth, geweſenen Burgerl. Lieutnants nachgelaſſene Wittib, Frau Dorothea, alt 91. Jahr, 1. Monat 23. Tage.

Donnnerſtag, den 11. dito.

Ernſt Friedrich Catharinus, geweſenen Taglöhners nachgelaſſene Wittib, Sophia Juliana, alt 88. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete allhier in Franckfurt.

Mittwoch, den 17. ditto.

S. T. Herr Andreas Samm, Evangeliſch Lutheriſcher Prediger, und Jungfer Sophia Magdalena Finger.

Montag, den 15. dito.

S. T. Herr Johann Chriſtian Ehrmann, Med. Doct. und Pract. ord. wie auch Mitglied der Mediciniſchen Geſellſchafft zu Straßburg, und Jungfer Maria Margaretha Buttmann.

Sabbath darauf. Auf ſein Kaufrecht pochend wollte er ſich nicht entfernen, und nur nach der Zahlung einer bedeutenden Summe, die er für chriſtliche Arme beſtimmte, entſagte er ſeinem Beſitze. Nach dem Tode ſeines Sohnes nahm er einen jungen Mann an Kindesſtatt an, welcher ſeinen Namen tragen muſte und ſpäter Arzt in Speyer wurde, ſich auch dort verheirathete. Ehrmann verlor ſchon 1810 ſeine Gattin, an der er mit ganzer Seele hing. Sie war geboren am 29. September 1756, Schweſter des Profeſſors Buttmann (Siehe Bd. V. S. 59. Anm.). Dieſes Unglück machte, daß Ehrmann hier ſich nicht mehr heimiſch fühlte; im Jahre 1821 zog Ehrmann nach Speyer zu ſeinem Adoptivſohne und ſtarb dort am 13. Auguſt 1827. Er war ein geſchickter Arzt, hat mehrere mediciniſche Werke geſchrieben, und trotz ſeinen Eigenheiten manches Gute ausgeführt.

Dienstag den 23. dito.

S. T. Herr Gottfried Thomas Zeitmann, hiesig gewesenen Evangel. Lutherischen Predigers nachgelassene Wittib, Frau Elisabetha Sophia, alt 74. Jahr, 3. Monat 16. Tage.

Dienstag, den 6. April 1779.

S. T. Herrn Franz Anton Fleischmann, gewesenen Med. Doct. und Pract. ord. nachgelassene Wittib, Frau Elisabetha Kunigunda, alt 82. Jahr, 9. Monat 4. Tage.

Anna Maria Leibingin, Wittib, aus Lübeck gebürtig, alt 80. Jahr

---

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am IV. Sonntag nach Trinit. den 27. Junii 1779.

Herr Albert Jacob Arnoldi, Professor Theologiae und der Kirchengeschichte zu Hanau, und Jungfer Elisabetha Cramern.

Sonntag, den 20. dito.

Herrn Gottfried Backhauß, gewesenen Spezereyhändlers, nachgelassene Wittib, Johanna Elisabetha, alt 82. Jahr, 1. Monat.

Montag, den 21. dito.

Johann Maximilian Rau, gewesenen Fischermeisters, nachgelassene Wittib, Anna Clara, alt 84. Jahr, 8. Monat.

Getauffte hierüben in Franckfurt.

Donnerstag, den 15. Julii 1779.

Herr Georg Philipp Kirchner, Buchhalter und Galanteriehändler, einen Sohn, Anton.*)

---

*) Pfarrer Kirchner, über welchen ich später berichten werde.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am XIII. Sonntage nach Trinit. den 29. Auguſti 1779.

S. T. Herr Johann Ludwig Chriſtian Plitt, Oberpfarrer und Consistorialis zu Friedberg, und Jungfer Anna Catharina Geyern.

Samſtag, den 28. dito.

Johann Georg Gaub, geweſenen Holtzmeſſers nachgelaſſene Wittib, Eliſabetha Margaretha, alt 84. Jahr.

Freytag, den 8. October, 1779.

Herr Johann Ludwig Weber, Hochfürſtl. Hohenlohe-Langenburgiſcher Canzley-Archivarius, alt 82. Jahr 3. Tage.

Dienſtag, den 19. dito.

Herrn Johann Gerhard Schuid, geweſenen teutſchen Schul- Schreib- und Rechenmeiſters nachgelaſſene Frau Wittib, Maria Eva, alt 88. Jahr.

Montag, den 25. dito.

Johann Gerhard Weines, g. w. Richters*) Haußfrau Sophia Suſanna Catharina, alt 55. Jahr.

Mittwoch, den 17. November 1779.

Herr Philipp Helffrich Willemer, Löbl. Gymnaſii Collegä Eheliebſte, Frau Wallpurgis, alt 41. Jahr, 11. Monat 12. Tage.

Samſtag, den 27. ditto.

Catharina Schmidtin, Wittib, alt 92. Jahr.

---

*) „Gemeiner weltlicher Richter" waren die Pedellen bei dem ehemaligen Oberſtrichter, wornach die Angabe Bd. V. S. 124 zu berichtigen iſt. Ebenſo auch — wie ich bei dieſer Gelegenheit bemerke — iſt die S. 103 gegebene Erklärung „Dreyknechte" (Trewknecht) dahin zu ändern, daß dieſelben die nachmahligen Krahnenknechte bezeichnen.

In Sachſenhauſen.

Montag, den 29. dito.

Georg Schenck, Fiſchermeiſters Haußfrau, Anna Clara, alt 83. Jahr.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am III. Advents-Sonntag den 12. December 1779.

S. T. Herr Johann Sebaſtian Mühl, Evangeliſch Lutheriſcher Prediger zu Cronberg, Wittiber, und Jungfer Anna Sibylla Eleonora Jung.

Am Sonntag nach Chriſtag den 26. dito.

S. T. Herr Maria Julius Wilhelm Frantz des Heil. Romiſchen Reichs Graf von Neſſelrod Ereshofen, Rußiſch Kayſerlicher Cammerherr und Bevollmächtigter Geſandter an dem Königlich Portugieſiſchen Hof, und Jungfer Louiſa Gontard.*)

Mittwoch, den 22. dito.

Herr Johann Ulrich Steiz, Jubelierer und des Löbl. Burgerl. Collegii derer Herren 51ger Mitglied, alt 84. Jahr, 2. Monat 8. Tage.

---

*) Die Aeltern des Kaiſ. Ruſſ. Vicekanzlers Grafen von Neſſelrode.

Nro. I.

Dienstags, den 4. Januarii 1780.

Neujahrs-Wunsch.

Welch Glück war uns beschieden!
Wir sahen den segnenten Frieden
  Und Eintracht im Vaterland blühn;
Wir fanden auf prangenden Fluren
Des Segens der Vorsehung Spuren
  Die Decken des Felds überziehn.

Wir sahen die goldenen Aehren
Mit reifem Getreid sich beschweren,
  Wie schwollen die Trauben nicht auf!
GOtt drohte; doch blieb Er Verschoner,
Groß jedem Erdenbewohner
  Die Nahrung im Ueberfluß auf.

Nun singen wir dankende Lieder,
Wir küssen uns wieder als Brüder
  Und freuen uns, Deutsche zu seyn;
Geniessen vergnügt, ungestöret,
Das Gute, das GOtt uns bescheret,
  Und bitten um ferners Gedeihn.

Wir bitten GOtt, Junge und Alten,
Uns JOSEPH noch lang zu erhalten
THERESENS wohlthätigen Sohn;
Zum Glücke für künft'ge Geschlechter
Umringen die himmlischen Wächter
Des Kayfers geheiligten Tron.

Allmächtiger dem Magistrate
Gieb Weisheit zum Führer im Rathe
Und Stärke, den Rath zu vollziehn;
Gerechtigkeit halte die Wage
Und lasse die zänkische Klage
Aus unsern Gerichtshöfen fliehn.

HErr leite die Stimme der Hirten
Und rufe wenn Schaafe verirrten,
Voll Güte sie wieder zurück;
Sie predigen, HERR! deine Ehre,
Befördern durch Beyspiel und Lehre
Der Tugend unschätzbares Glück.

Erhalt bey unsträflichem Wandel
Die Bürger gieb ihnen zum Handel
Ein reines, redliches Herz;
Bey gegenseitiger Treue
Schwächt niemals Argwohn noch Reue
Die Nerve des Staats, das Commerz.

Verleih den verschiedenen Ständen
Die Kraft den Beruf zu vollenden,
Gieb Eintracht und Ruhe der Stadt;
Dies meldet zum Anfang des Jahres,
Itzt Wunsch noch bald wirkliches Wahres,
Dieß wöchentlich richtiges Blatt.

Den 17. Mertz 1780.

Brod-Tax und Gewicht.

Zu Franckfurt am Mayn,

den 7. Merz 1780. fängt an den 10. ditto.

Ein Leib Brod zu 4. kr.	3 Pf.	— Loth.
Ein paar Weck zu 1 kr.		9 Loth.
Ein Milch-Brod zu 1 kr.		7 Loth.
Ein Gemischt-Brod zu 2 kr.		24 Loth.

Recheney-Amt.

Den 4. April 1780.

Alle Freunde und Liebhaber der Malerkunst, wird hiermit bekannt gemacht, daß der öffentliche Franckfurter Bilder Saal im Creutzgang, diese Meß hindurch Vormittag von 10. bis 12. Uhr, und Nachmittag von 2 bis 4. Uhr zu ihrem Vergnügen ohnentgeldlich offen stehet, ausser denen Messen aber verbleibet es bei denen dazu bestimmten 2 Tägen, nemlich Mittwoch und Sonnabend. In der Zwischenzeit kan man sich an den unterschriebenen Eigenthümer addressiren. *)

Johann Christian Kaller.

Den 6. April 1780.

Nachdeme ein Hochedler Rath dahier ein offentliches Stadt-Schauspiel-Hauß erbauen zu lassen, vorhabens und die, bey diesem Bau erforderliche einzele Arbeiten derer Professionisten, nach vorgelegten Rissen, an die wenigstforderende, unter Vorbehalt, wohlgedachten Eines Hoch-Edlen Raths Genehmigung ausbiethen zu lassen gemeinet ist, auch zu dessen Bewürckung, von Amtswegen, der 17te nächstkünftigen Monats Aprils oder der erste Montag nach der Messe und folgende Tage angesetzt

*) Der Eigenthümer dieser Gemäldesammlung war selbst Kenner und Liebhaber, er kaufte und tauschte unaufhörlich. Unter dem ehemaligen Gymnasium befand sich ein Saal, der bis zu dem neuen Börsenbau als Verganthungszimmer benutzt wurde, und darin waren jede Messe diese Gemälde ausgestellt.

worden, so wird solches den sämmtlichen Meistern derjenigen Professionen, in welche dergleichen einschlagen als Maurern, Steinhauern, Zimmerleuten, Steindeckern, Schreinern, Schlossern, Weisbendern, Glasern, Spenglern ꝛc. hierdurch zu dem Ende bekannt gemacht, damit diejenige, so dergleichen Arbeit zu übernehmen und mit zu biethen willens, sich an ersagtem Tag, Morgens um 9 Uhr auf der Bauamtsstube einfinden und alsdann das weitere daselbst vernehmen und erwärtigen mögen, wo inzwischen die Ansehung gedachter Riße und Bedingnisse worauf die Ausbiethung vorzunehmen bey Amt, das nähere zu vernehmen ist.

Franckfurt den 31ten Mertz 1780.

Stadt-Bau-Amt.

Den 14. Mertz 1780.

Nachdeme ein Hiesiger Hochpreißlicher Magistrat der Churfürstl. Cöllnischen Hof-Schauspieler-Gesellschafft in Bonn die gnädige Erlaubniß ertheilet, bevorstehende Ostermesse die Hiesige Schaubühne zu betreten, die Directeurs davon aber den bisher üblichen Weg des Abonnements ebenfalls beyzubehalten entschlossen sind; So wird dieses Hiermit zu dem Ende bekannt gemacht, damit die Gönner und Freunde des Schauspiels sich einst weilen bey dem Sergeanten unter Hiesig Löbl. Stadt-Garnison Johann Conrad Schuchard in dem Junghof wohnhaft, auf den sonsten gewöhnlichen Fuß abonniren können.

Den 17. Mertz 1780.

Weilen Endesunterschriebener, und seine Frau, Bedencken tragen, dermalen bey der Comödie einiges Geschäft zu verrichten, so wird Jedermann ersuchet, von sogenannten Requisiten, und sonstigem, wie gewöhnlich geschehen, auf meinen Nahmen nichts zu borgen, oder herzuleihen.

Sprenckel, Sergeant.

Den 30. Mertz 1780.

Da das unterm 17ten hujus, von mir in die wochentliche Frag- und Anzeigungs-Nachrichten gesetzte Avertissement von denen dermahligen Herren Directeurs der Hiesig teutschen Schauspieler-Gesellschafft, als eine Verunglümpfung aufgenommen worden: Als habe solches auf Special-Befehl Löbl. Kriegs-Zeug-Amts, gebührend wiederrufen sollen.

Franckfurt den 28ten Martii 1780.

Sprenckel, Sergeant.

Den 9. Junii 1780.

Fleisch-Taxe.

Zu Franckfurt am Mayn, den 8. Junii 1780.

Fängt an den 12. ejusd. a. c.

Rindfleisch das Pfund	6½ Kr.
Schweinenfleisch das Pfund	5½ Kr.
Kalbfleisch das Pfund	6 Kr.
Hammelfleisch das Pfund	7 Kr.

Rechney-Amt.

Den 16. Junii 1780.

Diejenige welche dem Bornheimer Schiesen mit beywohnen wollen, besonders Reitende und Fahrende, können sich der Friedberger Chausee bedienen bis gegen die Hundsweyd von da rechter Hand auf den Schiesplatz, wo nicht allein alle Sorten ächten Rheinwein sondern auch alle Gattungen von fremden Weinen zu haben sind.*)

Den 28. Julii 1780.

Der hiesige Burger und Kunstmahler, Johann Peter Neef, will sich recommandiren im Zeichnen zu Informiren, auf alle

*) Der Magistrat hatte den Bornheimer Schützen die Erlaubniß ertheilt, ein großes Ritterschießen auf der Bornheimer Haide zu halten.

Manieren mit Tuſch und ſchwartzer Kreiden und rothen Kreon, auch alle bündigte Zeichnungen zu erlernen nach dem Franzöſiſchen Geſchmack 16. Billet vor einen Thaler. Seyn Logis iſt auf der großen Bockenheimergaß, gegen der Hofnung über No. 135.

Den 28. Julii 1780.

Nachdeme am jüngſt-verwichenen Sonntag-Abends bekanntermaßen bey dem ſpazierenfahren auf dem Mayn, durch muthwilliges Wancken ſich ergeben, daß die im Nachen geſeſſene Perſonen beym Umſturtz deſſelben, in Lebensgefahr gerathen; Dieſem Unfug aber fürohin nicht weiter nachgeſehen werden mag: Als wird ſolches von einem hieſig Hochedlen und Hochweiſen Rath hiermit nachdrücklich verbotten, mit dem Anhang, daß welcher Schiffer — oder die im Schiff ſitzende Leute, ſich ferner gelüſten laſſen würden, auf dem Mayn zu wancken, auch der Schiffer ſolches nicht nach äuſſerſtem Vermögen verhindern- und bey der nächſten Wacht anzeigen würde, dieſelben mit ſchwerer Straffe belegt werden ſollen.

Geſchloſſen bey Rath,

Dienſtag den 25ten Julii 1780.

Den 11. Auguſti 1780.

Nachdeme mir ſehr misfällig zu Ohren gekommen: als ob ich bey der am verwichenen Dienstag entſtandenen Feuersbrunſt, den Laibbrod à 6. kr. bis 8. kr. an fremde Feuerläuffer zu 20 kr. verkaufft ſollte haben; ſolches aber der Wahrheit gantz zu wieder iſt; Als habe ich mich vor verpflichtet erachtet, dieſem Anſinnen, als verläumderiſch und Lügenhaft, hierdurch öffentlich zu wiederſprechen.*)

Joh. Heinrich Lorentz,
Beckermeiſter.

*) Am 8. Auguſt 1780 entſtand Morgens zehn Uhr Feuer in dem Gaſthaus zu den drei ſchwediſchen Kronen; Stallungen und Scheunen braunten nieder, das Haus ſelbſt wurde gerettet.

Den 1. September 1780.

Unter folgendem Titul hat so eben ein 26. Bogen starckes Werck die Presse verlassen.

Nachrichten von Franckfurter Künstlern und Kunstsachen, enthaltend das Leben und die Wercke, aller hiesigen Mahler, Bildhauer, Kupfer- und Pettschier-Stecher, Edelstein-Schneider und Kunstgieser. Nebst einem Anhang, von allem was in öffentlichen und Privat-Gebäuden, merckwürdiges von Kunst-Sachen zu sehen ist.

Und ist bey mir dem Author allhier um 1. fl. 20. kr. auf Druckpapier, und zu 1. fl. 40 kr auf Schreibpapier, das Exemplar zu haben.

H. S. Hüsgen, *)
Lit. D. No. 88.

Den 5. September 1780.

In jener Abtheilung des von Cronstädtischen Stifftshauses auf dem Rockmarckt, gerade neben Herrn Doctor Orth, ist eine mittelmäßig starcke Mahlerey Sammlung en Blanco um billigen Preiß zu verkaufen, und von heute als den 5. September, täglich von Morgens 9 bis 12 Uhr, Nachmittags aber von 2. bis 5. Uhr, die währende Meßzeit, so lange sie ohnverkauft, zu besehen. So sehr man sich dabey den geneigten Zuspruch von Kennern und Liebhabern, wünscht, so sehr verbittet man sich jenen von Juden, sie seyen nun Selbstkäufer oder Mackler. Sollte sich eine Gesellschafft guter Freunde finden, die diese Stücke lieber in einem Ausruf an sich kauften, so ließe man sich vielleicht auch das und zwar den Samstag in der zweiten Meßwoche gefallen.

Den 24. November 1780.

Nachdem seit einiger Zeit viele Gartenhäuser sowohl in diesseitiger, als der Sachsenhäuser Gemarkung des Nachts gewaltsamer Weise erbrochen worden; die Thäter aber, alles Nachforschens ungeachtet bisher nicht zu entdecken gewesen;

*) Dieses Buches habe ich oft erwähnt.

So hat ein Hochedler und Hochweiser Rath dieser Stadt, um diesem Frevel einhalt zu thun, und um die allgemeine Sicherheit wieder herzustellen, demjenigen, welcher die Thäter zuverlässig anzeigen wird, ausser der Verschweigung seines Namens, und, wenn er ein Mitschuldiger seyn sollte, nebst der Befreyung von aller Strafe, eine Belohnung von Einhundert Reichsthalern hiermit aussetzen und zusichern wollen.

Franckfurt den 7ten November 1780.

Stadt-Canzley.

Den 29. December 1780.

Zum Schluß.

Das Jahr ist hin. — Es folgte schnell
Den längst gestorbenen nach;
So läuft ins Meer der kleiste Quell
Als Fluß, zuerst als Bach.
Wir zählen Stunden, und wie bald
Sind schon die Stunden Tag,
Die Täge Wochen, Jahre — alt
Macht jeder Glockenschlag.

Des Jahres letzte Stunde schleicht
So schwarz, so traurig her;
So wie ein Sterbender erbleicht . . . . .
Therese ist nicht mehr *)

*) Schon längere Zeit litt Maria Theresia an Brustbeklemmungen. Am 20. November 1780 wurde sie noch von einem heftigen Brustkatarrh heimgesucht. Ihr Leibarzt Störck verordnete Aderlaß, worauf sie erleichtert wurde. Doch bald erneuerten sich diese Uebel. „Gebe Gott (sagte die hohe Frau), daß es bald ende, sonst weiß ich nicht wie ich es länger ertragen soll." Am 26. November wurde sie so krank, daß sie die Sakramente nahm. Nachdem dieß geschehen war, sprach sie zu ihren um sie versammelten Kindern: „Ich weiß daß ich sterbe, es ist keine Hoffnung für mich. Alles was ich besaß, gehört dem Kaiser Joseph, ich brauche deßwegen nicht zu verfügen. Nur meine Kinder gehören mein und werden immer mein bleiben. Ich übergebe sie meinem geliebten Joseph, er sei ihnen Vater. Ich werde ruhig sterben,

O! Jahr, wer hätte dieß geglaubt? —
Noch kurz eh es verſchied
Hat es die Mutter uns geraubt
Ertöne, Trauerlied!

Doch — ja, ſie lebt in ihrem Sohn,
In Joſeph lebet ſie;
Auf dem ihm hinterlaßnen Tron
Erliſcht das Wohlthun nie.
Er iſt der Kronen Erbe zwar,
Des Herzens auch jedoch.
Und was uns einſt Thereſe war,
Das iſt uns Joſeph noch.

So ſegensvoll als ſonſten war
Das Jahr das nun verſinkt,
So reich beglückend ſey das Jahr,
Das uns nun näher winkt.
Komm nur und lege eine Zahl
Zu jedem Alter hin;
Laß deinen erſten Sonnenſtrahl
Gedeihn auf Länder ziehn.

---

wenn er für ſie ſorgt. Betrachtet den Kaiſer als euren Gebieter, gehorcht ihm, damit er Urſache habe, mit euch zufrieden zu ſein.“ Hierauf ſegnete ſie ſie Alle. Dem Fürſten Kaunitz dankte ſie in einem Briefe für ſeine treuen Dienſte. Auch der treuen Ungarn dachte ſie in ihren letzten Augenblicken, und trug dem ungariſchen Hofkanzler, Grafen Franz Eſterhazy von Galantha auf, den Ständen des Königsreichs ihre dankbaren Geſinnungen auszudrücken. In der Nacht vom 28. bis 29. November hatte ſie anhaltend mit Joſeph geſprochen, und er bat ſie, ſich Ruhe zu gönnen. Mildfreundlich und groß erwiederte ſie ihm: „In einigen Stunden, ſtehe ich vor Gottes Richterſtuhle, wie könnte ich da ſchlafen.“ Am Abend des 29. Novembers gegen neun Uhr verſchied ſie ſanft. Sie wurde 63 Jahre 6 Monate und 12 Tage alt und hatte über 40 Jahre geherrſcht mit Liebe und Milde, angebetet und tief betrauert von ihren Unterthanen.

In Sachſenhauſen.

Donnerſtag, den 6. Januarii 1780.

Johann Reinhard Weiſenhertz, geweſenen Mousquetiers nachgelaſſene Wittib, Maria Eliſabetha, alt 81. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete allhier in Franckfurt.

Mittwoch, den 12. dito.

S. T. Herr Maria Julius Wilhelm Frantz des Heil. Römiſchen Reichs Graf von Neſſelrod Ereshofen, Rußiſch Kayſerlicher Cammerherr und Bevollmächtigter Geſandter an dem Königlich Portugieſiſchen Hof, und Jungfer Louiſa Gontard.

In Sachſenhauſen.

Freytag, den 14. dito.

Johann Conrad Bauſcher, geweſenen Kärchers nachgelaſſene Wittib, Anna Maria, alt 80. Jahr.

In Franckfurt.

Freytag, den 21. dito.

Melchior Hoffmann, Heu- und Haberhändler, alt 84. Jahr 2. Monat.

Montag, den 24. dito.

Anna Maria Brunnern, alt 83. Jahr.

Dienſtag, den 25. dito.

Johann Gabriel Banſold, geweſenen Schreinermeiſters nachgelaſſene Wittib, Anna Margaretha, alt 84. Jahr, 1. Monat 15. Tage.

Freytag, den 4. Februarii 1780.

Herrn Heinrich Lind, geweſenen Gaſthalters nachgelaſſene Wittib, Frau Maria Agnes, alt 80. Jahr.

Montag, den 7. dito.

Johann Valentin Ochs, geweſenen Taglöhners nachgelaſſene Wittib, Maria Catharina, alt 82. Jahr.

Freytag, den 11. dito.

S. T. Herrn Andreas Cazner, geweſenen des Hochlöbl. Schwäbiſchen Krayſes Artillerie-Hauptmanns nachgelaſſene Wittib, Frau Maria Salome, alt 82. Jahr 8. Monat.

Dienſtag, den 29. dito.

Johann Georg Martin, Kutſcher, alt 85. Jahr.

Dienſtag, den 7. Mertz 1780.

Anna Barbara Breuningin, Dienſtmagd von Langen-Schwalbach gebürtig, alt 84. Jahr.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntag Palmarum, den 19. dito.

Herr Johann Peter Neef, Kunſtmahler, und Jungfer Anna Dorothea Schipelius.

Montag, den 13. dito.

S. T. Herrn Johann Georg Schleiffer, geweſenen Evangel. Luther. Predigers, nachgelaſſene Wittib, Frau Maria Urſula, alt 80. Jahr, 11. Monat 10. Tage.

Mittwoch, den 15. dito.

Jacob Ditzel, geweſenen Saltzträgers, nachgelaſſene Wittib, Maria Catharina, alt 90. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Donnerſtag, den 30. dito.

Philipp Georg Kliebenſtein, Hufſchmidtmeiſters Haußfrau, Sophia Dorothea, alt 41. Jahr, 4. Monat 27. Tage.

---

*) Kliebenſteins zweite Frau (ſ. Bd. IV. S. 175).

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Montag, den 3. April 1780.

Herr Johann Peter Neef, Kunstmahler, und Jungfer Anna Dorothea Schipelius.

Montag, den 3. dito.

Anton Nöller, gewesenen Blumengärtners nachgelassene Wittib, Susanna, alt 86. Jahr, 11. Monat 27. Tage.

Dienstag, den 18. dito.

Herr Johann Christian Fritsche, Burger-Lieutnants Eheliebste, Frau Anna Catharina, alt 80. Jahr 8. Monat.

Mittwoch, den 3. May 1780.

Johannes Fuchs, Pferdarzt von Franckenthal gebürtig, alt 84. Jahr.

Mittwoch, den 24. dito.

Herrn Johann David Doulson, gewesenen Handelsmann nachgelassene Wittib, Frau Maria Elisabetha, alt 88. Jahr, 7. Monat 24. Tage.

Samstag, den 3. Junii 1780.

Christian Pfeiffer, gewesenen Lehnlaquays nachgelassene Wittib, Anna Margaretha, alt 83. Jahr 7. Monat.

Freytag, den 7. dito.

Andreas Dümpffler, Golddrathzieher, alt 80. Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 1. Augusti 1780.

Georg Gustav Metzger, gewesenen Metzgermisters, nachgelassene Tochter, Elisabetha, alt 80. Jahr.

In Franckfurt.

Mittwoch, den 9. dito.

Herr Johannes Lind, Weinhändler, alt 80. Jahr

Samstag, den 12. dito.

Andreas Fries, gewesenen Schreinermeisters, nachgelassene Wittib, Maria Magdalena, alt 80. Jahr, 4. Monat 17. Tage.

Dienstag, den 15. dito.

Herr Magister Johann Andreas Winter, aus Eisenach gebürtig, alt 83. Jahr.

Sonntag, den 27. dito.

S. T. Herr Johann Daniel Freytag, Hochgräflich Degenfeld-Schomburgischer Hofrath, alt 80. Jahr 2. Tage.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 2. September 1780

Johannes Spitzberger, Taglöhner, alt 85. Jahr.

In Franckfurt.

Samstag, den 16. dito.

Philipp von Carben, gewesenen Metzgermeisters nachgelassene Jungfer Tochter, Anna Elisabetha, alt 87. Jahr 11. Monat.

Freytag, den 22. dito.

Christian Frantz, gewesenen Blumengärtners nachgelassene Wittib, Johanna Maria, alt 88. Jahr.

Sonntag, den 1. October 1780.

Melchior Späth, Metzgermeister, alt 83. Jahr, 8. Monat 3. Tage.

Montag, den 23. dito.

Herr Heinrich Sigismund Nack, Handelsmann, alt 87. Jahr.

Dienſtag, den 19. December 1780.

Adolph Friedrich Tuberitz, geweſenen Peruquenmachermeiſters nachgelaſſene Wittib, alt 88. Jahr, 8. Monat 20. Tage.

Donnerſtag, den 21. dito.

Frau Louiſa Volzin, verwittibte Amtmännin zu Hettenheim, alt 82. Jahr.

No. I.

Mittwoch, den 3. Januarii 1781.

Zum Neuen Jahre 1781.

Schenk uns zum Neuen Jahr die Liebe,
Erreg in uns der Freude Triebe,
Nimm als Gebet dieß heiſchre Lied;
Den traurigen verleihe Freude,
Die Feinde, HErr! verſöhne beide,
Daß jeder bald ſein Unrecht ſieht.

Den Wandel, Menſch! den du zu führen
Dir vornimmſt ſoll als Beyſpiel rühren,
Für alle, die zerrüttet ſind.
Drum laß dir dieſe Lehr erklären:
Du mußt der kleinſten Sünde wehren,
Unſchuldig ſeyn als wie ein Kind.

Gab uns nicht GOtt durch ſeine Güte
Dich JOSEPH! den ein deutſch Gemüthe,
Die Tugend, Reitz und Anmuth ſchmückt.
Dank GOtt, der Dich uns auserkohren,
Denn alle, die wie Dir gebohren,
Haſt Du ſtets väterlich beglückt.

Der Magiſtrat durch ſeine Tugend
Beglückt das Alter und die Jugend,
Die ſich der hieſ'gen Stadt erfreun;
Auch der iſt ganz von Dank entzücket,
Den ſonſt ein hoher Schutz beglücket,
Kann er wohl väterlicher ſeyn?

Dem Prieſterſtand mit Chriſtgemüthe
Dankt ſtets für deſſen wahre Güte,
Der Kirche als der Zions-Braut;
Komm, Vater! allen hier entgegen
Und gieb den beſten Vaterſegen,
Der ſeinen Kindern Häuſer baut.

Der Handelsſtand ſey nur zufrieden
Mit Gütern, die ihm GOtt beſchieden,
Und er genieſt ſie ungeſtört;
Kein Feind ſoll ihm je Kummer machen,
Denn GOtt wird ferner für ihn wachen,
Der Segen ihm ſo oft beſchert.

Du, Leſer! gönn mir fern're Liebe
Ich fühle wahre Freundſchaftstriebe,
Drum nimm zum Neuen Jahr dieß Lied;
Erkenn in mir auch meine Freude
Dann ſind wir wahre Freunde beyde,
So oft dich dieſes Blättchen ſieht.

Den 9. Januarii 1781.

Nächſtehende Effecten, ſind in der Nacht vom abgewichenen Mittwoch auf den Donnerſtag, aus dem Soldaniſchen Gartenhaus vor dem Eſchenheimer Thor, durch deſſen gewaltſame Erbrechung geſtohlen worden:

Ein groſer faſt neuer Juchtener gebohnter Bettſeſſel, etwas

niedrig von Geſtell, iſt am Leder unbeſchädigt, der Sitz und Armlehnen ziemlich glatt, hat auf dem Sitz ein ſchwarzliches Fell, iſt oben an der Lehne bogigt, ringsum mit gelben meſſingernen Nägeln beſchlagen, und auf beiden Enden mit eiſernen zackigten Bogen verſehen.

Zwei neue gelbe Mannheimer bogigte Lehnſtühle mit weiſen Weyden geflochten, wo die innere 3 Spriesen an der Lehne gerade herunter gehen.

Ein geflochtener Stuhl mit etwas hoherer Lehne braun von Holz und von unten bis oben hinaus mit ſchwarzen Ringen, und auf der Lehne zwei ſchwarze Knöpfe.

Drei farbig genähete wollene Stuhlküſſen, rings herum mit ſchmalem gelbem Damis beſetzt und rothen ledernen Bendeln zum anbinden.

1. Spiegel mittlerer Gröſſe, viereckigt und ſchwarzer ausgekehlter Rahme, das Glas hat einige Flecken.

1. ditto etwas kleiner ordinairer viereckigter Kaufſpiegel, mit melirter gelb und blauer Rahme.

1. alter kupferner Theekeſſel, gantz ſchwarz, der Henkel ſehr ſchmal und Schadhaft.

1. Halb mäſſige gelbe meſſingerne Caffe-Kanne, ringsherum mit platten Striefen und 3 ganz kurze Füsger mit Pfoten und ſtumpfer Zotte.

1. meßingerne Milchkanne, 1. Schoppen haltend, ganz glatt, mit langer Zotte, und unten 3. glatte Knöpf-Füsger.

1. blau und weiſe Dresdner 3 ſchoppigte Caffekanne mit angekütteter Zotte.

1. ganz weiſe Porcellanene Caffee- und Milchkannne, wovon die Caffeekanne geſprungen, an beiden ſind die Deckel mit rother Schnur angebunden.

5. Porcellainene Teller, weiſer Grund, in der Mitte eine große Violette Grasblume mit grünen Blättern.

1. groſe weiſe Tiefe Porzelainene Schüſſel oben der Rand rings herum klein bogigt mit einem Sprung.

3. ganz weiſe glatte tiefe porcellainene Suppenteller.

1. Körbgen mit circa 10. paar ordinaire Thee-Taſſen, worunter 5. paar weiſe Henckel, die übrigen farbig, und eine kleine blau und weiſe Kinder-Taſſe, und zinnerner Milch-Löffel, ganz gerad mit ſchwarzem Stiel

1. Handtuch I. S. No 20. roth gezeichnet.

1. Serviette S. No. 8. roth gezeichnet.

1. neuer weiſer und 3 Ehlen breiter tüchener Strohſack, circa 4 Ehlen lang

1. alte ſchwarze taffende Caleſche und 3. Strohhüte.

1. langer Stock, welcher ein Blasrohr, gelb laquirt und oben ein gelb Schräubchen.

1. ditto braun mit Goldſtaub laquirter Stock.

1. meſſingerne Schlincke, ſo an der Stubenthür hart am Schloß, mit Gewalt abgebrochen.

1. runde neue ſchwarze Doſe von aller ſchlechteſter Sorte, oben mit Goldſchaum Pläckchen.

1. Feuerzeug in einem rothen Scharlachernen Säckgen mit gelben Knöpfgen, worin ein länglicher Feuerſtahl, wo oben ein Stückgen heraus gebrochen.

1. kleine Kleiderbürſt, ſchwartz laquirt, oben ein golder Blümchen mit ſchwartzen Stiel, wovon das Knöpfgen abgebrochen.

Wer den Thäter dieſes Einbruchs und Diebſtals zu endecken vermag, hat ſich bei unterzogenem Amt einer Belohnung von 100. Rthlr, nebſt Verſchweigung ſeines Nahmens zu gewärtigen. Franckfurt den 8ten Januarii 1781.

Acker-Gericht.

Den 30. Januarii 1781.

Da ich zeithero in allen Verrichtungen des Mundes den glücklichen Erfolg gehabt, ſo habe jederzeit bey einem geehrten Publico den beſten Beyfall erhalten. Ich will mich dahero neuerdings recommandiren, wie bekanntlich nehme ich alle Gattungen Zähne wie auch Wurzeln aus. Ferner reinige ich die Zähne von allem Toff oder Weinſtein, welcher wenn man ihn

zu lange an den Zähnen ſitzen läzt, groſſen Schaden zu füget, wie ich ſchon gemeldet. Auch ſetze ich ganze Kunſtſtücken von 4. 6. auch mehrere Zähne feſt in den Mund. Man kan auch bey mir ſicher und gutes Zahnpulver, Opiat und Eſſentz haben. Meine Churart iſt nicht empiriſch, ich practicire nach Fauchard, Courtois, Bourdet, Brunner, beſonders aber nach dem groſſen John Hunters, des Königs von Engelland auſſerordentlichen Wund und Zahnarztes.

Johann Jacob Lackmann,
Zahn-Operateur.

Den 13. Februarii 1781.

Brod-Tax und Gewicht.

Zu Franckfurt am Mayn den 7 Febr. 1781
Fängt an den 10 ejusd. a. c.

Ein Laib Rocken Brod zu 4. Kreutzer.	2 Pfund 22 Loth.
Ein paar Weck zu 1 kr.	9 Loth.
Ein Milch-Brod zu 1 kr.	7 Loth.
Ein Gemiſcht-Brod zu 2 kr.	24 Loth.

Recheney-Amt.

Den 23. Februarii 1781.

Fleiſch-Taxe.

Zu Franckfurt am Mayn den 21. Febr 1781.
Fängt an den 26. ejusdem a. c.

Rindfleiſch das Pfund	7. Kr.
Schweinenfleiſch das Pfund	6½ Kr.
Kalbfleiſch das Pfund	6. Kr.
Hammelfleiſch das Pfund	7. Kr.

Recheney-Amt.

Den 13. Merz 1781.

Ein geehrtes Publicum wird hierdurch avertiret, daß Mitt-

wochs den 14ten hujus Nachmittags der Spruch wegen des nunmehro GOtt Lob! glücklich vollendeten Kirchen-Thurm-Baues zu Bornheim auf dem Knopf beſagten Thurms geſchehen ſoll.*)

Den 16. Mertz 1781.

Nachdeme man in Erfahrung gebracht, daß verſchiedene Perſonen willens ſeyn ſollten, ihre Gebäude in der Stadt und auf dem Land mit Blitzableitern verſehen zu laſſen, dabey aber, wann der gehofte Nutzen erreichet, und nicht vielmehr Schaden dadurch angerichtet werden ſoll, es hauptſächlich darauf ankommt, daß ſolche mit möglichſter Sorgfalt und Genauheit verfertiget, mithin von bereits darinnen geübten Handwercksmeiſtern gemacht werden: die Anbringung derer Blitzableiter an die gehörige und dazu ſchickliche Stellen aber, nicht nur eine Kenntnuß der Sache allein, vielmehr eine gründliche Wiſſenſchafft und geprüfte Erfahrung erfordert, und daher nicht jedem angeblichen Sachverſtändigen anvertraut werden kann. So wird jedermänlich erinnert vorſichtig dabey zu Werck zu gehen, und nicht durch voreiliges Verfahren ſich ſelbſt und das Publicum in Gefahr zu bringen, ſondern angewieſen dergleichen Vorhaben reſpective auf dem Bau-Landamt und Ackergericht anzuzeigen. Woſelbſt die Vorſchläge unterſucht, ſonſten das nöthige gewahrt, und dem Befund nach mit Beyrath an Handen gegangen werden ſoll.

Publicatum den 13ten Mertz 1781.

Den 26. April 1781.

Heute Donnerſtag den 26. April, wird der Ritter Eſſer die Ehre haben, in dem großen Saal im rothen Hauß ein großes Vocal- und Inſtrumental-Concert zu geben, in welchem er ſich mit Concerten und Sonetten von ſeiner Compoſition und folgenden Stücke wird hören laſſen.

1) Eine Symphonie.

---

*) Im Juli 1776 wurde bei Nacht die Kirche in Bornheim durch einen Blitzſtrahl angezündet und brannte gänzlich nieder.

2) Eine italiänische Arie von R. Esser gesungen.
3) Ein Violin-Concert, gespielt von eben demselben.
4) Ein solo auf der Viola de Amore, von eben demselben.
5) Wird der R. Esser die Harmonica auf der Violine imitiren.
6) Wird er mit einem 8. Zoll langen Stäbgen ein solo auf der Violine spielen.
7) Wird er auf der Viola d'Amore die Harfe salterio und Harmonica nachahmen.
8) Wird er ein Solo auf der G. Saite, ohne die andern Saiten zu berühren spielen.
9) Wird er mit dem Munde eine Sonete pfeifen, und sich mit der Violine pizzicantirend accompagniren.
10) Wird er zum Beschlusse auf eine besondere Art die 60, 80 und 100 jährige Fee-Urgelle auf der Violine imitiren.

Der Anfang ist um 6. Uhr. Die Billets sind im rothen Hause und beym Eingange zu 1. fl. 12. kr. zu bekommen.

Den 11. May 1781.

Künftigen Dienstag den 15. und Donnerstag den 17. May, wird der berühmte Americanische Künstler, Herr Jacob Philadelphia, in seinem Logis zum Weidenbusch jedesmal Abends um 7. Uhr, eine Vorstellung seiner Künste geben. Die Entree kostet 1. fl. 12. kr. Sollte zwischen der Zeit an andern Tägen eine Gesellschaft von mehr nicht als 45. Personen sich finden, die eine besondere Vorstellung verlangte, so bittet er, Tages vorher solches zu melden, damit er die nöthigen Verfügungen treffen könne, und alsdann bezahlt eine solche Gesellschaft 45. Conventionsgulden. Die Billets müssen vorher in seinem Logis Nro 4 abgeholt werden, denn an der Thüre wird kein Geld angenommen.

Den 22. May 1781.

Da mir Endes benamten gantz unvermuthet wichtige und unaufschiebliche Geschäffte vorgefallen, die mir es unmöglich machen, die angekündigte öffentliche Vorstellung zu geben; so

mache ſolches einem geehrten Publico hiermit bekannt, mit dem Erſuchen: mir die 48. Billets, ſo zween Herrn Cavaliern eingehändiget worden, gegen Erſtattung des Geldes geneigteſt wieder zukommen zu laſſen, übrigens aber mir dieſes abſagen gütigſt zu verzeihen.

Philadelphia.*)

Den 3. Julii 1781.

In der Mayntzergaß Lit. I. No. 3. bey dem Kunſt- und Miniaturmahler Beer, iſt vor 16. kr. das radirte Kupferſtich unſers geliebten Kaiſers Joſephus des II. mit allegoriſchen Vor-

*) Dieſer ſo ſehr in ſeiner Art berühmte Mann war in den erſten 20 Jahren des 18. Jahrhunderts von jüdiſchen Aeltern zu Philadelphia in Nordamerika geboren und erhielt den Namen Jacob; ſpäter wurde er Chriſt und nahm den Namen ſeiner Vaterſtadt an. Im Anfange des jetzigen Jahrhunderts wollten faſt alle Profeſſoren der höheren Magie, ſo wie die gemeinſten Taſchenſpieler ſeine Schüler ſein. Wie wunderliche Sagen von ihm erzählt werden davon hier einige Beiſpiele. Unter Friedrich dem Großen ſoll Philadelphia Berlin durch vier Thore zugleich fahrend verlaſſen haben. Nach einer andern Sage, zu welcher Profeſſor Lichtenberg in Göttingen die Veranlaſſung gab, ſchwang ſie Ph. an dem Faden eines in die Luft geworfenen Bindfadenknäuels ſo hoch in die Luft, daß man ihn nicht mehr erkennen konnte. Seine Glieder fielen ſtückweiſe herab, wurden in einem Korbe geſammelt und mit dem zuletzt herabkommenden Rumpfe und Kopf wieder vereinigt, daß er lebensfriſch hergeſtellt war. Nach einer anderen Sage ließ Ph. ſich von ſeinem Diener nach ſeinem Tode in Stücken hauen, und in ein mit aromatiſchen Kräutern gefülltes Faß legen, mit dem Befehle dieſes erſt nach neun Monaten zu öffnen, indem er dann zum neuen Leben verjüngt wieder erſtehen würde. Der Diener konnte die Zeit nicht erwarten, er öffnete das Faß früher, und fand ein völlig ausgebildetes Kind, welches einigemal aufathmete, aber nachher ſtarb. Nach dem Tode des Herzogs von Cumberland, Heinrich Friedrich, bei dem er eine lange Zeit gelebt hatte, hielt er ſich in England als Künſtler der Mathematik von 1751 auf. 1758 wurde man zuerſt aufmerkſam auf ſeine Kunſt. Nun durchreiſte er die vier Welttheile. Er ließ ſich ſeine Vorſtellungen ziemlich theuer bezahlen. Er lebte ſehr anſtändig und ſchickte noch 1797 an einen gewiſſen Oetzel in Köthen, wo er ſich aufhielt, wenn er nicht reiſte, von Kehl aus eine Summe Geldes, um Mehreres für ihn zu bezahlen. Wie, wo und wann er geſtorben iſt unbekannt.

ſtellungen, in Beziehung auf die Stadt Franckfurt, bey Gelegenheit Allerhöchſt Dero Durchreiſe als Graf von Falckenſtein, verfertiget zu haben.*)

Den 13. Julii 1781.

Wegen Naſcherey, Entwendung der Loſung und Misbrauch des Trunckſ ſehe ich mich genöthiget jedermänniglich zu warnen, meiner Frau und Tochtermann W. E. Spiegel, Wachstuch-

---

*) Kaiſer Joſeph II. kam den 27. Mai 1781 (einem Sonntage) unter dem Namen eines Grafen von Falkenſtein hier an, er ſtieg im Römiſchen Kaiſer ab. Ob er gleich incognito reiſte, wogte es unaufhörlich auf der Zeile; in der Hoffnung den geliebten Fürſten ſehen zu können, war Alles auf den Beinen. Montag in der Frühe verließ er wieder die Stadt. Des Kaiſers Hauptzweck bei dieſer Reiſe war an den deutſchen Höfen eine Gemahlin zu wählen für den Thronfolger Erzherzog Franz. Eliſabeth, Tochter des Herzogs Eugen von Würtemberg machte den größten Eindruck auf ihn. Sie vereinigte hohe Schönheit mit einem nicht minder ausgezeichneten Charakter. Die Mutter des Erzherzogs Franz, eine ſpaniſche Prinzeſſin, (ſ. Bd. V. S. 42 Anm.) widerſetzte ſich dieſer Vereinigung aus religiöſen Gründen. Joſeph erklärte er würde ſich mit ihr vermählen. Durch dieſe Drohung nachgiebig gemacht, wurde die Verbindung des Erzherzogs Franz mit Eliſabeth 1788 vollzogen. Im Jahre 1790 am 18. Februar kam die Erzherzogin Eliſabeth nieder, aber Kind und Mutter ſtarben, wie man ſagt nicht ohne Schuld des Arztes und der Hebamme. Kaiſer Joſeph lag damals todt krank darnieder, und ließ ſich in ſeinem Bette an Eliſabeths Sterbelager tragen, er liebte und ſchätzte ſie ungemein, und äuſſerte ſich, daß man die Gruft offen laſſen könne, er würde bald nachfolgen, welches auch am 20. Februar geſchah. — Wie einfach und herzlich Joſeph geweſen, dieß beweiſt folgender Zug. Bei ſeiner Ankunft im Schloſſe zu Aſchaffenburg ſtreuten ihm junge Mädchen Blumen und ein kleines wunderſchönes Kind, die Tochter des Hofgärtners überreichte ihm einen Blumenſtrauß. Der Kaiſer dankte ihr und frug nach ihrem Namen. „Thereſe“ war die Antwort. Joſeph nahm ſie ſogleich auf den Arm, küßte ſie, und ſagte: „So hieß auch meine liebe Mutter.“ Thränen traten ihm dabei in die Augen. — Joſeph gieng damals nach den Niederlanden. — Der kaiſerliche Kommiſſair von Schmaus (ſ. o. S. 21) in Frankfurt hatte ſich hier viele Unterſchleiffe und Betrügereien erlaubt, er fürchtete zum Schiffsziehen verurtheilt zu werden, und ſtürzte ſich in den Main, noch ehe der Kaiſer die Sache unterſucht hatte.

macher auf meinen Nahmen nichts zu borgen, anſonſten ich vor nichts hafte, Joh. Vayhinger, Siebmacher.

Den 17. Julii 1781.

Ein ohnbekannter Freund hat verwichene Woche in ein hieſiges Hauß von einem kupfernen Tüpfen etwas ſchriftlich angezeigt. Die Sache iſt richtig, nur glaubt man daß man ſich in der Perſon geirret habe und bittet dahero um genauere Unterſuchung derſelben und um nähere Nachricht. Zu der Rechtſchaffenheit und dem edlen Character obigen Freundes hat man übrigens das Vertrauen, daß er es auch beliebigſt thun wird.

Den 24. Julii 1781.

Fleiſch-Tax.

Zu Franckfurt am Mayn den 20. Julii 1781.

Fängt an den 23. ejusdem a. c.

Rindfleiſch das Pfund	7. Kr.
Schweinenfleiſch das Pfund	7. Kr.
Kalbfleiſch das Pfund	7. Kr.
Hammelfleiſch das Pfund	7. Kr.

Recheney-Amt.

Den 31. Julii 1781.

Ein ſicheres Mittel vor wenige Kreutzer werth, die Wantzen zu vertreiben, verdient allgemein bekannt zu werden? Man nehme Wachholderbeeren und räuchere damit auf folgende Art: man thue die Bettung aus der Bettlade, und laße ſolche eine oder zwei Stunden längſtens ſo lang davon, man nehme in ein wohlverwahrtes Feuerſtofgen glüende Kohlen, und thue ſo viel Beeren darauf, daß es einen Dampf giebt, man wiederhole ſolches etlichemal des Morgens, und halte damit 14 Tag bis 3 Wochen täglich damit an, ſo verlieren ſie ſich, und wann ſie ſich noch ſo häufig finden in den Bettladen, Wänden oder in dem Getäfel, ſo wird man davon befreyt. Ich habe ſelbſt

die Probe vorher davon gemacht, und das schon vor einem Jahr. Freylich muß es alle Jahr wieder gebraucht- und wiederholt werden: wer die Mühe nicht selbst übernehmen will, dem stehe ich zu dero Diensten

Johannes Katz
wohnhaft unter der Katharinen Pfort
in Franckfurt am Mayn.

Den 3. August 1781.

Eine meiner Colleginnen die Frau Reulin hat mir schon verschiedentlich aus meiner Arbeits-Stube Gesind verführet, welches mir zu grossem Nachtheil gereichet, ich bitte sie hiermit gantz freundlich sich dessen zu enthalten, sonst bin ich genöthigt mir Obrigkeitliche Hülfe zu verschaffen.

De Messieur,
Tabacc-Spinner.

Den 10. August 1781.

Wichtiges Pro Memoria an die weltlichen Regenten, welche der Römischen Glaubenslehre zugethan sind, nebst denjenigen standhaften Vertheidigungs Edicten und Schreiben, die sowohl von des regierenden Durchl. Herzogs von Parma K. H. als von Ihren Majestäten der Apostol. Kayserin Königin, dem Allerchristlichen Könige, dem katholischen Könige und dem Könige beider Sicilien publicirt und öffentlich angeschlagen, theils auch an das Oberhaupt der Römischen Kirche zu Behauptung der Majestätsrechte erlassen worden sind. Mit einem Anhange der so gegründeten Anmerkungen über den Widerruf des Justinus Febronius für Germanien ins Deutsche übersetzt. Franckfurt am Mayn 1781. ist in dem Hinterhause bey Kutscher Otto hinter der Roos roh für 36. kr. und brochirt für 40. kr. zu haben.

Den 24. August 1781.

Demnach sich der hiesige Burger und Hufschmidts-Sohn Johann Georg Kliebenstein, in circa 30. Jahr alt, gros und

ſchlancker Statur, etwas Pockennarbigten Angeſichts und auf einer Seite ſogenannte Speckbeutel habend, ſeine Haare manchmahl in einem Zopf manchmal auch in einer Zwiebel gebunden tragend, einen hellbraunen röthlich melirten Rock anhabend, eines ſeit geſtern in ſeiner Wohnung verübten Meuchelmords, äuſſerſt verdächtig gemacht, und aller angewandten Mühe ohngeachtet bis nun zu nicht ausfindig zu machen geweſen; Dem Obrigkeitlichen Amt aber allerdings daran gelegen iſt, daß durch Habhaftwerdung desſelben, die Sache genauer unterſucht und rechtserforderlich beſtrafet werde: Als werden hiermit allen und jeden Orts Obrigkeiten und Herren Beamte, insubsidium Juris & Justitix dienſtfreundlich und ergebenſt erſucht, auf obbeſchriebenen Kliebenſtein genaue Kundſchaft legen — in Betrettungsfall gefänglich niederwerfen und ſogleich davon anhero beliebige Nachricht gelangen zu laſſen, damit das nöthige wegen deſſen Auslieferung und Erſtattung der Koſten hine inde berichtiget werden könne; Wie denn auch demjenigen ſo ermeldten Kliebenſtein ausfindig machen und zu Haften bringen wird, eine Belohnung von Ein hundert Reichsthaler gereicht werden ſoll.

Die hierunter zu erzeigende Juſtiz-Pflege, wird man in ähnlichen Fällen zu erwiedern ſo willig als befliſſen ſeyn. *)

Datum den 23ten Auguſt 1781.

Burgermeiſtere und Rath
der Stadt Franckfurt am Mayn.

---

*) Dieſer war am 28. Auguſt 1750 in Sachſenhauſen geboren (ſ. Bd. III. S. 121). Seine Mutter ſtarb am 1. Auguſt 1759 (ſ. Bd. IV. S. 156). Gott hatte ihr den Schmerz erſpart, ihr Kind ſo verworfen zu ſehen. Eine weibliche Feder kann alle Gräuel und Schandthaten nicht niederſchreiben, die Kliebenſtein ausgeführt. Er hatte dem Schutzjuden May einen Wechſel ausgeſtellt und wuſte ihn unter dem Vorwande des Bezahlens in ſeine Wohnung, in der Geisgaſſe, im zweiten Stocke bei einem Schreiner, zu locken. Dort ſchnitt er dem Unglücklichen mit einem Raſiermeſſer die Gurgel ab, zerſchnitt den Körper in kleine Theile und warf dieſe in den Main. Kliebenſtein wurde aufgefunden, und geſtand auch endlich ſein Verbrechen. Im Februar 1782 wurde er durch das Schwerdt hingerichtet.

Den 11. September 1781.

Die ſich noch allhier befindende vortrefliche Sängerin Madame Todi, wird künftigen Sonntag den 16ten dieſes, in dem groſen Saal des rothen Hauſes, ein Concert geben. Zu doppeltem Vergnügen des Publici, wird der darzu eingeladene genugſam bekannte Virtuoſe, Herr Fräntzel, nebſt ſeinem 13jährigen Sohn von Mannheim, zu gleicher Zeit auf der Violine ſich hören laſſen.

Den 26. October 1781.

Freytags den 26ten dieſes Monats, wird die Böhmiſche Schauſpieler-Geſellſchafft, zum Beſten der milden Stifftungen aufführen: Zemire und Azor. Eine Operette in 4. Aufzügen, nebſt zwey dazu gehörigen Ballets.

Den 6. November 1781.

Endesbenahmter machet dem geehrten Publico hiermit ergebenſt bekannt, wie er das berühmte Gaſthauß zum Weiſen Schwanen allhier in Franckfurt am Mayn, welches eine Zeit lang für Rechnung der Aubiniſchen Kinder verwaltet worden, erkauffet, und ſelbiges nunmehro als ein Eigenthum angetretten hat. Er verſichert allen und jeden ſowohl hohen Herrſchaften als ſonſt Reiſenden die ihm die Ehre ihres Zuſpruchs ſchencken werden, ſie beſtmöglichſt und nach der gröſten Billigkeit zu bewirthen, und wird durch ſeine Aufmerckſamkeit den Ruhm, welchen dieſes Hauß hierinnen jederzeit gehabt hat, beyzubehalten und zu erneuern befliſſen ſeyn.

Johann Georg Fay,
Gaſthalter zum weiſen Schwanen dahier.

Den 6. November 1782.

Da ich die groſe Gnade hatte an einem Hochfürſtlich-Naſſau-Siegiſchen Hof empfohlen und berufen zu werden und bey Ihro Hochfürſtlichen Durchlauchſt die allerbeſchwerlichſte Cur glücklich vollendet, auch die Gnade hatte Hochdenenſelben

drey Zähne glücklich herauszunehmen. So haben meine allergnädigste Fürstin in Gnaden geruhet mich 4. Wochen bey Hochdenenselben in Dero Fürstlichen Schloß zu verweilen. Da ich nun aber den 4ten dieses allhier wieder eingetroffen, so empfehle mich neuerdings einem geehrten Publico. Ich werde wie bekanntlich in allen Gattungen Krankheiten des Mundes, alle mögliche Satisfaction ertheilen. Meine Wohnung ist in der Gelnhäußergaß Lit H. Num. 107. NB. Denen Armen diene ich ohnentgeltlich.

Johann Jacob Lackmann,
Hochf. Nassau-Siegischer Hofagent, und Zahn-Operateur.

Den 28. December 1781.

Bey dem Schluße des 1781. sten Jahres.

Das Jahr sinkt in den Abgrund nieder,
Saturnus schüttelt sein Gefieder
Und wendet seine Sanduhr um;
Wir überzählen GOttes Güte
An uns mit danckbarem Gemüthe,
Und bleiben vor Empfindung stumm.

Gott hat uns unverdient belohnet,
Mit Kriegesstürmen uns verschonet,
Und unsre Fluren reich beschenkt;
Er hat des Landmanns Wunsch bestillet,
Er hat die Scheunen reich gefüllet,
Und uns mit Rebensaft getränkt.

Laßt daß wir so beglückt gewesen,
Die Nachwelt in der Chronik lesen,
Schreibt dankbar GOttes Wunder auf;
Um seine Gaben zu vermehren,
Laßt uns die Allmacht thätig ehren
Durch einen frommen Lebenslauf.

Sonntag, den 31. Januarii 1780.

S. T. Herrn Johannes Speichert, geweſenen Schöffen und des Raths nachgelaſſene Wittib, S. T. Frau Anna Margaretha alt 80. Jahr, 7. Monat 18. Tage.

Dienſtags, den 2. Januarii 1781.

Herrn Jacob Heß, geweſenen Bierbrauermeiſters nachgelaſſene Wittib, Anna Margaretha, alt 93. Jahr.

Mittwoch, den 3. dito.

Chriſtian Heinrich Nicolai, geweſenen Buchdruckergeſellens nachgelaſſene Tochter, Maria Philippina, alt 85. Jahr, 9. Monat 10. Tage.

Dienſtags, den 9. dito.

S. T. Herr Johann Georg Schmidt, Consistorii Assessor, Sonntags-Prediger in der Hospitals-Kirche und Jubilarius, alt 86. Jahr, 9. Monat 13. Tage. *)

Mittwoch, den 10. dito.

Herr Johann Philipp Göltz, Not. Caes. pub^{l}. jur. & immatr, alt 80. Jahr, 1. Monat 13. Tage.

Getauffte hierüben in Franckfurt.

Samſtag, den 16. December 1780.

S. T. Herr Maria Julius Wilhelm Frantz, des Heil. Röm. Reichs Graf von Neſſelrode Ereshofen, Rußiſch-Kayſerlicher Cammer-Herr und bevollmächtigter Geſandter an dem Königlich-Portugieſiſchen Hof, einen Sohn, Graf Carl Robert. **)

---

*) Dies iſt der letztverſtorbene der drei Prediger, welche ihr Jubiläum feierten. Siehe o. S. 76.

**) Der bekannte Diplomate Graf Neſſelrode iſt demnach nicht in Liſſabon geboren, wie ſehr oft irrig berichtet wird. Vielmehr giengen die Aeltern bald nach ſeiner Geburt mit ihm dorthin. Seine Mutter konnte das heiße Klima nicht ertragen, und ſtarb nach einigen Jahren in Liſſabon. Graf Neſſelrode

Dienſtags, den 6. Februarii 1781.

S. T. Herr Johann Chriſtian Kießner, Med. Doct. und Pract. ordin. alt 63. Jahr, 6. Monat 17. Tage.

Donnerſtag, den 15. dito.

Johann Michael Barthels, Invalid-Sergeant, alt 82. Jahr 4. Monat.

Mittwoch, den 7. Märtz 1781.

Bernhard Gutjahr, Invalid-Sergeant, alt 84. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Dienſtag, den 6. dito.

Herrn Heinrich Carl Tauſendt, teutſchen Schul-Schreib- und Rechenmeiſters wie auch Vorſingers an der 3. Königs-Kirche Eheliebſte, Frau Eliſabetha, alt 84. Jahr, 6. Monat 17. Tage.

In Franckfurt.

Mittwoch den 28. dito.

Engel Ohagern, Wittib, alt 80. Jahr, 2. Monat 18. Tage.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Quasimodog. den 22. April 1781.

S. T. Herr Daniel Eberhardt Günther, Med. Doct. und Profeſſor zu Duisburg, und Jungfer Eleonora Matthiſia Koch.

---

der Vater gab nach dem Rathe der Aerzte ſeinen Sohn, welcher ebenfalls kränkelte, hierher zu ſeinem Schwager Heinrich Gontard, mit deſſen Söhnen er erzogen wurde und die erſte Jugendzeit verlebte. Nachher widmete er ſich der Diplomatie mit großem Glücke, da er wohl mit Recht einer der erſten jetzt lebenden Diplomaten genannt werden kann.

Freytag, den 20. dito.

Herrn Stephan Albrecht Wickert, Bendermeiſter und Weinſchenckens nachgelaſſene Tochter, Jungfer Anna Maria, alt 81. Jahr, 11. Monat 9. Tage.

Donnerſtags, den 26. dito.

Johannes Krafft, Kutſchers Haußfrau, Anna Barbara, alt 82. Jahr.

Sonntag, den 5. Auguſt 1781.

S. T. Herr Cornelius Gladbach, Med. Doct. und Physicus Primarius, alt 75. Jahr, 1. Monat 18. Tage.

Donnerſtag, den 23. dito.

Anna Margaretha Engeleitnern, Wittib, alt 81. Jahr.

Samſtag, den 8. September 1781.

S. T. Herrn Heinrich Clauſius, geweſenen Hochgräfl. Görziſchen Evangel. Predigers zu Queck nachgelaſſene Wittib, Frau Maria Catharina, alt 72 Jahr, 8. Monat 14. Tage.

Freytag, den 21. dito.

Johann Adolph Chriſt, geweſenen Schuſlickers nachgelaſſene Wittib, Anna Barbara, alt 83. Jahr.

Freytag, den 5. October 1781.

Jungfer Maria Eliſabetha de Hertoghe, aus Hamburg gebürtig, alt 81. Jahr 9. Monat.

Samſtag, den 6. dito.

S. T. Herr Johann Philipp Mann, geweſenen Evangeliſch Lutheriſchen Predigers nachgelaſſene Wittib, Frau Rebecca Eliſabetha, alt 41. Jahr, 11. Monat 25. Tage.

Dienſtag, den 9. dito.

Herr Johann David Otto, Organiſt und Capell-Muſicus, alt 80. Jahr, 2. Monat 6. Tage.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am XIX. Sonntage nach Trinitat. den 21. dito.

S. T. Herr Anton Friedrich Carl Wagner, Medicinae Doctor und Practicus ordinarius, und Jungfer Maria Magdalena Banſa.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete allhier in Franckfurt.

Dienſtag, den 13. November 1781.

S. T. Herr Anton Ulrich Friedrich Carl Wagner, Medicinae Doctor und Practicus ordinarius, und Jungfer Maria Magdalena Banſa.

Sonntag, den 25. dito.

Johann Georg Henſch, von Bockenheim, alt 82. Jahr.

Montag, den 17. December 1781.

Herrn Johann Georg Albrecht, geweſenen hieſig Löbl. Gymnaſii nachgelaſſene Wittib, Frau Anna Sibylla, alt 84. Jahr, 7. Monat 18. Tage.

Inhalts-Verzeichniß.

Seite.

Anzeigen (geschäftliche). 2. 3. 4. 5. 6. 8. 9. 9. 10. 29. 54. 55. 56. 57. 59. 70. 71. 72. 73. 75. 76. 76. 91. 96. 134. 138. 150. 167. 182.
Anzeigen (kirchliche). 32. 35. 35. 59. 136. 179.
Anzeigen (literarische). 7. 9. 12. 71. 74. 109. 133. 167. 185.
Ackergericht. 176.
Aloe (blühend). 113.
Angekommene Fremde. 57.
Anlehen. 149.
Armengabe. 6. 38.
Armen- und Waisenhaus. 152.
Bauamt. 1. 52. 94. 163.
Belobungsvertheidigung. 38.
Biertare. 10. 36. 149.
Bildersaal. 163.
Brodtare. 4. 27. 55. 69. 94. 109. 130. 150. 163. 179.
Bürgermeisteramt. 185.
Castenamt. 3. 116.
Concerte. 58. 92. 114. 115. 130. 134. 152. 180. 187.
Danksagung. 28.
Diebstähle. 2.

Seite.

Durchgegangene Personen. 7. 95.
Empfehlungen. 5. 56. 72. 73. 76. 129. 131. 131. 133. 165. 178. 184. 187. 187.
Fechtsaal. 8.
Fleischtare. 3. 32. 55. 71. 91. 109. 130. 150. 165. 179. 184.
Gegenrede. 110. 111. 112. 112. 113.
Gefundene Gegenstände. 113.
Gerichtskanzlei. 12.
Gewinnschießen. 165.
Heirathscasse. 108.
Herausgeber. (Wohn. veränd.). 37. 53. 129. 139.
Holzamt. 54.
Jahresschluß. 59. 78. 97. 120. 153. 168. 188.
Kriegszeugamt. 52. 56.
Leseverein. 4.
Lotterieanzeige. 30.
Medicinisches. 135. 151.
Merkwürdigkeiten zu sehen. 31. 31. 36. 58. 92. 93. 95. 109.
Neujahrswünsche. 1. 26. 50. 68. 89. 106. 127. 147. 161. 175.
Personengesuch. 75. 184.

Digitized by Google

Seite.

Philadelphia. 181. 181.
Postwagen. 37.
Rathsbeschluß. 166. 180.
Rechneiamt. 28. 31. 70.
Salztare. 8. 94. 149.
Senatsbeschluß. 35.
Senckenberg. Stift. = Adminiſt. 29. 76. 90. 95. 96. 115. 132. 137. 137. 150. 151. 152.
Stadtkanzlei. 33. 167.
Stellengesuch. 110.
Theater. 9. 29. 38. 55. 72. 92. 110.

Seite.

114. 133. 135. 135. 136. 138. 148. 148. 153. 164. 187.
Thoreinlaß. 94.
Vaurhall. 131.
Vermiethungen. 70.
Vermißte Personen u. Gegenstände. 73.
Vorlesungen. 115. 119. 119. 119. 120.
Warnungen. 28. 34. 34. 58. 77. 93. 110. 114. 164. 183. 185.
Widerruf. 54. 165. 166.
Zeitungsankündigungen. 7. 12.
Zurechtweisung. 10. 11. 74. 75. 133.

Register

der Proclamirten, Copulirten, Getauften und Verstorbenen

von

1772 — 1781

		Seite.
Adler.	Beerd.	84
Affe.	„	140
Albert.	„	18
Albrecht. Gymn.	„	192
Altenfelder. Arzt. Prokl.		44
Altenfelder. Arzt. Cp.		44
Ambrosius.	Beerd.	62
Amos. Gstl.	„	123
Appelmann. Gym.	„	18
Arnoldi. Professor. Prokl.		158
Backhauß. Beerd.		158
Bager. Kustm. Prokl.		123
Bager. Kustm. Cp.		123
Bansold.	Beerd.	170
Barthels.	„	190
Bauscher.	„	170
Bavier.	„	88
Bayerin.	„	141
Becker. Pred. Prokl.		17
Becker. Pred. Cp.		17
Becker.	Beerd.	18
Becker.	„	22
Becker.	„	142
Bein.	„	122
Bender. Grb.	„	63
Bertram.	„	122
Bethmann. Grb.	„	40
Bracht. Grb.	„	64
Brendel. Gymn.	„	143
Brentano. Gstl. Grb.	„	20
Brentano. Prokl.		48
Brentano. Gt.		144
Breuningin.	Beerd.	171
Bock.	„	154
Böhler.	„	154
Börsch.	„	66
Bohrer.	„	18
Brombauer.	„	98
Brotzendörffer. Gstl.	„	66
Bruckner. Grb.	„	16
Bruckner. Grb.	„	19
Brunnern.	„	170
Buderus.	„	124
Burckhard.	„	79
Burggrave. Arzt.	„	84
Burgk. Pred.	„	146
Busch. Grb.	„	81
Busch. Grb.	„	84
Carben.	„	173
Catharinus.	„	157
Cazner.	„	171
Chandon. Pred.	„	41
Chandon. Pred. Prokl.		83
Chretschmar. Pred. Prokl.		80
Chretschmar. Pred. Cp.		82
Christ.	Beerd.	191
Claudi. Pred.	„	62
Clausius. Pred.	„	191
Cöntgen. Kustm. Prokl.		103
Cöntgen. Kustm. Cp.		103
Daßung.	Beerd.	121
Daubert. Grb.	„	41
Dauth. Grb.	„	81
Deecken. Pred. Prokl.		141

		Seite.
Deecken Pred. Gy.		141
Deichler.	Beerd.	39
Delabie. Gstl.	„	139
Despa.	„	13
Diel.	„	105
Dietz. Grb.	„	85
Ditzel.	„	171
Donet. Bildhauer.	„	63
Dörr. Pred. Prokl.		78
Dörr. Pred. Gy.		79
Dörr.	Beerd.	123
Dörr.	„	155
Doulson.	„	172
Dümpffler.	„	172
Ehrmann. Arzt. Prokl.		156
Ehrmann. Arzt. Gy.		157
Ehr.	Beerd.	100
Ehrenreich. Grb.	„	45
Eisenbach. Kustm.	„	62
Engeleitnern.	„	191
Erneſti. Pred.	„	85
Eßlinger.	„	22
Euler.	„	19
Ewaldin.	„	39
Ewald. Pred. Prokl.		85
Eyfried.	Beerd.	120
Eyſenmenger. Grb.	„	62
Fehr. Kupferſtecher.	„	122
Finger. Grb.	„	61
Firnhaber. Grb.	„	98
Fiſcher.	„	101
Fleiſchbein.	„	21
Fleiſchmann. Arzt.	„	158
Frantz.	„	173
Freytag.	„	173
Fries.	„	173
Frieß.	„	65
Fritſche.	„	172
Fuchs.	„	172
Garkoch. Grb.	„	14
Gaub.	„	159
Gebhard. Grb.	Beerd.	80.
Geißler.	„	20
Geißler.	„	104
Gerock. Grb.	„	20
Gilleſen.	„	14
Gladbach. Arzt.	„	191
Glöckler.	„	126
Gölerin.	„	122
Göltz.	„	189
Goldmännin.	„	84
Grammann. Arzt.	„	39
Griesbach. Pred.	„	83
Grießbach. Pred.	„	124
Grüſi.	„	22
Günther. Arzt. Prokl.		190
Guckelin. Pred.	Beerd.	155
Gutjahr.	„	190
Häfner. Grb.	„	63
Hahnweg.	„	21
Hammen.	„	61
Hangenmantel.	„	101
Harmes. Grb.	„	66
Hartz.	„	63
Haſenclever. Grb.	„	65
Heerdtin.	„	18
Hebenſtreit. Grb.	„	102
Heilmann.	„	40
Heinold. Pred.	„	64
Heinrich.	„	20
Heiſter.	„	156
Hehl.	„	82
Helbig.	„	88
Heldewier	„	84
Henſch.	„	192
Herrlich.	„	66
Hertzog.	„	31
Hertoghe.	„	191
Heſſenberg.	„	25
Heß.	„	45
Heß.	„	189
Hettler. Arzt. Prokl.		146

		Seite.
Heu.	Beerd.	105
Heyder. Grb.	„	15
Heyden. von.	„	143
Hilchenbach. Pred.	„	155
Hiller.	„	121
Hirt. Kuſtm.	„	13
Hofmann. Arzt. Prokl.		13
Hofmann. Arzt. Cp.		15
Hofmann. Arzt. Grb.	Beerd.	100
Hofmann. Kuſtm.	„	124
Hoffmann.	„	170
Hollweg.	„	139
Hufnagel.	„	122
Hung. Grb.	„	80
Iſar. Grb.	„	15
Jäger. Grb.	„	81
Jähnigen.	„	88
Jung. Grb.	„	42
Kales.	„	140
Kayſer.	„	140
Keller.	„	79
Kißner. Grb.	„	44
Kießner. Arzt.	„	190
Kirchner. Gt.		158
Kliebenſtein.	Beerd.	171
Klingeler.	„	15
Klippelin.	„	61
Koch. Arzt. Prokl.		126
Koleßin.	Beerd.	122
Körber.	„	47
Krafft.	„	191
Krauß.	„	98
Kümmel.	„	63
Kurz.	„	17
Lambrecht.	„	146
Lambert. Kuſtm. Prokl.		123
Lambert. Kuſtm. Cp.		123
Lanz. Grb.	Beerd.	39
Lauer. Pred.	„	105
Lauer. Pred. Prokl.		139
Lauer. Pred. Cp.		140
Leidingin.	Beerd.	158
Lehr. Grb.	„	61
Lehmeyer.	„	156
Lemke. Grb.	„	43
Leonhard.	„	140
Lindheimer. Grb.	„	85
Lindheimer.	„	102
Lind.	„	170
Lind.	„	173
Matern.	„	145
Mann. Pred.	„	191
Martin.	„	171
Marſchall. Arzt. Prokl.		48
Marſchall. Arzt. Cp.		48
May.	Beerd.	18
Megerlin. Profeſſor.	„	142
Mengen.	„	23
Menges.	„	105
Menſchel. Grb.	„	98
Metzger.	„	172
Mevius. Kuſtm.	„	141
Meyer.	„	146
Michel.	„	66
Miſchle.	„	17
Morgenſtern. Kuſtm. Prokl.		104
Morgenſtern. Kuſtm. Cp.		105
Mühl. Pred.	Beerd.	121
Mühl. Pred. Prokl.		160
Müllergroß.	Beerd.	124
Müller. Grb.	„	46
Müller. Gb.	„	64
Müller.	„	83
Müller. Arzt.	„	143
Münch. Pred. Prokl.		87
Münch. Pred. Cp.		87
Mund.	Beerd.	44
Nack.	„	173
Neef. Kuſtm. Prokl.		171
Neef. Kuſtm. Cp.		172
Neef. Grb.	Beerd.	83
Neipperg. von	„	45

		Seite.
Neſſelrod. von. Prokl.		160
Neſſelrod. von. Cp.		170
Neſſelrode. von. Gt.		189
Neumeiſter.	Beerd.	84
Nicolai.	„	189
Nieß.	„	121
Nöller.	„	172
Nordmann. Arzt.	„	18
Nuß.	„	62
Ochs.	„	79
Ochs.	„	171
Oberndorff. Gſtl.	„	62
Ohagern.	„	190
Orville. d'.	„	156
Oſterländer.	„	13
Otto.	„	191
Otton.	„	18
Oven. von. Grb.	„	17
Pabſt.	„	63
Pabſt.	„	140
Paſſavant.	„	39
Paſſavant. Pred. Prokl.		144
Paſquay. Arzt.	Beerd.	121
Paterborn. Kuſtm.	„	100
Pelſer. Pred. Grb.	„	45
Pfau.	„	146
Pfeils.	„	124
Pfeiffer.	„	172
Plitt. Pred. Grb.	„	41
Plitt. Pred. Prokl.		159
Prag.	Beerd.	82
Prang.	„	98
Pröll. Grb.	„	22
Raab.	„	146
Rambach. Gymn. Prokl.		103
Rau.	Beerd.	158
Rauchenhauſen. von.	„	141
Reichard. Grb.	„	39
Richter. Grb.	„	79
Riegelbauer.	„	79
Röderer. Prokl.		125
Röderer. Cp.		126
Röhm. Pred. Prokl.		46
Roos Pred. Grb.	Beerd.	87
Roſt. Grb.	„	43
Rotberg.	„	146
Rothhan. Grb.	„	65
Roth. Grb.	„	42
Roth.	„	42
Roth.	„	157
Rühl.	„	23
Rühle. Arzt.	„	104
Ruff.	„	155
Ruff.	„	98
Rumpler.	„	122
Salomon.	„	18
Saltzwedel. Grb.	„	142
Samm. Pred. Prokl.		157
Samm. Pred. Cp.		157
Sauerin.	Beerd.	44
Schäfer.	„	123
Schamberger.	„	13
Schaßbein.	„	66
Scheidel.	„	21
Schenck.	„	160
Schepp.	„	66
Schiele. Grb.	„	47
Schlegel. Kuſtm.	„	121
Schleiffer. Pred.	„	171
Schloſſer. Prokl.		47
Schloſſer. Cp.		48
Schmauß. von. Grb.	Beerd.	21
Schmidt.	„	44
Schmidt. Theolog. Grb.	„	82
Schmidtin.	„	124
Schmidt.	„	125
Schmidtin.	„	159
Schmidt. Pred.	„	189
Schneider.	„	60
Schnittſpan.	„	144
Schönhard. Pred. Prokl.		155
Schönhard. Pred. Cp.		155

		Seite.
Schraud.	Beerd.	19
Schreiner.	„	140
Schuid.	„	159
Schulli. Arzt.	„	122
Schultheißin.	„	25
Schumacher.	„	19
Schwartz.	„	41
Seibert.	„	23
Siegler.	„	105
Senckenberg. Arzt.	„	23
Senckenberg. von. Prokl.		99
Serlin.	Beerd.	64
Souchay. Pred. Prokl.		14
Souchay. Pred.	Beerd.	19
Souchay. Pred. Prokl.		46
Späth.	Beerd.	173
Speichert.	„	189
Spitzberger.	„	173
Sprengern.	„	105
Städel.	„	121
Starck. Arzt.	„	16
Steiz.	„	160
Steller. Grb.	„	49
Stumpff.	„	85
Syreen.	„	25
Tauſendt.	„	190
Thomas.	„	25
Thomas.	„	43
Thomas. Grb.	„	88
Thomas.	„	124
Türckheim. von. Prokl.		143
Tuberiz.	Beerd.	174
Ulrich.	Beerd.	46
Utlet.	„	104
Uzell.	„	65
Vogelhuber. Grb.	„	60
Vogel. Grb.	„	16
Vogler.	„	67
Vogt.	„	83
Wagner.	„	25
Wagner. Arzt Prokl.		192
Wagner. Arzt. Cp.		192
Weber.	Beerd.	159
Weiſenhertz	„	170
Weines.	„	159
Welcker. Grb.	„	60
Wettſtein.	„	104
Wickert. Grb.	„	22
Wicker.	„	20
Wickert.	„	191
Wild. Gt.		13
Wilhelm.	Beerd.	141
Will.	„	101
Willemer. Grb.	„	101
Willemer. Gymn.	„	159
Willemer. Pred.	„	124
Wilhelm.	„	141
Winter.	„	173
Wolſt.	„	25
Wolzin.	„	174
Wunderer. von.	„	84
Zeitmann. Pred.	„	158
Zollin.	„	125

Druck von Friedrich Kräbe in Offenbach a. M.

Druckfehler.

Im fünften Bande.

Seite 37. Zeile 17. v. o. lies: Wiessenhütten st. Wiessenhüthen.
— 55. — 9. v. o. — Keniterin st. Keinterin.
— 92. — 5. v. u. — Allerheiligenthore st. Allerheitigenthore.

Leben in Frankfurt am Main.

Auszüge der Frag- und Anzeigungs-Nachrichten

(des Intelligenz-Blattes)

von ihrer Entstehung an im Jahre 1722 bis 1821.

Gesammelt, geordnet und den Bürgern dieser Stadt gewidmet

von

Maria Belli, geb. **Gontard**.

Siebenter Band.

Vom Jahre 1782 bis 1791.

Frankfurt am Main.

1850.

Digitized by Google

Nro. I.

Mittwoch, den 2. Januarii. 1782.

Auf das Neue Jahr 1782.

Der Allmacht Winck gebeut, seyn schöpferisches Wollen,
Der Ruf des Ewigen bestimmt der Zeiten Plan;
Der HErr, auf dessen Wort die Sternenheere rollen,
Fügt itzt ein neues Jahr den alten Jahren an.

HErr! dem an Stärcke nichts, an Größe keiner gleichet,
O! HErr! wir sind zu tief, Du bist zu Hoch erhöht;
HErr! dessen Richterarm hoch über Welten reichet,
Wer ist, der deine Macht, Unendlicher! verstehet?

Doch nimmst Du gern den Danck der schwachen Menschenzungen
Vom Staub hinauf zu Dir führt deine Vatershuld;
Nimm unser Loblied auf, vom Herzen weggesungen,
Mit deinen Kindern trugst du, Vater! noch Geduld.

Du hast vergangnes Jahr mit Deines Segens Fülle
Das Vaterland geschützt, erhalten und ernährt,
Fern von des Krieges Wuth uns Deutschen in der Stille
Des Friedens edles Glück durch Joseph noch gewährt.

Heil ist es, Joseph! Heil, was jedes Kind dir stammlet,
Dein warmes Vaterherz wacht stets für unser Glück;
Du hast dir auch an uns Unsterblichkeit gesammlet,
Wir sahn in unsrer Stadt auch Huld aus deinem Blick.

Der Greis, dem jeden Tag die Kräften mehr veralten,
Schlich hin, vom Stab gestützt, und halb von seinem Sohne;
Und weinend sprach er: GOtt soll über mich nun walten,
Den Kayser sah ich noch, nun eil ich gern davon. *)

Du großer Joseph! ja, Du hast es selbst gehöret,
Du hast es selbst gesehn, wie hier in unsrer Stadt
Der Alte bis zum Kind, dich segnet, liebt und ehret,
Wie ihr Geschrey für Dich zu GOtt gebetet hat.

O! lange bleibe noch das Beyspiel grosser Fürsten,
Lang, lang regiere noch, gekrönter Menschen Freund!
Mehr, als Eroberer, die nur nach Blute dürsten,
Sey lang des Deutschen Trost und seines Feindes Feind.

Ihr Väter dieser Stadt, die unser grosse Kayser
Als Abgeordnete zu unserm Wohl gesetzt;
Lebt lang, seyd unser Schutz, seyd Wächter unsrer Häuser,
So bleibt Ruh, Freyheit, Wohl bey uns stets unverletzt.

Ihr Lehrer jenes Worts, das Gott euch anvertrauet,
Lehrt standhaft ferner noch der Christen heilge Pflicht;
Des Glaubens Tempel sey auf keinen Sand gebauet,
Den falschen Spötter Wahn durch Irrthum bald zerbricht.

Die Ihr den größten Zweig zur Wohlfahrt ganzer Staaten,
Des Handels Umlauf, auch in unsrer Stadt betreibt;
Die Vorsicht leite Euch bey allen Euren Thaten
Daß bis auf Kindeskind die Frucht Euch übrig bleibt.

Ihr Leser dieses Blatts, bleibt ihm forthin gewogen;
Zu Eurem Dienst ist es, seyd es entstund, geweiht;
Beglückt, wie dieses Jahr Euch segensreich entflogen,
Entfliehn Euch viele noch; dann dankt Ihr GOtt, wie heut.

---

*) S. Bd. VI. S. 183. Anm.

Den 22. Januarii 1782.

Nachdeme man in der Stadt und zu Sachsenhaussen bemercket, daß viele Nummern an den Häussern nicht mehr zu erkennen, gleichwolen aber, wegen verschiedenen Anordnungen, es die Nothwendigkeit erfordert, solche auf das Genaueste beyzubehalten: so hat man von Amtwegen sämmtlichen Burgern hierdurch aufzugeben nöthig erachtet, binnen hier und 14. Tägen ersagte Nummern ihrer Häusser gewöhnlicher massen auf dunclen Grund mit weiser Oehlfarbe, an die Posten ihrer Thüren, und respect. Thoren, überall wo dergleichen fehlen, oder ohnlesbar sind, wiederum anstreichen zu lassen, mit dem ernstlichen Anhang, daß ein jedweder an dessen Hauß sich die Nummer nicht deutlich an dem bestimmten Platz vorfindet, mit einer Strafe von zwey Thaler beleget werden soll.

Publ. Bau-Amt

den 14ten Januarii 1782.

Den 29. Januarii 1782.

Das unter dem Schutze eines Hochedlen und Hochweisen Raths allhier stehenden Institut der Zeichnungs-Akademie, wird bis künftigen Donnerstag als den 31. Jenner die feyerliche Preise unter die drei Scholaren, welche die besten Arbeiten geliefert haben, austheilen. Auch werden dieses Jahr zum erstenmal die drey Frauenzimmer, welche sich vorzüglich in dieser Kunst geübt haben, drey Preise erhalten. Diese Preise bestehen theils aus goldenen theils aus silbernen Medaillen, und die Bestimmung derselben ist von der Hochlöbl. Churpfälzischen Akademie in Mannheim, an welche sämmtliche Zeichnungen ohne Namen der Personen und Andeutung der Scholaren abgeschickt worden, festgesetzt und nebst dem Extracto Protocolii die deswegen gehaltene Sitzung eingeschickt worden. Die Handlung geht in dem Deobaldischen Saale in der großen Bockenheimergasse unter Pauken- und Trompetenschalle und vollstimmigen Orchester vor. Der Anfang ist Abends um halb sechs Uhr. Die Billets werden unentgeldlich ausgegeben, aber um aller Unordnung vorzubeugen,

niemand (ſelbſt aus dem ſchönen Geſchlechte nicht) ohne Billet eingelaſſen die aber im Fayhiſchen Hauſe am Rahmhof wo die Akademie ſonſt gewöhnlich iſt, ausgetheilt werden.

Den 1. Februarii 1782.

Das zweite Stück der Geſpräche im Reiche der Toden, zwiſchen Commercien-Rath Pfeiffer und Advocaten Sprenger, iſt bey der hieſigen Burgerswittwe Kleinin in der Pappagaygaſſe a 12. kr. in Commißion zu haben. Desgleichen kann man auch das erſte Stück um nemlichen Preiß noch bekommen.

Den 8. Februarii 1782.

Da ſich die Gartendiebe meiſtens bey Erbrechung der Gartenhäuſer ſolcher Leitern bedienen, welche ſie vorher anderwärts geſtohlen, die öffentliche Sicherheit alſo erfordert daß keine Leitern, deren ſie ſich zu Vollziehung ihrer Räubereyen bedienen können, auf dem freyen Felde anzutreffen ſeyen, ohnehin auch bey Strafe keine Leitern unangeſchloſſen im Felde bleiben ſollen: ſo werden alle Begütherten nochmals ernſtlich erinnert, bey unnachſichtlicher Strafe von drey Gulden und Verluſt der Leitern ſolche nicht länger, als die damit verrichtende Arbeit dauert, noch jemals über die Nacht unangeſchloſſen, auf dem Felde und in unverſchloſſenen Gärten zu laſſen.

Franckfurt den 28ten Januarii 1782.

Acker-Gericht.

Den 19. Februarii 1782.

Künftigen Donnerſtag den 21. Febr. wird ausgegeben: Fromme Gedancken, bey der öffentlichen Hinrichtung des Kliebenſteins, worinnen dieſer Unglückliche allen jungen Leuten, zum traurigen Beyſpiel und ernſtlichen Warnung vorgeſtellet wird. Von dem Verfaſſer des Tugend-Freundes, J. F. Becker gros 8vo. 1. Bogen. Man kan dieſe Schrifft haben bey dem Verfaſſer, Lit O. No. 188. In Commißion bey Herrn Handelsmann Schuh auf der Schäfergaſſe, und bey einem meiner jungen

Freunde in der Wohnung des Herrn Kaufmanns Fröhlich in der großen Sandgaſſe, das Stück zu 6 kr. *)

Den 8. Merz 1782.

Brod-Tax und Gewicht.

Zu Franckfurt am Mayn den 5 Mertz 1782.
per. 2. Monath bis den 10. May a. c.

Ein Leib Rocken Brod zu 4. kr.	2 Pf.	16 Loth.
Ein paar Weck zu 1 kr.		9 Loth.
Ein Milch-Brod zu 1 kr.		7 Loth.
Ein Gemiſcht-Brod zu 2 kr.		24 Loth.

Recheney-Amt.

Den 19. Merz 1782.

Auf künftigen Palm-Sontag, wird ein hier noch nie gehörtes groſſes Oratorien-Concert, genannt: Adams Verbannung aus dem Paradieſe, ſo von dem Herrn Grafen von Spauer in Poeſie geſetzet, von dem Churfürſtl. Maynziſchen Herrn Concertmeiſter Kreuſer, in Muſik gebracht worden, unter Direction des Herrn Schick, Churfürſtl. Maynziſchen Kammer Virtuos, im rothen Haus-Saal aufgeführet werden. Es wird daſſelbe aus 7. Singſtimmen beſtehen, die in verſchiedene Chöre abgetheilet, und worunter drey Haupt-Stimmen, als nemlich Madame Hellmuth, Herr Dörſch, und Herr Krug in Maynz, befindlich ſeyn werden. Da man nun zum voraus weis, wie die wohlgetroffene Einrichtung und ganz vortrefliche Muſick beſagten Oratorien-Concerts, alle Erwartungen übertreffen wird, ſo enthält man ſich hiervon ein mehreres hier anzuführen, ſondern begnügt ſich damit, daß man gewiß verſichert iſt, wie jedermann mit der beßten Zufriedenheit beſagtes Concert verlaſſen wird. Bis auf den Samſtag vor Palm-Sonntag kann man noch vor 18 Batzen bey dem Organiſten Kayſer, hinter der Haupt-

*) S. Bd. VI. S. 186. Anm.

Wache wohnend, unterschrieben werden, hernach aber kostet das Billet einen Reichsthaler. Den Text hiervon kann man bey der Entrée bekommen.

Den 26. Merz 1782.

Philosophische Nachtlampe à la Jean Jacques Rousseau, ist dahier bey Herrn Pencker neben Herrn Aull Num. 216. Lit. C. um 36. 42. bis 50. kr. zu haben: sie empfiehlt sich in allem Betracht vor allen andern Nachtlichtern. Sie bestehet in einem Schifgen, nebst Ancker, Zänglein und Anzünder; und die täglichen erfordernden Dochte, hat jedermann, laut gedruckten Zettel, unentgeldlich zu handen.

Den 2. April 1782.

Mit gnädigster Erlaubnis Eines Hochedlen und Hochweisen Magistrats der Kayserl. Freien Reichs-Wahl und Handels-Stadt Franckfurt am Mayn, wird Heute Dienstag den 2ten April 1782. die Schauspieler-Gesellschafft unter der Direction des Herrn Böhm aufzuführen die Ehre haben: Sandrina oder die verstellte Gräfin. Ein aus dem Italiänischen übersetztes Singspiel in drey Aufzügen. Wobey Mademoiselle Jonaßohn und Herr Grünberg, zwey neue Sänger, die Ehre haben werden die Rollen der Arminda und das Ramiro zu spielen. Den Beschluß macht ein von Herrn Vogt verfertigtes grosses neues Ballet, genannt: Das Fest des Tantzes, wobey Herr und Madame Schwab, zwey neue Tänzer zum erstenmal die Ehre haben werden, aufzutreten. Ehestens wird das berühmte grose Schauspiel Agnes Bernauerin aufgeführt werden. Auch währender Messe wird mit abwechselnden Opern, Komödien, und Ballets, täglich (den Sonntag ausgenommen,) um 6. Uhr das Theater eröfnet.

Den 4. April 1782.

Matthias Asmussen aus Tundern, besucht diese Messe

zum zweytenmal mit Brabander Spitzen und Manchetten, eigener Fabrique, logirt im Hainerhof im Hirschen, wo er von Mittag bis Abend (weil er einzukauffen hat) anzutreffen.

Fleisch-Taxe.

Den 26. April 1782.

Zu Franckfurt am Mayn den 25. April 1782.

Fängt an den 27. ejusdem a. c.

Rindfleisch das Pfund	7. Kr.
Schweinenfleisch das Pfund	7. Kr.
Kalbfleisch das Pfund	7. Kr.
Hammelfleisch das Pfund	7. Kr.

Recheney-Amt.

Den 17. May 1782.

Saltz-Preiß.

Das Malter grob Saltz	5 fl. 30 kr.
Das Malter rein Saltz	3 fl. 54 kr.

Fängt an den 15. May 1782.

Recheney-Amt.

Den 4. Junii 1782.

Da meine Dienste in dem Senckenbergischen botanischen Garten in wenig Zeit aufhören, und ich nicht mehr da zu finden bin; so weise meinen Brief-Wechsel, Bothen und alle, die mit mir in Geschäfften stehen, auf den Markt in das steinerne Hauß. Auch mache bekannt, daß einen großen und schönen Garten an dem Eschenheimerthor käuflich an mich gebracht. Hier werde besonders vor die medicinalische Kräuter reine Sorge tragen, und den schönsten Auszug des Pflanzenreichs von den 4. Theilen der Erden zusammen bringen, und die übrigen Raum

meines Gartens zu einem aufrichtigen Saamenbau und Baumschule anwenden.

Johann Daniel Pfefferkorn *)
Burger und Kunstgärtner.

Den 23. Julii 1782.

Ein Armer Geistlicher von 63. Jahren, besitzet das Geheimniß alle Sorten Schnupftaback zu machen, und offeriret die Recepten davon um einen billigen Preis abzugeben, will aber jedoch vorhero die Probe machen.

Den 30. Julii 1782.

Nachdeme man nothwendig befunden, das auf dem Platz vor dem Schauspiel-Haus befindliche Moeter- und Wagenspanner-Stübgen sammt Sprizzenhaus abzubrechen und den Platz zu vergleichen: so hat man beschlossen hierdurch bekannt zu machen

*) Der Vater desselben war Officier in Churtrier'schen Diensten; er starb frühzeitig und hinterließ seine Wittwe mit diesem einzigen Söhnchen ohne alles Vermögen. Herr Konsistorialrath Pfefferkorn (s. Bd. III. S. 104 Anm.) war gestorben; jedoch hoffte seine Schwiegertochter hier in Frankfurt Unterstützung zu finden. Sie kam von Sorgen gebeugt und krank hierher, und starb einige Tage nach ihrer Ankunft. Der Wirth bei dem sie abgestiegen war behielt den kleinen Jungen noch einige Zeit, dann aber wurde er ihm lästig und er gab ihm den Rath, als Handlanger an dem Bau des Dr. Senckenberg zu arbeiten. Er wurde angenommen. Senckenberg bemerkte sein stilles fleißiges Wesen, aber auch, daß er dieser harten Arbeit nicht gewachsen sei. Er frug ihn aus und übertrug ihm bei dem Baue die Aufsicht über die andern Handlanger und, da er schreiben konnte, die Notirung der gelieferten Backsteine und die Arbeiternamen. Pfefferkorn führte Alles so gut und pünktlich aus, daß Senckenberg immer mehr sich seiner annahm. Senckenberg's Scharfblick entdeckte bald des Jungen Neigung zur Pflanzenwelt und um sie zu unterstützen, ließ er ihn von da an in seinem Garten arbeiten. Da kam die schreckliche Katastrophe, die dem Knaben seinen Wohlthäter raubte (s. Bd. VI. S. 23 Anm.) Zum größten Glücke hatte Senckenberg seinem Freunde, dem Hrn. Dr. Lehr, seinen Zögling oft gerühmt, und dieser würdige Mann sorgte ferner väterlich für ihn. Er hatte die Erlaubniß einen kleinen Saamenhandel zu treiben, war sehr sparsam und kaufte sich später einen Garten vor dem Eschenheimer Thore. Er war der erste Saamenhändler in Frankfurt und der berühmteste Kunstgärtner jener Zeit.

das nächsten Freytags den 2ten August Nachmittag um 2. Uhr ersagtes Bäugen dem Meistbietenden, um es auf seine Kosten ohngesäumt hinweg zu schaffen, käuflich überlassen werden soll. Die dazu sich vorfinde Liebhabere, können sich um die bestimmte Zeit daselbst einfinden, und das nähere erwarten.

Publicat. Bau-Amt.

den 26. Julii 1782.

Den 6. August 1782.

Ein radirtes Kupfer von 16. Figuren, auf die in den Kayserl. Königl. Erzherzogl. Oestreichischen Staaten 1781. von Joseph dem II. errichteten Religionsfreiheit, das Vergnügen des Himmels bey den beglückten Begebenheiten der Erden vorstellend, nebst Erklärung darüber, ist zu haben für 40. kr. auf holländisch und 36. kr. auf Druckpappier, wie auch des Pabst Pius VI. und andrer geistl. Portrait bey J. F. Beer, Kunst- und Minatur-Mahler in der Maynzergasse Lit J. No. 3.

Den 13. August 1782.

Bey Unterzeugnetem kan man sich wegen dem Abonnement im neuen Commödien Hauß melden, er wird einen jeden auf alle mogliche Art zu contentiren suchen.

Johann Friedrich Scheidweiler,
an der kleinen Allee No. 92.

Den 30. August 1782.

Mit gnädigster Bewilligung Eines Hochedlen und Hochweisen Magistrats wird künftigen Montag den 2. September, das Hiesige neu erbaute Stadt-Komödienhaus mit einem grossen Schauspiel: Hanno, Fürst von Norden, und einem Epilog mit Gesang eröfnet werden. *)

Großmann,
Kurköllnischer Hofschauspiel-Director.

*) Auf Kosten der Stadt wurde dieses Gebäude aufgeführt und einem Direktor verpachtet. Der erste war Großmann. Er war selbst guter Schauspieler. Unter seiner Leitung gieng Alles vortrefflich. Von einer großen Bi-

Den 6. September 1782.

Den vergangenen Montag Abends, ist in dem neuerbauten Commödien Hauß, eine Ohren-Prille verlohren worden, der Wiederbringer bekommt ein Tranckgeld, oder den Werth derselben*).

Den 12. September 1782.

Ein gewisser Cavalier, der 100. Stück Carolins gegen vier Stück Carolins wetten will, daß auf den 9ten September die Vestung Gibraltar in die Hände der Spanier und Franzosen ohnfehlbar übergeben worden sey, beliebe sich auf dem hiesigen Nachrichts-Comptoir mit seinem Einsatz zu melden, daselbst sind bereits die erforderte 4. Stück Carolins entgegen gesetzt, daß es nicht geschieht. Man macht sich ein Vergnügen daraus, ihn den Preiß gewinnen zu lassen, ist aber das Gegentheil, so ist der dißseitige Gewinn denen hiesigen Armen zum besten bestimmt. **)

Den 17. September 1782.

Curieuse Beschreibung einer Reise auf den Feldberg bey Franckfurt, wobey besondere Beobachtungen über den Auf- und Untergang der Sonne und des Mondes, ingleichem der daselbst

---

gotterie waren damals noch viele Bürger befangen. Am 17. April 1785 in der Nacht um 1 Uhr, brach in dem neuen Schauspielhause Feuer in dem Schreibezimmer des Direktors aus. Löschmittel waren in Menge vorhanden, auch zahlreiche Zuschauer, doch die Meisten weigerten sich zu löschen unter dem Rufe: „Laßt die Barfüßerkirche bauen, wir brauchen kein Komödienhaus". Der damalige jüngere Bürgermeister J. Matthias Hoppe und die Kapitaine der Quartiere konnten die Leute nur durch die Vorstellung, daß die übrige Stadt in Gefahr kommen könne, zum Löschen bringen. Der dadurch entstandene Schaden an dem Gebäude selbst war nicht erheblich. Großmann schlief mit seiner Familie in dem Zimmer neben dem brennenden; Alles läßt vermuthen, daß seine eigene Unvorsichtigkeit den Brand verursachte. Der Arme mußte schwer büßen. Die Seinigen hatten sich glücklich gerettet; es wurden ihm aber an 2000 Gulden Silber- und Goldmünzen entwendet, und beinahe eben so viel an Pretiosen und Medaillen. — Vierzehn Tage nach dem Brande forderte er in öffentlichen Blättern sein Eigenthum zurück, ohne Erfolg.

*) Zu der Zeit wurden noch viele Nasenbrillen getragen.

**) Die Armen bekamen das Geld, wenn anders die Wette gehalten wurde.

entſtehenden Gewitter 8. 1782. 4 kr. Iſt bey dem Buchhändler Weber, neben dem Rothen-Haus Lit D. Nv. 24. zwey Stiegen hoch zu haben.

Den 19. September 1782.

Da der öfters ergangenen Obrigkeitlichen Verordnungen ohnerachtet, die gänzlich abgewürdigte und auſſer Cours geſetzte verruffene Kreutzer, dennoch höchſt ſtrafbarer Weiſe im Handel und Wandel courſiren ſollen. Dieſem Unweſen aber auf das ernſtlichſte geſteuert werden muß. So wird das Publicum vor deren Annahm und Verausgebung hierdurch nicht allein alles Ernſtes nochmal verwarnet, ſondern auch demjenigen, welcher dergleichen dawider handelnde glaubhaft anzugeben weiß, das Drittheil der dadurch eingehenden Strafe von jedem Fall hierdurch zugeſaget. Zugleich aber auch jedermänniglich anbefohlen, die etwa beſitzende alte Kreutzer ohnverzüglich und gegen Erſtattung des innern Werths auf Löbliches Recheney-Amt abzuliefern.

Wie man dann, daß dieſes alles befolgt werde, ſich auf die genaueſte Kundſchaft zu legen ohnermanglen, und ſuchen wird, durch unvermuthete Viſitirung der Loſung derer Becker, Bierbrauer, Metzger und anderer, und Entdeckung dererjenigen, welche aus Geitz und Widerſetzlichkeit ihren Vorrath abzuliefern unterlaſſen, die muthwillige Uebertretter ausfündig zu machen, und andern zum Schrecken und Beyſpiel ohne Anſehung der Perſon und Standes auf das nachdrücklichſte zu beſtrafen.

Conclusum in Senatu
den 2 Febr. 1775.

Den 24. September 1782.

Da der Erfinder das Vergnügen des Geiſtes dieſer neuen Schauſpiele, auf Verlangen Hohen Herrſchafften noch einige Vorſtellungen zu thun erſucht worden, ſo wird hiermit ein geehrtes Publicum benachrichtiget, daß heute als den 24ſten

die erſte Vorſtellung im Scharfiſchen Saal iſt um 4. Uhr, und vor Anfang der Commödie geendiget ſeyn wird, die zweyte um halb 7. Uhr, die dritte aber präcis 9. Uhr.

Den 19. November 1782.

Da Unterzeichnetem Amt die Anzeige geſchehen, daß von einigen Zucker- und Lebkuchen-Beckern zu Vergold- und Verſilberung derer von ihnen gefertigt werdenden Brenden, Marzepan und Lebkuchen, falſches Gold und Silber gebrauchet werde, ſolches aber wegen des ſich davon anſetzenden Grünſpans der Geſundheit nachtheilig iſt; Als werden ſämmtliche Zucker- und Lebkuchenbecker hierdurch ernſtlich erinnert, ſich in Zukunft hierzu keines andern als ächter Gold- und Silberblätter zu bedienen, auf den widrigen Fall aber ſich der ohnnachſichtlichen Confiscation ſothaner mit falſchem Gold- und Silber belegter Failſchaften auch ſcharfer Obrigkeitlicher Beſtrafung zu gewärtigen.

Franckfurt den 15. November 1782.

Sanitäts-Amt.

Den 22. November 1782.

Auf Verlangen guter Freunde, iſt nun auch die auf den ohnlängſt durch einen unglücklichen Zufall verſtorbenen Herrn Pfarrer Weichmann *) in Bergen gehaltene Leichenrede, worin-

*) Pfarrer Weichmann hatte einen Hund, den er ſehr liebte. Da dieſes treue Thier krank geworden war und Pfarrer Weichmann um daſſelbe ſehr beſorgt wurde, ſo wollte er ihm ein Heilmittel eingeben. Er ſperrte demſelben, da er ſich widerſetzte, mit Gewalt das Maul auf, um ihm das Mittel einzugeben, wobei ihn der Hund in den Daumen biß. Weichmann der ſo etwas an ſeinem treuen Hunde nicht gewohnt war, kam dadurch auf den Gedanken, derſelbe mögte toll ſein, reißte deshalb nach Darmſtadt zu einem Oberförſter, von dem er gehört hatte, daß dieſer ein ſicheres Mittel gegen den Biß eines tollen Hundes habe. Er kam dahin, fand jedoch den Oberförſter nicht. Unterwegs hatte er gehört, der ruſſiſche Großfürſt Paul ſei nach Frankfurt gekommen. Denſelben zu ſehen trieb ihn die Neugierde, nicht

nen die nähere merkwürdige Umstände seines Todes erzählt werden, im Druck erschienen; und dahier in Franckfurt bey den Buchhändlern, Herren Varrentrapp Sohn und Wenner, das Exemplar geheftet, für 6. Kreutzer, in Commißion zu haben.

Den 10. December 1782.

Verschiedene Mechanische Kunststücke, werden die Weynachtszeit über in der Fahrgaß am Compostell neben dem Seegen Jacobs Lit. A. No. 57. von heute an von 5. bis 8. Uhr alle Abend gesehen. Das erste Stück bestehet in einer großen Maschine, wo unten Schiffe auf dem Wasser gehen, etwas höher fahrende Kutschen mit Personen, wo auf den Strassen Bettler erscheinen und von denselben Allmosen fordern, noch höher siehet man Personen die Mahlen und aus den Mühlen die Fenster geöffnet werden, und noch höher siehet man Soldaten welche Marchieren und den General welcher commandirt. Ferner eine Maschine, siehet man eine Bataille zwischen Türcken und Christen, 2tens

---

auf den Oberförster in Darmstadt zu warten, sondern nach Frankfurt zurück zu kehren. Hier blieb er mehrere Stunden in einem Weinhause und ließ sich einige Gläser Wein gut schmecken. Darauf ging er nach Bergen zurück, kehrte jedoch in Seckbach bei Pfarrer Blum, seinem Freunde ein, und fühlte dort schon eine gewisse Lust mit dem Arme, dessen Hand von dem Hunde gebissen war, zu fechten und zu ringen, welches er selbst aussprach. Noch kam er glücklich nach Hause, aber am anderen Tage brach die Wuth bei ihm aus. Seine Mutter, die er bei sich hatte (er war unvermählt) schickte zu dem Chirurgen Friedel und dieser machte die Anzeige davon bei dem damaligen Amtmann Usener. Man traf Vorkehrungen, zumal da Weichmann selbst, wenn die Wuth sich einstellte, warnte: es solle ihm niemand nahe kommen, er müsse beißen. Die Wuth brach immer fürchterlicher aus, man mußte ihn binden und knebeln; in diesem gräßlichen Zustande starb er nach einigen Tagen. Er war arm und seine alte Mutter wurde durch seinen Tod in die traurigste Lage gebracht. Dieser unglückliche Fall sprach jedes fühlende Gemüth an und es wurde für die arme Frau, die früherhin auf der Frankfurter Messe Backwerk feil hielt, die zu ihrer Unterhaltung nöthige Summe zusammen gebracht.

die Enthauptung Johannis und nochmehr alles in völliger Bewegung. Die dritte Maſchine iſt ein Faß woraus aus einer Oeffnung 6erley Getränck präſentirt kan werden, aber wann man oben hinein ſiehet man einen ſchönen Garten worinn Schildkrötten in Bewegung ſind, noch drey dergleichen Maſchinen ſind dabey wo hier der Platz zu klein alles zu bemercken. Man ſchmeichelt ſich daß niemand ohne bewundert weg geht, die Perſon zahlt 4 kr.

Den 31. December 1782.

Zum Schluſſe des 1782ſten Jahrs.

Die Riegel raſſeln ſchon an dieſes Jahres Thoren;
O! ſchlöſſe ſich mit ihm des Krieges Tempel zu!
Wir fragen nicht: wer hat gewonnen? wer verloren?
Wir rieſen: willkomm uns, du, Friedensjahr, ſey du.

Wohl dem, der lächelnd noch am Abend ſeiner Tage
Der guten Thaten viel mit innerer Rührung zählt!
Und wohl dem Fürſten auch, der, ſtatt Verheerungsplage,
Das Loos der Einigkeit für ganze Welten wählt.

Welch Glück! wenn freundſchaftlich der Völker Flaggen wallen,
Wenn kein zerſtörend Feur auf reiche Schiffe blitzt!
O! dieſer Anblick muß dem Ewigen gefallen,
Der will, daß jeder Menſch des Fleiſſes Früchten nützt.

Mittwoch, den 9. Januarii. 1782.

Herrn Johann Philipp Kißner, geweſenen Weinſchenks nachgelaſſene Tochter, alt 82. Jahr, 7. Monat.

Donnerſtag, den 24 dito.

S. T. Herr Johann Jacob Reichard, Med. Doct. pract. ordin. wie auch Mitglied der R. K. Academie der Naturforſcher

und verſchiedenen andern gelehrten Geſellſchaften, alt 38. Jahr, 5. Monat 14. Tage.

In Sachſenhauſen.

Donnerſtag, den 24. dito.

Jacob Umpfenbach, Taglöhner, alt 88. Jahr.

In Franckfurt.

Dienſtag, den 12. Februarii 1782.

Philipp Buch, geweſenen Taglöhners nachgel. Wittib, Catharina, alt 80. Jahr, 9. Monat.

In Sachſenhauſen.

Donnerſtag, den 14. dito.

Johann Georg Schenck, Fiſchermeiſter, alt 88. Jahr.

Mittwoch, den 20. dito.

Peter Appel, geweſenen Soldatens, nachgel. Tochter, Eva Roſina, alt 86. Jahr.

In Franckfurt.

Samſtag, den 23. dito.

Andreas Ditſchler, Herren Kutſcher *) alt 80. Jahr.

Dienſtag, den 12. Mertz 1782.

Carl Pfeil, geweſenen Soldatens nachgel. Wittib, Maria Chriſtina, alt 80. Jahr.

Catharina Lorenzin, Wittib, von Norheim bey Creutznach gebürtig, alt 93. Jahr.

Samſtag, den 16. dito.

S. T. Herr Heinrich Chriſtian von Lauterbach, verſchiedener Reichs Fürſten und Stände respective geheimbder Rath und Crayßgeſandter, alt 82. Jahr, 6. Monat, 10. Tage.

---

*) In Dienſten des Magiſtrats.

Donnerstag, den 4. April 1782.

Herr Stphan Geibel, Amtmann bey den Collegiat-Stift zu Aschaffenburg, alt 88. Jahr.

Freytag, den 5. dito.

Herr Georg Conrad Alb, burgerl. Capitaine des Löbl. VIten Quartiers, alt 80. Jahr, 3. Monat, 16. Tage.

Montag den 8. dito.

Herr Frantz Anselm Hoffmann, Kunstmahler von Maynz alt 73. Jahr. *)

Samstag, den 13. dito.

S. T. Herrn Gerhard Tabor, gewesenen Hochfürstl-Hessen-Darmstädtischen-Hofraths und Leib-Medici nachgel. Wittib, Frau Catharina Magdalena, alt 77. Jahr, 11. Monat, 5. Tage.

Montag, den 27. May 1782.

S. T. Herr Johann Caspar Göthe, Ihro Röm. Kayserl. Maj. würckl. Rath und beyder Rechten Doctor, alt 71. Jahr, 10. Monat. **)

Donnerstag, den 30. dito.

Johann Heinrich Thomä, gewesenen Kärchers nachgel. Wittib, Magdalena, alt 90. Jahr.

Montag, den 3. Junii 1782.

Johannes Ganß, Wagenspanner, alt 84. Jahr, 5. Monat.

Herrn Matthias Geippel, gewesenen Handelsmanns nachgel. Tochter, Jungfer Anna Maria, alt 80. Jahr, 3. Monat, 18. Tage.

---

*) Als architektonischer Frescomaler schuf er sich durch sinnreiche Anordnung einen guten Ruf, der ihm bis ins Alter blieb. (Hüsgen hat nach dem in diesen Blättern verzeichneten Tode sein Geburtsjahr irrig angegeben).

**) Göthe's Vater.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am III. Sonntag nach Trinitatis den 16. dito.

Herr Georg Schrader, Kunſtmahler, und Chriſtina Catharina Aulern, abgeſchiedene Ehefrau.

In Sachſenhauſen.

Montag, den 17. dito.

Philipp Becker, geweſenen Taglöhners nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 82. Jahr.

In Franckfurt.

Samſtag, den 22. dito.

Johann Chriſtoph Hofmann, geweſenen Kärchers nachgel. Wittib, Anna Eliſabetha, alt 88. Jahr, 5. Monat.

Dienſtag, den 25. dito.

Anna Margaretha Simonin, Dienſtmagd, alt 82. Jahr.

Samſtag, den 13. Julii 1782.

Elias Heſtatt, gebürtig aus Gückingen bey Hanau, alt 83. Jahr

Dienſtag, den 16. dito.

S. T. Herrn Chriſtian Sigismund Hoffmann, geweſenen J. U. Doctoris und Stadtſchreibers nachgelaſſene Wittib, Frau Catharina Roſina, alt 85. Jahr, 9. Monat.

Montag, den 22. dito.

S. T. Herr Johann Friedrich Metz *) Med. Doct. und Pract. ordin. alt 61. Jahr, 8. Mon. 20. Tage.

---

*) Metz war der Arzt, über welchen Göthe in „Dichtung und Wahrheit“ (Bd. II. S. 199) ſich ausführlich ausſpricht. In einem Auszuge des Lavater'ſchen Tagebuches von 1774 kommt folgende Stelle über Fräulein von

Montag, den 5. Auguſt 1782.

Herr Simon Moritz Bethmann, Banquier, wie auch des Löbl. Burgerl. Collegii derer Herren 51ger Mitglied, alt 60. Jahr, 9. Monat, 27. Tage. *)

Dienſtag, den 13. dito.

Daniel Schneider, des Schneider-Handwercks zu Bockenheim, alt 88. Jahr, 9. Monat.

Sonntag, den 8. September 1782.

Johann Conrad Cretſchmer, Holtzmeſſer, alt 80. Jahr.

Samſtag, den 14. ditto.

Herrn Franciſcus Hochecker, geweſenen Kunſtmahlers nachgelaſſene Wittib, alt 47. Jahr, 3. Monat.

Mittwochs, den 18. dito.

Anna Maria Tavernier, Näherin, alt 84. Jahr.

Dienſtag, den 8. October 1782.

Johannes Rößler, Gürtlermeiſter, alt 86. Jahr, 13. Tage

Klettenberg vor: „Sie ſprach viel von den unvergleichlichen Arzneien eines gewiſſen Dr. Metz in Frankfurt. Der hat ſie, da alle Hoffnung ſchon aufgegeben war, dadurch vom Rande des Grabes zurückgeführt und iſt dabei ein ſehr guter und rechtſchaffener Mann. Aber er giebt Niemand, als ſeinen vertrauten Freunden von ſeinen Arzneien". Darnach iſt der Abſchnitt in Lappenbergs Reliquien der Fräulein von Klettenberg: „Der Arzt" zu berichtigen. Metz war am 1. September 1724 geboren, und kam 1765 als Arzt nach Frankfurt. Die Art ſeines Todes war entſetzlich. Metz beſuchte einen Armen, der krank lag, und ein ſehr enges Zimmer bewohnte. Die Stubenthüre wurde von einem Kommenden mit Heftigkeit aufgeriſſen und Metz erhielt einen furchtbaren Stoß an den Kopf. Um ihn zu retten wurde er trepanirt, er ſtarb jedoch unter der Operation.

*) Dieß war der unbekannte Wohlthäter, deſſen in dieſen Blättern öfters Erwähnung geſchieht. Erſt nach ſeinem Tode wurde ſeine Hochherzigkeit bekannt. Er war Simon Moritz von Bethmanns Großvater. (ſ. Bd. VI. S. 24 Anm.)

Montag, den 21. dito.

S. T. Herrn Johann Philipp Freſenius, geweſenen S. S. Theol. Doctoris Ven. Min. Senioris und Consistorialis wie auch Sontags Früh-Predigers an der Haupt-Kirche zu denen Barfüſſern *) hieſelbſt nachgelaſſene Wittib, Frau Charlotta Friederica, alt 66. Jahr, 7. Monat, 15. Tage.

Mittwoch, den 23. dito.

Herrn Johann Caspar Zinck, Löbl. Gymnasii Collegae Eheliebſte, Frau Johanna Magdalena, alt 49. Jahr, 7. Monat.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am XXIII. Sonntag nach Trinitatis, den 3. November 1782.

Herr Carl Philipp Sues, Handelsmann, und Jungfer Anna Catharina Schell. **)

Dienſtag, den 29. October 1782.

Johannes Kling, geweſenen Taglöhners nachgel. Wittib, Anna Margaretha, alt 80. Jahr.

Samſtag, den 2. November 1782.

Anton Semeine, Seidenſtrümpfweber, alt 90. Jahr.

Samſtag, den 9. dito.

Johann Philipp Popp, geweſenen Weingärtners nachgel. Wittib, Anna Catharina, alt 81. Jahr, 7. Monat, 10. Tage.

---

*) Im Februar 1782 wurde wegen Baufälligkeit dieſer Kirche der letzte Gottesdienſt darin gehalten.

**) Sie haben ihre goldne Hochzeit im „gelben Hauſe" bei Oppenheim am Rhein gefeiert.

Donnerstag, den 14. dito.

Johannes Zeiß, Feldschütz, alt 82. Jahr, 10. Monat.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstag, den 19. dito.

Herr Carl Philipp Sues, Handelsmann, und Jungfer Anna Catharina Schell.

Samstag, den 16. dito.

Johann Conrad Simon, gewesenen Fischermeisters nachgelassene Wittib, Anna Maria, alt 84. Jahr, 3. Monat.

Mittwoch, den 20. dito.

Herrn Johann Wolffgang Schönemann, gewesenen Handelsmanns nachgelassene Wittib, Frau Susanna Elisabetha, alt 60. Jahr, 10. Monat, 15. Tage. *)

Montag, den 25. dito.

Herrn Heinrich Razour, gewesenen Handelsmanns nachgel. Wittib, Frau Maria Elisabetha, alt 89. Jahr, 7. Monat 14. Tage.

Dienstag, den 26. dito.

Johann Heinrich Bedenhaußen, gewesenen Strumpfwebers nachgel. Wittib, Anna Margaretha, alt 84. Jahr, 9. Monat, 27. Tage.

---

*) Lili's Mutter. (S. Bd. III. S. 104.)

Nro. I.

Freitag, den 3. Januar 1783.

An das Jahr 1783.

Nimm, neues Jahr, nimm jene Waffen,
Nimm doch der Menschenbrüder Schwerdt,
Das längst die alt und neue Welt verheert,
Um es zur Pflugschaar umzuschaffen;
Ruf in der Mutter Schoos, o himmlisches Geschick!
Die Söhne Deutschlands bald zurück.

Bey uns sey Krankheit, nicht mehr Mode!
Halt ihn zurück, den Seuchenduft
Aus fremdem Clima, der die reine Luft
Vergiftet; schütz uns vor dem Tode.
Ein Jahr des Lebens sey uns, liebes neues Jahr,
Wie einst der Baum in Eden war.

Nicht unbenutzt sollst du verfliessen;
Wir schwören dir, die edle Zeit,
Die du uns schenckst, mit warmer Dankbarkeit,
Wie deinen Seegen, zu genießen;
Und Lobgesang ertön auf unsrer fruchtbarn Flur
Dem großen Schöpfer der Natur!

Sey mit wohlthätigem Erbarmen
Dem großen Vater JOSEPH gleich;
Mach uns wie Er durch Fleißeseifer reich,
Und nähre selbst den schwachen Armen.
GOtt! soviel Stunden nur laß JOSEPH bey uns seyn,
Als Stimmen für Ihn zu dir schreyn.

Heil! unserm weisen Magistrate;
Er schafft uns Ruh und Sicherheit
Durch Vorsehung und durch Gerechtigkeit,
Und, unter seinem klugen Rathe,
Gieß sich auch fernerhin auf jedes Bürgershaus
Des Glückes segnend Füllhorn aus.

GOtt schenke Kraft den frommen Lehren
Der Priesterschaft, und deine Hand
Verleihe Salbung dem Apostelstand,
Daß wir dein Wort thun, nicht blos hören,
Das uns durch Bruderlieb und Duldungsgeist
Dem Beyspiel Christi folgen heißt.

Verleih doch bald den edlen Frieden
Allmächtiger uns gnädiglich;
Der Handelsmann erfreu in Ruhe sich
Des Theils, den ihm sein Fleiß beschieden,
Und durch das ganze heilge Römsche deutsche Reich
Fließ Wonne, reichen Strömen gleich.

Nehmt auch Ihr, unsre werthste Leser,
Den Wunsch und Danck von diesem Blatt,
Es ist, so engen Umpfang es auch hat,
Doch auch der Fama Amtsverweser,
Und möchte jedermann im Kleinen nützlich seyn
Mit winzigem Trompetelein.

Den 7. Januarii 1783.

Ich will in dem Neuen Jahr, mich neuerdings bey einem geehrten Publico empfehlen. Ich bin zwar kein Tausend-Künstler und prahlerischer Charletans, wie sich zeithero hier aufhalten und sich erfrechen in Conito zu practiciren, auch handele nicht mit schädlichen Quacksalbereyen wie selbige, sondern ich bestrebe mich blos und allein ein wahrer anatomischer Dentist zu seyn. Ein geehrtes Publicum wird mir auch attestiren können, daß ich in allen Krankheiten des Mundes mit der größten Attention und glücklichstem Erfolge gedienet habe. Hoffe daher einen Vorzug vor solche Gattung fremder Menschen zu verdienen. Meine Wohnung ist wie jederzeit in der Gelnhäusergaß Lit. H. No. 107. N. B. Denen Armen diene ich ohnentgeldlich.

Johann Jacob Lackmann,
Zahn-Operateur.

Den 31. Januarii 1783.

Künftigen Samstag, den 1. Febr. gedenken die hiesige einen großen Beyfall sich bereits erworbene Italiänische Operisten, eine in allem Betracht sehenswürdige- von dem erhabenen Dichter Goldoni zu Venedig verfertigte und äusserst interessante Opera Buffa, der Geizige betittelt, aufzuführen. Die dem Text angemessene- sehr einnehmende- und das Ohr des verehrungswürdigen Publicums zweifels ohne vollkommene ergötzende Musick dazu, ist von dem berühmten Kapellmeister Ankoffi aus Neapolis componirt worden. Zum Beschluß dieser sich jedermann empfehlende Oper wird annoch ein ganz neues- von dem geschickten Balletmeister Merliani verfertigtes- und noch nie gesehenes sehr lustiges Ballet, der betriegliche Vormund genannt, gegeben werden.

Den 4. Februarii 1783.

Es stehet ein Commod vor Mannskleider um Platz zu gewinnen aus der Hand zu verkauffen, der Eigenthümer flatiret sich, daß es das erste in Europa ist, und von solchem Holtz

und ſo gearbeit, noch gar keins iſt geſehen worden, daß wer es ſiehet, und ſich rühmen kan, ein ſolches geſehen zu haben, und ſich legitimiret, wo es ſtehet, dem ſtehet es gratis zu Dienſten.

Den 14. Februarii 1783.

Nöthig erachtete Anzeige an das Publikum.

Da man in der ganzen Stadt ausgeſprengt hat, als ſey ich bey der letzten Austheilung der Preiße in der hieſigen Zeichnungs-Academie auf eine meiner Ehre höchſt nachtheilig Art beleidigt worden, dieſes lügenhafte Geſchwätz aber von niemand anders als von einer ſchlecht und niedrigdenckenden Seele herrühren kann; ſo ſehe ich mich hiermit genöthigt, dem Publicum anzuzeigen, daß ich nicht nur von allen Vorfällen die mir begegnet ſeyn ſollen, nicht das geringſte weiß, ſondern auch diejenige, die ſich für die wircklichen Thäter ausgeben, öffentlich für die Ehrvergeſſenſten Verläumder zu erklären; zugleich verſpreche ich denjenigen, der den gewiſſen Erfinder dieſer ſchändlichen Calumnien entdeckt, eine Belohnung von einem Gulden.

Anna Margaretha Hoffmann.

Den 18. Februarii 1783.

Morgen am Mittwochen, den 19. dieſes, wird von dem geſchickten Italiäniſchen Balletmeiſter, Herrn Marliani, in Geſellſchaft der erſten Dänzerin, Mad. Meloncini, eine Academie gegeben, in welcher recht ausgeſuchten Arien geſungen werden, wobey ſich ein ganz neu angelangter Sänger mit hoffentlichem Beyfall hören zu laſſen gedencket. Nachher wird eine in dreyen Aufzügen beſtehende Pandomimiſche Benefizkomödie für erſtgedachte beyde Perſonen unter dem Titel; Die in dem Hauſe des Pantalons zwar vergnügt angefangene aber durch die nächtliche Aufführung des Pierots wieder zerſtörte Heyrath aufgeführet werden, in welcher verſchiedene Masken, Harlekins und andere ſehr luſtige Auftritte vorkommen. Jede von den handelnden Perſonen wird ſich durch das Naive

der Rollen zum Vergnügen des verehrlichen Publicums bestens zu empfehlen beflieſſen seyn, und man erwartet daher einen zahlreichen Zuſpruch.

Ein sehr sehenswürdiges Ballet, die Beluſtigung der Schäfer genannt, wird endlich den Beſchluß dieſes Divertiſſements machen.

Zu ergötzender Unterhaltung der Zuſchauer, werden die agirende Perſonen ſich alle mögliche Mühe geben. Da dieſes eine Benefizkomödie für den Herrn Balletmeiſter Marliani iſt, ſo wird der heutige Tag nicht zum Abonnement gerechnet, ſondern davon ausgenommen.

Den 28. Februarii 1783.

Von Seelenzerſchmelzender Freude und reiner Danckbarkeit für den bisherigen geneigten Zuſpruch durchdrungen, kan Endes Unterzeichneter Director Ferrari, für den bereits erhaltenen ſchmeichelhaften Beyfall des erhabenen Theils der verehrungswerthen Publikums den Zoll der wahren Erkänntlichkeit nicht länger unabgeſtattet verbergen, ſondern muß ihn öffentlich hiermit in der gröſten Rührung ſeines Herzens entrichten. Um nun aber die vollkommenſte Zufriedenheit bey allen edel dencken-den Gemüthern einzuerndten, gedenckt angeregter Herr Ferrari, die ſchon angekündigt geweſene, durch einen widrigen Zufall aber unaufgeführt gebliebene große Oper, die Schule der Eiferſichtigen genannt, nächſt künftigen Sonnabend, als den 1. Mertz, mit ſeiner ganzen Geſellſchafft aufzuführen. Und weil dieſes eine Benefizkomödie für denſelben, folglich die Einnahme dieſer Oper für ihn allein beſtimmt iſt! ſo empfiehlt ſich derſelbe zum Hohen Wohlwollen aller Theater-Freunde beſtens. — An Zierde und Geſchmack des Theaters ſowohl als des Koſtums in den Kleidungen, und überhaupt an der ganzen Einrichtung bey derſelbe nichts erwinden laſſen, um die verehrliche Gunſt des erleuchteten Publikums zu erwerben. Nach dem erſten Aufzug dieſer Oper, wird der Jäger auf der Jagd als ein Ballet gegeben; nach dem zweyten Aufzug aber eine von dem

berühmten Dichter Goldoni verfertigte und in fünf Akten bestehende grosse pantomimische Komödie, als das steinerne Gastmahl genannt, aufgeführet werden, und weil darinnen die Person des Harlekins vorkommt, so wird der Herr Balletmeister Marliani die sehr komische Rolle desselben, zum Vergnügen des Hohen Publikums, selbst übernehmen.

Ferrari,
Director der Italiänischen Operisten.

Den 21. Merz 1783.

Fleisch-Taxe.

Zu Franckfurt am Mayn den 10. Merz 1783.
Fängt an den 12. ejusd. a. c.

Rindfleisch das Pfund	7.	Kr.
Schweinenfleisch das Pfund	8.	„
Kalbfleisch das Pfund	6.	„
Hammelfleisch das Pfund	7.	„

Rechney-Amt.

Den 28. Merz 1783.

Wegen unvermutheter Verhinderniß konnte diese Woche kein Fragment ausgegeben werden, das 9te von der Hundsabgötterey folgt die andere Woche, und sofort, wegen überhäufter Arbeit alle 14. Tagen ein Bogen. —

Den 28. Merz 1783.

Saltz-Preiß.

Das Malter grob Saltz	6 fl. —	kr.
Das Malter rein Saltz	5 fl. —	„

Franckfurt den 27. Mertz 1783.

Recheney-Amt.

Den 19. April 1783.

Herr Joseph Brenta, kündigt dem Publicum eine neue Art von Wachslichtlein an, das sich von selbsten anzündet, und

welches er durch Esperienza fisica erfunden hat. Es beſteht ſolches in einem Gläßlein, welches man, wo der Abſatz iſt, entzwey bricht. Den gröſſern Theil deſſelben behält man in der Hand, zieht das darin befindliche Lichtlein in demſelben einige mahl hin und her, und dann gleich heraus. Dadurch zündet es ſich an, und brennt von ſelbſten ganz hell eine halbe Virtelſtunde, ſo daß man ein ander Licht oder ſonſt etwas dabey anzünden kan. Wegen dieſem Kunſtſtück und deſſen nützlichen Gebrauch, beſonders auch auf Reiſen, habe ich mich in dieſer anſehnlichen und berühmten Stadt melden und zeigen, und mich jedermänniglich nach Standesgebühr gehorſamſt empfehlen wollen. Er logirt im goldenen Apfel, und verkauft das Dutzend von dieſen Lichter zu 40. kr. NB. Dieſe Lichter kann man viele Jahre aufheben, und können im Sack überal nachgetragen werden.

Den 19. April 1783.

Mit Hochobrigkeitlicher Erlaubniß, wird hiermit bekannt gemacht, daß allhier eine Familie kleiner Lappländer angekommen, davon der Vater dreyßig Jahre alt, und mehr nicht als ein und dreyßig Rußiſche Zoll Hoch, und ſeine Frau acht und zwanzig. Sie kommen jenſeits des Eismeers 3600. Stund weit her. Sie ſind gar nicht ungeſtaltet wie andere, dere man ſchon mehrmals geſehen, ſondern ſind recht gut gebildet, von einer ſchönen Figur und ſo viel deſto angenehmer, da ſie gut franzöſiſch ſprechen. Die Erziehung ſo ſie von verſchiedenen Standsperſonen empfangen, ſeitdem ſie in Frankreich geweſen, ſetzt ſie in Stand, die Zuſchauer zu vergnügen.

Und was in dieſer kleinen Familie noch merckwürdiger iſt, daß eines mit dem andern viele Aehnlichkeit hat. Sie haben ihre Kinder bey ſich, und die kleine Lappländerin befindet ſich in geſegneten Leibesumſtänden und wird alle Tage ihre Niederkunft erwartet. Sie ſind von der ganzen Königl. Familie geſehen und bewundert worden. Der Vater wird den Zuſchauern

ein sattsammes Vergnügen machen, und zeigen wie er auf dem Tisch des Königs war vorgestellet worden.

Man darf sich schmeichlen daß das Publikum noch nichts selteners noch in dieser Art je gesehen habe. Ferners ist zu sehen: Ein Meer-Wunterthier von verschiedenen Farben, dessen Vordertheil einen Hund, das Hindertheil einen Fisch vorstellt. Man trägt sie auch auf Begehren in vornehme Häuser, in sofern man sie eine Stunde vorher berichtet lässet.

Auf dem ersten Platz bezahlt man 4. Batzen, auf dem zweyten 2. Batzen. Und sind von Morgens 9. Uhr bis Abends 9. Uhr zu sehen im schwartzen Bock an der Hauptwache. Sie bleiben nicht lange Hier.

Den 29. April 1783.

Das von dem Hiesigen Schreinermeister Oestreicher, in diesen Blätter, so auserordentliche herausgestrichene Commod, welches seines gleichen in gantz Europa nicht haben soll, muste natürlicher Weise alle hiesige Schreinermeister aufmerckam machen. Man verfügte sich an Ort und Stelle dieses angeblich in Europa noch nicht gesehene Commod zu besehen; man fande aber zu nicht geringer Verwunderung, daß es ein gantz gewöhnliches Commode, und von gemeiner Arbeit war, welche ein jeder, der Commode machet, machen kann. Dieses hat man von Seiten der hiesigen Schreinerhandwerks einem geehrten Publicum, und besonders dem Meister Oestreicher, hiermit bekannt machen wollen, mit dem Anhang: daß noch gantz andere Schreinerarbeit bey den Hiesigen Schreinermeistern, als jene so unerhört übertrieben ausgeschriene des Meister Oestreichers ist, gesehen werden kan.

Den 13. May 1783.

Es hat sich der hiesige Burgers Sohn und zu Sachsenhaussen wohnende Pflasterer Konrad Hilpert nachdem er diesen Morgen um 5. Uhr seines Vaters Bruders Tochter Susanna Elisabetha Mariana Hilpertin boshafter Weise auf der Straße

überfallen, ſie zu Boden geriſſen, und mit Schlägen und Tritten dermaßen mißhandelt hat, daß ſie ohne alle Kenntniß liegen geblieben, und an ihrem Aufkommen zu zweifeln iſt, alsbald nach verübter That auf flüchtigen Fuß begeben; Da nun der Obrigkeit ſehr angelegen ſein muß, des Flüchtlings habhaft zu werden, um dieſes abſcheuliche Begehen, zu unterſuchen und gebührend zu beſtrafen, ſo wird hiermit von dieſem Vorgang jederman benachrichtiget und zugleich erinnert, aufgedachten Konrad Hilpert, welcher von langer ſchmaler Statur, und von blaſſer Geſichtsfarbe iſt, dunkle Augen und ſolche Augenbraunen hat und ſein dunkelbraunes Haar rund abgeſchnitten unter einem Kamm getragen und bey ſeiner Entweichung mit einem blauen Kamiſol, weiſen ledernen Beinkleidern und weißen Strümpfen bekleidet geweſen, und eine rothe Kappe aufgehabt haben ſoll, ein wachſames Auge zu halten, ihm ſoviel möglich nachzuſpiehren, und dasjenige was man von ſeiner Entweichung oder dermaligen Auffenthalt entweder ſchon in Erfahrung gebracht, oder noch erfahren könnte, bey Vermeidung nahmhafter Straffe keineswegs zu verhelen, vielmehr alſogleich dem jüngern Wohlregierenden Herrn Bürgermeiſter anzuzeigen, den Flüchtling ſelbſt aber auf Betretten alsbald Handfeſt zu machen, und arreſtiren zu laſſen, wogegen dem- oder derjenigen, welche den Auffenthalt des Flüchtlings mit Zuverläſſigkeit anzeigen, und ihn dadurch in die Obrigkeitliche Hände liefern wird, mit Verſchweigung des Namens eine Belohnung von Ein Hundert Reichsthalern hiermit zugeſichert wird.

Geſchloſſen bey Schöffen-Rath
den 7. May 1783

Den 20. May 1783.

La belle Saison & de petites affaires m'appellent au Pays des tremplements de terre & m'obligent avec un très sensible déplaisir de cesser helas! pour toujours peut-être l'honorable

profession de precepteur de langue aux Messieurs & Dames. A moins que la terre ne m'engloutisse, pas dans ses entrailles, ou qu'il ne m'arrive quelque pareille plaisante avanture, car la-bas, on en trouve sans en chercher plus facilement qu'ici, je serai de retour au plutôt que je pourrai. J'en donne ma parole d'honneur que j'estime bien plus que de certaines Pénélopes ne pensent, à tous ceux qui me connoissent, de méme qu'a tous ceux qui sont accoutûmés de juger des sentimens des personnes par la petitesse de leur état, auquel souvent Monsieur le Diable, plûtot que le destin les a condamnés.

Tous ceux á qui je dois quelque chose pour quelque raison que ce soit, sont avertis de se rendre chez moi dans l'espace de deux jours; ils seront exactement payés, sans leur rabattre un sol. Ceux au contraire qui me doivent quelque petite somme, qui n'est rien moins qu' argent de jeu, ne me désobligeroient point de me la faire tenir, quand même ce ne seroit que la misere de 15. Florins; & quelque demi douzaine de Creutzers, ou de me faire savoir au moins poliment pourquoi ils ne veulent pas la payer (Il n'est pas question de mes écoliers, dont personne ne me doit rien.) Si ni l'un, ni l'autre ne leur conviennent pas, je leur en fais present de tout mon coeur, & dans leur profond silence j'admirerai tout étonné les hauts sentines de leur constante & noble vengeance. Pour un homme qui n'a plus besoin d'avoir de certains ménagemens, qui n'a point du tout sujet de craindre personne, qui va finir son exil & sortir de son Esclavage, je ne saurais étre ni plus poli, ni plus généreux, ni plus flegmatique; par ma foi non. Ceux enfin dont la fierté malplacee auroit pû quelque fois avoir eté bien choquée, malgré moi, par la tournure de mon Langage, sont très instamment pries de vouloir bien se donner la peine dans leur momens perdus de repasser un peu leur logique, si jamais ils l'ont étudiée, & d'être bien persuadés qu'entre Vivacite & Mechanceté, il y a autant de difference,

qu'il y en a entre un homme raisonnable & une sotte vieille femme, ou bien entre une femme d'Esprit, & un vieux radoteur, tout commé l'on voudra.

La Nature parmi ses belles productions, & le nombre infini de differentes especes de jolis animaux, dont elle a embelli le Monde, a formé des êtres exprès avec toutes les qualités requisses pour être l'amusement de certaines gens á la mode, qui peuvent impunement leur faire toutes les lois qu'elles veulent, & même leur en imposer seulement par leur presence majestueuse, les yeux étincelans d'un esprit sans pareil, qui éblouit & frappe furieusement tous ceux qui n'en ont point. Elle en a forme aussi d'autres, cette étrange Marâtre, parmi même de bon chrétiens, & de tres bons vivans, avec des qualités toutes opposées, & par consequence très vilaines, qui plutôt que de souffrir des lois de qui n'a point du tout le droit de leur en faire, au d'être leur duppe se feroient mettre en fricassée, ou iroient cent fois á la Mecque, a adorer le complaisant legislateur Mahomet. Rien ne leur en impose. Quand ils ont tort ils sont d'exellens diablotins; mais quand ils ont raison, on a beau être riche, & tout ce que l'on veut, il n'y a pas moyen de leur persuader le contraire, surtout si on employe en croyant de leur faire peur, des maniéres, dont les seuls Crocheteurs, ou de semblables Messieurs bien elevés ont, depuis l'enorme sottise de notre bon Pere Adam, le privilege exclusif. Quand on les pousse á bout au lieu de ceder, ou de s'avilir, ils sont plus fiers, oh les impertinens Coquins! que les plus fiers mêmes, & entêtés comme de vraies vieilles bigottes, qui le feroient griller á petit feu pour la gloire du bon Dieu, plutôt que de croire que leur Directeur spirituel pourroit etré aussi de temps a autre un petit Amateur de bonbons. Si donc la Nature m'a malheureusement placé parmi ceux-ci, comme un Enfant perdu, ce n'est pas ma faute, je ne me suis pas formé moi-même; autrement par respect & complaisance pour les plus nobles, & les plus Divinités terrestre m'ont fait l'honneur de me sup-

poser, sans même soupçonner peut être, oh bonté sans pareille! quelles pouvoient très lourdement se tromper.

François Pandraon Velo
& non par Dieu pas
Jean George Foulignac &c.

Den 27. May 1783.

La troupe des petits Commediens de l'Ecole Dramatirique française, qui sont en cette Ville donneront aujourd'hui ce 27. May sur le Theatre au Junghof

Le Francais à Londre.
Commedie de Mr. Boissy
suivie
De l'Esprit de Contradiction, dont le principal Charactere sera joué par Mlle. Victoir Pochet, Actrice agée de 8. ans. Le spectacle sera terminé par
LA SERVANTE MAITRESSE
Jntermede en 2. Actes, Musique de Pergolese.

Den 27. May 1783.

Eine gestickte halbseiden Veste,*) aufgrollt, ist verlohren worden. Der Finder wird gebeten selbige dem Eigenthümer gegen ein Douceur wieder zurück zu geben.

Den 18. Julii 1783.
Brod-Tax und Gewicht.
Zu Franckfurt am Mayn den 3. Julii 1783.
Fängt an den 10. ejusd. a. c.

Ein Laib Rocken Brod zu 5. kr. . . .	2. Pfund	30. Loth
Ein paar Weck zu 1. kr.	9	"
Ein Milch-Brod zu 1. kr.	7	"
Ein Gemischt-Brod zu 2. kr	24	"

Recheney-Amt.

*) Weste.

Den 1. Auguſt 1783.

Am Samſtag den 2ten Aug. wird das neue Schauſpielhaus wieder eröfnet mit einem Singſpiel; die Entführung aus dem Serail, von der meiſterhaften Kompoſition des Mozart; worauf eine Antrittsrede in Verſen gehalten wird. Wegen Abonnent kann man ſich gefälligſt bey mir im Komödienhauſe melden.

Großmann.

Den 22. Auguſt 1783.

Nachdeme man bishero mißfällig wahrnehmen müſſen, daß, beſonders in engen Straßen, allerley kleines Aas, von Hünern, Kazzen, Gänßen, Hunden ꝛc. liegen bleiben; wodurch denn eine ungeſunde Luft und ekelhafter Anblick für die durchgehende entſtehet: ſo hat man zwar von Seiten des Amts dem Nachrichter die gemeſene Befehle ertheilt, in Gemäßheit ſeiner Instruction, durch ſeine Knechte fleißig nachſehen, und daſſelbe wegſchaffen zu laſſen: will aber auch jeden Burger und Einwohner allhier erinnern, wenn ihm ein dergleichen Stück fällt, ſolches bey 3. fl. unausbleiblicher Strafe, nicht auf die Straße zu werfen, oder werfen zu laſſen; ſondern dem Nachrichter Eröfnung, und wenn er ſolches nicht gleich, gegen die Gebühr wegſchaffen ſollte, bey unterzogenem Amt die Anzeige zu thun. Auch haben die Nachbarn denen das gefallene Stück Vieh nicht gehört, eben dieſen Weg einzuſchlagen, jedoch auf dieſen Fall wenn ſie deſſen Eigenthümer nicht geweſen, keine Gebühr zu entrichten.

Publicatum Bau-Amt
Montags den 11. Auguſt 1783.

Den 23. September 1783.

Die franzöſiſche Academie der Wiſſenſchafften hat ſich, wie bekannt, bis hierher Mühe gegeben und gewünſcht, den Bernſtein auflöſen, Gieſſen, in Formen bringen und nach Gefallen behandeln zu können, ohne ihme dadurch, ſeine natürliche Eigen-

ſchafften und Glantz zu benehmen, ſondern ihn in ſeinem ſelbſtſtändigen Weſen zu erhalten. Ich habe es verſucht und kann darthun, daß ich mehr geleiſtet, da man nur Kleinigkeiten verlangte, ich habe ein gantzes Comod à l'Antique mit Bernſtein eingelegt verfertiget: Allen Kennern und Kunſtliebhabern wird bekannt gemacht, daß dieſes Comod täglich bey mir zu ſehen und zu verkauffen iſt, ich kan mit Recht behaupten, (da ich bey Gelegenheit eines in voriger Meſſe von mir verfertigten Comods nur ſagte daß ein ſolches Stück Schreiner-Arbeit noch nicht ſey geſehen worden) das kein Schreinermeiſter im Stand iſt, vielweniger diejenige dieſes ehrſamen Handwercks hier in Franckfurt welche mich bey meinem letzten Comode ſo misverſtanden haben, es verſtehen, im Stand ſind ein ſolches eben jetzt von mir verfertigtes Comode oder derley Arbeit zu wege zu bringen und zu machen.

Joh. Jacob. Oeſtreicher,
Schreinermeiſter in der Brunnen-Gaſſe
Lit. E. No. 78.

Den 25. November 1783.

Gönnern und Freunden die das Glockenſpiel in der 3. Königskirche in Sachſenhauſſen befördern helfen, dienet zur ſchuldigen Nachricht, daß es nächſtkünftigen Advents-Sonntag zum erſtenmahl bey dem öffentlichen Gottesdienſt geſpielt werden ſolle.

Den 30. December 1783.

Zum Schluße des Jahrs 1783.

Ein Jahr noch mehr floh hin zu jenen Reihen Jahren,
Da dieſes Frag- und Nachrichts-Blatt
Nicht nur hier unſrer lieben Vaterſtadt,
Nein, Fremden auch gedienet hat;
Und findet dieſer Wunſch bey weiſer Vorſicht ſtatt:
So ſollen alle unſre Leſer es erfahren,
Daß das ſo nahe Neue-Jahr

Beglückter für ſie ſey als das verfloßne war.
Dieß Blatt wird ſtets mit Eifer ſich bemühen,
Den Auftrag den das Publikum ihm giebt,
Nach jeder Art wie man's beliebt,
So ſchnell als möglich zu vollziehen. —
Noch mehr zu ſagen bey des Jahres Schluß,
Um uns in Zukunft zu recommandiren,
Weitläuftiger zu gratuliren,
Iſt, dächten wir, ein Ueberfluß.

Freytag, den 3. Januarii 1783.

Johann Daniel Scheel, geweſenen Bendermeiſters nachgel. Wittib, Maria Magdalena, alt 85. Jahr, 8. Monat, 21. Tage.

Montag, den 6. dito.

S. T. Herrn Edel, Kurfürſtlich Mainziſchen Amtmanns im Compoſtell nachgel. Wittib, Frau Maria Anna, alt 83. Jahr, 4. Monat, 3. Tage.

Montag, den 3. Februarii 1783.

S. T. Herr Carl Friedrich Plappert, Capitaine, alt 83. Jahr.

Freytag, den 21. dito.

Herr Philipp Hermann Becker, Kleinuhrmacher, alt 81. Jahr, 10. Monat, 16. Tage.

In Sachſenhauſen.

Montag, den 17. Mertz 1783.

Conrad Heerdt, Weingärtner, alt 83. Jahr.

In Franckfurt.

Dienſtag, den 8. April 1783.

S. T. Herr Johann Philipp Orth, J. U. Doctor, alt 84. Jahr, 8. Monat, 13. Tage.

Johann Andreas Diez, Metzgermeiſter, alt 81. Jahr, 8. Monat, 13. Tage.

Freytag, den 18. dito.

S. T. Herrn Johann Wolfgang Textor, geweſenen J. U. Doct. Ihro Röm. Kayſerl. Maj. würcklichen Raths wie auch Stadt- und Gerichts Schultheißens nachgelaſſene Wittib, S. T. Frau Anna Margaretha, alt 71. Jahr, 8. Monat, 15. Tage. *)

Mittwoch, den 30. dito.

Lorentz Grünewalt, Invalid, alt 80. Jahr.

Montag, den 9. Junii 1783.

Johann Peter Rudo, alt 81. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt

Am I. Sonntage nach Trinit. den 22. dito.

S. T. Herr Johann Georg Authaeus, Evangeliſch Lutheriſcher Stiffts-Prediger zu Lich, und Jungfer Agnes Klinger. **)

Mittwoch, den 18. ditto.

Johann Georg Klebinger, Gärtnermeiſter, alt 83. Jahr, 4. Monat, 22. Tage.

Freytag, den 20. dito.

Herrn Georg Joſeph Cöntgen, Kunſtmahler und Kupferſtechers Ehefrau, Eliſabetha, alt 31. Jahr, 3. Monat, 16. Tage.

---

*) Göthe's Großmutter. In Wetzlar hat ſie das Licht der Welt erblickt. Sie war die Tochter des Herrn Cornelius Lindheimer, J. U. D. und Procurators des Kammergerichts zu Wetzlar.

**) Klinger's Schweſter.

Montag, den 23. dito.

Michael Schneidtler, Maurergeſellens Haußfrau, Eliſabetha, alt 82. Jahr.

Mittwoch, den 25. dito.

Herr Johann Nicolaus Thielen, S. S. Theolog. Candidatus, alt 79. Jahr, 9. Monat, 28. Tage.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am VII. Sonntage nach Trinit. den 3. Auguſt 1783.

S. T. Herr Otto Cretſchmar, Evangel. Luther. Prediger zu Sulzbach und Soden, Wittiber, und Jungfer Catharina Eberhard.

In Sachſenhauſen.

Donnerſtag, den 31. Julii 1783.

Johann Philipp Seip, aus Niederweiſel gebürtig, alt 30. Jahr.

In Franckfurt.

Freytag, den 15. Auguſt 1783.

Frantz Bernhard König, Bildhauer, alt 68. Jahr, 4. Monat, 22. Tage.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am XI. Sonntage nach Trinit. den 31. dito.

S. T. Herr Anton Scholl, Evangeliſch Lutheriſcher Prediger zu Oberrad, und Frau Friederica Louiſa Jacobea Waltherin.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt

Mittwoch, den 27. dito.

S T. Herr Otto Cretschmar, Evangel. Luth. Prediger zu Sulzbuch und Soden, Wittiber, und Jungfer Anna Catharina Eberhard.

Samstag, den 6. September 1783.

Thomas Beck, Invalid, aus Langen im Darmstädtischen gebürtig, alt 83. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Donnerstag, den 18. dito.

S. T. Herr Anton Scholl, Evangelisch-Lutherischer Prediger, zu Oberrad, und Frau Friederica Louisa Jacobea Waltherin.

Freytag, den 26. dito.

Herr Johannes Kremling, Wechsel-Sensal, alt 80. Jahr, 5. Monat, 16. Tage.

Dienstag, den 14. October 1783.

S. T. Herrn Johann Jacob Warneburg, Evang. Luth. Predigers zu Oberrad Eheliebste, Frau Margaretha Dorothea, alt 67. Jahr, 8. Monat, 8. Tage.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am XXII. Sonntage nach Trinit den 16. November 1783.

S. T. Herr Jeremias Badolet, Prediger bey der Französischen reformirten Gemeinde zu Bockenheim, und Jungfer Johanna Maria Catharina Cramer.

Sonntag, den 9. dito.

Johannes Schopp, geweſenen Schubkärchers nachgel. Wittib, Dorothea, alt 81. Jahr, 7. Monat, 17. Tage.

Dienſtag, den 11. dito.

Conrad Schmidt, geweſenen Invalidens nachgelaſſene Wittib, Maria Margaretha, alt 80. Jahr, 6. Monat.

In Sachſenhauſen.

Mittwoch, den 19. dito.

Chriſtian Brabänder, geweſenen Taglöhners nachgelaſſene Wittib, Anna Eliſabetha, alt 83. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete allhier in Franckfurt.

Dienſtag, den 2. December 1783.

S. T. Herr Jeremias Badolet, Prediger bey der Franzöſiſchen reformirten Gemeinde zu Bockenheim, und Jungfer Johanna Maria Catharina Cramer.

Mittwoch, den 10. dito.

Johannes Diez*), alt 75. Jahr.

Freytag, den 12. dito.

Ernſt Friedrich Hoch, geweſenen Soldatens nachgel. Wittib, Anna Babara, alt 80. Jahr.

---

*) Dieſer Mann muß ein öffentlicher Charakter geweſen ſein. Ein in meinem Beſitze befindlicher Kupferſtich zeigt ſeine originelle Geſtalt, in beſchaulichem Stilleben auf einem groben Schemel ſitzend, zur Seite ein Faß, darauf ein Weinglas, am Boden darneben eine geleerte Kanne. Die geſtochene Unterſchrift lautet: „Der bekande-Hansz;“ eine handſchriftliche Bemerkung auf der Rückſeite: „Johannes Diez, denatus 10ten xbre 1783 etatis 75 Ann.“

In Sachſenhauſen.

Dienſtag, den 16. dito.

Chriſtian Becker, geweſenen Soldatens nachgel. Wittib, Maria Eva, alt 82. Jahr.

Dienſtag, den 23. dito.

Johann Martin Cramer, geweſenen Metzgermeiſters nachgelaſſene Wittib, Eliſabetha, alt 83. Jahr.

Mittwoch, den 24. dito.

Johannes Mombrauer, Grabenfeger, alt 80. Jahr.

No. I.

Freitag, den 2. Januarii 1784.

Bey dem Eintritt in das Jahr 1784.

Komm, Neues Jahr! du kömmſt mit Frieden,
Mit Seegenswolken zu uns her;
Auch Gutes haſt du uns beſchieden,
Auch deine Hand bleibt uns nicht leer.

Die Helden ſind des Streites müde,
Sie ſtören nicht mehr den Genuß
Der Erdengüter — Edler Friede!
Du bringſt uns Menſchen Ueberfluß.

O! lange ſollſt du bey uns wohnen,
O! lange wollen wir noch ſehn
Die Flaggen aller Nationen
Auf fernen Meeren ruhig wehn.

Kein Kriegesfeuer wird entzündet
Man hört nicht mehr den Namen: Feind;
Und jeder Erdbewohner findet
In jedem Welttheil einen Freund.

Der Gallier umarmt den Britten,
Verſöhnt ſind beide Völker ſchon;
Die deutſche Mutter, die ſo lang gelitten,
Küßt den ihr neugeſchenkten Sohn.

Zwar neues Kriegsgemurmel wittert,
Sieht neues Feur, das ob uns ſchwebt;
Doch glaubt es: nur ein Feiger zittert,
So lang noch unſer Joſeph lebt.

Ihn blendet nicht der Heldenſchimmer,
Er merzet Vorurtheile aus;
Und Wohlthun ſtrömt aus Seinem Kayſerzimmer
Bis in das kleinſte Hirtenhaus.

Gebete ſteigen jeden Morgen
Zu GOtt für dieſen Menſchenfreund;
Der Enkel Glück ſind Seine Sorgen,
Und nur die Falſchheit iſt Sein Feind.

GOtt ſegne die, die unter Seinem Bilde
Die Väter unſrer Bürger ſind;
In ihrem Rathe ſey Gerechtigkeit und Milde
Der Schutz für Kind und Kindeskind.

Gieb Sanftmuth, Salbung und Gedeihen,
Den Lehrern, GOtt! die dir ſich weihn,
Und laß den Saamen, den ſie ſtreuen
In allen Seelen fruchtbar ſeyn.

Dem Handelsſtande, der uns nähret,
Verleihe ſeines Fleiſſes Frucht;
Der Endzweck ſey dem Greis gewähret,
Den er ſich ſchon als Jüngling ſucht.

Gieb jedem Leſer Muth und Kräften,
Wozu er ſie Gebrauchen ſoll:
So wird durch häufige Geſchäften
Oft dieſes Nachrichtsblättchen voll.

Den 2. Januarii 1784.

Da bey dem bermalen häufig gefallenen Schnee die Räumung der Straßen zum freien Durchgang beſonders nöthig iſt: ſo wird Jedermann hierdurch erinnert dieſe, bey etwann entſtehendem Feuer, ſo GOtt gnädiglich abwenden wolle, äuſſerſt erforderliche Anſtalt beſtmöglichſt zu befördern; und zugleich bekannt gemacht, daß man mit den Einzlern für einen mit zwey Pferden beſpannten Wagen auf 32. kr., mit anderen aber die keine Einzler aber auf 16. kr. übereingekommen.*)

Franckfurt den 29ten December 1783.

Bau-Amt.

Den 6. Januarii 1784.

Nachdeme die bishero in der Stadt circulirende Beytrags-Supteriptionen zu der Mongolfier Aerostratiſchen Machine, ſo der Licentiat und hieſige Burger Herr d'Inarre ohnentgeldlich für ſeine Bemühung zu verfertigen dem Publico mit der Bedingung verſprochen, daß ſämmtliche dazu geſammlete Gelder unter Direction etlicher Herren Subscribenten eincaſſiret, und zu Bezahlung der hiezu nöthigen Erfordernüſſen angewendet werden mögen, anjetzo aber zu wiſſen nöthig iſt wie weit die

*) Die ſtrenge Kälte, welche von Anfang Decembers 1783 bis zu dem 20. Februar 1784 anhielt, erregte große Beſorgniſſe für die Folgen. Dabei ſchneiete es beinahe täglich. Um Weihnachten gieng der Main zu. Am 26. Februar verkündeten Kanonenſchüſſe ſein Aufbrechen. Der 27. und 28. Februar waren Tage voll Angſt und Sorgen. Der Weckmarkt, die Bendergaſſe, Buchgaſſe und ein Theil von Sachſenhauſen waren unter Waſſer. Die Spitze des Mains ging bis zur Schwanenapothecke auf dem Römerberg. Die beiden Blockhäuſer an der Brücke wurden zertrümmert, die Mühlen und die Brücke ſtark beſchädigt. Um 2⅓ Schuh war das Waſſer höher, als 1764. Am 5. März ſtürzten in Folge davon in Sachſenhauſen bei Nachtzeit zwei Häuſer ein. Im zweiten Stockwerk des einen Hauſes fiel eine Wöchnerinn mit ihrem Kinde herunter. Die Mutter ward ſtark beſchädigt, wurde aber wieder hergeſtellt, das Kind jedoch war zerſchmettert. Dieſer ungemein hohe Waſſerſtand richtete überall großen Schaden an, und Hunderte von Menſchen wurden ſein Opfer.

bisherige, noch theils in der Stadt herrumlaufende Subscriptionen gediehen, um den Ueberschlag machen zu können, ob der Beytrags-Fond zu dieser so ruhmvollen Unternehmung hinlänglich seye oder nicht? So ersuchet man hiermit alle und jede noch im Umlauf seyende Subscriptionen bis längstens den 14ten dieses in das Abend-Collegium an der Brücke gefälligst einzusenden, da denn nach dießfalls beschehenen Ueberschlag das nähere bekannt gemacht werden soll.

Franckfurt den 6ten Januar 1784.

Den 9. Mertz 1784.

Bey Ausraumung der eingefallenen Häuser in Sachsenhaussen, hat man Jemand in der Geschwindigkeit ein Säckgen Geld gegeben, welches bis dato noch nicht zurück gekommen ist. Man bittet dahero solche Lit. O. No. 198. dem Eigenthümer zuzustellen.*)

Den 16. Mertz 1784.

Morgen den 17ten Dieses um drey Uhr Nachmittags, wird auf Vergünstigung des Herrn Eigenthümers im weisen Hirsch auf dem großen Hirschgraben einsweilen ein zweyschuhiger kleiner Ballen, frey in die Luft gelassen werden; es seye dann daß Regen oder Sturmwind solches hinderte, in solchen Fall bliebe es auf den nächsten schönen Tag ausgesetzt; sämmtliche Herrn Souscripteurs werden höflichst dazu invitirt, weil sonst niemand eingelassen wird. Anbey ersuchet man sich wegen dem versprochenen großen Ballon bis nach der Messe zu gedulten bis dahin man etwas completes und der Mühe werthes darzustellen gedencket.**)

---

*) S. o. S. 43. Anm.

**) Wie gewaltig, die, obgleich noch unvollkommene Entdeckung der Luftschifffahrt, alle Gemüther damals in Anspruch genommen, beweisen die vielen Anzeigen darüber in diesen Blättern. Black in Edinburg hatte die erste Ahnung dieser Kunst. 1782 machte Cavallo den Versuch, kleine Figuren von

Den 26. Mertz 1784.

Brod-Tax und Gewicht.

zu Franckfurt am Mayn, den 23. Merz 1784.

Ein Leib Rocken Brod zu 5 kr . . .	2	Pfund 26	Loth.
Ein paar Weck zu 1. kr.	—	9	—
Ein Milch-Brod zu 1. kr.	—	7	—
Ein Gemischt Brod zu 2 kr	—	24	—

Recheney-Amt.

Papier und Schweinsblase in die Luft steigen zu lassen. Die erstere Substanz war zu schwer, die letztere zu porös, es wollte nicht gelingen; nur kleine Seifenblasen vermogte er mittelst Wasserstoffgas zum Steigen zu bringen. Im November des eben bezeichneten Jahres brachte es Etienne Montgolfier in Avignon dahin, einen Ballon von Taffet, 40 Kubikfuß haltend, durch Erhitzung der darin befindlichen Luft bis zum Steigen an die Decke des Zimmers zu bringen. Vereint mit seinem Bruder Joseph machte er den Versuch in größerem Maßstabe im Freien und hatte die Freude des Gelingens. Unter den Deutschen haben sich Professor Reichard und seine Gattin als Luftschiffer einen Namen gemacht; unter dem Franzosen Blanchard und Dem. Garnerin. 1785 kam Blanchard hierher nach Frankfurt. Die Stadt war mit Fremden überfüllt, um dieß nie gesehene Wunder zu beschauen. Am 27. September war die Luftfahrt an dem Grindbrunnen bestimmt. Der Erbprinz von Darmstadt und ein französischer Offizier, Namens Schweizer, wollten mit in die höheren Regionen steigen. Der erste Platz für die Zuschauer kostete eine Carolin, der zweite die Hälfte, und der letzte einen französischen Thaler. Sie waren alle gleich stark besetzt. Um den Verschlag war das Volk versammelt, welches auf 100,000 Menschen geschätzt wurde. Der Ballon war gefüllt. Der Prinz, Schweizer und Blanchard saßen schon in der Gondel, nur die Stricke waren noch zu lösen, als aus einem Hinterhalte, wahrscheinlich von dem Maine aus, mit einer Windbüchse in den Ballon geschossen wurde, welcher einen Riß bekam und durch das Ausströmen der Luft zusammen sank. Blanchard hatte anfänglich aus Schrecken die Sprache verloren. Die getäuschte Menschenmasse wurde unruhig und wollte ihn zur Rechenschaft ziehen. Es gelang Blanchard in dem Wagen des Fürsten von Weilburg mit starker Militärbegleitung in seine Wohnung im goldenen Löwen in der Fahrgasse zurück zu bringen. Am 3. October 1785 hatte Blanchard eine zweite Fahrt angekündigt, jedoch wollte er sie nun ohne Begleitung vornehmen. Dießmal

Fleiſch-Taxe.

Zu Franckfurt am Mayn.

Fängt an den 27ten Mertz 1784.

Rindfleiſch das Pfund	7.	Kr.
Schweinenfleiſch das Pfund	7.	Kr.
Kalbfleiſch das Pfund	7.	Kr.
Hammelfleiſch das Pfund	7.	Kr.

Wobey aber dem Publicum zu gleich wiſſend gethan wird, daß wenn die Metzger über den Tax verkauffen würden, dieſelbe in eine empfindliche Strafe verfallen ſeyn ſollen; und hat der Angeber hievon, mit Verſchweigung ſeines Namens das ein Drittel der Strafe von unterzeichnetem Amt zu gewärtigen.

Den 25. Merz 1784. Publ. Recheney-Amt.

ſtieg er auf der Bornheimer Haide majeſtätiſch in den reinen Himmelsäther, begrüßt von tauſendſtimmigem Jubel. An der Bockenheimer Warte ließ er in einem Fallſchirm ſeinen Hund herunter mit einem Schreiben welches die Bitte ausſprach, denſelben in ſeiner Wohnung abzugeben. Ein ſtarker Wind trieb ihn ſchnell, und er erreichte die Höhe von 6500 Fuß; er legte 14 Stunden in 39 Minuten zurück. In Weilburgs Nähe ließ er ſich nieder, blieb über Nacht dort und fuhr andern Tages mit einem herrſchaftlichen Wagen wieder hierher zurück. Hier beſuchte er das Theater und wurde mit Pauken und Trompeten empfangen. Die Schauſpieler waren alle feſtlich gekleidet, und bei dem Aufziehen des Vorhanges begrüßten ſie Blanchard mit einem franzöſiſchen Gedichte. Seine Büſte war auf dem Theater aufgeſtellt, und zwei Schauſpieler ſetzten derſelben unter großem Beifall des Publikums einen Lorbeerkranz auf. Der Ruſſiſche Geſandte nahm den Künſtler nach der Vorſtellung mit zur Abendtafel. Den folgenden Tag war von den erſten Perſonen der Frankfurter Geſellſchaft ein Mittagseſſen im Römiſchen Kaiſer dem kühnen Schiffer gegeben worden. Eine Menge Menſchen hatten ſich vor dem Gaſthofe verſammelt, und um Blanchard ein Vergnügen zu machen, wurde Geld unter dieſelben geworfen. Abends erneuerten ſich die Scenen im Theater, nur mit dem Unterſchiede, daß er von dem Volke ſtatt von Pferden hingezogen wurde. Den folgenden Morgen war Rathsſitzung. Blanchard machte ſeine Aufwartung, und wurde mit großer Auszeichnung empfangen; es wurde ihm gemeldet, daß die Stadt alle ſeine Unkoſten übernähme und ein Geſchenk von 50 doppelten Krönungsdukaten überreicht. Noch nie war ein Sterblicher hier ſo ausgezeichnet worden.

Den 30. Merz 1784.

Um allen unangenehm, wegen Beybehaltung derer Logen auf künftige Messe, oder nicht Beybehaltung vorzubeugen, so hat Unterzeichneter den Auftrag, bey jeden dermaligen Einhaber, desfalls schuldige Anfrage zu thun, und die Bedingungen gehorsamst mitzutheilen. Das Abonnement fl. 11. für 17. Repräsentationen.

Scheidweiler.

Den 2. April 1784.

An das wohlthätige Publicum.

Die im Monat Jänner dieses Jahrs wegen damals eingefallener äusserst harten Kälte zum besten der Armen ohne Unterschied der Religion veranstaltete Brod-Subscription hat unerachtet der Widersprüche der Gegner und gegen die Erwartung der Zweifler durch die Mildthätigkeit hiesiger edeldenckender Menschenfreunde die Summe von 1233 Gulden 27. Kreutzer zusammen gebracht, von welcher Einnahme dann durch den hiesigen Rathsherrn Herrn Gernhard gegen Billets, derer Austheilung die 3. S. T. Herrn Pfarrer, als Sr. Wohlehrwürden Herr Pfarrer Starck von der Evangelisch-Lutherischen, Sr. Hochwürden Herr Dompfarrer Kauth von der Katholischen und Sr. Wohlehrwürden Herr Pfarrer Kraft von der Reformirten Gemeinde als wahre Seelenhirten über sich zu nehmen die Gütigkeit gehabt haben, in 20. Austheilungen an Bedürftige 14752 Laib Brod und 7. Milchbrod besagder von Herrn Gernhard ausgestellten Quittungen ausgegeben und die Extrakosten für Herumtragung des ersten Hauptcirkulars und Einkaßirung der darinn unterschriebenen Gelder bestritten worden sind. Da es nun billig ist, daß diejenigen, welche sich vorzüglich mit diesem Brod-Subscriptions-Geschäfte abgegeben haben, auch dem ganzen wohlthätigen Publicum eine genaue Abrechnung ihrer Einnahme und Ausgabe vor Augen legen, so wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß diese förmliche und durch die Original-Quittungen sowohl als Circularien belegte Abrechnung

à dato dieſes drey ganze nacheinander folgende Wochen lang, als 8. Tage bey S. T. Herrn Pfarrer Starck, 8. Tage bey S. T. Herrn Dompfarrer Kauth und 8. Tage endlich bey S. T. Herrn Pfarrer Kraft nach Gefallen von jedem Wohlthäter eingeſehen werden könne. Wärmſter Danck ſey allen Wohlthätern der Armen und den oben angeführten drey würdigen und Apoſtoliſchen Männern für ihre bey dieſem Geſchäfte gehabte Bemühung wie auch dem Freunde, der die Zugehörde zu den Billets unentgeldlich geliefert hat und den Verlegern dieſer Blätter für die unentgeldliche Einrückung der beiden Anzeigen hiermit öffentlich abgeſtattet.

Den 17. April 1784.

Künftigen Montag den 19ten April, wird der bereits angekündigte Luft-Ballon von Goldſchläger Häutger zum Beſten der hieſigen Armen im Rahmhof aufgelaſſen werden: Sein Diameter iſt 3. Schuh. Er hat gantz die Geſtalt der Charliſchen Maſchine, und iſt unten mit einer Gondel verſehen, auch die Füllung geſchiehet nach deſſen Manie mit Brennluft, vermittels eines 2. Ohmigen Faſſes Nachmittags mit dem Schlag 5. Uhr wird man anfangen zu füllen und in 10. höchſtens 15. Minuten wird ſolche vollbracht ſeyn. Solte es aber üble Witterung ſeyn, ſo bleibt es auf den erſten ſchönen Tag feſtgeſetzt. Die Entrée koſtet auf dem erſten Platz 1. fl. auf dem zweyten 24. und auf dem dritten Platz 12. kr. Die Billets ſind bey unterſchriebenem in der Fahrgaſſe Lit H. No. 36. und bey Herrn Scheidweiler am neuen Comödien-Hauß zu bekommen.

Matthes.

Den 22. April 1784.

Muſicaliſche Nachricht.

Mit gnädigſter Bewilligung eines Hochedlen und Hochweiſen Magiſtrats und auf Erſuchen vieler Gönner und Freunde, wird der berühmte Mechanikus und Inſtrumentenmacher Herrn Greiner von Wetzlar, künftigen Sonnabend den 24ten April,

im Conzert-Saal des rothen Hauſes, auf ſeinem neuerfundenen Bogen-Hammer-Clavier, ein großes Inſtrumental-Concert geben, worin ſich der berühmte Virtuoſe Herr Stein, mit Conzerten und Solos von den beſten Meiſtern, auf dieſem Inſtrument hören laſſen wird. Es iſt das zweyte ſeiner Arth und dem Erſtern, das an Königl. und Fürſtl. Höfen mit dem größten Beyfall aufgenommen, und von Sr. Königl. Majeſt. in Dännemarck erkauft worden iſt, vollkommen gleich. Das Entrée am Saal koſtet 1. fl. 30. kr. wer ſich aber noch vor dem Concert mit Billets verſehen will, kann ſolche à 18. Batzen, bey Herrn Vogelhover im Weidenhof erhalten. Das Conzert wird ſich Nachmittags um 4. Uhr anfangen und um 6. Uhr endigen.

Den 24. April 1784.

Da die von mir eröffnete Subſcription, nicht ſo ausgefallen, daß die Koſten von dem heutigen Conzert nicht beſtritten werden können, und es alſo ſcheinet, daß es die hieſige Muſikliebhaber nicht der Mühe werth halten, mein neuerfundenes Bogen-Hammer-Clavier zu hören; ſo wird hiermit bekannt gemacht, daß das in letzterm Blatt angekündigte Conzert nicht gegeben wird.

Greiner.

Den 14. May 1784.

Nachdeme unterzogenem Amt die Anzeige geſchehen, daß von muthwilligen Perſonen die Feuer-Anſtalten in dem neuen Stadt-Schauſpiel-Haus, durch Zerſchneidung der Handhaber an den Feuer-Eimern, auf eine frevelmüthige Weiſe, bey von Gott abzuwendender Gefahr, verdorben, und vereitelt worden: ſo wird hiermit ſolches dem Publicum öffentlich bekannt gemacht, und jedermänniglich wer davon zuverläßige Nachricht zu geben im Stande iſt, erinnert auf unterzogenem Amt ſelbſt, oder allenfalls möglichſter Verſchwiegenheit wegen einem der Herren Deputirten die Anzeige zu thun. Wer der ſey, dem

wird nicht nur nach richtig befundener Anzeige ein Prämium von 100. Rthlr. zugesichert, sondern auch die Verschweigung seines Namens versprochen.

Public. Bau-Amt.

Montags, den 10ten May 1784.

Den 18. May 1784.

Interessirte Freunde, wünschten einige Nachricht von dem dahier zu verfertigenden Luft-Ballon zu haben.

Den 22. May 1784.

Im Dienstägigen Avertissement, wurde wegen dem Luft-Ballon angefragt: Die Antwort hierauf kan in der Fahrgaße Lit. H. No. 36. im zweyten Stock jeder Freund mündlich erfahren.

Den 29. Junii 1784.

Bey Herrn Schäfer, Gastwirth zum Ritter ohnweit der Catharinenpforte, logirt ein fremder Mensch, welcher einen Luft-Ballon mitgebracht, um selbigen allhier zu verkauffen. Der Ballon ist von doppelten Goldschlägerhäutchen meisterhaft verfertigt, hat 6. Schuh in der Höhe und 5. in der Breite, ist mit einer taffend breiten Binde umwunden. Er versichert, daß von dieser Materie noch keiner in solcher Gröse gesehen worden, er bittet die Herrn Liebhaber bey Zeit zu kommen dieweil sein Auffenthalt nicht länger als bis Donnerstag dauert.

Den 29ten Junii 1784.

Daß die von dem hiesigen Publicum, mit so vieler Sehnsucht erwartete grose Luft-Kugel nicht zu Stande komt, ist der klarste Beweis, daß die bey mir unterzeichnete Herrn Subscribenten, ihre Gelder ohne den geringsten Abzug wieder empfangen können, von

Frantz Hermann Heinrich Overbeck.

Den 2. Julii 1784.

Nachdeme denen Herren Interessenten des unterbliebenen Luft-Ballon-Projects, aus der Subcriptions-Cassa, der Bey-

ſchuß wieder zurück gegeben worden iſt, ſo wird hiermit jedermann, ſo noch etwas dieſer Sachen halber zu fodern hat, erſuchet, ſich in Zeit 8. Tagen bey dem Collegial-Aufwärter Lentz in der Geißgaße wohnhaft, zu melden, weilen nach Verlauff dieſer Zeit keine Rede und Antwort mehr darüber gegeben werden wird.

Den 6. Julii 1784.

Anmerckung über die zu ſeiner Zeit einkaſſirte und dermalen, vermöge öffentlicher Nachricht, zurück zu bezahlende Pränumerationsgelder für den verſprochenen aber nicht gelieferten Luftballon.

Daß auch Franckfurts Einwohner für jede neue Erfindung, von der man ſich nützliche Folgen in der Zukunft zu verſprechen berechtigt iſt, mit warmem Eifer eingenommen ſind und ſolche beſtens zu unterſtützen ſuchen, dieß beweißt die für den längſt öffentlich verſprochenen Luft-Ballon mit dem glücklichſten Erfolg veranſtaltete Subſcription hinlänglich. Nachdem aber zum größten Leidweſen ſämtlicher Herren Subſcribenten der ſo feyerlich verſprochene Luftballon nicht hat geliefert werden können ſo entſteht die rechtliche Frage, ob es nicht der Billigkeit gemäß ſey, daß die vergeblich einkaßirten Pränumerationsgelder von dem ſich öffentlich angegebenen und genannten Verfertiger des beſagten Luftballons an jedem Subſcribenten Francó retour beſorgt werde.

Ein Pränumerant.

Den 9. Julii 1784.

Da ich weder Italiäniſch noch Franzöſiſch verſtehe, ſo iſt mir auch der Sinn der Worte Francó Retour unbekannt, da aber vielleicht auch mancher angeſehene Herr des geehrten Publicums eben ſo wenig verſtehet, was dieſer Ausdruck Francó Retour für eine Bedeutung habe, und wohl gar auf die Gedancken gerathen mögte, ob hätte ich bey behöriger Rückgabe der Subscriptions-Gelder zum Luft-Ballon, mir unerlaubten

Vortheil gemacht, so wird der Herr Ein Pränumerant hiermit höflichst gebethen sich etwas deutlicher zu expliciren, und mir gefälligst zu sagen, welchem Herrn Subscripenten bey Rückgabe seines völligen Beyschusses ein Porto oder Tranckgeld abgefordert worden seye, damit falls etwa ein kleiner Irrthum mit untergelauffen wäre, ich alle zu verlangende Satisfaction geben, und erweisen könne, wie ich als ein treuer Diener meine Vorschrift nemlich, einen jeden Herrn Subscribenten seinen Zuschuß ohne den mindesten Abzug zurück zu geben vollzogen habe.

Lenz
als Herumträger sämmtlicher Subscriptions-Gelder in der Geißgaße wohnhaft.

Den 13. Julii 1784.

Das vor acht Tagen in diesen Blättern eingerückte Avertissement war weiter nichts, als eine Anfrage, ob es nicht billig wäre, daß die Pränumerationsgelder jedem von denjenigen Pränumeranten, die solche damals noch nicht wieder bekommen hatten, eben so in ihr Hauß zurückgeschickt würden, wie sie aus demselben abgeholt worden waren. Es war also mehr eine quaestio juris, welches Wort mancher eben so wenig versteht als Italiänisch und Französisch. Der gute, ehrliche Herr Lenz sollte also als Herumträger sämmtlicher (mit Erlaubniß, Herr Lenz, Sie irren sich; hier ist vielleicht ohne Ihr Verschulden, ein Verstoß nicht sämtlicher Zurückgegebenen) Subscriptionsgelder und noch mehr (wie seitdem erst in Erfahrung gebracht worden ist) als Aufwärter in jenem Colleg, welches einen so edlen Eifer zur Beförderung einer Sache, die zur Ehre unserer Stadt hätte gereichen sollen, bewiesen hat, warlich dabey nicht in Verdacht des Mangels an Redlichkeit gezogen worden, da ihn Jedermann für einen rechtschaffenen Mann erkennet. Nur muß er seinem Concipienten sagen, daß dieser vielleicht ausländische Sprachen verstehen könne, aber kein Deutsch verstehen müsse,

weil er die letztere Anzeige so sehr falsch auslegte, oder endlich, daß er die letztere drey Zeilen des am 6ten Julii eingerückten Avertissements nicht gelesen habe. —

Nun von unserer Seite in Betreff der Machine in die Luft kein Wort mehr!

Der Pränumerant und Compagnie.

Den 7. September 1784.

Mit gnädigster Erlaubniß.

Einer hohen Obrigkeit.

Aerostatische Figur

den

Mercurium vorstellend.

Da die Aerostatische Maschinen so allgmeinen Beyfall finden, und sich seit einigen Monathen fast Jedermann das angenehmste Geschäfte daraus macht solche zu sehen, die Versuche mit Strohfeuer aber zu gefährlich sind, so haben die Gebrüder Enslen, von Stuttgardt gebürtig eine gantz neue Aerostatische Maschine in menschlicher Gestalt (den alten Heidnischen Götterbotten Mercurium und Beschützer der Handelschaft vorstellend) auf gegenwärtige Michaelis-Messe zu Ehren der Kaiserlichen Freyen-Reichs-Wahl und Handelsstadt Franckfurt am Mayn verfertigt, welcher Montag den 13ten September Nachmittag precis um 4 Uhr frey und unangebunden im Raumhofe aufsteigen wird. Es werden auch zu gleicher Zeit zwey Ballons, einer von 3 und der andere von 2 Schuhen im Durchmesser (wovon der eine nach der Form dessen gemacht, welcher im Garten des Herrn Reveillon in Paris aufgestiegen und der zweyte nach dem vor dem Könige in Versaille aufgestiegenem) verfertigt sind. Da nun der Mercurius und die zwey Ballons mit aus Eisefeilung und Vitriol-Säure gegogner Luft angefüllt werden, so ist nicht nur keine Gefahr dabey son-

dern ſie können auch wenn das Wetter günſtig iſt, eine ſchöne Reiſe machen.

Dieſer Mercurius iſt 8. Schu hoch hält in der rechten Hand einen geflügelten Staab um welchen ſich zwey Schlangen winden, und in der lincken einen Brief, in welchem der Ort ſeiner Abreiſe und die Zeit derſelben, geſchrieben wird. Er ſchwebt zwiſchen groſen Wolcken, die dazu dienen, ihm mehr Kraft zum Aufſteigen zu geben, und ihn den Augen der Zuſchauer nicht ſo bald zu entziehen.

Da nun der erſte Verſuch, welchen wir den 12ten Julii in der Citatelle der Stadt Straßburg mit einer Aeroſtatiſchen Figur in Geſtalt eines Frauenzimmers gemacht, mit allgemeiner Zufriedenheit belohnt wurde, ſo zweifſen wir auch keines weges an dem gütigen Beyfall eines Hieſigen Publicums.

Um aber unſere Gönnern alle Satisfaction zu geben, und damit Jedermann das Vergnügen haben möge die Figuren vor dem Experiment zu ſehen, und darüber zu urtheilen, ſo wird dieſelbe von Montag den 6ten bis den 12ten Sept. auf dem Saal im Rothen Hauſe nebſt einer Aeroſtatiſchen Figur wie diejenige war, welche den 12ten Julii in Straßburg geſtiegen, von Morgens 8. bis Abends 9. Uhr zu ſehen ſeyn. Die Billet können im Rothen Hauſe am Eingange des Saales abgeholt werden, und dienen dazu, erſtlich die Figuren im Rothen Hauſe zu ſehen, und zweytens dem Experiment im Raumhofe beyzuwohnen. Diejenigen Perſonen aber welche die Figur allein nur im Rothen-Hauſe ſehen wollen, zahlen 12. Kreutzer. Sonſten aber bezahlt mann auf dem erſten Platz 1. fl. auf dem zweyten 36 kr. und auf dem Dritten 24. kr. Eltern bezahlen für jedes ihrer Kinder nicht mehr als die Hälfte. Sollte wieder Vermuthen am Tage des Experiments ſchlechtes Wetter einfallen, ſo wird es auf den nächſtfolgenden ſchönen Tag verſchoben werden.

Den 24. September 1784.

Die privilegirten und geſchwornen Mitglieder der Akademie zu Paris benachrichtigen hiermit das verehrungs würdige

Publicum, daß ſie mit Bewilligung Eines Hochedlen und Hochweiſen Magiſtrats ihre in dieſem Fache einzige Experimenten Samſtags als den 25. dieſes präcis um 4 Uhr im Rahmhof zum letztenmale vorſtellen werden. Die Operationen und Curen werden an 5. Thieren, nemlich einem Pferde, einem Eſel, einer Katze, einem Kaninchen und einem Vogel vorgenommen werden. Man verſichert, daß, wenn man dieſe bisher in allen Ländern noch unerhörte Erfahrungs-Verſuche eines ſelbſt für das menſchliche Geſchlecht ſo wichtig werdenden Heilungskunſt geſehen haben wird, der von verſchiedenen Höfen erhaltenen Beyfall anzuzeigen überflüßig ſeyn müſſe. Der Preiß iſt auf den erſten Platze 12. auf dem zweyten 6. und auf dem Dritten 3. Batzen. Derjenige Arzt, welcher l'art vétèrinaire verſteht, wird feyerlich eingeladen, zu erſcheinen und ſeine Einwendungen öffentlich vor dem Publicum anzubringen und vollkommen Befriedigung zu erhalten.

Den 26. October 1784.

Morgen den 27ten dieſes, wird im neuen Schauſpiel-Hauſe vorgeſtellet.

Der Mündel, ein Orginal-Schauſpiel von Herrn Iſland*),

---

*) Hannover war die Vaterſtadt von Auguſt Wilhelm Iffland, der am 19. April 1759 geboren wurde. Seine Aeltern waren angeſehen und bemittelt; ſie beſtimmten ihren Sohn zum Theologen. Die Ackermann'ſche Geſellſchaft ſpielte damals in Hannover; der Eindruck dieſer Vorſtellungen bewog Iffland, heimlich nach Gotha zu dem großen Schauſpieler Eckhof zu gehen. Unter ſeiner Leitung bildete Iffland ſich aus und wurde im Jahre 1779 Mitglied der damals hochberühmten Mannheimer Bühne. Von da aus gab er zeitweiſe Gaſtdarſtellungen in ganz Deutſchland, und gründete ſeinen Ruf. Eigene Verhältniſſe mit dem Intendanten der Mannheimer Bühne ließen Iffland ein Anerbieten als Director des National-Theaters in Berlin im Jahre 1796 annehmen. 1811 wurde er dort Generaldirektor aller königlichen Schauſpiele. Er ſtarb dort am 22. September 1814. Als Schauſpieler hatte und verdiente Iffland großen Ruf. Er war meiſterhaft in chargirten und hoch komiſchen Rollen, eben ſo groß in rührenden gemüthvollen, und in der Darſtellung des Familienlebens. In hochtragiſchen befriedigte er weniger; ſein Aeußeres ſprach

in welchem dieſer, und Herr Beck, Schauſpieler von der Mannheimer National-Bühne eine Gaſt-Rolle ſpielen werden.

Bey dieſer Vorſtellung iſt alles Abonnement aufgehoben; und ſind dahero auch die Billets ungültig.

Den 31. December 1784.

Zum Schluſſe des Jahrs 1784.

Es floß vorbey, das abgelebte Jahr,
Das heute kaum noch iſt, und Morgen kaum noch war,
Es floß vorbey im Strom der ſchnellen Zeiten,
Mit fortgerauſcht ins Meer der Ewigkeiten

Vertraumt iſt von uns abermal
So vieler Tage ungezählte Zahl.
Wo ſind die Tauſende von Stunden?
Die Millionen von Minuten und Sekunden?
Sie ſind — wo ſind ſie? — ach! ſie ſind verſchwunden.

Der, welcher Ewigkeiten wägt,
Und nach dem Maaß der kleinſten Stunde frägt,
Wird auch nach dem Gebrauch von unſern Tagen,
Von unſern Stunden und Minuten fragen;
Allein, was ſollen wir ihm ſagen? —

Ihr, die ihr noch zuletzt ans alte Jahr gedenket,
An alle Luſt, die euch nur tropfenweis getränket,
An alles das, was euch in Furcht und Angſt verſenket,
Und wie die Vorſicht es zum beſten lenket,

---

auch darinn nicht an. Er wurde frühzeitig corpulent, allein ſein ſeelenvolles Auge blieb ſich gleich. Als Theaterdichter war er tüchtiger Sittenmaler Unter ſeinen Stücken zeichnen ſich beſonders „die Jäger", „Dienſtpflicht", die Advocaten", „die Mündel" und „die Hageſtolzen" aus. Zum Theaterdirektor war er wie geſchaffen; aufmerkſam auf das Kleinſte, ſtreng und gebietend in ſeinen Forderungen an Einzelne, doch mit ſeinen Zurechtweiſungen die Kraft der Belehrung verbindend. — Beck war ebenfalls ein recht tüchtiger Schauſpieler.

Sollt es wohl möglich seyn, daß ihr ihm nicht
Aus Dankbarkeit und Pflicht
Noch eine Thräne schenket?

Doch wie der Tropfen Thau, der in die Muschel fällt,
Durch innre Fruchtbarkeit gereift, zur Perle schwellt,
So mag die Zähre, reif, beym Abschluß der Beschwerden
Im Neuen Jahr für euch zur schönsten Perle werden.

Samstag, den 3. Januarii 1784.

Herrn Johann Sebastian Franck, Löbl. Kasten-Amts Zinshaber, alt 86. Jahr, 2. Monat, 26. Tage.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am II. Sonntag nach Epiph. den 18. dito.

Herr Georg Joseph Cöntgen, Kunstmahler wie auch Kupferstecher, Wittiber, und Jungfer Charlotta Henrietta Christina Amalia Cavall.

Donnerstag, den 15. dito.

Friedrich Semisch, gewesenen Taglöhner nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 80. Jahr.

Samstag, den 17. dito.

Johannes Krafft, Kutscher, alt 82. Jahr, 3. Monat, 19. Tage.

Mittwoch, den 21. dito.

Egidii Hering, gewesenen Maurergesellens nachgel. Wittib, Catharina, alt 89. Jahr, 8. Monat, 14. Tage.

Montag, den 16. Februarii 1784.

S. T. Herr Johann Jacob Willemer, Evangelisch Lutherischer Prediger, wie auch Donnerstags-Prediger in der Hospitals-Kirche zum Heil. Geist alt 61. Jahr, 15. Tage.

In Sachſenhauſen.

Mittwoch, den 3. Februarii 1784.

Balthaſar Kühn, geweſenen Weingärtners nachgelaſſene Tochter, Eulalia, alt 83. Jahr.

Sonntag, den 28. Mertz 1784.

Johann Peter Geyer, Weingärtner, alt 82. Jahr, 8. Tage.

In Franckfurt.

Freytag den 9. April 1784.

Johannes Maußhund, Invalid, alt 86. Jahr, 3. Monat.

Dienſtag, den 13. dito.

Herrn Iſaac Juncker, Kunſtmahlers Eheliebſte, Frau Anan Lucia, alt 60. Jahr.

Montag, den 19. dito.

S. T. Herrn Joahim Tobias Span, geweſenen Hochfürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſchen Juſtiz-Raths auch Hochgräflich-Rödelheimiſchen-Canzley-Directoris und Com. Palat. caeres. nachgel. Wittib, Frau Sophia Maria, alt 84. Jahr, 8. Monat, 4. Tage.

Donnerſtag, den 6. May 1784.

Johann Philipp Schmidt, geweſenen Gärtnermeiſters nachgel. Wittib, Juſtina Eleonora, alt 80. Jahr, 3. Monat.

Sonntag, den 23. dito.

Martin Gutsmittel, Kupferſchmidtmeiſter, alt 81. Jahr.

Donnerſtag, den 27 dito.

S. T. Herrn Hermann Dietrich Pörtner, geweſenen Predigers bey der teutſch-reformirten Gemeinde in Bockenheim nachgel. Wittib, Frau Sophia, alt 53. Jahr, 7. Monat, 3. Tage.

Sonntag, den 30. dito.

S. T. Herrn Frantz Nicolaus Weitz, geweſenen Evangeliſch-Lutheriſchen-Predigers nachgel. Wittib, Frau Dorothea Sophia, alt 67. Jahr, 11. Monat, 19. Tage.

Donnerſtag, den 3. Junii 1784.

Herrn Johann Martin Sauer, geweſenen Conditor und Spezereyhändlers nachgel. Wittib, Maria Catharina Sabina, alt 84. Jahr.

Mittwoch, den 16. dito.

Alexander Siegfried, geweſenen Schneidermeiſters nachgel. Wittib, Anna Catharina, alt 84. Jahr, 3. Monat, 11. Tage.

Sonntag, den 20. dito.

Johann Hermann Dielhelm, Peruquenmachermeiſter, alt 81. Jahr, 6. Monat, 13. Tage.

Mittwoch, den 21. Julii 1784.

Friedrich Wilhelm Engel, geweſenen Mousquetiers nachgel. Wittib, Anna Catharina, alt 80. Jahr.

Montag, den 2. Auguſt 1784.

Johann Daniel Hähngen, geweſenen Weisbenders nachgel. Wittib, Helena, alt 85. Jahr, 5. Monat, 6. Tage.

Montag, den 4. October 1784.

Jacob Zimmermann, Traiteur, alt 84. Jahr, 2. Monat.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am XIX. Sonntage nach Trinitatis, den 17. dito.

Johann Georg Friedrich Schnorr*) Bildhauer, und Jungfer Eva Chriſtina Kröllin.

---

*) Siehe Band IV S. 76 Anm.

Samstag, den 23. dito.

Jacob Foltz, Musicantens Ehefrau, Anna Maria Barbara, alt 85. Jahr.

Montag, den 25. dito.

Anton Joseph Freysinger, Seidenweber, alt 84. Jahr, 11. Monat.

Sonntag, den 31. dito.

Herr Johann Georg Fuchs, Handelsmann, alt 81. Jahr, 3. Monat, 18. Tage.

Freytag, den 5. November 1784.

Herr Johann Peter Kindschuh, Löbl. Ackergerichts-Geschworner, alt 88. Jahr, 6. Monat.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstag, den 2. dito.

Johann Friedrich Georg Schnorr, Bildhauer, und Jungfer Eva Christina Kröllin.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 6. dito.

Nicolaus Dauth, gewesenen Weingärtners nachgel. Wittib, Anna Kunigunda, alt 81. Jahr.

Montag, den 8. dito.

Herr Johann Jacob Schwan, Gasthalter, alt 86. Jahr.

In Franckfurt.

Montag, den 15. dito.

Herr Johann Balthasar Roth, Handelsmann, alt 83. Jahr, 11. Monat, 3. Tage.

Freytag, den 19. dito.

S. T. Herrn Georg Thomas Wagner, geweſenen evangeliſch-lutheriſchen Predigers nachgelaſſene Wittib, Frau Adelburg, alt 64. Jahr 5. Monat, 10. Tage.

Freytag, den 3. December 1784.

Herrn Anshelm Frantz Hoffmann, geweſenen Kunſtmahlers nachgel. Wittib, Catharina Margaretha, alt 80. Jahr.

Samſtag, den 4. dito.

Johannes Pilgeram, Buchbindermeiſter, alt 82. Jahr, 4. Monat, 14. Tage.

Montag, den 6. dito.

S. T. Herr Carl Balthaſar Hilchenbach, Prediger bey der teutſch reformirten Gemeinde zu Bockenheim, alt 65. Jahr, 6. Tage.

Herr Philipp Helffrich Willemer, Löbl. Gymnasii Collega, alt 56. Jahr.

No. I.

Dienstag, den 4. Januarii 1785.

Zum Neuen Jahre 1785.

Als der Sonne Vater dich, o! Jahr,
Zu der Erde niedersandte,
Da begrüßten dich im Festgewande
Millionen; und am Danckaltar
Stand der Mädchen und der Knaben Schaar,
Brachten Dir der Hoffnung Blumenkränze,
Ihre Wünsche, ihre Spiel und Tänze
Und der Jubellieder Opfer dar,
Und mit feyerdem Getümmel
Scholl der Wonnensang zum Himmel:
Sey willkommen, junges Jahr!

Ach! bald auf des Abendroths Gefieder
Fliegst auch du zur Ewigkeit zurück,
Und beglückter Menschen Jubellieder
Segnen einst auch Deinen Abschiedsblick.
Laß uns Frieden. — Erdbewohner weinen
Der Verzweiflung Jammerlied dir dann nicht nach;
Dankesopfer rauchen Dir in unsern Hainen,
Wenn hier unsre Hand des Ueberflusses Früchten brach.

Deinem raschen Adlerfluge
Schauen Millionen — doch nicht seufzend — nach;

Nicht die Gattinn an des Freundes Aſchenkruge,
Nicht der Arme unter ſeinem Hungerdach;
Nicht die Kranken, die ſich peinlich langſam quälen,
Nicht die Hoffnungsloſen, die der Rettung Stunde zählen,
Nicht die Greiſe, bebend, ſiech und ſchwach,
Nicht die Jünglinge mit abgehärmten Wangen. —
Tauſende, die nun ſo jubelvoll
Deine Gegenwart beſangen
Rufen einſt bei deinem Abſchied: Jahr der Freude! lebe wohl!

Sey willkommen! Nimm zum Ocean der Tage,
Nimm ſie mit dir fort des Lebens ganze Quaal;
Und, belaſtet von der Wallfahrt Plage,
Weint der Pilger heut zum letztenmal.

Den 7. Januarii 1785.

Von einer periodiſchen Schrifft, welche ich dieſes Jahr anfangen will herauszugeben, unter dem Titul; Der vernünftige Religions-Liebhaber, ein Sonntags-Blat, iſt eine Nachricht, die Plan und Bedingung enthält, gratis zu haben, bey den Herrn Handelsmannern, Frölich an der Barfüſſer Kirche und Herrn Schuh auf der Schäfergaß, Herrn Buchdrucker Diehl und bey mir zu Sachſenhauſſen Lit. O. No. 188.

Auch wird nur bey mir gratis ausgegeben, eine Nachricht von einer Wochenſchrifft betittult, der Evangeliſche Gemeinden Bothe, desgleichen von einem Lied in Proſa, unter der Aufſchrifft: Die Ausſichten der Seele. — Beyde kommen in Leipzig heraus man kann aber bey mir auf beyde pränumeriren. —

J. F. Becker, Pfarrer zu Gutleuten.

Den 7. Januarii 1785.

Da bey dem bevorſtehenden Marſch Kayſerl. Königl. Trouppen*) durch hieſige Stadt und Gebiet zugleich Munition und

*) Sie gingen nach den Niederlanden.

Pulverwägen durchgeführt werden; So wird von Eines Hoch-Edlen Raths wegen.

Erstens. Denen Schlossern Huf- und Kupfer-Schmidten- auch sonstigen Handwerckern deren Profeßion es mit sich bringen möchte, zuweilen auf der Straße mit Feuer zu arbeiten, sowohl in hiesiger Stadt als respective auf den Dorfschafften ernstlich und im Uebertrettungs-Fall bey willkührlich zu bestimmender schweren Strafe aufgegeben: an denjenigen Tägen, wo besagte Pulverwägen durchgeführet werden, ihre Werckstätten gänzlich verschlossen zu halten und nicht anders als innerhalb derselben, wenn solche mit Thüren, Fenster oder Läden versehen und verwahret sind, ihre Arbeit zu verrichten.

Zweytens. Allen und jeden aber das Tabackrauchen, ohne Unterschied nicht allein in der Stadt und auf den Dorfschafften sowohl in den Häusern, aus den Fenstern als auf der Gaße selbsten, sondern auch vor den Thoren und auf den Landstraßen an den betreffenden Orten der Durchfuhr um eben diese Zeit bey Vermeidung alsobaldiger Verhaftnehmung der betrettenen Contravenienten eben so nachdrücklich hiermit verbotten, als

Drittens. Denen Hocken und andern Hin- und wieder auf den Straßen Obst oder sonstige Waare zum Verkauf niedergesetzten Feilhaberinnen ernstlich anbefohlen wird, die zu ihrer Erwärmung gewöhnlich bey sich führende Feuer-Töpfen unfehlbar zu entfernen und keinesweges dergleichen Kohlfeuer zu dieser Zeit, bey wiedrigen Falls gleichmäßig augenblicklich zu gewärtigender Gefängnis-Strafe bey sich antreffen zu lassen.

Zu welchem Ende dann auch

Viertens. Ein jeder Hausvater angewiesen wird, sein Gesinde, Gesellen, oder sonsten ihm zugehörige Personen noch besonders zu genauer Beobachtung dieser so gemeinnützlichen Anordnung- und zu Abwendung eines im wiedrigen Fall gar leicht entstehenden grossen Unheils sorgfällig zu erinnern.

Signatum, Franckfurt am Mayn den 4. Januarii 1785.

Stadt-Canzley.

Den 15. Februarii 1785.

Mittwoch den 23ten huj. Nachmittag um 2. Uhr, sollen die durch den harten Frost v. J. erfrohrne Nußbäume auf den Glacien um die Stadt dem Meistbietenden käuflich überlassen werden. Die dazu Lusthabende, können sich um die bestimmte an dem Eschersheimer Thor einfinden, und das nähere erwarten.

Den 11. Februar 1785. Publicatum Bau-Amt.

Den 26. Mertz 1785.

Nachricht von Leipzig.

Die bevorstehende grose Religions-Vereinigung der Christen-Partheyen gewinnt jetzt allgemeines Aufsehen, und wird jetzt mehr als jemahls der Wunsch und das Gebet der Christenheit. Weder ein eiferiger Römer, noch ein verführerischer Barhd, noch irgend einer von den Christus Verleugnern, sondern wahre Bekenner Christus, und rechtschaffene Regenten arbeiten daran. Der für die Gelehrten von Teutschland bestellte Korrespondent der gelehrte Herr M. Masius auf der Accademie zu Leipzig, ist der einzige, durch welchen die Korrespondenz, mit den Fürsten und Gelehrten in der Sache geführet wird. Durch ihm werden diejenigen Sachen, welche an die Regenten sollen, und die Plane zu Erhaltung derer aus der Wiedervereinigung derer Staaten und Volckern erwachsende Vortheile, an die Fürsten und Gelehrten ausgefertiget, und sie sind so einleuchtend und schön, daß sie auch von dem Regenten, was die Vorschläge zur Regierung der Völcker betrifft, angenommen und bestättiget werden können, der kein Christ ist. Die Schrifften welche bishero in dieser Absicht herausgekommen sind, sind folgende:

M. Masius Aussichten der Seele erstes Lied 54 kr. Reichs-Courant.

Sendschreiben der Vereinigten Religions-Lehrer an die Christenheit à 10. kr. Reichsgeld.*)

*) Wahrscheinlich bezogen sich diese Schriften auf die sogenannte Emser Punctation. Mit Begünstigung des Kaisers Joseph II. traten im Sommer

Der Gemeinden Bothe von 1785. Erstes Quartal ist auf die Ostermesse fertig, und kostet jedes Quartal 1. fl. Reichsgeld. Dieses Journal bringt ausser andern Nachrichten, auch dahin zielende Vorfälle, Briefe, Antworten von Königen und Fürsten, Bischöffen, Konsistorien, Superintendenten Pfarrherrn und Gemeinden mit.

Angesetzte Preiße sind das was sie in Leipzig bey dem Korrespondent der Gelehrten kosten. Diejenigen Gelehrten oder Christen, welche an dieser Vereinigung und an dem Buch Anweisung zur Glückseeligkeit für alle Menschen, Theil nehmen und solches unterschreiben wollen addreßiren sich an gedachten Korrespondenten der Gelehrten zu Leipzig franco und in Frankfurt am Mayn und dortigen Gegenden an Herrn Pfarrherr Becker in Sachsenhaussen.

Die vereinigten Religions-Lehrer
der apostolischen Kirche.

Den 19. April 1785.

Eine goldene Uhr mit zwei Gläßer auf der Rückseite ein Emaille Gemählde, eine Jagd vorstellend: welches an einem weisen Pferde und einem getiegerten Hunde, besonders kenntlich, ist bey letzterem Brande*) abhanden gekommen, wer davon Anzeige thun kann, soll wohl belohnet werden, dem allenfallsigen Käuffer wird die Auslage nebst guter Belohnung zugesichert.

Den 22. April 1785.

Fleisch-Taxe.

Zu Franckfurt am Mayn den 21. April 1785.

Rindfleisch das Pfund	$7\frac{1}{2}$ Kr.
Schweinenfleisch das Pfund	8 „

1785 die Erzbischöfe von Trier, Köln, Salzburg und Freysing zu Ems zusammen, um „die fast volle Souverenität", die sie als Reichsfürsten dem Kaiser gegenüber bereits besaßen, auch gegen die römische Kurie durchzusetzen.

*) Im Schauspielhaus. (s. o. S. 9. Anm.).

Kalbfleisch das Pfund . . . . . 7 kr.
Hammelfleisch das Pfund . . . . . 8 „

Auf 4. Wochen, fängt an den 23ten dieses.

Recheney-Amt.

Den 22. April 1785.

Es wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß anheute der Tar des groben Salzes auf . . . . . fl. 7. —
des reinen Salzes aber auf . . . . . fl. 3. 48 kr.
das Malter, von Amtswegen gesetzet worden.

Franckfurt den 12. April 1785.

Recheney-Amt.

Den 3. May 1785.

Von dem in verflossener Messe bey Herrn Joseph Tavolo, von Straßburg, annocirten und bey ihm zu haben gewesenen wahren und ächten Strohwein, welcher ohnstreitig einer der seltesten, besten und gesündesten Weine in Europa, ist dermahlen auch auf der Nachrichts-Expedition dahier, in weisen Pittschirten Bouteillen, à 3. fl. die Bouteille, in Commißion käuflich zu haben. Dieser Wein, welcher wegen seiner ganz besonderen Güte sowohl, als andern unschätzbaren Eigenschaften und Wirckungen auf die menschliche Gesundheit den Vorzug aller andern, ohne Ausnahme fremder Weine, mit allem Recht verdienet, wird Strohwein genannt, weil die dazu erforderliche und ganz besondere Trauben vom Herbste an, bis gegen Ende Aprils, des folgenden Jahrs, auf dem Stroh aufbehalten, und bevor sie alsdann gekeltert von allen faulen, schimlichen- und sonst verdorbenen Theilen gereiniget werden; welches dann nebst der Eintrocknung des Traubens einen sehr großen Verlust und Abgang verursachet, dem Wein aber nichts als die Quintessenz des Geistes sowohl als Süßigkeit, und alle Delicatesse des Traubens übrig läßt. Der Besitzer dieses Weines, welcher seit 1774. bis hierher nicht verabsäumet, alle Jahr etwas weniges

mit aller Behutſamkeit, Sorge und hinlänglicher Kenntniß zu verfertigen, ſchmeichelt ſich die Vollkommenheit dieſes Weines auf das Höchſte gebracht zu haben, und unterſtehet ſich zu verſichern, daß der von dem Jahr 1774. und 1775. ſo er denen Herrn Liebhabern und wahren Kennern anempfiehlt, mit dem beſten Tokayer um den Vorzug zu ſtreiten nicht zurück ſtehen werde, und wovon die zu machende Probe ihme gewißlich allen Beyfall wahrer Kenner verſchaffen wird.

Den 8. Julii 1785.

Brod-Tax und Gewicht.

Zu Franckfurt am Mayn den 7. Julii 1785.

Ein Laib Rocken-Brod zu 5. kr.	2 Pf.	24 Loth
Ein paar Wecken zu 1. kr.		8½ "
Ein Milch-Brod zu 1. kr.		6½ "
Ein Gemiſcht-Brod zu 2. kr.		23 —

Fängt an den 10. dieſes.

Recheney-Amt.

Den 16. Auguſt 1785.

Meinen herzlichen Danck allen Menſchen, die mir in der Noth gern geholfen; nebſt Bitte, das mir angehörige Geflüchtete gefälligſt anzuweiſen, oder zu überſchicken.

Overbeck.*)

Den 8. September 1785.

Nachdeme bey denen am 13. vorigen Monats entſtandenen beiden Feuersbrünſten viele lederne Eymer verſchleppet und nicht

*) Am 13. Auguſt an einem Samſtage brach kurz vor 12 Uhr Mittags bei Overbeck im großen Kaffeehauſe in der Bleidenſtraße ein heftiges Feuer aus. Das Belvedere auf dem Hauſe ſtand in vollen Flammen. Zur nämlichen Zeit brach auch bei Banquier Willemer in der Döngesgaſſe nahe am Liebfrauenberg Feuer aus. Auch da brannte es im Belvedere. Schnelle Hülfe bewirkte, daß nur die Dächer und die oberen Stockwerke beider Häuſer litten. Am frühen Morgen dieſes Tages war ein heftiges Gewitter geweſen; es wurde allgemein die Muthmaßung aufgeſtellt, daß Meteorſteine die beiden Häuſer entzündet hätten.

wieder an diejenige Orte, wohin ſie gehören, gebracht worden; Als wird hiermit Jedermann erinnert, dergleichen hinter ſich habende Feuer-Eymer an den Feuer-Amtsdiener Speck in der kleinen Sandgaſſe abzuliefern, damit ſolche wieder an gehörige Orte gebracht werden mögen. Wie dann diejenige, welche ſich betretten laſſen, dergleichen dem gemeinen Stadtweſen zu Beſten angeſchaffte Eymer zu hinterhalten, in Gemäßheit hieſiger Feuerordnung §. 27. mit einer eramplariſchen Strafe ohnfehlbar angeſehen werden, und der Denunciant eines ſolchen Uebertrotters eine gute Verehrung unter Verſchweigung ſeines Namens zu gewarten haben ſoll.

Frankfurt den 2. September 1785.

Feuer-Amt.

Den 23. September 1785.

Da bey Aufſteigung des Blanchardſchen Luftballons in der Gegend des Grindbrunnens *) durch das Feuerwerck ſowohl als die reitende Perſonen bey einer großen Volks-Menge, hauptſächlich die Fußgänger mancher Gefahr ausgeſetzt ſeyn würden, wenn in Anſehung des einzunehmenden Platzes nicht eine gewiſſe Ordnung beobachtet wird; So hat man aus Obrigkeitlicher Vorſorge die Einrichtung getroffen: daß alles Fuhrwerk den Weg hinter den Gärten nach dem Grindbrunnen fahren, und ſofort in hinlänglicher Entfernung, damit der Eingang zu dem eingefaßten Platz nicht verhindert werde, die untere Seite auſſerhalb der Schrancken nach dem Hof der guten Leuten — einnehmen, die reitende hingegen vornen an den Gärten hin, über den Wieſengrund ſich begeben, und daſelbſt bis dahin, wo die Schrancken anfangen, ſich aufhalten ſollen. —

Wornach denen Fußgängern das geräumliche Gallen-Feld entgegen geſetzt der Mayn-Seite (wo ohnehin einige Canonen nach dem Waſſer zu aufgepflanzt werden) zu ihrem ſicheren Auffenthalte übrig bleibt durch deren Bekanntmachung ein Jeder für eigenem Ungemach verwarnet — zur Beobachtung dieſer

*) S. o. S. 44 Anm.

guten Ordnung ermahnet — und zugleich zu unfehlbarer Unterlassung des gewaltsamen Andringens nach den Schrancken angewiesen wird.

Signatum, Franckfurt am Mayn den 17ten Sept. 1785.

Stadt-Kanzley.

Den 23. September 1785.

Wahre Abbildung des Bildnisses des Herrn Blanchard, wie auch seines großen Luft-Ballons, die Parachutte mit welcher man sich von der höchsten Höhe herunter lässet, die Ancker mit welchen man sich bey Herunterlassung an der Erde festsetzet, und die Gegend wo er zu Franckfurt seine 15te Luftreise, und die erste in Deutschland antreten wird. Alles mit Accuratesse nach der Natur gezeichnet und in Kupfer radirt, von J. Fr. Beer Kunst- und Miniatur-Mahler in der Maynzergasse Lit. J. No. 3. ist allda zu haben vor 30. kr.

Den 11. October 1785.

Nächsten Freytag den 14. dieses erscheint allhier in der Eßlingerschen Buchhandlung:

Beschreibung der letzten oder fünfzehnten Luftreise des Herrn Blanchard, welche er den 3ten dieses zu Franckfurt am Mayn nach 10. Uhr Vormittags angetretten, nebst den Bemerckungen, die er auf dem Weg von hier bis Weilburg gemacht hat, von ihme selbsten beschrieben.

Diese interessante Pièce wird sowohl auf französisch als deutsch, auf sauberes Schreibpapier gedruckt, und kann von heute an bis nächsten Freytag mit 30. kr. darauf praenumerirt werden. Die Eßlingersche Buchhandlung hat dem Herrn Blanchard das Manuscript zu dieser merckwürdigen Reißebeschreibung abgekauft, also ist sie ganz ächt, und es werden nur wenige Examplarien mehr, als bestellt werden, abgedruckt; Die Liebhaber belieben sich also bei Zeiten zu melden.

Je declare que la véritable Relation de mon quinzieme voyage Aërostatique, se trouve uniquement chez Mr. Esslinger

Libraire de cette Ville, qui à acheté, mon Manuscript comptant; & que toutes autres sont ferusses & ne méritent aucune croyance.

A Francfort ce 10. Octobre 1785.

Blanchard, Citoyen de Calais Pensionaire de S. M. trés chretienne.

Den 20. December 1785.

Blanchards Luftwagen iſt mit einer groſen Ladung von auserleſenſten Neuenjahrswünſchen angekommen, nebſt der Vorſtellung ſeiner letzlich in Franckfurt verunglückten, und auch würcklich glücklich geſtiegenen Ballon mit Herablaßung ſeines Parachit, der ſinnreicheſten und auf alle Stände paſſende Poeſie nebſt Atlaß, mit Gold, Silber und Seiden geſtickte Decoration enthält, iſt von 12. kr. bis zu 1. fl. das Stück zu haben bey

Töntgen

Mahler und Kupferſtecher.

Den 30. December 1785.

Beym Schluſſe des 1785ſten Jahrs.

Herrlich iſts, nach Tages Laſt und Hitze
Vor dem Ziele ſeiner Wünſche ſtehn,
Und von ſeiner Hoffnung Wonneſitze
In der Zukunft Roſenthäler ſehn.

Auch dieß Jahr fällt mit ſo vielen Jahren
In der alten Zeiten Ocean;
Mit den uns bedrohnden Kriegsgefahren,
Die wir fürchteten und doch nicht ſahn.

Friede tönt von hohen Königstronen
Bis aufs niedre Bauernbach herab;
Deutſche Brüder ſollen ruhig wohnen,
Jahr! dies iſt der Wink, den uns dein Abſchied gab.

Freytag, den 31. December 1784.

Herr Johannes Müller, Candidatus Theologiae, alt 65. Jahr, 3. Monat, 14. Tage.

Donnerstag, den 6. Januarii 1785.

Herrn Bartholomäus Petermann, gewesenen Bierbrauermeisters nachgel. Wittib, Anna Margaretha, alt 83. Jahr, 7. Monat, 22. Tage.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Septuages. den 23. dito.

S. T. Herr Andreas Ludwig Christian Fresenius, Evangel. Lutherischer Prediger zu Bornheim, und Jungfer Christiana Augusta Wilhelmina Jan.

Freytag, den 21. dito.

Herrn Johann Matthäus Wicker, gewesenen Heu- und Gütherwiegers nachgel. Wittib, Frau Agathe, alt 91. Jahr, 2. Monat, 23. Tage.

Donnerstag, den 27. dito.

Johann Ulrich Rücker, Lebküchler, alt 81. Jahr, 10. Monat.

Dienstag, den 1. Februarii 1785.

Johann Adam Stritter, gewesenen Schneidermeisters zu Wisbaden, nachgelassene Wittib, Dorothea Catharina, alt 94. Jahr, 2. Monat.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 1. dito.

David Rauscher, gewesenen Fuhrmanns nachgelassene Wittib, Anna Maria, alt 96. Jahr.

In Franckfurt.

Freytag, den 11. dito.

Sebaſtian Schwab, nachgel. Wittib, alt 84. Jahr.

Montag, den 14. dito.

Johann Adam Daßing, geweſenen Schumachermeiſters, nachgelaſſene Wittib, Suſanna Maria, alt 84. Jahr, 10. Monat.

Mittwoch, den 16. dito.

Johann Chriſtoph Sauer, geweſene Kupferſchmidtmeiſters, nachgelaſſene Tochter, Anna Kunigunda, alt 80. Jahr, 9. Monat, 23. Tage.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Oculi, den 27. dito.

S. T. Herr Andreas Ludwig Chriſtian Freſenius, Evangel. Lutheriſcher Prediger zu Bornheim, und Jungfer Chriſtiana Auguſta Wilhelmina Jan.

Samſtag, den 19. dito.

Friedrich Hellers nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 81. Jahr, 3. Monat, 19. Tage.

Dienſtag, den 1. Mertz 1785.

Johann Joſt Heyland, geweſenen Häfners nachgel. Wittib, Catharina Margaretha, alt 84. Jahr.

Mittwoch, den 2. dito.

Chriſtian Wollancke, geweſenen Poſſamentirermeiſters nachgel. Wittib, Chriſtina Philippina, alt 80. Jahr.

Donnerſtag, den 3. dito.

Johann Thomas Bock, geweſenen Gärtnermeiſters nachgel. Wittib, Maria Eliſabetha, alt 80. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Judica, den 13. dito.

S. T. Herr Philipp Jacob Rothhan, Evangel. Lutheriſcher Prediger, und Jungfer Anna Regina Bachmann.

Montag, den 14. dito.

Georg Matthäus Manger, geweſenen Krämers nachgel. Wittib, Roſina, alt 84. Jahr, 4. Monat, 4. Tage.

Donnerſtag, den 17. dito.

Johannes Ganß, geweſenen Wagenſpanners nachgel. Wittib, Maria Eliſabetha, alt 84. Jahr, 10. Monat, 13. Tage.

Freytag, den 18. dito.

S. T. Herr Johannes Ehrenreich, Herzoglich-Sachſen-Gothaiſcher-Rath und Mund-Arzt, alt 85. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Samſtag, den 12. dito.

Johann Georg Hüttner, Tobackſpinner, alt 85. Jahr.

In Franckfurt.

Montag, den 14. dito.

S. T. Herr Johann Adolph Gladbach, Med. Doct. wie auch Hochfürſtl. Anhalt Zerbſtiſcher Hofrath, Medicus und Land Physicus, alt 68. Jahr, 8. Monat, 6. Tage.

Freytag, den 25. dito.

Johann Chriſtoph Thämer, geweſenen Sajetmachers nachgel. Wittib, Suſanna Catharina, alt 80. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Samſtag, den 19. dito.

Johann Jacob Reuß, Weingärtner, alt 85. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete allhier in Franckfurt.

Dienſtag, den 29. dito.

S. T. Herr Philipp Jacob Rothhan, Evangel. Lutheriſcher Prediger, und Jungfer Anna Regina Bachmann.

Dienſtag, den 5. April 1785.

Johann Dietrich Hentſchke, geweſenen Schumachermeiſters nachgelaſſene Wittib, Anna Margaretha, alt 80. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Jubilate, den 17. dito.

S. T. Herr Chriſtian Ernſt Matthias Büttinghauſen, Evangeliſch reformirter Prediger zu Darmſtadt, und Jungfer Suſanna Margaretha Petri.

Getauffte hierüben in Franckfurt.

Dienſtag, den 12. dito.

S. T. Herr Peter Anton Brentano, Sr. Churfürſtl. Durchlaucht zu Trier Rath und Reſident, eine Tochter, Catharina Eliſabetha Ludovica Magdalena.*)

---

*) Bettina wurde theils bei ihrer Großmutter Sophie von la Roche in Offenbach erzogen, theils war ſie in einem Kloſter, theils in Marburg und hier in Frankfurt. Sie vermählte ſich mit dem genialen Dichter Achim von

Samstag, den 9. dito.

S. T. Herr Georg Michael Dörr, Evangelisch-Lutherischer Prediger, alt 45. Jahr, 5. Monat, 17. Tage.

Freytag, den 22. dito.

Johann Conrad Schäfer, gewesenen des Schneiderhandwercks nachgel. Wittib, Anna Margaretha, alt 85. Jahr, 10. Monat, 7. Tage.

Sonntag, den 24. dito.

Philipp Jacob von der Lahr, Sattlermeister, alt 92. Jahr, 2. Monat, 23. Tage.

Johann Ludwig Kämpffe, gewesenen Buchbindermeisters nachgel. Wittib, Catharina Philippina Florentina, alt 83. Jahr, 1. Monat.

Sonntag, den 29. May 1785.

Johann Wilhelm Sauer, gewesenen Kupferschmidtmeisters nachgel. Wittib, Susanna, alt 81. Jahr, 4. Monat, 3 Tage.

Montag, den 30. dito.

Michael Schneidler, Maurergesell, alt 83. Jahr.

Donnerstag, den 9. Junii 1785.

Herrn Johann Abraham Hollweg, gewesenen Handelsmanns wie auch des Löbl. Burgerl. Collegii derer Herren 51ger Mitglieds nachgel. Wittib, Frau Anna Elisabetha, alt 81. Jahr, 6. Monat, 22. Tage.

Arnim, und wohnte von da an in Berlin. Ihr erstes Auftreten als Schriftstellerin erregte großes Aufsehen durch die Originalität der Briefe der Frau Rath, und durch Bettinens Antworten. Aus ihren letzten Schriften spricht reger Eifer für allgemeine Zwecke Gutes zu wirken.

In Sachſenhauſen.

Montag, den 6. dito.

Reinhard Göller, geweſenen Nachbars in Bornheim nachgel. Tochter, Eva Maria, alt 86. Jahr.

In Franckfurt.

Samſtag, den 18. dito.

S. T. Herrn Johann Daniel Koch geweſenen Med. Doct. & pract. ord. nachgel. Wittib, Frau Anna Catharina, alt 82. Jahr, 1. Monat, 5. Tage.

Montag, den 20. dito.

S. T. Herr Heinrich Ludwig von Lersner, Herzoglich-Hollſtein-Sonderburgiſcher Hof-Marſchall, alt 82. Jahr, 1. Monat.

Dienſtag, den 28. dito.

Georg Dauth, Förſter emeritus auf dem Hinckelſtein, alt 86. Jahr.

Donnerſtag, den 30. dito.

S. T. Herr Johann Matthäi Burgk, geweſenen Evangel. Luther. Predigers und Consistorialis nachgel. Wittib, Frau Suſanna Margaretha, alt 62. Jahr, 6. Monat, 17 Tage.

Freytag, den 1. Julii 1785.

Johannes Schäffner, geweſenen Taglöhners nachgel. Wittib, Anna Dorothea Eliſabetha, alt 87. Jahr.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am IX. Sonntag nach Trinitatis den 24. dito.

S. T. Herr Johann Peter Weidmann,*) Doctor. der Welt-

*) Die Welt wurde durch ihn um einen geſchickten Arzt reicher. Er war der Geburtshelfer der Großherzogin Stephanie von Baden, welche ihre Prinzen

weißheit und Artzeneykunde, Churfürstlich-Mayntzischer Hofgerichts-Rath der Wundartzneykunst und Geburtshülfe ordentlicher öffentlicher Lehrer und der medicinischen Facultät daselbsten ordentlicher Beysitzer, und Jungfer Martha Guaita.

Donnerstag, den 4. August 1785.

Herr Johann Christoph Hammer, Kunstmahler, alt 53 Jahr 11. Monat.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstag, den 9. dito.

S. T. Herr Johann Peter Weidmann, Doctor der Weltweißheit und Artzneykunde, Churfürstlich-Mayntzischer Hofgerichts-Rath, der Wundartzneykunst und Geburtshülfe ordentlicher öffentlicher Lehrer und der medicinischen Facultät daselbsten ordentlicher Beysitzer, und Jungfer Martha Guaita.

Getauffte hierüben in Franckfurt.

Montag, den 15. dito.

Herr Johann Georg Pforr*), Kunstmahler aus Hessen-Cassel, einen Sohn Heinrich.

---

troz seines befolgten Rathes alle begraben muste. Besonders berühmt war er in den Fächern der Wundarzneikunst und der Augenheilkunde. Er bildete viele gute Schüler auf der Universität zu Mainz. Während der französischen Revolution zeigte er sich als Jakobiner und eifrigen Klubbisten. Dem Kaiserreiche war er später mit gleicher Wärme zugethan. Er war zu Zülpich in Rheinpreußen am 27. Juli 1751 von ganz armen Aeltern geboren, und starb an Entkräftung zu Mainz am 23. Juni 1819.

*) Das kleine Städtchen Ulsen in Niedersachsen kann stolz darauf sein, daß Johann Georg Pforr am 4. Januar 1749 dort geboren wurde. Auf der

Freytag, den 9. September 1785.

Johann Christian Daſt, geweſenen Drehermeiſters nachgelaſſene Wittib, Anna Catharina, alt 86. Jahr, 10. Monat, 5. Tage.

Donnerſtag, den 8. dito.

S. T. Herr Johann Sebaſtian Mühl, zweyter Evangel. Luther. Prediger in Cronberg vor der Höhe, alt 42. Jahr, 1. Monat, 14. Tage.

Dienſtag, den 11. October 1785.

S. T. Herr Johann Jacob Warneburg, Evangel. Luther. Prediger zu Oberrad, alt 75. Jahr, 10. Monat, 15. Tage.

Bergbauakademie in Reichelsdorf erregte er durch ſeine ungemeine große Luſt zum Zeichnen die Aufmerkſamkeit des heſſiſchen Miniſters von Weitz, und er ſtellte ihn als Maler in der Porzellainfabrik zu Kaſſel an. Pforr gefiel ſich hier nicht und kehrte nach einigen Jahren zu ſeinen Aeltern zurück. 1777 wurde in Kaſſel die Malerakademie eröffnet, in dieſe ließ er ſich, 32 Jahre alt, aufnehmen. 1778 bekam er dort den erſten Preis. Der Gallerieinſpektor Tiſchbein war ſein Freund. 1781 ließ Pforr ſich hier häuslich nieder, und vermählte ſich 1784 mit Johanna Tiſchbein, der Schweſter ſeines Freundes. Er ſtarb hier am 9. Juni 1798. Er iſt der deutſche Wouvremann und unübertroffen in der Darſtellung des Pferdes. Seine Gemälde ſind voll Wärme, lieblicher Färbung und mit kräftigem Pinſel gemalt. Mit dem höchſten Fleiße und der größten Reinlichkeit ſind ſeine Handzeichnungen gearbeitet; er führte ſie gerne in bunten Tuſchen aus und verſtand dieſe mit einem angenehmen Colorit zu überhauchen. Seine Bilder tragen das Gepräge ſeines edlen Charakters, Wahrheit und Einfachheit. Er war es, der die plaſtiſchen Stellungen der Händel-Schütz ſchuf, und dadurch ihren Ruhm gründete. Dieſe, eine geborne Schüler, war damals mit dem Tenoriſten Eunicke verheirathet und war Mitglied der hieſigen Bühne. — Allgemein wurde ſein Tod betrauert, er wuſte ſich Alle Herzen zu gewinnen.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am XXIV. Sonntage nach Trinitatis, den 6. November 1785.

S. T. Herr Carl Wilhelm Hilchenbach, Kayserl. Königl. Consistorial-Rath, Superintendent und Prediger der reformirten Gemeinde zu Wien, und Jungfer Amalia Henrietta Masvieux.

S. T Herr Johann Martin Stein, Evangelisch lutherischer Prediger zu Hausen, und Jungfer Sophia Christiane Louise Neidhart *)

Donnerstag, den 17. dito.

Johann Adam Wolff, gewesenen Soldatens nachgel. Wittib, Maria Elisabetha, alt 81. Jahr.

Freytag, den 18. dito.

Herr Philipp David Weber, Specereycrämer, alt 81. Jahr, 7. Monat, 24. Tage.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am II. Advents-Sonntage den 4. December 1785.

S. T. Herr Johann Georg Vollmöller, Hochfürstlich Ysenburgischer Evangelisch-Lutherischer Ober-Pfarrer zu Offenbach, und Jungfer Catharina Margaretha Wallacher.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Donnerstag, den 24. November 1785.

S. T. Herr Johann Martin Stein, Evangelisch-Lutherischer Prediger zu Hausen, und Jungfer Sophia Christiana Louisa Neidhard.

---

*) Die Aeltern des Pfarrers Stein.

Mittwoch, den 14. December 1785.

Johann Adam Allart, gewesenen Leinenwebermeisters nachgel. Wittib, Anna Gertraud, alt 83. Jahr, 6. Monat, 16. Tage.

No. I.

Dienstag, den 3. Januarii 1786.

Zum Neuen Jahre 1786.

Hoffnungsvoll sieht Dir entgegen
Unsrer Augen schwaches Licht,
Neues Jahr! auch deinen Segen
Wünschen wir mit Zuversicht.
Von der Allmacht hohem Sitze,
Die des Dankes Psalm verehrt
Drohn uns nicht die Rächerblitze,
Die so manches Land verheert.

Nein, kein Sturmwind soll auf Erden
Auf der reich besäten Flur
Der Zerstörung Herold werden,
Huldreich lächelt die Natur;
Keine schleichend giftge Seuchen
Ziehen durch die reine Luft;
Ueber Lebende, nicht Leichen
Weht sie ihren Balsamduft.

Beuge nur, um dich zu rauben,
Goldnes Obst, den schwachen Ast;
Werde Saftes voll, ihr Trauben,
Ihr, des Weinstocks schwere Last;

Kaum ſoll noch bey vollen Spitzen,
Und zum künftigen Genuß,
Schwacher Halm die Aehren ſtützen,
Unſrer Erndten Ueberfluß.

Jahr! kein ödes Feld ſoll trauren;
Durch der Krieger wilden Streit
Soll kein Tod auf Beute lauren,
Flurenſchmuck ſey nicht entweiht;
Bey der unſchuldsvollen Jugend
Herrſche reine Zärtlichkeit;
Und ein freyer Hang zur Tugend
Zeig uns noch die goldne Zeit.

Laß auch auf erhabnen Tronen,
Liebes, gutes Neues Jahr,
Wahre Menſchenfreunde wohnen
Stell Saturnus Zeiten dar;
In dem erſten raſchen Triebe
Sey kein Mädchen je zu frey;
Nach erhaltner Gegenliebe
Sey kein Jüngling ungetreu.

Streue Blumen auf die Wege,
Die der Vater Joſeph geht;
Jedes Deutſchen Dank wird rege
Wenn er für den Kaiſer fleht;
Freyheit will er uns nicht rauben;
Nein, er ſorgt für unſer Glück;
Vorurtheil und Aberglauben
Treibt ſein Biederſinn zurück.

Stärke in den Amtsgeſchäften
Unſre weiſe Obrigkeit;
Bürger! ſeht, mit neuen Kräften

Schützt sie Recht und Sicherheit;
Segne unsre frommen Lehrer,
Handelschaft und Bürgerstand;
Sey des Wohlergehns Vermehrer
Für das deutsche Vaterland.

Den 31. Januarii 1786.

Heer Fogliani, Professor der italiänischen Sprache, von Mainz und Mitglied der Akademie des regierenden Herrn Hertzog von Würtenberg! hat die Ehre zu berichten, daß er Anfangs künftigen Monats für Liebhaber besagter Sprache eine Schule eröffnen, für Erlegung 2. fl. der Person, alwo man auch Gelegenheit hat sich in Französischen zu vervollkommenen, und da ihm bekannt, daß in allhiesiger Stadt vorzüglich Künsten und Wissenschafften gesucht, geschützt und erhalten werden, im Gegentheil dessen er Mainz verlassen, um sich in allhiesiger Reichsstadt, durch seinen unaufhörlichen Fleiß algemeinen Zuspruch und Beyfall zu erwerben auch hat er zu Nutzen dieser Sprachliebenden eine Gramatic verfertigt, welche, wenn ihn nicht Eigenliebe verblendet, viele andere übertreffen und in kurzem erscheinen wird, Privat-Stunden giebt er auch nach Belieben in der Stadt. Er wohnet bey Herrn Eichler neben dem Gasthauß zum schwarzen Bock.

Den 7. Februarii 1786.

Heinrich Friederich Streit, Burger und Schreinermeister Dahier, beklagte sich gegen mich, daß die Verläumdung sehr sehr schimpfliche und nachtheilige Urtheile über ihn unter seine Mitbürger ausgestreut habe; nämlich:

Er habe in meinem Hause Juwelen und silberne Löffel böslich entwendet; letztere seyen ihm noch aus der Tasche gezogen worden.

Es würde mir sehr leid thun, wenn es der Verläumdung hin und da wirklich gelungen seyn sollte eines ehrlichen und

redlichen Mannes Ehre und guten Nahmen auf eine so empfindliche Art zu kränken, und gleichsam meuchelmörderischer Weise zu morden. Ich halte es daher für meine Pflicht, wozu mich die Menschheit wie das Christenthum verbindet, dieser Verläumdung durch mein Zeugnis, so viel möglich ist, Einhalt zu thun; Durch mein Zeugnis, das jedem Unpartheyischen und Gutdenkenden desto unverdächtiger seyn wird und muß, da ich selber der beleidigte Theil seyn soll. Ich bezeuge daher zur Steuer der Wahrheit, daß obige Beschuldigungen des Hiesigen Schreinermeisters und Burgers Heinrich Friedrich Streit, nicht allein völlige Höchst ungegründete Unwahrheiten sind, die nur die Bosheit erdenken und ausbrieten konnte; sondern auch, daß ich überhaupt gar nicht bin bestohlen worden.

Dieses Zeugnis gebe ich dem Meister Streit mit desto grösserem Vergnügen, da derselbe schon seit 30. Jahren alle Schreiner-Arbeiten in meinem Hause gröstentheils verfertigte, und ich denselben immer als einen redlichen und fleisigen Mann gefunden und erprobt habe, und noch in meiner Arbeit ist und bleibt. Franckfurt den 31. Jänner 1786.

(L. S.) Johann Philipp Bethmann *)

Wer den Urheber dieser boshaften Verläumdung unserer Hochgebietenden Obrigkeit oder mir entdecken wird, soll fünff Ducaten zur Belohnung erhalten.

Heinrich Friedrich Streit.

Den 10. Mertz 1786.

Brod-Tax und Gewicht.

Zu Franckfurt am Mayn den 7. Mertz 1786.

Ein Laib Rocken Brod zu 5 kr.	3 Pf.	4	Loth
Ein paar Weck zu 1 kr.	—	9	—
Ein Milch-Brod zu 1 kr.	—	7	—
Ein Gemischt-Brod zu 2 kr.	—	24	—

Recheney-Amt.

*) Simon Moriz von Bethmanns Vater. (s. Bd. V. S. 127).

Fleiſch-Tare

Zu Franckfurt am Mayn den 28. Febr. 1786.

Rindfleiſch das Pfund	8. Kr.
Schweinenfleiſch das Pfund	8. —
Kalbfleiſch das Pfund	6. —

Fängt an den 11ten Mertz.

Hammelfleiſch das Pfund	8. Kr.

Recheney-Amt.

Es wird hierdurch offentlich bekannt gemacht, daß anheute der Tar des groben Salzes auf . . . . . fl. 8. —
des reinen Salzes aber auf . . . . . fl. 5. —
das Malter, von Amtswege, geſetzet worden.

Franckfurt den 8. Mertz 1786.

Recheney-Amt.

Den 4. April 1786.

Hieronymus Auguſt Bridgetown, Sohn eines Mohren und geweſenen Kammerdiener, bey Ihro Durchlaucht Fürſt Eſterhazy 7. Jahr alt, ein Schüler des würdigen Haiden*), welcher die Gnade gehabt hatte, vor Sr. Majeſtät dem Kayſer, auch an verſchiedene Fürſtliche Höfe, mit allem möglichen Beyfall zu ſpielen: wird die Ehre haben Mittwoch den 5. April allhier im Concert-Saale des großen rothen Hauß, ein großes Inſtrumental Concert zu geben; wo er ſich wird auf der Violin Hören laſſen; verhoft ſich daher von einem geehrten Publicum gütigen Zuſpruch; Die Entree iſt 1 fl. 12. kr. der Anfang pracis um 6. Uhr des Abends.

Den 13. April 1786

Auf dem Liebfrauenberg in der Boutique nach der Neuen Kräm zu, iſt eine ſehenswürdige Uhr, deren gleiches noch nie

*) Joſeph Haydn.

geſehen worden, welche etlich und zwanzig Kunſtſtücke zeiget zu ſehen.

Perſonen die ſich die Mühe geben wollen dieſe Uhr zu ſehen, werden ſelbige mit der größten Zufriedenheit verlaſſen. Standesperſonen zahlen nach Belieben. Andere 6. und Kinder 3 kr. Iſt von Morgens früh bis Abends 9. Uhr zu ſehen. Auch iſt daſelbſt die zu Paris erfundene Taback rauchende Kliſtir-Maſchine zu ſehen und zu verkauffen.

Den 27. Junii 1786.

Die Ehefrau des Choraliſten Hempel zu Erfurth, Maria Suſanna eine gebohrne Caldaro aus Königheim, Bei Biſchofheim an der Tauber iſt bereits am 11. April dieſes Jahres mit einem Studenten Joseph Faupel entlauffen, ohne daß bishero der Auffenthalt dieſer Entwichenen auszukundſchafften geweſen.

Diejenige, welche hiervon ſichere Nachricht zu geben vermögen, werden demnach von Seiten gedachten Choraliſten angelegen gebeten, ſolche an ihn gelangen zu laſſen und von der Hier nachſtehenden näheren Perſonen-Beſchreibung zu deren Erforſchung Gebrauch zu machen:

Signalement.

1.) Joseph Faupel 19. Jahre alt, trägt einen blauen Biqueſchen Rock, Weſt und Hoſen von rothem Tuch, Stiefeln, ein ſchwarzes Haar, verſchnittenes Duppe, mittler Statur, mager von Perſon.

2.) Maria Suſanna Hempel 40. Jahr alt, mittler unterſetzter Statur, ſchwartzblonde Haare, blaue Augen, trägt ein rothes Zeigkamiſol, oder ein graudoplichtes Kamiſol, von biqueſchen Zeig, auch ein leinen Camiſol mit roth und weiſen Streifen, einen grünſtreifigten Zeigrock, oder blaubunden Flanelrock mit einer weiſen Kante, ein braunröthlichtes Leibgen, mit Knöpfen, eine blau gedruckte Schürze, ein paar Tuchſchuh, mit gelbrunden tompackenen Schnallen, mit Silber ausgelegt, eine gothaiſche Haube, eine ſchwarz

ſambene Stirnbinde mit Spitzen, auch trägt ſelbe einen Wachstüchern Sonnenhuth, von hier abgegangen mit einer Erfurter Kiepe mit Kleidern.

Den 7. September 1786.

Heute über 8. Tage iſt Freitag den 8ten Sept. Vormittag um 10. Uhr, wird auf unten benamten Amte der dritte Laden unter den neuen Krämen von dem Hauße des Herrn Gontard an gerechnet, ſo bis dahin Herr Seufferheld in Beſtandt gehabt, nebſt dem dabey ſich befindenden Stübchen, zu bevorſtehender Oſter- und folgenden Meſſen an den Meiſtbietenden in fernern Beſtand gegeben werden. Wer darzu Luſt hat, beliebe ſich auf obemeldte Zeit einzufinden.

Franckfurt den 31. Aug. 1786.

Recheney-Amt.

Den 9. September 1786.

Ein radirtes Kupfer, auf den am 17. Auguſt 1786. erfolgten Tod, Friedrichs II. *) wie auch den Regierungs-Antritt Friedrich Wilhelm II. König von Preußen und Churfürſt von Brandenburg.

Es zeiget ſich auf dieſem Blat eine Antique-Gruft, mit vielen Bogengängen, und Monumenter der verſtorbenen Churfürſten und Königen von Preußen, von Sigismundum I. Refor-

*) Ein großer Stern ging mit des Königs Tode unter. 1730 am 8. Auguſt war Friedrich der Große hier in Frankfurt; ſein königlicher Vater brachte den Kronprinzen nach ſeinem verfehlten Fluchtverſuch aus Baden zurück. Die beiden hohen Häupter waren Morgens um 7 Uhr gekommen und bei dem preußiſchen Geheimerath von Hecht abgeſtiegen. Von da verfügten ſie ſich zu Fuße in den Junghof, die Raugräfin von der Pfalz (Tochter der berühmten Raugräfin Louiſe einer gebornen Gräfin von Degenfeld) zu beſuchen; von dort auf den Römer zur Beſchauung der goldnen Bulle; den kurzen Weg von dem Römer bis zu dem Maine legten ſie in dem Wagen der Raugräfin zurück. Die gebräuchlichen Empfangsfeierlichkeiten hatte ſich der König bei dem Magiſtrate verbeten.

mirten Churfürsten an, bis auf Friedrich II. dessen Monument als ein Hauptgegenstand vorstellet. Dasselbe ist ebenfalls mit einer Urne gezieret wie die andern, an welchen das Bildnis en Provil angebracht stehet.

Bey diesem Monument zeiget sich das Chor der Götter und Musen, welches sich hier versammelt, dessen Tod zu beklagen hierdurch der Welt an Tag zu legen, wie dessen rühmliche Thaten, von dem ganzen Olymp geschätzet werden. Mars, sitzt an der lincken Seite des Grabmahls in melancholischer Stille; über den Verlust seines starcken Kriegers. Minerva, stehet neben ihm und zeiget ihm den zu Grabe kommenden neuen Helden Friedrich Wilhelm II. an welchem er einen neuen Krieges Sohn erhalten würde. Die Gerechtigkeit stehet hinter diesen, hält ihr Schwerd unterwärts in tiefen Kummer. Janus der durch Weisheit und Erkänntniß des Zukünftigen, die weißen Monarchen und Fürsten zu Göttern der Erde macht trauret nicht minder. Mercur, erblicket indem er traurig dastehet, den zum Grabe kommenden Regenten, schwingt seinen Heroldsstab mit neuer Hofnung belebt, daß durch diesen das Commerz einen glücklichen Fortgang erhalten werde.

Auf der rechten Seite des Grabmals sizt Apol als Vorstehr der Musen in tiefer Trauer und senckenten Hauptes, hinter ihm beschäftigen sich die Neun Musen das Bildniß zu krönen und mit Blumen zu begränzen. Vier derselben zeichnen sich besonders aus. 1.) Clio sucht durch die Geschichte das Leben dieses Monarchen unvergeßlich zu machen, und hält ein Buch in den Händen, in welchem die Thaten eingepräget sind. 2.) Kalliope besingt die großen Thaten, in erhabnen Himnen. 3.) Melpomene beklagt den großen Verlust der Preußen und Deutschen.

4.) Euterpe bekränzet das Bildniß des Königs und hält in der Hand eine Flöte, die sein Lieblings-Instrument war.

Zwischen diesem Chor stehet das Grabmal, an welchem eingegraben.

Hier liegt die Asche; der Name ist überall. Ober diesen stehet Friedrich II. auf diesem Monument stehet die Urne, an welcher das wahre Bildniß historisch angebracht ist.

Zweyter Gegenstand. Bey dem Hauptgange presentiret sich der neue König Friedrich Wilhelm II. nebst seinen Cron-Prinzen, der sich dem Grabmal seines Hochseel. Onkels nähert. Ihm noch eine Thräne zu weihen, begeistert, über den Anblick der versammelten Götter still stehet, und dieselben staunend ansiehet. Cibele, die Mutter der Erden, welche ein Genius begleidet, der Cron, Septer und Schwerd träget, gehet auf den neuen König zu, überreicht ihm durch diese Kleinnodien Macht und Königreich, und führet ihn zu dem Chor der versammelten Götter, das sich freuet, in diesem ihres Verlust ersetzt zu sehen. Diogenes kommt mit einer brennenden Laterne aus den Gräbern herüber, um die verlohrne Weißheit, welche so lange ihren Hauptsitz in dem verstorbenen König gehabt hatte, wieder zu suchen, sobald dieser, den neuen König erblickt, und die verlohrne Weißheit aus dessen erhabene Gesichtszügen hervorstrahlen siehet, das brennende Licht ergreift, und wiederum auslöscht, und ins Reich der Todten zurück kehrt.

Saturn ruhet unter dem Schatten eines alten Eichbaums im Vordergrund, dieser zeigt der Nachwelt auf einen Plan die grosen Thaten und den Antritt seiner weisen Regierung bis an dessen ruhmvolles Ende.

Dieses Stück bestehet aus 23. Figuren und ist vor 1. fl. nebst weitläuftiger Erklärung zu haben, zu Franckfurt am Mayn, bey J. F. Beer, Kunst- und Miniatur-Mahler, wohnhaft in der Maynzergassen, Lit. J. No. 3.

Den 12. September 1786.

Endes unterzogener kan nicht unterlassen, einem geehrten Publicum bekannt zu machen, daß sein von ihm verfertigtes mechanisches Pferd, welches zum Reiten und Ziehen, sowohl im Acker als Roßmühlen, in Chaisen und Fuhrwagen durch

einen Knaben, mit einer kleinen Bewegung, Berg auf als Berg ab, geſchwind und langſam, getrieben werden kan, alle Tage von Morgens 8. bis Abends 8. Uhr. bey Herrn Emmendörffer, in der Stadt Anſpach auf der großen Eſchenheimergaß, zu ſehen iſt. Es wird ſolches nicht durch Luft, wie Blanchard that, die Koſtſpielend und ohne Nutzen iſt, nicht mit Feuer, wie ein Engliſcher Wagen nöthig hat, auch nicht mit Federn, wie es dergleichen mehr giebt, und doch von keinem Vortheil ſind, getrieben; ſondern es wird einem jeden Beobachter, an dieſer zum Nutzen und Vortheil eingerichteten Maſchine gelegen ſeyn. Der Tag des Experiments wird in der zweiten Meßwoche ſeyn, welches noch vorhero bekannt werden wird. Die Perſon zahlt 24 kr. Standes Perſonen nach Belieben.

Joh. Jacob Oeſterreicher.

Den 22. September 1786.

Man thut nicht allezeit, was man will, ſondern was man kann.

Einem Hochgeehrten Publikum gibt dieſes Sprüchwort genugſam zu verſtehen, daß Herr Pochet, Directeur des Schauſpiels der Akademie, beſtehend in Ruß- und Deutſchen erzogenen Jünglingen, welche die franzöſiſche Comedie, Opera und Ballette ſpielen, ſich genöthiget geſehen, in der dem Publikum gethanen Bekanntmachung, durch Verhinderung, wie bey allen Unternehmungen ſich ereignet, einen Fehler zu begehen. Deſſentwegen er Heute die Freyheit ſich zu entſchuldigen nimmt, verhoffend daß ſein Eifer, mit welchem er, hinführo dienen wird, den Mangel der zeitlichen Vorſichtigkeit erſetzen wird. Es iſt demnach beſchloſſen, daß wie die Jünglinge, welche ſeine Trupp ausmacht, in Hanau geſund angelangt, die Eröfnung ſeines Schauſpiels künftigen Sonntag, den 24. Sept. erfolgt im Wilhelmsbad zu Hanau.

Den 10. October 1786.

Mit gnädigſter Bewilligung einer Hohen Obrigkeit, iſt allhier ein Höchſt wunderbares Stück der Natur, dergleichen niemalen hierher gekommen, zu ſehen, ſelbiges iſt eine aus der Rußiſchen Tatarey anhero gebrachte Geyſe, welche nicht wie andere in Teutſchland gezeugte Geiſen mit Hörnern am Kopfe verſehen, ſondern ſtatt deren ein natürliches langes Hartes Horn auf der Bruſt hat.

Eines Hochzuverehrenden Publikums geneigten Zuſpruchs hält man ſich um ſo mehr verſichert, als der Augenſchein dieſes Geſchöpfs jedermann beſonders Naturforſchende Liebhaber in Verwunderung ſetzen wird. Standesperſonen zahlen nach Belieben. Andere 6. und 4 kr. Kinder 2. kr.

Den 17. November 1786.

Es iſt am verwichenen Samſtag den 11. November allhier auf dem Römer, an der äuſſeren Thüre zu alten Referir-Stube, ein erbrochener Brief, von einer unbekanndten mithin auch nicht zu beſchreibenden, Annen Sabinen Nagelin unterſchrieben, mit einem rothen Pettſchafft, das eine Roſe, ſo wie dieſelbe auf platten Rockknöpfen abgebildet zu werden pflegen, in Siegellack beſiegelt, und an eine Hieſige Burgersfrau gerichtet, gefunden worden, in welchem die beſagte Anna Sabine Nagelin ſchreibet daß ſie ein Kind dem Gallenthor hinaus an den Kettenhöfen vorbey, über den Ginheimer Steg, in einer Mane heimlich aus Hieſiger Stadt gebracht, und in der Landwehre an einen Baum lebendig eingeſcharrt, dann aber zu tod getretten, und ſich über Rödelheim nach Flörsheim begeben hätte. Obwohlen nun des bisherigen Nachſuchens in der Landwehr ohnerachtet, noch nichts entdeckt werden können; auch die von Flörsheim freundnachbarlich mitgetheilte Nachricht, ſo wie allhier alſobald verfügte Unterſuch- und Abhörung der Burgersfrau, an welche der Brief geſchrieben worden nichts ſonderliches, das auf nähere

Spuren noch zur Zeit führen könnte angiebt: indeſſen aber doch der Gerechtigkeit äuſſerſt viel daran gelegen iſt, daß dieſes Vorgeben genau unterſucht und bey dermaliger Wahrſcheinlichkeit, die Wahrheit ſelbſt herausgebracht werde: als wird hiermit jedermänniglich, wer entweter von der Sache ſelbſt, oder von der Perſon vorgenannter Annen Sabinen Nagelin, die eine Schweſter in hieſigen Herrſchaftlichen Dienſten haben ſoll, oder von dem in dem Römer abgelegten Brief, einige Wiſſenſchaft haben und Nachricht geben könnte, beſonders aber der oder diejenige, welche mehrgedachten Brief dahin gelegt hat, desgleichen die Brodherrſchafft der angeblichen Nageliſchen Schweſter erinnert, ſolches entweder auf Löbl. Verhör-Amt oder dem Jüngern Herrn Burgermeiſter anzuzeigen, und hab ſich, auf dieſen Fall, nicht nur der Verſchweigung ſeines Namens, ſo viel nur immer um zu einiger Ueberzeugung zu gelangen, möglich iſt, ſondern auch einer Belohnung von Ein Hundert und fünfzig Gulden gewiß zu verſehen. Sign. Franckfurt den 13ten November 1786.

Stadt-Canzley.

Den 5. December 1786.

Nach Stand und Würde geſchätzte Mitbürger! Neulich ward ich zu einer armen Wittib gerufen, die am hitzigen Seitenſtechen mit Blutſpeyen, auf den Tod lag. Die Schweſter hat die fallende Kranckheit iſt keinen Augenblick davor ſicher und des Verſtandes beraubt. Vermögt Ihr Euch ein elenders Paar zu gedenken, ſo nennt mirs. Aderlaſſen, Arzney, Warthfrau, wer ſollte die bezahlen. Allein durfte man die Fallſüchtige nicht laſſen. Sie wohnt mitten in der Stadt und hätte alſo leicht Eure ganze Stadt anzünden können, noch leichter; wie die Gansbraterin von Salzungen. Da wünſchte ich den ſeel. Baron Höckel*) mit meinen Händen aus der Erde graben zu können, ihn zu beleben, und — fragt

*) S. Bd. IV. S. 170.

seinen ehrlichen Cammerdiener Schmidt. Er wohnt in der Graupengaß, und nähret sich redlich mit Eisenhandel. Fragts Ihn! Er lügt nicht! Ob nicht der seelige Höckel, in einem harten Winter, mehr als Zehntausend Gulden allein durch Schmidts Hand, Euren armen Mitbürgern für Holz, Kleidung, Nahrung, Arzney, Doktor und Barbier Lohn u. s. f. reichte, ohne was der Edelmüthige selbst that, Er, der ein ganzes Magazin von Kleidungsstücken für Bedürftige, stets in Vorrath hatte. Verdient so ein Mann eine Lobrede nach seinem Tode. —

Doch GOtt Lob! es leben noch unter Euch solche Menschenfreunde. Was denckt Ihr wohl? Eine arme Wittib schickte ihre Magd zu Hülfe, und ein Freund von mir! Sie liessen über 6. Wochen wachen, aufwarten, schickten Essen, zahlten Arzneyen, und — o, warum sprach mein Freund, hab ich nicht Höckels Schätze? Sein Herz gab mir GOtt! — ich fühlte was der rechtschaffene sprach, und schrieb ein allgemeinnütziches Wochenblatt zum Besten der Haußarmen, die zum Betteln zu schamhaft sind, für Vornehme und Reiche, die Edelmuth genug besitzen, sich nothleidender Menschen zu erbarmen. Es soll vir Gulden kosten, und Euch lehren wie Ihr gesund und in GOtt zufrieden leben sollt! Gibts wichtigere Gegenstände so sagt mirs? Innhalt, Plan, Probe der Schreibart stehen Jedem der sich zu unterschreiben gedenckt umsonst bey mir zu Diensten. Franckfurt den 4ten December 1786.

Doktor Hoffmann an der Rose.

Den 8. December 1786.

Laßt uns einander Glück wünschen, Menschenfreunde! Eure Wohlthaten und meine Bitte wirken! Zween Arme Hörtens kaum, was ich Euch bekannt machte und siehe: Sie schenkten mir ihr Zutrauen! Warlich so viel Freude, so viel Ehre; als wenn ich eine große Herrschaft zu bedienen be-

kommen hätte! Die Frau eines Armen, der nichts hat, als täglich 20. kr. und wenn er nicht arbeiten kann, keinen Heller, ist geschwollen, ich hab ihr was gesagt, das Hilft ihr mit GOtt so gewiß, als ein ellenlanges lateinisches Rezept! Die andere, ein ausgezehrtes, mit unheilbarem Gicht behaftetes Mädchen! Sie hatte einen Bruder, der seine arme Mutter und Schwester lang ernährte. Der Redliche erzürnte sich über böse Buben, bekam ein Hitziges Gallenfieber, brauchte einen Pfarrer aus der Nachbarschaft, der an Körpern pfuscht; ob er darüber die Seelen versäumt, weiß Gott, ich nicht? — Der edle Jüngling starb! die Schwester erschrack, bekams Gicht und das blühende Mädchen welkte zum Gerippe! Sie muß sterben! Wollte Gott: daß ich doch mein Blatt für drey Jahren geschrieben hätte!

Reiche, Vornehme, wie theuer ist Eure Gesundheit? Wie theuer die von diesem Mädchen? Erzürnt, erschreckt Ihr Euch nie? Sind vier Gulden zu viel jährlich, wenn ich Euch lehre, wie Ihr schädliche Affekten vermündert und wenn Ihr es nicht könnt, wie Ihr das Elend dieser von Schmerzen gemarterten Unschuldigen, nicht auch leiden müßt? ich will Euch nicht zumuthen, mit mir in die Höle dieser Unglücklichen zu steigen. Aber seid Ihr Deutsche, seyd Ihr Christen; seyd Ihr Franckfurter Bürger; o so erquickt Sie vor ihrem herannahenden Tod und laßt Sie endlich begraben! ich will Euch sagen, wo sie wohnt. Schickt mir was Ihr wollt. Sie solls haben, wenn Ihr nicht selbst des Himmels Vorschmack zu ihr bringen und seine ganze Seeligkeit in Eurer Brust mit zurücknehmen wollt! Sind Euch einige Gulden mehr werth? Nie, nie denkt das von seinen edelmüthigen Mitbürgern

Doktor Hoffmann.

Franckfurt den 8ten December 1786.

Den 22. December 1786.

Es ist in der hiesigen Frag- und Anzeigungs-Nachricht No. 101. und No. 102. vom 5ten und 8ten lauffenden Mo-

nats zweyer krancken und armen Personen Erwähnung geschehen, welche Hülfe und Erquickung bedörffen, und derohalben das hiesige Publickum zum Erbarmen und milder Beysteuer für dieselben aufgefordert worden.

Sollten nun solche unglückliche Personen aus der hiesigen Bürgerschafft seyn, so haben sie sich bey unterzogenem Amt zu melden, wo ihnen denn mit verhältnißmäßiger Beysteuer sowohl, als denen zu ihrer verhoffenden Genesung erforderlichen Mittel an Handen gegangen, und fortan bethätiget werden wird, daß man wahrhaft Nothleidenden die gebührende Hülfe nicht versagt, sondern nach möglichsten Kräften der Stifftung mit aller Sorgfalt angedeyhen läßet. Franckfurt den 20ten December 1786.

Casten-Amt.

Zum Schlusse des Jahres 1786.

Fliegst du schon dem Abschied zu,
Kaum begrüßtes Jahr?
Leben! welch ein Traum bist du,
Der seit gestern war!
Strömen gleich von hinnen
Eilen Glück und Zeit;
Alle Bäche rinnen
Nach der Ewigkeit.

Herrlich standen Blum und Baum
In der Blüthe da;
Herz und Sinn umfaßtens kaum,
Was das Auge sah;
Und des Jünglings Scheitel
Schmückte Kranz und Laub:
Doch ist alles eitel,
Und der Mensch ein Staub.

Lenz und Sommer waren: — ach!
Schon sind sie nicht mehr.

Kälter über Baum und Dach
Braußt der Winter her,
Trotz der Blüth und Röthe,
Werden Baum und Wald
Blätterlos und öde,
Und der Jüngling alt!

Freud und Kummer, Sorg und Glück,
Wunderbar vertheilt,
Währen einen Augenblick;
Denn das Leben eilt.
Kaum, daß wirs empfinden,
Fliegt es schnell davon;
Zeit und Jahre schwinden,
Und wir sterben schon.

Eilet nur, wir eilen mit,
All dem Grabe zu.
Jedes Jahr ein neuer Schritt,
Endlich kömmt die Ruh.
O! wie süß und labend
Jedem, der mit Muth
Strebet, bis zum Abend
Mensch zu seyn, und gut!

Strebe jeder weis' und gut
Immer mehr zu seyn!
Gottes Huld und froher Muth
Wird ihn dann erfreun;
Erdenmüh und Plage
Nimmer ihn gereun,
Und am Ziel der Tage
Sanft sein Ende sein.

In Sachſenhauſen.

Dienſtag, den 27. December 1785.

Anna Magdalena Egerin, alt 82. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete allhier in Franckfurt.

Dienſtag, den 20. dito.

S. T. Herr Johann Georg Vollmöller, Hochfürſtlich-Iſenburgiſcher Evangeliſch Lutheriſcher Ober-Pfarrer zu Offenbach, Wittiber, und Jungfer Catharina Margaretha Wallacher.

Freytag, den 6. Januarii 1786.

Johann Georg Schmidt, Taglöhner, alt 80. Jahr.

Freytag, den 13. dito.

Anton Gräff, geweſenen Säcklermeiſters nachgel. Wittib, Maria Eliſabetha, alt 83. Jahr, 4. Monat.

In Sachſenhauſen.

Mittwoch, den 11. dito.

Johann Lorentz Schäfer, geweſenen Taglöhners nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 81. Jahr.

In Franckfurt.

Donnerſtag, den 26. dito.

Frau Maria Angnes Köhlerin, Wittib, alt 83. Jahr, 6. Monat.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am V. Sonntage nach Epiph. den 5. Februarii 1786.

S. T. Herr Franz Wilhelm von Wieſenhüten, Hochfürſtlich Heſſen-Darmſtädtiſcher Geheimer Legations-Rath und Cammer-Juncker, und S. T. Fräulein Friederica Louiſa Henrietta von Forſtner.*)

Mittwoch, den 8. dito.

Anna Catharina Heinin, Dienſtmagd aus Büdingen gebürtig, alt 89. Jahr, 5. Monat, 21. Tage.

Mittwoch, den 1. Merz 1786.

Herrn Jonas Geyl, geweſenen des Raths nachgel. Wittib, Frau Anna Catharina, alt 80. Jahr, 4. Monat.

Samſtag, den 8. April 1786.

Rupert Wilhelmi, Strumpfwebergeſell, alt 80. Jahr.

Donnerſtag, den 13.

Philipp Chriſtian Hüttner, geweſenen Weingärtners nachgel. Wittib, Maria Sabina, alt 89. Jahr, 6. Monat.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Miser. Dom. den 30. dito.

S. T. Herr Johann Georg Haußknecht, Prediger bei der teutſch-reformirten Gemeinde zu Bockenheim, und Jungfer Johanna Maria Behagel.

---

*) In Darmſtadt geboren wurde ſie dort Hofdame. Sie ſchrieb Einiges, was von einem tiefen Gemüthe Zeugniß gibt. Sie war eine höchſt geiſtreiche Frau; eine treue Freundin; ſie hätte ein beſſeres Eheglück verdient!

Dienstag, den 2. May 1786.

Johann Georg Haack, Wollensortirers Haußfrau, Margaretha, Barbara, alt 90. Jahr, 10. Monat, 9. Tage.

Freytag, den 5. dito.

S. T. Herr Ludwig Friedrich Wilhelm Fresenius, Evangel. Luther. Ober-Pfarrer, Consistorialis und Director des Wayfenhauses zu Homburg vor der Höhe, alt 46. Jahr, 9. Monat, 21. Tage.

Mittwoch, den 10. dito.

Lorentz Kitz, gewesenen Taglöhners nachgel. Wittib, Juliana, alt 80. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstag, den 16. dito.

S. T. Herr Johann Georg Haußknecht, Prediger bey der teutsch-reformirten Gemeinde zu Bockenheim, und Jungfer Johanna Maria Behagel.

Dienstag, den 23. dito.

Johannes Wirtz, gewesenen Beckermeisters nachgel. Wittib, Maria Agnes, alt 82. Jahr, 9. Monat.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 20. dito.

Herr Johann Reinhard Welcker, Löbl. Renthen-Amts-Küstenschreiber, alt 81. Jahr.

In Franckfurt.

Freytag, den 16. Junii 1786.

Herr Abraham Isaac de Pündere, Handelsmann, alt 84. Jahr, 5. Monat, 12. Tage.

Dienstag, den 20. dito.

Johann Theobald Bohrer, gewesenen Schumachermeisters nachgel. Wittib, Anna Elisabetha, alt 88. Jahr, 4. Monat, 15. Tage.

Mittwoch, den 19. Julii 1786.

Johann Georg Dern, Schneidermeister, alt 81. Jahr, 7. Monat, 3. Tage.

Donnerstag, den 20. dito.

Johann Nicolaus Preuß, gewesenen Schneidermeisters nachgel. Wittib, Susanna Maria, alt 82. Jahr, 6. Monat, 14. Tage.

In Sachsenhausen.

Mittwoch, den 19. dito.

Johannes Klein, Weingärtner, alt 85. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am IX. Sonntage nach Trinitatis, den 13. August 1786.

S. T. Herr Christian Heeßer, Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Maria Agnesta Franciſca Dreßler.

Mittwoch, den 30. dito.

Herrn Johann Gerhard d'Ahna, gewesenen Handelsmanns nachgel. Wittib, Juliana Margaretha, alt 86. Jahr, 3. Monat, 24. Tage.

Dienstag, den 14. September 1786.

Herr Georg Adam Schraid, Kunstmahler, 57. Jahr, 2. Monat, 8. Tage.

Sonntag, den 24. dito.

Herr Johann Caspar Zinck*), Löbl. Gymnasii quartae Classis Collega, alt 77. Jahr, 5. Monat, 22. Tage.

Freytag, den 13. October 1786.

Johannes Knot, geweſenen Weingärtners nachgel. Wittib, Anna Magdalena, alt 85. Jahr.

Sonntag, den 22. dito.

Chriſtoph Kuhl, Mousquetiers Haußfrau, Anna Margaretha, alt 81. Jahr.

Donnerſtag, den 30. November 1786.

Abraham Kremling, geweſenen Schneidermeiſters nachgel. Tochter, Anna Maria, alt 80. Jahr.

Johannes Wiettemann, geweſenen Schuſlickers nachgel. Wittib, Barbara, alt 80. Jahr.

---

*) Klingers Wohlthäter. (S. Bd. IV. S. 34 Anm.)

No. I.

Dienstag, den 2. Januarii 1787.

Zum Anfange des Jahres 1787.

Hörten wir nicht Weiſe gleich wie Thoren
Oefter hadern mit der edlen Zeit;
Jenen, die ſie ſelten doch verloren
Flieht ſie allzuſchnell zur Ewigkeit;
Dieſen, die ſie nie gefunden,
Gehn im Schneckengang die Stunden,
Macht der Müßiggang die Jahre zu Sekunden.

Sie ſteht veſt nach ewigen Geſätzen;
Du vergehſt, du Weiſer und du Thor;
Drum, ſtatt Haders, lern dich ſelber ſchätzen,
Schwing dich mehr und mehr aus Staub hervor;
Handle thätig, treu und bieder,
Eh dein Loos wie deiner Brüder,
Dieſe Körperhülle kehrt zum Staube wieder.

Fleht zu GOtt, denn ſeiner Allmacht Hände
Theilen Welten Leben zu und Tod,
Daß er viel der Lebensfreude ſende
Unſerm Kaiſer, daß wie Morgenroth
Glänz, Sein hohes Haus, daß Seinen
Räthen, die ſich treu vereinen
Für des Landes Wohl, der Freuden viel erſcheinen

Unſre Richter, ſie voll Huld und hoher
Weisheit, GOtt erhalt ſie unſrer Stadt!
Sey ihr Alter eine Kette froher
Lebenstage; unſern edlen Rath
Unſrer Tugend Lehrer Mühen,
Die für ächte Wahrheit glühen,
Segn' o GOtt, laß Glück um ihre Pfade blühen.

Unſre Bürgerſchaft laß deinen Segen
Stets begleiten, Segen und Gedeihn
Neige ihrem Eifer ſich entgegen,
Jeden guten Werkes Lohn zu ſeyn.
Täglich mehr' in unſern Staaten
Sich die Summe edler Thaten
GOtt erhör', was wir von deiner Huld erbaten!

Empfindungen der Danckbarkeit.

Die Gönner, die mir wohlgewollt, und es noch ſind; nicht minder
Die frölich mir viel Gutes thun; erquicken Frau und Kinder;
Schmück GOtt in dieſem Neuen Jahr mit neuem Segen aus,
Und führ ſie einſt mit ſeiner Hand in jenes Lebens-Haus.

G. R.

Den 2. Januarii 1787.

Wir Burgermeiſter und Rath dieſer des Heil. Reichsſtadt Franckfurt am Mayn, fügen Hiermit zu wiſſen.

Nachdem

1) bisher mehrmal Zweifel erregt worden, und Anfrage geſchehen, ob das Schlittenfahren eine in der Faſten- und Adventszeit erlaubte Luſtbarkeit, oder unter dem Obrigkeitlichen Verbott des Muſichaltens mit begriffen ſey.

Hingegen

2) Der in dem Pönal-Edict vom 18. October 1759. verbottene Gebrauch der Fakeln, zu der Zeit, wo das Schlittenfahren sonst frey gelassen ist, ohne einiges Bedencken, und eben dieser Rathsverordnung schnurstracks entgegen — dennoch hin und wieder straffällig sich angemasset wird;

Als haben wir uns bewogen gefunden folgendes zu verordnen:

ad 1.) Daß künftighin sowohl an Fest- und Feiertägen, worunter auch jederzeit der Abend vorher mit begriffen, als auch die ganze Heilige Advends- und Fastenzeit, Hindurch das Schlittenfahren der blosen Belustigung wegen bey Tag und Nacht mit oder ohne Schellen hie in der Stadt — wie in deren Gebiet, schlechterdings verboten seye, und von niemanden, wer es auch wäre, dawieder gehandelt werden- in diesem nicht anzuhoffenden — Dennoch etwa vorkommenden Fall hingegen ein jeder sich gewärtigen solle, daß er an den deshalb gemessen beorderten Wachen angehalten — sein Nahme aufgezeichnet, und der Uebertrettung Obrigkeitlicher Verordnungen halben, zur Verantwortung und Strafe gezogen werde. Wie wir dann hiemit zugleich denen Hiesigen Lehngutschern und Pferd-Ausleihern, ingleichen den Kayserl. und Heßischen Postmeister anbefohlen und verbieten, an den bestimmten Tagen und Zeiten so wenig an hiesige verburgerte als fremde Personen, Schlitten-Geschirr oder Pferde zu dergleichen Lustbarkeiten zu vermiethen oder abzugeben, bey einer in jedem Contraventions-Fall neben Entbehrung des bedungenen Lohns, eintrettenden Strafe von Zehn Reichsthalern.

unter welchem Unserm Verbott also nicht begriffen sind

a) Die Sonntäge nach geendigtem Gottesdienst,

b) die übrige Täge der Woche in derjenigen Zeit, welche hieroben nicht bestimmt ist.

ad 2. Wird jedermänniglich aufs neue nachdrucksamst erinnert, wie überhaupt, so insbesondere in Ansehung des unter-

ſagten Gebrauchs der Fackeln bey dem Schlittenfahren denn Innhalt des Raths-Edicts vom 18ten October 1759. ſich unfehlbar künftig gemäs zu verhalten, anbey die Schlittenfahrende ſelbſt nochmal ausdrücklich verwarnet und ernſtlich angewieſen, dieſer höchſt gefährlichen und der gantzen Stadt Unglück drohenden Erleuchtung ſich niemals zu bedienen — oder im widrigen erſtlich der Beſchimpfung, daß die ſcharf befehligte Wachen und ausgeſchickte Patrouillen die Fackeln ihnen — bey allenfallſiger Renitenz — mit Gewalt wegnehmen, dann der unausbleibliche Obrigkeitlichen ſchweren Strafe, auſſer der ihnen ohnedieß obliegenden Vergüthung des etwa veranlaſſenten Schadens oder Unglücks ohne alle Schonung und Nachſicht gewärtigt zu ſeyn. Alles dieſes zur genaueſten Befolgung und ſo lieb einem jeden iſt Beſchimpfung, Strafe, und Schaden zu verhüten.

Geſchloſſen bey Rath.

Den 28ten Decemb. 1786.

Den 9. Januarii 1787.

Franckfurter Victualien-Tax.

Brod-Tax.

Ein Leib Brod zu 5. kr. ſoll wiegen . .	3 Pf.	8	Loth.
Ein paar Weck zu 1 kr.		10	—
Ein Milch-Brod zu 1 kr.		7½	—
Ein Gemiſcht-Brod zu 2 kr.		26	—

Fleiſch-Taxe.

Rindfleiſch das Pfund	8½ Kr.
Schweinenfleiſch das Pfund	7½ „
Kalbfleiſch das Pfund	9 „
Hammelfleiſch das Pfund	8½ „

Frucht-Preiße.

Weitzen das Malter	fl. 6. —
Korn das Malter	„ 4. —
Gerſten das Malter	„ 3. 5. kr.
Hafer das Malter	„ 2. 8. kr. bis fl. 2. 20. kr.

Mehl-Preiße.

Weitzen-Mehl	fl.	8.	20.	bis fl.	9. 40. kr.
Rocken-Mehl	„	4.	30.	bis „	4. 40. kr.

Salz-Tax

Grob Saltz	6 fl. —
Fein Saltz	5 fl. —

Bier-Tax.

Lager-Bier die Ohm	fl.	3.	40. kr.
Jung-Bier die Ohm	„	3.	20. kr.
Die Maas Bier im Haus zu zapfen . . .	—		4. kr.
Die Maas Bier über die Gaſſe . . .	—		3. kr.

Fiſch-Taxe.

Forrellen	das Pfund	fl.	1. —		
Hecht	„ „	—	32	kr.	
Berſching	„ „	—	32	„	
Aal	„ „	—	48	„	
Salmen	„ „	—	48	„	
Karpfen	„ „	—	14	„	à 16 kr.
Barben	„ „	—	10	„	à 12 kr.
Weißfiſch	„ „	—	6	„	à 8 kr.
Kraßen	„ „	—	6	„	

Den 23. Januarii 1787.

Die Bereitwilligkeit womit ſich viele hieſige Pferd- und Geſchirre-habende Bürger zu Hinwegſchaffung der bey Abbrechung der Evangeliſchen Hauptkirche*) ſich vorgefundenen Steinen und Holtzes zu geſchwinder Räumung des Platzes freywillig eingeſtellet und geholfen haben, war ſo eifrig, daß ſolche die Erwartung bey vielen übertraf. Das Bau-Amt danket dahero dieſen allen für dieſen allgemeinen und Vaterlandsliebe zeigenden

*) Die Barfüßer Kirche. (S. o. S. 19).

Eifer, und ſiehet ſich verbunden, ſolche hier zu nennen und bekannt zu machen, nemlich die Hieſige Bürger, Banquiers, Handelsleute ꝛc.

Frau von Alphen,
Frau Arbauerinn,
Herr Conrad Banſa,
Frau Bernhardt,
Herr Peter Anton Brentano,
Herr Hofrath Barth,
Herr Brivillier,
Herr Chiron,
Herr Doebberich,
Herr Ebert,
Herr Feiner,
Herr Dr. Franck v. Lichtenſtein,
Herr Friedrich,
Herr Alexander Gontard,
Frau Wittib Gontard,
Herr Goll,
Herr Haas,
Herr Hartmann,
Herr Honecker,
Herr Jordis,
Herr Izel,
Herr Kapitain Kayſer,
Herr Poſtmeiſter Klees,
Herr Klees,
Herr Kling,
Herr Gaſthalter Krug
T. Herr Schöff v. Lilienſtern,
Herr Leerſe,
Herr Lausberg,
Herr Mannskopf.
Herr Anton Mayer,
Herr Emanuel Müller,
Herr Bauſchreiber Petſch,
Herr Popp,
Herr Quaita,
Herr Reichart,
Herr Capitain Rothhan,
Herr Roſenlecher,
Herr Scherer,
Herr Hofrath Tabor,
Frau von Stockum,
T. Herr Schöff v. Wieſenhüten.

S. C. M. C. A.

Da ſich nun auſſer dieſen, noch verſchiedene auf dem Bau-Amte gemeldet, welche ihre Bereitwilligkeit zum Fahren anerboten, dermalen aber wegen eigener Geſchäfften abgehalten worden: ſo danket man einſtweilen für deren Anerbieten, und hoffet, ſolchem im kurzem bey Wiederaufbauung des neuen Kirchen-Baues Gelegenheit geben zu können, Ihrem Verlangen ein Genüge zu leiſten.

Publicatum Bau-Amt.
den 22. Jan. 1787.

Den 3. April 1787.

Da nicht nur verſchiedene anhero zur Meſſe kommende Handelsleute, ihrer Vertheidigung halben auf den Reiſen Doquen oder ſonſt großen Hunden mitzunehmen pflegen; ſondern auch hieſige Einwohner dergleichen zu halten ſich wiederum beygehen laſſen, ſolche aber alle hier durch Obrigkeitliche Edickte verbotten ſind: als werden alle und jede Fremde, welche zu dem oben bemerckte Behuf dergleichen Hunde bey ſich zu führen benöthiget ſind, hiermit erinnert, ſolche in etwas dazu beſtimmten Ställen angeſchloſſen zu halten, hieſige Einwohner aber angewieſen, ſich nach denen publicirten Verordnungen gemeßen zu verhalten, maßen dieſelben anſonſten, wenn ſie auf der Straße angetroffen werden, ohnfehlbar tod geſchlagen und ihre Herrn mit der Edicktmäßigen Strafe von 10. Rthlr. belegt werden ſollen. Franckfurt den 3. April 1787.

Von jünger Burgermeiſterl. Audienz wegen.

Den 5. April. 1787.

Drolligte Geſchichte der Akademie zu Kwäzen und des berühmten Orts Overlaqvitſch nebſt einigen Hiſtorien des Schleſiſchen Berg Geiſtes Rübezahl und einer komiſchen Vignette iſt a 12 kr. und curieuſe Reiſe auf den Feldberg a 4 kr. verkauft der Buchhändler Weber auf der Zeil.

Den 4. September 1787.

Demnach durch unvorſichtiges herumlauffen und tragen der brennenden Lichter ohne Latternen, und durch das ohnedem ſchädliche Tabacksrauchen in den offenen Gaſtherbergen, Wirths- und andern Wohnhäuſern, in denen Meß- und Kramläden, auch beſonders in denen in der Stadt und Judengaß befindlichen Läden und Gewölbern, wie auch in ſolchen Orten, in welchen die Waaren aus- und eingepackt zu werden pflegen, ingleichen in denen Kammern und Böden unter dem Dach, leichtlich große Feuersbrünſten entſtehen können; Als wird hiermit

jedermänniglich erinnert und alles Ernſtes verwarnet, in Gefolg hieſig Löbl. Feuerordnung und des bereits unterm 10. Julii 1770. in offenem Druck ergangenen und den 6ten April 1775 erneuerten verehrlichen Raths-Edicts, mit brennenden Lichtern ohne Laternen weder auf die Gaſſen, noch in die Läden und Gewölbe, oder in ſolche Orte, wo die ausgebackte Packmatten, Stroh und dergleichen leichtlich feuerfangende Materialien liegen, als Waarenlaager, Scheuern und Ställe, auch Heu- und Stroh-Magazinen, ſich zu begeben, vielweniger weder darinnen, noch über die Gaſſen Taback zu rauchen. Wie denn die in angezogenem verehrlichen Raths-Edict auf den Zuwiederhandlungsfall geſetzte Strafe von 10. Rthlr. ohnnachſichtlich beygetrieben und dem Denuncianten davon ein drittel verbareichet werden ſolle. Und nachdeme auch hieſig Löbl. Feuerordnung §. 7. ausdrücklich verordnet, daß Niemand, der mit Schieß- und Büchſen-Pulver handelt, vergönnet ſein ſolle, mehr dann 4. Pfund in ſeinem Hauß zu haben, welches er auf dem oberſten Boden desſelben in gute Verwahrung zu ſtellen, und alle Zeit vorſichtig damit umzugehen hat, und daß dergleichen Pulver, es ſeye viel oder wenig, heimlich oder öffentlich von hieſigen oder Fremden ſo damit handeln, ohnangemeldt in die Stadt nicht gebracht, ſondern es vorhero an denen Thoren befindlichen Wacht angezeiget, von ſolcher der Hauptwacht, und von dieſer denen Herren Burgermeiſtern gebührend gemeldet werden, um deßwegen alle vorſichtige Veranſtalltungen vorkehren zu können, und bis ſolches geſchehen, nicht eher herein gelaſſen werden ſolle, widrigenfalls, und da von ein- oder dem andern gleichen Pulver ohnangezeigt hereingebracht würde, nicht allein confiſciret, ſondern der Eigenthümer noch dazu nach geſtalten Umſtänden mit einer ſtarken Geldſtrafe angeſehen werden ſolle; Als hat man ſich hiernach genau zu achten, und wird anbey ferner jedermänniglich, beſonders aber die hieſigen Burger, welche ſich des der Burgerſchaft gebührenden Jachtrechtes gebrauchen, alles Ernſtes erinnert und verwarnet, keinen Vorrath von Pulver für viele Täge im Haus zu haben, und den jedesmaligen kleinen Vorrath von

Pulver in gute Verwahrung zu ſtellen, und damit alle Zeit vorſichtig umzugehen, beſonders aber zur Nachtzeit bey Licht mit dem Pulver nichts zu thun zu haben,
maſſen dadurch leichtlich die größte Gefahr, wie das neuerliche ſchreckende Exempel gezeigt hat, entſtehen kann.

Franckfurt am Main den 30ten Auguſti 1787.

Feuer-Amt.

Den 8. September 1787.

Nachdem dieſen Morgen gegen 7. Uhr, auf dem Fiſcherfeld in der ſogenannten grünen Bettlade, ein ſonſt unbekannter Mann, welcher eine Weſte von Frieszeug und gelbe abgetragene Hoſen an, und auf dem Kopf eine Haube gehabt, man aber nähere Umſtände von demſelben, und wer er eigentlich ſeye, noch nicht in Erfahrung bringen können, als wird ſolches hiermit bekannt gemacht, und Jedermann erinnert und angewieſen, wer dieſen Mann, welcher in dem Senckenbergiſchen Stift auf vorgängige Erlaubnis des Wohlregierenden Jüngern Herrn Burgermeiſters Wohlgebohrnen zu ſehen iſt, kennt, oder ſonſt etwas von demſelben angeben kann, ſolches ſogleich Wohlgedachten Jüngern Herrn Burgermeiſter anzuzeigen.

Geſchloſſen bey Rath den 6ten Sept. 1787.

Den 21. September 1787.

Da der hieſige Burger und Schreinermeiſter, J. J. Oeſtreicher ſein mechaniſches Pferd bey auswärtigen Kenner der Mechanick mit dem gröſten Beyfall produciret hat, wie die deßfallßige Zeugniſſe beweiſen; ſo iſt er willens es auch hier Jedermann ſehen zu laſſen, und daſſelbe, wenn ſich ein Liebhaber finden ſollte, in billigem Preiß zu verkauffen. Dieſes Pferd kan als ein Muſter der Mechanick angeſehen und zum Reuten und Fahren, in Acker und Roßmühlen verfertiget, und zu mehr nützlichen Sachen gebrauchet werden. So Jemand Verlangen hat, es inwendig zu ſehen, dem ſtehet es gegen ein Douceur zu Dienſten. Es iſt alle Tage von Morgens 8. bis 12. Uhr

und des Nachmittags von 2. bis 7. Uhr in der Rose auf der Zeil zu sehen. Die Person zahlt aufm ersten Platz 12. kr. aufm zweyten 8. kr. und aufm dritten 4 kr. Kinder 2. kr.

Den 28. December 1787.

Zum Schlusse des Jahr 1787.

Dank dir du Herscher über Land und Meere,
Für deinen Segen, Dank, dir! Dank,
O wer nur deines Segens würdig wäre;
Erkenntlich selbst, wie sein Gesang!

Wann einst die stille bürgerliche Tugend
In unsre Hütten wiederkehrt
Wann eine nicht so früh entnervte Jugend
Gebet und Arbeit männlich ehrt;

Dann spricht ein künftiges Geschlecht aufs neue
Dem Ueppigen dem Lügner Hohn,
Uebt Ehrlichkeit und deutsche Herzenstreue
Und redet weniger davon!

Dann wird die Zahl der tief versunknen kleiner,
Des Jammers Angstgeheul wird still,
Bey jedem sinkenden ist immer einer,
Der retten kann, und retten will.

Du fliehst uns, Jahr! wir sehn uns nimmer wieder!
Du schweigst und stirbst; wir leben noch!
Und singen wir gleich manche Klagelieder,
Wir freu'n uns unsers Bleibens doch.

Dienstag, den 26. December 1786.

Jungfer Maria Elisabetha Niederndorffin aus Siegen gebürtig, alt 98. Jahr, 8. Monat, 9. Tage.

Samſtag, den 30. dito.

Herr Anton Cuiſſart, Handelsmann, alt 82. Jahr.

Mittwoch, den 24. Januarii 1787.

Herr Johann Friedrich Köhler, Handelsmann, alt 82. Jahr, 4. Monat, 4. Tage.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Oculi, den 11. Mertz 1787.

Herr Johann Franz Theodor Dietz, Gymnasii Collega, und Jungfer Suſanna Maria von Hilten.

S. T. Herr Johann Bernhard Crespel*), Hochfürſtlich-Thur- und Tariſcher Rath und Archivarius, und Jungfer Maria Henrietta Schmiedel.

Montag, den 12. dito.

Michael Wiemer, geweſenen Maurergeſellens nachgelaſſene Wittib, Eliſabetha, alt 85. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete allhier in Franckfurt.

Montag, den 26. dito.

Herr Johann Franz Theodor Dietz, Gymnasii Collega, und Jungfer Suſanna Maria von Hilten.

Dienſtag, den 27. dito.

Chriſtoph Geil, geweſenen des Schumacherhandwercks nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 81. Jahr.

---

*) S. Bd. IV. S. 132 Anm.

In Sachſenhauſen.

Freytag, den 30. dito.

Philipp Georg Kliebenſtein*) Hufſchmidtmeiſter, alt 67. Jahr.

In Franckfurt.

Sonntag, den 15. April 1787.

S. T. Herrn Franz Ludwig Wallacher, geweſenen Evangel. Lutheriſchen Predigers nachgel. Wittib, Frau Maria Urſula, alt 67. Jahr, 9. Monat, 14. Tage.

In Sachſenhauſen.

Dienſtag, den 17. dito.

Peter Müller, geweſenen Gärtnermeiſters nachgel. Wittib, Maria Salome, alt 86. Jahr.

In Franckfurt.

Freytag, den 11. May 1787.

Herr Johann Peter Obert, geweſenen Burgerl. Capitaine des Löbl. 9ten Quartiers und Handelsmanns nachgel. Wittib, Frau Sara Catharina, alt 80. Jahr, 5. Monat, 16. Tage.

In Sachſenhauſen.

Donnerſtag, den 31. dito.

Catharina Batzin, aus Laubach gebürtig, alt 83. Jahr.

In Franckfurt.

Dienſtag, den 12. Junii 1787.

Heinrich Benedict Hahn, Schneidermeiſter, alt 87. Jahr.

---

*) Er hatte alſo das Unglück, ſeinen unſeligen Sohn (ſ. Bd. VI. S. 186. Anm.) zu überleben.

Sonntag, den 17. dito.

S. T. Herrn Johann Adam Oertel, geweſenen Med. Doct. und Pract. ordin. nachgel. Wittib, Frau Johanna Chriſtiana Erneſtina, alt 71. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am IV. Sonntage nach Trinitatis, den 1. Julii 1787.

S. T. Herr Matthias Wilhelm de Neufville, Med. Doct. und Pract. ordin und Jungfer Regula Hotze.

Dienſtag, den 10. dito.

Johann Georg Dreher, Invalid, alt 86. Jahr.

Donnerſtag, den 2. Auguſt 1787.

Johann Peter Guterwill, geweſenen Tobacks-händlers nachgel. Wittib, Anna Eliſabetha, alt 83. Jahr, 8. Monat, 13. Tage.

Montag, den 6. dito.

Rudolph Auguſt Curras, Peruquenmachermeiſter, alt 85. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete allhier in Franckfurt.

Donnerſtag, den 19. Julii 1787.

S. T. Herr Matthias Wilhelm de Neufville, Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Regula Hoze.

Samſtag, den 25. Auguſt 1787.

Herr Johann Georg Küſtner, Bierbrauermeiſter, alt 88. Jahr, 9. Monat, 8. Tage.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am XVI. Sonntage nach Trinitatis den 13. September 1787.

S. T. Herr Jonas Minner, Evangel. Lutherischer Prediger zu Nieder-Erlenbach, und Jungfer Catharina Sibylla Kingenheimer.

In Sachsenhausen.

Freytag, den 21. dito.

Johannes Heister, Feldschütz, alt 84. Jahr.

In Franckfurt.

Mittwoch, den 26. dito.

Christian Friedrich Tauffenbach*), nachgel. Wittib, Johanna alt 85. Jahr, 1. Monat, 16. Tage.

Montag, den 1. October 1787.

Johannes Hessenberg, gewesenen Schumachermeisters nachgel. Wittib, Anna Elisabetha, alt 81. Jahr, 5. Monat.

Freytag, den 5. dito.

Martin Horn, gewesenen des Schumacherhandwercks nachgel. Wittib, alt 83. Jahr, 5. Monat, 22. Tage.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Freytag, den 12. dito.

S. T. Herr Jonas Minner, Evangel. Lutherischer Prediger zu Nieder-Erlenbach, und Jungfer Catharina Sibylla Kingenheimer.

---

*) S. Bd. III. S. 105.

Samſtag, den 6. dito.

S. T. Herr Hilarius Keyl. Med. Doct. und Pract. ordin. alt 52. Jahr, 1. Monat.

Montag, den 8. dito.

S. T. Herrn Johann Martin Starck, geweſenen Med. Doct. und Physici ordin. nachgel. Wittib, S. T. Frau Sara, alt 64. Jahr, 7. Monat, 15. Tage.

Mittwoch, den 14. November 1787.

Conrad Schaller, Invalid, alt 83. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Montag, den 12. dito.

Johann Georg Keberle, geweſenen Kärchers nachgel. Wittib, Dorothea, alt 86. Jahr.

In Franckfurt.

Sonntag, den 25. dito.

Herr Johann Georg Krauß, Gaſthalter, alt 85. Jahr, 4. Monat, 19. Tage *).

*) Der Tod forderte in dieſem Jahre auffallend wenige Menſchen zum Opfer. Von dem 21. October bis zum 9. November ſtarben nach den Anzeigen, nur 4 Perſonen.

No. I.

Dienstag, den 1. Januarii 1788.

Beim Antritte des Jahres 1788.

Mit schon zur Ewigkeit gekehrtem Angesicht
Stund das verflossne Jahr an unsers Erdballs Rande,
Und GOttes Auge las auf seinem Stirnenbande
Die treu geleistete, die schnöd versäumte Pflicht,
Der Thaten Ruhm, der Thaten Schande.

Und manche fromme Seele schwebet,
Die nun ihr freyes Haupt erhebet,
Zur Seite ihm, dem Vaterlande zu;
Hinüber zu des Himmels Ruh
Nahm es die selige; — sie endet ihre Zeit
Im mütterlichen Arm der frohen Ewigkeit.

Du, Neues Jahr, rückt einst dein Schluß herbey,
So drücke manchen Dulder treu
Die Hand zum Abschied — nimm auch gerne
Des Dulders Last mit dir, daß er den Morgenstern
Des Folgejahres froh und frey,
Entgegen lächle und der Vorsicht danken lerne.

Und manchem Leidenden sey einst dein letzter Kuß
Zum Segen; darb er lange
Mit abgehärmter bleicher Wange,

So steh ihm bey mit deinem Ueberfluß
Flieg hülfreich schnell ihm zu — er glüht von deinem Kuß,
Und nun, nun ist ihm nicht mehr bange.

Dein Herrscher, GOtt, gebeut's, schütz unsern Salomon
Auf dem durch Wohlthun nur erhabnen Kaisertron.
Dein Herrscher, GOtt gebeut's, dem Vater aller Zeiten.
Gehorche du, wie deiner Brüder Schaar;
Sag oft ein Halljahr uns, und nie ein Klagejahr.
Gieb Wermuth wenig, viel der Früchte Süßigkeiten.
Gehorch! GOtt winkt — Und einst in einer Weihrauchswolke!
Steig Himmel an, dem Tron deß, der dich sandte, zu!
Ihm opfert Frankfurts Dank; denn Heil und Flor und Ruh,
Gab Seine Hand durch dich den Häuptern und dem Volke.

Den 25. Januarii 1788.

Künftigen Montag als den 28. Jan. Abends um 6 Uhr, werden sich die berühmten Virtuosen, Herrn Polack auf dem Waldhorn, welcher sich mit einigen Concerten von der neuesten Composition producieren wird, worinnen Herr Polack sowohl 2. als 3. Töne zugleich hören lassen wird.

Herr Elmajer, wird sich auf Maul-Trommeln, desgleichen mit mehreren Concerten hören lassen, er spielt mit so musicalischer Feinheit und Präcision, desgleichen hier noch nicht gehört worden. Zum Beschluß wird Herr Elmajer durch 4. paar Maul-Trommeln gantz allein durch alle Töne praeampuliren, jedermann zum gröften Vergnügen, welche in Maynz in dem Nobel-Concert zum Drittenmahl von jedermann sehr bewundert worden, werden die Ehre haben, unter der Direction derer Herren Affé Pauli und Weines, in dem Scharfischen Saale des Winter-Concerts sich darinnen mit vollkommenster Zufriedenheit hören lassen. Die Entrée kostet 1. fl. die Herren Abonirte aber sind frey. Billets können bey Herrn Jäger auf dem Garküchenplatz abgeholet werden.

Den 22. Februarii 1788.

In der Eichenbergiſchen Buchhandlung dahier iſt zu haben: Des Herrn Pfarrer Krafts Predigt am Sonntage den 10ten Febr. 1788 gehalten, als die reformirte teutſche Gemeinde ihren erſten Gottesdienſt *) in der Stadt feierte, 8. roh à 8. kr. und brochirt à 10. kr.

Den 22. März 1788.

Nachricht von einer ganz neuen Methaphiſiſchen Machine welche noch nirgend in Deutſchland geſehen worden. Bei gegenwärtiger Aufklärung und Weltkenntniß, auch einmal dem ſeit ſo vielen Jahrhunderten her ſtattuirten Fantuismus der Geiſter- und Geſpenſter Hiſtorien ein Ende zu machen, D. Fauſts Fabel-Geſchichte, Protheus Wunderdinge, und den ſchon ſeit 100. Jahren in Ketten Hangenden Clavicula Salamonis, ins Makulatur zu verweiſen, werde ich vermittelſt einer Mathaphiſiſchen Machine, die 4. Elimenter-Geiſter ein nach dem andern, unter 4 pantominiſchen Handlungen citiren, und am erſten darſtellen den Erdgeiſt, durch den Betrug der Schatzgräber, wer bisher Geſpenſter geglaubt hat, wird dadurch überzeigt werden, daß es niemals Geſpenſter gegeben hat, noch geben kan. Der Raum verſtattet hier nicht mehrers zu ſagen, die gedruckte Nachricht welche in meinem Logie gratis zu haben iſt wird mehrere Beleuchtung geben; — Der Schauplatz iſt in hieſigem Deobaldiſchen Saale Mitwochs den 26 Mertz Abends die erſte Vorſtellung. Beim Eingang wird nichts bezahlt, ſondern es werden in meinem Logie die Billets abgehohlt, für das Billet auf den erſten Platz zahlt die Perſon 1 fl. 12. kr. auf den 2ten 48. kr. mehrere Billets, als was die Geräumigkeit des Platzes erlaubt werde nicht abgegeben, um nicht durch Drängung incomodirt zu werden. Dahero werden die Herren Liebhaber erſucht, ihre Billet bald möglich ablangen zu laſſen; Beim Eingang werden die Büchlein zur pantomimiſcher Vorſtellung gratis abgegeben,

*) Dieſer erſte Gottesdienſt wurde im Junghof gehalten.

und mit Ablangung der Billets erhält jede Person so noch nicht damit versehen, eine weitläufig gedruckte Nachricht. Franckfurt den 20ten Merz 1788.

H. M. Brunner, Mechanikus von Nürnberg, im goldnen Pfauen am Neuen Thor 2. Treppen hoch in No. 10.

Es sind auch die 6. magischen Gedancken-Spiegel, durch welche alle Fragen beantwortet werden können ꝛc. 48. kr. nebst Anweisung wie sie gebraucht werden, bei mir zu haben.

Den 22. März 1788.

Ein groser Ries, welcher wegen seiner Grösse und gut proportionirtem Körper einer der schönsten ist, den man noch allhier gesehen hat, wird die Ehre haben, sich das erstemahl dahier zu präsentiren, und hoft so, wie er bey vielen Fürsten und Grafen allen Beifall erhalten, auch hier jedermanns Bewunderung an sich zu ziehen. Auch ist dabey eine Mademoiselle, welche schön und wohlgebildet, doch ohne Hände gebohren ist, aber zur Bewunderung der Zuschauer mit ihren Füsen viele sehens- und bewundernswürdige Kunststücke verrichten kann, als schreiben, federschneiden, nähen, spinnen, ihre Ohringe selbst ein- und ausmachen, eine Pistole laden und losschiesen, ferner zeichnen mit der Feder, und viele andere Stücke mehr; ein jeder kann diese Person, weil sie einen Mantel trägt, ohne das geringste Bedenken ansehen, Diese können auf der Zeil bey Schlossermeister Diehl gegen der Constabler-Wache über besehen werden.

Den 15. Julii 1788.

Brod-Tax und Gewicht.

Zu Franckfurt am Mayn den 8. Julii 1788.

Ein Laib Rocken-Brod zu 5. kr.	2 Pf.	24 Loth
Ein paar Weck zu 1. kr.	8	"
Ein Milch-Brod zu 1. kr.	6½	"
Ein Gemischtes Brod zu 2. kr.	24	—

Rechney-Amt.

Den 15. Julii 1788.

Fleiſch-Taxe.

Zu Franckfurt am Mayn den 8. Julii 1788.

Rindfleiſch das Pfund	8½	Kr.
Schweinenfleiſch das Pfund	8	"
Kalbfleiſch das Pfund	8	"
Hammelfleiſch das Pfund	8	"

Recheney-Amt.

Den 9. September. 1788.

Nachdem von der Kur-Fürſtlichen Regierung zu Maynz unterm 26ſten d. J. an. Einem Hochedlen Rath die Requisition ergangen, die ſämtliche Hieſige Gaſtwirthe und Lehnkutſcher anzuweiſen, daß ſie die Gelaitsflichtige Reiſende vor ihrer Abreiſe von hier an die Gelaitslöſung erinnern ſollten, um ſothane Reiſende, bey unterlaſſener Gelaitslöſung, nicht mit Strafe belegen zu müſſen, und ein Hochedler Rath dieſem Anlangen ſtatt gegeben; ſo werden ſämtliche hieſige Einwohner, welche Meßfremde logiren, oder ſonſten mit ſelbigen zu thun haben, insbeſondere aber die Wirthe und Lehnkutſcher, hierdurch wiederholt angewieſen, daß ſie die — der Gelaitslöſung unterworfene fremde Perſonen, wenn ſelbige vor Abführung des Gelaits von hier abreiſen, an die Gelaitslöſung, damit ſie unter Wegs nicht in Verdruß und Schaden kommen, wohlmeinend erinnern, auch zu jedermanns Nachricht hierdurch offentlich bekannt gemacht, daß

1) Die Kurmayntziſche Meße Gelaitszettel dahier in dem Compoſtell.
2) Die Fürſtlich-Heſſen-Darmſtädtiſche in dem Darmſtädter Hof allhier, und
3) Die Hanauiſche in dem Gaſthaus zum goldenen Löwen auf der Fahrgaſſe ausgegeben, und zu löſen ſeyen, daß

4) für die sogenannte Ulmer und Augsburger Gelaits Straſe von Hier über Neu-Yſenburg, Langen, Darmſtadt, ꝛc. die Gelaitszettel von dem Tage der Gelaits-Aufführung an bis den Dienſtag Vormittag in der dritten Meß-woche in dem Compoſtell von da an aber bis zu Ende der Meſſe in dem Darmſtädter Hof auszulöſen:

5) auf der Gelaits-Straſe von hier durch die Wetterau nur die Juden das Fürſtlich-Heſſen-Darmſtädtiſche Gelait zu löſen: daß

6) auf den übrigen Gelaits-Straſen, ſoweit daſelbſt die Gelaitslöſung auch von Chriſten hergebracht, blos die während der Meß Gelaitszeit auf und abreiſende Handels- und Handthierungs oder Gewerbsleute, ſie gehen zu Fuß, Reuthen oder Fahren, der Gelaitslöſung unterworfen, dahingegen

7) Diejenige, ſo keine Handels- und Gewerbsleute ſind, als ſämtliche Reichsſtändiſche unt Ritterſchaftliche Räthe, Beamten und Bedienten — alle Officiers und Soldaten alle Geiſtliche und Schulmeiſter — alle Gelährte und Studirende — als Profeſſores, Doktores, Licentiaten, Magiſtri und Studenten — auch Apothecker, Chirurgi und Barbiergeſellen, — alle Handwercksburſche, ſo vermöge ihrer Päſſe und Kundſchafften auch ihre Profeßion wandern, — die Weibsperſonen und Knaben von geringem Alter, darzu nicht verbunden, endlich

8) alle, welche während der Meß Gelaitszeit nicht von Hier abreiſen, ſondern blos in hieſiger Stadt Gebiet — ländlicher Verrichtungen — oder ihrer Erholung und Vergnügungs halber in den Feldern und Wäldern auf und abgehen, Reuten oder Fahren, wenn ſie gleich über einen Disdrict der Gelaitsſtraſe paßiren, aber das Stadtgebiet nicht überſchreiten, zu einiger Gelaitslöſung nicht ſchuldig ſeyn.

Wornach ſich alſo jedermann zu richten und für Verdruß

und Nachtheil zu hüten hat. So geschehen Franckfurt am Mayn den 3. Sept. 1788.

Stadt-Canzley.

Den 4. November 1788.

Es sind in der Nacht zwischen dem 21. und 22. October a. c. von Hiesiger Churfürstlicher Bilder-Gallerie, durch Einbruch eines Dräthernen Gegitters und der Aushebung einer Tafel-Fensterscheibe nachstehende drei Stück Schildereyen entwendet worden.

1.) Das Judicium-Paradis von Chevalier van der Werst. Die Venus stehet nackend in der Mitte, den goldenen Apfel in der rechten Hand in die Höhe haltend, neben selbiger stehet der Amor, der nach dem Apfel langt, ihr zur Rechten sitzt Paris, meist im obern Theile im Schatten. In der Ferne die Palas im Rücken zu sehen, den Helm auf dem Haupte. Bey ihr die Juno, die nach dem Paris einen erzürnten Blick wirft. Im Vorgrunde ein liegendes Windspiel und zwey Tauben. Im Hintergrund ein Eichbaum und eine Landschaft. In der Luft zwey Amors, welche auf die Venus Blumen streuen. Auf Birnbaumholtz gemahlt hoch 22½ Zoll breit 1 Fuß 9. Zoll.

2.) Eine Magdalena von Correggio, liegend mit herabhangenden Haaren, stemmt sich mit der rechten Hand ans Haupt, auf dem lincken Arm liegt ein offnes Buch, mit roth sammtnen Einband, die Ecken mit Silber beschlagen, die Magdalena scheint in Meditation zu seyn. Sie ist bis auf die Brust blos, der übrige Theil des Leibes mit Blauem Gewand umgeben. Neben ihrem rechten Arm steht eine Büchse. Im Hintergrunde ist Landschaft. Auf Kupfer gemahlet in einem silbernen Rahmen mit guten Steinen besetzt, der Hintertheil mit rothen Taffent bezogen, worauf das Herzogl. modenesische Wappen in Siegellack gedruckt. Hoch 1 Fuß 1½ Zoll, breit 1 Fuß 5¾ Zoll.

3.) Ein alter Mannskopf mit Huth auf dem Haupte, worauf eine weiſe Strauſen-Feder ſteckt, um den Hals einen Kragen von weiſen Spitzen. Ein ſehr fleißig gemalter Kopf, wo mann die Haare auf dem Barte genau ſehen kann. Hat etwas weniges an den Farben gelitten. Von Seybold gemalt auf Leinwand. Hoch 1. Fuß 6. Zoll, breit 1. Fuß 2 Zoll.

Sollten dieſe Schildereyen irgendwo zum Vorſchein kommen, oder zum Verkauf angeboten werden, ſo wird angelegentlichſt erſucht, ſolche wo möglich an ſich zu behalten, und dem Churfürſtl. Sächſiſchen Bilder-Gallerie-Inspector allhier zu Dresden davon beliebige Nachricht zu geben, der Erforſcher erhält nach deren Herbeyſchaffung ſogleich ein tauſend Stück Ducaten Douceur.

Dresden, den 22. October 1788.

Zum Schluß.

Auf ſchnellen Fittigen ſehn wir dich, Zeit, entfliehen,
Und nichts hält deinen Flug zurück; —
Gleich Frühlingsblumen wird das Leben bald verblühen,
Und mit ihm alles Erdenglück.
So flohn Jahrtauſende dahin auf raſchen Schwingen,
Und ſie empfieng die Ewigkeit;
Kein Strom von Thränen wird Ein Jahr zurücke bringen,
Nicht Einen Augenblick der Zeit.
Wohl uns, wenn jeder Tag uns ward der Tugend Feyer
Und jede Stunde ein Gewinn;
Wenn ich mit jedem Jahr vom Erdenjoche freyer
Und reifer für den Himmel bin.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage nach Chriſt-Tag den 30. December 1787.

S. T. Herr Wolfgang Julius Joachim Jan, Med. Doctor und

Hochfürſtlich Oettingen-Oettingen Wallenſteiniſcher Hofrath, Leib-Medicus und Land Physicus, und Jungfer Henrietta Wilhelmina Roſina Brand.

Montag, den 14. dito.

Herrn Johann Nicolaus Diez, geweſenen Oberzöllners nachgel. Wittib, Frau Maria Eliſabetha, alt 85. Jahr, 10. Monat, 5. Tage.

Donnerſtag, den 3. Januarii 1788.

S. T. Herrn Johann Friedrich Gebhard, geweſenen reformirten Predigers in Langen-Lohnsheim bey Creutznach nachgel. Wittib, Frau Johanna Wilhelmina, alt 69. Jahr, 7. Monat.

Freytag, den 18. dito.

Johann Bernhard Schmidt, geweſenen Bendermeiſters nachgel. Wittib, Suſanna Eliſabetha, alt 90. Jahr, 4. Monat, 13. Tage.

Sonntag, den 27. dito.

Franz Garkoch, Metzgermeiſter, alt 80. Jahr, 2. Monat.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Oculi, den 24. Februarii 1788.

Herr Johann Valentin Meidinger*), Franzöſiſch und Italieniſcher Sprachmeiſter, und Jungfer Suſanna Maria Schmidtin.

Dienſtag, den 19. dito.

Jacob Troſt, Spenglermeiſter, alt 82. Jahr, 11. Monat.

---

*) Verfaſſer der weltberühmten Grammairen.

Samſtag, den 1. Mertz 1788.

Johann Wilhelm Wallaf, geweſenen Gärtnermeiſters nachgel. Wittib, Anna Dorothea, alt 84. Jahr, 3. Monat, 15. Tage.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete allhier in Franckfurt

Montag, den 10. dito.

Herr Johann Valentin Meidinger, Franzöſiſch und Italieniſcher Sprachmeiſter, und Jungfer Suſanna Maria Schmidtin.

Samſtag, den 29. dito.

Chriſtoph Friedrich Geiger, geweſenen Einzlers nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 80. Jahr.

Getauffte hierüben in Franckfurt.

Montag, den 7. April 1788.

Herr Johann Georg Pforr, des Heſſen-Caſſeliſchen Mahler- und Bildhauer-Academie Mitglied, einen Sohn, Franz *).

Freytag, den 25. dito.

Herr Johann Jacob Fritſch, Bierbrauermeiſter, alt 94. Jahr, 1. Monat, 15. Tage.

Mittwoch, den 21. May 1788.

Anna Barbara Roßdorffin, alt 80. Jahr.

---

*) Franz bildete ſich unter der Anleitung Tiſchbeins in Kaſſel, der ſich des verwaiſten Knaben annahm, zum Maler und Zeichner. Sein Ruf wurde bald bedeutend. Von 1806 bis 1810 lebte er in Wien; von da an in Rom wo er 1812 ſtarb. Seine Einrichtungen und Zeichnungen gab der hieſige Kunſtverein heraus (drei Hefte nebſt einem Anhang, Frank. 1832 — 35).

Donnerstag, den 22. dito.

Hieronymus Müller, gewesenen Bendermeisters nachgel. Wittib, Anna Margaretha, alt 86. Jahr, 2. Monat, 17. Tage.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Exaudi, den 4. May 1788.

Herr Jacob Philipp Leerse, genannt Sarasin, und Jungfer Margaretha Constantia Bernus *).

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstag, den 10. Junii 1788.

Herr Jacob Philipp Leerse genannt Sarasin, Banquier, und Jungfer Margaretha Constantia Bernus.

Freytag, den 23. dito.

S. T. Herrn Johann Heinrich Moter, gewesenen Evangel. Lutherischen Predigers zu Pfungstadt im Darmstädtischen nachgel. Wittib, Frau Catharina Jacobina, alt 76. Jahr 3. Monat.

In Sachsenhausen.

Freytag, den 23. dito.

Johann Georg Nagel, Weingärtner, alt 84. Jahr.

In Franckfurt.

Mittwoch, den 28. dito.

S. T. Herrn Johann Lorenz Gottlob Münch, Evangel. Lutherischen Predigers zu Ober- und Nieder-Mockstadt und

---

*) Sie erlebten ihre goldene Hochzeit, kräftig an Körper und Geist.

Hegheim Eheliebſte, Frau Suſanna Dorothea, alt 33. Jahr, 10. Monat, 28. Tage.

Donnerſtag, den 5. Junii 1788.

Herr Philipp Heinrich Ochs, Kunſtmahler, alt 48. Jahr, 10. Monat, 17. Tage.

Freytag, den 27. dito.

Herrn Johannes Schmidt, geweſenen Notarii Caes. publ. jus & immatr. nachgel. Wittib, Anna Catharina, alt 85. Jahr.

In Sachſenhauſen.

Sonntag, den 22. dito.

Simon Schlang, Taglöhners Haußfrau, Suſanna, alt 80. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt

Am X. Sonntage nach Trinitatis, den 27. Julii 1788.

S. T. Herr Jacob Chriſtian Reimherr, Hochgräflich Erbach-Schönburgiſcher Pfarrer zu Gronau, und Jungfer Maria Chriſtiana Sophia Wilhelmina Schumann.

Sonntag, den 27. dito.

Carl Gundſchy, geweſenen Calcantem in den St. Bartholomaei-Stifft nachgelaſſene Wittib, Anna Maria alt 86. Jahr.

Dienſtag, den 5. Auguſt 1788.

Dominicus Batzenhöffer, Invalid Sergeantens Hausfrau, Maria Margaretha, alt 80. Jahr.

Sonntag, den 14. September 1788.

Johann Conrad Engel, geweſenen Soldatens, nachgelaſſene Wittib, Catharina Margaretha, alt 82. Jahr.

Dienstag, den 7. October 1788.

Catharina Klösin, alt 80. Jahr.

Donnerstag, den 9. dito.

Georg Veit Hübner, gewesenen Schumachermeisters nachgelassene Wittib, Anna Magdalena, alt 81. Jahr, 2. Monat, 19. Tage.

Freytag, den 10. dito.

Herrn Jeremias Schäller, gewesenen Handelsmanns nachgelassene Wittib, Frau Susanna Elisabetha, alt 93. Jahr, 11. Monat.

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 9. dito.

Herrn Alexander Volck, gewesenen Stadtschreibers in Büdingen nachgelassene Wittib, Frau Juliana, alt 88. Jahr.

In Franckfurt.

Dienstag, den 14. dito.

S. T. Herr Johann Christian Altenfelder, Hochgräflich-Löwenstein-Wertheimischen Raths, Leib-Medici und Physici ordin. Ehe Consortin, Frau Justina Catharina, alt 47. Jahr, 8. Monat.

Donnerstag, den 23. dito.

Johann Adam du Bois, Metzgermeister, alt 83. Jahr, 12. Tage.

Sonntag, den 9. November 1788.

Anton Christ, gewesenen Gärtnermeisters nachgelassene Wittib, Anna Margaretha, alt 92. Jahr, 4. Monat, 10. Tage.

Samstag, den 15. dito.

S. T. Herr Ehrenreich Reichard, Evangel. Lutherischer teutsch und französischer Prediger und Consistorialis, alt 76. Jahr, 7. Monat, 2. Tage.

Montag, den 17. dito.

Herr Johann Balthaſar Winckler, Goldarbeiter, alt 87. Jahr, 14. Tage.

In Sachſenhauſen.

Donnerſtag, den 10. dito.

Adam Kreiß, geweſenen Weingärtners nachgelaſſene Wittib, Magdalena, alt 82. Jahr.

In Franckfurt.

Dienſtag, den 23. December 1788.

S. T. Herrn Jonathan Johann Conrad Deeken, Evangeliſch-Lutheriſchen Predigers Ehe-Conſortin, Frau Maria Eliſabetha, alt 35. Jahr, 5. Monat, 16. Tage.

Freytag, den 26. dito.

Johann Jacob Rödinger, geweſenen Taglöhners nachgelaſſene Wittib, Johanna Sibylla Chriſtina, alt 84. Jahr, 4. Monat.

No. I.

Freitag, den 2. Januarii 1789.

Zum Anfang.

Wohlauf ihr braven deutschen Brüder
Mit frohem Muth!
Der Tag des Segens kömmt schon wieder
Bringt frisches Blut.

Gebt erst dem lieben Vaterlande
Den Morgengruß;
Wünscht Segen, Segen jedem Stande
Im Ueberfluß.

Vor allem Joseph GOttes Segen,
Und keinen Krieg!
Nur Fried und Glück auf seinen Wegen:
Viel mehr als Sieg!

Den Vätern, die den Staat regieren,
Mit weisem Rath,
Daß sie das Ruder glücklich führen
Mit Wort und That.

Euch, Franckfurts ächten Patrioten
Sey Glück und Heil,
Euch, unsern Lehrern, GOttes Boten,
Das beste Theil.

Dem edlen Fleiß der wahren Weiſen
Wünſcht neue Kraft;
Daß ſie den Werth des Wiſſens preiſen,
Das Tugend ſchaft.

Und unſerm Handel, daß er blühe,
Hier, wo er thront;
Wenn reicher Vortheil ſaure Mühe
Ihm ſegnend lohnt.

Daß Redlichkeit in ganzen Lande
In Ehren ſteh:
Und Fleiß mit Glück in jedem Stande
Gepaaret geh.

Daß deutſcher Geiſt in deutſchen Sitten
Bleib' ächt und rein,
Und wir vom Franzmann und vom Britten
Nicht Affen ſeyn.

Daß Deutſchlands Dichter nimmer tändeln
So inniglich;
Von ſchalem Wein und Liebeshändeln
Bekehren ſich.

Dem Schreiber, der am Dintenfaſſe
Sich Brod erſchwitzt,
Daß er das ewge Schmieren laſſe,
Das gar nichts nützt.

Und unſere Schönen wünſchet lieber
Viel Häuslichkeit,
Als jenes böſe Nervenfieber,
Empfindſamkeit.

Auch dir, o Jüngling, Mannſinne, Stärke,
Nicht Weibiſchheit;

Kraft zur Vollendung ernſter Werke
Der künftgen Zeit.

Wo Aberglaube jetzt noch immer
Im Finſtern ſchleicht,
Da werd er von der Wahrheit Schimmer
Nur ganz verſcheucht!

Damit wir uns, wie unter Brüdern,
Des Lebens freun,
Mit Deutſcher Treu, die Wackeren, Biedern,
Die Alten ſeyn!

Den 16. Januarii 1789.

Obwohl ſchon viele Obrigkeitliche Edickte darüber vorhanden ſind, daß niemand die Soldaten Patrouillen noch Armen knechte an Arretirung der Gaſſenbettler und müßigen Geſindels verhindern, vielmehr jedermänniglich denſelben zu Beybehaltung guter Ordnung beforderlich ſeyn ſolle; auch in einer ſo volckreichen Stadt ein jeder wann er nur arbeiten mag ſeines Lebens Unterhalt leicht finden kann; hieſige alte und gebrechliche Leute aber durch die Löbl. milde Stiftungen und den Zuſchuß mitleidiger Perſonen, hinlänglich unterſtützet werden; folglich des Gaſſenbettelns nicht bedürffen: ſo haben dennoch ſowohl die Patrouillen als Armenknechte ſich öfters beſchweret, daß ſie in ihren Verrichtungen geſtört ſelbſt ſchon arretirte Bettler ihnen mit Liſt, wohl auch gar Gewalt entzogen und ſie von den vorbey gehenden öffters noch gar mit Schmähworten belegt würden. Wie nun aber dieſem Unfug in keine Weiſe nachgeſehen werden kan: ſo wird hiermit jedermänniglich gewarnet, keinen der zu Wegſchaffung der Gaſſenbettler (die auch gemeiniglich eben ſowohl auf Diebſtähle und andern Unfug, deſſen Grund auf dem Müßiggang und der ſchändlichen Faullenzerey beruhet, ausgehen) beſtellet iſt, in ſeinem Amtsverrichtungen zu hindern.

Wenn aber jemand deſſen überführt werden kann; ſo hat derſelbe die Edictmäſige Strafe ohnfehlbar zu gewärtigen. Franckfurt den 14. Jänner 1789.

Von jünger Burgermeiſterlichen Audienz wegen.

Den 30. Januarii 1789.

Es wird Hierdurch bekannt gemacht, daß zu der künftigen Garniſons-Montürung, ſowohl vor Unterofficiers, als Gemeinen gut dauerhaftes ächt Indigo blaues, wie auch weiſes ⅘ breit zur Nadel bereitetes Tuch, ingleichen roth Tuch vor Unterofficiers und Gemeine, rothe und weiſe Raſche, weiſe wollene Futterzeuge, ſollen geliefert werden, und können diejenigen, welche ſothane Lieferungen zu übernehmen gedenken die Proben auf den Montag vor Faſtnacht, als den 23. Febr. a. c. Vormittags auf die Amtsſtube liefern, und zwar von der nämlichen Qualität, wie ſie hernach die akkordirte Lieferung ſelbſten zu präſtiren, ſich anheiſchich machen werden. Sodann werden noch zu eben dieſer beſtimmten Zeit von nachſtehenden zur Garniſon benöthigten Monturſtückken Proben erwartet, und hiernächſt die Akkorde geſchloſſen: Gold- und Silberborden und dergleichen Lizzen. Gutes ⅘ breites Hemderleinwand. Futterſchaaffelle, oder ſogenannte geſchabte Wakken.

Franckfurt den 26ſten Januar 1789.

Kriegs-Zeug-Amt.

Den 13. Februarii 1789.

Nachdem es ſich geſtern abermal*) zugetragen daß eine, und zwar dermalen eine benachbarte angeſehene charackteriſirte Perſon, durch ungeſchicktes, oder vielleicht gar muthwilliges, ſchnelles Rennen auf der breiten Zeile überfahren worden, der

*) Am 19. December 1788 war ebenfalls auf der Zeile der Burger-Capitain Diez überfahren worden, und ſtarb bald darauf an den Folgen der Verletzung.

bekannt gewordene Täter auch dieserhalben zu gefänglichen Haften gezogen, und nach Befund der Sache, abgestraft werden soll: so wird hierdurch jedermänniglich insonderheit alle, sowohl Herrschaftliche als Lehnkutscher nochmahls gewarnt, sich des schnellen Fahrens zu enthalten, und den obrigkeitlichen Ediften vom 13. Febr. 1787. und 13. Jänner dieses Jahrs gemäß zu betragen; im Entstehungsfall aber, wenn auch gleich kein Unglück geschehen, eine unausbleibliche nachdrückliche Leibes oder andere Strafe zu erwarten, und sind bereits, zu Entdeckung dergleichen Frevler (die ein jeder um das Wohl seines Nächsten bekümmerter von selbst anzugeben beflissen seyn wird) solche Policei-Verfügungen getroffen worden, welche hoffen lassen, die Uebertretter diesen Obrigkeitlichen Verordnungen gemäß zu entdekken.

Frankfurt den 10. Febr. 1789.

Von jüngerer Burgermeisterlichen Audienz wegen.

Den 17. Februarii 1789.

Nachdeme Uns Burgermeistern und Rath dieser des Heil. Reichs-Stadt Franckfurt vorgetragen worden, daß vor kurzem bey Verlegung einer Handwercksherberge, und dem dabey angestellten Schmaus, ein Geselle unvorsichtiger Weise und wahrscheinlich im Rausche, sich selbst entleibet habe, überhaupt aber dergleichen lärmende Ergötzlichkeiten, und wenn auch ausserordentliche Excesse wie der erwähnte dabey nicht vorfallen, dennoch leicht zu andern Unordnungen Anlaß geben können, und überdies noch die Gesellschafften gewöhnlich mit schweren Schulden beladen; So finden Wir Uns bewogen, für die Zukunft alle und jede Gesellen-Umzüge und Schmäuse bey welcher Gelegenheit solche auch angestellet werden sollten ernstlich und mit der Bedrohung zu untersagen, daß diejenigen, welche diesem Verbot in Einem oder dem Andern entgegen zu handeln sich unterfangen würden, sogleich durch die Wachen eingezogen und mit willkührlicher Strafe angesehen werden sollen.

Gebieten auch hiernächst den Geschwornen der Handwercker ingleichem den Herbergsvättern, und zwar sowohl denjenigen aus deren Häusern, als auch denjenigen in deren Häusern Gesellenherbergen verlegt werden sollen, dergleichen gefährlichen Lustbarkeiten, nicht nur ihres Orts in keine Weise zu gestatten, sondern auch von der vorsetzenden Herbergsveränderungen, oder wenn gar wieder Erwarten zu solchen Umzügen und Schmäusen Anstalten gemacht werden wollten, dem jedesmal regierenden jüngern Herrn Bürgermeister bey Zeiten, und um so gewisser eine Anzeige zu machen, als sonsten auch gegen sie mit der verdienten Ahndung vorgeschritten werden solle.

Geschlossen bey Rath,
am 3ten Februar 1789.

Den 3. April. 1789.

Da am letzt abgelaufenen Sonntag, als die Messe wie gewönlich, eingeläutet werden solte, durch Zufall der Schwengel in der Glocke zersprungen und Herunter gefallen. Dieser aber nun wiederum gehörig hergestellet worden; So soll zu besserer Ueberzeug- und Versicherung der erwartenden Dauer von dem reparirten Schwengel quaest. nächstkommenden Sonntag als den 5ten dieses; Mittags halb zwölf Uhr die Glocke ¼ Stunde — nur Probe geläutet werden*). Welches dem Publico zu Benehmung alles Mißverständnisses hiermit von Amtswegen bekannt gemacht wird.

Publ. Recheney Amt.

Den 2. April 1789.

Den 9. April 1789.

Fleisch-Tax.

Zu Franckfurt am Mayn den 8. April 1789.

Rindfleisch das Pfund	8½ Kr.
Schweinenfleisch das Pfund	8 —

*) Die Probe gelang vollkommen.

Kalbfleiſch das Pfund	8	Kr.
Hammelfleiſch das Pfund	8½	—

Recheney-Amt.

Den 8. Mai 1789.

Brod-Tax.

zu Franckfurt am Mayn, den 5. May 1789.

Ein Leib Rocken Brod zu 6 kr . . .	2 Pfund 20	Loth.
Ein paar Weck zu 1. kr.	— 6½	—
Ein paar Milch-Brod zu 1. kr. . . .	— 5	—
Ein Gemiſchtes Brod zu 2 kr	— 20	—

Recheney-Amt.

Den 12. May 1789.

Auſſer denen auf den 11ten May, verkaufte Mannskleider ꝛc. ꝛc. in der Fayhiſchen Behauſung kommt annoch ſehr ſchönes Kindsgräth worunter Trapd'orne und Trabd'argent Häubger ſich befinden, vor.

Den 15. May 1789.

Künftigen Montag, den 18ten dieſes Monats wird Herr Böhm die Ehre haben, die Hieſige Schaubühne mit ſeiner Geſellſchaft zu eröffnen, welche in Caminfeger und einen Prolog beſtehet, überhaupt aber nur 12. Vorſtellungen, und zwar drey wöchentlich geben. Auch hierzu können ſich Schauſpiel Liebhaber mit 7. fl. 30. kr. für dieſe zwölf Vorſtellungen bey Endesunterzogenen abonniren. Man kan eine Verehrungswürdiges Publicum zum Voraus verſichern, daß Herr Böhm gewiß alles anwenden werde, ſeine Gönner ſowohl in Anſehung der Neuheit und Abwechſelung der Singſpiele und Balletten, als Regelmäßigkeit deren Ausführungen vollkommen zufrieden zu ſtellen. Franckfurt den 14ten May 1789.

Johann Friedrich Scheidweiler,
auf der Bockenheimergaſſe,
Lit. E. No. 156.

Den 19. May 1789.

Es ist die Anzeige geschehen, daß am verwichenen Sonntag den 17. dieses, als das, Gott Lob! bald wieder gelöschte Feuer in Sachsenhausen entstanden, die mit ihrer Sprizze zur Hülfe geeilten Juden, auf den Weg nach der Brücke, in der Fahrgasse, durch mehrere ihnen unbekannte Leute mit Schelten und Ungestümm zurück gewiesen worden wären. Wie nun überhaupt alles unschickliche und ungestümme Betragen, gegen die Juden durch Kayserliche allerhöchste, auch hiesige Eines Hochedlen Raths erlassene Edikte mehrmalen ernstlich untersagt worden, und der vernünftigen toleranten Denkungs-Art unserer Zeiten zu wieder lauft, besonders aber bey solchen Vorfällen diese dazu selbst Obrigkeitl. bestellte Leute durch solche Begegnungen zu allgemeinem Schaden und Nachtheil des ganzen gemeinen Wesens furchtsam gemacht werden: so wird Hiermit jedermänniglich alles Ernstes und bey der in dem angeführten Edikten bestimmten Strafen erinnert, wie zu allen Zeiten so auch insonderheit bey dergleichen Gelegenheiten sich gegen die Juden aller Ungestüm Scheltens und übeln Betragens zu enthalten, und den zur Hülfe und Rettung beieilenden keine Hindernisse in den Weg zu legen.*)

Frankfurt den 18. May 1789.

Von jünger Burgermeisterlicher Audienz wegen.

Den 12. Junii 1789.

An der Stadtmauer am Gallenthor sind mehrere Bögen, welche weil sie des Nachts verschlossen werden zur Legung von Holz sehr bequem sind, auch schon dazu gebraucht worden für den jährlichen Zinß von 2. fl. für jeden Bogen zu verlehnen.

Recheney-Amt, den 11. Junii 1789.

---

*) Die Verpflichtung, alles für die Culturgeschichte Frankfurt's Bedeutende und Charakteristische in diesen Blättern bemerklich zu machen, verbietet mir, aus allzugroßem patriotischem Zartgefühle ein so trauriges Zeugniß für den früheren Bildungszustand unseres Volkes zu verschweigen, wie es die Schändung des Christenthums durch seine vermeintlichen Bekenner bietet.

Den 3. September 1789.

Mit gnädigſter Erlaubniß. Große lebendige Schlangen aus Afrika. Etwas merckwürtiges der Natur, das wildeſte Thier im Naturreich ſo zu zähmen, daß es nicht nur ſeinen Herrn und Gutthäter, ſondern auch einen jeden von der Geſellſchaft auf Begehren küſſen wird; ſie ſind 3. bis 4. Ellen lang, Leben in dem Heiſſen Sand an den afrikaniſchen Küſten, ihre Nahrung beſtehet in lebendigen Vögeln und Inſecten, ſie haben Köpfe wie Schildkröten, 3. Stacheln auf der Zung (die inländiſchen Schlangen ſind nur mit einer Stachel verſehen.) Eine junge Perſon hat es durch ihre Gedult ſo weit gebracht, daß ſie dieſelbe um den Hals legt, in den Buſchen hinein ſteckt, die Aerme damit bewindet, und wie mit einem zahmen Hunde ſcherzet; ſie läßt ſie auch auf Begehren in den Hals hinein kriechen, ohne daß ſie ihr, oder jemand anders, das mindeſte ſchaden. Standsperſonen zahlen nach Belieben; andere 6. Kreutzer, Kinder aber 3. Kreutzer. Sie ſind den ganzen Tag von Morgens 9. Uhr. bis Abends 9. Uhr. zu ſehen. Der Schauplatz iſt an der Conſtablerwache, in der dazu erbauten Bude.

Den 22. December 1789.

Das Geſpenſt auf dem Klapperfelde*) à 4. Kreutzer, verkauft der Buchhändler Weber.

Den 29. December 1789.

Auf Verlangen vieler Liebhaber der Muſique eines hieſig Hochverehrungswürdigſten Publicums wird ſich der berühmte Junge Tonkünſtler Clement, welcher ſich ſchon zweymal im rothen Hauß die Höchſte Bewunderung und allgemeinen Beyfall aller Kenner und Liebhaber erworben, im nächſtkünftigen Mittwochs Concert, als den 30ten December vor ſeiner Abreiſe das letzte mal, nochmalen mit einem Concert, und dann mit

*) Lange Zeit ließ ſich beinahe jeden Abend ein weißes Geſpenſt auf dem Klapperfelde ſehen, zum Schrecken der halben Stadt. Eine Aufklärung dieſer Komödie iſt nie erfolgt.

einigen sehr beliebten Variationen von Herrn Winter auf der Violin auszuzeichnen, gleichergestalten wird auch Herr Kistein sich mit einem Clarinet-Concert hören lassen. Nun ist zu diß-fälliger Unterstützung das Billet pr. 18. Batzen zu folgender Bestimmung festgesetzt, wer sich imner Unterschrift, bekommt ein Billet, und mit diesem Billet besteht der freye Eintritt. Die Herren Abonnenten aber ihren freyen Eintritt, es wäre dann daß ein oder der andere diesen Künstler gantz besonders eine gütige Unterstützung beytragen wollte. Die Billets sind zu haben bey Herrn Clement im rothen Hauße Num 33: das Kind wird so erhoben seyn, daß es jedermann sehr wohl sehen und hören könne. Wer kein Billet hat zahlt bey der Casse 18. Batzen. Der Anfang ist um 6. Uhr im Scharffen Saale.

Zum Schlusse des Jahres 1789.

Aus dunkelm Schlund, in den sie gierig flohn,
Ruft sie nicht mehr zurück, der Vorzeit Tage;
Sie zeigen unserm Richter schon
Die selbst gewirkte Lust, die selbst gewählte Plage.

Laßt die verflossne Zeit euch Lehrer seyn,
Forscht euer Schicksal nicht in künftgen Jahren;
Der Weise kann getrost sich freun,
Wenn klug er das benutzt, was er erfahren.

Ihn fesselt weder Stundenglas, noch Ort;
Die Zeiten drehen sich gleich einem Rade
An eines Wandrers Wagen fort;
Er bleibt mit gleichem Schritt auf vorgesetztem Pfade.

Nun stirbt das nur so kurz gelebte Jahr! —
O! wie viel tausend bieder Helden starben
Vor ihm — und unterm grauen Haar
Läßt es zurück der unbekannten Sieger Narben.

Sprich, neues Jahr, was prophezeiest du?
O! sprich: was ist uns für ein Loos beschieden?
Bleibt Janus Tempel offen? — Zu?
Sey uns willkommen, prophezeist du uns den Frieden.

Montag, den 22. December 1788.

S. T. Herr Johann Peter Appelius, Vicarius Succentor Organista & Jubilarius in dem Kaiserlichen Wahl- und Krönungsstift ad St. Bartholomaeum, alt 89. Jahr 7. Monat, 11. Tage.

Donnerstag, den 1. Januarii 1789.

Georg Hüfftel, Buchdruckergesell, alt 80. Jahr.

Dienstag, den 13. dito.

August Wilhelm Heßmann, gewesenen Peruquenmachermeisters nachgelassene Wittib, Maria Magdalena, alt 80. Jahr.

Samstag, den 17. dito.

Elias Wolff, gewesenen Churmayntzischen Wachtmeisters nachgelassene Wittib, alt 88. Jahr, 15. Tage.

Montag, den 19. dito.

Herr Johannes Cron, S. S. Theologiae Candidatus, alt 51. Jahr, 10. Tage.

Freytag, den 23. dito.

Johann Lorenz Klaar, gewesenen Metzgermeisters nachgelassene Wittib, Anna Catharina, alt 83. Jahr, 3. Monat, 15. Tage.

Montag, den 2. Februarii 1789.

Salomon Kohler, Schumachermeister, alt 84. Jahr.

Samstag, den 7. dito.

Heinrich Welcker, gewesenen Säcklermeisters nachgelassene Tochter, Maria Margaretha, alt 82. Jahr, 2. Monat, 24. Tage.

Dienſtag, den 17. dito.

Johann Heinrich Schenck, geweſenen Fiſchers nachgelaſſene Wittib, Johanna Maria, alt 80. Jahr, 6. Monat.

Samſtag, den 21. dito.

S. T. Herrn Johann Georg Hausknecht, hieſig Evangel. reformirten teutſchen Predigers Ehe-Conſortin, Frau Johanna Maria, alt 21. Jahr, 11. Monat, 19. Tage.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Reminiscere, den 8. Mertz 1789.

S. T. Herr Mag. Jonathan Gottlieb Göntgen, Evangel. Lutheriſcher Prediger zu Bornheim, und Jungfer Anna Eliſabetha Albrecht.

Mittwoch, den 11. dito.

Gerhard Ducat, geweſenen Weingärtners nachgelaſſene Wittib, Margaretha, alt 86. Jahr.

Getaufte hierüben in Franckfurt.

Donnerſtag, den 12. dito.

S. T. Herr Johann Martin Stein, Evangel. Lutheriſcher Prediger zu Hauſen, einen Sohn, Alexander. *)

Freytag, den 20. dito.

Philipp Kaspar Schröder, geweſenen Knopfmachers zu Heſſen-Caſſel nachgelaſſene Wittib, Anna Gertraud, alt 83. Jahr.

---

*) Dieſer Knabe wurde nachmals ein hochgeſchätzter und beliebter Prediger unſerer Stadt.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Mittwoch, den 25. dito.

S. T. Herr Mag. Jonathan Gottlieb Göntgen, Evangel. Lutherischer Prediger zu Bornheim, und Jungfer Anna Elisabetha Albrecht.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt

Am Sonntage Cantate den 10. May 1789.

Herr Philipp Joseph Fresenius, Gymnasii Collega, und Jungfer Christiana Susanna Dorothea Dietz.

Sonntag, den 3. dito.

Johann Wilhelm Koch, gewesenen Schneidermeisters nachgelassene Wittib, Maria Gertraud, alt 82. Jahr, 25. Tage.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Mittwoch, den 3. Junii 1789.

Herr Philipp Joseph Fresenius, Löbl. Gymnasii Collega, und Jungfer Susanna Christiana Dorothea Diez.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am II. Sonntag nach Trinit. den 21. dito.

S. T. Herr Johann Adam Rohm, Evangel. Lutherischer Prediger zu Eschborn, und Jungfer Maria Elisabetha Wickert.

Samstag, den 11. Julii 1789.

Herr Johann Michael Pettmann, Bierbrauermeister, alt 83. Jahr, 21. Tage.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete allhier in Franckfurt.

Mittwoch, den 15. dito.

S. T. Herr Johann Adam Rohm, Evangeliſch lutheriſcher Prediger zu Eſchborn, und Jungfer Maria Eliſabetha Wickert.

Dienſtag, den 25. Auguſt 1789.

Johann Valentin Heß, alt 91. Jahr.

Freytag, den 9. October 1789.

Herrn Franz Anton Lippert, geweſenen Weinhändlers nachgelaſſene Wittib, Frau Maria Gertrudis, alt 84. Jahr.

Freytag, den 30. dito.

Caspar Borner, geweſenen des Schreiner-Handwercks nachgelaſſene Wittib, Gertraud, alt 83. Jahr, 7. Monat.

Sonntag, den 8. November 1789.

Johann Maximilian Kempff, geweſenen Schreinermeiſters nachgelaſſene Wittib, Anna Urſula, alt 86. Jahr.

Freytag, den 13. dito.

Johannes Deichler, Schornſteinfegermeiſter, alt 80. Jahr, 2. Monat 15. Tage.

Sonntag, den 15. dito.

S. T. Herrn Erasmus Carl Schloſſer, Ihro Röm. Kayſerl. Majeſtät geweſenen würcklichen Rath, älteſten Schöffen und Senatoris nachgelaſſene Wittib, S. T Frau Suſanna Maria, alt 86. Jahr, 1. Monat.*)

---

*) Sie war die Mutter von Johann Georg Schloſſer (ſ. Bd. VI. S. 47 Anm).

Montag, den 16. dito.

S. T. Herrn Johann Wolfgang Gilg, gewesenen Med. Doct. & pract ordin. nachgelassene Wittib, Frau Catharina, alt 89. Jahr, 2. Monat, 18. Tage.

Freytag, den 20. dito.

Herrn Johann Christian Köhler, gewesenen Orgelmachers nachgelassene Wittib, Maria Hedwig, alt 95. Jahr.

Mittwoch, den 25. dito.

Simon Gerstung, Invalid, alt 81. Jahr.

Samstag, den 12. December 1789.

Johann Baptista Bein, gewesenen Fischermeisters nachgelassene Wittib, Anna Dorothea, alt 81. Jahr, 3. Monat, 14. Tage.

Sonntag, den 13. dito.

Johann Heinrich Wabel, gewesenen Peruquenmachermeisters, nachgelassene Wittib, Dorothea Elisabetha, alt 81. Jahr.

Dienstag, den 15. dito.

Johann Anton Scheidweiler, gewesenen Schulmeisters in Bibrich nachgelassene Wittib, Antonetta Dorothea, alt 96. Jahr.

Montag, den 21. dito.

Herr Isaac Junker, Kunstmahler, alt 62. Jahr, 2. Monat, 24. Tage.*)

*) Er war der Sohn des Malers Justus Juncker; des Vaters Talente wurden aber nicht sein Erbtheil; er blieb in den Schranken der Mittelmäßigkeit. (S. Bd. II. S. 64 Anm.)

No. I.

Freytag, den 1. Januarii 1790.

Zum Neuen Jahre 1790.

Es hat um zwölf Uhr Mitternacht
Die Zeit ein Kind gebohren,
Und uns ein Neues Jahr gebracht,
Das alte gieng verlohren.
Es war uns unverſehns geraubt,
Wir hättens ſelbſt faſt nicht geglaubt,
Doch ſangs der Hiobwächter.

Und weil er ſang, ſo ſingt dieß Blatt
Ein Liedlein ad honores;
Sonſt ſchrie man gar in unſrer Stadt:
O. tempora, o mores!
Nein, Blättlein, bleibe Heut nicht ſtumm,
Sonſt wärs ein praeiudicium,
Da du ſtets gratulireſt.

Laß, Blättlein, saluis titulis
Den Glückwunſch her erzählen,
Und aus Blumauers Aeneis
Dein leichtes metrum wählen.
Wünſch unſern lieben Leſern Heut
Nicht prunkvoll, mit Beſcheidenheit,

Gesundheit, Glück und Segen.
Dem Kaiser wünsche Sieg auf Sieg,
Sein Erbtheil zu vermehren;
Er endige den Türkenkrieg
Mit Vortheil und mit Ehren;
Wenn er dieß Ziel erreichet hat,
So leb er, bis er lebenssatt,
Sich zu den Vätern sammelt.

Und dieser Zeitpunkt sey noch fern,
Noch fern die schwarze Scene;
Wir haben Vater Joseph gern,
Wir seine deutschen Söhne;
Er liebt uns, wie ein Vater liebt,
Der seinen Kindern Gutes giebt,
Ihr Hab und Gut beschützet.

Heil dir, o! deutsches Vaterland,
In allen deinen Staaten;
Halt vest, dein einst geknüpftes Land,
Sonst ist dir nicht zu rathen;
Stolz fühl dein inneres Gewicht,
Verläugne jenes Sprichwort nicht
Der alten deutschen Treue.

Auch unsrer freyen Republik
Soll es stets wohl ergehen,
Sie soll der Weisheit Meisterstück
An ihren Richtern sehen;
Und Tugend, Keuschheit, Lieb und Treu,
Entfernt von Trug und Heucheley,
Sey Wirkung ihrer Lehrer.

Auch soll der edle Handelsstand
In grossem Ansehn blühen,

Durch ſeinen Fleiß in unſer Land
Geld und Credit zu ziehen;
Dann leben wir in Floribus,
Nun, Blättchen! wünſche noch zum Schluß:
Es leben unſre Leſer!

Den 19. Januarii 1790.

Avis au Public.

On a raporté à Mr. Gazel et à Madame Fleury, Directeurs des jeunes Elèves, que d'infames Callomniateurs de l'un & l'autre Sexe ont faits courir le Bruit que leurs Elèves etoient infectés de la Maladie, que l'on nomme la Gäle, & même ils ont debités jusque dans les Sociétés les plus distinguées de la Ville. Les Directeurs se Soumettent à l'Examen les plus rigoureux par tous Chirurgiens & Medecins contre le propos de ces âmes viles & Caillettes — (aparament de metier). Si les Examinateurs d'écouvre aux jeunes Elèves le Moindre Simtomne de cette Maladie degontante, les Directeurs se Condamne a partir sur le Champ malgré qu'ils ont donnés 40 Louisd'or par la permission de jouer 14 fois a Francfort.

Den 16. Merz. 1790.

Nachdeme es die unumgängliche Nothwendigkeit erheiſchet, an dem wegen Höchſtbedauerlichen Ablebens Sr. Römiſch Kayſerlichen Majeſtät Josephi Ildi*) auf Sonntag den 21. dieſes

---

*) Unter den ungünſtigſten Verhältniſſen für die kaiſerliche Krone ward Joſeph am 13. März 1741 geboren. Seine Mutter befand ſich um dieſe Zeit in ſolcher Bedrängniß, daß ſie befürchtete, nicht leicht eine Stätte zu ihrem Wochenbette zu finden. Unter der Leitung des Fürſten Bathiany und des Staatsſecretairs von Bartenſtein erhielt der Erzherzog eine ſorgfältige Erziehung. Er war lebhaft, hatte einen heitern Geiſt, ſchnelle Faſſungsgabe und ein ausgezeichnetes Gedächtniß. Zum Regieren gelangt, wollte er nur ſtets das Gute; er wurde häufig mißverſtanden. Die Umwälzungen alter hergebrachter Formen zogen ihm viele Feinde zu. Eine tief gefühlte Pflicht

zu begehenden Trauer- und Gedächtniß-Feste, in der St. Katharinen Frühkirche theils vor Einem Hochedlen Magistrat nachbemerckten Stühle des ersten Lettners, Num. 119. 120. 121. 122. 123. und 124. in Bereitschaft zu halten, theils aber die wenigen, auf der Orgel befindliche Stühlen Num. 188. 189. & 190, wegen des zur vollständigen Aufführung der Trauer-Music sonst ermangelnden Platzes, bereits vorher zu letzterm Behuf einrichten zu lassen; und dann ein Hochedler Rath zu denen Eigenthümern der betreffenden Kirchen-Plätzen sich versiehet, daß sie sich zu deren Einraumung in diesem besonderm Falle von selbsten und um so ehr bereit finden, lassen werden, als sicherer man das Vertrauen zu denen sonstigen Eigenthümern der übrigen vielen Stühlen dieser Kirche heegen darf, daß sie allenfals, denen Personen, welche ihre eigene Plätze hierunter eingeraumet haben, vor allen andern neben sich Raum zu vergönnen, nicht entstehen werden, zumahlen Ein Hoch-Edler Rath sich auſſer Stand sieht, denen letztern — wie es vor Zeiten in der Barfüsser Kirche mit dem sogenanten Studenten Lettner geschehen — andere Plätze vor die abgetrettene in der St. Katharinen Kirche einzuraumen; als hat unterzogene Canzley zufolge erhaltenen verehrlichen Auftrags, dieses denen betreffenden Personen bekanndt machen sollen.

Franckfurt den 10ten Marz 1790.

Stadt Canzley.

Den 23. Merz 1790.

Ein radirtes Kupferblatt in Folio, vorstellend die Ankunft Josephs II. in Elisium. Bey dem Grabmahl Ihres grosen Bundesverwandten weilt traurend Katharina, Rußlands Beherrscherin, ihr nähert sich die Cunana und zeigt ihr von fern die elysischen Gefilde, wo so eben Joseph begleitet von dem Genius der Dul-

---

gegen sein Volk bewog ihn, innerhalb acht Jahren 700 Klöster aufzuheben; die Zahl der Ordensgeistlichen setzte er von 63,000 auf 27,000 herab. — Joseph war ein schöner Mann, mittlerer Größe, er hatte seelenvolle blaue Augen. Der 20. Februar 1790 war der letzte Tag seines Lebens.

dung, die seeligen Ufer betritt; die erste, welche Ihn frohlockend empfängt, ist die ihm so theure Erzherzogin Elisabeth,*) die mit dem kleinen Dauphin an der Hand und in Gefolge der Kaiserl. Schwester Maria Anna und Karl III. Königs von Spanien Ihm den neuen glücklichern Pfad mit Rosen bestreut; Auf der einen Seite des Flusses steht Abdul Hamid der türkische Kaiser; auf der andern unterreden sich Friedrich II. König von Preusen, Ziethen und Leopold der Menschenretter mit Mars über die Triumphe in der Oberwelt. Sie erblicken Joseph und eilen auf Ihn zu, Mercur fliegt, Franzen und Theresien die Ankunft Ihres großen Sohnes zu verkünden. Auf diese Nachricht kommen Sie und Josephs beide Gemahlinnen, Josepha und Isabella, nebst Ihren Prinzeßinnen Ihm freudig entgegen. In der Ferne erhebt sich der Tempel der Glückseligkeit, und vor Pluto's Throne sieht man Schaaren von Schatten versammelt. Dieses Blatt ist zu haben nebst der Erklärung für 30. kr. bei J. F. Beer, Kunstmahler allhier in der Maynzergasse Lit. J. No. 3.

Den 21. May 1790.

Nachdem das Abbrechen des Catharinenpforte-Thurns auf vorgängiges Ansuchen, auch thätige Verwendung der Nachbarschaft und mehrerer wohldenkenden Burger, Oberigkeitlich beschlossen worden, und ohnverzüglich dazu geschritten werden soll, es aber zur baldigen Wiederherstellung der durch das Abbrechen gehemmt worden den Passage gereichen würde, wan die mit eigenem Geschirr versehene Burgerschaft durch selbige, die abgebrochene Steine und den Bauschutt auf den Hauptkirchen-Platz, als wohin sie bestimmt sind, beihülflich wollten fahren lassen; als will man ein solches andurch zu jedermanns Wissen mit der Versicherung gelangen lassen, daß man eine solche zur Beförderung des gemeinen Besten gereichende pateriotische Verwendung, mit allem gebührenden Dank anerkennen werde.

Publ. Bau-Amt, den 10. Mai 1790.

*) S. Bd. VI. S. 183.

Den 17. Auguſt 1790.

Brod-Tax und Gewicht.

Zu Franckfurt am Main den 16. Aug. 1790.

Ein Laib Rocken Brod zu 6 kr.	2 Pf.	12 Loth	
Ein paar Weck zu 1 kr.	—	6	—
Ein Milch-Brod zu 1 kr.	—	5	—
Ein Gemiſchtes Brod zu — kr.	—	—	—

Recheney-Amt.

Fleiſch-Taxe.

Zu Franckfurt am Main den 14. Aug. 1790.

Rindfleiſch das Pfund	9	Kr.
Schweinenfleiſch das Pfund	9	"
Kalbfleiſch das Pfund	9½	"
Hammelfleiſch das Pfund	8½	"

Recheney-Amt.

Den 7. September 1790.

Nachdeme von dem Wohllöblichen Reichs-Erbmarſchallat, die Anzeige geſchehen, daß bey den Maskenbällen ſich Masken, welche Religioſen oder andere Geiſtliche vorſtellen, einfänden, mit dem Erſuchen, daß dergleichen führohin unterſagt werden möge; Als wird von wegen Eines Hochedlen und Hochweiſen Raths dieſer Stadt, nicht nur denen Entrepreneurs der Masquen-Bällen gebothen, dergleichen Masken, welche Religioſe oder andere Geiſtliche der Chriſtlichen Religionen vorſtellen, auf die Redouten-Säale nicht einzulaſſen, oder daferne ſich dergleichen doch einſchleichen, daß ſie ſich ſobalden wiederum entfernen gebührend zu verwarnen, ſondern es wird auch allen und jeden Hieſigen Burgern, Einwohnern und Eines Hoch-Edlen Raths jurisdiction untergebenen Fremden der Gebrauch ſolcher Masken bey Vermeidung ohnfehlbarens Einſehens unterſagt.

Signatum Franckfurt den 4ten Sept. 1790.

Stadt-Canzley.

Den 27. September 1790.

Da nächſtkünftigen Mittwoch den 29ten dieſes wegen des den 30ten darauf folgenden Kayſerlichen Wahltags, die Thore hieſiger Stadt nicht nur vor Sonnen-Untergang geſchloſſen werden, ſondern auch der ſonſten gewöhnliche nächtliche Einlaß an ermeldtem Mittwoch gänzlich unterbleiben wird, ſo hat man ſolches zu jedermanns Nachricht Hiermit bekannt machen wollen.*)

Franckfurt den 27ten September 1790.

Stadt-Canzley dahier.

Den 16. November 1790.

Die Parolen welche Sr. Kayſerl. Maj. Hier ausgegeben. Das Carmen, ſo Sr. Maj. von den Herren Capitains überreicht worden, nebſt deſſen Geſchichte. Denckwürdige Anectode des 3ten Quartiers und Verzeichnis der Burgerl. Herren Kanonier a 8. kr. verkauft der Buchhändler Weber auf dem kleinen Kornmarck. Auch Verzeichnis ſämtl. 14 Quartiere a 20 kr.

Den 19. November 1790.

Der in dem von Cronſtädtiſchen Stifft errichtete Krönungs-Saal von 82. Schuh lang, 45. Schuh breit und 18 Schuh

*) Der Wahltag hatte am 30. September 1791 ſtatt und die Krönung fiel auf den 9. October gleiches Jahres. Man liebte den neuen Kaiſer Leopold und ſah mit frohem Muthe der Zukunft entgegen. Der einzige bemerkbare Fortſchritt in der Kulturgeſchichte war bei dieſer Krönung, daß der jüdiſche kaiſerliche Hoffactor und Banquier Speyer nebſt den beiden Baumeiſtern Joſeph Gundersheim und Salomon Selig Haas im kaiſerlichen Hoflager von dem Kaiſer und Erzherzog Franz zum erſtenmale perſönlich empfangen wurden. In zwei Wagen fuhren dieſelben am 10. October in das von Cronſtädt'ſche Stift auf den Roßmarkt, welches der Monarch bewohnte, um ihre Aufwartung zu machen. Am Abend dieſes Tages war eine allgemeine religiöſe Feierlichkeit in der Haupt-Synagoge, und die Judengaſſe erleuchtet. Am 16. October verließ Leopold wieder die Stadt. Der König und die Königin von Neapel waren im ſtrengſten Incognito unter dem Namen eines Grafen Caſtell-amare zur Krönung eingetroffen. Erſterer erkrankte ſo bedeutend, daß man ſein Aufkommen bezweifelte; er genaß jedoch und konnte mit der Königin am 28. October die Rückreiſe antreten.

Hoch, ſtehet aus der Hand zu verkauffen, und kan täglich in Augenſchein genommen werden. Sollte es Jemanden an Platz fehlen, welcher ſonſten Belieben hätte, ſolchen zur Wirthſchafft zu benutzen, ſo kan damit an Handen gegangen werden. Das Nähere iſt auf der Breitengaſſe, bey Zimmermeiſter Heimpel zu erfragen.

Ode an die Zeit;
bey dem Schluſſe des Jahres 1790.

Vollzieher in der Heiligen Geſchicke,
Die nie mit einem Tritt, vom Unglück und vom Glücke
Begleitet, aus der Laufbahn irrt;
Durch deren Fortgang ſich das Labyrinth vom Böſen
Und Guten bald beginnt in Ordnung aufzulöſen,
Bald neu verflochten wird.

O. die du Macht empfingſt, am Greis zu rächen
Des Jünglings Miſſethat, und heimliche Verbrechen.
Entdeckend, Gottes Weisheit erſt
Rechtfertigeſt; nach Kampf den Unterdrückten kröneſt
Und ſpät den Murrenden mit ihrem Plan verſöhneſt,
Den du verſtehen lehrſt:

O. Zeit! die Unſchuld wird durch dich gerettet:
Dein tröſtet ſich der Sclav, in Hoffnung losgekettet
Zu werden von der Ruderbanck:
Du Arzt der Leidenden, giebſt Hofnung kranken Herzen,
Und reichſt in deinem Kelch Vergeſſenheit der Schmerzen,
Den beſten Lebenstrank.

Du macheſt klug, entzauberſt die Geſtalten,
Die wir für Dämons bald, bald Freudengötter halten,
Phantomen bloſſer Einbildung!
Machſt zur Behutſamkeit die Furcht, machſt Stolz beſcheiden,
Nimmſt weg den Thyrſus Staab dem Uebermuth der Freuden,
Und lehrſt ſie Mäßigung.

Durch Uebel lernt der Menſch, der oft erfahren,
Daß Leiden, wenn verſucht, mehr ſchienen als ſie waren,
Nicht ängſtlich fürchten, was ihm droht,
Erfahrung, die dir folgt, zieht aus verzognen Weiſe,
Macht uns das Ungemach vertrauter, macht dem Greiſe
Willkommener ſeinen Tod.

Wie oftmals ſah dein Zögling in Gefahren
Die Zukunft, welche nur ein Traum der Schwermuth waren,
Den Tod! Er bebt hinzu, und fand
(So plözlich drehen ſich der Täuſchung Auſſenheiten,)
Ein Uebel, welches nur zur Freude fortzuleiten,
Ihm bot die rauhe Hand.

Gleich jenem, der verſenkt, im hohlen Schooße
Von Waſſerbergen ſchwamm, in jedem Wellenſtoße
Ein Grabmal ſah, den Tod empfand;
Umſonſt! dem Stoſſe war ſein Leben anbefohlen:
Die Woge ſtürzt' hinab, um ihn herauszuholen,
Und warf ihn auf den Strand. —

Der, dem dein Wink ein künftig Wohl verſprochen,
Für deſſen heiſſe Bruſt nach Glück die Stunden krochen,
Ward, obwohl ſpät, von dir belehrt,
Wenn in der Ungedult des letzten Augenblikes
Die luſtige Geſtalt zerfloß: Genuß des Glückes
Sey weniger, als Hoffnung werth:

Unglücklich ſey allein, der bald im Leide
Die Hände ringend, bald ein Trunkenbold in Freude,
Sich immer ungleich, niemals ſtill,
Dem Oceane gleicht, der mit erboßten Schlägen
Dem Himmel ſcheint zu drohn, und dennoch fortbewegen
Nur eine Feder will.

O lehr uns doch, mit Demuth, was wir Haben,
Genieſſen, dankbar ſeyn, nie halten freye Gaben,
Für Zinſen einer Schuld!
Lehr uns Behutſamkeit, dem Uebel auszuweichen,
Und wenn die Geiſſel triſt, lehr unter ihren Streichen,
Uns Hoffnung und Geduld.

Du haſt Germanien ſehr hart gedrücket
Haſt ſeinen Solon ihm, haſt Joſeph ihm entriſſen,
Doch warſt du bald ihm wieder hold;
Die Perle riſſeſt du zwar aus der Kaiſerkrone,
Schnell gabſt du ihm darauf zum Zweiten Salomone
Den Vater Leopold.

Dienſtag, den 12. Januarii 1790.

Heinrich Vähd, Schuflickers Haußfrau, Maria Eliſabetha, alt 87. Jahr.

Donnerſtag, den 4. Februarii 1790.

Johann Conrad Reichard geweſenen Soldatens nachgelaſſene Wittib, Maria Margaretha, alt 80. Jahr.

Freytag, den 5. dito.

S. T. Herr Johann Ludwig Chriſtian Plitt, Ober-Pfarrer und Consistorialis in Friedberg Ehe-Consortin, Frau Anna Catharina, alt 32. Jahr, 7. Monat.

Johannes Bergs Wittib, Anna Maria, alt 84. Jahr.

Dienſtag, den 16. Merz 1790

S. T. Herrn Philipp Chriſtian Seelig, geweſenen Evangeliſch-Lutheriſch deutſch- und franzöſiſchen Predigers und Consistorialis nachgelaſſene Wittib, Frau Anna Eliſabetha, alt 67. Jahr, 3. Monat, 11. Tage.

Donnerſtag, den 18. dito.

Daniel Welcker, alt 86. Jahr, 14. Tage.

Donnerſtag, den 25. dito.

S. T. Herrn Jacob Ludwig Paſſavant, Reformirten Predigers in Detmold Eheliebſte, Frau Johanna Eliſabetha, alt 38. Jahr, 1. Monat, 24. Tage.

Freytag, den 2. April 1790.

Johannes Karder, geweſenen Schreinermeiſters nachgelaſſene Wittib, Anna Maria, alt 82. Jahr, 6. Monat.

Dienſtag, den 6. dito.

Herr Stephan Rolhac, Handelsmann, alt 84. Jahr, 7. Monat, 13. Tage.

Mittwoch, den 21. dito.

Johann Adam Thomas, Metzgermeiſter, alt 80. Jahr, 4. Monat.

Mittwoch, den 28. dito.

Franz Emmerich Wilhelm Neubauer, Invalid Capitaine d'Armes, alt 84. Jahr.

Dienſtag, den 4. May 1790.

S. T. Herr Philipp Bernhard Pettmann, Medicinae Doctor und Physicus primarius, wie auch Hochgräfl. Solms-Rödelheimiſcher Hofrath und Leib-Medicus, alt 64. Jahr, 1. Monat, 16. Tage.

Samſtag, den 15. dito.

S. T. Herr Johann Heinrich Bechtold, Evangel. Lutheriſcher Prediger, alt 66. Jahr, 6. Monat, 19. Tage.

Johann Heinrich König, geweſenen Guarniſonspfeiffers nachgelaſſene Wittib, Maria Catharina, alt 87. Jahr, 6. Monat, 10 Tage.

Donnerstag, den 20. dito.

Herr Anton Christian Rincleff, Burgerl. Capitaine des Löbl. 7ten Quartiers, alt 83. Jahr, 7. Monat, 6 Tage.

Johann Jacob Kißner, Schneidermeister und Thorschreiber am Fahrthor, alt 81. Jahr, 9. Monat.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am Fest der Heil. Dreyeinigkeit, den 30. dito.

S. T. Herr Johann Georg Hausknecht, Prediger bey der reformirten teutschen Gemeinde, Wittiber, und Jungfer Christina Maria Anna Krafft.

Sonntag, den 1. August 1790.

Jacob Goram, gewesenen Schneidermeisters nachgelassene Wittib, Maria Anna, alt 86. Jahr, 8. Monat, 10. Tage.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 31. Julii 1790.

Josua Scheibinger, Weingärtner, alt 80. Jahr.

In Franckfurt.

Samstag, den 21. August 1790.

Herr Johann Friedrich Lemke, Gasthalter, alt 80. Jahr, 29. Tage.

In Sachsenhausen.

Montag, den 30. dito.

Herr Erasmus Franck, des Hohen Teutschen Ordens Frühmesser, alt 78. Jahr.

In Franckfurt.

Dienstag, den 21. September 1790.

Ernst Wilhelm Bläsel, gewesenen Soldatens nachgelassene Wittib, Magdalena, alt 90. Jahr.

Freytag, den 22. October 1790.

Herrn Jacob Strunck, geweſenen Buchhalters nachgelaſſene Frau Wittib, Anna Eliſabetha, alt 86. Jahr.

Dienſtag, den 26. dito.

Johann Chriſtian Veit, Schuhmachermeiſter, alt 86. Jahr.

Mittwoch, den 17. November 1790.

Jacob Kappes, Invalid, alt 80. Jahr.

Samſtag, den 27. dito.

Johann Jacob Fries, Seilermeiſter, alt 83. Jahr, 9. Monat, 24. Tage.

Mittwoch, den 1. December 1790.

Johann Chriſtian Haub, geweſenen Holtzmeſſers nachgelaſſene Wittib, Anna Catharina Urſula, alt 80. Jahr, 7. Monat.

Samſtag, den 18. dito.

Johann Thomas Weinrauch, geweſenen Schuhmachers nachgelaſſene Tochter, Anna Chriſtina, alt 91. Jahr, 8. Monat.

No. I.

Dienstag, den 4. Januarii 1791.

Zum Anfang des Jahres 1791.

Mit Stahl mit Blitz und Donner zogen Heere;
Sie stunden mit entflammtem Blick,
Von Donaustrom, bis nächst zum schwarzen Meere,
Nun ziehn sie — Gott gebeut's zurück!

Verscheuchter Fleiß kehrt arm und schüchtern wieder,
Seufzt wieder nach Verdienst und Geld;
Es streiten nicht mehr Brüder gegen Brüder,
Im Tollkühn selbst verheerten Feld.

Noch liebt er über Alles diesen Boden,
Wo seine Wiege schauckelnd stand;
Verwünscht die tollen bunten Freiheits-Moden
Die List, Geitz, Uebermuth erfand.

Es labt der süsse Vaterlandes name
Mehr, als ein solch Fantom, sein Herz;
So reizt des Fürsten Schutz ihn fern vom Grame
Zur Arbeit, Biegsamkeit und Scherz!

Der Oligarchen Ketten ſind von Eiſen,
Geſchmiedet, ach! ſie drücken ſehr!
Man will, ein Volk ſoll dieſe Kette preiſen,
Nur Freyheits Farbe drüber her!

Noch immer trägſt Du ſanfte Blumenkränze
Beglücktes, freyes Frankfurt, Du;
Nicht Eiſenketten, tanzeſt leichte Tänze,
Und findeſt wahre Bürgerruh.

Nicht Krieg, nicht Noth, nicht Mangel, nicht Gewitter
Aus Fürſtenhimmeln ſchreckte Dich:
Nicht fliegſt du ohne Keſig, ohne Gitter,
Noch decken Adlersflügeln Dich.

Wo weiſe Einigkeit und Ordnung blühen,
Da blüht auch redlicher Gewinn;
Des wilden Weichlings Millionen fliehen
Zertrümmert, ungeſtümm dahin.

Geſundes Blut, ein fröhliges Gewiſſen,
Und täglichs Brod — wer das beſitzt,
Kann der nicht jenen Ueberfluß vermüſſen,
Der öfter peiniget, als nützt?

O Segen Gottes ohne Fluch und Thränen
Mit Fleiß gewürzt, mit Mäßigung!
Und Wohlgefallen Gottes — das erſehnen
Wir uns und haben dran genung.

Wohl auf! wohlauf! ihr braven deutſchen Brüder
Wohl auf! Wohl auf! mit frohem Muth;
Der Tag des Segens kämmt uns Heute wieder,
Bringt neue Kraft und friſches Blut.

Gebt erſt dem lieben deutſchen Vaterlande
Den erſten warmen Morgengruß;
Wünſcht Heil, Gedeihn und Segen jedem Stande
In ſelb erworbnem Ueberfluß.

Wünſcht LEOPOLD vor Allem Gottes Segen,
Der Völker Herz, und keinen Krieg;
Nur Fried und Glück auf allen ſeinen Wegen,
Dieß iſt ihm warlich mehr als Sieg.

Er ſchwur uns Lieb und Schutz. O! ſeinem Ruhme
Und ſeinem Wohl ſeyd ganz geweiht.
Sein Herz, ſein Geiſt bey ſeinem Kaiſerthume
Verſchönert einſt noch Welt und Zeit.

Den Vätern, die des Staates Schiff regieren,
Wünſcht Einigkeit und weiſen Rath,
Daß ſie das Ruder klug und glücklich führen,
Nicht nur mit Worten, auch mit That.

Euch, unſers Frankfurts ächten Patrioten
Wünſcht Heil und täglich neue Kraft;
Und Euch, Ihr frommen Lehrer, Gottes Boten,
Den Nachdruck, der auch Wirkung ſchafft;

Daß Redlichkeit im ganzen deutſchen Lande
Geſchützt ſey und in Ehren ſteh,
Und ſchweſterlich vereint in jedem Stande
Der Fleiß mit Glück gepaaret geh.

Und unſerm Handel, daß er ferner blühe,
Hier, wo er ſchon ſo lange thront;
Wo lang ſchon reicher Vortheil ſaure Mühe
In reicher Fülle ſegnend lohnt.

Das flehen wir, wir Deutſchen, unſerm Lande,
Das uns ſo treulich ſchützt und nährt,
Den vielgeliebten Brüdern, jedem Stande,
Der Weisheit liebt und Weisheit ehrt.

Damit wir uns, als unter deutſchen Brüdern,
Des wahren Wonnelebens freun;
Mit deutſcher Treu vereint, die wackern, biedern,
Die wahren alten Deutſchen ſeyn.

Den 18. März 1791.

Bier-Tax.

Zu Frankfurt am Main den 17. März 1791.

Lager-Bier die Ohm	fl. 4. — kr.
Jung Bier die Ohm	fl. 3. 40 kr.
Die Maas Bier im Haus zu zapfen . .	— 4 —
Die Maas Bier über die Gaſſe	— 4 —

Auf ein Virtel Jahr bis Ult. Juny 1791.

Recheney-Amt.

Es wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß anheute der Tax des groben

Salzes auf	fl. 6. 15 kr.
des reinen Salzes aber auf	fl. 4. 40 kr.

das Malter, von Amtswegen geſetzet worden. Frankfurt den 17ten März 1791.

Recheney-Amt.

Den 15. April 1791.

Wer Engliſche Briefe will in's Teutſche, oder dieſe in's Engliſche überſetzt haben; beliebe ſich an Berly bey Herrn Hoffmann, auf dem kleinen Kornmarkt zu wenden; er wird gut, und billig bedienen.

Den 27. May 1791.

Da es dem höchsten Gebieter über Leben und Tod gefallen, meinen geliebtesten Ehemann und unsern werthgeschätzten Vater, den allhiesigen bürgerlichen Capitain, wie auch Mitglied des Löbl. 51ger Collegii und Maurermeister Johann Wilhelm Kayser den 23ten dieses in seinem 68ten Jahre plötzlich an einem Steckfluß zu sich in die frohe Ewigkeit zu nehmen und uns dadurch in die tiefste Traurigkeit zu versetzen, so haben dieses allen hiesigen und auswärtigen Freunden — unter dem herzlichen Wunsch daß GOtt solche vor dergleichen schmerzlichen Fällen in Gnaden bewahren wolle — bekannt machen, und uns nebst Verbittung aller Condolenzen zu geneigter Freundschaft bestens empfehlen wollen.

Franckfurt den 26. May 1791.

Die hinterlassene Wittwe und sämmtliche Kinder. *)

Den 15. Julii 1791.

Nachdeme die hiesige Löbl. milde Stiftungen der burgerliche Allmosen Kasten, und das Armen-Waisen- und Arbeits-Haus, unter Hochobrigkeitlicher Bewilligung eine Klassen-Lotterie zu errichten, beschlossen hat, so wird dieses hiermit, und zugleich bekannt gemacht, daß der Plan darzu, welcher die, denen Interessenten, sehr vortheilhafte Einrichtung dieser Lotterie darstellet, mit nächstem im öffentlichen Druck erscheinen wird. **)

Frankfurt den 14ten Julii 1791.

Von Lotterie General Direction wegen.

---

*) Die erste nicht amtliche Todesanzeige in diesen Blättern.

**) Diese Lotterie wurde am 21. December 1791 zum erstenmale gezogen; sie bestand aus fünf Classen. Der höchste Preis war 30,000 fl., der zweite 12,000 fl., der dritte 6000 fl. u. s. w. Das Loos kostete 60 fl.

Den 9. Auguſt 1791.

Brod-Tax. und Gewicht.

zu Franckfurt am Mayn den 6. Auguſt 1791.

Ein Leib Rocken Brod zu 5 kr. . . .	2	Pfund	16 Loth.
Ein Weck zu 1. kr.	—	8	—
Ein Milch-Brod zu 1. kr. . . .	—	7	—
Ein Gemiſchtes Brod zu — kr . . .	—	—	—

vom 10. Auguſt auf 14. Tage.

Recheney-Amt.

Den 16. Auguſt 1791.

Fleiſch-Taxe.

zu Frankfurt am Main den 15. Aug. 1791.

Rindfleiſch das Pfund zu	8½ kr.
Schweinfleiſch „ „	8½ „
Kalbfleiſch „ „	9 „
Hammelfleiſch „ „	8 „

Recheney-Amt.

Den 19. Auguſt 1791.

Anzeige. Die Expedition dieſer Frag- und Anzeig-Nachrichten, iſt von heute an auf dem Liebfrauenberg an der Ecke der Ziegelgaſſe Litra G. No. 54, und das Comtor täglich (Sonn- und Feyertäge ausgenommen) Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr offen.

Den 13. Sept. 1791.

Warnung.

Nachdem Einem Hochedlen Rath dieſer Stadt die misfällige Anzeige geſchehen, daß zwiſchen einigen, dahier ſich aufhaltenden franzöſiſchen Officiers und mereren aus Frankreich

kommen den die hiesige Messe besuchenden Handelsleuten in Gasthäusern sowohl, als an öffentlichen Orten, verschiedene Wortwechsel und Streithändel vorgefallen, die wann nicht durch unparteyische Personen zeitig abgeweret worden wäre — one Zweifel schon in gefährliche Tätlichkeiten ausgebrochen seyn würden, und hierzu nichts anders, als mancherlei auf die gegenwärtige Constitution von Frankreich Bezug habende, blos zum Parteigeist aufreizende Redensarten, Ausrufungen, darauf anspielende Lieder und Melodien, oder bey bürgerlichen Personen sonst ungewöhnliche äusserliche Unterscheidungszeichen die einzige Veranlassung gegeben; dergleichen aber die öffentliche Ruhe und Sicherheit störenden und zum Aergernis des übrigen indifferenten Publikums gereichenden Unfug von Obrigkeitswegen keineswegs nachgesehen werden kann; So werden von Wohlgedachten Eines Hochedlen Raths wegen alle diejenige, welche zu einer oder der andern über die neue Constitution in Frankreich entstandene Partie gehören wollen; hiermit auf das nachdrücklichste verwarnet, sich aller dergleichen ein und der andere schon zu Schulden gekommenen unschicklichen, nur Streit und Händel verursachenden Neckereien — sie geschehen nur durch Redensarten oder andere Anspielungen — bey unnachsichtlicher Gefängniß- der nach Umständen sonst gegen die Ruhestörer anwendbarer empfindlicher Strafe gegen einander zu enthalten; Zu der hiesigen Burger und Einwohnerschaft aber versichert sich Ein Hochedler Rath, daß niemand an solchen öffentlichen Excessen, wann sich dergleichen dannoch wieder Erwarten ferner zutragen sollten, merern Anteil, als etwan nur zur Abwendung tätlicher Vorgänge nöthig seyn dürfte, nehmen, und sich dadurch eigener Verantwortung oder Strafe aussezzen werde.

Frankfurt am Main den 13. Sept. 1791.

Stadtkanzlei.

Den 18. October 1791.

In einigen Tagen wird auch die von Sr. Hochwürden

Herrn Senior Hufnagel in der Catharinenkirch gehaltene Antrittspredigt a 12 kr. gedruckt zu haben ſeyn.*)

Johann Gottlob Pech,
Buchhändler neben dem Fladhauß.

Den 20. December 1791.

Die Eigenthümer derer Gärten am Schau-Mayn, verſprechen einem jeden welcher ſich eines Gartendiebs wegen an ihren Gärten verſuchten Einbruch oder begangenen Diebſtahl bemächtigen; oder auch denſelben nachher hiervon überführen wird, eine Belohnung von Fünfzig Reichsthaler.

---

*) Wilhelm Friedrich Hufnagel war der Sohn des älteſten Städtmeiſters (Burgermeiſter) Conſiſtorial- und Schulrathsdirector in der Reichsſtadt Schwäbiſch-Hall; am 15. Juli 1754 wurde er dort geboren. In Altdorf begann er ſeine Studien und 1776 ſtudirte er Theologie in Erlangen. 1779 wurde er außerordentlicher Profeſſor der Philoſophie; 1783 vierter ordentlicher Profeſſor der Theologie an dieſer Hochſchule und Doctor Theologiae rite promotus. 1788 wurde ihm die Stelle eines akademiſchen Predigers und die Aufſicht über das Predigerſeminar übertragen. Den Ruf hierher als Senior der evangeliſch-lutheriſchen Geiſtlichkeit erhielt er 1791. Am 18. September dieſes Jahres ſtand er in Erlangen zum letzten Male auf der Kanzel; ungern ſah die dortige Gemeinde ſein Scheiden. Den folgenden Tag wurde Hufnagel mit der zweiten Tochter des Hofraths Profeſſor Breyer (früher Predigers in Livorno) getraut. Am 16. October hielt er hier ſeine Antrittspredigt, die vieles Aufſehen erregte. Er war ein Mann von großer Gelehrſamkeit, ein fruchtbarer Schriftſteller und ausgezeichneter Kanzelredner. Er erwarb ſich hier unendliche Verdienſte durch die Schulreformen; vereint mit ſeinem Freunde dem Stadtſchultheißen Günderrode, gründete er die Muſterſchule, der er unter andern den Ertrag ſeiner Secularpredigt von 2000 fl. ſchenkte. Als Seelſorger wuſte er in ſeiner Gemeinde gut zu wirken, beſonders für die Nothleidenden, man wird ſtets ſeiner gedenken mit großer Liebe und Ehrerbietung. Die mannigfachen Anforderungen und ſein unabläſſiges Studiren hatten für ſeine Geſundheit die traurigſten Folgen. Zwar hoffte man das Beſte von einer anfangs gelungen erſcheinenden Kur im Karlsbade, welches er gebraucht hatte; allein ſeine Gemüthsſtimmung war zerrüttet. Im Jahre 1823 wurde er in den Ruheſtand geſetzt, und am 7. Februar 1830 verſchied er ſanft und ruhig, wie er gelebt. Ehre und Friede ſeinem Andenken!

Nachruf an das 1791te Jahr.

Bald, ach! bald iſt nun dein Lauf geendet!
Bald verrinnt dein letzter Tropfen Zeit. —
Gutes Jahr! Dann wandelſt du vollendet, —
Zu den Thoren der Vergangenheit!

Was erblickteſt Du auf deinem Fluge?
Saheſt du die Unſchuld nie gedrückt;
Nie die Tugend bey dem Waſſerkruge,
Und den Laſterhaften nie beglückt? —

Sah'ſt du nie die Sonne Meerwärts rollen,
Bey der Wittwen und der Wayſen Schmerz?
Saheſt du nie Ströme Bluts — entquollen
Aus des aufgejagten Bürgers Herz?

Ach! ja wohl! — auf mancher Tagereiſe
Wölkte zürnend ſich dein Angeſicht!
Deine Spanne Zeit entfloh dem Gleiſe
Der verjährten Menſchenſitte nicht. —

Doch du ſaheſt ja auch viel des Guten,
In den Gauen meines Vaterlands.
Leopold zerbrach der Zwietracht Ruthen
Und du reichteſt Ihm den Lorbeerkranz.

Schön und Herrlich war dein Gang hinieden!
Friede lächlend ſchon beym Anbeging. —
Seegensvoll dein Fortgang, und im Frieden
Wandelſt du zu deinen Brüdern hin.

Ruhig ſieht die letzte deiner Stunden,
Bald der Sonne wiederkehrend Licht:
Unſerm Auge biſt du dann entſchwunden,
Aber unſerm Angedenken nicht.

Schlummre hin! nicht blut'ge Schauderſcenen,
Weyhen dich der Unvergeslichkeit. —
O! du lebſt im Guten, lebſt im Schönen
Das du hier auf Erden ausgeſtreut!*)

Dienſtag, den 28. December 1790.

Friedrich Jacob Becker, Mousquetiers Wittib, Anna Dorothea, alt 80. Jahr.

Montag, den 10. Januarii 1791.

Abel Riemenſchneider, geweſenen Kutſchers nachgelaſſene Wittib, Anna Eliſabetha, alt 80. Jahr.

Dienſtag, den 8. Februarii 1791.

S. T. Herr Johann Peter Reimherr, Evangeliſch-Lutheriſchen Predigers und Consistorii Asessoris Ehe-Conſortin, Frau Eſter Catharina, alt 82. Jahr.

Freytag, den 11. dito.

S. T. Herr Gabriel Chriſtoph Benjamin Moſche, S. S. Theolog. Doctor, Ven. Minist. Senior, Consistor.i Ven. Ven. Assesor und Sonntags Frühprediger an der Haupt-Kirche zu denen Barfüßern, alt 67. Jahr, 10. Monat, 21. Tage.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Septuages. den 20. dito.

S. T. Herr Gottlieb Chriſtian Keim, evangeliſch lutheriſcher Pfarrer zu Oberlieberbach, und Jungfer Anna Roſina Rübel.

---

*) Dies iſt das letzte Gedicht bei dem Ende des Jahres in dieſen Blättern.

Montag, den 14. dito.

Isaac Klooß, gewesenen Mousquetiers nachgelassene Wittib, Susanna, alt 86. Jahr.

Sonntag, den 20. dito.

Johann Christoph Städt, Invalid, alt 82. Jahr, 11. Monat, 9. Tage.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstag, den 8. März 1791.

S. T. Herr Gottlieb Christoph Keim evangelisch lutherischer Pfarrer zu Oberliederbach, und Jungfer Anna Rosina Rüdel.

Freytag, den 11. dito.

Herr Anton Julius Christoph Weichberger, Burgerl. Capitain des Löbl. XIten Quartiers, alt 89. Jahr, 10. Monat, 19. Tage.

Dienstag, den 29. dito.

Johann Ernst Freyberg, gewesenen Schneidermeisters nachgelassene Wittib, Elisabetha, alt 83. Jahr, 1 Monat, 13 Tage.

Freytag, den 1. April 1791.

Johannes Götz, gewesenen Spenglermeisters nachgelassene Wittib, Maria Apollonia, alt 84. Jahr, 9. Monat.

Sonntag, den 3. dito.

S. T. Herrn Anton Ulrich Friedrich Carl Wagner, Med. Doct. & Pract. ordin. Ehe-Consortin, Frau Maria Magdalena, alt 36. Jahr, 3 Monat, 26 Tage.

Samstag, den 23. dito.

Johann Georg Rensch, Tuch- und Raschmacher, alt 89. Jahr, 10 Monat, 7. Tage.

Dienſtag, den 26. dito.

Johann Adam Heinrich Hieronymus, geweſenen Weisbindermeiſters nachgelaſſene Wittib, Anna Margaretha alt 81. Jahr, 2 Monat, 21 Tage.

In Sachſenhauſen.

Sonntag, den 1. May 1791.

David Gundelach, geweſenen Tabakspfeifenmachers nachgelaſſene Tochter, Johanna Chriſtina, alt 85. Jahr, 6 Monat, 14 Tage.

In Franckfurt.

Montag, den 23. dito.

Herr Georg Chriſtian Hunger, des Raths, alt 83 Jahr, 3 Monat.

Freytag, den 10. Junii 1791.

Johann Chriſtoph Steber, Invalid, alt 81. Jahr.

Dienſtag, den 14. dito.

Anna Catharina Arnoldin, alt 88 Jahr

In Sachſenhauſen.

Samſtag, den 25. dito.

Johann Friedrich Gnies, Glöckner an der drey Königs-Kirche und Strumpfwebermeiſter, alt 80 Jahr.

In Franckfurt.

Donnerſtag, den 21. Julii 1791.

Anna Margaretha Scheibelin, alt 84 Jahr.

Freytag, den 5. Auguſt 1791.

Johann Peter Biller, Bierknecht, alt 85 Jahr, 2 Monat, 22 Tage.

Dienſtag, den 16. dito.

Johann Wolfgang Mildner, Weisbendergeſell, alt 80 Jahr, 10 Monat, 23. Tage.

Donnerſtag, den 13. October 1791.

Herr Johann Thomas Scheidel, Handelsmann, alt 84 Jahr.

Samſtag, den 29. dito.

Johann Philipp Heimberger, geweſenen Bendermeiſters nachgelaſſene Wittib, Maria Sibylla, alt 85 Jahr, 7 Monat.

Dienſtag, den 6. November 1791.

Herr Chriſtian Georg Schütz, Kunſtmahler, alt 73 Jahr.*)

Mittwoch, den 14. December 1791.

Johann Caspar Baringer, geweſenen Kärchers nachgelaſſene Wittib, Anna Urſula, alt 80 Jahr.

Freytag, den 16. dito.

S. T. Herr Peter Merget, Canonicus und Vicarius in dem Kayſerlichen Wahl- und Krönungsſtifts zum Heil Bartholomäus und zum Heil. Leonardus alt 66 Jahr.

---

*) S. Bd. III. S. 43 Anm.

Inhalts-Verzeichniß.

Seite.

Anzeigen (geschäftliche). 6. 6. 8. 9. 23. 26. 67. 70. 71. 88. 138. 150. 153. 153. 166.
Anzeigen (literarische). 4. 10. 12. 26. 70. 109. 140.
Anzeigen (kirchliche). 34. 63. 65. 120. 149.
Abonnement. 9. 47.
Ackergericht. 4.
Aerostatische Figur. 53.
Anmerkung. 51.
Aufforderung. 50.
Bauamt. 3. 8. 33. 43. 49. 65. 85. 107. 151.
Berichtigung. 51.
Biertaxe. 107. 163.
Brodtaxe. 5. 32. 45. 68. 106. 121. 138. 152. 165.
Bürgermeisteraudienz. 109. 134. 135. 139.
Castenamt. 95.
Concert. 5. 48. 86. 119. 140.
Danksagung. 47. 68. 104.
Diebstähle. 124. 166.
Durchgegangene Personen. 87.

Seite.

Ehrenerklärung. 84.
Empfehlung. 7. 23. 84. 163.
Feueramt. 68. 109.
Fischtaxe. 107.
Fleischtaxe. 7. 26. 46. 66. 86. 106. 122. 137. 152. 165.
Fruchttaxe. 106.
Herausgeber. (Wohn.-veränd.) 165.
Hoffmann. Dr. 93. 94.
Jahresschluß. 14. 34. 56. 71. 96. 112. 125. 141. 154. 163.
Kriegszeugamt. 135.
Lotterieanzeige. 164.
Luftballon. 43. 44. 48. 50. 50. 50. 50.
Medicinisch. 54.
Mehlpreise. 107.
Merkwürdigkeiten zu sehen. 11. 13. 27. 86. 90. 92. 111. 120. 121. 140.
Neujahrswünsche. 1. 21. 41. 62. 82. 103. 118. 132. 147. 160.
Preisaustheilung. 3.
Rathsbeschluß. 28. 104. 111. 136.
Rechneiamt. 137. 139.
Salztaxe. 7. 26. 67. 86. 107. 163.
Sanitätsamt. 12.

Seite.

Senatsbeschluß. 11.
Stadtkanzlei. 63. 69. 92. 122. 152. 153.
Theater. 6. 9. 23. 24. 25. 32. 33. 55. 91. 138.
Todesanzeige. 164.

Seite.

Verlorne Gegenstände. 10. 32. 44. 66.
Vermiethungen. 88.
Warnungen. 4. 149. 165.
Wette. 10.
Widerruf. 28. 49.
Zurechtweisung. 24. 29. 33. 52.

Register

der Proclamirten, Copulirten, Getauften und Verstorbenen

von

1782 — 1791

		Seite.
Ahna. d'.	Beerd.	101
Alb.	„	16
Allart.	„	81
Altenfelder. Arzt.	„	130
Appel.	„	15
Appelius. Gftl.	„	142
Arnoldin.	„	171
Authaeus. Pred. Prokl.		36
Badolet. Pred. Prokl.		38
Badolet. Pred. Cp.		39
Baringer.	Beerd.	172
Batzin.	„	114
Batzenhöffer.	„	129
Bechtold. Pred.	„	157
Becker.	„	17
Becker.	„	35
Becker.	„	40
Becker.	„	169
Beck.	„	38
Bedenhaußen.	„	20
Bein.	„	146
Bethmann.	„	18
Bergs.	„	156
Biller.	„	171
Bläsel.	„	158
Brabänder.	„	39
Brentano. Gt.		75
Bock.	Beerd.	74
Bois. du.	„	130
Bohrer.	„	101
Borner.	„	145
Büttinghausen. Pred.	„	75
Buch.	Beerd.	15
Burgk. Pred.	„	77
Christ.	„	130
Cramer.	„	40
Crespel. Prokl.		113
Cretschmar.	Beerd.	18
Cretschmar. Pred. Prokl.		37
Cretschmar. Pred. Cp.		38
Cöntgen. Kustm. Beerd.		36
Cöntgen. Kustm. Prokl.		57
Cron. Kandidat.	Beerd.	142
Cuissart.	„	113
Curras.	„	115
Daßing.	„	73
Dast.	„	79
Dauth.	„	60
Dauth.	„	77
Deecken. Pred.	„	131
Deichler.	„	145
Dern.	„	101
Dielhelm.	„	59
Dietz. Gymn. Prokl.		113
Dietz. Gymn. Cp.		113
Diez.	Beerd.	36
Diez.	„	39
Diez.	„	126
Ditschler.	„	15
Dreher.	„	115
Dörr. Pred.	„	76
Ducat.	„	143
Edel.	„	35
Egerin.	„	98

		Seite.
Ehrenreich.	Beerd.	74
Engel.	„	59
Engel.	„	129
Foltz.	„	60
Franck.	„	57
Franck. Gstl.	„	158
Freſenius. Pred.	„	19
Freſenius. Pred. Prokl.		72
Freſenius. Pred. Cy.		73
Freſenius. Pred. Beerd.		100
Freſenius. Gymn. Prokl.		144
Freſenius. Gymn. Cy.		144
Freyberg.	Beerd.	170
Freyſinger.	„	60
Fries.	„	159
Fritſch.	„	127
Fuchs.	„	60
Ganß.	„	16
Ganß.	„	74
Garkoch.	„	126
Gebhard. Pred.	„	126
Geibel.	„	16
Geiger.	„	127
Geil.	„	113
Geippel.	„	16
Gerſtung.	„	146
Geyer.	„	58
Geyl.	„	99
Gilg. Arzt.	„	146
Gladbach. Arzt.	„	74
Gnies.	„	171
Göller.	„	77
Göntgen Pred. Prokl.		143
Göntgen. Pred. Cy.		144
Goram.	Beerd.	158
Göthe.	„	16
Götz.	„	170
Gräff.	„	98
Grünenwalt	„	36
Gundlach.	„	171
Gundſchy.	„	129
Gutterwill.	Beerd.	115
Gutsmittel.	„	58
Haack.	„	100
Hähngen.	„	59
Hahn.	„	114
Hammer. Kuſtm.	„	78
Haub.	„	159
Haußknecht. Pred. Prokl.		99
Haußknecht. Pred. Cy.		100
Hausknecht. Pred. Beerd.		143
Hausknecht. Pred. Prokl.		158
Heerdt. Beerd.		35
Heeßer. Arzt. Prokl.		101
Heimberger.	Beerd.	172
Heinin.	„	99
Heiſter.	„	116
Hellers.	„	73
Henſchke.	„	75
Hering.	„	57
Heſſenberg.	„	116
Heſtadt.	„	17
Heß.	„	145
Heßmann.	„	142
Heyland.	„	73
Hieronymus.	„	171
Hilchenbach. Pred.	„	61
Hilchenbach. Pred. Prokl.		81
Hochecker. Kuſtm.	Beerd.	18
Hoch.	„	39
Hoffmann. Kuſtm.	„	16
Hoffmann. Kuſtm.	„	61
Hoffmann. Advokat.	„	17
Hofmann.	„	17
Hollweg.	„	76
Horn.	„	116
Hübner.	„	130
Hüfftel.	„	142
Hüttner.	„	74
Hüttner.	„	99
Hunger.	„	171
Jan. Arzt. Prokl.		125

		Seite.
Juncker. Kuſtm.	Beerd.	58
Juncker. Kuſtm.	„	146
Kämpffe.	„	76
Kappes.	„	159
Karber.	„	157
Keberle.	„	117
Keim. Pred. Prokl.		169
Keim. Pred. Cp.		170
Kempff.	Beerd.	145
Keyl. Arzt.	„	117
Kindſchuh.	„	60
Kißner.	„	14
Kißner.	„	158
Kitz.	„	100
Klaar.	„	142
Klebinger.	„	36
Klein.	„	101
Kliebenſtein.	„	114
Kling.	„	19
Klöſin.	„	130
Klooß.	„	170
Knot.	„	102
Koch. Arzt.	„	77
Koch.	„	144
Köhler.	„	113
Köhler.	„	142
Köhler.	„	146
Köhlerin.	„	98
König. Bildhauer.	„	37
König.	„	157
Krafft.	„	57
Krauß.	„	117
Kreiß.	„	131
Kremling.	„	38
Kremling.	„	102
Kühn.	„	58
Küſtner.	„	115
Kuhle.	„	102
Lahr. von der.	„	76
Lauterbach. von.	„	15
Leerſe. Prokl.		128
Leerſe. Cp.		128
Lemke.	Beerd.	158
Lersner. von	„	77
Lippert.	„	145
Lorenzin.	„	15
Manger.	„	74
Maußhund.	„	58
Meidinger. Prokl.		126
Meidinger. Cp.		127
Merget. Gſtl.	Beerd.	172
Metz. Arzt.	„	17
Mildner.	„	172
Minner. Pred. Prokl.		116
Minner. Pred. Cp.		116
Mombauer.	Beerd.	40
Moſche. Pred.	„	169
Moter.	„	128
Mühl. Pred.	„	79
Müller. Kandidat.	„	72
Müller.	„	114
Müller.	„	128
Münch. Pred.	„	128
Nagel.	„	128
Neubauer.	„	157
Neufville. de. Arzt. Prokl.		115
Neufville. de. Arzt. Cp.		115
Niederndorffin.	Beerd.	112
Nolhac.	„	157
Ochs.	„	129
Obert.	„	114
Oertel. Arzt.	„	115
Orth. Advokat.	„	35
Paſſavant. Pred.	„	157
Petermann.	„	72
Pettmann.	„	144
Pettmann. Arzt.	„	157
Pfeil.	„	15
Pforr. Kuſtm. Gt.		78
Pforr. Kuſtm. Gt.		127
Pilgeram.	Beerd.	61
Plappert.	„	35

		Seite.
Plitt. Pred.	Beerd.	156
Pförtner. Pred.	"	58
Popp.	"	19
Preuß.	"	101
Pündere.	"	100
Rauſcher.	"	72
Reichard. Arzt.	"	14
Reichard. Pred.	"	130
Reichard.	"	156
Reimher. Pred. Prokl.		129
Reimher. Pred.	Beerd.	169
Renſch.	"	170
Reuß.	"	75
Riemenſchneider.	"	169
Rincleff.	"	158
Rohm. Pred. Prokl.		144
Rohm. Pred. Cp.		145
Rößler.	Beerd.	18
Roßdorffin.	"	127
Rothhan. Pred. Prokl.		74
Rothhan. Pred. Cp.		75
Roth.	Beerd.	60
Rötinger.	"	131
Rozoux.	"	20
Rücker.	"	72
Rudo.	"	36
Sauer.	"	59
Sauer.	"	73
Sauer.	"	76
Schäfer.	"	76
Schäfer.	"	98
Schäffner.	"	77
Schäller.	"	130
Schaller.	"	117
Scheel.	"	35
Scheibelin.	"	171
Scheibinger.	"	158
Scheibel.	"	172
Scheidweiler.	"	146
Schenck.	"	15
Schenck.	"	143
Schlang.	Beerd.	129
Schloſſer.	"	145
Schmidt.	"	39
Schmidt.	"	58
Schmidt.	"	98
Schmidt.	"	126
Schmidt	"	129
Schneider.	"	18
Schneidtler.	"	37
Schneidler.	"	76
Schnorr. Bildhauer.	Prokl.	59
Schnorr. Bildhauer.	Cp.	60
Schönemann.	Beerd.	20
Scholl. Pred.	Prokl.	37
Scholl. Pred.	Cp.	38
Schopp.	Beerd.	39
Schrader. Kuſtm.	Prokl.	17
Schraid. Kuſtm.	Beerd.	101
Schröder.	"	143
Schütz. Kuſtm.	"	172
Schwab.	"	73
Schwan.	"	60
Seelig. Pred.	"	156
Seip.	"	37
Semeine.	"	19
Semiſch.	"	57
Siegfried.	"	59
Simonin.	"	17
Simon.	"	20
Sues. Prokl.	"	19
Sues. Cp.		20
Span.	Beerd.	58
Städt.	"	170
Starck. Arzt.	"	117
Stein. Pred.	Prokl.	80
Stein. Pred.	Cp.	80
Stein. Pred.	Gt.	143
Steder.	Beerd.	171
Stritter.	"	72
Strunck.	"	159
Tabor. Arzt.	"	16

		Seite.
Thämer.	„	74
Tauffenbach.	„	116
Textor.	„	36
Thielen. Kandidat.	„	37
Thomas.	„	157
Thomä.	„	16
Travernier.	„	18
Troſt.	„	126
Umpfenbach.	„	15
Vähd.	„	156
Veit.	„	159
Volck.	„	130
Vollmöller. Pred. Prokl.		80
Vollmöller. Pred. Cp.		98
Wabel.	Beerd.	146
Wagner. Arzt.	„	170
Wagner. Pred.	„	61
Wallacher. Pred.	„	114
Wallaf.	„	127
Warneburg. Pred.	„	38
Warneburg. Pred.	„	79
Weber.	„	80
Weichberger.	„	170
Weidmann. Arzt. Prokl.		77
Weidmann. Arzt. Cp.		78
Weitz. Pred.	Beerd.	59
Welcker.	„	100
Welcker.	„	142
Welcker.	„	157
Weinrauch.	„	159
Wicker.	„	72
Wiemer.	„	113
Wieſenhüten. von. Prokl.		99
Wittemann.	Beerd.	102
Willemer. Pred.	„	57
Willemer. Gymn.	„	61
Wilhelmi.	„	99
Winckler.	„	131
Wirtz.	„	100
Wollancke.	„	73
Wolff.	„	80
Wolff.	„	142
Zeiß.	„	20
Zimmermann.	„	59
Zinck. Gymn.	„	19
Zinck. Gymn.	„	102

Druck von Friedrich Kräbe in Offenbach a. M.

Digitized by Google

Druckfehler.

Im sechsten Bande.

Seite 24. Zeile 2. v. u. lies keinem ſt. einem.
— — — — v. u. — werde ſt. werden.
— 25 — 11. v. u. — miserantis ſt. mis erantus,
— 48. — 8. v. u. — gab ſt. gegeben.
— 60. Anm. ſoll heißen: Er hatte den, Göthes Großvater gehörigen Gaſthof, u. ſ. w.

Digitized by Google

Leben in Frankfurt am Main.

Auszüge der Frag- und Anzeigungs-Nachrichten

(des Intelligenz-Blattes)

von ihrer Entstehung an im Jahre 1722 bis 1821.

Gesammelt, geordnet und den Bürgern dieser Stadt gewidmet

von

Maria Belli, geb. **Gontard.**

Achter Band.

Vom Jahre 1792 bis 1801.

Frankfurt am Main.

1850.

Digitized by Google

No. I.

Dienstag, den 3. Januarii 1792.

An das 1792ste Jahr.

So bist du denn zu Freud und Leid
Ins Daseyn aufgenommen! —
Sey mir, du lieber Sohn der Zeit!
Herzinniglich willkommen!

Du schwebst so liebevoll daher!
Mit friedlichem Verlangen,
Die Herrschaft über Land und Meer,
Hienieden anzufangen. —

Dein neugebohrner Genius
Blikt lächlend auf die Erde:
Damit sein erster Tagesgrus
Ein Freudenhymnus werde. —

Geh hin, in deiner Herrlichkeit!
GOtt seegne deine Schritte.
Streu auf die Thronen Menschlichkeit;
Und Freud' in jede Hütte.

Erhalt uns unsern Leopold,
Und unsre braven Fürsten,
Die nicht nach ihrer Bürger Gold,
Und nicht nach Blute dürsten.

Und unſerm weiſen Magiſtrat,
Auf allen ſeinen Wegen,
Gib jedem Wort, gib jeder That,
Den folgenreichſten Seegen.

Eröfne deine milde Hand,
Für meine deutſche Brüder;
Und bringe meinem Vaterland
Die alten Zeiten wieder. —

Die Zeit, wo Brüdertreu die Bahn,
Des Lebens uns erhellte;
Wo Menſchenglück am eitlen Wahn
Der Weisheit nicht zerſchellte.

Wo nie getäuſcht durch Trug und Spott,
Der Menſch den Menſchen liebte,
Zufrieden mit der Welt, mit GOtt,
Man Guts empfand und übte.

Wo man kein Wörtchen von Kultur,
Und feinen Sitten hörte;
Und wo den Zögling der Natur
Nicht Künſteley zerſtörte. —

Doch ach! dein Kindesalter, Welt!
Iſt lang ins Grab gegangen.
Und unſre ſchönſten Freuden hält,
Nun die Vernunft gefangen.

O! Du, der Täuſchung ſchönes Land!
Nie wirſt du mehr erſcheinen! —
Wo ſonſt die Menſchheit ſtill empfand,
Da grüblen wir und — weinen.

Wir wallen hin, wir wallen her,
In Hoher Geiſtes Klarheit,
Und fragen uns — an Freuden leer —
„Wo iſt wohl Ruh? Wo Wahrheit? —"

Und weil denn die Zufriedenheit
Für unſern Geiſt verſchwunden:
So web' o! Genius der Zeit,
Nur Lieb' in deine Stunden.

Laß alle Menſchen brüderlich,
Den Weg des Lebens wandeln;
Und aller Sinn vereine ſich
Um gut und wahr zu handeln.

Und ſenke Tröſtung, ſenke Ruh,
Ins wunde Herz des Armen;
Und führ ihm Menſchenfreunde zu,
Die ſeiner ſich erbarmen. —

Dem beſſern Erdenſohn verleyh
Zum Guten Muth und Stärcke:
Daß er ſich jedes Tages freu
Im Bilde ſchöner Werke.

Und kröne deiner Tage Lauf,
Du liebes Jahr! hienieden,
Von Betler bis zum Thron hinauf
Mit ungeſtörtem Frieden.*)

Den 20. Januarii 1792.

Bauer, der Schieferdecker in Stuttgard, nicht Fallſtaff, nicht Eulenſpiegel; ſondern ganz Er! mit ſeiner Silhouette

*) Dies iſt der letzte Neujahrswunſch in dieſen Blättern.

1792. à 30 kr. 2.) Ueber die Annehmung der Polnischen Krone, an den Vater der Sachsen, von einem Patrioten, Teutschland 1791. 15 kr. verkauft der Buchhändler Weber.

Den 23. Merz 1792.

Leopold II.*) der Weise, Fromme, und Beste Kaiser der Teutschen. Ein Trauer-Gemälde von Or—i. Ist auf Veranlassung der von Einem Hochedeln und Wohlweisen Magistrate auf den 25ten März festgesetzten Trauerfeierlichkeiten verfaßt und auf der Friedbergergasse Lit. C. No. 86. bey dem Notar Ortelli um 4 kr. zu haben.

Den 30. Merz 1792.

Ankündigung einer Lotterie ohne Nieten.

Der Freistaat Frankfurt hat sich von jeher durch Beweise der Mildthätigkeit patriotisch-gesinnter Bürger ausgezeichnet. Ich nenne nur das Senkenbergische Burger-Hospital. Nie wird ein ächter Frankfurter Patriot es anblikken, ohne sich dankbar derjenigen zu erinnern, die es gestiftet und empor gebracht haben. Wie schön ist das Symbol über dem Eingange:

Venite ad me omnes &c.

(Kommet her zu mir alle &c.) Matthäi C. 11. V. 28. Diese Mildthätigkeit meiner Mitbürger, so ädel und lobenswerth sie immer ist, hat das Elend unter die Bürgerschaft nicht im Geringsten gemindert. Im Gegentheile wächst dasselbe bey dem steigenden Luxus immer mehr. Aus diesem Grunde

*) Kaiser Leopold II. war einer der menschenfreundlichsten und weisesten Monarchen des Hauses Oesterreich. Geboren am 5. Mai 1747 wurde er 1765 nach seines Vaters Tode Großherzog von Toscana, welches Land er 25 Jahre lang musterhaft regierte. Alle Staatsverhältnisse nach innen und außen waren verwickelt, als Leopold durch den Tod seines Bruders Joseph die Kaiserwürde erhielt. Eine kluge Mitte zwischen Strenge und Nachgiebigkeit stellte die Ruhe in seinen Staaten wieder her. Eine kurze Lebensfrist war ihm als Kaiser beschieden, er starb schon am 1. März 1792.

ſollten wir nicht erſt warten, bis der Strom des Elends aus ſeinen Ufern getreten und Jammer und Noth verbreitet hat, ehe wir zu Hülfe kämen — nein! wir ſollten mit dem uns eigenen Mildthätigkeits-Eifer dem Elende durch Dämme Einhalt zu thun und es ſo viel wie möglich von unſern Gränzen zu verſcheuchen ſuchen. Die Mittel liegen in unſrer Gewalt. Wir dürfen nur den oben angeführten Ausſpruch Chriſti in ſeinem wahren Sinne nehmen: ſo ſind uns dieſe Mittel gewiß nicht mehr fremd. Chriſtus hatte weder Gold noch Silber, auch keine Hoſpitäler, wodurch er Menſchen-Elend minderte: aber er hatte einen großen Schatz von Wahrheit, durch den er das Reich der Unwiſſenheit, der Finſterniß und des Elends ſo mächtig bekämpfte. Sollten wir ſeinem Fingerzeige in unſerm Wirkungskreiſe der Wohlthätigkeit nicht folgen?? — Wie viel leichter iſt dieß nicht in unſern Zeiten, gegen jene, da wir durch gedrukte Bücher im Stande ſind, ohne unſer unmittelbares Zuthun, das Reich der Unwiſſenheit zu zerſtören, folglich glükſeelige Menſchen zu machen. Dieſe Betrachtung hat mich auf den Gedanken geführt, eine philantropiſche Geſellſchaft von gutgeſinnten patriotiſchen Bürgern zu errichten, die ihre Wohlthätigkeit einzig und allein darauf richtete:

„daß, durch möglichſte Verbreitung zweckmäßiger Volks-
„bücher, das Elend aus den Wohnungen der Chriſten,
„wie der Juden, verdrängt werden möge; — daß, durch
„Errichtung beſonderer Sanitäts-Schulen des Verſtandes
„und Herzens, dem in unſrer Stadt am meiſten Herrſchenden
„Elend ſchon in den jugendlichen Herzen entgegen gear-
„beitet würde."

Der Plan, nach welchem beides auf das leichteſte auf eine unfehlbare Art zu bewerkſtelligen wäre, liegt entfaltet in meiner Seele. Sehe ich daher nur hier und da, daß dieſer Vorſchlag beifällig aufgenommen wird: ſo bringe ich ihn zu Papiere.

Wenn ſich 500 Mitbürger (aus einem Menſchenhaufen von 50,000!) finden, deren jeder durch Subſcription ſich an-

heiſchig machte, jährlich 3 Gulden, entweder auf einmahl oder in Terminen zu erlegen: ſo getraue ich mir (im Vertrauen auf die ſeegende Hand der Vorſehung) ſicher behaupten zu können, daß nach 20 Jahren die Gutgeſinnten unſerer Stadt fragen werden: „Wo wohnt ein Hülfsbedürftiger? Da jetzt bey einem Blick auf die Straße unſre Hilfe vom bettelnden und nicht bettelnden Elend in tauſendfälltigen Geſtalten, in Anſpruch genommen wird.

Mitbürger! die ihr ſo willig und gern den Schweiß eures Tagewercks dem ungewiſſen Gewinne der Lotterien anvertrauet: werdet ihr wohl weniger thätig beitragen, wo es darauf ankommt euch gewiſſe Schätze zu erwerben, die weder Roſt noch Motten freſſen?? —

Ueberrechnet nur die Zinſen, die eure Kinder davon tragen werden, wenn ſie durch einen gebildetern Verſtand und durch Verädlung ihres Karakters beſſer und glücklicher geworden ſind, und durch eben ſo gute Nachbaren ihre Glückſeeligkeit ſich mehren wird!!

Väter der Stadt! Volkslehrer! ich mache in dieſer gemeinen Wohlfahrtsſache gerechte Anſprüche auf Eure Aufmerkſamkeit, auf Eure Protection, auf Eure Hilfe! Sollte ich wohl irren, wenn ich glaube, daß unſere Väter, die mit ſoviel Kraft-Aufwand für ihre Bürger ein neues Gottesverehrungs-Hauß *) erbauen, nicht noch weit thätiger ſeyn werden, wenn uneigennützige Menſchenfreunde auftreten, die ſich zum Bau des Weſentlichen der Bürger-Glükſeeligkeit verſtehen wollen?? Meinen Namen nenne ich noch nicht. Ich nenne ihn aber, wenn ich dazu aufgefordert werde. Wäre es möglich ganz anonym zu bleiben: ſo hätte ich den Vollgenuß des Guten um ſo ungeſtörter; allein öffentliche Anſtalten erfordern öffentlichen Kredit.

Ein patriotiſcher Bürger
des Freiſtaats Frankfurt.

---

*) Die jetzige Paulskirche.

Den 5. April 1792.

Der ungenannte patriotische Bürger, von welchem der Vorschlag zu einer Lotterie ohne Nieten (in No. 26. dieses Blattes) herrührt, wird sich — veranlaßt durch die Aufmerksamkeit seiner lieben Obrigkeit und mehrerer theilnehmenden Mitbürger — im folgenden Blatte mit dem gehörigen Anstande nennen.

Den 7. April 1792.

Entschleierung und nähere Erklärung des Verfassers eines Aufsatzes in No. 26. „Ankündigung einer Lotterie ohne Nieten.

Liebe Mitbürger!

Noch nie habe ich das Glück, ein Frankfurter Bürger zu seyn, in dem Grade empfunden, als jetzt, da unsere wahrhaft väterliche gesinnte Obrigkeit mein Scherflein, das ich zum allgemeinen Wohl beytragen will, beobachtet — mich aufgemuntert hat, es darzubringen, wenn wahres Bürgerglück dadurch befördert würde. Noch nie habe ich das Glück, in Eurer Mitte zu seyn, so lebhaft gefühlt, als in diesen Tagen, indem ich unbemerkt Eure partheilose Stimme vernommen, und vielfältig wahrgenommen habe, wie willig Ihr den unbekannten patriotischen Bürger unterstützen wollet. Der Dank den ich für dieß Alles unserer lieben Obrigkeit, meinen brafen Mitbürgern geben kann, wird sich durch mein redlichstes Bestreben immer besser zu werden, und andere um mich her froh, ruhig und glücklich zu machen, nach dem Maaße meiner mir von Gott verliehenen Kräfte äussern.

Ich hänge nun mit ganzer Seele an der Lotterie ohne Nieten. Als ich die Ankündigung aufsetzte, schrieb ich mit der Hand des schüchternen Menschenfreundes, der mit dem Hindernissen, die dem Guten gar oft im Wege stehen, nicht unbekannt ist; dieß bewog mich auch meinen Namen geheim zu halten. Allein nun trete ich mit heiterer Stirne auf, wie ein Mann, der seine größte Glückseeligkeit darinnen findet, überall

Menſchenwohl zu befördern, und der durch Gutesthun in ſeinem engern Wirkungskreiſe, der Liebe ſeiner väterlichen Obrigkeit und ſeiner Mitbürger ſich immer würdiger zu machen ſtrebt.

Dieſe Begierde Menſchenwohl zu befördern, dieſe Achtung für die Liebe und das Wohlwollen meiner Vaterſtadt, befiehlt mir, mit meinem Plan nicht ehender hervor zu treten, als bis er diejenige Reife erlangt hat, die ich ihm zu geben vermag.

All' mein Denken ſoll deswegen, ſo wie bisher, auch noch fernerhin darauf gerichtet ſeyn, und zweckvolle, ausführbare Mittel auszuſinnen, wie durch Belehrung und Unterricht, hauptſächlich niedern, unbemittelten Stände, (ſofern dieß die Gränzen eines Privatunternehmens geſtatten) den mancherley Elend abzuhelfen ſey, das wir aus eigener Schuld dulden, und deßen Abänderung in unſerer Gewalt ſtehet. Wer daher von den Einwohner unſerer Stadt (er ſey Chriſt oder Jude) gleichen Drang in ſich fühlt, der erweitere meinen Geſichtskreiß durch ſeine Beobachtungen der Quellen des ſelbſt verſchuldeten Elendes in unſern Mauern. Welche Wonne für mich, bey dieſer Gelegenheit mit ſo vielen gut geſinnten Menſchen näher bekannt zu werden!! Um aber einſtweilen nur etwas über meinen Plan zu ſagen, ſo erkläre ich hiermit:

1.) Daß er anfänglich nur im Kleinen ſoll angelegt und erprobt werden.

2.) Daß er vorerſt nur Privatſache einer Geſellſchaft gutgeſinnter menſchenfreundlicher Bürger, mit Bewilligung und unter dem Schutze der Obrigkeit, bleiben ſoll — daß er folglich

3.) ſchlechterdings keine vorhandene Einrichtung oder Anſtalt einreißen, ſondern das Gute im Stillen, und ohne Jemand zu deßen Annahme zu bereden, befördern ſoll.

Aus dieſem Grunde nannte ich auch die Geſellſchaft, eine philantropiſche. Denn der Menſchenfreund kennt die Rechte des Geringſten im Staate viel zu gut, als daß er Je-

manden zwingen ſollte, anders zu glauben und zu handeln, als Jeder, ohne Eingriff in die Geſetze, für gut hält. So wie auch dem Menſchenfreunde jeder Leidende, was Glaubens oder Standes er immer ſey, des Beiſtandes werth ſeyn muß.

4.) In Anſehung der Geldbeiträge wird unſere liebe Obrigkeit (wenn die Sache erſt ſo weit gediehen iſt) die Einrichtung treffen, daß Jeder für ſein Eigenthum, und die gewiſſenhafte Anwendung deſſelben, höhere Orts geſichert wird. Wer indeßen meine Geſinnungen noch näher als hieraus kennen lernen will, der kaufe ſich mein Glaubensbekenntniß.*) Ich erſcheine darinnen ohne Larve und Schminke, und habe durch die Ablegung deſſelben nur ſo viel ſagen wollen, daß ich ein ehrlicher Mann bin, und es redlich und aufrichtig meine. Lebt ſo lange wohl, liebe Mitbürger! bis ich wieder mit Euch ſpreche und behaltet lieb

den patriotiſchen Bürger
Wilhelm Fleiſcher.*)

*) Es iſt in meiner Kunſtbuchhandlung unter dem Titel: Ueber bildende Künſte, Kunſthandel und Buchhandel, in Hinſicht auf Menſchenwohl — gebunden für 45 Kr. zu haben.

Den 7. April 1792.

Da es dermahlen das Anſehen hat, daß die erneuerten Stadtlaternen allgemein werden wollen, und es bisher ſcheinet als wenn die Verfertigung derſelben, nur einigen Meiſtern des

---

*) Die Abſichten dieſes Mannes waren vortrefflich; dabei hatte er aber ſolche verſchrobene Gedanken, daß er ſein ganzes Vermögen verlor, ohne Anderen beſonders genützt zu haben. Er hatte mit großem Aufwande eine Leſegeſellſchaft errichtet, welche damals noch nicht großen Anklang fand. Auch mit ſeinen Collegen lebte er durch ſeine bizarren Anſichten im Streite. Der Buchhändler Eßlinger führte dieſe Leſegeſellſchaft noch einige Zeit fort, übergab ſie aber ſpäter der Geſellſchaft ſelbſt. Sie beſteht noch heute, obgleich von unſern reichen Mitbürgern nicht nach dem Maße des wiſſenſchaftlichen Werthes unterſtützt.

Spengler=Handwerks zu Theil werden ſollten, woraus zu vermuthen ſteht, daß ein geehrtes Publicum fälſchlich beredet werden möchte, als hätten auch nur einige die Geſchicklichkeit ſolche Laternen zu verfertigen, als haben die derzeitige Geſchworne des Spengler=Handwercks. Zufolge Auftrags einiger ihrer Mitmeiſter, einem hochgeneigten Publico hiermit ſchuldigſt anzeigen wollen, daß nicht nur ſie ſondern ein jeder ihrer Mittmeiſter ſolche Laternen zu verfertigen im Stande ſeyn werden, worauf hoffentlich ein geneigtes Publicum in einigen Revieren der Stadt wenigſtens Rückſicht nehmen wollen.

Freytag, den 11. May 1792.

Brod=Tax und Gewicht.

zu Franckfurt am Mayn den 8. May 1792.

Ein Leib Rocken Brod zu 5 kr. . . .	2	Pfund	24 Loth.
Ein paar Weck zu 1. kr.	—	8	—
Ein Milch=Brod zu 1. kr. . . .	—	7	—
Ein Gemiſchtes Brod zu — kr . . .	—	—	—

Recheney=Amt.

Bier=Tax.

Zu Frankfurt am Main den 3. May 1792.

Lager=Bier die Ohm	fl. 4. — kr.
Jung Bier die Ohm	fl. 3. 40 kr.
Die Maas Bier im Haus zu zapfen . .	— 4 —
Die Maas Bier über die Gaſſe	— 4 —

Recheney=Amt.

Den 12. Junii 1792.

Fleiſch=Taxe.

zu Frankfurt am Main den 5. Junii 1792.

Rindfleiſch das Pfund zu	9 kr.
Schweinfleiſch „ „	8 „

Kalbfleisch das Pfund zu . . . . . 8 kr.
Hammelfleisch „ „ . . . . . 8 „

Recheney-Amt.

Freytag, den 6. Julii 1792.

Silberne Krönungs-Münzen mit dem wohlgetroffenen Bilde Franz II, von der Hand eines geschickten Meisters verfertiget, sind auf dem Nachrichts-Comtoir in Comission zu haben.*)

Den 10 Julii 1792.

Herr Dr. Hahnemann,**) den die gelehrte Welt ehrt und schätzt, wird inskünftige in einer periodischen Schrift, unter dem Tittel:

---

*) Der am 12. Februar 1768 geborne Erzherzog Franz, Sohn des Kaisers Leopold II., wurde am 14. Juli 1792 hier in Frankfurt zum deutschen Kaiser gekrönt. Als die letzte feierliche Handlung im deutschen Reiche vor dem Trauerspiel der Revolution, kann diese Krönung bezeichnet werden. Viele Fremde waren gegenwärtig, wie bei den früheren Krönungen, auch hatten die Wahlbotschafter und Gesandte wieder ihre Pracht entfaltet. Man behauptete sogar, Kurmainz habe unter seinem aus 1500 Menschen bestehendem Gefolge eine Amme (der Kurfürst war kränklich) und einen Kapaunenstopfer gehabt. Trotz alledem fehlte dem Ganzen die frühere Würde, es glich alles mehr einem reichen Mummenschanz. Die Krönungsgewänder schlotterten um die jugendliche Gestalt des Kaisers. Auf dem Wege zur Salbung in den Dom fiel ein tüchtiger Regen, die goldbetreßten Herrn wurden windelnaß. Der Kaiser, der geschützt unter dem Baldachin ging, konnte sich des herzlichen Lachens über den Ausdruck der benetzten Figuren nicht enthalten, und dadurch steigerte sich noch mehr das Komische des ganzen Aufzuges. Am 19. Juli verließ der Kaiser wieder Frankfurt; er ging nach Mainz, wo er mit dem Könige von Preußen, Friedrich Wilhelm II. eine Besprechung hielt. Von dort kehrte er nach Wien zurück.

**) Samuel Christian Friedrich Hahnemann, in Meißen am 10. April 1755 geboren, ist der Gründer des homöopathischen Heilsystems. 1775 begann er in Leipzig seine Studien, die er in Erlangen vollendete, wo er auch 1779 promovirte. Nach vielen gesammelten Erfahrungen, und nachdem er sich in Leipzig niedergelassen hatte, gab er in seinem „Organon der rationellen Heilkunde" seine Methode zuerst als ein Ganzes zur Oeffentlichkeit. Die

Der Freund der Gesundheit

als arzneilicher Volkslehrer unter seinen Landsleuten auftreten. Das erste Stück, welches 10. Abhandlungen enthält, und mit einer Abbildung der völligen Hundswuth, Originalzeichnung, versehen ist, — hat bey Wilhelm Fleischer, Kunst- und Buchhändler in Frankfurt am Main die Presse verlassen, und kostet brochirt 36 kr. — Von dem Kupfer sind noch Exemplare der ersten Abdrüke, das Stück um 8 kr., zu haben.

Den 24. Julii 1792.

Unter den sehenswürdigen Meisterstücken die bey der neu-vollendeten Kaiserkrönung Hier zu sehen waren, zeichnete sich besonders, ein ganz neu erfundenes Instrument, welches wir mit Recht Harmonica coelestina nennen, aus. Ein Stück, das eine Lücke, die schon mancher große Künstler, hat leer lassen müssen, ausfüllt. Selbst der große Herr Capellmeister Haiden *); — der erste Kaiserliche Königliche Capellmeister Herr von Saleri **), welche es gespielt, genau geprüft, erkennten es für das erste Stück in seinem Fach. — Und so bescheiden, auch der Erfinder dieses große Meisterstück bey seinem Hierseyn, alle Lobenserhebungen von sich ablehnte, so folgen wir doch dem

---

vielen Anfechtungen die das neue System hatte, ließen ihn von seiner Bahn nicht abweichen. Er bekam viele Kranke zu behandeln. 1820 untersagte ihm die Regierung das Selbstdispensiren, und da er in den Apothecken seine Arzeneien nicht bereiten lassen konnte, war er gezwungen seine Heilmethode practisch aufzugeben. Der Herzog Ferdinand von Anhalt-Köthen gab ihm mit dem Hofrathstitel ein Asyl in seiner Residenz. Dort blieb Hahnemann bis 1835, wo er sich wieder mit einer jungen Französin Melanie d'Hervilly, vermählte. Er ging mit seiner jungen Frau nach Paris, um für sich und seine Lehre einen größeren Wirkungskreis zu gewinnen. Seine Erwartungen hatten ihn nicht getäuscht. Durch eine königliche Ordonnanz vom 31. August 1835 wurde er ermächtigt, die Homöopathie auszuüben. Er starb in Paris am 2. Juli 1843. Sein hohes Alter spricht für sein System. Die Nachwelt wird besser über ihn richten können, als die Gegenwart.

*) Haydn.

**) Salieri.

Auftrag des großen Capellmeisters Herren Haiden, und nennen ihn hierdurch öffentlich; Es ist der Herr Conrector Zinck in Homburg vor der Höhe. — Ein Mann der sich als ein tiefdenkender Kopf, hierdurch auszeichnet. — Dieses Stück sieht von aussen sehr geschmackvoll und prächtig aus, es hat 3. Clavier; Das obere spielt die Frankelinische Harmonika mit Testatur, welche ganz hinreissend und schmeltzend ist, es ist ferner ein Flügel ohne Rabenkiehl, welcher ganz vortreflich klinget, ein Fortespiano, es hat eine Flauta traveso erster Art, und viele angenehme blassende Instrumente, es lassen sich an die tausend Veränderungen hervorbringen. Genug es muß gesehen und gehört werden. Was Herr von Salerie und Herr Haiden groß heißt, geht über alle Lobenserhebungen. Es macht dem Erfinder und Verfertiger Ehre, und ist so wie der Erfinder, ein Original *).

Den 13. November 1792.

Nachdem schon zum öfteren bemerkt worden, daß auf das von den französischen Schildwachen zu Nachtzeit geschehene Anruffen, von mehreren der Vorübergehenden, entweder gar nicht, oder doch nicht laut genug geantwortet wird — als wird zu Verhütung daher zu befürchtenden Nachtheils, von Seiten Eines Hochedlen Raths ein Jeder Bürger, Beysaß und Einwohner hiermit erinnert, auf das jedesmalige Anruffen ermeldeter Schildwachen, mit dem gewöhnlichen Gegenzuruf nicht zurück zu bleiben; inmassen derjenige, welcher entweder aus Leichtsinn

---

*) Haydn und Salieri haben ohne Zweifel diese Harmonika des Konrektors Zinck nicht unverdient gepriesen; er brachte dieselbe nach Wien und überreichte sie der Kaiserin Maria Therese, der zweiten Gemahlin des Kaisers Franz II. Sie wurde ihm gut bezahlt; ferner erhielt er dafür einen Brillantring und einen mit zwei Schimmeln bespannten Wagen. Zinck war im Jahre 1741 zu Steinfurt in der Wetterau geboren; er kam 1781 nach Homburg an der Höhe als Konrektor an der dortigen Knabenschule. Am 21. Juni 1807 starb er dort, das Schicksal so Vieler theilend, deren Erfindungen mit den Erfindern vergessen sind.

oder ſonſt gefliſſentlicher Abſicht ſich demohngeachtet deſſen enthalten mögte, es lediglich ſich ſelbſt zuzuſchreiben hat, wenn er dadurch in irgend eine Unannehmlichkeit oder Unfall verſetzt werden ſollte.*) Publicatum Franckfurt am 8. November 1792.

Stadt-Canzley.

---

*) Die beiden ſich ſo raſch auf einander folgenden Krönungen und der Handel, welcher damals in Frankfurt ſehr bedeutend war, hatte unſern kleinen Staat in eine ſo vortheilhafte finanzielle Lage verſetzt, daß der Plan, den Bürgern alle Abgaben zu erlaſſen, recht bald hätte ausgeführt werden können. Es kam anders. Die Stadt mußte Schulden machen. General Cuſtine wurde, wie behauptet wird, von den Mainzern aus Neid gegen unſere Stadt aufgewiegelt. Am 22. October 1792 erſchien der Unter-General Victor Neuwinger an der Spitze einer Abtheilung der Rheinarmee an den Grenzen unſeres Staates. Magiſtratsperſonen und Bürger empfingen ihn dort, Erfriſchungen bietend. Neuwinger wurde befragt, ob er als Freund komme? Er antwortete: ſobald ſeine Truppen in der Stadt ſeien, würde er einen Brief Cuſtines dem Magiſtrate abgeben; und ohne die Entſchließung der Obrigkeit, von der die Deputation erſt Verhaltungsbefehle einholen wollte, abzuwarten, rückte er an die Stadtthore, welche geſperrt und die Zugbrücken aufgezogen waren. Nach längeren Unterhandlungen ſah ſich der Magiſtrat genöthigt, gegen Abend den Einmarſch zu geſtatten. Den folgenden Tag wurde der Inhalt des Briefes bekannt gemacht, der eine Contribution von zwei Millionen von der Stadt forderte. Eine am 23. October an Cuſtine geſendete Deputation richtete Nichts aus. Er kam ſelbſt am 27. October und frug laut und mit Hohn vor der Hauptwache die verſammelte Menge. „Avez Vous vu l'Empereur? Vous ne le verrez plus.“ Er wählte aus den erſten Handlungshäuſern 8 Geißlen und verlangte die Zahlung der zwei Millionen in zwei Tagen. Eine Million wurde bis zum 31. October abgetragen, für die Sicherheit der zweiten war geſorgt. Darauf entließ man wieder die Geißeln, und entſagte der früheren Forderung der Kanonen aus dem Zeughaus. Neuwinger verließ die Stadt, und es blieb unter dem franzöſiſchen General van Helden eine Garniſon von 2000 Mann und 25 Kanonen. Während dieſer Zeit kamen die Trümmer der preußiſchen Armee aus der Champagne an den Rhein, aber zu neuem Kampfe wenig aufgelegt. Ein beleidigender Brief Cuſtines an den Landgrafen von Heſſen (Großvater des jetzigen Kurfürſten) brachte dieſen ſo auf, daß er 10,000 Mann mit ſtarker Artillerie zu den Preußen ſtoßen ließ.

Der preußiſche General-Lieutnant von Kalkreuth rückte gegen Frankfurt und beſetzte am 28. November Bergen und die Friedberger Warte, und forderte die Stadt auf. Trotz Cuſtines Verſprechen, die Stadt keiner Belagerung

Den 14. December 1792.

Diejenige hieſige Bürgere, Gaſtwirthe und Einwohner überhaupt ſowohl hier in Franckfurth als zu Sachſenhauſen, in deren Häuſer und Wohnungen bey der gegenwärtigen Beſazzung

---

auszuſetzen, verweigerte van Helden auf Cuſtines Befehl die Uebergabe. Der Rath ſchickte eine Deputation an Kalkreuth und bat die Stadt zu ſchonen. Dieſer verſprach, bis zum Mittag des 29. Novembers den Franzoſen freien Abzug nebſt ihrem Gepäcke. Später könne er nichts verſprechen, da der König eintreffe, und alsdann den Oberbefehl ſelbſt übernehmen würde. Dieſe Antwort wurde noch am 29. November Morgens 2 Uhr van Helden mitgetheilt, der ſich hierüber nicht äußerte, aber um 8 Uhr Morgens den Verſuch machte, ſich des Geſchützes im Zeughaus zu bemächtigen, welches durch die Stadtſoldaten und die Volksmenge verhindert wurde. Während dieſer Aufregung erſchien Nachmittags 4 Uhr Cuſtine, begab ſich auf den Römer und eröffnete den Bürgermeiſtern ſeine Abſicht, den Preußen in Frankfurts Nähe eine Schlacht zu liefern, verſprach aber die Stadt vor Beſchießung zu ſchützen, da er nicht verſuchen würde dieſelbe zu halten. Hierauf verließ er wieder Frankfurt. Der 30. November und 1. December vergieng ruhig. Den 2. December am 1. Adventsſonntage beſuchten die Gemeinden ihre Kirchen, als plötzlich der Gottesdienſt durch Beſchießung der Stadt unterbrochen wurde. So ſtand auch Senior Hufnagel in der Catharinenkirche auf der Kanzel und hatte eben geſagt: „Nachdem wir uns in dem verfloſſenen Kirchenjahre mit den Evangelien beſchäftigt, ſo wollen wir in dieſem zu den Epiſteln übergehen,“ als ſich die Kirchenthüren öffneten und die Gemeinde hinausſtrömte, faſt als ſei ſie mit dieſer Anordnung unzufrieden. Erſt durch eine Granate, welche raſſelnd über das Kirchendach wegfuhr, erfuhr Hufnagel, was die Gemeinde ſchon wußte, daß in dieſem Augenblicke lautere Stimmen, als die ſeinige, zu ſprechen anfingen, und verließ die Kirche. Unter einem Regen von Kugeln und Granaten beſchoſſen die Heſſen die Stadt. Sie ſtanden vor dem Neuen- und Allerheiligenthore, während Huſaren und ein Bataillon Infanterie vor Sachſenhauſen den Franzoſen den Rückzug abſchneiden ſollte. Van Helden rüſtete ſich zum Widerſtande nachdem das Beſchießen der Stadt ſchon eine halbe Stunde gedauert hatte. Er ſchickte 100 Mann Verſtärkung an das Neuethor und wollte auch 2 Kanonen hinbringen laſſen; dem widerſetzten ſich die Handwerksburſchen. Sie ſchnitten die Stränge ab, ließen die Pferde laufen, ſchlugen die Räder entzwei, und ließen die Kanonen an der Peterskirche liegen. Eine Deputation des Senates erinnerte den General an Cuſtines gegebenes Verſprechen der Stadt zu ſchonen. Er erwiederte, er habe ſchon einen Trompeter abgeſchickt, und bat um einen Stadttrompeter, um ihn

Staabs- und Ober-Offiziere eines jeden Ranges einquartirt worden, werden ersucht, sich von ihrer Einquartirung die Nahmen und den militärischen Character zu erbitten — sofort solche auf einem Zettul mit Bemerkung des Quartiers Buchstabens und der No. des Hauses baldmöglichst auf dem Quartier-Amt einzureichen, um bey vielfälliger Nachfrage, denen Herren Officiers von gedachter Besazzung mit einer hinlänglichen Auskunft an Handen zu gehen. Franckfurth den 10. December 1792.

Quartier-Amt.

Samstag, den 24. December 1791.

Nicolaus Schnaub, aus Neuenhayn gebürtig, alt 95. Jahr, 8 Monat, 10 Tage.

Mittwoch, den 28. ditto.

Herrn Heinrich Adam Elias Bonruy, gewesenen Kunstmahlers nachgelassene Wittib, Frau Maria Anna, alt 70 Jahr, 9 Monat.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 7. Januarii 1792.

Conrad Kühn, gewesenen Weingärtners nachgelassene Wittib, Anna Elisabetha, alt 83. Jahr.

---

an das andere Thor zu senden. Dieser kam ans Allerheiligenthor, wurde aber, da er keine Ordonnanz bei sich hatte, nicht hinausgelassen. Indessen hatten die Handwerksbursche am Neuenthore die Zugbrücke herab gelassen und die Hessen, erbittert über den Verlust ihres Anführers, des Prinzen von Hessen-Philippsthal, und vieler Kameraden, drangen ein. Zu gleicher Zeit ward die Wache am Allerheiligenthore bewältigt, die Geschütze schwiegen und die Infanterie und leichte Reiterei rückten ein. Letztere verfolgte in den Straßen die fliehenden Franzosen, und manche Opfer fielen. Die Bürger handelten menschlich, sie versteckten viele davon. 60 Franzosen waren gefallen, 143 verwundet, 1158 gefangen. — Den Befreiern der Stadt, den tapferen Hessen, wurde im Januar 1793 von dem Könige von Preußen, Friedrich Wilhelm II. das Denkmal vor dem Friedbergerthore gesetzt, nach dem Modell des Oberbaumeisters Langhanß in Berlin.

Dienſtag, den 10. ditto.

Johann Georg Zimmermann, geweſenen Weingärtners nachgelaſſene Wittib, Suſanna, alt 82 Jahr 10 Monat.

In Franckfurt.

Freytag, den 27. ditto.

Johann Venz Reichel, alt 82 Jahr.

Montag, den 30. ditto.

Anna Maria Creuzfallerin, Wittib, alt 89 Jahr.

Freytag, den 10. Februarii 1792.

Michael Liebetrau, Bendermeiſter, alt 91 Jahr, 1 Monat, 4 Tage.

Proclamirt und Ehelich Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Esto mihi den 19. ditto.

S. T. Herr Samuel Thomas Sömmering *), Med. Doctor und Churfürſtlich Maynziſcher Hofrath, und Jungfer Margaretha Eliſabetha Grunelius.

---

*) Ueber dieſen hochberühmten Mann, der viele Jahre in unſerer Mitte gelebt hat, iſt wohl die beſte und ausführlichſte Mittheilung von Rudolph Wagner gegeben. Wer erinnert ſich nicht mit Freude des freundlichen Grußes dieſes ſchönen Greiſes, deſſen Geſichtszüge den Ausdruck ſeines edlen Charakters trugen! In Thorn am 18. Januar 1754 war er geboren. Sohn eines Arztes, entſchied er ſich ſchon frühe für den gleichen Beruf. Schon als Knabe führte Samuel Thomas Sömmering ein Tagebuch bis zum Ziele ſeines Lebens. 1774 im 19. Jahre bezog er die Univerſität Göttingen, und hier entſchied er ſich frühzeitig für die Fächer, denen er lebenslang treu blieb, und worinn er ſo vieles geleiſtet hat. Im April 1777 war Sömmerings Diſſertation fertig

Sonntag, den 12. ditto.

Johann Georg Berg, geweſenen Schneidermeiſters nachgelaſſene Wittib, Helena Margaretha, alt 80 Jahr, 4 Monat, 19 Tage.

---

geworden und er konnte ſie nebſt einer öffentlichen Dedication überſenden, zu einer Zeit wo ſein Vater das fünfzigſte Jahr ſeiner Wirkſamkeit in Thorn feierte. Baldinger gab dem jungen Doctor bei ſeiner am 7. April 1778 erfolgten Promotion ein glänzendes Zeugniß. Sömmering erhielt die Mittel zu einer Reiſe nach England, welche er über Holland am 17. Mai 1778 antrat. Hier war es wo er die Familie Forſter kennen lernte und mit dem jüngeren Sohne Georg ein dauerndes Freundſchaftsband knüpfte. Mit allen Berühmtheiten dieſer Zeit war Sömmering in Verkehr. 1779 kehrte er nach Göttingen zurück. Seines Vaters Wunſch, über Petersburg (wohin dieſer ihn empfehlen konnte) nach Thorn zu kommen, erfüllte er nicht, da er gleichzeitig als Profeſſor der Anatomie nach Heſſenkaſſel mit einem Gehalte von 400 Thalern berufen wurde, und es annahm. Im Auguſt erhielt er Urlaub, gieng nach Thorn und ſah noch einmal ſeine ganze Familie. Sömmerings Ruf war ungemein groß, von allen Seiten erhielt er Anerbietungen; er entſchied ſich für Mainz, wohin er unter dem 9. September 1784 zum Profeſſor der Anatomie und Phyſiologie mit einem Gehalte von 1500 Gulden berufen war. Bei Sömmerings öfterer Anweſenheit in Frankfurt hatte er die Bekanntſchaft ſeiner Gattin, Margaretha Eliſabetha Grunelius, gemacht, die am 13. October 1768 geboren, ein mit Geiſt und körperlicher Schönheit reich begabtes Mädchen war. Nach der Hochzeit reiſte er mit ſeiner Gattin nach Wien und fand bei ſeiner Rückkehr Mainz von den Franzoſen beſetzt. Sömmering blieb deßwegen in Frankfurt, wo ihn bald eine bedeutende Praxis in Anſpruch nahm. Mit 1797 löſten ſich für ihn alle Verbindlichkeiten in Mainz auf, da dieſe Stadt an Frankreich überging. 1802 hatte Sömmering eine harte Prüfung zu beſtehen am 11. Januar ſtarb ſeine geliebte Gattin an den Folgen einer heftigen Krankheit. 28 Jahre hat er ſie überlebt, aber ſtets ihrer gedacht. Der hieſige Aufenthalt ſagte ihm nicht mehr zu. Von allen Seiten bekam er Anträge. Im März 1805 entſchied er ſich für München und wirkte dort 15 Jahre lang ſeegensreich. Am 15. October 1820 verließ er München, um für immer hier in Frankfurt zu bleiben. Am 7. April 1828 feierte er hier ſein 50jähriges Doktorjubiläum. Dieſer ſchöne Tag war ein Tag für ganz Deutſchland. Der ehrwürdige Greis ſprach gegen ſeinen geliebten Sohn nur noch einen Wunſch aus: Ruhig und ſanft zu enden. Gott hat dieſen Wunſch erfüllt, er ſtarb am 2. März 1830. — Weniger bekannt iſt wohl, daß Sömmering der Erfinder des elektriſchen Telegraphen iſt, der, durch Anwendung

Donnerstag, den 16. ditto.

Johann Wilhelm Daffe, gewesenen Schneiders zu Wezlar, nachgelassene Wittib, Elisabetha Barbara, alt 86 Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Dienstag, den 6. Merz 1792.

S. T. Herr Samuel Thomas Sömmering, Med. Doctor und Churfürstlich Maynzischer Hofrath, und Jungfer Margaretha Elisabetha Grunelius.

Samstag, den 2. ditto.

Herrn Johann Friedrich Brandes, gewesenen Löbl. Rentenamts Küstenschreibers nachgel. Wittib, Frau Antonetta Margaretha, alt 86 Jahr, 22 Tage.

Dienstag, den 6. ditto.

Philipp Ludwig Wilhelm, Weingärtner, alt 82 Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 20. ditto.

Johann Gerlach Schecker, gewesenen Fischermeisters nachgelassene Wittib, Maria Magdalena, alt 82 Jahr.

---

des Elektromagnetismus verbessert, jetzt erst in allgemeinen Gebrauch gekommen, durch seine Leistungen an's Wunderbare grenzt! Am 28. August 1809 zeigte Sömmering schon die Versuche mit demselben der Akademie in München vor und beschrieb ihn in deren Denkschriften. Schon damals erkannte er vollkommen die Wichtigkeit dieser Erfindung und ihre Vorzüge vor jedem anderen Telegraphen, obgleich Berühmtheiten damaliger Zeit, wie Pictet in Genf, John Davy in England, unter andern auch Kaiser Alexander, der ihn durch Baron Schilling von Cannstadt und selbst Napoleon, welcher ihn durch Larrey kennen lernte, an der praktischen Anwendbarkeit desselben noch zweifelten. Jetzt ist, wie Sömmering oft voraus sagte, die Leitung des Drathes von Calais nach Dover unter dem Meere hindurch vollendet! —

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Palmarum den 1. April 1792.

S. T. Herr Johann Georg Neuburg, Medicinae Doctor, und Jungfer Marianna Margaretha Melbert.

Sonntag, den 25. Merz 1792.

Johannes Henschel, gewesenen Gürtlermeisters nachgelassene Wittib, Maria Gertraud, alt 81 Jahr.

Donnerstag, den 5 April 1792.

Johann Jost Weber, Invalid, alt 81. Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Miser. Domin. den 22. ditto.

S. T. Herr Ludwig Held, Med. Doctor, wie auch sämmtlicher Durchlauchtigsten Herrn Fürsten zu Solms Hofrath und Leib-Medicus auch Stadt- und Land-Physicus zu Braunfels, und Jungfer Christina Dorothea Wilhelmina Machenhauer.

Samstag, den 14. ditto.

Nicolaus Heeb, gewesenen hiesigen Sergeantens nachgelassene Wittib, Anna Margaretha, alt 82 Jahr, 10 Monat, 25 Tage.

Freytag, den 20. ditto.

Ernst Jacob Fulda, gewesenen Schneidermeisters nachgelassene Wittib, Anna Kunigunda, alt 82 Jahr, 4 Monat, 10 Tage.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete allhier in Franckfurt.

Sonntag, den 22. ditto.

S. T. Herr Johann Georg Neuburg, Medicinae Doctor, und Jungfer Marianna Margaretha Melbert.

In Sachſenhauſen.

Montag, den 23. ditto.

Johannes Kühn, Weingärtners Hausfrau, Maria Agnes, alt 80 Jahr.

Donnerſtag, den 26. ditto.

Johann Jacob Lenz, Weingärtners Hausfrau, alt 80 Jahr.

In Franckfurt.

Freytag, den 4. May 1792.

Johann Georg Beltzer, Brandweinbrenner und Liquerhändler, alt 80 Jahr, 3 Monat, 24 Tage..

Freytag, den 11. dito.

Johann Georg Henrici, Knopfmachermeiſter, alt 81 Jahr, 4 Monat.

Sonntag, den 13. ditto.

Herrn Peter Brentano, geweſenen Handelsmanns nachgelaſſene Wittib, Frau Maria Concordia, alt 87 Jahr, 4 Monat, 5 Tage.

In Sachſenhauſen.

Sonntag, den 20. ditto.

Johannes Joſt, Kutſcher, alt 82 Jahr.

In Franckfurt.

Mittwoch, den 20. Junii 1792.

Johann Julius Böhner, geweſenen Gärtnermeiſters nachgelaſſene Wittib, alt 87 Jahr, 8 Monat 26 Tage.

Samstag, den 23. ditto.

Johann Philipp Müller, geweſenen Peruquenmachermeiſters nachgelaſſene Wittib, Anna Maria, alt 83 Jahr, 6 Monat, 10 Tage.

Mittwoch, den 11. Julii 1792.

Herr Johann Conrad Seybert, Capellmeiſter, alt 81 Jahr, 6 Monat.

Sonntag, den 24. Junii 1792.

Johann Ludwig Dickerhof, geweſenen Kutſchers nachgel. Wittib, Maria Eliſabetha, alt 90 Jahr, 15 Tage.

Dienſtag, den 17. Julii 1792.

Maria Anna Carlin, von Regenſpurg, alt 80 Jahr.

Mittwoch, den 25. ditto.

Anna Barbara Heintzin, aus Wallsdorf bey Idſtein gebürtig, alt 89. Jahr, 16. Tage.

Sonntag, den 29. ditto.

Franz Eſchbach, geweſenen Weingärtners nachgelaſſene Wittib, Catharina Eliſabetha, alt 81 Jahr, 4 Monat 15 Tage.

Samſtag, den 18. Auguſt 1792.

Herrn Johann Georg Brauneck, geweſenen Bierbrauermeiſters nachgelaſſene Tochter, Jungfer Anna Kunigunda, alt 82 Jahr, 2 Monat, 13 Tage.

Freytag, den 14. September 1792.

Johann Georg Starck, Bierknecht, alt 80 Jahr, 11 Monat.

Freytag, den 21. ditto.

S. T. Herr Johann Joſt Tertor*), Schöff und Senator, alt 52 Jahr, 11 Monat, 21 Tage.

---

*) Bruder der Frau Rath Göthe. (ſ. Bd. III. S. 106. Anm).

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt

Am XVII. Sonntage nach Trinitatis, den 30. ditto.

S. T. Herr Anton Ulrich Friedrich Carl Wagner, Med. Doct. und Pract. ordin. Wittiber, und Jungfer Johanna Maria Mappes.

In Sachsenhausen.

Mittwoch, den 26. ditto.

Johann Wilhelm Kirchwedel, Fischermeister, alt 83 Jahr.

In Frankfurt.

Montag, den 1. October 1792.

Johann Jacob Krieg, Schneidermeister, alt 82 Jahr, 4 Monat 12 Tage.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 9. ditto.

Johann Wilhelm Zimmermann, gewesenen Weingärtners nachgelassene Wittib, Anna Margaretha, alt 83 Jahr.

In Franckfurt.

Donnerstag, den 1. November 1792.

S. T. Herr Hieronymus Peter Schönhard, Evangel. Luther. Prediger, alt 49 Jahr, 1 Monat 3 Tage.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete allhier in Franckfurt.

Donnerstag, den 8. ditto.

S. T. Herr Anton Ulrich Friedrich Carl Wagner, Med. Doct. und Pract. ordin. Wittiber, und Jungfer Johanna Maria Mappes.

In Sachſenhauſen.

Mittwoch, den 14. ditto.

Dorothea Schlangin, alt 82 Jahr.

In Franckfurt.

Dienſtag, den 11. December 1792.

Herr Johann Jacob Perſchbächer, Litteratus, alt 67 Jahr, 5 Monat, 13 Tage.

Freytag, den 14. ditto.

Herr Samuel Behagel, Handelsmann, alt 83 Jahr, 6 Monat, 28 Tage.

In Sachſenhauſen.

Mittwoch, den 19. ditto.

Philipp Schmidt, geweſenen Tobackſpinners nachgelaſſene Wittib, Anna Maria, alt 84 Jahr.

Nro. I.

Dienstag, den 1. Januarii 1793.

Den 15. Merz 1793.

Kaum haben unsere Nachbarn, die Einwohner des Städtchens Königstein durch Kriegsunfälle gelitten; so wurden mir von einigen Menschenfreunden Beyträge zur Unterstützung dieser Nothleidenden mit dem Auftrag zugestellt auch andere zu ihrer Unterstützung aufzufordern. Aus fünfzehn Häusern erhielt ich 343 fl. 45 kr. Diese Summe war bey mehrern Sammlungen von den Franckfurtischen Bürgern nach der Bemerkung des verehrten Herrn Grafen von Stadion, dem ich sie eingehändigt habe, hinreichend, den damaligen dringendsten Bedürfnissen der bedrängten Königsteiner abzuhelfen. Nun mußte sich die Veste ergeben, und nun werden auch die Unglücklichen welche Hülfe nöthig haben, ohne zu dem hohen Freuden-Genusse, den Wohlthaten gewähren, erst aufgefordert, und an die Wonne des ewigen Lohns durch die Worte des Menschenretters: Was ihr gethan habt meinen Brüdern den Menschen, auch dem Geringsten, das habt ihr — mir gethan, durch neue Wohlthäter erquickt und zu dem Dank ermuntert werden, den ich hier im Namen der schon Erquickten und Getrösteten meinen verehrten und geliebten Mitbürgern innig gerührt entrichte. Franckfurt den 8. Merz 1793.

D. W. F. Hufnagel*).

---

*) Beweis für das früher gesagte. (S. Bd. VII. S. 167 Anm.)

Den 30. Merz 1793.

Brod-Tax

Ein Laib Rocken Brod zu 6 kr.	2 Pf.	4 Loth
Ein paar Weck zu 1 kr.	—	6 —
Ein Milch-Brod zu 1 kr.	—	5 —

Ein Simmern Rocken Brodt zu Pfund 50. kostet fl. 2. 21 kr.
Ein Simmern gemischt Brod zu Pfund 48. kostet fl. 2. 21 kr.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch das Pfund	9	Kr.
Schweinenfleisch das Pfund	10	"
Kalbfleisch das Pfund	8	"
Hammelfleisch das Pfund	9	"

Saltz-Tax.

Grob Saltz	fl. 7.	35.
Fein Saltz	" 5.	8.

Bier-Tax.

Die Maas Bier im Haus zu zapfen	5 kr.
Die Maas Bier über die Gasse	4 kr.

Recheney-Amt.
den 25ten Merz 1793.

Den 12 April 1793.

Nachdenken über die um mich her sich ereignenden Umstände und Ueberlegung, ob diese oder jene Sache nicht zu noch mehr Vollkommenheit als sie bereits hat, gebracht werden könnte, war von jeher Eine meiner vorzüglichsten Beschäftigungen. Sonder-

heitlich erregte unter andere Gegenstände die jetzo übliche Ausrüstungs-Art der Schiffe und ihr Fortbewegen meine Aufmerksamkeit, und ich glaubte in der Muthmassung nicht zu irren, daß beydes noch mehrerer Vervollkommung fähig wäre, hierin wurde ich theils während meinem sechsjährigen Auffenthalt beym Schwedischen General-Consulat in Bourdeaux, theils auch bey einigen See-Reisen noch mehr bestärkt. Doch All dieß waren nur theoretische Zweifel, die ich mir zu haben trachtete, sobald ich hier die Gelegenheit hatte mechanische Werckstätte zu errichten. Meine dießfallsige häufige practische Versuche entsprechen auch dergestalt meiner Erwartung, daß ich schon vor zwey Jahren fast allen resp. Admiralitäten und ganz Deutschland die Ankündigung machte, ein Fortbewegungs-Mittel für jede Gattung Schiffe erfunden zu haben, vermittelst deme man mit allen Winden, und auch ohne Wind auf eine befriedigende geschwinde Art vorwärts schiffen kan: dabey erbot ich mich zur Problegung ohne einige vorgängige Belohnung, allein überall blieb mein so ehrliches Anerbieten unbenützt; selbst in Engelland, wohin ich auf meine Kösten reißte, wurde ich nicht zur Probe gelassen — Vorliebe zum Alten und andere nicht von mir herrührende Ursachen scheinen mir die Hinderniße der Benützung zu seyn. Indessen wurde ich nicht muthlos, sondern setzte leidenschaftlich meine Versuche für das Pro des Seewesens fort; und nun ist es mir auch gelungen mit abgedachter Erfindung eine neue, weit wichtigere zu verschwistern: sie besteht in der Wissenschaft jede Gattung Schiffe, sie seyen beladen, oder nicht, so einzurichten, daß keines zu Grunde sinken kan, bekäme es auch einen noch so bedeutenden Leck und dränge das Wasser auch noch so stark ein; immer bleibt Besatzung und Schiff geborgen, ausgenommen wenn gänzliches Zersplittern an Klippen erfolgt. Zweifeln wird man an der Sach Möglichkeit (und dieß wird besonders der Fall bey denjenigen gemeinen Seelen seyn welche vor jedem großen Gedanken und dessen Ausführung zurück beben) allein Niemand wird durch eine vollständige mathematische Demonstration die Unmöglichkeit, so was zu bewerkstelligen, Darthun können.

Ueberhaupt ist es meine Sache nicht, Etwas ohne hinlängliche Proben darüber gemacht zu haben, ins Publicum zu bringen — desgleichen nehme ich immer Bedacht, meine Empfindungen so viel möglich zu simplisiciren: und in der That hat dieß Schiff-rettungs-Mittel das Verdienst gantz einfach, natürlich nur so wenig weit her gesucht zu seyn, daß selbst ein Pirrho bey dessen erster Anblick sogleich umgewandelt werden müßte — mich selbst aber wundert es, daß die das Studium des Seewesens Beflis-sene mir mit dieser Entdeckung noch nicht zuvor gekommen sind. Die Menge meiner practischen Versuche in der Mechanic hat mir noch andere Erfindungen gewähret, welche in der Folge auch sollen angekündet werden. Indessen schließe ich mit der Anerbietung, Modelle und schriftliche Erläuterungen über das Nichtuntergehen der Schiffe in solchem Maaß zu geben, daß die Anwendung davon auf alle Schiffe kann gemacht werden. — Da es nothwändig ist, einen Central-Ort zu halten, von wel-chem meine Mittheilungen ausgehen, so muß mir alle Ein-ladungen, die falls irgend wohin zu reißen verbitten, zumalen meine mechanische Werkstätte, worin täglich über 100 Menschen ihr Brod verdienen, keine lange Abwesenheit erlauben. Sonsten überlasse ich die Erkenntlichkeit für diese Sach-Entwickelung, die eigendlich unschätzbar und in ihren Folgen unübersehbar nützlich ist, der Selbstbestimmung derjenigen, die darnach ver-langen, unter Verwahrung vor Zu- und Aufdringlichkeit meiner Erfindung.

Johann Friedrich Heinle in Augsburg
logierend in dieser Ostermeß im Weidenbusch No. 4.

Den 5. Julii 1793.

Während dem eine der ersten und grösten Festungen des Teutschen Reichs gegenwärtig das trauerige Loos erfährt, auf eine schrekliche Art heimgesucht zu werden, — hat man zur Befriedigung der Neugierde Plane der Ansicht und der Belage-rung von Mainz entworfen, und publizirt, welche eine Ueber-sicht enthielten, wodurch man sich in etwas finden konnte, aber

ein vollständiger Plan, der von wenig Personen im eigentlichen Verstand gekannten, durch ausserordentlich wichtige Werke, Lage ꝛc. äusserst schwer zu nehmenden Veste, fehlt noch, und dieser wird nun in 14. Tagen mit äusserster Genauigkeit von einem angesehenen Offizier bei der Armee entworfen, dem Publico vorgelegt werden. Die Stellung der combinirten Armee, die Anzeige eines jeden Regiments, die Eröffnung der ersten Parallele am 18ten Junii, Bezeichnung allen Schanzen, Redoutte, Fleschen ꝛc. wird mit gröster Genauigkeit gezeichnet, und so ausführlich bemerkt, daß jeder selbst der mit Planen sonst unbekannt, die grose Arbeit übersehen und aus dem Terain beurtheilen kann, daß nur mit unsäglicher Mühe und Verlust vieler Menschen alle die Werke überstiegen werden können, welche sich den Belageren entgegen thürmen. Der Name des Herrn Herausgebers wird bey Herausgabe des Plans genant werden, damit niemand an der Autenticität zweifeln möge. Der Preis des Exemplars ist fl. 1. 12. kr. — Auswärtige welche mehrere bestellen, bekommen das 10te Exemplar frei, wer sogleich bestellt, wird mit dem besten Abdrücken besorgt. Frankfurt den 1ten Julii 1793. Jäger, Buchhändler.

Den 9. Julii 1793.

Nachdem schon mehrmahlen bemerkt worden, daß bey Gelegenheit eines aus der Nachbarschaft von Maynz jeweilig dahier vernommen werdenden heftigen Canonirens, sich auf den hiesigen Stadt-Thürmen eine grosse Anzahl Menschen aus allzugroßer Neugierde versammelt, wodurch nicht nur die Wächter auf demselben in ihrer, jetzo so besonders nöthigen Wachsamkeit gestört, sondern auch allerley sonstige Unordnungen veranlaßt werden; Als wird hiermit bekannt gemacht, daß bey dergleichen traurigen Ereignissen niemand mehr auf die Thürme gelassen werden soll, auch gedachten Wächtern zu dem Ende der deßfallsige ausdrückliche Befehl ertheilt worden sey. Franckfurt den 28. Junii 1793.

Stadt-Canzley allhier.

Den 26. Julii 1793.

Unter dem Tittul:

Das Maynzer rothe Buch oder Verzeichniß aller Mitglieder des Jacobiner Clubs in Mainz, erhält man die Nahmen aller der Unbesonnen, welche um Hauß und Hof verlassen müssen, um für den Frevel zu büßen, dessen sie sich schuldig gemacht haben.

Den 10. September 1793.

Meinen schätzbaren Freunden, Gönnern und Anverwandten, mache hiermit bekannt, daß es dem Gebieter, über Tod, und Leben gefallen, meine innigst geliebte Ehegattin, an den Folgen einer überraschenden Kranckheit, aus dieser Zeitlichkeit, zu sich in die Ewigkeit abzurufen; überzeugt daß meine Freunde Theil an diesem für mich gewiß traurigen Verlust nehmen werden, empfehle mich, unter Verbittung aller Condolenz in Dero fernere Wohlgewogenheit.

Frankfurt den 7ten Sept. 1793.

J. C. Dillenburger.

Den 22. October 1793.

Allen denjenigen welche zur Bezahlung der Französischen Contribution hiesiger Stadt-Gelder vorgeschossen, wird hierdurch bekannt gemacht, daß der verfallene jährliche Interessen — Montags den 28sten und Dienstags den 29sten dieses Monats, Morgens von 9. bis 11. Uhr auf dem Rechney-Amts-Nebenzimmer gegen Quittung sollen bezahlt werden. Die deßfalls nöthige gedruckte Formular der Quittungen können nächsten Donnerstag, Freitag oder Sonnabend Morgens, um solche gehörig auszufüllen — auf der Rechney ohnentgeldlich abgelanget werden. Publicatum Frankfurt den 17. Oct. 1793.

Von Deputations wegen.

Den 19. November 1793.

Ich halte alle diejenigen, welche die wahrheitswidrige Sage, im Publiko ausgesprenget oder ausstreuen, als ob in

meinem Hauſe bey gegenwärtigen Zeiten bedenkliche Zuſammenkünfte gehalten würden, ſo lange für Verläumder, bis ſie dieſe Anſchuldigung mit Rechtsbeſtand werden wahr gemacht haben, und ſichere demjenigen eine Belohnung von Einhundert Reichs-Thaler zu, welcher mir mit Beſtand der Warheit den Urheber dieſes Geredes, nahmhaft machen wird, um im Wege Rechtens Genugthuung von demſelben fodern zu können.

J. A. Sorg, Weinwirth neben dem Rahmhof.

Den 17. December 1793.

Keine Aufforderung ans Publikum enthalten dieſe Zeilen; denn es hat ſelbſt den Wunſch, unſern Deutſchen Waffen-Brüdern im Felde zwiſchen hier und Strasburg einen Beweis Deutſcher Theilnahme zu geben, eher geäuſſert, als es dazu aufgefordert werden konnte. — Hier nur die Nachricht, — weil ſie dieſem allgemeinen Wunſche ganz entſpricht, daß Herr Ober-Amtmann von Glauburg, mit den Herren Chamot, Graff, J. G. Hoffmann, J. G. Sarasin, J. Schmid und Stophel, ſich dem Geſchäfte des Sammelns, und der Zweckmäſigſten Anwendung des Geſammelten, nach dem Wunſche mehrerer Freunde mit Vergnügen unterziehen. Die Geldbeiträge worden täglich Vormittags von 11 — 12 Uhr (die Sonn und Feyertage ausgenommen) in des Herrn Caſtenamtsſchreibers Riese Wohnung in dem Barfüſſer Kreuzgang über dem Lotterie Comptoir gegen Empfang-Scheine von Herrn Joh. Schmid und Stophel unterſchrieben, angenommen. Auch ſind außerdem zur Erleichterung der Beytragenden bey allen obbenannten Herren eigene verſchloßene Büchſen aufgeſtellt, in welche jeder Beitrag ſelbſt eingelegt werden kann. Im Allgemeinen können unſere Brüder im Felde keinen zweckmäſigeren Beweis unſerer Theilnahme erhalten, als in Naturalien Lieferungen. Darüber, alſo über die beſte Auswahl derſelben, wird ſo eben Erkundigung

eingezogen, und der Erfolg davon, wird mit den Berechnungen der eingegangenen Gelder öffentlich bekannt gemacht.

Frankfurt am Mayn den 16. December 1793.

Den 20. December 1793.

Die Löbl. Bürgerliche Schützen-Gesellschaft*) auf dem St. Gallenwall hat mit Vorwissen und Genehmigung Eines Hochedlen Raths den Entschluß gefaßt: sich vorläufig mit fünf Hundert Mann zu verstärken, und in dem respectabelsten Vertheidigungsstand zu setzen. — Es wird daher denjenigen biedern Bürgern und Bürgers-Söhnen hierdurch bekannt gemacht: daß sie sich täglich von 1 bis 3 Uhr Nachmittags bey nachstehenden bevollmächtigten Herren Schützen beliebigst melden — das weitere vernehmen — und sich einschreiben können, nemlich: bey

Herrn Haueisen auf der Zeil, Buchstab D, Zahl 205.
— Doct. Dietz an der St. Leonhardskirch, Buchstab J, Zahl 48.
— Schnider auf der Zeil, Buchstab D, Zahl 200.
— Graf auf der Schäfergaß, Buchstab B, Zahl 185.
— Schwendel in der Buchgaß, Buchstab J, Zahl 226.
— d'Orville auf dem Roßmarkt.
— Jordis auf der Zeil, Buchstab E, Zahl 13.
— J. C. Fellner in der Döngesgaß, Buchstab G, Zahl 47.
— Fingerlin hinter dem Römer.
— Runckel in der Buchgaß.

Sodann bey den Herren Schützen von der Schützengesellschaft auf dem Fischerfeld welche sich mit obiger Gesellschaft rühmlichst vereinigt hat, nemlich: bey

— Kißner, Buchstab C, Zahl 70.
— Hörle, Buchstab H, Zahl 55.

---

*) Ein ähnlicher Aufruf, aber mit noch grelleren Tinten gefärbt, welcher sich in diesen Blättern nicht vorfindet veranlaßte Carl Malß, denselben in seinem Volkstheater, (S. 91) aufzunehmen.

— Weintraut, Buchstab F, Zahl 199.
— Palm, Buchstab D, Zahl 185.

Diejenige welche im Büchsenschießen noch unerfahren sind, erhalten Unterricht. Frankfurt den 16ten December 1793.

Den 27. December 1793.

Diejenige Freunde, welche mit einigem Vorrath von Graupen oder Gerst, Reiß, Erbsen, Speck und Brandtwein versehen sind, und solche zum Besten, der denen vereinten Armen von hiesiger Burgerschaft bestimmten Victualien-Sendungen um billige Preise abgeben wollen, werden höflichst ersucht, sich deßfalls von 11 — 12 Uhr, in der Behausung des Herrn Casten-Schreiber Rieße, über dem Lotterie-Comptoir zu melden.

Samstag, den 22. December 1792.

Christoph Friedrich Knapp, gewesenen Korporals nachgelassene Wittib, Maria Salome, alt 88 Jahr.

Mittwoch, den 26. ditto.

Herr Philipp Jacob Scherer, Löbl. Forstamts-Schreiber, alt 84 Jahr, 10 Monat, 10 Tage.

Mittwoch, den 26. ditto.

Herr Philipp Jacob Scherer, Löbl. Forstamts-Schreiber, alt 94 Jahr, 10 Monat, 10 Tage.

Mittwoch, den 2. Januarii 1793.

Herr Christian Georg Schütz, gewesenen Kunstmahlers nachgelassene Wittib, Frau Barbara, alt 64 Jahr. *)

Herr Johann Peter Trautmann, Kunstmahler, alt 47 Jahr. **)

---

*) Die zweite Frau des Malers Schütz. (S. Bd. IV. S. 159.)

**) Er war der Sohn von Johann Georg Trautmann (s. Bd. II. S. 109), und wenn Hüsgen sich nicht geirrt hat, am 29. November 1745 ge-

Samſtag, den 5. ditto.

Anna Eliſabetha Fech, geweſenen Gärtners Tochter, alt 82 Jahr, 20 Tage.

Donnerſtag, den 10. ditto.

Andreas Beyer, geweſenen Schumachermeiſters nachgelaſſene Wittib, Maria Margaretha, alt 88 Jahr, 8 Monat, 8 Tage.

Samſtag, den 26. ditto.

Philipp Wilhelm Göbel, aus Oberrad, alt 80 Jahr.

Montag, den 28. ditto.

Johann Friedrich Greim, geweſenen Pompenmachers nachgelaſſene Wittib, alt 83 Jahr, 9 Tage.

Donnerſtag, den 31. ditto.

Johannes Hämmelmann, Schneidermeiſter, alt 82 Jahr 10 Monat.

Proclamirt und Ehelich-Auffgebottene allhier in Franckfurt.

Am Sonntage Esto mihi den 10. Februarii 1793.

S. T. Herr Johann Caspar Löhrl, Med. Doct. & Pract. ordin. und Jungfer Chriſtiana Margaretha Lucius.

Dienſtag, den 5. ditto.

Wilhelm Keuffel, geweſenen des Schumacherhandwercks nachgelaſſene Tochter, Maria Salome, alt 82 Jahr, 1 Monat, 11 Tage.

---

boren; ich habe ſeinen Geburtstag vergeblich in dieſen Blättern geſucht. Der alte Trautmann ſtarb am 11. Februar 1769 (ſ. Bd. V. S. 142). Seinem Sohne gab er die Mittel, Deutſchland und die Schweiz zu bereiſen. Als Maler hatte Letzterer keinen beſonderen Ruf; er verſtand aber das Ausbeſſern alter Gemälde vorzüglich gut. Hüsgen (S. 173) rühmt ſeine große Gefälligkeit, bei der Herausgabe ſeines Werkes ihm Auskunft verſchafft zu haben über viele Maler.

Montag, den 11. ditto.

Johann Nicolaus Fech, geweſenen Gärtnermeiſters nachgelaſſene Wittib, Anna Catharina, alt 81 Jahr, 11 Monat 6 Tage.

Samſtag, den 16. ditto.

Herrn Franz Roth, geweſenen burgerl. Fähndrichs und des Löbl. burgerl. derer Herrer 51ger Mitglieds nachgelaſſene Wittib, Frau Anna Catharina, alt 82 Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete allhier in Franckfurt.

Montag, den 25. ditto.

S. T. Herr Johann Caspar Löhrl, Med. Doct. & Pract. ordin. und Jungfer Chriſtiana Margaretha Lucius.

Donnerſtag, den 7. Merz 1793.

Johann Michael Bartz, geweſenen Schneidermeiſters nachgelaſſene Wittib, Anna Sibylla, alt 82 Jahr, 3 Monat, 15 Tage.

Donnerſtag, den 21. ditto.

Samuel Deuchler, geweſenen Schuflickers nachgelaſſene Wittib, Maria Margaretha, alt 82 Jahr, 8 Monat.

Sonntag, den 31. ditto.

Herrn Gottfried Frera, geweſenen Theologiae Candidati nachgelaſſene Wittib, Frau Maria, alt 89 Jahr.

Montag, den 8. April 1793.

Herr Jacob Philipp Pasquay, Litteratus, alt 88 Jahr, 6 Monat, 18 Tage.

Freytag, den 19. ditto.

Johann Georg Schmidt, Wagnermeiſter zu Ilgesheim in der Grafſchaft Falckenſtein, alt 80 Jahr.

Valentin Marquart, geweſenen Orgelmachers in der Neuſtadt Hanau, nachgelaſſene Tochter, Margaretha Eliſabetha, alt 84 Jahr, 10 Monat.

Mittwoch, den 24. ditto.

Herrn Anton Julius Chriſtoph Weichberger, geweſenen burgerl. Capitaine, des Löbl. 11. Quartiers, nachgel. Wittib, Frau Clara Margaretha, alt 81 Jahr, 24 Tage.

Jungfer Maria Catharina Preißwerck, aus Gießen gebürtig, alt 80 Jahr.

Samſtag, den 11. May 1793.

Simon Bitt, Kutſcherknecht aus Niederweiſel bey Butzbach gebürtig, alt 86 Jahr.

In Sachſenhauſen.

Freytag, den 17. ditto.

Conrad Hieronymus Barthels, Taglöhner, alt 87 Jahr.

In Frankfurt.

Donnerſtag, den 6. Junii 1793.

Johann Jacob Gerlach, geweſenen Nachbars zu Niedererlenbach nachgelaſſene Jungfer Tochter, Anna Maria, alt 85 Jahr.

Donnerſtag, den 6. ditto.

Johann Friedrich Haab, geweſenen Schumachermeiſters nachgelaſſene Wittib, Eliſabetha, alt 80 Jahr, 2 Monat.

Freytag, den 28. ditto.

Herr Johannes Klein, Philosophiae & Theologiae Magister, aus Göttingen gebürtig, alt 45 Jahr.

In Sachſenhauſen.

Donnerſtag, den 27. ditto.

Peter Höhnel, geweſenen Soldatens nachgelaſſene Wittib, Maria Magdalena, alt 84 Jahr.

In Frankfurt.

Freytag, den 19. Julii 1793.

Johann Philipp Kreiß, gewes. Beckermeisters nachgelassene Tochter, Jungfer Anna Elisabetha, alt 82 Jahr, 9 Monat, 14 Tage.

Montag, den 5. August 1793.

Herr Johann Eberhard Siegler, J. U. L. und Adv. ordin. alt 83 Jahr, 7 Monat, 16 Tage.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am XII. Sonntage nach Trinit. den 18. ditto.

S. T. Herr Magister Christian Julius Wilhelm Mosche, Evangelisch Lutherischer Prediger zu Haußen, und Jungfer Dorothea Friederica Franck.

Sonntag, den 18. ditto.

Joseph Reul, gewesenen Soldatens unter hiesiger Garnison nachgelassene Wittib, Anna Maria, alt 82 Jahr.

Sonntag, den 25. ditto.

Valentin Siegling, Büchsenschaftermeisters nachgelassene Wittib, Anna Catharina, alt 80 Jahr, 15 Tage.

Donnerstag, den 19. September 1793.

Gustav Regel, Soldat von hiesiger Guarnison, alt 80 Jahr.

Sonntag, den 22. ditto.

Johann Georg Kroch, Invalid, alt 80 Jahr.

Freytag, den 4. October 1793.

Paul Harbert, Schreinermeiſter, alt 85 Jahr, 4 Monat, 6. Tage.

In Sachſenhauſen.

Donnerſtag, den 10. ditto.

Johann Georg Zeſch, Invalid, alt 85 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag, den 13. ditto.

S. T. Herr Johann Georg Schweitzer, Edlen Herrn von Wiederhold, geweſ. Ihro Röm. Kayſerl. Majeſt. würklichen Raths, älteren Schöffen und Senatoris nachgelaſſene Tochter, S. T. Fräulein, Suſanna Rebecca, alt 80 Jahr, 5 Monat, 17 Tage.

Freytag, den 8. November 1793.

Lorentz Herbig, geweſenen Schubkärchers nachgelaſſene Wittib, Anna Catharina, alt 84 Jahr.

Mittwoch, den 20. ditto.

Herr Carl Friedrich Petri, Theologiae Candidatus, aus Offenbach gebürtig, alt 74 Jahr.

Donnerſtag, den 21. ditto.

S. T. Herrn Peter Anton Brentano, Chur-Trieriſchen geheimen Raths und Reſidentens Ehe-Gemahlin, S. T. Frau Maximiliana Euphroſina, alt 37 Jahr, 6 Monat.*)

Samſtag, den 30. ditto.

S. T. Herr Johann Philipp Bethmann, Ihro Römiſch Kayſerl. Majeſtät wirkl. Rath und Banquier, alt 78 Jahr.**)

---

*) Mutter von Clemens Brentano und Bettina v. Arnim. (S. Bd. VI. S. 48.)

**) Simon Moriz von Bethmanns Vater. (S. Bd. V. S. 15.)

Proclamirt und Ehelich= Aufgebottene allhier in Franckfurt

Am Sonntag nach Chriſtag den 29. December 1793.

S. T. Herr Friedrich Jacob Rieſe, Med. Doctor und Practicus ordinarius, wie auch Physicus extraordinarius und Jungfer Amalia Henrietta Auguſta Horn.

No. I.

Freytag, den 3. Januarii 1794.

Den 21. Januarii 1794.

Nachdem ein Hochlöbliches Kriegs-Zeug-Amt der hier zusammengetretenen Gesellschaft Hiesiger Bürger- und Bürgers-Söhnen die nachgesuchte Erlaubniß zu Errichtung einer Schwardron Freiwilliger Bürgerlicher Scharfschützen zu Pferde ertheilet; ihre Anzahl aber, ungeachtet aller Bemühungen sich bisher nur um wenige vermehret hat, und man jedoch weder zu der, allerdings mit Kosten verknüpften, Equipierung noch Organisirung dieses projektierten Corps schreiten kann, bevor wenigstens beinahe die gehörige Anzahl einer Schwardron von einhundert Köpfen beysammen ist: so werden Hiermit alle Bürger und Bürgers-Söhne, welche dieser projektirten Schwadron bürgerlicher Scharfschützen zu Pferd unter selbst eigner Equipierung beizutreten wünschen, geziemend eingeladen, sich aufs baldigste entweder bey Herrn Stallmeister Runckel, oder bey Einem der unterbenannten vier, von der Gesellschaft zum Ausschuß erwählten, Bürgern zu melden, um dort den Ihnen vorzulegenden Plan zu unterschreiben.

H. A. Rascher, Johann Georg Fay.
August Guaita. Karl Wilhelm Thurneysen.

Den 28. Januarii 1794.

Bey Einem Hochlöblichen Kriegs-Zeug-Amt ist von einem verläumderischen Schwätzer die Anzeige gemacht worden, daß von einem der Bürgerlichen Capitains einem sichern Bürger für den für denselben ohne sein Wissen oder Begehren bestellten Arbeiter auf dem Walle *) Ein Gulden per Tag abgefordert worden sey; da nun dieses Vorgeben von sämmtlichen Herren Capitains für unwahr und verläumderisch erklärt wird, so machen sie Einem ehrsamen Publico andurch bekannt, daß derjenige, der hiervon eine glaubhafte Anzeige zu thun vermag, solche dem Unterzogenen zu machen, und dafür eine Belohnung von 25 Rthlr. zu gewärtigen habe.

P. J. Böhler, Capitain des Löbl. 9ten Quartiers.

Den 25. Februarii 1794.

Nachdem am letzabgewichenen Freitag als den 21sten dieses Monats, Abends gegen 8 Uhr zwischen dem Eschenheimer und Neuen Thor vor der Gartenthür des Gastwirts Heinrich Ludwig Schmidt ein lebendiges, ohngefähr zwei Jahr altes Mägdlein, so mit einem dunckelgrün mit Schnur einefaßten Bibermützgen, sodann einem blau und weiß franzleinenen Unter- und einem braun und weiß gestreiften Baumwollenen Ober-Röckgen und einer roth kottonenen Haube bekleidet, auch mit einem Zettel im Busen folgenden Inhalts:

Dieses Kind heiset Maria Anna, halten Sie dasselbe recht gut bis zwei Augen zugethan sind, alsdann wird sich sein wahrer Nahme aufklären —

versehen gewesen, gefunden worden, dem Obrigkeitlichen Amt aber daran gelegen ist, daß dessen Mutter oder derjenige, so solches boßhafter Weise ausgesezt hat, endeckt werden möge; Als werden von Eines Hoch-Edlen Schöffen Raths wegen,

*) Die Obrigkeit hatte die Ausbesserung der Wälle verordnet. Die Bürger mußten entweder selbst daran arbeiten, oder einen Stellvertreter schaffen.

alle und jede hiesige Bürger, Beisassen und andere Einwohner Hiermit ernstlich erinnert und vermahnet, daß der — oder diejenige, welche von der Aussezzung dieses unschuldigen Kindes oder von dem Aufenthalt dessen Mutter einige Nachricht zu geben im Stande sind, solches ohnverzüglich dem Jüngern Herrn Burgermeister so gewiß und ohnfehlbar anzuzeigen, als sonsten bey dessen Unterbleibung, auf davon erhaltene Nachricht dieselbe mit schwerer Strafe angesehen werden sollen; Dahingegen derjenige, so solches anzeigen wird, sich versichert halten kan, daß sein Name nicht nur verschwiegen bleiben, sondern ihm auch eine Belohnung von funfzig Gulden gereicht werden solle. Wornach sich ein jeder zu richten wissen wird. Signatum Frankfurt am Main den 24. Febr. 1794.

Stadt-Canzley.

Den 8. April 1794.

Wir Bürgermeister und Rath der Reichs-Stadt Frankfurt fügen hiermit zu wissen: Nachdem Uns von Seiten der Directoren der Hiesigen neuen deutschen Theater-Entreprise ohnlängst der geziemende Vortrag geschehen, wie zum Behuf und guten Fortgang derselben, die Nothwendigkeit erheische, daß sie Directoren denen angenommenen Schauspielern sowohl als sonstigen zum Theater gehörigen Personen, jezuweilen und wie es derselben häußliche Umstände und Einrichtungen erlauben, mit einigem baaren Geld-Vorschuß auf ihren rückständigen Gehalt, an Handen giengen, in dieser Hinsicht aber sie es nicht unbillig zu seyn vermeinten, wenn ihnen dieserwegen einige Sicherheit und Vorzug — im Fall einer in Ansehung gedachter Subjecten eintrettender Konkurrenz mehrerer Gläubiger — Hochobrigkeitlich ertheilet und eingeräumet würde; —

Wir auch eben dieses geziemende Ansuchen nicht allein für wirklich billig und gegründet, sondern auch denen hierbey verwaltenden Umständen noch für ganz schicklich erachtet, und somit mit demselben zu willfahren keinen Anstand genommen: Als verordnen Wir und sezen dieserhalb hiermit vest, daß:

1.) mehrgedachter Theater-Direction in Ansehung derjenigen baare Geld-Vorschüsse, welche dieselbe ihren angenommenen Schauspielern oder denen sonstigen zum Theater gehörigen Personen zu ihrer Nothdurft und Häuslichen Einrichtung, führohin zu thun sich gemüßiget sehen wird, im Fall einer gegen dieseSubjecte eintrettenden Konkurrenz von mehreren Gläubigern eines Vorzugs Rechtes für allen sonsten unversicherten oder Chirographarischen Gläubigern von sich allerdings, jedoch blos und allein auf die annoch rückständigen Gehalt derselben zu erfreuen haben solle. Wir ertheilen daher

2.) Unsern hiesigen Gerichtsstellen und dieses zwar in Gemässheit Unserer in Ansehung der bisher dahier sich aufgehalten habenden Schauspielern überhaupt, bereits publicirten Verordnung vom 3ten Julius 1789. den gemessenen Auftrag, daß sie in Schuld-Klagssachen gegen die jetzt befragte Schauspieler und sonstige dem Theater anhängige Personen — insonderheit auch auf derselben etwaige Wechsel — wofern ist die Schuld von der Theater Direction consentiret, und respective die Wechsel von derselben mit unterschrieben worden — in so lange solche in Diensten der Theater Direction stehen, mit keinem Personal-Arrest fürzuschreiten. Damit aber

3.) diejenige hiesige Bürger und Einwohner, welche die von mehrgedachten Theater-Direction anzunehmende Schauspieler und übrige zum Theater gehörige Personen, in Wohnung und Kost zu nehmen, oder ihnen auf Borg Lebensbedürfnisse oder Waaren zu liefern oder Geld darzuleihen gedenken, auf den schlimmen Fall, keinerley Gefahr um das Ihrige zu kommen, ausgesetzt seyn mögen, so werden dieselbe, desfalls mit der Theater-Dierection selbsten zu contrahiren, und von dieser ihrer Bezahlung halber sich sicher stellen zu lassen, hiermit angewiesen. Zu bestmöglichster Bekanntwerdung dieser Unserer Verordnung soll inzwischen dieselbe dahier allgemein ausgetheilt, auch in der

Judengaſſe publicirt und inskünftige in jeder Meſſe dreimal, vor und in der Geleitswoche, den öffentlichen Nachrichtsblättern eingerückt werden. Wornach ſich alſo ein jeder zu achten und für Nachtheil oder Schaden zu hüten wiſſen wird. *)

Geſchloſſen bey Rath, Dienſtag den 1. May 1792.

Den 11. April 1794.

Franckfurter Victualien-Tax.

den 10ten April 1794.

Brod-Tax

Ein Laib Rocken-Brod zu 5. kr.	2 Pf.	— Loth
Ein paar Weck zu 1. kr.		6½
Ein Milch-Brod zu 1. kr.		5
Ein Laib gemiſcht Brod zu 20. kr.	6. Pf.	—

Fleiſch-Tare.

Rindfleiſch das Pfund zu	9½ kr.
Schweinfleiſch „ „	10 „
Kalbfleiſch „ „	9 „
Hammelfleiſch „ „	9 „

Frucht-Preiße.

Waizen das Malter w. Pf. . . .	190. fl.	9. 30.
Korn „ „ „ . . .	170 á 172. fl.	8. 20.
Gerſt „ „ „ . . .	160 à 165. fl.	6. 30.
Hafer „ „ „ . . .	110 fl.	5. 20.

Mehl-Preiße.

Waizenmehl das Malter w. Pf.	140. fl.	15. —
Rocken Mehl „ „ „	140. fl.	— —

*) Die gleiche Maßregel war auch gegen die Officiere gerichtet, wurde aber nicht in öffentlichen Blättern bekannt gemacht.

Saltz-Tax.

Grob Saltz	fl. 8. 16.
Fein Salz	„ 5. —

Bier-Tax.

Die Maas Bier im Haus zu zapfen . .	5 kr.
Die Maas Bier über die Gasse	4 kr.

Büchene Kohlen, die Bütte	1. fl. —
ditto. im Magazin	1. fl. 6 kr.

Recheney-Amt.

Den 30. May 1794.

Nach meiner letzverflossenen Dienstag gegebenen Anzeige, habe ich die Ehre weiteres unterthänig zu eröffnen, daß mein groses militairisches Sing-Stück in 2 Theilen, auf den zukünftigen Mittwoch als den 4. Junii, mit Genehmigung und besonderer gütigen Unterstützung der alle hiesigen Löbl. Theater-Direction, in dem Opernhaus mit einer zu diesem Stück passenden Decoration und gehörigen Beleuchtung, so wie ich solches in allen großen Hauptstädten aufgeführt habe, auch allhier aufgeführt werden solle: So wie dieses Stück in allen Hauptstädten den Ruhm eines der vollkommensten erhalten hat, also darf ich nicht nur allein versichern, sondern mir gänzlich versprechen, daß solches auch dahier einen allgemeinen Beifall erhalten werde. Die Zahl der Musick bey diesem Stück ist auf Londner Art auf den Fuß des unsterblichen Händl gesetzt, und ich werde mich bemühen, alle diejenige beizubringen, die hierzu erfordert werden, und in dem nächstfolgenden Dienstagsblatt mit einer ausführlichern Anzeige und Beschreibung dieses grosen Werkes einem Hochgeschätzten Publicum aufwarten. Die Eingangspreise bleiben die gewöhnliche mit Abonnement suspendu und die Billets sind bey mir in meinem Logis im Maulbeerhof in der Töngesgasse im zweiten Stock No. 17. und beim

Eingange am Comödienhause zu haben. Der Anfang ist Abends 6. Uhr.

Martin Joseph von Böhm.

Den 6. Junii 1794.

An das Publikum.

Frankfurts allgemein gepriesener Biedersinn und der Deutsche Edelmuth seiner benachbarten Fürsten, bewog mich Ihnen meine militairische Cantate aufzuführen. Die gütige Erlaubniß eines Hochedlen Magistrats, und die gleich gütige Unterstützung einer Löbl. Theater-Direction gaben meinem Wunsche Wirklichkeit; dem sämtlichen Opern und Music-Personale der hiesigen Bühne dank' ich mit inniger Zufriedenheit die gute Ausführung desselben. Nicht Gold oder Reichthum ist der Kunst erhabener Zweck . . . Beyfall und Ehre ist ihr süssester Lohn! Beydes ward mir zu Theil, und mit Herzlicher Rührung statte ich öffentlich, den erhabenen Fremden — die mich mit ihrer Gegenwart beehrten — sowohl, als auch der Hiesigen Kaufmannschafft und den edlen Bürgern, meinen wärmsten Dank ab. Ist es mir möglich, Ihnen dies Schauspiel noch einmal zu geben, dann soll mein eifrigstes Bestreben nach Höherer Vollkommenheit Sie überzeugen, wie werth Ihr Beyfall meinem deutschen Herzen ist.

Martin Joseph von Böhm.

Den 4. Julii 1794.

Was ich ohnlängst dem Hiesigen Hochansehnlichen Publico versprach — mein militairisches Schauspiel der Natur, und somit der Vollkommenheit näher zu bringen — hab ich während meiner Abwesenheit auszuführen mich bemüht. Ich gab dasselbe in Mainz, mit allen den kriegerischen Pomp, und allen den militairischen Handlungen, welche ein beschränkter Schauplatz nur immer erlaubt. Das wiederholte Verlangen von hohen Kennern kriegerischer Scenen dieses Stück mehreremale zu sehen,

bestärkt mich in dem Glauben, daß meine Mühe nicht vergeblich war, und ihren Zweck entspricht. Jetzt da ich wieder in Frankfurts Mauern bin, ist es mein sehnlichster Wunsch, auch Ihnen, edle biedre Bürger! Dies Schauspiel mit unendlich größerer Vollkommenheit, als das erstemal, zu geben, und ich hoffe die kriegerische Scene, soll den braven Deutschen nicht mißfallen. Mit der gütigen Erlaubnis eines Hochedlen Magistrats und der bereitwilligsten Unterstützung der Löbl. Theater-Direction habe ich mein militairisches Schauspiel gestern und Heute aufführen wollen, da ich aber mit denen dazu erforderlichen grosen Zubereitungen nicht habe fertig werden können: so habe die Ehre einem Hochansehnlichen Publico hiermit anzuzeigen, daß solche nunmehr nächstkünftigen Dienstag als den 8ten dieses, ohnfehlbar geschehen und folgendes enthalten wird, als:

Erster Teil

Scene 1. Ein Wald in welchem ein aufgeschlagenes Lager befindlich, und worin die Truppen sichtbar sind.
— 2. Das Lager wird abgebrochen, nebst dem Abmarsch der Truppen.
— 3. Eine feindliche Festung nach welcher die Alliirten ihren Marsch nehmen.
— 4. Die Festung wird belagert, und
— 5. mit feurigen Kugeln in Brand gesteckt.
— 6. Der Feind macht einen Ausfall, muß aber der Tapferkeit weichen und wieder in die Festung retiriren.
— 7. Die Festung wird mit Sturmleitern gestürmt.
— 8. Ein Theil davon eingenommen
— 9. Besetzt und
— 10. Die Besatzung zu Kriegsgefangenen gemacht.

Zweiter Theil.

— 11. Die Gefangenen werden escortirt.
— 12. Ein neuer Ueberfall vom Feind, der aber
— 13. durch ein lebhaftes Feuer zurückgewiesen wird.

Obige Scenen werden mit täuſchender Wahrheit dargeſtellt, damit daß Auge und Ohr des Zuſchauers die vollkommenſte Befriedigung erlange. Die Decorationen ſind eigends dazu verfertigt und der perſpectiviſchen Wirkung wegen geſchieht die 5te Vorſtellung doppelt und zwar einmal hinter einem Vorhang von weiſem Flor und gleich darauf ohne ſolchen, um zu erfahren welche von beiden Arten des Beifalls der reſp. Zuſchauer am würdigſten befunden werde.

Martin Joſeph von Böhm.

Den 24. October 1794.

Die Expedition dieſer Blätter iſt von heute an auf dem kleinen Hirſchgraben Lit. F. No. 77.

Samſtag, den 28. December 1793.

Herrn Johann Jeremias Metzler, geweſenen Handelsmanns nachgelaſſene Jungfer Tochter, Chriſtina Barbara, alt 90 Jahr, 8 Monat, 16 Tage.

Donnerſtag, den 9. Januarii 1794.

Herrn Benedict Schiller, des Löbl. Gymnasii Collegae Eheliebſte, Frau Henrietta Lucia Eleonora, alt 60 Jahr.

Donnerſtag, den 16. ditto.

Conrad Heiſter, Invalid, alt 82 Jahr, 4 Monat.

Freytag, den 24. ditto.

Johann Georg Fehm, Tabackshändler, alt 82 Jahr, 4 Monat.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene allhier in Franckfurt.

Am IV. Sonntag nach Epiph. den 2. Februarii 1794.

S. T. Herr Friedrich Chriſtian Block, Evangeliſch Lutheriſcher

Prediger zu Krumes im Hannövriſchen, und Jungfer Johannetta Erneſtina Wilhelmina Bunſen.

Dienſtag, den 28. Januarii 1794.

S. T. Herr Johann Conrad Stellwaag, Pfarrers zu Bonames Ehegattin, Frau Sophia Sibylla, alt 44 Jahr, 10 Monat, 25 Tage.

Samſtag, den 1. Februarii 1794.

Anna Eva Ochſin, von Bobenhauſen gebürtig, alt 80 Jahr.

Freytag, den 7. ditto.

Herr Johann Friedrich Ludwig Bezold, Specereyhändler, alt 83 Jahr, 10 Monat.

In Sachſenhauſen.

Freytag, den 7. ditto.

Herr Johann Karl Koch, Schönfärber, alt 86 Jahr, 1 Monat.

In Frankfurt.

Sonntag, den 9. ditto.

Johann Heinrich Speicher, geweſ. Schuflickers nachgel. Wittib, Eva Eliſabetha, alt 86 Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete allhier in Frankfurt.

Freytag, den 21. ditto.

S. T. Herr Friedrich Chriſtian Block, Evangeliſch Lutheriſcher Prediger zu Krumeße im Hannoveriſchen, und Jungfer Johannetta Erneſtina Wilhelmina Bunſen.

Getaufte in Frankfurt.

Mittwoch, den 19. ditto.

S. T. Herr Wilhelm Friedrich Hufnagel, S. S. Theol.

Doct. Ven. Min. Sen. und Consist. Assess. einen Sohn, Eduard Heinrich Carl Wilhelm. *)

Montag, den 3. Mertz 1794.

Johannes Freyenſehner, Garnkrämer, alt 82 Jahr.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Franckfurt.

Am Sonntag Reminiscere den 16. ditto.

S. T. Herr Johann Philipp Benckart **) Evangel. Lutheriſcher Prediger zu Gutenleuten, und Jungfer Suſanna Catharina Müllern.

---

*) Den erſten Unterricht erhielt er auf dem Gymnaſium zu Frankfurt und ſeit 1807 zu Weilburg gebildet, begann er im Herbſt 1812 zu Erlangen ſeine akademiſche Laufbahn und ſetzte ſeine philoſophiſchen, philologiſchen und theologiſchen Studien ſeit Herbſt 1814 zu Göttingen fort. Den Sommer 1816 brachte er bei ſeinem Oheim dem Oberhofprediger von Ammon (geſt. 1850), in Dresden zu, und erlangte am 19. October 1816 zu Erlangen die philoſophiſche Doctorwürde mit der Diſſertation: de triplici & ratione judicandi de N. T. miraculis. Im November 1816 kehrte er nach der Vaterſtadt zurück und wurde im Frühjahr 1818 in Folge der Probeſchrift: Animadversionas Colloquium Jesu cum Nicodemo in die Zahl der Candidaten des Predigeramtes aufgenommen. Im April 1820 wurde ihm die Stelle eines Lehrers der Geſchichte am Gymnaſium übertragen, welche er bis zu ſeinem Tode am 29. März 1825 verſah. Außer einem größeren Werke: Das Leben Jeſu von Nazareth für kindliches Bedürfniß, Herz und Leben, F. a. M. Sauerländer. 1820. 2 Bände, hinterließ er ein leider unvollendetes Handbuch der alten Geſchichte, Erſter Theil. F. a. M. Sauerländer, 1824, der ſich durch eine geiſtreiche Behandlung der Culturgeſchichte auszeichnet. (Sein Leben iſt beſchrieben im Gymnaſialprogramm, Herbſt 1826.)

**) Conſiſtorialrath Benckard, der ehrenwerthe Greis, lebt noch unter uns. Am 21. März 1843 feierte er mit Herrn Pfarrer Georg Philipp Ernſt Blum das beiderſeitige 50jährige Dienſtjubiläum. Die allgemeine Theilnahme an dieſem Feſte war wohl verdient. Auch Herr Pfarrer Blum lebt noch unter uns mit allen Geiſteskräften.

Donnerstag, den 20. ditto.

Jacob Schappel, gewes. Mousquetiers unter hies. Löbl. Guarnison nachgelassene Wittib, Anna Elisabetha, alt 85 Jahr.

Samstag, den 22. ditto.

Herr Ludwig Crespel, Handelsmann, alt 89 Jahr. *)

In Sachsenhausen.

Mittwoch, den 19. ditto.

Johann Wilhelm Daum, Beckermeister, wie auch Holtzaufseher bey Löbl. Forstamt, alt 80 Jahr, 3 Monat, 20 Tage.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete in Frankfurt.

Donnerstag, den 10. April 1794.

S. T. Herr Johann Philipp Benckart, Evangel. Lutherischer Prediger zu Gutenleuten, und Jungfer Susanna Catharina Müller.

Sonntag, den 27. ditto.

S. T. Herrn Bode Wilhelm Stöcken, gewes. Hochgräflich-Erbach Schönbergischen Hof-Cammerraths wie auch Handelsmanns nachgel. Wittib, Frau Maria Elisabetha, alt 82 Jahr, 7 Monat, 5 Tage.

Donnerstag, den 15. May 1794.

Johann Georg Kranich, gewes. Schreinermeisters nachgel. Wittib, Catharina Magdalena, alt 81 Jahr.

---

*) Vater von Rath Crespel (s. Bd. III. S. 106).

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene in Frankfurt

Am Heil. Dreyfaltigkeits Sonntag den 15. Junii 1794.

S. T. Herr Jacob Ludwig Paſſavant, erſter Evangeliſch Reformirter Prediger zu Dettmold, Wittiber, und Jungfer Chriſtina Johannetta Auguſta Rothberg.

In Sachſenhauſen.

Dienſtag, den 24. ditto.

Johannes Theobald, geweſ. Weingärtners nachgel. Wittib, Catharina, alt 83 Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene in Frankfurt.

Am II. Sonntag nach Trinitatis den 29. ditto.

Chriſtoph Jacob Haag, Metzgermeiſter, und Jungfer Anna Catharina Heil. *)

In Frankfurt.

Mittwoch, den 9. Julii 1794.

Herrn Johann Jeremias Rau, geweſ. Weinſchenckens nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 82 Jahr, 5 Monat, 23 Tage.

Freytag, den 18. ditto.

Johann Otto Neunobel, geweſ. Schneidermeiſters nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 80 Jahr, 5 Monat, 9 Tage.

Andreas Hartmann, geweſ. Mousquetiers nachgel. Wittib, Maria Catharina, alt 80 Jahr.

---

*) Dieſes allgemein geſchätzte Ehepaar hat auf dem „Oberforſthauſe“ mit großer Anerkennung ſeine goldne Hochzeit gefeiert.

Samſtag, den 26. ditto.

S. T. Herr M. Jonathan Gottlieb Göntgen, Evangeliſch Lutheriſchen Predigers zu Bornheim, Ehegattin, Frau Anna Eliſabetha, alt 41 Jahr, 10 Monat, 26 Tage.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete in Frankfurt.

Dienſtag, den 22. dieſes.

Chriſtoph Jacob Haag, Metzgermeiſter, und Jungfer Anna Catharina Heil.

Freytag, den 1. Auguſt 1794.

Herrn Friedrich Wilhelm Ducree, Kunſtmahlers nachgelaſſene Wittib, Catharina Sibylla, alt 84 Jahr, 7 Monat, 3 Tage.

Freytag, den 29. ditto.

Johann Jacob Lemmermann, Schreinermeiſter, alt 80 Jahr, 10 Tage.

In Sachſenhauſen.

Dienſtag, den 2. September 1794.

Hector Kripp, hieſig geweſ. Soldatens nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 88 Jahr.

In Frankfurt.

Montag, den 22. ditto.

Johann Georg Engelhard, Schneidermeiſter, alt 81 Jahr, 7 Monat, 18 Tage.

Dienſtag, den 23. ditto.

Johann Andreas Petzold, nachgel. Wittib, Maria Margaretha, alt 86 Jahr.

Montag, den 29. ditto.

Herr Johann Samuel Mund, Kunſtmahler, alt 70 Jahr, 4 Monat, 6 Tage.

Dienstag, den 14. October 1794.

Herr Johann Balthasar Bayer, Handelsmann, alt 80 Jahr.

Dorothea Anselmin, alt 85 Jahr.

Mittwoch, den 15. ditto.

S. T. Herr Franz Merlin, Medicinae Doct. aus Valenciennes geb. alt 44 Jahr.

Dienstag, den 4. November 1794.

Anna Christina Uhlin, von Nied aus der Wetterau geb. alt 86 Jahr.

Getaufte in Frankfurt.

Samstag, den 22. ditto.

Herr Simon Rüppel, Handelsmann, einen Sohn, Wilhelm Peter Eduard Simon. *)

Donnerstag, den 27. ditto.

S. T. Herrn Johann Jacob Starck, Philos. Mag. und Evangel. Lutherischen Sonntags Früh-Predigers zu St. Catharinen, wie auch Consistorialis Ehe-Consortin, Frau Anna Maria, alt 56 Jahr, 3 Monat, 7 Tage.

Donnerstag, den 4. December 1794.

Herr Johann Peter Liebers, des Raths, alt 86 Jahr, 8 Monat.

Samstag, den 6. ditto.

Johann Georg Schumm, Metzgermeister, alt 80 Jahr, 6 Monat, 11 Tage.

---

*) Der berühmte, noch lebende Reisende, dem unter andern unser naturhistorisches Museum so Viel verdankt.

Dienſtag, den 9. ditto.

Johannes Nicolaus Rieß, geweſ. Crämers nachgel. Wittib, Anna Margaretha, alt 80 Jahr.

Proclamirt und Ehelich-Aufgebottene in Frankfurt.

Am IV. Advent-Sonntag den 21. ditto.

Herr Bernhard Simon Brentano, Handelsmann, und Jungfer Gertruda Brentano. *)

---

*) Dieſes würdige Ehepaar lebt noch unter uns. Sie haben in der Stille ihre goldene Hochzeit durch geſpendete Wohlthaten gefeiert.

No. I.

Freitag, den 2. Januarii. 1795.

Den 3. Februarii 1795.

Da bey der gegenwärtigen Witterung der ordentliche Gang der Mühlen noch nicht wieder herzustellen*), auch die Zufuhr des Mehls von auſſen mancherley Schwürigkeiten unterworffen iſt, ſo hat Endes unterzogene Amt, um dem etwa daraus entſtehen könnenden Mangel einigermaßen vorzubeugen und dem Publicum, beſonders der weniger bemittelten Claſſe deſſelben gutes wohlfeiles Brod zu verſchaffen, mit dem eigenen Brodbacken und Verkauffen fortzufahren beſchloſſen. Es wird daher ſolches und daß das Brod, mit einigem Schrotkorn gemengt in einzelnen Laiben von 6 Pfund für 18 kr. und von 3 Pfund für 9 kr. auf dem Schießgraben annoch täglich zu bekommen iſt, hierdurch angezeigt. Morgen als den 4ten dieſes wird der Anfang mit dieſer Art Brodverkauf gemacht werden.

Stadt-Korn-Amt.

---

*) Der Winter der Jahre 1794 — 1795 zeichnete ſich durch heftige Kälte aus. Schon am 27. December 1794 fror der Main zu. In der Nacht zwiſchen dem 3. und 4. Januar 1795 war die Kälte ungewöhnlich ſtrenge, einige Soldaten auf dem Wachtpoſten wurden ihr Opfer. Gegen Ende Januars trat Thauwetter ein, wodurch die Eisdecke des Maines ſich in der Nacht des 30. — 31. mit ſolcher Wuth brach, daß alle Eisbrecher barſten, und auch die Schiffe arg beſchädigt wurden.

Den 13. Februarii 1795.

Brod-Tar.

1 Laib Rocken-Brod	a	3	kr.	Pf. —	Loth	25.
1 Laib Rocken-Brod	a	6	kr.	„ 1	„	16.
1 Laib Rocken-Brod	a	9	kr.	„ 2	„	8.
1 Laib gemiſcht Brod	a	24	kr.	„ 6	„	—
1 Paar Weck	a	2	kr.	„ —	„	9.
1 Milchbrod	a	1	kr.	„ —	„	3½.
1 Kauſcher Milchbrod	a	1	kr.	„ —	„	3.

Fleiſch-Taxe.

Rindfleiſch	das	Pf.	kr. 10
Schweinfleiſch	„	„	„ 9½
Kalbfleiſch	„	„	„ 9
Hammelfleiſch	„	„	„ 10

Saltz-Tar.

Grob Salz	fl. 12. —	per	Malter.
Fein Salz	fl. 6. 30 kr.	per	—

Bier-Tar.

Die Maas Bier im Haus zu zapfen	kr. 5
Die Maas Bier über die Gaſſe	„ 5

Frankfurt den 12ten Febr. 1795.

Recheney-Amt.

Den 20. Februarii 1795.

Künftigen Montag den 23ten Febr. d. J. werde ich mit gnädigſter Erlaubniß, gemeinſchaftlich mit Demoiſelle Schwachhöfer im Rothen Hauß ein Konzert geben, — das jedoch von den bisherigen Konzerten der Herren Maſſoneau, Stumpf, Herour, Kallmus und Welſch ganz verſchieden und unabhängig ſeyn wird.

Eunicke.*)

*) Er war der erſte Gatte der Hendel-Schütz. (ſ. Bd. VII. S. 78 Anm.)

Den 17. März 1795.

Bey dem am Donnerstag Abend in meiner Nachbarschaft entstandenen Brand, der mein Haus besonders mit der erschröcklichsten Gefahr bedrohte, habe ich so viele edle und brave Menschen gefunden, die mir in einer, gewiß der größten Verwirrung, mit Rath und aller möglichen Hülfe herzugeeilt sind, daß ich mich der größten Vorwürfe schuldig machen würde, wenn ich nicht solche erprobte Freundschaft mit dem wärmsten Dankgefühl erkennen wollte. Ich danke also hierdurch öffentlich meinen Freunden sowohl als jedem Unbekannten, wie auch einer gutgesinnten toleranten Judenschaft, die sich ebenfalls bey der mir so großen Gefahr sehr thätig gezeigt, und werde bey jeder vorfallenden Gelegenheit meine Freundschaft und Dankbarkeit reel zu beweisen gewiß nicht ermangeln.

Klees, Postmeister.

Den 1. Mai 1795.

Franckfurter Revolution von 1612 bis 1616.*)

Ein Band in Folio sauber gebunden enthält 1.) gedruckt, den historischen Verlauf. 2.) gut geschrieben, die darauf erfolgte Execution mit 4 Portraits nebst verschiedenen dazu gehörigen Sachen, und dem großen Brand der Judengaß von 1711. nebst der Erzählung, ist gewiß rar. Bey dem Buchhändler Weber das mehrere.

Den 8. September 1795.

In den großen neuerbauten Sälen im Hof zum Braunfels auf dem Liebfrauenberge sollen Boutiquen, elegant und

*) Der Anführer dieser Unzufriedenen war, wie bekannt, der von Büdesheim eingewanderte und auch dort geborene Lebküchler Vincenz Fettmilch, welcher am 28. Februar 1616 auf dem Roßmarkt hingerichtet wurde. Aber weniger bekannt mag es wohl sein, daß in dem hiesigen Traubuche des Jahres 1574 Fettmilch als den 8. October 1593 mit Catharine, Tochter des seeligen Ludwig Schielenz, getraut eingetragen ist. Bei diesem Eintrage finden sich von anderer Hand folgende Worte beigeschrieben:

„Beßer nie geboren".

zwäckmäßig aufgestellt und künftige Ostermesse zum Feilhaben bereit stehen. Die im Hinterbau befindliche acht Zimmer verbinden die Kette der Säle als Magazins für Modehändler u. d. gl., Zimmer zum logiren, werden so weit sie reichen, dazu gegeben. Ich lade also die Herren Liebhaber zu einem oder dem anderen, und besonders diejenigen, denen ich Plätze versprach, hiemit ein, sich gefälligst bei mir zu melden; sie werden den Anfang von Boutiquen, übrigens aber die Plätze markirt und numerirt finden daß also, je wie einer zuerst komt, unter den vakanten Plätzen sich den der ihm der beßte dünkt, aussuchen kann. Ein Verzeichniß von allen Gewölbern und Boutiquen im Braunfels nach Nummer, Namen und Waaren-Inhalt wird alsdann für jede Messe gedruckt und gehörig ausgetheilt, so wie auch alles was zur Vollkommenheit des Ganzen abzweckt, Rücksicht genommen werden wird.

Helm, Verwalter.

Den 10. September 1795.

Ein werkwürdiges Franckfurter Product. Schreiben des Rabbi Schmuel aus dem Paradieß aus Veranlassung des berühmten Beer Loeb Isaac an die Franckfurter Judenschafft, den Brandstifter Rabbi Naphtali betreffend nebst dem Leben desselben und 1 Kupfer a 12 kr. verkauft broschiert der Buchhändler Weber.

Den 9. October. 1795.

Nachdeme wiederholte Beschwerden darüber anhero erlassen worden, daß Königl. Preußische Soldaten, von Personen der niedern Classe beleidiget und mißhandelt werden, und dieses um so unerwarteter gewesen, als eines theils vorhin schon jedermann zu einem deßfallsigen anständigen Betragen ermahnet worden, andern theils aber der — hiesigen Stadt und sämmtlich derselben Einwohner angedeyende wohlthätige Königlich Preußische Schutz billig mit allgemeinem Dank erkannt werden sollte; Als will man nochmahlen jedermann wohlmeynend verwarnen,

ſich aller Beleydigungen oder Thätlichkeiten gegen alle zum Königlich Preußiſchen Militair gehörigen Perſonen um ſo gewiſſer zu enthalten, und anſtändiges Benehmen zu beobachten — als ſich im widrigen jeglicher die daher enſtehende unangenehmſte Folgen ſelbſten beyzumeſſen haben wird. Signatum den 7. October 1795.

Stadt-Canzley.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Frankfurt.

Am Sonntage nach dem Neuen Jahr, den 4. Januarii 1795.

S. T. Herr Georg Chriſtoph Wilhelm Gladbach, Med. Doct. und Pract. ord. und Jungfer Catharina Magdalena Zimmermännin.

Dienſtag, den 30. December 1794.

Carl Friedrich Ribow, Tortenbecker, alt 81 Jahr, 11 Monat, 8 Tage.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete in Frankfurt.

Mittwoch, den 7. Januarii 1795.

Herr Bernhard Simon Martin Brentano, Handelsmann, und Jungfer Gertruda Brentano.

Dienſtag, den 13. ditto.

Herr Joſeph Nicolaus Perour Miniatur-Mahler, und Jungfer Anna Catharina Müllern.

Mittwoch, den 21. ditto.

S. T. Herr Georg Chriſtoph Wilhelm Gladbach, Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Catharina Magdalena Zimmermännin.

Samstag, den 17. ditto.

S. T. Herrn Johann Jacob Plitt, der Weltweißheit und Gottes gelahrtheit Doctoris, eines Hochehrwürdigen Ministerii Senioris, Consistorial-Raths und Sonntags-Früh-Predigers zu den Barfüßern nachgelaſſene Frau Wittib, S. T. Frau Henrietta Sophia, alt 62 Jahr, 1 Monat, 7 Tage.

Mittwoch, den 21. ditto.

Johann Adam Schlegel, Bürſtenbindermeiſter, alt 81 Jahr, 4 Monat, 21 Tage.

In Sachſenhauſen.

Mittwoch, den 21. ditto.

Johannes Kahles, geweſ. Weingärtners nachgel. Wittib, Suſanna, alt 82 Jahr.

In Frankfurt.

Dienſtag, den 27. ditto.

S. T. Herr Juſtus Chriſtoph Kraft, Prediger der Reformirten teutſchen Gemeinde, alt 63 Jahr, 14 Tage.

Donnerſtag, den 5. Februarii 1795.

Eva Maria Krazin, alt 88 Jahr.

Montag, den 23. ditto.

Herr Johann Daniel Bender, Handelsmann, alt 85 Jahr, 5 Monat.

Montag, den 2. Mertz 1795.

Catharina Wetzelin, von Cronenburg geb. alt 80 Jahr.

Mittwoch, den 25. ditto.

Johann Jacob Pfengius, Schneidermeiſters Ehefrau, Anna Dorothea Catharina, alt 82 Jahr, 12 Tage.

In Sachſenhauſen.

Dienſtag, den 24. ditto.

Johann Jacob Bochewein, Fiſchermeiſters nachgelaſſene Wittib, Anna Catharina, alt 82 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag, den 29. ditto.

Johann Peter Scheuch, hieſiger Invalid, alt 82 Jahr.

Freytag, den 3. April 1795.

S. T. Herrn Friedrich Auguſt Rösner, Evangeliſch Lutheriſchen Predigers und Inſpectoris in dem Hochgräflich Wartenbergiſchen Reſidenz Ort Mettenheim, Ehe-Conſortin; Frau Maria Suſanna Johanna, alt 65 Jahr, 5 Monat, 4 Täge.

Montag, den 13. ditto.

Johannes Luther, geweſ. Schuſlickers nachgel. Wittib, Eva Maria, alt 80 Jahr.

Mittwoch, den 15. ditto.

S. T. Herrn Peter Paſquay, geweſ. Hochfürſtl. Anhalt Deſſauiſchen Hofraths und Leib-Medici, wie auch Med. Doct. ordin. nachgel. Wittib, Frau Eliſabetha Rachel, alt 74 Jahr, 6 Monat.

In Sachſenhauſen.

Freytag, den 17. ditto.

Heinrich Schneider, geweſ. Taglöhners nachgel. Wittib, Catharina, alt 81 Jahr.

In Frankfurt.

Samſtag, den 18. ditto.

Peter Staud, hieſiger Invalid, alt 83 Jahr, 4 Monat.

Getaufte in Frankfurt.

Donnerstag, den 23. ditto.

S. T. Herr Carl Ludwig Böhmer, I. U. Doct. und Canzley Rath, einen Sohn, Johann Friedrich.*)

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 23. ditto.

Johann Georg Schauermann, gewes. Fischermeisters nachgel. Wittib, Anna Margaretha, alt 82 Jahr, 8 Monat 19 Tage.

In Frankfurt.

Samstag, den 25. dito.

Johann Bernhard Gerhold, gewes. hiesigen Soldatens nachgel. Wittib, Maria Sibylla, alt 82 Jahr.

Sonntag, den 3. May 1795.

Johann Paptist Reusinger, Beckermeister, alt 85 Jahr, 1 Monat, 14 Tage.

Freytag, den 8. dito.

S. T. Herr Jacob Christian Reimherr, gewes. Pfarrer zu Cronau, im Erbach-Schönburgischen, alt 44. Jahr, 1 Monat, 17 Tage.

Montag, den 11. ditto.

Johann Conrad Schäfer, Huthstaffirer, alt 83 Jahr, 8 Tage.

Mittwoch, den 13. dito.

S. T. Herrn Johann Adolph Kelz, Med. Doct. und Pract. Ordin. Eheliebste, Frau Maria Elisabetha, alt 59 Jahr, 1 Monat, 10 Tage.

---

*) Unser rühmlichst bekannter Bibliothekar und Geschichtsforscher,

Freytag, den 15. ditto.

Philipp Jacob Kramer, geweſenen Schubkärchers nachgelaſſene Wittib, Anna Maria, alt 86 Jahr.

In Sachſenhauſen.

Dienſtag, den 12. ditto.

Joſua Scheibinger, geweſenen Weingärtners nachgelaſſene Wittib, Suſanna, alt 80 Jahr, 8 Monat, 17 Tage.

In Frankfurt.

Dienſtag, den 19. ditto.

S. T. Herrn Johann Heinrich Bechtold, geweſenen Evangel. Lutheriſchen Predigers nachgelaſſene Wittib, Frau Barbara Catharina, alt 60 Jahr, 6 Monat, 4 Tage.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Frankfurt.

Am Feſt der Heil. Dreyeinigkeit den 31. ditto.

S. T. Herr Georg Heinrich Nicolovius, Fürſtl. Biſchöffl. Lübeckiſcher Cammer-Secretair, und Jungfer Louiſa Marianna Schloſſern.*)

Freytag, den 29. ditto.

S. T. Herrn Daniel Heinrich von Kahlden und Malzin, geweſenen Hauptmanns unter dem Löbl. Naſſau-Weilburgiſchen Craiß-Infanterie-Regiment hieſiger Stadt, nachgel. Gemahlin, S. T. Frau Philippina Eleonora Henrietta, alt 80 Jahr.

Herr de Gaudin, Abbée aus Frankreich geb. alt 50 Jahr.

Mittwoch, den 3. Junii 1795.

Johannes Löffler, Färchers, auf dem Gutleuthof, Ehefrau, Anna Maria, alt 90 Jahr.

---

*) Göthe's Nichte.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Frankfurt.

Am II. Sonntage nach Trinitatis den 14. ditto.

S. T. Herr Peter Anton Brentano*), Churfürstl. Trierischen würckl. Geheimen Rath auch accreditirter Resident, Wittiber, und S. T. Fräulein Friederica Anna Ernestina von Rottennot.

Sonntag, den 7. ditto.

Herr Christian Stöcklin, Kunstmahler, alt 55 Jahr.

Mittwoch, den 10. ditto.

Conrad Kallmann, hiesiger Invalid, alt 84 Jahr, 7 Monat.

Montag, den 15. ditto

S. T. Herr Baron de Beurs, von Slusse, Propst des Kapituls zu Lüttich, alt 71 Jahr.

Dienstag, den 16. ditto.

Herrn Johann Franz Theodor Diez, Gymnasii Collegae Eheliebste, Frau Susanna Maria, alt 37 Jahr, 7 Monat, 20 Tage.

Mittwoch, den 24. ditto.

S. T. Herr Johann Erasmus Senckenberg**), gewesener Senator, auch verschiedener Stände Hofrath, alt 78 Jahr, 1 Monat, 20 Tage.

---

*) Vater von Clemens Brentano und Bettina von Arnim (s. Bd. V. S. 16).

**) Ein trauriges Schicksal hat diesen Mann betroffen. Er war der Sohn des Freiherrn Heinrich Christoph von Senckenberg (s. Bd. IV. S. 5 Anm.) und hatte, gleich wie sein Bruder (s. Bd. VI. S. 99 Anm.) sich die Auslieferung wichtiger Akten des hiesigen Archivs an Oesterreich zu Schulden kommen lassen. Eine Rathssitzung wurde angesagt, und Senckenberg aus derselben

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Frankfurt.

Am V. Sonntage nach Trinitatis den 28. ditto.

S. T. Herr Ludwig Jassoy*), J. U. Dr. und Adv. ordin. und Jungfer Amalia Ruprecht.

Samstag, den 27. ditto.

Johann Ulrich Marx, gewes. des Schumacherhandwercks nachgelassene Wittib, Maria Margaretha, alt 85 Jahr, 3 Tage.

Dienstag, den 30. ditto.

S. T. Herrn Johann Jacob Römer, der Weltweißheit Doctoris und Lehrers am hiesigen Gymnasio, Eheliebste, Frau Rebecca Eleonora, alt 32 Jahr, 1 Monat 3 Tage.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Frankfurt.

Am VII. Sonntag nach Trinitatis den 19. Julii 1795.

S. T. Herr Johann Gottfried Kohl, Med. Doct. und Pract. Ordin. und Jungfer Susanna Catharina Mylius.

Am IX. Sonntage nach Trinitatis den 2. August 1795.

S. T. Herr Johann Georg Friedrich Christian Klingsohr, Feld-Prediger vom Hochlöbl. Königl. Preußischen Regiment von Reitzenstein, und Jungfer Anna Margaretha Hiltebrand.

---

ben weg auf die Hauptwache gebracht. Das unterirdische Gefängniß nach der Bockenheimerstraße hin wurde ihm angewiesen; er mußte bis zu seinem Tode darin bleiben, und noch jetzt heißt dieß Gefängniß „der Senckenberg."

*) Ludwig Daniel Jassoy war einer der gescheidesten Advokaten die hier gelebt haben. Frankfurt war nicht seine Vaterstadt, er war am 29. März 1768 zu Hanau geboren und starb hier am 5. October 1831. Auf dem Wiener Congresse hat er für die Stadt Frankfurt gewirkt. Als Literat hat er sich durch „Welt und Zeit" ebenfalls Ruf erworben.

In Sachſenhauſen.

Dienſtag, den 28. Julii 1795.

Johannes Hufnagel, Kärchers Ehefrau, Anna Maria, alt 83 Jahr.

Donnerſtag, den 6. Auguſt 1795.

Johann Philipp Rem, Taglöhner, alt 81 Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete in Frankfurt.

Mittwoch, den 22. Julii 1795.

S. T. Herr Ludwig Jaſſoy, J. U. Dr. und Adv. ordin. und Jungfer Amalia Ruprecht.

In Sachſenhauſen.

Sonntag, den 9. Auguſt 1795.

Johannes Henſch, Schreiner, alt 86 Jahr, 1 Monat 14 Tage.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete in Frankfurt.

Montag, den 3. ditto.

S. T. Herr Johann Gottfried Kohl, Med. Doct. und Pract. Ordin. und Jungfer Suſanna Catharina Mylius.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Frankfurt.

Am XV. Sonntage nach Trinitatis den 13. September 1795.

S. T. Herr Benjamin Zeitmann, Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Maria Catharina Bechtold.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete in Frankfurt.

Dienſtag, den 8. ditto.

S. T. Herr Johann Georg Friedrich Chriſtian Klingsohr, Feld-Prediger vom Hochlöbl. Königl. Preußiſchen Regiment von Reitzenſtein, und Jungfer Anna Margaretha Hiltebrand.

Samſtag, den 5. ditto.

Georg Friedrich Lindt, geweſ. Spenglermeiſters nachgelaſſene Wittib, Eva Magdalena, alt 92 Jahr.

In Sachſenhauſen.

Dienſtag, den 8. ditto.

Philipp Diſtling, hieſiger Invaliden Sergeant, alt 85 Jahr, 9 Monat, 9 Tage.

In Franckfurt.

Montag, den 14. ditto.

Johann Heinrich Schaadt, geweſenen Schneidermeiſters nachgel. Wittib, Anna Catharina, alt 82 Jahr.

Montag, den 21. ditto.

Dominicus Bazenhöffer, hieſiger Invalid, alt 86 Jahr, 5 Monat.

Dienſtag, den 29. ditto.

Johann Caspar Schröck, Hausknecht im Löbl. Armen-Wayſen- und Arbeits-Hauß, alt 81. Jahr.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete in Frankfurt.

Montag, den 9. November 1795.

S. T. Herr Benjamin Zeitmann, Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Maria Catharina Bechtold.

Freytag, den 13. ditto.

S. T. Herr Heinrich Tabor, Med. Doct. und Pract. ordin. alt 43 Jahr, 10 Monat, 26 Tage.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Frankfurt.

Am XXV. Sonntage nach Trinitatis den 22. ditto.

S. T. Juncker Johann Carl von Fichard*), genannt Bauer von Eiſeneck, und S. T. Fräulein Carolina Amalia von Ernſthaußen.

Montag, den 30. ditto

S. T. Herr Johann Chriſtian Friedrich Krüger, Med Doct. von Sangershauſen in Thüringen geb. alt 43 Jahr.

Freytag, den 4. December 1795.

Herrn Johann Adam Falck, geweſ. Handelsmanns nachgelaſſene Wittib, Frau Maria Eliſabetha, alt 80 Jahr, 9 Monat.

Freytag, den 18 ditto.

Johann Heinrich Schneider, geweſ. Schulmeiſters zu Seltern, nachgel. Wittib, Anna Helena, alt 88. Jahr.

---

*) Der Name Fichard hat einen guten Klang in Frankfurts Annalen; die Verdienſte welche ſich Jacobus Fichardus um das hieſige Gemeinwohl erwarb, ſind unvergeßlich. Johann Carl von Fichard erhielt ſeine erſte gelehrte Bildung auf dem hieſigen Gymnaſium, dann war er auf mehreren Univerſitäten. Nach der Rückkehr von Reiſen bekam er hier verſchiedene ehrende Aemter. Am 16. October 1797 in den Rath gewählt, wurde er am 9. Juli 1798 Schöff; um aber ſeinen hiſtoriſchen Forſchungen, beſonders in der Geſchichte ſeiner Vaterſtadt, alle Zeit zu widmen, trat er ſchon am 25. September 1798 aus dem Rathe und von allen öffentlichen Geſchäften zurück. Was er geſchrieben hat, giebt Zeugniß eines bewundernswerthen Fleißes und gründlicher Kenntniſſe. Sein gänzliches Erblinden ließ viele Forſchungen leider unvollendet bleiben. Er ſtarb am 16. October 1829 und war am 16. April 1778 geboren.

No. I.

Freitag, den 1. Januarii 1796.

Den 8. Januarii 1796.

Verwarnung.

Nachdem die Anzeige geschehen, daß schon öfters zur Abend- oder Nachtszeit, in mehreren Straßen dahier, von Müßiggängern, oder sonstigen ungesitteten Leuten, aus frechem Muthwillen, die Schellen an den Häusern angezogen, und solchergestalt den Bewohnern derselben, vielerley Unannämlichkeiten verursacht worden; — Als will Ein Hochedler Rath, dergleichen Unfug aufs ernstlichste, und unter der besondern Verwarnung hiermit untersagen, daß diejenigen, welche sich hinführo eines solchen, die häußliche Ruhe stöhrenden Vergehens, gleichwohl zu Schulden kommen lassen, wenn sie durch die hierzu beorderte Patrouillen ergriffen werden, alsobald in gefängliche Haften gebracht, und sofort mit einer empfindlichen Geld- oder anderer schweren Strafe, ohnnachsichtlich belegt werden sollen: Zugleich wird aber auch demjenigen der von einem solchen Unfugtreibenden, bey Einem der wohlregierenden Herren Bürgermeister die alsbaldige Anzeige machet, unter Verschweigung seines Nahmens, eine Belohnung von 10 Rthl. andurch zugesichert. Signat. Franckfurt den 5ten Januar 1796.

Stadt-Canzley.

Den 22. Januarii 1796.

Die Rede, welche bey der Anwesenheit Sr. Excellenz des Herrn Feld-Marschall Grafen von Clairfait, im Hiesigen Schauspielhause gehalten wurde, ist nach dem Willen der Ober-Direction bisher an jeden, der sie verlangte unentgeldlich abgegeben. Die häufige Nachfrage darnach verleitete indeß einem hiesigen Buchdrukker — aus Schonung wird sein Name verschwiegen — sie heimlicher Weise nachzudrukken, und einen unerlaubten Gewinn davon zu ziehen. Die Absicht der Oberdirection: dies kleine Document der Dankbarkeit Frankfurts, für jenen erhabenen Helden, ohne Eigennutz auszutheilen, geht dadurch verlohren, und deshalb Hauptsächlich wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß noch Exemplare unentgeldlich bey Herrn Ihlee auf der Schlessingergasse zu haben sind.

Von Theater-Ober-Directions wegen.

Den 18. März 1796.

Künftigen Sonntag den 20sten März 1796 werden wir mit gnädigster Erlaubniß die Ehre haben, in dem Saal des großen Rothen Hauses das berühmte Miserere von Sarti, das in Italien und aller Orten mit größtem Beyfall aufgenommen worden ist, aufzuführen. Wir schmeicheln uns mit diesem Meisterstück musikalischer Kunst ein verehrungswürdiges Publicum angenehm zu unterhalten.

Josepha Woralek*).

Catharina Dornaus.

---

*) Fräulein Woralek war damals die erste Sängerin der hiesigen Bühne; eine ganz ausgezeichnete Künstlerin. Sie vermählte sich mit dem hiesigen Musikdirektor Cannabich: beide folgten später einem ehrenvollen Rufe nach München. Leider verlor sie bald ihren Gatten und ihre Stimme. — Ihre Liebenswürdigkeit erhob sie zur Fürstin, sie wurde die Gattin des Fürsten von Isenburg.

Den 14. Junii 1796.

Fleiſch-Taxe.

zu Frankfurt a. M. den 13. Juny 1796.

Rindfleiſch	das	Pf.	kr.	14
Schweinenfleiſch	"	"	"	12½
Kalbfleiſch	"	"	"	12½
Hammelfleiſch	"	"	"	13

In Anſehung des Rindfleiſch iſt im Freytägigen Nachrichtsblatt ein Fehler vorgegangen, das Pfund war zu 13 kr. angeſetzt, und hat 14 kr. heiſen ſollen.

Recheney-Amt.

Den 26. Julii 1796.

Wir ſind wegen denen kriegeriſchen Umſtänden, und den unrichtigen Gang der Poſten, gezwungen, die Ziehung der 5ten Klaſſe, 10ter Lotterie, welche den 1ten Auguſt ihren Anfang nehmen ſollen, auf eine kurze Zeit auszuſetzen. Sobald wir es im Stande ſind, ſoll der Ziehungs-Termin in denen Zeitungen bekannt gemacht werden. Franckfurt den 22ten Julii 1796.

Von Lotterie-Deputations wegen.

Den 2. Auguſt 1796.

Ankündigung.

Auf Anrathen vieler Freunde habe ich mich entſchloſſen eine Darſtellung der Stadt Frankfurt am Mayn, ſo wie ſie in der Nacht vom 13ten auf den 14ten Julii beſchoſſen, und den großen Brand ſo dadurch entſtanden iſt, von meiner Frau mit aller Sorgfalt und Fleiß geſtochen nach einem Gemählde des Herrn Schütz der Vetter auf Subſcription in Farben herauszugeben. Die Ausſicht iſt genommen von den Bleichen an dem obern Sachſenhäuſer Mayn, wovon man einen Anblick von einem Theil Sachſenhauſens, der ganzen Brücke und der

Stadt Frankfurt hat. Der Subscriptionspreiß ist 3. Laubthaler oder 8 fl. 15 kr. bey dem Empfang des Stücks zu bezahlen. Das Bild wird 22. Zoll in der Breite und 16 Zoll in der Höhe haben, und in etwa 2 Monaten erscheinen, als bis dahin auch der Subscriptions-Termin offen bleibt, nachher aber kein Stück unter 11. fl. gegeben wird. Wer sich zu unterschreiben wünscht, beliebe sich an mich Unterzeichner dieses zu wenden. Frankfurt am Mayn den 1ten August 1796.

J. C. Carey engl. Lehrer des Gymnasii
wohnhaft in dem Gläsernen Hof.

Den 9. August 1796.

Danksagung.

Da ich Gott sey Dank, von dem mich leider bey dem schrecklichen Brand, durch den Einsturz einer nachbarlichen Brandmauer getroffenen Unglück, wieder einigermaßen hergestellt bin, so versäume nicht, meinen vielen gekannt und ohngekannten Freunden, welche meine Person sowohl als Hauß und Güther durch Ihre rechtschaffene, thätige Unterstützung und angestrengte Hülfe mit so vieler Edelmuth retten halfen, hiermit öffentlich den wärmsten, Herzlichsten Danck abzustatten, und wünsche nichts mehr als Gelegenheit zu finden Ihnen in angenehmeren Vorfällen meine ergebenste Gegendienste werkthätig erweisen zu können. Gott bewahre Sie und uns alle künftig vor traurigen und ähnlichen Ereignissen. Frankfurt den 4. August 1796.

Johann Daniel Köhler, gegen dem Zeughauß über.

Den 9. August 1796.

Kupferstich-Anzeige.

Die Schreckens-Nacht vom 13. auf den 14ten July 1796 welche das französische Bombardement der Stadt Frankfurt am Main, und den dadurch entstandenen Brande vorstellend, ist in Kupfer gestochen zu haben schwarz a 18 kr. und illuminirt a 36 kr. bei dem Kupferstecher und Kunstverleger Berndt, in

der Mainzergaſſe, neben der Carmeliterkirche No. 228. wobei auch die gedruckte Nachricht von der Beſchieſſung und Uebergabe der Stadt Frankfurt zu haben iſt a 4 kr.*)

---

*) Nach wenigen Jahren der Ruhe trafen unſere Stadt neue Unglückstage. Im Jahre 1796 kamen zwei franzöſiſche Heere über den Rhein unter Moreau und Jourdan. Die Oeſterreicher waren durch Erſteren zurück getrieben, ſie eilten an den Main, und General Wartensleben, ihr Anführer, beſchloß, um Friſt zu gewinnen, Frankfurt gegen den Feind zu vertheidigen. Schon am Morgen um 9 Uhr den 12. Juli wurden die Stadtthore geſperrt. Die Franzoſen waren im Anmarſch. Der Feind rückte bis an die nahe gelegenen Gartenhäuſer von Friedberg und Bergen her vor. Er wurde von den Wällen mit Schießen begrüßt, und gleich darauf flogen Haubitzen in die Stadt; dieß dauerte eine halbe Stunde, ohne großen Schaden verurſacht zu haben. Zwei Parlamentaire kamen herein, um die Stadt aufzufordern, bekamen aber eine abſchlägige Antwort. Um 2 Uhr in der Nacht begann das Schießen von Neuem und wurde erwiedert. Die Obrigkeit verwendete ſich bei den Franzoſen und Oeſtreichern zur möglichſten Schonung der Stadt, worauf gegen 3 Uhr das Schießen aufhörte. Wartensleben ließ die Wälle mit ſtarkem Geſchütze beſetzen; vergebens bot der Magiſtrat Alles auf bei Deutſchen und Franzoſen; die Beſchießung und Vertheidigung war beſchloſſen. Viele Bewohner Frankfurts flohen nach Offenbach und Hanau; für die Zurückgelaſſenen und das Eigenthum zitternd. Die Straßen wurden mit naſſem Stroh belegt, und auf die Böden der Häuſer Waſſer gebracht. Alles verbarg ſich in Kellern und Gewölben. Die Franzoſen hatten auf dem jetzigen Kirchhofwege, etwas höher als der Neuhof (jetzt Eigenthum des Barons Anſelm von Rothſchild), eine Hauptbatterie errichtet, welche gegen Mitternacht mit ihren verderblichen Haubitzen anfieng zu ſpielen. Bald wirbelten die Flammen hoch in die Luft; an Löſchen war bei der Todesgefahr, der man ſich ausſetzen mußte, nicht zu denken. Die Judengaſſe wurde am härteſten getroffen. 140 Vorder- und Hinterhäuſer nebſt dem Dachſtuhl der Synagoge lagen in Aſche. Der Schaden ward auf eine Million geſchätzt. Es gelang dem Senate noch in dieſer Schreckensnacht, General Wartensleben zu beſtimmen, durch einen Vergleich mit dem Feinde der Stadt den völligen Untergang zu erſparen. Den folgenden Morgen überraſchte dieſe Nachricht die beſtürzten Bürger. Die Franzoſen verlangten aber eine Kriegsſteuer von 6 Millionen Franken in baarem Gelde, und 2 Millionen in Lieferungen, wovon das erſte Drittheil in drei Tagen, das zweite den 27. des laufenden Monats, das dritte den 6. Auguſt entrichtet werden müßte. Es hieng das ganze Wohl der Stadt von der baldigen Erfüllung dieſer Forderung ab, und es war ergreifend, wie Alle und Alle ſich

Den 23. Auguſt 1796.

Brod-Tar und Gewicht

den 23ten Aug. 1796.

1 Laib Rocken-Brod zu 3 kr.	1 Pf. — Lot.
1 Laib Rocken-Brod zu 6 kr.	2 Pf. — Lot.
1 Laib Rocken-Brod zu 9 kr.	3 Pf. — Lot.
1 Laib Rocken-Brod von denen Dorfbeckern auf dem Markt zu 22 kr.	6 Pf. — Lot.
1 Laib gemiſcht Rocken-Brod. zu 23 kr.	6 Pf. — Lot.
1 gemiſcht Waſſerbrod zu 2 kr.	14. — Lot.
1 Paar Waſſerweck zu 2 kr.	10. — Lot.
1 Milchbrod zu 2 kr.	8. — Lot.

Recheney-Amt.

---

drängten, ihr Erſpartes hinzugeben. Nachdem General Wartensleben durch Kapitulation die Stadt übergeben und ſich auf die linke Seite des Maines zurückgezogen hatte, rückten die Franzoſen Samſtags den 16. Juli in beſter Ordnung in die Stadt. Erſt nachdem am 3. September Erzherzog Karl den General Jourdan bei Amberg gänzlich geſchlagen hatte, verließen die Franzoſen am 9. September Morgens zwiſchen 4 und 5 Uhr in aller Stille die Stadt; ſie zerſtörten die Zugbrücke am Bockenheimer Thor und warfen die Thorſchlüſſel in den Graben, auch nahmen ſie den regierenden Bürgermeiſter Schweizer als Geißel mit, gaben ihm aber vor dem Thore die Freiheit zurück. — Der Magiſtrat dankte den Bürgern öffentlich für ihren gezeigten Gemeinſinn. Am 2. December wurde die Stadt von dem franzöſiſchen Direktorium für neutral erklärt, wegen ihres gaſtlichen, rückſichtsvollen und aufrichtigen Betragens. Auch wurden die Geißeln; v. Humbracht, v. Holzhauſen, v. Barckhauſen und Schloſſer; ferner die Herren Hetzler, Moors, Andrae und Steitz, welche, da die im Juli geforderte Contribution nicht in der beſtimmten Friſt gegeben wurde, nach Charlemont gebracht waren, in Freiheit geſetzt.

Copulirt und Ehelich Eingeſeegnete in Frankfurt.

Freytag, den 11. December 1795.

S. T. Juncker Johann Carl von Fichard, genannt Bauer von Eiſeneck, und S. T. Fräulein Carolina Amalia Ernſt von Ernſthaußen.

Donnerſtag, den 28. ditto.

Johann Jacob Ebert, Kutſcher, alt 89 Jahr.

Donnerſtag, den 18. Februarii 1796.

Johann Thomas Klein, geweſenen Blumengärtners nachgelaſſene Tochter, Agnes, alt 88 Jahr, 10 Monat, 12 Tage.

In Sachſenhauſen.

Sonntag, den 14. ditto.

Johannes Schwarz, geweſenen Fuhrmanns nachgelaſſene Wittib, Apelone, alt 83 Jahr.

In Frankfurt.

Samſtag, den 20. ditto.

Herr Johann Georg Koch, geweſenen Handelsmanns wie auch Eines Löbl. burgerl. Collegii derer Herren Neuner Mitglieds, nachgel. Tochter, Jungfer Catharina, alt 81 Jahr, 3 Monat, 14 Tage.

Freytag, den 26. ditto.

Johann Peter Werner, geweſenen Wollenſortirers nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 96 Jahr.

Samſtag, den 27. ditto.

S. T. Herrn Abraham von Heimbach, geweſ. Med. Doct. und Pract. ordin. nachgel. Wittib, Frau Eliſabetha, alt 77 Jahr, 11 Monat, 17 Tage.

Johann Jacob Fuhrer, Muſicus, alt 85 Jahr, 5 Monat, 11 Tage.

Mittwoch, den 2. März 1796.

Herr Georg Heinrich Schuler, Handelsmann, alt 83 Jahr.

Donnerstag, den 3. ditto.

Johannes Schauermann, geweſenen Fiſchermeiſters nachgel. Wittib, Eliſabetha, Dorothea, alt 86 Jahr, 7 Monat.

Peter Hemerle, geweſenen Kärchers nachgel. Wittib, Barbara, alt 83 Jahr.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Frankfurt.

Am Sonntage Judica den 13. ditto.

S. T. Herr Anton Chriſtian Ritter, Evangel. Lutheriſcher Prediger zu Fauerbach, und Jungfer Henrietta Charlotta Förſter.

Samſtag, den 5. ditto.

Johann Conrad Immler, geweſenen Seifenſieders nachgelaſſene Wittib, Maria Gertraud, alt 86 Jahr, 9 Monat.

Am erſten heil. Oſter-Feyertag den 27. ditto.

Johann Nicolaus Volcker, geweſ. Lein- und Barchetwebermeiſters, wie auch Glöckner in der Peterskirche nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 85 Jahr, 1 Monat, 13 Tage.

Dienſtag, den 5. April 1796.

S. T. Herr Clemens Caspar Collin, Pfarrer zu Porcieux in der Diocös Nancy, alt 63 Jahr.

Sonntag, den 17. ditto.

Johann Adam Gohl, geweſenen Schneiders und Schulmeiſters zu Ramſchied bey Langen-Schwalbach, nachgel. Wittib, Eliſabetha Margaretha, alt 84 Jahr.

In Sachſenhauſen.

Dienſtag, den 26. ditto.

S. T. Herrn Anton Scholl, Evangel. Lutheriſchen Predigers Eheliebſte, Frau Friederica Louiſa Jacobea, alt 52 Jahr, 6 Monat, 8 Tage.

Montag, den 2. May 1796.

Peter Crämer, geweſenen Schumachermeiſters nachgelaſſene Wittib, Anna Margaretha, alt 82 Jahr.

In Frankfurt.

Montag, den 9. ditto.

S. T. Herr Heinrich Georg Ochs, Capitain unter hieſig Löbl. Stadt-Garniſon, Emeritus, alt 80 Jahr, 4 Monat, 16 Tage.

Dienſtag, den 10. ditto.

Herrn Johann Andreas Benjamin Nothnagel, Kaiſerl. Königl. privilegirten Fabricantens und Handelsmanns, wie auch burgerl. Capitains des Löbl. IV. Quartiers Eheliebſte, Frau Anna Catharina, alt 80 Jahr, 4 Monat, 22 Tage. *)

Mittwoch, den 11. ditto.

Johannes Prächter, geweſ. Schiebkärchers nachgelaſſene Wittib, Anna Maria, alt 83 Jahr.

Am zweyten heil. Pfingſtfeyertage, den 16. ditto.

S. T. Herr Johann Peter Reimherr, Evangel. Lutheriſcher Sonntags Früh-Prediger im Löbl. Hoſpital zum Heil. Geiſt, wie auch Conſiſtorii Aſſeſſor, alt 82 Jahr, 27 Tage.

---

*) S. Bd. II. S. 65 und Bd. III. S. 120.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Frankfurt.

Am II. Sonntage nach Trinitatis den 5. Junii 1796.

S. T. Herr Friedrich Maximilian von Günderode *), Schöff

---

*) Die Geburtsanzeige dieſes am 3. December 1753 geborenen höchſt achtbaren Mitbürgers, habe ich vergeblich in dieſen Blättern geſucht. Er hat ſich viel verdient gemacht. Er förderte die Gründung der Muſterſchule, und er war es, der die Aufmerkſamkeit des damaligen Conſiſtoriums auf den Profeſſor Hufnagel lenkte. Nachdem Frankfurt 1792 von den Franzoſen beſetzt war, erhielten v. Günterrode, Müller und Jordis den Auftrag, ſich nach Paris zu begeben, um von dem Nationalconvent Nachlaß der Contribution zu erlangen, und die fernere feindliche Behandlung der Stadt zu verhüten. Voraus ſehend, daß dieſe Miſſion ohne Erfolg ſein würde, reiſte er ungern ab. Seine Ahnung rechtfertigte ſich, und ein falſcher Bericht Cuſtines, als ob Senat und Bürger thätigen Antheil an der Eroberung der Stadt durch die Heſſen und Preußen genommen, brachte v. Günderrode mit ſeinen Collegen ins Gefängniß und in große Gefahr. Hier ein Brief, den v. Günderrode aus dem Gefängniß an Senior Hufnagel ſchrieb:

Paris, den 20. Januar 1793.

„Wenn wir nur jetzt die Thätigkeit des Referenten in unſerer Sache auf die nächſten Tage in Bewegung ſetzen können, ſonſt fürchte ich die unangenehmſte Weiterung wegen unſerer Befreiung; denn eben las ich in dem Jacobiner-Blatt einen Protocolar-Extract vom 28. Decemb. aus Mainz, wo noch mehr als 100 aus Frankfurt geflüchtete Franken die Uebergabe vom 2. December der feindlichen und grauſamen Behandlung der Bürgerſchaft unter gräulichen Vergrößerungen aufbürden. In jetzigen Zeiten, zumal wenn nun vollends die Commiſſairs von dort zurückkommen, könnte dies einen mächtigen und ſchlimmen Eindruck hervorbringen. Hätte der Referent vor 10—12 Tagen, wie es ſicher von ihm abhing, ſeinen Vortrag thun wollen, der wie er verſichert, keine Viertelſtunde andauren ſoll, ſo könnten wir bei Ihnen ſein!“

„Sogleich nach der ſchaudervollen Execution *), die morgen Mittag ſein wird, wollen wir die Beförderung auf alle thunliche Weiſe ſollicitiren. Den Erfolg aber müſſen wir freilich der Vorſehung anheim ſtellen, und uns auf den ſchlimmſten Fall mit Standhaftigkeit und Geduld möglichſt ausrüſten!—“

Die Rache war nach der Hinrichtung etwas gekühlt, und die Gefangenſchaft der Geſandten dauerte nur noch eine kurze Friſt. Einige Wochen nach v. Günderrode's Verheirathung drangen um Mitternacht Gensd'armen in ſein Zimmer und führten ihn zu dem General Jourdan, Commandanten der fran-

*) Die Hinrichtung Ludwigs XVI.

und Senator, wie auch Eines Löbl. Consistorii Director und Crais-Gesandter, und S. T. Fräulein Friederica Wilhelmina von Kettelhodt.

S. T. Herr Franz Adam Lejeune *), Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Helena Maria d'Orville.

Freytag, den 3. Junii 1796.

S. T. Herrn Gottfried Wilhelm Starck, Pfarrers zu Büdesheim, Eheliebste, Frau Christina Euphrosina, alt 23 Jahr, 8 Monat, 19 Tage.

Samstag den 25. ditto.

Johannes Liebetrau, gewesenen Bendermeisters nachgelassene Wittib, Susanna Elisabetha, alt 85 Jahr.

Donnerstag, den 14. Julii 1796.

Susanna Schmidtin, alt 80 Jahr.

---

zösischen Besatzung. Für die geforderte Contribution wurde er als Geißel nach Charlemont und Givet mit mehreren anderen hiesigen Bürgern geschleppt, und mitunter in enger Haft gehalten. Nach erlangter Freiheit wurde er Gesandter bei dem Rastädter Congreße. Wider Erwarten zog sich dieser in die Länge, und da v. Günderrode wenig Gutes wirken konnte, kehrte er nach dem unglücklichen Abbruch der dortigen Verhandlungen in den Kreis seiner Familie zurück. Seine Ehe war vollkommen glücklich, durch sie wurde er für all dies schwer Erlebte entschädigt. — Er handelte 1813 noch einmal für das Wohl der Stadt, als der Prinz Karl von Baiern nach der Schlacht von Leipzig hier eintraf; auch empfieng er in der Nacht den Kaiser Napoleon, um die Stadt vor Plünderung und Beschießung zu bewahren. Wieder war er es, der in derselben Woche im Namen des Senates und der Bürgerschaft die drei siegenden Monarchen begrüßte; sie gaben ihm den Beweis, daß der Eifer für sein Vaterland ihnen nicht fremd geblieben. v. Günderrode's vortrefflichen Eigenschaften sind unzählig; er blieb thätig und geistig kräftig bis an sein Ende, welches sanft und ruhig am 9. Mai 1824 erfolgte. — Er war der letzte Stadtschultheiß von Frankfurt.

*) Dieser hochgeschätzte Arzt, zu Verviers geboren am 24. April 1765, lebt noch unter uns mit vollen Geisteskräften. Am 31. Mai 1838 feierte er sein Doktor-Jubiläum, welches ihm den Beweis gab, wie hoch geachtet er ist.

Donnerſtag, den 14. ditto.

S. T. Herr Johann Conrad Stellwag, Evangel. Prediger zu Bonames, alt 69 Jahr, 4 Monat, 13 Tage.

Sonntag, den 17. ditto.

Herrn Peter Fehr, geweſ. Kupferſtechers nachgel. Tochter, Jungfer Anna Catharina, alt 81 Jahr, 9 Monat, 11 Tage. *)

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Frankfurt.

Am XV. Sonntage nach Trinitatis den 4. September 1796.

S. T. Herr Anton Scholl, Evangel. Lutheriſcher Prediger, Wittiber, und Frau Maria Chriſtiana Sophia Wilhelmina Reimherr, Wittib.

Dienſtag, den 6. ditto.

Jacob Hochſtadt, geweſenen Hofmanns nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 87 Jahr, 2 Monat.

Freytag, den 16. ditto.

S. T. Herr Georg Jacob Gladbach, Med. Doct. und Pract. ordin. wie auch Hochgräfl. Schönburgiſcher wirkl. Hofrath und Leib-Medicus alt 60 Jahr, 11 Monat, 3 Tage.

Samſtag, den 17. ditto.

Peter Hardtert, geweſenen Schreinermeiſters nachgel. Wittib, Catharina Eliſabetha, alt 81 Jahr, 11 Monat, 1 Tag.

Mittwoch, den 21. ditto.

Herrn Philipp Bernhard Körber, geweſenen Bierbrauermeiſters nachgel. Wittib, Frau Suſanna Maria, alt 82 Jahr, 10 Monat, 7 Tage.

---

*) S. Bd. II. S. 110.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Frankfurt.

Am XIX. Sonntage nach Trinitatis den 2. October 1796.

S. T. Herr Gottfried Wilhelm Starck, Evangelisch Lutherischer Prediger zu Büdesheim, Wittiber, und Jungfer Franciſca Maria Sophia Grauel.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete in Frankfurt.

Donnerſtag, den 22. September 1796.

S. T. Herr Anton Scholl, Evangel. Lutherischer Prediger, Wittiber, und Frau Maria Chriſtiana Sophia Wilhelmina Reimher, Wittib.

Sonntag, den 25. ditto.

Herr Johann Gottlieb Vogel, geweſenen Goldarbeiters nachgel. Wittib, Frau Maria Sibylla, alt 83 Jahr, 8 Monat, 3 Tage.

Dienſtag, den 4. October.

Jacob Andreas, gewes. hieſigen Conſtablers nachgel. Wittib, Sophia, alt 85 Jahr.

Montag, den 10. ditto.

Johann Martin Rahnfelder, Lein- und Barchetweber, alt 80 Jahr, 1 Tag.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete in Frankfurt.

Montag, den 17. ditto.

S. T. Herr Gottfried Wilhelm Starck, Evangelisch Lutherischer Prediger zu Büdesheim, Wittiber, und Jungfer Franciſca Maria Sophia Grauel.

Freytag, den 21. ditto.

S. T. Herr Johann Jacob Starck, Philos. Mag. und Sonn-

tags Frühprediger zu St. Catharinen, wie auch Consistorii Assessor, alt 66 Jahr, 4 Monat, 6 Tage.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Frankfurt.

Am XXV. Sonntage nach Trinitatis den 13. November 1796.

Herr Johann Andreas Benjamin Reges, Kunstmahler, und Jungfer Maria Rosina Hochecker.

Samstag, den 12. ditto.

S. T. Herrn Johann Gerlach Sondershausen, gewesenen Med. Doct. nachgelassene Tochter, Jungfer Marianna *), alt 85 Jahr, 11 Monat, 18 Tage.

In Sachsenhausen.

Montag, den 14. ditto.

Sebastian Port, gewes. Weingärtners nachgelassene Wittib, Susanna, alt 84 Jahr.

---

*) Fräulein Maria Anna von Sondershausen gründete durch Testament, datirt 10. Juni 1774, eine Stiftung, welche sogleich nach ihrem Tode ins Leben trat. Das Vermögen bestand in 55,839 fl. 7 kr. und in bedeutendem Grundeigenthum. Der Zweck der Stiftung ist: „Die Versorgung ehrbarer Töchter von reputirlichen vornehmen Familien, gelehrt und wohl studirter braver Männer, mit Ausschluß der Offiziers-, Procurators- und Notarstöchter. Nur Lutherische werden aufgenommen, so wie auch in dem neu erbauten Hause (1844) auf der Zeile keine Wohnungen an Katholiken und Juden vermiethet werden dürfen. Ferner ist bestimmt, daß nur von 40 zu 40 Jahren eine Person lebenslänglich aufgenommen wird, bis die Zahl 6 erreicht ist. An Hausarme werden am Susannentag, Annatag und Maria-Opferungstag 50 fl. gegeben. Die Urkunde nebst 8 Beilagen dieser Stiftung befinden sich auf dem Stadtarchiv, es ist ausdrücklich darin gesagt, daß sie gedruckt werden soll, welches aber noch nicht geschehen ist.

In Frankfurt.

Mittwoch, den 23. ditto.

Johann Adam Ohlenschlager, gewes. Fischermeisters nachgelassene Wittib, Maria Susanna, alt 88 Jahr, 1 Tag.

Proclamirt und Ehelich Aufgebottene in Frankfurt.

Am III. Advents-Sonntage den 11. December 1796.

S. T. Herr Carl Ludwig Ullmann, Evangel. Reformirter Prediger zu Neustadt an der Hardt, und Jungfer Anna Maria Beckhaus.

Donnerstag, den 22. ditto.

Heinrich Heyd, Taglöhner, alt 81 Jahr.

No. I.

Dienstag, den 3. Januarii 1797.

Den 24. Januarii. 1797.

Montag den 30sten dieses nehmen die acht Vocal- und Instrumental-Concerte im Rothen Hause ihren Anfang, wozu man sich (da uns die Wohnungen vieler Herren Abonnenten unbewußt sind, um ihnen die Abonnements-Liste zu überreichen) bey Unterschriebenen oder bey Herrn Langenberger im großen Caffeehause, wie auch bey Herrn Fries im goldenen Roß abonniren kann, woselbst Abonnemennts- und Entree-Billets zu haben sind; welches einem verehrungswürdigen Publicum Hiermit pflichtschuldigst angezeigt wird. Frankfurt den 23ten Januar 1797.

Heroux, Woralek, Lux, und Gebrüder Welsch.

Den 7. April. 1797.

Mit Hochobrigkeitlicher Bewilligung wird Unterzeichneter den 11ten April, ein großes Vocal- und Instrumental-Concert auf der Laute, im großen Rothen Hause, zu geben die Ehre haben; der Eingangspreiß ist ein halber Laubthaler. Billets sind in den Caffeehäusern auf dem Liebfrauenberg und an der

Allee wie auch beym Eingang, zu haben. Der Anfang ist Abends um 6 Uhr.

J. C. G. Scheidler,*)
Churfürst. Mainzischer Hof- und Cammer-Musicus.

Den 12. May 1797.

Kunst-Ankündigung.

Der 22ste April wo der edle Friede den Kriegsgreueln ein Ziel setzte, und das vor Frankfurts Thoren, ist so wichtig und besonders für unsere Stadt, daß er verdient verewiget so viel als möglich zu werden. Ich kündige daher auf Subscription eine Vorstellung in Farben der Scene am Bockenheimer-Thor in einer der passendsten Augenblicken an; die Zeichnung und Pferde sind von dem berühmten Herr Pforr verfertigt; und die Platte von R. C. Carey gestochen; das Stück hat die nähmliche Größe wie das Bombardement von Frankfurt, und der Subscriptionspreis ist fl. 5 30 kr.

J. C. Carey, Englischer Lehrer am Gymnasium, im Gläsern Hof.

Den 23. May. 1797.

Da Herr Pforr, wegen seinen vielen Arbeiten und wichtigen Bestellungen, verhindert ist die Zeichnungen der Pferde, zu der von mir angekündigten Vorstellung der letztern Affaire beym Bockenheimer Thor zu machen, wie solches angekündigt gewesen, so mache ich einem verehrungswürdigen Publico bekannt, daß diese Ziehungen von andern Künstlern besorgt wer-

*) Scheidler war ein ganz vortrefflicher Lautenspieler, wie vielleicht keiner mehr geboren wird. Er wußte dieses unvollkommene Instrument, die Laute, zu einer Bedeutung zu erheben, von der man sich, ohne ihn gehört zu haben, keinen Begriff machen kann. Er spielte meist seine eigenen Compositionen, welche eben so originell waren, wie seine ganze Persönlichkeit.

den ſollen, die ſowohl in Rückſicht der Kunſt, als des Ausdrucks, nichts zu wünſchen übrig laſſen werden.

J. C. Carey, engl. Lehrer des Gymnasii.

Den 9. Junii 1797.

Brod-Tar und Gewicht.

den 8ten Junii 1797.

Ein Laib Rockenbrod zu 3 kr.	Pf. 1.	4	Loth
Ein Laib Rockenbrod zu 6 kr.	— 2.	8	—
Ein Laib Rockenbrod zu 9 kr.	— 3.	12	—
Ein Laib Rockenbrod von denen Dorfbeckern auf dem Markt zu 17 kr.	— 6.	—	—
Ein gemiſcht Rockenbrod 18 kr.	— 6.	—	—
Ein gemiſcht Waſſerbrod zu 2 kr.		16	—
Ein Paar Waſſerweck zu 1 kr.		6	—
Ein Milchbrod zu 1 kr.		5	—

Pro Nota: Waſſerwecke zu 2 kr. á 12 Loth und Milchbrod zu 2 kr. 10 Loth ſchwer, werden noch bis zum 10ten dieſes nachgeſehen.

Fleiſch-Tar.

Rindfleiſch das Pfund	15	kr.
Schweinenfleiſch das Pfund	14	"
Kalbfleiſch das Pfund	16	"
Hammelfleiſch das Pfund	14	"

Recheney-Amt.

Den 14. Julii. 1797.

Um in Zukunft allen Mißverſtändniſſen vorzubeugen, wird Hiermit Jedermann von Seiten der Hieſigen Theater-Direction gewarnet, Niemand etwas für ihre Rechnung zu borgen, es ſeye denn, daß die von gedachter Theater-Direction zu dem Einkauf abgeſchickte Perſonen mit einem Permis oder Erlaubniß-

ſchein, welcher wenigſtens von einem der nachſtehenden ſieben Herren Dierectoren unterſchrieben iſt, verſehen ſind, mithin alſo diejenige welche gedachter Verfügung nicht nachkommen, ſich gewärtigen müſſen, mit ihren Forderungen abgewieſen zu werden.

Bernhard. Guaita. Grambs. Kustner. Mussy. Schwendel.
J. D. Schmid.

Den 12. September 1797.

Colliers Anodius.

oder die Halsbändchen, welche das Zahnen der Kinder erleichtern, die großen Schmerzen lindern, Fieber und Convulſionen mäſigen, ſind die Erfindung eines Schweizers des verſtorbenen Arztes Roth geweſenen Leibchirurgus des franzöſiſchen Marſchalls Moritz von Sachſen. Es iſt nothwendig, dieſe Halsbändchen, ſo frühzeitig wie möglich den Kindern umzubinden, um übeln Zufällen bey dem Zahnen vorzubeugen. Wenn die Halsbändchen braun werden, ſo werden ſie weggeworfen, ſie gehören zu den einſaugenden Mitteln, welche die Erfahrung bewährt gefunden hat: gemeiniglich braucht man nur ein einziges Stück. Sie ſind von den Erben in Commiſſion zu verkaufen beym Handelsmann Herrn Buttmann am Fahrthor: das Stück zu fl. 2. kr. 45.

Ehrmann Dr. Med.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete.

Freytag, den 30. December 1796.

S. T. Herr Franz Joſeph Dimler, Med. Doct. und Pract. ordin. wie auch Hochfürſtl. Heſſen-Homburgiſcher Hofrath und Leib-Medicus, Wittiber, und Jungfer Suſanna Salome Petſch.

Samſtag, den 24. ditto.

Johann Balthaſar Geiß, geweſenen Schloſſermeiſters nachgel. Wittib, Anna Catharina Barbara, alt 84 Jahr, 6 Monat, 7 Tage.

Am zweyten heil. Christag, den 26. ditto.

Heinrich Fahd, Maurergesellens Ehefrau, Maria Elisabetha, alt 80 Jahr.

Montag, den 30. Januarii 1797.

Cyriacus Rebecker, gewes. Strumpfwebermeisters nachgelassene Wittib, Johannetta Catharina Eleonora, alt 87 Jahr.

Mittwoch, den 15. Februarii 1797.

Michael Geisler, Auslaufer, von Würzburg, alt 80 Jahr.

Freytag, den 17. ditto.

Johann Nicolaus Haas, gewes. Gärtnermeisters wie auch Schröders, nachgel. Wittib, Anna Margaretha, alt 82 Jahr, 3 Monat, 11 Tage.

Donnerstag, den 2. März 1797.

Christian Weber, gewes. Goldschlägers nachgel. Wittib, Anna Margaretha, alt 83 Jahr, 5 Monat, 12 Tage.

Samstag, den 11. ditto.

S. T. Herr Peter Anton Brentano*), Churfürstlich Trierischer wirkl. Geheimer Rath und accreditirter Resident, wie auch Churfürstl. Niederrheinischer Creyß-General-Einnehmer, alt 63 Jahr.

Donnerstag, den 16. ditto.

Herr Ernst August Koch, Oberländischer Bestätter, alt 80 Jahr, 6 Monat, 13 Tage.

In Sachsenhausen.

Freytag, den 17. ditto.

Dieterich Finck, Zinngiesermeister, alt 85 Jahr, 4 Monat.

*) Der Vater von Clemens Brentano und Bettina von Arnim. (S. Bd. V. S. 16.)

Johann Daniel Hock, geweſenen Einzelers nachgel. Wittib, Anna Eliſabetha, alt 84 Jahr, 3 Monat, 2 Tage.

In Frankfurt.

Samſtag, den 25. ditto.

Bartholomäus Hähngen, geweſ. Schumachermeiſters nachgel. Wittib, Anna Eliſabetha, alt 81 Jahr, 7 Monat, 23 Tage.

Mittwoch, den 29. ditto.

Herrn Johann Volckmar Paterborn, geweſenen Kunſt- und Portrait-Mahlers nachgel. Wittib, Frau Catharina Eliſabetha, alt 67 Jahr, 1 Monat, 5 Tage*).

Conrad May, Pachter, alt 86 Jahr.

Samſtag, den 1. April 1797.

Auguſtus Gottlieb Hahnweck, geweſ. Kärchers nachgel. Wittib, Anna Catharina, alt 84 Jahr.

Johann Ludwig Lind, geweſ. Sergeantens nachgel. Wittib, Catharina, alt 81 Jahr.

Sonntag, den 23. ditto.

Herrn Heinrich Ludwig Schedel, geweſ. des Raths nachgel. Wittib, Frau Anna Magdalena, alt 80 Jahr, 7 Monat, 3 Tage.

Mittwoch, den 26. ditto.

Jacob Eckhard, Saltzburgiſcher Emigrant, alt 87 Jahr.

Dienſtag, den 2. May 1797.

S. T. Herrn Johann Georg Neuburg, Med. Doct. und Pract. ordin. Eheliebſte Frau Mariana Margaretha, alt 25 Jahr, 3 Monat, 22 Tage.

---

*) S. Bd. V. S. 88.

Mittwoch den 10. ditto.

Herrn Johann Thomas Scheidel, gewes. Handelsmanns nachgel. Wittib, Frau Anna Juliana, alt 80 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Cantate den 14. ditto.

S. T. Herr Justinian von Adlerpflycht*), Hochfürstl. Hessen- und Casselischer Geheimer Legations-Rath und Gesandter am Ober-Rheinischen Crayß, und S. T. Fräulein Susanna Maria Rebecca Elisabetha von Riese.

Dienstag, den 16. ditto.

S. T. Herr Vincenz Lauron, Med. Doct. von Lausanne, alt 27 Jahr, 10 Monat.

Freytag, den 19. ditto.

S. T. Herrn Johann Theophilus Rudorf, gewes. Oberpfarrers zu Offenbach nachgel. Wittib, Frau Marianna, alt 77 Jahr.

---

*) Diese Familie stammt aus Schweden. Der Urgroßvater unseres Adlerflycht wurde im 17. Jahrhundert nach Deutschland verpflanzt und später in die hochadelige Gan-Erbschaft Alt-Limpurg aufgenommen. Justinian v. Adlerflycht war in Frankfurt am 30. Januar 1761 geboren und starb daselbst am 20. Januar 1831. Er trat unter dem Fürsten Primas hier in das Oberappellationsgericht, und wurde, nachdem die Stadt ihre alte Rechte zurück erhalten hatte, Mitglied der obersten Staatsbehörde. Er starb ohne männlichen Erben, sein Name ist erloschen, doch sein Andenken bleibend. Er war stets bedacht, sein Leben zu Anderer Nutzen anzuwenden; da er als ausgezeichneter Jurist ein genügendes Werk über Rechtsgesetze vermißte, so schrieb er „Privatrecht der freien Stadt Frankfurt" F. a. M. 1824. 4. Th. 8. u. 4. Einige Jahre später arbeitete er als Nachtrag zu dem vorstehenden an einer Proceßordnung, die er trotz seines hohen Alters mit rastloser Thätigkeit kurz vor seinem Tode vollendete. Er erlebte die Herausgabe nicht mehr. Dieses Werk erschien unter dem Titel: „Die Darstellung des Gerichtswesens und Prozeßrechtes der freien Stadt Frankfurt." Als 5. Theil des vorhergehenden. — Als Mensch und Gelehrter war er gleich ausgezeichnet.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Craudi den 28. ditto.

S. T. Herr Johann Bernhard Jacob Behrends, Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Chriſtina Eliſabetha Rühle.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete.

Dienſtag, den 30. ditto.

S. T. Herr Juſtinian von Adlerflycht, Hochfürſtl. Heſſen- und Caſſeliſcher Geheimer Legations-Rath und Geſandter am Ober-Rheiniſchen Crayß, und S. T. Fräulein Suſanna Maria Rebecca Eliſabetha von Rieſe.

Sonntag, den 4. Junii 1797.

Johann Friedrich Schmidt, Leinen- und Barchetwebermeiſters Ehefrau, alt 86 Jahr, 7 Monat, 4 Tage.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete.

Dienſtag, den 27. ditto.

S. T. Herr Johann Bernhard Jacob Behrends, Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Chriſtiana Eliſabetha Rühle.

Dienſtag, den 18. Julii 1797.

Johann Georg Cronenwald, Beckermeiſter wie auch Zöllner am Bockenheimer Thor, alt 82 Jahr, 11 Monat, 1 Tag.

Getaufte in Frankfurt.

Samſtag, den 22. ditto.

S. T. Herr Ludwig Daniel Jaſſoy, Jur. Utr. Doc. und Adv. ordin. eine Tochter, Maria Sophia Louiſa *).

---

*) Sophie Jaſſoy war durchaus genial. Die vielen trefflichen Eigenſchaf

Freytag, den 28. ditto.

S. T. Herrn Johann Friedrich Wilhelm Diez, Med. Doct. Pract. ordin. und Hochfürstl. Hessen-Darmstädtischen Hof-Medici wie auch Accoucheurs und Phys. ordin. Eheliebste, Frau Anna Margaretha, alt 57 Jahr, 10 Monat, 17 Tage.

Sonntag, den 30. ditto.

Johann Martin Gröninger, gewesenen Hufschmidtmeisters nachgel. Wittib, Anna Catharina, alt 84 Jahr, 2 Monat, 12 Tage.

Samstag, den 19. August 1797.

S. T. Herr Ehrgott Christoph Pelser, Evangel. Lutherischer Prediger und Consistorii Assessor, alt 72 Jahr, 6 Monat, 18 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis den 3. September 1797.

S. T. Herr Johann Georg Klees *), Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Carolina Eleonora Magdalena Elisabetha Nebel.

Mittwoch, den 6. ditto.

S. T. Herrn Johann Daniel Claudy, gewes. Evangel. Lutherischen Predigers nachgel. Wittib, Frau Anna Maria, alt 57 Jahr, 6 Monat, 9 Tage.

---

ten, welche sie besaß, sind selten in Einem Wesen vereinigt. Im höchsten Grade geistig, war sie im Hauswesen eben so praktisch und erfahren. Eine Herzensgüte ohne gleichen beseelte sie. Originelle und heitere Einfälle führte sie öfters aus. Dr. Ehrmann (s. Bd. VI. S. 156 Anm.) wurde durch einen ihrer Scherze zur Abfassung einer humoristisch-gelehrten Schrift über die Pasteten veranlaßt. Sie fühlte nicht blos poetisch, sondern sie schrieb auch mehrere Gedichte. Leider sind mit ihr viele schöne Hoffnungen zu Grabe gegangen. Sie starb in der Blüthe ihrer Jahre 1822.

*) Hat am 23. August 1842 sein Doktorjubiläum mit allen Geisteskräften und großer Anerkennung gefeiert. Er starb am 4. April 1849.

Sonntag, den 24. ditto.

S. T. Herr Philipp Jacob Rothan, Evangel. Lutherischer Prediger, alt 60 Jahr, 1 Monat, 25 Tage.

Dienstag, den 26. ditto.

Albert Ludwig Huber, Weißbindermeister, alt 83 Jahr, 3 Monat.

Montag, den 2. October 1797.

Johann Benjamin Euler, gewes. Weingärtners nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 81 Jahr, 6 Monat, 13 Tage.

Dienstag, den 3. ditto.

Herr Johann Jacob von Carben, des Raths, alt 97 Jahr, 5 Monat, 27 Tage.

Sonntag, den 8. ditto.

S. T. Herr Wilhelm Ernst Baron von Berghan-Rothenburg, von Mühlhausen im Elsaß geb. alt 83 Jahr.

Mittwoch, den 11. ditto.

S. T. Herrn Anton Scholl, Evangel. Lutherischen Prediger Eheliebste, Frau Maria Christiana Sophia Wilhelmina, alt 37 Jahr, 1 Monat, 26 Tage.

Dienstag den 17. ditto.

Michael Schneider, Maurergesell, alt 80. Jahr.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Mittwoch, den 25. ditto.

S. T. Herr Johann Georg Klees, Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Carolina Eleonora Magdalena Elisabetha Nebel.

Mittwoch, den 1. November 1797.

Reinhard Wagner, hiesiger Invalid, alt 81 Jahr, 9 Monat.

Donnerstag, den 9. ditto

Gottlob Haubtmann, gewesenen Wachtmeisters in Französischen Diensten, nachgel. Wittib, Magdalena, alt 80 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 24. Sonntage nach Trinitatis den 26. ditto.

S. T. Herr Friedrich Carl Kayser, Evangel. Lutherischer Prediger zu Bornheim, und Jungfer Antonetta Carolina Margaretha Kuntz.

Sonntag, den 19. ditto.

Johann Georg Naumann, Sauerwasserhändler, alt 80 Jahr, 2 Monat, 12 Tage.

Freytag, den 24. ditto.

Johann Peter Thomas, gewes. Metzgermeisters nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 80 Jahr, 2 Monat.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 18. ditto.

Heinrich Sabbath, Fischermeister wie auch Ackergeschworner, alt 82 Jahr.

Donnerstag, den 7. December 1797.

Johann Thomas Clauer, gewesenen Gärtnermeisters nachgelassene Wittib, Anna Maria, alt 80 Jahr, 11 Monat, 27 Tage.

Freytag, den 8. ditto.

Johann Adam Bettenhäusser, gewes. Strumpfwebers nachgelassene Wittib, Maria Elisabetha, alt 80 Jahr, 26 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 3. Advents-Sonntage den 17. ditto.

S. T. Herr Michael Parrant Desmoulies, Med. Doct. und Jungfer Chriſtiana Catharina Lauterbach.

Samſtag, den 9. ditto.

Johann Nicolaus Schuld, geweſ. Sauerwaſſerführers nachgel. Wittib, Maria Eliſabetha, alt 83 Jahr, 11 Monat.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete.

Dienſtag, den 12. ditto.

S. T. Herr Friedrich Carl Kaiſer, Evangel. Lutheriſcher Prediger zu Bornheim, und Jungfer Antonetta Carolina Margaretha Kuntz.

Sonntag, den 17. ditto.

Leonhard Rühl, Holtzmeſſer, alt 81 Jahr, 8 Monat, 27 Tage, Jubilarius.

No. I.

Dienstag, den 2. Januar 1798.

Den 13. März 1798.

Ich habe die gnädigste Erlaubniß, morgen als den 14ten dieses, im Saal des großen Rothen Hauses, ein großes Vocal- und Instrumental-Concert geben zu dürfen, und wollte desfalls einem verehrungswürdigen Publicum hierdurch anzeigen daß die Entree-Billets in den beiden Caffeehäusern bey Herrn Langenberger und Herrn Fries, ingleichen in den beiden Gasthäußern im weißen Schwan und im Weidenhof, wie auch an der Casse für einen halben Laubthaler zu haben sind.

Theresia Heinemann. *)

Den 20. April 1798.

Nachdem von Seiten des Französischen Herrn General en Chef Hatry, zu Mainz, das Ansuchen anhero geschehen, daß denen jeweiligen anhero kommenden Französischen Juden jenseits des Rheins, in Betracht, daß denenselben, in besagten Gegenden, die Rechte der Bürger, mitgetheilt worden — der Zutritt in das Glacis vor allhiesigen Stadtthoren, vergönnet werden möge; Ein Hochedler Rath auch hierauf, diesem An-

*) Sie war eine der ersten Mitglieder von der im Jahre 1792 errichteten Aktiengesellschaft, ein Liebling des Publikums.

ſuchen ſtatt zu geben, ſich bewogen gefunden —; Als wird ſolches, und wie bereits dieſerwegen an die Thorwachen die nöthigen Befehle gegeben — ſämtlichen Hieſigen Bürgere und Einwohnern hiermit bekannt gemacht, und ſelbige zugleich erinnert, ſich dieſer Verfügung gemäs zu verhalten, mithin alles dasjenige, was Hierunter zu Wortwechſel oder ſonſtigen Mißhelligkeiten mit beſagten Juden einigen Anlaß geben könnte, gänzlich zu vermeiden — immmaßen derjenige, welcher ſich hierbey, wieder Vermuthen, etwas zu Schulden kommen laſſen ſollte, die Hierauf erfolgende Obrigkeitliche Ahndung und ſonſtige Unanehmlichkeiten ſich alsdann lediglich ſelbſten zuzuſchreiben haben wird. Frankfurt den 13. April 1798.

Stadt-Canzley.

Den 12. Junii. 1798.

Von unterzogenem Amt wird hiermit bekannt gemacht, daß der von den Gärten nach dem Sandhof hinziehende Mittelweg in Zukunft, wie es ſchon in vorigen Zeiten auf Anſuchen der Ackergeſchwohrnen geſchehen, durch einen Schlagbaum an dem Brückelgen am Sandhof und an den Gärten geſperrt und fernerhin zu reiten und fahren bey 2. Rthl. Strafe verbotten bleibet. Frankfurt den 4ten Juny 1798.

Acker-Gericht.

Den 15. Junii 1798.

Brod-Taxe und Gewicht.

Ein Laib Rockenbrod zu 3 kr.	1	Pfd.	4 Lot.
" " " " 6 kr.	2	Pfd.	8 Lot.
" " " " 8 kr.	3	Pfd.	12 Lot.
Ein gemiſchtes Rockenbrod zu 18 kr. . .	6	Pfd.	
Ein dergleichen Brod von den Dorfbäckern auf Markte zu 17 kr. . . .	6	Pfd.	
Ein gemiſchtes Waſſerbrod zu 2 kr. . . .		18	Lot.

Ein Paar Waſſerwecke zu 1 kr. . . .	6¼ Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.	5 Lot.
Ein kauſcher Milchbrod zu 1 kr.	4½ Lot.

Fleiſch-Taxe.

Rindfleiſch das Pfund	11 kr.
Kalbfleiſch „	12 „
Hammelfleiſch „	11 „
Schweinfleiſch „	12 „

Recheney-Amt.

Den 28. Auguſt 1798.

Einem geehrten Publicum wollte ich hierdurch die Eröffnung meiner Wirthſchaft, Sonntags den 2ten Sept. in meinem neuen Hauſe auf dem Roßmarkt, zum Engliſchen Hof genannt, bekannt machen.

Meine Einrichtung beſteht in einer gut ſervirten, ordinairen Table d'hôte nach 12 Uhr, und wieder nach 2 Uhr eine extra gut ſervirte Tafel Mittags.

Abends um 9 Uhr wieder ordinaire Table d'hôte, auch werden von 7 Uhr Abends warme Speiſen portionenweis ſervirt, wie nicht weniger kalte Speiſen, in und außer dem Hauſe, bey mir zu haben ſind, beſonders kalte Gelée Paſteten von aller Art. Auch werde vorzüglich darauf ſehen, daß alle Speiſen und Getränke, rein, gut und preißwürdig ſind, wodurch ich mein Haus in Aufnahme zu bringen ſuche, und mir geneigten Zuſpruch verſpreche.

Frankfurt den 26ſten Auguſt 1798.

J. F. Lippert.

Den 23. October 1798.

Ich muß mein ſchon zum Uebermaaße gedrücktes Herz ſchonen, wenn es nicht unterliegen ſoll, und darf alſo von den vielen edlen und guten Menſchen, die ich in Frankfurt kenne

und nun zurück laſſen muß, nicht mündlich Abſchied nehmen. Empfangen Sie alſo hier mit meinem Lebewohl den Herzlichſten Dank für alle mir und meinen ſeeligen Manne bewieſene Theilnahme und Freundſchaft. Das Denkmal, welches Sie dadurch in meinem Herzen errichtet haben, kann nur mit dieſem Herzen vergehen. Vergeſſen Sie mich und meine Kinder nicht. Frankfurt, den Tag vor meiner Abreiſe nach Gieſen.

Wittwe Pforr, geb. Tiſchbein. *)

Sonntag, den 31. Januarii 1797.

Johann Ludwig Immig, geweſ. Beckermeiſters nachgel. Wittib, Catharina Magdalena, alt 81 Jahr, 2 Monat, 28 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am zweyten Sonntage Epiphan den 14. Januar 1798.

S. T. Herr Mag. Jonathan Gottlieb Göntgen, Evangel. Lutheriſcher Prediger, Wittiber, und Jungfer Helena Behrends.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete.

Dienſtag, den 2. dieſes.

S. T. Herr Michael Parrant Desmoulies, Med. Doct. und Jungfer Chriſtina Catharina Lauterbach.

In Sachſenhauſen.

Donnerſtag, den 11. dieſes.

Wilhelm Martin, geweſ. Soldatens nachgel. Wittib, Margaretha, alt 84 Jahr.

---

*) S. Bd. VII. S. 78 Anm.

In Frankfurt.

Montag, den 15. dieſes.

Anton Hinckel, geweſ. Schneiders nachgel. Wittib, Anna Catharina, alt 81 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am vierten Sonntage Epiphan. den 28. dieſes.

S. T. Herr Friedrich Balthaſar Suſenbeth, Evangel. Lutheriſchen Prediger zu Bonamees, und Jungfer Maria Magdalena Eleonora Sophia Stöß.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete.

Dienſtag, den 6. Februar 1798.

S. T. Herr Mag. Jonathan Gottlieb Göntgen, Evangel. Lutheriſcher Prediger, Wittiber, und Jungfer Helena Behrends.

Donnerſtag, den 15. dieſes.

S. T. Herr Friedrich Balthaſar Suſenbeth, Evangel. Lutheriſcher Prediger zu Bonamees, und Jungfer Maria Magdalena Eleonora Sophia Stöß.

In Sachſenhauſen.

Donnerſtag, den 15. dieſes.

Herr Johann Georg Schmidt, Specereyhändler, alt 81 Jahr, 6 Monat.

Jacob Haas, geweſenen hieſigen Soldatens nachgel. Wittib, Anna Chriſtiana, alt 85 Jahr, 10 Monat, 17 Tage.

Dienſtag, den 20. dieſes.

Ludwig Benard, geweſenen Lehnlaquays, nachgelaſſene Wittib, Maria, alt 84 Jahr, 1 Monat, 25 Tage.

Proclamirt und ehelich Eingesegnete.

Am Sonntage Lätere, den 18. März 1798.

S. T. Herr Georg Philipp Ernst Blum *) Evangel. Lutherischer Prediger zu Seckbach, und Jungfer Johanna Maria Claus.

Dienstag, den 13. dieses.

Johannes Hahn, Gärtners wie auch Hofmanns Ehefrau, Maria Elisabetha, alt 85 Jahr, 10 Monat.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Donnerstag, den 22. dieses.

S. T. Herr Johann Franz Theodor Dietz, Evangel. Lutherischer Prediger zu Nieder-Erlenbach, Wittiber, und Jungfer Maria Jacobea Carolina Zeitmann.

Montag, den 26. dieses.

Emanuel Winckler, gewes. Possamentirermeisters nachgel. Wittib, Maria Eva, alt 86 Jahr.

Mittwoch, den 28. dieses.

Johann Jacob Köhler, hiesigen Invaliden Capitains d'Armes Ehefrau, Maria Agnes, alt 86 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Palmarum, den 1. April 1798.

Herr Carl Friedrich Mettenheimer, Materialist, und Jungfer Johannetta Christina Maria Müller. **)

---

*) S. o. S. 50.

**) Dieses würdige Ehepaar lebt noch, mit vollen Körper- und Geistes-kräften. Sie haben ihre goldene Hochzeit in dem Kreise liebender Kinder und Enkel gefeiert.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete.

Donnerſtag, den 12. dieſes.

S. T. Herr Georg Philipp Ernſt Blum, Evangel. Lutheriſcher Prediger zu Seckbach, und Jungfer Johanna Maria Claus.

Samſtag, den 7. dieſes.

Herrn Johann Heinrich Arnold, Gaſthalters Eheliebſte, Frau Anna Margaretha, alt 84 Jahr, 4 Monat, 17 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Miſeric. den 22. dieſes.

S. T. Herr Johann Friedrich Wilhelm Diez, Med. Doct. und Phys. ordin. Wittiber, und Jungfer Maria Margaretha Goeury.

Herr Chriſtian Jacob Beer, Kunſt- und Miniatur-Mahler, und Jungfer Maria Friederica Hofmann.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete.

Montag, den 30. dieſes.

Herr Carl Friedrich Mettenheimer, Materialiſt, und Jungfer Johannetta Chriſtina Maria Müller.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete.

Dienſtag, den 8. May 1797.

Herr Chriſtian Jacob Beer, Kunſt- und Miniaturmahler, und Jungfer Maria Friederica Hofmann.

Proclamirt und Ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Craudi den 20. dieſes.

S. T. Herr Carl Wentzel*), Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Eliſabetha Lindt.

Samſtag, den 5. dieſes.

S. T. Herr Chriſtian Heeſer, Med Doctor und Pract. ordin. alt 39 Jahr, 4 Monat, 4 Tage.

Mittwoch, den 16. dieſes.

Johann Friedrich Lang, Fettkrämer, alt 84 Jahr, 8 Monat, 13 Tage.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete.

Montag, den 7. dieſes.

S. T. Herr Johann Friedrich Wilhelm Diez, Med. Doct. und Phys. ordin. Wittiber, und Jungfer Maria Margaretha Goeury.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 2. Sonntage Trinitatis den 10. Junii 1798.

S. T. Herr Lorenz Fichtmüller, Evangel. Lutheriſcher Prediger zu Gutleuten, und Jungfer Anna Chriſtina Claudi.

Montag, den 11. dieſes,

Herr Johann Georg Pforr**), Mitglied der Caſſeliſchen und Hanauiſchen Mahler-Academie, alt 53 Jahr, 5 Monat, 5 Tage.

---

*) War einer der vorzüglichſten Schüler Weidmanns (ſ. Bd. VII. S. 77 Anm.). In ſeinem beſten Wirken ereilte ihn der Tod am 19. October 1827. Er war zu Mainz geboren am 25. April 1769.

*) S. Bd. VII. S. 78 Anm.

Donnerstag, den 21. dieses.

Johannes Jordan, gewes. Schumachermeisters nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 83 Jahr, 4 Monat, 12 Tage.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Dienstag, den 26. dieses.

S. T. Herr Lorenz Fichtmüller, Evangel. Lutherischer Prediger zu Gutenleuten, und Jungfer Anna Christina Claudi.

Dienstag, den 3. Julii 1798.

Johann Christian Landmann, gewes. Kunstgärtners nachgel. Wittib, Anna Maria, alt 88 Jahr.

Freytag, den 6. dieses.

Johann Georg Heil, gewes. Metzgermeisters nachgel. Wittib, Catharina Charlotta, alt 84 Jahr, 8 Monat, 26 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 6. Sonntag nach Trinitatis, den 15. dieses.

Herr Friedrich Vertraugott Klitscher*), deutscher Schullehrer, und Jungfer Johanna Maria von Bihl.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Mittwoch, den 1. August 1798.

Herr Friedrich Vertraugott Klitscher, deutscher Schullehrer, und Jungfer Johanna Maria von Bihl.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis den 5. dieses.

S. T. Herr Anton Scholl, Evangel. Lutherischer Prediger, Wittiber, und S. T. Fräulein Louisa Henrietta Wehrkamp.

---

*) Später werde ich auf diesen verdienstvollen Mann zurückkommen.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Sonntag, den 12. dieses.

S. T. Herr Anton Scholl, Evangel. Lutherischer Prediger Wittiber, und S. T. Fräulein Louisa Henrietta von Wehrkamp.

Samstag, den 18. dieses.

Matthäus Wilhelm Seuffert, Graveur, alt 82 Jahr.

Donnerstag, den 23. dieses.

S. T. Herr Johann Friedrich Becker, Evangel. Lutherischer Prediger zu Gutleuten, Emeritus, alt 69 Jahr, 8 Monat, 11 Tage.

Donnerstag, den 30. dieses.

Michael Kehmel, gewes. Strumpf-Fabricantens nachgel. Wittib, Maria, alt 84 Jahr.

Sonntag, den 2. September 1798.

Johann Jacob Filtz, hiesiger Invalid, alt 81 Jahr.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 1. dieses.

Jacob Hardt, Weingärtner, alt 85 Jahr.

In Frankfurt.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis den 23. dieses.

S. T. Herr Johann Jacob Römer, Philosophiae Doctor und öffentlicher Lehrer am hiesigen Gymnasio, Wittiber, und Jungfer Sophia Christiana Regina Weber.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis den 7. October 1798.

Herr Johann Georg Schütz*), Hiſtorien-Mahler, und Jungfer Maria Tecla.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete.

Samſtag, den 29. September 1798.

S. T. Herr Johann Jacob Römer, Philosophiae Doctor und öffentlicher Lehrer am hieſigen Gymnasio, Wittiber, und Jungfer Sophia Regina Chriſtiana Weber..

Freytag, den 12. October 1798.

Jacob Albert, geweſ. Schuflickers nachgel. Tochter, Margaretha Sophia, alt 81 Jahr, 11 Monat, 23 Tage.

Freytag, den 19. dieſes

Herrn Johann Chriſtian Mühl, geweſ. Banquiers nachgel. Wittib, Frau Maria Magdalena, alt 86 Jahr, 1 Monat, 6 Tage.

In Sachſenhauſen.

Sonntag, den 28. dieſes.

Reinhard Mitmann, Weingärtner, alt 86 Jahr.

In Frankfurt.

Samſtag, den 8. December 1798.

S. T. Herrn Johann Gerhard Müller, geweſ. Hochfürſtl. Heſſen-Hanauiſchen Ev. Lutheriſchen Consistorii Assessoris, und Pfarrers zu Hanau nachgel. Wittib, Frau Maria Magdalena, alt 63 Jahr, 1 Monat 14 Tage.

---

*) Sohn des berühmten C. G. Schütz (ſ. Bd. III. S. 43 Anm.) auch er war ausgezeichnet in ſeiner Kunſt.

No. I.

Dienstag, den 1. Januar 1799.

Den 22. Februar 1799.

Schauspielkunde.

Unter diesem Titel wird mit dem Anfange des kommenden Monats eine Theater-Zeitung erscheinen. Sie wird sich I. mit Beurtheilung eines jeden vom 1sten März an hier aufgeführten Stückes, II. mit Beurtheilung der Vorstellung, oder des guten oder schlechten Spieles der Schauspieler beschäfftigen. Sie hat zur Absicht gebildetern Liebhabern des Theaters die richtige Beurtheilung sowohl der Vorstellung selbst bequemer zu machen; und noch ungebildetern Liebhabern derselben Gelegenheit zu geben sich im richtigen Beurtheilen immer mehr zu vervollkommenen. Da jetzt das Schauspiel eines unserer schönsten gesellschaftlichen Vergnügen ausmacht, und es zum guten Ton gehört über Schauspiele und Schauspieler richtig urtheilen zu können; so glaubt der Verfasser dieser Schauspielkunde sich mit einer gütigen Aufnahme schmeicheln zu dürfen. Ihr Vortrag wird jederzeit so beschaffen seyn, daß sie einem jeden verständlich ist, und zugleich eine angenehme unterhaltende Lectüre gewähret. Sie wird Montags, Mittwochs und Freitags, jedesmal einen halben Bogen stark in großem Octav erscheinen. Der Preis der Vorausbezahlung ist 1 fl. 30 kr. das Hiesige Kaiserl. Ober-

Post-Amt nimmt Pränumeration darauf an und wird für Auswärtige die Versendung besorgen. Die Pränumeration ist mit dem 11ten März geschlossen. Frankfurt am 17ten Februar 1799.

Schmidt. *)

Den 5. März 1799.

Ich danke dem Publikum für das Wohlwollen, mit welchem es meinen Plan einer Schauspielkunde aufgenommen und unterstützt hat. Es soll künftig meine angelegentlichste Sorge seyn, dieses gütigen Zutrauens nicht unwürdig zu werden. Wegen Verzögerung des Druckes kann das erste Stück — einen Bogen stark — nicht früher als morgen erscheinen. Den Pränumeranten wird es zugeschickt; sie erhalten zugleich mit ihm die Empfangscheine für das erste Vierteljahr. Nichtpränumeranten können es auf dem Nachrichts-Comtoir und auf dem kaiserl. Postamte für 6 kr. bekommen. An beiden Orten kann mann auch gegen einen Empfangschein mit 1 fl. 30 kr. auf ein Vierteljahr voraus bezahlen.

Der Herausgeber der Schauspielkunde.

Den 15. März 1799.

Concert-Anzeige.

Künftige Woche, auf grünen Donnerstag, als den 21ten dieses habe ich die gnädigste Bewilligung, im Saal des Rothen Hauses, ein großes Vocal- und Instrumental-Concert zu geben, welches ich hierdurch einem verehrungswürdigen Publikum schuldigst anzuzeigen die Ehre habe.

Lux. **)

---

*) Dieser Schmidt war ebenfalls eines der ersten engagirten Mitglieder der Aktiengesellschaft. Er war ein sehr guter und allgemein geliebter Schauspieler.

**) Ich werde später über ihn berichten.

Den 19. März 1799.

Der Thierarzt Wöhler, welcher die Erlaubniß hat hier zu praktiziren bietet hiermit seine Dienste an und wird allen, welche ihn mit ihrem Zutrauen beehren, auf die zweckmäßigste Art Hülfe zu leisten suchen. Er wohnt in der Ankergasse in No. 210.

Den 24. May 1799.

Alle meine werthgeschäzte und geehrte Verwandte, Freunde und Bekannte, ersuche ich hiermit: dasjenige Zutrauen, welches sie, die Güte hatten, meiner gel. seel. Mutter in ihrem Leben zu schenken, und ihr — bey Sterb- und Trauerfällen, die Lieferung der Flöre, Handschuhe, Boy, Leinewand ꝛc. ꝛc. aufzutragen, nunmehro mir unterzeichneten gefälligst fortzusetzen — und bey Vorfallenheiten Ihre werthe Aufträge zu ertheilen, indeme ich willens bin, gedachte Lieferungen — zum Besten einiger meiner nächsten Verwandten beyzubehalten, und mit meinen bishero geführten Waaren zu verbinden. Ich werde mich bemühen, wie meine würdige seel. Mutter gethan, jederzeit mit aufrichtiger schöner Waare in billigstem Preis aufzuwarten, und empfehle mich zugleich ergebenst.

Georg Wolfgang Fischer,*)
am Römerberg.

Den 12. September 1799.

Brod-Taxe und Gewicht.

welche mit dem 10ten d. M. angegangen.

Ein Laib Rockenbrod zu 3 kr. . . . . 1 Pfd. 6 Lot.

---

*) Durch die Natur arg vernachlässigt, war er hier in Frankfurt eine allbekannte Persönlichkeit geworden. Er fühlte tief sein Unglück und doch zeigte er in einzelnen Fällen große Eitelkeit. Redlichkeit und Verstand zeichneten ihn aus. Manchmal vorkommenden Spott über seine Körperbeschaffenheit wußte er durch seine witzigen und treffenden Antworten zu züchtigen. Nach seinem Tode hat Professor Zwerger seine Statur in dem Hausthorwege eines hiesigen Privatmannes angebracht.

Ein Leib Rockenbrod zu 6 kr. . . . . 2 Pfd. 12 Lot.
„ „ „ „ „ 9 kr. . . . . 3 Pfd. 18 Lot.
Ein gemiſchtes Rockenbrod zu 17 kr. . . . 6 Pfd.
Ein dergleichen Brod von den
Dorfbäckern auf dem Markte
zu 16 kr. . . . . 6 Pfd.
Ein gemiſchtes Waſſerbrod zu 2 kr. . . . 18 Lot.
Ein Paar Waſſerwecke zu 1 kr. . . . 6 Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr. . . . . 5 Lot.

Den 14. September 1799.

Fleiſch-Taxe.

Rindfleiſch . . . . . das Pf. kr. 10
Kalbfleiſch . . . . . „ „ „ 10
Hammelfleiſch . . . . . „ „ „ 10
Schweinfleiſch . . . . . „ „ „ 11

Recheney-Amt.

Den 20. December 1799.

Concert-Anzeige

Künftigen Sonntag, den 22ſten December wird Unterzeichneter, mit gnädigſter Bewilligung eines Hochedlen Magiſtrats, ein großes Vocal und Inſtrumental-Concert im Saal des Rothen Hauſes geben, wozu er ſeine Hohen Gönner und Freunde ergebenſt einladet.

Carl Demmer*)
Sänger und Schauſpieler bey dem
Hieſigen Theater.

---

*) Demmer folgte ſpäter einem Rufe nach Wien an das Burgtheater. Ein ſolches brauchbares Mitglied der Bühne, wie er geweſen, giebt es ſelten. Er war zwar kein großer Sänger, hatte aber eine ſchöne Stimme und guten Vortrag. Als Schauſpieler leiſtete er Vorzügliches. Die Darſtellung ſeines Commerzienrath Hippeltanz in dem „Epigramm“ von Iffland iſt noch nicht wieder erreicht worden. Das Publikum bedauerte ſein Scheiden.

Freytag, den 28. December 1798.

S. T. Herrn Johann Joſt Textor, geweſ. Jur. Utr. Dris. Schöffens und Senatoris nachgel. Wittib, Frau Maria Margaretha, alt 48 Jahr, 2 Monat, 5 Tage.*)

Montag, den 31. dieſes.

S. T. Herr Friedrich Auguſt Kazner, Gräflich-Degenfeld-Schonburgiſcher Hofrath, alt 66 Jahr, 7 Monat.**)

Dienſtag, den 1. Januar 1799.

Johann Adam Breitenbücher, Metzgermeiſter, alt 80 Jahr 11 Monat, 7 Tage.

Mittwoch, den 9. dieſes

Herr Johann Georg Ochs, Bürger-Capitain des löbl. Zwölften Quartiers, Emeritus, alt 89 Jahr, 7 Monat, 27 Tage.

Mittwoch, den 16. dieſes.

S. T. Herr Johann Michael Hoffmann, Med. Doct. und Pract. ordin. wie auch Hochgräfl. Solms-Rödelheimiſcher Hofrath und Leibarzt, alt 58 Jahr.***)

---

*) Göthe's Tante. (S. Bd. V. S. 87 Anm.)

**) Stuttgart war ſeine Vaterſtadt, der 27. Mai 1732 ſein Geburtstag. Im Jahre 1779 kam er als Gräfl. Degenfeldiſcher Hofrath hierher. Er hat Mehreres geſchrieben. Das meiſte Aufſehen machte „Louiſe, Raugräfin zu Pfalz, eine wahre Geſchichte," Leipzig 1798. 3 Th. 8.

***) Johann Michael Hoffmann von Marburg war der Sohn des dortigen Scharfrichters. Er ſtudirte erſt in ſeiner Vaterſtadt, ſpäter in Göttingen und Straßburg, promovirte in Straßburg 1766 und wollte in dieſem Jahre als Arzt hier aufgenommen werden. Wegen ſeiner Abkunft widerſetzten ſich die Phyſici ſeinem Geſuche; er erhielt am 8. April 1766 eine abſchlägige Antwort. Seine Gegenvorſtellung bewirkte eine nochmalige Erwägung. Ein juriſtiſches Gutachten fiel ebenfalls ungünſtig für ihn aus, doch wurde ihm endlich nach vielfältigem Briefwechſel am 3. Juni 1766 ſeine Bitte gewährt, mit der Bedingung, eine Bürgerstochter oder Wittwe zu heirathen (ſ. Bd.

Samstag, den 26. dieſes.

Herr Johann Daniel Heuſel, Handelsmann, alt 83 Jahr.

Herr Georg Friedrich Mevius, Kunſtmahler, alt 71 Jahr, 2 Monat.

Montag, den 28. dieſes.

Herr Georg Joſeph Cöntgen, Kunſtmahler wie auch Kupferſtecher und Director der Zeichnungs-Academie, alt 48 Jahr.

Donnerſtag, den 31. dieſes.

S. T. Herr Johann Peter Eichel, Evangel. Lutheriſcher Prediger in Oerningen im Saarbrückiſchen, alt 36 Jahr, 28 Tage.

Freytag, den 8. Februar 1799.

S. T. Herr Gottfried Wilhelm Müller, Med. Doct. und Pract. ordin. alt 89 Jahr, 3 Monat, 23 Tage.

In Sachſenhauſen.

Mittwoch, den 27. dieſes.

Joſeph Wachter, Landfuhrmann, alt 87 Jahr.

In Frankfurt.

Donnerſtag, den 21. März 1799.

Johann Conrad Engel, geweſ. Unter-Offiziers unter den Canonier auf der Veſtung Marrburg zu Braubach nachgel. Wittib, Maria Magdalena, alt 83 Jahr, 2 Monat.

Freytag, den 22. dieſes.

Herr Wolfgang Jacob Popp, Gymnasii Collega quartae Classis, alt 54 Jahr, 1 Monat, 3 Tage.

VI. S. 13). Die Phyſici proteſtirten abermals, und legten Berufung bei dem Reichshofgerichte in Wien ein. Dort wurde 1768 die Sache günſtig für ihn entſchieden, und die Kläger, welche nochmals an das Reichskammergericht nach Wetzlar appelliren wollten, abgewieſen. Er verwendete ſich ſpäter (ſ. Bd. VII. S. 93) mit vielem Eifer für die armen Kranken dahier.

Samstag, den 23. dieſes.

S. T. Herr Franz Theodor, Freyherr von Sierstorpff, Capitularis des Freyadlichen Stifts zu St. Gercon in Cölln, alt 70 Jahr.

Mittwoch, den 10. April 1799.

S. T. Herrn Hieronymus Peter Schönhard, geweſ. Evangeliſch-Lutheriſchen Predigers nachgel. Wittib, Frau Anna Maria, alt 55 Jahr, 6 Monat, 9 Tage.

In Sachſenhauſen.

Samſtag, den 6. dieſes.

Johannes Euler, Weingärtner, alt 80 Jahr.

Montag, den 8. dieſes.

Johann Gerhard Theobald, geweſ. Weingärtners nachgel. Wittib, Clara Margaretha, alt 82 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag, den 14. dieſes.

Johann Georg Rothenburger, Pfläſterer, alt 80 Jahr, 7 Monat, 11 Tage.

Donnerſtag, den 25. dieſes.

Martin Bauer, geweſ. Schiebkärchers nachgel. Wittib, Barbara, alt 80 Jahr, 1 Monat, 8 Tage.

Freytag, den 26. dieſes.

Georg Cronberger, geweſ. Kutſchers nachgel. Wittib, Anna Chriſtina, alt 87 Jahr, 1 Monat, 12 Tage.

Samſtag, den 27. dieſes.

Margaretha Hallern, Saltzburgere, alt 96 Jahr.

Donnerſtag, den 9. May 1799.

Herr Johann Sigismund Hahn, Handelsmann, alt 81 Jahr, 12 Tage.

Freytag, den 22. März 1799.

S. T. Herrn Daniel Ehrhard Günther, Med. Doct. und Professor zu Duisburg Ehegattin, Frau Eleonora Eliſabetha Matthäſia, alt 41 Jahr, 7 Monat, 22 Tage.

Dienſtag, den 7. May 1799.

Joſt Schmidt, Kärcher, alt 83 Jahr, 10 Monat, 24 Tage.

Samſtag, den 11. dieſes.

Herr Johannes Fiſchbach, Bierbrauermeiſter, alt 81 Jahr, 8 Monat, 28 Tage.

Freytag, den 17. dieſes.

Johannes Geißler, geweſ. Zimmergeſellens und Conſtablers nachgelaſſene Wittib, Anna Catharina, alt 83 Jahr.

In Sachſenhauſen.

Freytag, den 17 dieſes.

Herrn Johann Juſtus Lindheimer, geweſ. des Raths nachgel. Wittib, Frau Anna Margaretha, alt 81 Jahr.

Sonntag, den 19. dieſes.

Wilhelm Strohecker, geweſ. Weingärtners nachgel. Wittib, Anna Magdalena, alt 86 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag, den 2. Juny 1799.

Nicolaus Bauernfeind, geweſ. Huf- und Waffenſchmidts zu Artzberg im Bayreuthiſchen nachgel. Wittib, Catharina Eliſabetha, alt 94 Jahr.

Samſtag, den 15. dieſes.

Johann Lorenz Schneider, Schumachermeiſter, alt 83 Jahr, 4 Monat, 14 Tage.

In Sachſenhauſen.

Freytag, den 5. July 1799.

Gerhard Wittmann, geweſ. Weingärtners nachgel. Wittib, Suſanna Maria, alt 83 Jahr.

In Frankfurt.

Freytag, den 12. dieſes.

Herr David Buraſcha, Handelsmanns Eheliebſte, Frau Suſanna Catharina, alt 80 Jahr, 8 Monat, 11 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis den 4. Auguſt 1799.

S. T. Herr Johann Anton Hofmann*), Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Maria Eliſabetha Bruder.

Montag, den 5. dieſes.

Johann Conrad Henrich, Schuflickers Ehefrau, Maria Catharina, alt 82 Jahr.

Freytag, den 23. dieſes.

Herrn Johannes Barensfeld, geweſenen Goldarbeiters nachgel. Wittib, Frau Wilhelmina Maria Polyxena, alt 80 Jahr, 7 Monat, 8 Tage.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete

Mittwoch, den 4. September 1799.

S. T. Herr Johann Anton Hofmann, Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Maria Eliſabetha Bruder.

---

*) Hofmann lebt noch unter uns. Am 21. November 1798 hat er zu Marburg promovirt. In letzterer Zeit hat er ſich meiſt der Homöopathie zugewendet.

Mittwoch, den 18. dieſes.

Johann Jacob Fries, geweſ. Seilermeiſters nachgel. Wittib, Juliana Margaretha, alt 81 Jahr, 10 Monat, 16 Tage.

Montag, den 23. dieſes.

S. T. Herrn Peter Friedrich Chanton, geweſenen Predigers bey der Reformirten franzöſiſchen Gemeinde, nachgel. Wittib, Frau Anna Maria, alt 78 Jahr, 3 Monat, 20 Tage.

Dienſtag, den 24. dieſes.

S. T. Herrn Georg Philipp Koch, Med. Doct. und Pract. ordin. wie auch Fürſtl. Naſſau-Uſingiſchen Hofraths Ehe-Conſortin, Frau Conradina Suſanna Eliſabetha, alt 67 Jahr, 10 Monat, 17 Tage.

Mittwoch, den 25. dieſes.

Herr Johann Peter Geißemer, Burgerl. Lieutnant, alt 86 Jahr, 9 Tage.

Dienſtag, den 8. October 1799.

Johann Georg Eißermann, geweſenen Weinſchröders nachgelaſſene Wittib, Eliſabetha Dorothea, alt 84 Jahr, 10 Monat, 13 Tage.

Donnerſtag, den 10. dieſes.

Joſeph Martin Andler, Metzgermeiſter, alt 85 Jahr, 1 Monat, 17 Tage.

Montag, den 21. dieſes.

S. T. Herr Johann Georg Schloſſer, Jur. Utr. Doct. Syndicus und Consulent, alt 59 Jahr, 10 Monat, 7 Tage. *)

In Sachſenhauſen.

Sonntag, den 17. November 1799.

Franz Pflug, Wagenſpanner, alt 84 Jahr, 10 Monat.

---

*) Göthe's Schwager. (S. Bd. VI. S. 47 Anm.)

In Frankfurt.

Dienstag, den 3. December 1799.

Johann Georg Krumm, gewes. hiesigen Constablers nachgel. Wittib, Catharina Margaretha, alt 85 Jahr.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 14. dieses.

Johann Jost Premm, hiesig gewesenen Soldatens nachgel. Wittib, Eva Rosina, alt 81 Jahr, 6 Monat, 21 Tage.

No. I.

Freitag, den 3. Januar 1800.

Den 28. Februar 1800.

Wir ſagen allen denjenigen, die uns bey der am vergangenen Sonntag entſtandenen Feuersbrunſt*) mit ſo vieler Bereitwilligkeit ihre hülfreiche Hand angeboten, hiermit den Herzlichſten Dank.

Verwittwete Leers und de Neufville.

Den 25. März 1800.

Concert-Anzeige.

Ich nehme mir die Freiheit ein verehrungswürdiges Publikum zu benachrichtigen, daß ich, mit obrigkeitlicher Erlaubniß, künftigen Freitag den 28ſten dieſes Monats die Ehre habe

---

*) Auf dem großen Hirſchgraben im Zimmerhof brach am 23. Februar gegen 4 Uhr Nachmittags Feuer aus. Sonntag und wunderſchönes Wetter, hatte die halbe Stadt menſchenleer gemacht; die Hülfe kam ſpät; erſt um 8 Uhr Abends war das Feuer bewältigt und hatte großen Schaden gethan. Die hier unterzeichnete Frau Leerſe war damals Beſitzerin des Hauſes, welches nunmehr des Herrn Jacob Leerſe. genannt Manskopf, Eigenthum iſt. Frau de Neufville wohnte bei ihr zur Miethe.

werde, im Rothen Hauſe ein großes Vocal- und Inſtrumental-Concert zu geben.

Maurer*), Sänger beym hieſigen National-Theater.

Den 8. July 1800.

Da ich ſchon öfters habe hören müſſen, die Hieſige Judenſchaft könne ſich jedes Zimmer in meinem Badhauſe bedienen; ſo mache ich hiermit öffentlich bekannt, daß nur zwey Zimmer No. 3 und 7 für die Hieſige Judenſchaft und dieſe nur auf Abonnements beſtimmt ſind, und alſo kein Chriſt in ein Juden- und ſo umgekehrt kein Jude in ein Chriſtenbad eingelaſſen wird. Auch iſt das Weißzeug für beyde Theile beſonders gezeichnet.

Kohl**), Med. Dr.

---

*) Maurer iſt eine große Zierde des hieſigen Theaters geweſen. Er war Baſſiſt, ſeine Stimme hatte einen herrlichen Klang, großen Umfang, und eine höchſt ſeltne Biegſamkeit und Weichheit. Sein Spiel war vollendet. Er folgte ſpäter einem Rufe nach München.

**) Folgende Beleuchtung dieſer Ankündigung durch einen geſchichtskundigen Kritiker mag hier ihre Stelle finden:

Die Leſer, welche ſich nur an die einzelnen Thatſachen halten, werden vielleicht die Zeit bedauern, in welcher eine ſolche Anzeige erſcheinen konnte. Wir aber finden in derſelben ein Zeugniß für den Fortſchritt der Geiſtesentwickelung in des heiligen Römiſchen Reiches freier Stadt Frankfurt. Wir bedenken nämlich dabei, daß im Jahre 1240 faſt die ganze Zahl der hieſigen Juden gemordet, daß ihre Häuſer verbrannt wurden, weil der Pöbel glaubte, ſie hätten einen der Ihrigen am Empfang der Taufe verhindern — — wollen. Für dieſen heiligen Glaubenseifer hatte die öffentliche Meinung keinen Tadel und das Geſetz keine Strafe. Nur der Kaiſer war ärgerlich, weil durch dieſe Verminderung ſeiner Kammerknechte ſeine Einnahme gemindert wurde; doch dünkte ihm die Sache eine ſolche Kleinigkeit, daß er bald verzieh. — Wir rufen uns ferner ins Gedächtniß zurück, daß dieſelbe Mordbrennerei, und wiederum aus werkthätiger Frömmigkeit, im Jahre 1349 in größerem Maßſtab verübt wurde. Nur hatte damals die Vorſehung ſo wenig Einſehens, daß ſie bei dem Brande den größten Theil der chriſtlichen Häuſer mit verbrennen ließ. — Wir bedenken ſodann, daß im Jahre 1462 die Juden ihre Häuſer in der Fahr-, Fiſcher- und Saalgaſſe verlaſſen mußten, damit ſie nicht länger

Den 31. October 1800.

Auſſer meiner Weinhandlung avertire ich, daß ich von dato an keine Bourgunder und andere Fäſſer, in meiner mir beygelegten Benderwerkſtatt mehr machen laſſe.

Klee, Weinhändler in der Döngesgaſſe.

---

in der Nähe des Domes athmeten, und auf geiſtlichen Befehl ſich außen an der Stadtmauer jene li bliche Judengaſſe erbauten; (ſie war aber damals noch um ſieben Schuh enger als jetzt, da ſie erſt nach dem Brande des Jahres 1711 die Breite erhielt, die wir noch heute bewundern). Wenn wir in ſolchen geſchichtlichen Thatſachen erkennen, wie frühere Zeiten die Menſchenrechte verſtanden, ſo weht uns aus dieſer Kohl'ſchen Anzeige wirklich der Geiſt eines friſchern, philoſophiſch freien Jahrhunderts an. Vom Ermorden und Verbrennen der Juden iſt gar keine Rede mehr. In die Judengaſſe bleiben ſie zwar noch gebannt, allein man erlaubt ihnen doch eine nur den Körper angehende Taufe im Flußwaſſer, und zwar obendrein in derſelben Badeanſtalt, welche durch chriſtlichen Beſuch geadelt wird. Dr. Kohl iſt in der That noch ſehr tolerant, daß er im Jahre 1800, und zu Frankfurt am Main, für die Beſucher ſeines Schiffes nicht eine religiöſe Ahnenprobe eingeführt hat.

In vollem Ernſte, daß die Zeit 1800 ſchon im Voranſchreiten war, das fühlen wir eben aus dieſer Anzeige heraus Die alte philiſterhafte Unduldſamkeit, der Dünkel des Bedienten, der einen Unterbedienten zwiefach hart behandelt, hat das große Hauptland der Vorrechte bereits aufgegeben, und flüchtet ſich in ärmliche Nebenprovinzen. Das iſt noch heute immer ſo. Seit 1800 hat der Fortſchritt nicht aufgehört, und doch iſt es noch ſo. Das blonde germaniſche Selbſtbewußtſein und der chriſtliche Solz haben in ihren Lehrgebäuden immer mehr Säle und Zimmer der Menſchheitsidee abtreten müſſen, und haben ſich nur noch einige Räume vorbehalten können, wo ſie in ihrer Reinheit ſitzen und Thee trinken und ſich beſſer fühlen, als die ganze im Taumel des Rechtes und der Liebe ſchwindelnde Menſchheit.

Und weil wir grade vom Thee ſprechen: ja, die Thee- und Whiſtzirkel, die Kränzchen und Geſellſchaften, das iſt der wahre Gipfel der Emancipation. Wenn einmal die chriſtlichen und jüdiſchen Frauen zu Frankfurt ſich aus Einer Kanne einſchenken, dann iſt der Meſſias erſchienen, der Weltheiland mit dem Glorienſcheine um's Haupt. Was bürgerliche, was politiſche Rechte! die Einladungen allein beweiſen die ächte Gleichheit, und wer weiß, wenn man im Jahr 1850 irgend einer Dame nachſagte, eine Jüdin hätte in ihrer Abendgeſellſchaft Trumpf ausgeſpielt, ob ſie dann nicht im Jahre 1850 eine Anzeige an an die haute volée erließe, an Inhalt und Geiſt des ſeligen Dr. Kohl's ähnlich!

Den 4. November 1800.

Das unter meinem Nahmen in den letzten Frag- und Anzeige-Nachrichten vom 31sten Oct. eingerückte Avertissement als ob ich neben meiner Weinhandlung annoch eine Benderwerkstatt hielte, erkläre für dessen ganzen Inhalt nicht nur für falsch, sondern auch jenen, dabey meines Nahmens Unterschrift fälschlich mißbrauchten elenden Menschen, für einen öffentlichen Verläumder.

J. P. H. Klehe, als Eigenthümer der fremden Weinhandlung von Andreas Jordis seel. Erben.

Den 12. December 1800.

Brod-Taxe und Gewicht

vom 10ten dieses Monats an.

Ein Laib Rockenbrod zu 3 kr.	1 Pfd.	10 Lot.
Ein " " " " 6 kr.	2 Pfd.	20 Lot.
Ein " " " " 9 kr.	3 Pfd.	30 Lot.
Ein gemischtes Rockenbrod zu 15 kr. . . .	6 Pfd.	
Ein dergleichen Brod von den Dorfbäckern auf dem Markte zu 14 kr.	6 Pfd.	
Ein gemischtes Wasserbrod zu 1 kr. . . .		20 Lot.
Ein Paar Wasserweck zu 1 kr.		7 Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.		5½ Lot.
Ein kauscher Milchbrod zu 1 kr.		5 Lot.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch, das Pfund		11 kr.
Kalbfleisch " "		12 kr.
Hammelfleisch " "		9 kr.
Schweinfleisch " "		12 kr.

Recheney-Amt.

Den 19. December 1800.

Das Kuhpockengift*) womit Hier am 24sten Nov. l. J. zwey Kinder geimpft wurden, und welches von einem meiner Herren Collegen (einem bekannten Geburtshelfer) gradezu, ohne andere Urſachen zu berückſichtigen, und nur weil der Erfolg mit ſeltenre Erſcheinungen begleitet war, im nichtärztlichen Publicum für unächt und verdächtig erklärt wurde, war nichts weniger als das. Ich hatte es kurz zuvor durch die Güte der Herren Havemann und Stromeyer (zwey um dieſen neuen Zweig der Heilkunde verdiente Männer) von Hannover erhalten. Jedem, den die Sache intreſſirt, davon die nähere, unumſtößlichen Beweiſe zu geben, ſo wie dieſes bereits bey mehreren ſchon geſchehen iſt, erbiete ich mich gern. Der Wahrheit, meinen Freunden, und mir ſelbſt war ich dieſe öffentliche Erklärung ſchuldig. Frankfurt den 18ten December 1800.

Dr. Klees.

Samſtag, den 18. Januar 1800.

Herrn Anton Chriſtian Rinckleff, geweſenen Burger-Capitains des Löbl. VII. Quartiers nachgelaſſene Wittib, Frau Suſanna Eliſabetha, alt 81 Jahr, 11 Monat, 6 Tage.

Sonntag, den 26. dieſes.

Herrn Philipp Nicolaus Gernhard, geweſ. Bierbrauermeiſters nachgel. Wittib, Frau Angnes, alt 85 Jahr, 1 Monat, 5 Tage.

---

*) In Griechenland ſoll zuerſt die Entdeckung der Impfung der natürlichen Blattern gemacht worden ſein. Die berühmte Lady Montague, Gemahlin des engliſchen Geſandten in Konſtantinopel, wendete dies 1717 bei ihrem Sohne mit günſtigem Erfolge an; ſie ſuchte bei ihrer Rückkehr in England dieſe Methode zu verbreiten, ſtieß aber auf bedeutende Hinderniſſe. Dr. Jenner machte zuerſt die Entdeckung der Kuhpockenimpfung, welche große Kämpfe und Wiederſacher hervor rief.

Montag, den 27. dieſes.

Herrn Friedrich Vertraugott Klitſcher Gymnasii Collegae Eheliebſte, Frau Johanna Maria, alt 33 Jahr, 2 Monat.

Donnerſtag, den 20. Februar 1800.

S. T. Herr Johann Ludwig Chriſtian Plitt, Evangel. Lutheriſcher Prediger, alt 45 Jahr, 9 Monat, 5 Tage.

Montag, den 24. dieſes.

Johannes Allart, geweſenen Leinenwebermeiſters nachgelaſſene Wittib, Roſina Margaretha.

Mittwoch, den 19. März 1800.

Herr Lorenz Buſch, Bendermeiſter wie auch Weinwirth, alt 87 Jahr, 11 Monat, 17 Tage.

Samſtag, den 22. dieſes.

Herr Paul Borasca, Handelsmann, alt 89 Jahr, 1 Monat, 8 Tage.

Donnerſtag, den 3. April 1800.

Herr Pellecat, Abbé von Brüſſel, alt 42 Jahr.

Freytag, den 18. dieſes

Johannes Gerhardt, Weingärtners Ehefrau, Maria Magdalena, alt 83 Jahr, 1 Monat, 5 Tage. Deserta.

Samſtag, den 19. dieſes.

Johannes Landert, hieſiger Invalid, alt 84 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebottene

Am Sonntag Craudi den 25. May 1800.

S. T. Herr Johann Georg Stellwag, Evangel. Lutheriſcher Prediger zu Niedererlenbach, und Jungfer Johanna Margaretha Reinhardina Lang.

Donnerstag, den 22. dieses.

Johann Conrad Eger, gewesenen Fischermeisters nachgelassene Wittib, Anna Catharina, alt 85 Jahr, 1 Monat 6 Tage.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Donnerstag, den 12. Juny 1800.

S. T. Herr Johann Georg Stellwag, Evangel. Lutherischer Prediger zu Niedererlenbach, und Jungfer Johanna Margaretha Reinhardina Lang.

Sonntag, den 8. dieses.

Johannes Despa, Sauerwasserhändler, alt 84 Jahr, 6 Monat.

Sonntag, den 22. dieses.

Johann Christoph Blümer, Schneidermeister, alt 81 Jahr, 6 Monat, 2 Tage.

Montag, den 23. dieses.

Maria Elisabetha Eichmännin, Dienstmagd von Bockenheim, alt 86 Jahr, 1 Monat.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 21. dieses.

Matthäus Würges, gewesenen Fischermeisters nachgelassene Wittib, Anna Dorothea, alt 84 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag, den 6. July 1800.

Carl Klund, gewesenen Taglöhners nachgelassene Wittib, Anna Catharina Magdalena, alt 81 Jahr, 3 Mongt, 16 Tage.

In Sachſenhauſen.

Sonntag, den 13. dieſes.

Johannes Ditzel, geweſenen Weingärtners nachgelaſſene Wittib, Anna Eliſabetha, alt 84 Jahr.

In Frankfurt.

Mittwoch, den 20. Auguſt 1800.

Johann Georg Wagner, geweſenen Kutſchers nachgelaſſene Tochter, Sibylla, alt 83 Jahr, 10 Monat, 7 Tage.

Montag, den 25. dieſes.

Johann Georg Scheibel, geweſenen Spenglermeiſters nachgelaſſene Wittib, Cornelia, alt 85 Jahr, 11 Monat, 13 Tage.

Samſtag, den 6. September 1800.

Herrn Carl Chiron, Handelsmanns Eheliebſte, Frau Suſanna, alt 80 Jahr, 3 Monat, 2 Tage.

Dienſtag, den 9. dieſes.

Georg Ludwig Lambrecht, hieſig geweſenen Mousquetiers nachgelaſſene Wittib, Anna Margaretha, alt 90 Jahr.

Freytag, den 12. dieſes.

Johann Wolfgang Lettner, geweſenen Kutſchers nachgelaſſene Wittib, Anna Margaretha, alt 85 Jahr, 2 Monat, 7 Tage.

Dienſtag, den 16. dieſes.

Herr Johann Philipp Lindheimer, Bierbrauermeiſter, alt 88 Jahr, 3 Tage.

Dienſtag, den 16. October 1800.

Gertraud Eiſelin, alt 85 Jahr, 10 Monat, 2 Tage.

Freitag, den 31. dieſes.

S. T. Herr Ferdinand Freyherr von Stieler, General und Commandant zu Bonn, alt 83 Jahr.

Mittwoch, den 5. November 1800.

Friedrich Heyer, Krämer, alt 85 Jahr, 11 Monat, 26 Tage.

Mittwoch, den 19. dieſes.

S. T. Herrn Johann Jacob Gottlieb Scherbius, Prorectoris Emeriti am hieſigen Gymnasio, Eheliebſte, Frau Catharina Eliſabetha, alt 60 Jahr, 6 Monat, 13 Tage.

Donnerſtag, den 27. dieſes.

Herrn Johannes Hartmann, geweſenen Burger-Fähndrichs des Löbl. XII. Quartiers, nachgelaſſene Wittib, Frau Anna Margaretha, alt 80 Jahr, 1 Monat.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 2. Advents-Sonntag den 7. December 1800.

S. T. Herr Johann Jacob Röder, Med. Doct. und Pract. ord. und Jungfer Rebecca Eliſabetha Greiß.

Am Sonntag nach Chriſtag den 28. dieſes.

S. T. Herr Johann Friedrich Plitt, der Rechten Doctor Herzogl. Sachſen-Coburgſcher wirkl. Geheime Rath, mehrerer höchſten Ständen Chur- und Oberrheiniſcher Creis-Geſandter, und des Königl. Preußiſchen St. Andreasſtifts in Lübeck Canonicus, und Jungfer Anna Catharina Schultze. *)

---

*) Die Aeltern der unglücklichen Gräfin Görlitz.

No. I.

Freitag, den 2. Januar 1801.

Als Weihnachts- und Neujahrs-Geschenk empfiehlt man noch folgende intressante Piece allen galanten Damen bestens: Die Kunst Hübsche Männer zu fischen: ein Weihnachts-Geschenk für Heurathslustige Frauenzimmer, als Seitenstück zu der Kunst, eine reiche Parthie zu machen, von ebendemselben Verfasser, Taschenformat mit einem illum. Titelkupfer und allegro. Einband, roh 40 kr. gebunden 50. kr. Freundinnen des Witzes und der Laune — vorzüglich wenn sie schön sind! — wird man zuverläßig kein unangenehmes Geschenk damit machen. Wir dürfen dieses Werkchen um so eher dem Publikum empfehlen, da es bisher die Arbeiten des Verfassers mit eigenem Beyfall aufgenommen hat. Auch für die äußere Eleganz desselben ist nach Möglichkeit gesorgt worden. In Commission ist solches zu haben, wie auch die Piece: Die Kunst, eine reiche Partie zu machen, ein Handbuch für arme Teufel, geheft 15 kr. in der Behrensschen Buchhandlung in Frankfurt am Mayn.

Den 3. Februar 1801.

Die prächtige Sammlung von Goblins-Tapeten, welche Louis XVI. dem Papst Pius VI. zum Präsent gemacht, sind in der Gallerie des Braunfels von Morgens 10 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr bis zum 8ten dieses zu sehen.

Den 3. März 1801.

An das Vaterland hat der blinde Franz Adolph Sachse zu Gera im Voigtlande, an die guten und edlen Menschen, die es trägt, sich mit einer Aufforderung zutrauensvoll gewandt, seiner gewiß lehrreichen und rührenden Arbeit, seinen Bemerkungen eines Blinden über sich selbst, Aufnahme und Unterstützung zu verschaffen. Es genügt mir, von der Theilnahme meiner verehrten und geliebten Mitbürger überzeugt, mir zu sagen, daß für Frankfurt zu Subscribenten Annahme aufgefordert worden sind Herr Laporte bey Herrn Schubart und Rittershausen, und Herr Schwendler bey Herren Chiron Sarasin und Comp.

Den 26sten Februar 1801.

Hufnagel.

Den 11. April 1801.

Brod-Taxe und Gewicht.

Ein Laib Rockenbrod zu 3 kr.	1 Pfd.	10 Lot.
Ein dergleichen zu 6 kr.	2 Pfd.	20 Lot.
Ein dergleichen zu 9 kr.	3 Pfd.	30 Lot.
Ein gemischtes Rockenbrod zu 15 kr. . . .	6 Pfd.	
Ein dergl. Brod von den Dorfbäckern auf dem Markte, zu 14 kr. . . .	6 Pfd.	
Ein gemischtes Wasserbrod zu 2 kr. . . .		20 Lot.
Ein Wasserweck zu 1 kr.		6 Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.		5 Lot.
Ein kauscher Milchbrod. zu 1 kr.		4½ Lot.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch, das Pfund	12 kr.
Kalbfleisch, „	10 kr.
Hammelfleisch, „	11 kr.
Schweinfleisch, „	13 kr.

Rechnei-Amt.

Den 12. May 1801.

Ueberzeugt von den vortrefflichen Wirkungen, welche das Baden in mehrerem Betracht auf den menſchlichen Körper äußert, war es uns eine angenehme Erſcheinung, als der Groß-Uhrmacher Hoff dahier vor einigen Jahren zuerſt auf den Gedanken kam, eine öffentliche Badeanſtalt in ſeinem nahe an dem Main gelegenen Hauſe zu errichten, und als er ſie wirklich ſogleich, nach erhaltener Erlaubniß, in den Stand ſetzte.

Wir können den Nutzen und die gute Einrichtung dieſer Badeanſtalt um ſo mehr empfehlen, da es uns bekannt iſt, daß leider! ein großer Theil des Hieſigen Publicums, die wenigen Sommermonate abgerechnet, wo es nur einen Vortheil des Badens, nehmlich die Abkühlung, bezweckt, weit weniger Sinn für das Baden hat, als man wünſchen muß. Nicht alſo blos der gewünſchten, beſſer als bisherigen Unterſtützung eines freilich noch unbelohnten koſtſpieligen, aber gemeinnützigen Unternehmens wegen, ſondern vorzüglich in der lebhaften Ueberzeugung von dem Nutzen, den das Hoffiſche Bad leiſten kann und wird, empfehlen wir daſſelbe mit der warmen Theilnahme, die wir dem Wohl unſerer Mitbürger ſchuldig zu ſeyn glauben.

J. F. Wilh. Dietz, M. D. Phys. ord. G. C. W. Gladbach, M. D.
J. C. Altenfelder, M. D. Physic. ord. J. G. Neuburg. M. D.

Joh. H. Gaudelius, M. D.	J. G. Klees. M. D.
J. A. Kelz, M. D.	J. B. J. Behrens, M. D. jun.
A. U. F. C. Wagner, M. D.	S. Th. Sömmering, M. D.
J. C. Ehrmann, M. D.	G. D. Melber, M. D.
M. W. de Neufville, M. D.	A. F. le Jeune, M. D.
G. F. Hofmann, M. D.	G. H. Schilling, M. D.
J. B. Clauſius, M. D.	C. Wenzel, M. D.
J. Scherbius, M. D.	J. A. Hofmann, M. D. jun.
J. C. C. Löhrl, M. D.	J. J. Röder, M. D.

Den 3. September 1801.

Schutzplatterimpfung.

Das hieſige Publikum, welches die gegründeſte Urſache

hat den großen Werth der Schutzplatterimpfung an mehr denn zwölfhundert Personen, allein in Hiesiger Stadt anzuerkennen, muß ich auf einen Fall aufmerksam machen, der in jetzigen Augenblikken statt hat, und einen neuen Beweis für diesen grossen Werth der Schutzplattern abgeben wird. Nämlich zwey Kinder des Hrn. Minett, welche Herr Doktor Schilling vor einem viertel Jahr mit Schutzblattern geimpft, wohnen in einem Hause (an der kleinen Bockenheimer-Gasse, am Eck der Brunnen-Gasse Litt. E. No. 82.) wo jetzt das Kind des Herrn Krohn, welches nicht mit Schutzblattern geimpft war, an Kinderblattern oder Urschlechten sehr krank darnieder liegt. Frau Minett, welche bisher ihre geimpften Kinder von diesem blatternden Kinde entfernt hielt, brachte sie Heute, als am zehenten Tage der Krankheit oder dem zweyten Eiterungstage in das Zimmer desselben, und durch meine Vermittelung und Zureden berührten sich beyderley Kinder mehrmalen, auch wurden denen geimpften Kindern durch Herrn Doktor Schilling von dem nassen Eiter des natürlich blatternden Kindes in die Arme eingerieben. Frau Minett ist nun, da dieser Schritt geschehen, noch Willens ihre beyden geimpften Kinder in das Bett des natürlich blatternden Kindes zu legen, um der Wahrheit der guten Sache, so nahe als möglich zu kommen. Sobald die Krankheit beendigt und alles entschieden ist, werd ich dem Publico ganz unpartheyisch uud aufrichtig weitere Nachricht hiervon ertheilen. Einstweilen bitt' ich einen jeden, den die gute Sache interessirt sich selbst zu überzeugen, und vermahne zugleich die Gegner der Schutzblattern, daß wenn wie es seither mehrmalen geschehen, sie entweder aus Unwissenheit oder Bosheit, lügenhaft, oder höchst sträflicher Weise, unächte Blattern für ächte Kinderpocken oder Urschlechten ausgegeben, sie hier bey diesem Kinde die genauen und wesentlichen Kennzeichen der wahren Blattern vorfinden. Noch ist zu bemerken, daß ohngeachtet die ächten Pocken erst wieder seit einigen Wochen hier zu herrschen beginnen, doch schon zwey Kinder, namentlich Herrn Herz und Herrn Sauers, beide im Hause des Herrn Bierbrauer Müller in der Brunnen-

gaſſe, traurige Opfer dieſer ſcheußlichſten aller Krankheiten geworden, und ein drittes gleichfalls bey Herrn Merz an denen ſchmerzhafteſten Folgen derſelben leidet.

Frankfurt am Mayn den 2. Sept. 1801.

Dr. Lehr,
Arzt des Senckenberg. Inſtituts.

Samſtag, den 3. Januar 1801.

S. T. Herr Franz Joſeph Dimler, Med. Doct. und Pract. ordin. wie auch Fürſtl. Fürſtenberg und Heſſen-Homburgiſcher Hofrath und Leib-Medicus, alt 65 Jahr.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete.

Freitag, den 16. dieſes

S. T. Herr Johann Jacob Röder, Med. Doct. und Pract. ord. und Jungfer Rebecca Eliſabetha Greiß.

Mittwoch, den 4. Februar 1801.

Chriſtian Bock, geweſenen Gärtnermeiſters nachgelaſſene Wittib, Anna Eliſabetha, alt 83 Jahr, 14 Tage.

Sonntag, den 8. März 1801.

Herr Johann Thomas Herzog, Bierbrauermeiſter und Gaſthalter, wie auch eines löbl. burgerl. Collegii derer Herren 51r Mitglied, und Rittmeiſter Iubilarius der löbl. burgerl. Cavallerie, alt 82 Jahr, 10 Monat, 4 Tage.

Samſtag, den 14. dieſes.

Herr Johann Rüdger Laußberg, Handelsmann, alt 80 Jahr, 11 Monat, 28 Tage.

Montag, den 16. dieſes.

S. T. Herr Johann Carl Zeitmann, evangel. luther. Predigers wie auch Consistorialis Ehe-Conſortin, Frau Maria Catharina, alt 63 Jahr, 1 Monat, 18 Tage.

Donnerſtag, den 2. April 1801.

Herr Johann Theobald Schlegel, Kunſtmaler, alt 74 Jahr, 5 Monat, 10 Tage.

Samſtag, den 4. dieſes.

Johann Bernhard Bauch, Taglöhner, alt 80 Jahr, 3 Monat, 16 Tage.

Freytag, den 10. dieſes.

Herrn Abraham von der Lahr, geweſenen Banquiers nachgelaſſene Tochter, Jungfer Maria Magdalena, alt 81 Jahr, 19 Tage.

Samſtag, den 11. dieſes.

Benjamin Illgner, Hutmachermeiſter, alt 81 Jahr.

Mittwoch, den 6. May 1801.

Philipp Ludwig Debesmann, Krämer, alt 83 Jahr, 10 Monat, 24 Tage.

Samſtag, den 9. dieſes.

Herr Friedrich Fauſt, Burger-Capitain des lobl. III. Quartiers, alt 97 Jahr, 8 Monat, 25 Tage.

Dienſtag, den 12. dieſes.

Heinrich Caspar Reinhardt hieſig geweſenen Unterofficiers nachgelaſſene Wittwe*) Margaretha, alt 85 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am heil. Pfingſt-Sonntage, den 24. dieſes.

S. T. Herr Daniel Ehrhardt Günther, Doctor und Pro-

*) Von hier an wird dies Wort nicht mehr „Wittib" geſchrieben.

feſſor der Arzneywiſſenſchaft zu Duisburg, und Frau Maria Agnes Scheidt, Wittwe.

Samſtag, den 20. Juny 1801.

Juſtinianus Daniel, Capitain d'Armes, alt 83 Jahr, 2 Monat, 21 Tage.

Dienſtag, den 7. July 1801.

S. T. Herr Johannes Hotze, Med. Doct. von Richtersmeil aus dem Canton Zürich, alt 68 Jahr.

Mittwoch, den 8. dieſes.

Herr Johannes Haupt, Stadtofficier zu Wetzlar, alt 86 Jahr, 2 Monat.

In Sachſenhauſen.

Donnerſtag, den 27. dieſes.

Johann Jacob Fay, Weingärtner, alt 84 Jahr.

In Frankfurt.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis, den 9. Auguſt 1801.

S. T. Herr Georg Hermann Schilling*) der Arzneygelahrtheit Doctor und Practicus, und Jungfer Maria Margaretha Rücker.

---

*) Doktor Georg Hermann Schilling lebt noch in unſerer Mitte, als Arzt nicht mehr wirkend, aber noch kräftig an Körper und Geiſte. Sein Doktorjubiläum feierte er am 22. September 1846 und wurde dabei durch viele Zeichen der Anerkennung und Dankbarkeit erfreut. Er iſt hier geboren am 14. Januar 1775.

Samstag, den 15. dieſes.

Johann Martin Clauer, geweſenen Zimmermanns nachgel. Wittwe, Maria Catharina, 85 Jahr, 10 Monat 24 Tage.

Sonntag, den 16. dieſes.

Georg Wolf, geweſenen hieſigen Soldatens nachgel. Wittwe, Catharina, alt 84 Jahr.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete.

Samstag, den 29. dieſes.

S. T. Herr Georg Hermann Schilling, der Arzneygelahrtheit Doctor und Practicus, und Jungfer Maria Margaretha Rücker.

Sonntag, den 13. September 1801.

Herr Johann Conrad Fehres geweſenen Burger-Fähnrichs nachgel. Wittwe, Frau Anna Catharina, alt 87 Jahr, 2 Monat, 3 Tage.

Mittwoch, den 21. October 1801.

Herr Johann Wolfgang Dieterich Mühl, Handelsmann, alt 82 Jahr, 2 Monat, 8 Tage.

Dienſtag, den 10. November 1801.

Herrn Caspar Schlegel, geweſenen Kunſtmalers nachgelaſſene Tochter, Jungfer Anna Catharina, alt 81 Jahr, 1 Monat, 27 Tage.

In Sachſenhauſen.

Samstag, den 7. dieſes.

Johann Adam Heſſeberg, geweſenen Schuhmachermeiſters Tochter, Anna Catharina, alt 86 Jahr.

In Frankfurt.

Montag, den 14. December 1801.

Herr Philipp Heinrich Bayer, franzöſiſcher Sprachlehrer, alt 82 Jahr.

Getaufte in Frankfurt.

Donnerſtag, den 24. dieſes.

S. T. Herr Johann Friedrich Plitt, Beider Rechte Doctor, Herzogl. Sachſen-Coburgiſcher würckl. Geheimer Rath, mehrerer höchſten Stände Geſandter bey den Chur- und Oberrheiniſchen Crais Verſammlungen, und des Königl. Preußiſchen St. Andreasſtifts in Lübeck Canonicus, eine Tochter, Franciſca Wilhelmina Margaretha Sabina Emilia.*)

---

*) Die nachmalige Gräfin Görlitz (ſ. o. S. 127).

Inhalts-Verzeichniß.

Seite.

Anzeigen (geschäftliche). 11. 28. 58. 86.
„ (literarische). 3. 4. 30. 58. 59. 108. 128.
Ackergericht. 98.
Aufforderung. 7. 25. 31. 33. 40.
Biertaxe. 10. 26. 45. 57.
Brodtaxe. 10. 26. 44. 57. 75. 87. 98. 110. 122. 129.
Capitain Böhler. 41.
Concert. 57. 71. 85. 85. 97. 109. 111. 119.
Danksagung. 46 58. 73. 99. 109. 119.
Empfehlung. 9. 12. 26. 72. 73. 86. 88. 99. 110. 110. 121. 129.
Erklärung. 7.
Fleischtaxe. 10. 26. 44. 57. 72. 87. 99. 111. 122. 129.
Fruchttaxe. 44.

Seite.

Herausgeber (Wohnung verändert)48.
Lotterie. 4. 72.
Medicinisch. 11. 123. 130. 130.
Mehltaxe. 44.
Merkwürdigkeiten zu sehen. 128.
Neujahrswunsch. 1.
Quartieramt. 15.
Rathsbeschluß. 42.
Salztaxe. 26. 45. 57.
Schützengesellschaft. 32.
Stadtkanzlei. 13. 29. 41. 59. 70. 97.
Stadtkornamt. 56.
Theater. 45. 46. 71.
Todesanzeige. 30.
Von Deputationswegen. 30.
Warnung. 30. 87.
Zurechtweisung. 120. 122.

Register

der Proclamirten, Copulirten, Getauften und Verstorbenen,

von

1792 — 1801.

		Seite.
Adlerflycht. Prokl.		91
Adlerflycht. Cp.		92
Albert.	Beerd.	107
Allart.	„	124
Andler.	„	117
Andreas.	„	82
Anselmin.	„	54
Arnold.	„	103
Jarensfeld.	„	116
Barthels.	„	36
Bartz.	„	35
Bauernfeind.	„	115
Bauch.	„	133
Bauer.	„	114
Bayer.	„	54
Bayer.	„	136
Bazenhöffer.	„	68
Beer. Kustm. Prokl.		103
Beer. Kustm. Cp.		103
Bechtold. Pred.	Beerd.	64
Becker. Pred.	„	106
Behagel.	„	24
Behrends. Arzt. Prokl.		92
Behrends. Arzt Cp.		92
Beltzer. Beerd.		21
Benckart. Pred. Prokl.		50
Benckart. Pred. Cp.		51
Bender.	Beerd.	61
Berg.	„	18
Berghen-Rothenburg. v.	„	94
Benard.	„	101
Bethmann.	„	38
Bettenhäusser.	„	95
Bezold.	„	49
Beurs. de. Gstl.	Beerd.	65
Beyer.	„	34
Bitt.	„	36
Block. Pred. Prokl.		48
Block. Pred. Cp.		49
Blümer.	Beerd.	125
Blum. Pred. Prokl.		102
Blum. Pred. Cp.		103
Bochewein.	Beerd.	62
Bock.	„	132
Böhmer. Advokat. Gt.		63
Böhner.	Beerd.	21
Bonruy. Kustm.	„	16
Borasca.	„	124
Brandes.	„	19
Brauneck.	„	22
Breitenbücher.	„	112
Brentano.	„	21
Brentano.	„	38
Brentano. Prokl.		55
Brentano. Cp.		60
Brentano. Prokl.		65
Brentano.	Beerd.	89
Buraſcha	„	116
Busch.	„	124
Carben. von.	„	94
Carlin.	„	22
Chanton. Pred.	„	117
Clauer.	„	135
Clauer.	„	94
Claudy. Pred.	„	93
Chiron.	„	126
Collin. Pred.	„	77
Cöntgen. Kustm.	„	113

		Seite.
Crämer.	Beerd.	78
Crespel.	„	51
Creuzfallerin.	„	17
Cronberger.	„	114
Cronenwald.	„	92
Daffe.	„	19
Daniel.	„	134
Daum.	„	51
Debesmann.	„	133
Demoulies. Arzt. Prokl.		96
Demoulies. Arzt. Cp.		100
Despa.	Beerd.	125
Deuchler.	„	35
Dickerhof.	„	22
Diez. Gymn.	„	65
Diez. Arzt.	„	93
Dietz. Pred. Cp.		102
Diez. Arzt. Prokl.		103
Diez. Arzt. Cp.		103
Dimler. Arzt. Cp.		88
Dimler. Arzt.	Beerd.	132
Diſtling.	„	68
Ditzel.	„	126
Ducree. Kuſtm.	„	53
Ebert.	„	76
Eckhard.	„	90
Eger.	„	125
Eichel. Pred.	„	113
Eichmännin.	„	125
Eiſelin.	„	126
Eißermann.	„	117
Engelhard.	„	53
Engel.	„	113
Eſchbach.	„	22
Euler.	„	94
Euler.	„	114
Fahd.	„	89
Falck.	„	69
Fauſt.	„	133
Fay.	„	134
Fech.	„	34
Fech.	Beerd.	35
Fehm.	„	48
Fehres.	„	135
Fehr.	„	81
Fichard. von. Prokl.		69
Fichard. von. Cp.		76
Fichtmüller. Pred. Prokl.		104
Fichtmüller. Pred. Cp.		105
Filtz.	Beerd.	106
Finck.	„	89
Fiſchbach.	„	114
Frera.	„	35
Fries.	„	117
Freyenſehner.	„	50
Fuhrer.	„	76
Fulda.	„	20
Gaudin. de. Gſtl.	„	64
Geisler.	„	89
Geiß.	„	88
Geißemer.	„	117
Geißler.	„	115
Gerhardt.	„	124
Gerhold.	„	63
Gerlach.	„	36
Gernhard.	„	123
Gladbach. Arzt. Prokl.		60
Gladbach. Arzt. Cp.		60
Gladbach. Arzt.	Beerd.	81
Göbel.	„	34
Gohl.	„	77
Göntgen. Pred.	„	53
Göntgen. Pred. Prokl.		100
Göntgen. Pred. Cp.		101
Greim. Beerd.		34
Gröninger.	„	93
Günderrode. von. Prokl.		79
Günther. Arzt. Beerd.		115
Günther. Arzt. Prokl.		133
Haab. Beerd.		36
Haag. Prokl.		52
Haag. Cp.		53

		Seite.
Haas.	Beerd.	89
Haas.	"	101
Hahn.	"	102
Hahn.	"	114
Hahnweck.	"	90
Hähngen.	"	90
Hallern.	"	114
Hämmelmann.	"	84
Hardert.	"	38
Hardt.	"	106
Hardtert.	"	81
Hartmann.	"	52
Hartmann.	"	127
Haupt.	"	134
Haubtmann.	"	95
Heeb.	"	20
Heeser. Arzt.	"	104
Heil.	"	105
Heimbach. von. Arzt.	"	76
Heister.	"	48
Held. Arzt. Prokl.		20
Hemerle.	Beerd.	77
Hemtzin.	"	22
Henrici.	"	21
Henschel.	"	20
Hensch.	"	67
Henrich.	"	116
Herbig.	"	38
Herzog.	"	132
Hesseberg.	"	135
Heusel.	"	113
Heyd.	"	84
Heyer.	"	127
Hinckel.	"	101
Hochstadt.	"	81
Hock.	"	90
Höhnel.	"	36
Hofmann. Arzt.	"	112
Hofmann. Arzt. Prokl.		116
Hofmann. Arzt. Cp.		116
Hotze. Arzt. Beerd.		134

		Seite.
Huber.	Beerd.	94
Hufnagel. Pred. St.		49
Hufnagel.	Beerd.	67
Ilgner.	"	133
Immler.	"	77
Immig.	"	100
Jassoy. Advokat. Prokl.		66
Jassoy. Advokat. Cp.		67
Jassoy. Advokat. St.		92
Jordan.	Beerd.	105
Jost.	"	21
Kahlden. von.	"	64
Kahles.	"	61
Kallmann.	"	65
Kayser. Pred. Prokl.		95
Kaiser. Pred. Cp.		96
Kazner.	Beerd.	112
Kehmel.	"	106
Kelz. Arzt.	"	63
Keuffel.	"	34
Klees. Arzt Prokl.		93
Klees. Arzt Cp.		94
Klein. Magister.	Beerd.	36
Klein.	"	76
Klingsohr. Pred. Prokl.		66
Klingsohr. Pred Cp.		67
Klitscher. Prokl.		105
Klitscher. Cp.		105
Klitscher. Gymn.	Beerd.	124
Klund	"	125
Kirchwedel.	"	23
Knapp.	"	33
Koch.	"	49
Koch Arzt.	"	89
Koch Arzt.	"	117
Koch.	"	76
Köhler.	"	102
Kohl. Arzt. Prokl.		66
Kohl. Arzt. Cp.		67
Körber.	Beerd	81

		Seite.
Kraft. Pred.	Beerd.	61
Kramer.	„	64
Kranich.	„	51
Krazin.	„	61
Kreiß.	„	37
Krieg.	„	23
Kripp.	„	53
Kroch.	„	37
Krüger. Arzt.	„	69
Krumm.	„	118
Kühn.	„	16
Kühn.	„	21
Lahr. von der.	„	133
Lambrecht.	„	126
Landmann.	„	105
Landert.	„	124
Lang.	„	104
Lauron. Arzt.	„	91
Laußberg.	„	132
Lejeune. Arzt Prokl.		80
Lettner.	Beerd.	126
Lemmermann	„	53
Lenz.	„	21
Liebetrau.	„	17
Liebetrau.	„	80
Liebers.	„	54
Lindheimer.	„	115
Lindheimer.	„	126
Lind.	„	90
Lindt.	„	68
Löffler.	„	64
Löhrl. Arzt. Prokl.		34
Löhrl. Arzt. Cp.		35
Luther.	Beerd.	62
Martin.	„	100
Marquart.	„	36
Marx.	„	66
May.	„	90
Mettenheimer. Prokl.		102
Mettenheimer. Cp.		103
Metzler.	Beerd.	48
Merlin. Arzt.	Beerd.	54
Mevius. Kuſtm.	„	113
Mitmann.	„	107
Moſche. Pred. Prokl.		37
Mühl.	Beerd.	107
Mühl.	„	135
Müller.	„	22
Müller. Pred.	„	107
Müller. Arzt	„	113
Mund. Kuſtm.	„	53
Naumann.	„	95
Neuburg. Arzt. Prokl.		20
Neuburg. Arzt. Cp.		21
Neuburg. Arzt.	Beerd.	90
Neunobel.	„	52
Nicolovius. Prokl.		64
Nothnagel.	Beerd.	78
Ochs.	„	78
Ochs.	„	112
Ochſin.	„	49
Ohlenſchlager.	„	84
Paterborn. Kuſtm.	„	90
Paſſavant. Pred. Prokl.		52
Pasquay.	Beerd.	35
Pasquay. Arzt.	„	62
Pellecat. Gſtl.	„	124
Pelſer. Pred.	„	93
Petri.	„	38
Petzold.	„	53
Peroux. Maler. Cp.		60
Perſchbächer.	Beerd.	24
Phengius.	„	61
Plitt. Pred.	„	61
Plitt. Pred.	„	124
Plitt. Prokl.		127
Plitt. Gt.		136
Popp. Gymn.	Beerd.	113
Port.	„	23
Pflug.	„	117
Pforr. Maler.	„	104
Prächter.	„	28

		Seite.
Preißwerck.	Beerd.	36
Premm.	„	118
Rahnfelder.	„	82
Rau.	„	52
Redecker.	„	89
Regel.	„	37
Reges. Kuſtm. Prokl.		83
Reichel.	Beerd.	17
Reimherr. Pred.	„	63
Reimherr Pred.	„	78
Reinhardt.	„	133
Rem.	„	67
Reul.	„	37
Reuſinger.	„	63
Riebow.	„	60
Rieſe. Arzt. Prokl.		39
Rieß.	Beerd.	55
Rincleff.	„	123
Ritter. Pred. Prokl.		77
Röder. Arzt. Prokl.		127
Röder. Arzt. Cp.		132
Römer. Gymn.	Beerd.	66
Römer. Gymn. Prokl.		106
Römer. Gymn. Cp.		107
Rösner. Pred.	Beerd.	62
Rothahn. Pred.	„	94
Rothenburger.	„	114
Roth.	„	35
Rudorf.	„	91
Rühl.	„	96
Rüppel. Gt.		54
Sabbath.	Beerd.	95
Schaadt.	„	68
Schäfer.	„	63
Schappel.	„	51
Schauermann.	„	63
Schauermann.	„	77
Schecker.	„	19
Schedel.	„	90
Scheibel.	„	126
Scheibinger.	„	64
Scheidel.	Beerd.	91
Scherbius. Gymn.	„	127
Scherer.	„	33
Scherer.	„	33
Scheuch.	„	62
Schiller. Gymn.	„	48
Schilling. Arzt. Prokl.		134
Schilling. Arzt. Cp.		135
Schlangin.	Beerd.	24
Schlegel.	„	61
Schlegel. Kuſtm.	„	133
Schlegel. Kuſtm.	„	135
Schloſſer.	„	117
Schmidt.	„	24
Schmidt.	„	35
Schmidtin.	„	80
Schmidt.	„	92
Schmidt.	„	101
Schmidt.	„	115
Schnaub.	„	16
Schneider.	„	62
Schneider.	„	69
Schneider.	„	94
Schneider.	„	115
Schönhard. Pred.	„	23
Schönhard. Pred.	„	114
Scholl. Pred.	„	78
Scholl. Pred. Prokl.		81
Scholl. Pred. Cp.		82
Scholl. Pred.	Beerd.	94
Scholl. Pred. Prokl.		105
Scholl. Pred. Cp.		106
Schröck.	Beerd.	68
Schuld.	„	96
Schüler.	„	77
Schumm.	„	54
Schütz. Maler.	„	33
Schütz. Maler. Prokl.		107
Schwartz.	Beerd.	76
Schweitzer.	„	38
Senckenberg.	„	65

		Seite.
Seuffert.	Beerd.	106
Seybert.	„	22
Siegler.	„	37
Siegling.	„	37
Sierstropff. von.	„	114
Sömmering. Arzt. Prokl.		17
Sömmering. Arzt. Cp.		19
Sondershauſen. Arzt.	Beerd.	83
Suſenbeth. Pred. Prokl.		101
Suſenbeth. Pred. Cp.		101
Speicher.	Beerd.	49
Starck.	„	22
Starck. Pred.	„	54
Starck. Pred.	„	80
Starck. Pred. Prokl.		82
Starck. Pred. Cp.		82
Starck. Pred.	Beerd.	82
Staud.	„	62
Stellwaag. Pred.	„	49
Stellwag. Pred.	„	81
Stellwag. Pred. Prokl.		124
Stellwag. Pred. Cp.		125
Stieler. von.	Beerd.	126
Stöcken.	„	51
Stöcklin.	„	65
Strohecker.	„	115
Tabor. Arzt.	„	68
Tertor.	„	22
Tertor,	„	112
Theobald.	„	52
Theobald.	Beerd.	114
Thomas.	„	95
Trautmann. Kuſtm.	„	33
Uhlin.	„	54
Ullmann. Pred. Prokl.		84
Vogel.	Beerd.	82
Volcker.	„	77
Wachter.	„	113
Wagner. Arzt. Prokl.		23
Wagner. Arzt. Cp.		23
Wagner.	Beerd.	94
Wagner.	„	126
Weber.	„	20
Weber.	„	89
Weichberger.	„	36
Wentzel. Arzt. Prokl.		104
Werner.	Beerd.	76
Wetzelin.	„	61
Wilhelm.	„	19
Winckler,	„	102
Wittmann.	„	116
Wolf.	„	135
Würges.	„	125
Zeitmann. Arzt. Prokl.		67
Zeitmann. Arzt. Cp.		68
Zeitmann. Pred.	Beerd.	133
Zeſch.	„	38
Zimmermann.	„	17
Zimmermann.	„	23

Druck von Friedrich Kräbe in Offenbach a. M.

Druckfehler.

Im siebenten Bande.

Seite 18 Zeile 3 v. u. lies: Travernier statt Tavernier.
— 20 — 7 — — Rozoux — Razoux.
— 167 — 20 v. o. — Bürgermeisters statt Bürgermeister.
— — — — — — Schulraths-Directors statt Schulraths-Director.
— 173 Spalte 1 Zeile 2 v. u. lies: 167 statt 166.

Digitized by Google

Leben in Frankfurt am Main.

Auszüge der Frag- und Anzeigungs-Nachrichten

(des Intelligenz-Blattes)

von ihrer Entſtehung an im Jahre 1722 bis 1821.

Geſammelt, geordnet und den Bürgern dieſer Stadt gewidmet

von

Maria Belli, geb. **Gontard.**

Neunter Band.

Vom Jahre 1802 bis 1811.

Frankfurt am Main.

1850.

Digitized by Google

No. I.

Freitag, den 1. Januar 1802.

Den 16. Februar 1802.

Konzert-Anzeige.

Mad. Lang *) wird mit gnädigster Erlaubniß eines Hochedlen Magistrats, die Ehre haben, nächsten Freitag den 19ten Febr. ein groses Vokal- und Instrumental-Konzert im Saal des Rothen Hauses zu geben.

Den 23. Februar 1802.

Am 13ten dieses erlößte der Tod nach einem 6monatlichen Krankenlager meine geliebte Ehefrau Anna Maria, eine geborne Wicklerin, von ihrem langen, schrecklichen und gränzenlosen Leiden, nachdem sie achtzehn ganzer Monate eine Leibesfrucht unter ihrem Herzen getragen, und derselben durch menschliche Hülfe nicht entbunden werden konnte. Von diesem merkwürdigen Vorfall, der zum Glücke für die Menschheit unter die seltensten gehört, können die resp. Herren Doctores, die sie während ihrer Krankheit bedienten und nach ihrem Tode öffneten, genaue Auskunft geben. Diesen so edlen und verdienstvollen Männern, die so viele Wohlthaten bey Menschenfreunden aus wahrem Mitleiden für die Kranke gesammelt haben, statte ich hierdurch für Ihre viele Last und Sorgfalt mit gerührter Seele den tiefsten

---

*) Mozart's Schwägerin (s. Bd. V. S. 26 Anm.).

und reinsten Dank ab, so wie allen mir unbekannten Wohlthätern, für die durch dieselben ihr großmüthig zugesandte Unterstützung und Wohlthaten, und wünsche nichts mehr, als daß ich mich in dem Stande befände, meine Dankbarkeit reeller bezeigen zu können.

Der Höchste segne Sie dafür mit Wohlseyn und langem Leben.

Johann Heinrich Höhn.

Den 26. März 1802.

Mit Bewilligung eines Hochlöbl. Land-Amtes, wird künftigen Montag den 29ten März (wenn es die Witterung erlaubet) daß erste Experiment des neu erfundenen, in Natura befindlichen und noch nie gesehenen teutschen Telegraphen dem geehrten Publico zur Ansicht produciret; welches bestehet in einer Depesche aus ganzen Wörtern, welche die geehrte Zuschauer-Gesellschaft aufzugeben und aufzusetzen belieben wird. Der Schauplatz ist in Oberrad im Gasthaus zum Frankfurter Hof. Der Anfang ist Nachmittags um halb zwei Uhr. Die Entree kostet durchgängig 48 kr.

Den 2. April 1802.

Mit gnädigster Erlaubniß werde ich künftigen Mittwoch, den 7ten April, Haydns großes Meisterwerk, die vier Jahreszeiten mit dem vollständigen Orchester in dem Hiesigen Schauspielhause zu geben die Ehre haben.

Schmitt, Musikdirektor am hiesigen Nationaltheater

Den 6. April 1802.

Künftigen Donnerstag den 8ten April wird auf dem hiesigen Theater zum Vortheil der Gesellschaft aufgeführt:

Maria Stuart.

Ein Original-Trauerspiel in fünf Aufzügen, von Prof. Schiller *) selbst für die Bühne neu bearbeitet.

---

*) Schiller war zu dieser Zeit Professor in Jena.

Den 20. Juli 1802.

Erklärung.

Ich habe Gründe öffentlich zu erklären, daß ich von der neuerscheinenden Wochenschrift, Chamäleon genannt, weder der Herausgeber sey, noch als Mitarbeiter an derselben den geringsten Antheil habe.

A. Klebe, Dokter der Medizin.

Den 6. August 1802.

Brod-Taxe und Gewicht

vom 1sten dieses Monats an.

Ein Laib Rockenbrod zu 3 kr.	— Pfd. 30 Lot.
Ein dergleichen „ 6 kr.	1 Pfd. 28 Lot.
Ein dergleichen „ 9 kr.	2 Pfd. 26 Lot.
Ein gemischtes Rockenbrod von	6 Pfd. 22 kr.
Ein solches Brod bei den Dorf-bäckern auf Markt	21 kr.
Ein gemischtes Wasserbrod zu 2 kr.	18 Lot.
Ein Wasserweck zu 1 kr.	5½ Lot.
1 Milchbrod zu 1 kr.	4½ Lot.
1 kauscher Milchbrod	4 Lot.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch das Pfund	11 kr.
Kalbfleisch „ „	9 „
Hammelfleisch „	10 „
Schweinefleisch „	11 „

Rechnei-Amt.

Den 27. August 1802.

Es ist zu belachen, und zu bedauern, mit welcher unartigen Dreistigkeit das Publikum mit Biographien, ja sogar Autobiographien von dem sogenannten Schinderhannes *) genarrt

*) Der Name dieses gegen das Ende des 18. Jahrhunderts mit Recht gefürchteten Räuberhauptmannes war „Johann Bückler". Von armen Aeltern

wird. Zur Steuer dieſes Unfugs zeige ich hiermit an, daß, ſobald der rechte Zeitpunkt erſchienen iſt, in welchem eine aus ächten Quellen geſchöpfte Biographie des Johann Bücklers nur erſcheinen kann, ſolche und zwar von einem Mitgliede der Geſellſchaft der Wiſſenſchaften und Künſte in Mainz, ſo bearbeitet in meinem Verlage erſcheint, daß man ſolche nicht nur leſen,

---

geboren, kam er ſehr früh in Dienſte eines Scharfrichters. Sein Diebsſinn bildete ſich bald aus, er beſtahl ſeinen Brodherrn und entwich, wurde erwiſcht und bekam zur Strafe 25 Stockſchläge. Dieſe öffentliche Züchtigung, war, ſeiner eigenen Ausſage nach, für ſein Leben entſcheidend. Beſchimpft, wußte er nichts zu treiben, als Diebſtahl. Zum zweitenmale erwiſcht, entkam er wieder, trieb von Neuem ſein Gewerbe und geſellte ſich zu einem gewiſſen Fink den Rothbart, Anführer einer Diebesbande. Er wurde noch einigemal ergriffen, befreiete ſich aber jedesmal. Endlich wurde er Straßenräuber und Anführer einer großen Bande, welche die Gegend des linken Rheinufers in Schrecken verſetzte. Polizeiliche Verfolgungen trieben ihn auf das rechte Rheinufer; dort lernte er Julchen Blaſius kennen und nahm ſie zum Weibe. Ein Lied, von ihm auf Julchen gedichtet, wurde zu jener Zeit auf allen Märkten geſungen. Immer dreiſter gemacht brach er auf dem Lande in Häuſer ein; beſonders plünderte er gerne Juden. Trotz ſeiner Verworfenheit hat er auch Züge von Großmuth ausgeführt; ein Beiſpiel iſt Folgendes: In der Gegend von Laubach lebte eine Familie auf ihrem Gute; es war die Erndtezeit und Alles war ins Feld gegangen; nur die Frau vom Hauſe, die keine Furcht kannte, war allein zurück geblieben. Da kommen zwei anſtändig gekleidete Herrn ins Haus, geben ſich für reiſende Kaufleute aus und bitten um eine kleine Unterſtützung. Die Dame ſagt ſie zu und gehet in den obern Stock, Geld zu holen. Eine Menge werthvoller Gegenſtände befanden ſich in dem Zimmer, wo nun die beiden Gauner allein waren. Die Dame kehrt mit einem kleinen Thaler zurück; die Herrn danken und empfehlen ſich. Den folgenden Tag kommt ein Kerl zu der Dame, ihr noch einmal im Auftrage des Schinderhannes für die geſtrige Gabe zu danken. Nicht das Geringſte war entwendet worden, die Freundlichkeit und Güte der Dame hatten das gute Princip in des Räubers Herzen geweckt. — Bücklers Stunde hatte indeſſen auch geſchlagen, er wurde gefangen genommen und hierher nach Frankfurt gebracht. Er geſtand ſeine Verbrechen, verſicherte aber auch, daß kein Mord ſein Gewiſſen quäle. Dem Specialgerichte zu Mainz übergeben, wurde er verurtheilt. Mit großer Faſſung gieng er dem Tode entgegen. Am 21. November 1803 erfolgte ſeine Hinrichtung zu Mainz durch die Guillotine.

ſondern auch als ein merkwärtiges Aktenſtück unſerer Zeit aufbewahren wird. Märchen ſoll man in dieſer Biographie vergebens ſuchen. Die wahre Geſchichte dieſes Menſchen wird ſich mit nothwendiger Rückſicht ſeiner Mitgefangenen beiläufig in fünf Bogen geben laſſen. Der Preis ſoll dem Buche angemeſſen ſeyn Subſcribenten erhalten ihre Exemplare auf Schreibpapier; auch wird dieſen das Ende dieſes Räubers es falle wie es wolle, in einem Nachtrage unentgeldlich abgeliefert.

Bernhard Körner.

Dienſtag, den 29. December 1801.

Johann Peter Pick, geweſenen Schneidermeiſtes nachgel. Wittwe, Anna Cunigunda, alt 80 Jahr, 2 Monat, 17 Tage.

Mittwoch, den 30. dieſes.

Herrn Johann Andreas Claus, geweſenen Handelsmanns nachgel. Wittwe, Frau Anna Chriſtina, alt 81 Jahr, 5 Monat, 14 Tage.

Dienſtag, den 15. dieſes.

S. T. Herrn Ludwig Chriſtian von Hayn, aus dem Hauſe Obhauſen, geweſenen Fürſtl. Sächſ. Obriſten der Garde du Corps und Vice-Präſident des Kriegs-Collegiums zu Weimar, nachgel. Gemahlin, S. T. Frau Rebecca, alt 83 Jahr, 7 Monat, 29 Tage.

Donnerſtag, den 7. Januar 1802.

Johann Balthaſar Ruprecht, Gärtnermeiſter, alt 80 Jahr, 4 Monat, 8 Tage.

In Sachſenhauſen.

Dienſtag, den 5. dieſes.

Thomas Schwarzebach, geweſenen Maurergeſellens nachgel. Wittwe, Margaretha, alt 80 Jahr.

In Frankfurt.

Mittwoch, den 13. dieses

S. T. Herrn Samuel Thomas Sömmering, Med. Doct. und Pract. ordin. wie auch Chur-Mainzischen Hofraths Ehe Consortin, Frau Margaretha Elisabetha, alt 33 Jahr, 2 Monat, 29 Tage. *)

Mittwoch, den 20. dieses.

Johann Peter Staudt, hiesig gewesenen Invalidens nachgel. Wittwe, Maria Magdalena, alt 84 Jahr.

Montag, den 25. dieses.

Johann Caspar Dischner, gewesenen Oberknechts bei hiesig löbl. kaiserl. Oberpostamt, nachgel. Wittwe, Maria Catharina, alt 80 Jahr.

Freytag, den 29. dieses.

S. T. Herr Georg Christoph Wilhelm Gladbach, Med. Doct. und Pract. ordin. alt 36 Jahr, 21 Tage.

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 4. Februar 1802.

Stephan Müller, hiesiger Invaliden-Sergeant, alt 84 Jahr.

Montag, den 15. dieses.

Johann Heinrich Höhne, Auslaufers Ehefrau, alt 40 Jahr. **)

In Frankfurt.

Donnerstag, den 18. dieses.

Conrad Hauz, gewesenen Häfners zu Berg-Zabern nachgel. Tochter, Anna Elisabetha, alt 83 Jahr, 8 Tage.

Dienstag, den 2. März 1802.

Herr Johann Peter Fassel, Handelsmann, alt 84 Jahr, 1 Monat, 24 Tage.

---

*) S. Bd. VIII. S. 17.

**) S. o. S. 1.

Johann Ludwig Gläſer, geweſenen Buchdruckergeſellens und Formenſchneiders nachgel. Wittwe, Maria Barbara Thereſia.

In Sachſenhauſen.

Sonntag, den 28. Februar 1802.

Stephan Müller, geweſenen hieſigen Invaliden Sergeantens nachgel. Wittwe, Salome, alt 80 Jahr.

In Frankfurt.

Montag, den 8. März 1802.

Suſanna Schmidtin, Dienſtmagd, von Heidelberg, alt 82 Jahr, 3 Monat.

Samſtag, den 13. dieſes.

Johann Wilhelm Herber, Schreinermeiſter in Meißenheim, alt 83 Jahr.

In Sachſenhauſen.

Mittwoch, den 31. dieſes.

Johann Philipp Klingler, geweſenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Anna Margaretha, alt 86 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag, den 4. April 1802.

Herr Peter Meermann*), Handelsmann, alt 67 Jahr, 11 Monat, 2 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Miſeric., den 2. Mai 1802.

S. T. Herr Johann Chriſtian Wagner, Pfarrer zu Bürſtadt, und Jungfer Amalia Margaretha Clarus.

---

*) S. Bd. VI. S. 24 Anm.

Montag, den 3. dieſes.

Matthäus Seibert, Schumachermeiſter, alt 82 Jahr, 2 Monat, 5 Tage.

Dienſtag, den 11. dieſes.

Johannes Becker, geweſenen Schneidermeiſters nachgel. Tochter, Anna Margaretha, alt 80 Jahr, 11 Tage.

Donnerſtag, den 3. Juni 1802.

S. T. Herr Juſtinian von Günderrode, alt 81 Jahr, 3 Monat, 11 Tage.

Freytag, den 25. dieſes.

S. T. Herr Johann David Lauer, Sonntags-Prediger im lobl. Hospital zum heil. Geiſt, alt 71 Jahr, 5 Monat, 22 Tage.

Joſt Heinrich Ulrich, geweſenen Rothgerbermeiſters nachgel. Wittwe, Anna Margaretha, alt 81 Jahr, 1 Monat, 15 Tage.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete.

Montag, den 24. dieſes.

S. T. Herr Johann Chriſtian Wagner, Pfarrer zu Bürſtadt, und Jungfer Amalia Margaretha Clarus.

Montag, den 28. Juni 1802.

Simon Braubach, geweſenen Leinenwebers zu Soßelheim, nachgel. Tochter, Maria Magdalena, alt 82 Jahr, 8 Monat.

Sonntag, den 11. Juli 1802.

Herrn Johann Friedrich Beer, Kunſt- und Miniaturmahlers Eheliebſte, Frau Anna Sophia, alt 58 Jahr, 10 Monat, 29 Tage. *)

---

*) S. Bd. V. S. 165.

In Sachſenhauſen.

Sonntag, den 11. dieſes.

Friedrich Carl Kober, geweſenen hieſigen Soldatens nachgel. Wittwe, Anna Maria, alt 86 Jahr.

In Frankfurt.

Freytag, den 30. dieſes.

S. T. Herr Johann Georg Ziegler, Sen. Minist. und erſter Prediger der evangel. luther. Gemeinde der Kaiſerl. freyen Reichsſtadt Wetzlar, alt 61 Jahr, 5 Monat 24 Tage.

Donnerſtag, den 12. Auguſt 1802.

Herrn Nicolaus Graumann, geweſenen geſchwornen Ausrüfers nachgel. Wittwe, Frau Anna Maria, alt 81 Jahr, 8 Monat, 3 Tage.

Donnerſtag, den 2. September 1802.

Johann Peter Ewald, geweſenen Haarſchneiders nachgel. Wittwe, Anna Catharina, alt 81 Jahr, 7 Monat, 7 Tage.

In Sachſenhauſen.

Sonntag, den 5. dieſes.

Johannes Hitber, geweſenen Bendermeiſters zu Niederrad nachgel. Wittwe, Maria Catharina, alt 82 Jahr.

In Frankfurt.

Samſtag, den 11. dieſes.

Johann Simon Pracht, Knopfmachermeiſter, alt 82 Jahr, 9 Monat, 2 Tage.

Freytag, den 8. October 1802.

Johann Guſtav Bender, hieſiger Tambour, alt 87 Jahr.

Sonntag, den 31. dieſes.

Georg Heinrich Leichum, Taglöhner, alt 82 Jahr, 9 Monat, 20 Tage.

Donnerſtag, den 25. November 1802.

Johannes Laboussière, geweſenen Dreikuechts nachgel. Wittwe, Wilhelmina Maria, alt 92 Jahr, 8 Monat, 19 Tage.

Mittwoch, den 22. December 1802.

Aloyſius Cajetanus Ertel, Tabackshändler, alt 88 Jahr.

No. I.

Dienstag den 4. Januar 1803.

Den 14. Januar 1803.

Beim Schluß des letzten Montagsball im rothen Hauß, verlohr ein Bedienter um 11 Uhr 24 Minuten, einen Schanzeloper auf eine sonderbare Art. Im Durchdrängen der vielen Domestiquen fiel dem Träger dieser schwarze Casimir mit paillegelb und schwarzem Sammetband besetzte Schanzeloper ohnvermerkt vom Arm; 5 vor der Saalthür stehende Domestiquen sahen den Schanzeloper fallen, der 6te hob solchen von der Erde, und legte ihn spaßhaft auf seinen Arm, gleichwohl ist es heute Donnerstag und der 6te. Bediente hat den Schanzeloper dem ersten noch nicht wiedergebracht; wer diesen verborgen gezeichneten Schanzeloper auf den Kornmarkt Lit. F. No. 10 bringt bekommt ohne weiters doch 4 Brabander Thaler.

Den 8. Februar 1803.

Nachdeme einer der vormaligen Herrn Theater-Directoren die Anzeige gemacht, was massen bey ihm im vorigen Jahre von einem Ungenannten 22. fl. als Beytrag zu einem projektirt gewesenen Pensions-Fond. für die Hiesigen Schauspieler eingekommen, bis dato aber noch nicht, wie doch mit den übrigen Beyträgen geschehen, wieder abgeholt worden, — und daher besagte 22 fl. bey unterzogener Stelle mit der Bitte hinterlegt hat, jenen Ungenannten zu Bezug seines Beytrags öffentlich

vorzuladen; als wird derjenige, welcher sich hierzu rechtsbehörig zu legitimiren im Stande ist, Hiermit aufgefordert, sich dieserhalben innerhalb Sechs Wochen ebendahier zu melden, widrigenfalls solcher Betrag auf andere gemeinnützliche Art verwendet werden soll.

Frankfurt am Main den 5ten Febr. 1803.

Von jüngerer burgermeisterlicher Audienz wegen.

Den 31. Mai 1803.

Bei denen vor dem Gallen-Eschenheimer- und Allerheiligenthor wohnenden Gartenbewohnern wird der Wunsch während der Thorsperre dem nächsten Thor zu Fuß aus- und einpassiren zu können, so allgemein, daß dadurch dem Aerario, wie dem burgerlichen Armenkasten (wohin die eingehenge Sperrgelder, jedem zur Hälfte bestimmt sind) ein zu großer Verlust zuzuwachsen beginnt. Man siehet sich also bei jetziger Unentbehrlichkeit auch der geringsten öffentlichen Einnahmen, vermüssiget, diejenigen Gartenbewohner, welche obbesagten Thoren bishero während der Sperre ein- und auszupassiren die Erlaubniß erhalten haben, hiermit anzuweisen, daß sie bei jedem Gebrauch dieser Bequemlichkeit ein an allen Sperr-Thoren gewöhnliches Einlaß-Zeichen, womit auf lobl. Rechnei-Amt gegen Bezahlung in beliebiger Anzahl an Handen gegangen werden wird, in die von der Thorwache angewiesen werdende Büchse zu werfen, nicht verabsäumen mögen.

Welche Verfügung auch bey denen ieweiligen erlaubten Aus- und Einpassirungen der Kutschen anwendbar seyn, und auf den nächsten Sonntag als den 5. Juni ihren Anfang nehmen wird.

Frankfurt, den 31sten Mai 1803.

J. F. v. Riese, Cons. sen.

Den 10. September 1803.

Brod-Taxe und Gewicht,
von 10ten dieses Mon. an, und zwar
in Beziehung auf das dermalige
klemme Mahlwerk.

Ein Laib Rockenbrod zu	3 kr.	. . . .	1 Pfd.	6 Lot.
Ein dergleichen zu	6 kr.	. . . .	2 Pfd.	12 Lot.
Ein dergleichen zu	9 kr.	. . . .	3 Pfd.	18 Lot.
Ein gemischtes Rockenbrod von		. . . .	6 Pfd.	17 kr.
Ein solches Brod bei den Dorf-bäckern auf dem Markt		. . . . .	16	kr.
Ein gemischtes Wasserbrot zu 2 kr.		. . . . .	16	Lot.
Ein Wasserweck zu 1 kr.		. . . . .	6	Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.		. . . . .	5	Lot.
Ein kauscher Milchbrod zu 1 kr.		. . . . .	4½	Lot.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch,	das Pf.	. . . . .	11½	kr.
Kalbfleisch	"	. . . . .	11	kr.
Hammelfleisch	"	. . . . .	10	kr.
Schweinefleisch	"	. . . . .	12	kr.

Rechnei-Amt.

Den 4. November 1803.

Französisches-Schauspiel.

Heute wird von der französischen Schauspielergesellschaft aufgeführet: Das Unglückskind oder die stummen Verliebten. Ein zauberisches Melodrama in 4 Aufzügen mit Ballets von Furien mit brennenden Fackeln, Tänze von Mohren, Kämpfe ꝛc.

Den 25. November 1803.

Schon haben wir der ewigen Vorsehung im Stillen für die Erhaltung unsers und der Unseren Leibes und Lebens, bey

dem plötzlichen Einsturz unserer Wohnungen brünstig gedankt. Nun ist es Drang unserer Herzen, hiermit auch öffentlich unsern Wohlthätern, den gebührenden Dank zu zollen. Dank Einem Hochedlen Rath für unsere sämtliche gütige Aufnahme in dem ehemaligen Dominicanerkloster! Dank all unsern Wohlthätern für die mancherley Gaben, die Sie uns bisher öffentlich und privatim, großmüthigst haben zufließen lassen! Dank allen und Jeden, insbesondere aber Denjenigen, welche an jenem unglücklichen Tage, mit augenscheinlicher Gefahr ihres Lebens, unsere Habseligkeiten aus dem Schutt und dem noch übrigen Theil, des, den Nachsturz drohenden Gebäudes so muthig retteten! Gott sey Vergelter und Lohner dieser großmüthigen Handlungen. Zugleich empfehlen wir uns unsern Gönnern und Freunden in Fortsetzung unserer Berufsgeschäften bestens.*)

Philipp Jacobi, Schlossermeister.
Joh. Gerh. Fischer, Schuhmachermeister.
Martin Ries, Gürtlermeister.
Peter Weinreich, Knopfmachermeister.
Wittib Mathes, Peruquenmachermeister.

Samstag, den 25. December 1802.

S. T. Herrn M. Jacob Theodor Franz Rambach, hiesig löbl. Gymnasii Conrectoris Ehe-Consortin, Frau Maria Johannetta Charlotta, alt 68 Jahr, 2 Monat.

Mittwoch, den 29. dieses.

Herrn Johann Georg Stein, gewesenen Bierbrauermeisters nachgel. Wittwe, Frau Magdalena Sibylla, alt 89 Jahr, 2 Monat, 9 Tage.

---

*) Die Häuser standen hinter dem Prediger; die Antauche, welche darunter hinzog, hatte die Fundamenter dieser Häuser untergraben. Menschenleben gingen dabei nicht zu Grunde.

Dienstag, den 4. Januar 1803.

S. T. Herrn Johann Georg Starck, gewesenen Jur. Utr. Lii. und Gerichtsschreibers nachgel. Wittwe, Frau Elisabetha, alt 83 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 4. Sonntag nach Epiph., den 30. dieses.

Herr Johann Heinrich Beer, Kunst- und Miniaturmaler, Wittwer, und Jungfer Anna Elisabetha Förster.

Samstag, den 22. dieses.

Johannes Rubner, Kärcher, alt 82 Jahr.

Samstag, den 29. dieses.

Johann Heinrich Rößner, Kutscher im Marstall, alt 83 Jahr, 2 Monat, 17 Tage.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Montag, den 14. Februar 1803.

Herr Johann Friedrich Beer, Kunst- und Miniaturmaler, Wittwer, und Jungfer Anna Elisabetha Förster.

Sonntag, den 13. dieses.

Herrn Johann Conrad Röhm, Pfarrers an der Weißfrauenkirche, Ehegattin, Frau Catharina Wilhelmina, alt 53 Jahr, 7 Monat, 23 Tage.

Montag, den 21. dieses.

Johann Georg Gottfried Schendel, Peruquenmachermeister, alt 82 Jahr, 6 Monat.

Freytag, den 25. dieses.

Johann Conrad Schuldes, Schuhmachermeisters Ehefrau, Anna Catharina, alt 81 Jahr, 6 Monat, 21 Tage.

In Sachsenhausen.

Sonntag, den 20. dieses.

Johann Balthasar Blum, Weingärtner, alt 86 Jahr.

In Frankfurt.

Freytag, den 11. März 1803.

Johannes Hofmann, hiesiger Invalid, alt 84 Jahr.

Maria Guckesin, von Finsterthal aus dem Usingischen, alt 80 Jahr, 2 Monat.

Sonntag, den 13. dieses.

Herr Benjamin Sprenger, gewesenen bürgerl. Lieutnants nachgel. Wittwe, Frau Anna Catharina, alt 80 Jahr, 4 Monat, 20 Tage.

Donnerstag, den 31. dieses.

S. T. Herr Johann Conrad Röhm, Philosphiae Magister wie auch Sonntags-Prediger in der Evangel. Luther. Kirche zu den weisen Frauen, alt 59 Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 29. dieses.

Johannes Hufnagel, Kärcher, alt 81 Jahr.

In Frankfurt.

Samstag, den 16 April 1803.

Heinrich Michael Müllers, gewesenen Zuberkrämers nachgel. Wittwe, Anna Cunigunda, alt 80 Jahr, 8 Monat, 22 Tage.

Sonntag, den 17. dieses *).

Maria Cunigunda Werlin, Beysassen Wittwe, alt 81 Jahr.

---

*) Die Sterblichkeit in diesem Jahre war bedeutend; von dem 19. bis zu dem 25. März starben 42, von dem 27. März bis zu dem 8. April 43 Personen. Die gewöhnliche Zahl schwebt sonst zwischen 10 und 15.

Dienſtag, den 19. dieſes.

S. T. Herrn Andreas Samm, Evangeliſch Lutheriſchen Predigers bei der Hospitals-Kirche zum heiligen Geiſt, Ehegattin, Frau Sophia Magdalena, geborne Finger, alt 43 Jahr, 4 Monat, 7 Tage. *)

Montag, den 2. Mai 1803.

Henrich Siebecker, Schneidermeiſter, Wittwer, alt 80 Jahr, 1 Monat, 9 Tage.

In Sachſenhauſen.

Freytag, den 13. dieſes.

Nicolaus Geißler, geweſenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Maria Eliſabetha, alt 83 Jahr.

In Frankfurt.

Dienſtag, den 31. dieſes.

Herr Cäcilian Brückmann, ehemal. Pater Capuziner, von Mainz gebürtig, alt 65 Jahr.

In Sachſenhauſen.

Dienſtag, den 7. Juni 1803.

Jacob Hermann, Weingärtner, alt 84 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag, den 12. dieſes.

Johannes Schmidt, Metzgermeiſter, Wittwer, alt 81 Jahr, 5 Monat, 15 Tage.

Donnerſtag, den 9. dieſes.

Herr Carl Chiron, Handelsmann zu Homburg vor der Höhe, Wittwer, alt 89 Jahr, 7 Monat.

---

*) Dieß iſt ſeit 1773 (ſ. Bd. VI. S. 45) wieder die erſte Frau, deren Familiennamen in dieſen Blättern ſich verzeichnet findet.

Sonntag, den 19. dieſes.

Johann Balthaſar Leonhard, geweſenen Schuhflickers nachgel. Wittwe, Margaretha Barbara, alt 80 Jahr.

In Sachſenhauſen.

Montag, den 4. Juli 1803.

Chriſtoph Abraham Wunderlich, Taglöhner, alt 86 Jahr.

In Frankfurt.

Mittwoch, den 3. Auguſt 1803.

Herr Balthaſar Schmidt, geſtickten Waarenhändler, Wittwer, alt 81 Jahr, 1 Monat, 12 Tage.

Sonntag, den 21. dieſes.

Herr Johann Adam Kißner, Bierbrauermeiſter, alt 81 Jahr, 10 Monat, 3 Tage.

Dienſtag, den 30. dieſes.

S. T. Herrn Carl Wenzel, Med. Dr. und Chur-Erzkanzleriſchen Hofraths Ehegattin, S. T. Frau Eliſabetha, alt 29 Jahr, 2 Monat, 6 Tage.*)

In Sachſenhauſen.

Freytag, den 2. September 1803.

S. T. Herrn Johann Friedrich Becker, geweſenen Evangel. Luth. Predigers zu Gutleuten hinterl. Wittwe, Frau Anna Maria Margaretha, alt 64 Jahr.

In Frankfurt.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis, den 18. dieſes.

S. T. Herr Georg Friedrich Hofmann**) Medicinae et Chirurgiae Doctor, und Jungfer Charlotta Louiſa Knoch.

---

*) S. Bd. VIII. S. 104.

**) Er wurde hier am 5. Februar 1764 getauft, promovirte in Mar-

Montag, den 12. dieſes.

Caspar Seyfried, Weinſchröder, alt 83 Jahr, 8 Monat 17 Tage.

Montag, den 19. dieſes.

Herr Johann Auguſt Gottfried Kühne, des löbl. Gymnasii Classis tertiae Collega, von Artern aus der Grafſchaft Mannsfeld gebürtig, alt 34 Jahr, 5 Monat 24 Tage.

Dienſtag, den 20. dieſes.

Johann Heinrich Heydel, Poſſamentirermeiſter, Wittwer, alt 81 Jahr.

Freytag, den 22. dieſes.

Anna Barbara Dietzelin, Dienſtmagd aus Ortenberg im Stollbergiſchen, alt 72 Jahr, und deren Schweſter

Anna Catharina, des Johann Daniel Wenzel geweſenen Weinſchröders nachgel. Wittwe, von ebendaher, alt 80 Jahr.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete.

Montag, den 26. dieſes.

S. T. Herr Georg Friedrich Hofmann, Med. et. Chir. Dr. und Churfürſtl. Heſſiſcher Landphyſicus in Kirchhain, und Jungfer Charlotta Louiſa Knoch.

In Sachſenhauſen.

Samſtag, den 8. October 1803.

Johann Nicolaus Weigand, geweſenen Schiebkärchers nachgel. Wittwe, Anna Maria, alt 86 Jahr.

---

burg am 18. Auguſt 1787, wurde im J. 1829 zum preußiſchen Hofrath ernannt, feierte ſein Doctorjubiläum am 18. Auguſt 1837 mit verdienter Anerkennung, und ſtarb am 6. December 1848. Er iſt nicht bloß als praktiſcher Arzt, ſondern auch als Schriftſteller vortheilhaft bekannt. Auch machte er ſich um die Errichtung eines neuen Friedhofes 1828 hoch verdient.

In Frankfurt.

Sonntag, den 9. dieſes.

S. T. Herrn Johann Chriſtoph Röhling, Hochfürſtl. Naſſau-Uſingiſchen Predigers zu Maſſenheim, Eheliebſte, Frau Margaretha Barbara, geborne Vogelhuber, alt 33

Mittwoch, den 19. dieſes.

Herr Siegfried Deſchar, ehemal. Pater Capuziner Jubilarius, von Mainz gebürtig, alt 74 Jahr, 2 Monat.

In Sachſenhauſen.

Samſtag, den 22. dieſes.

Johann Martin Löfler, Weingärtner, Wittwer, alt 80 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag, den 30. dieſes.

Cornelius Aproth, geweſenen Bäckers zu Trarbach, nachgel. Wittwe, Maria Dorothea, alt 88 Jahr.

Donnerſtag, den 17. November 1803.

Wolfgang Kern, Bendermeiſter, alt 87 Jahr, 10 Tage.

In Sachſenhauſen.

Samſtag, den 12. dieſes.

Ludwig Schenk, geweſenen Fiſchermeiſters nachgel. Witwe, Anna Catharina, alt 88 Jahr.

In Frankfurt.

Montag, den 28. dieſes.

Johannes Kißner, geweſenen Metzgermeiſters nachgel. Wittwe, Anna Maria geborne Frieß, alt 90 Jahr, 6 Monat.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 3. Advents-Sonntage, den 11. December 1803.

S. T. Herr Mag. Friedrich Gottlieb Gernhard, Diaconus und Collega extraordinarius an der Schulpforte in Churſachſen, und Jungfer Johanna Chriſtiana Sophia Moſche.

No. I.

Dienstag, den 3. Januar 1804.

Den 7. Februar 1804.

So eben ist erschienen und bei dem Buchdrucker J. C. Heller auf dem Wollgraben für 6 kr. zu haben:

„Herzliche Vorschläge an alle meine geliebte Mitbürger, „wie in unserer guten Vaterstadt Frankfurt am Main eine „Brandassekuranzkasse zu errichten wäre, wodurch alle in „dieser Stadt und in Sachsenhausen befindliche Gebäude „mit geringen Kosten, die ein jeder Eigenthümer leicht be„streiten kann, könnte versichert werden."

„Entworfen von A. A. —" *).

Zu mehrerer Bequemlichkeit ist diese Schrift auch um obigen Preiß bei Herrn P. J. Döring in der großen Sandgasse zu bekommen.

Den 10. Februar 1804.

Sollte eine angesehene oder Standsperson den Wunsch in sich haben, einen aufrichtig redlichen Mann um sich zu sehen, deren ohnedies eine genaue Diät und angenehmer Umgang angerathen; so offeriret ein bemittelter Hiesiger Bürgersmann, nicht des Verdienstes wegen, einer solchen Person, täglich 6

---

*) Im Jahre 1810 wurde die Feuerversicherung hier errichtet.

auch mehrere Stunden zu seiner Unterhaltung sich zu widmen, weil es seine Häusliche Geschäffte erlauben. Bei Ausgeber das Nähere.

Der 31. März 1804.

Mit Hochobrigkeitlich gnädigster Erlaubniß, wird der Bauchredner*) Fitz James nächsten Oster-Montag im Saal des großen rothen Hauses seine Vorstellungen beginnen, und auf Begehren verschiedener Hiesigen Gesellschaften, die verschiedenen Abweichungen der menschlichen Stimme, so wie solche in den Werken des Abts de la Chapelle, Mitglieds der Wissenschaften-Academie beschrieben sind, zu repräsentiren die Ehre haben; Er wird in einer Nachahmungs-Scene der mannichfaltigen menschlichen Leidenschaften 40mal seine Character-Figur verändern, vorher aber als Dorfzahnarzt verschiedene Personen vorstellen; darauf die Volksversammlung von Nanterre, Scene, in welcher 20 verschiedene Stimmen nachgeahmt werden, geben, und mit einer Vorstellung der Wette des Freudenbruders endigen. Der Anfang ist präcis 7 und das Ende 9 Uhr Abends. Der Eingangspreis ist 1 Gulden pr. Person. Diejenigen resp. Kunstliebhaber, welche sich Plätze vorbehalten wollen, belieben sich deßfalls in den 2. rothen Schwerdtern Zimmer No. 7. von Morgens 9 bis Nachmittags 2. Uhr zu melden.

Den 19. Juli 1804.

Den Eltern, derer Kinder die Schule **) besuchen, welche

*) Diese Eigenschaft scheint entweder verloren zu gehen, oder wird nicht mehr benützt Schon Jesaias 29, 4 gedenkt eines Bauchredners. Ostindien besaß die geschicktesten. Dieser hier sich ankündigende „Fitz James" gab sehr unterhaltende Vorstellungen. Alexander, geboren 1797 zu Paris, erlangte eine große Berühmtheit durch seine Kunst in Deutschland.

**) Die Gründung dieser Schule ist v. Günderrodes und Senior Hufnagels Werk; auch Schöff Hetzler nahm sich dieser Sache mit regem Eifer an. Schöff v. Uffenbach hatte in seinem Testamente nach Auszahlung der bestimmten Vermächtnisse den Rest seines Vermögens für eine gemeinnützige Bürger-Anstalt vermacht. Es betrug nahe an fünf und zwanzig tausend Gul-

durch die von Uffenbachische Stiftung unserer hochverehrten Obrigkeit errichtet, und der Aufsicht des Herrn Magisters Klitscher, der als Oberlehrer selbst den thätigsten Antheil nimmt, anvertraut werden konnte, wird die Nachricht vorzüglich angenehm seyn, daß den 12ten und 13ten dieses Monats, oder künftigen Donnerstag und Freitag nach Mittags von 2 — 5 Uhr, mit der in dem Schulhause auf der Friedbergerstraße versammelte Jugend eine Prüfung öffentlich angestellt werden soll. Unsere Jugendfreunde nehmen gewiß an dieser Feyerlichkeit einen eigenen Antheil, da die Bildung der Jugend zu guten Bürgerinnen und Bürgern, ihr erstes Anliegen und ihr dringendster Wunsch ist. Frankfurt den 9ten Juli 1804.

Auf Verfügung des hiesigen Consistoriums.
Hufnagel.

Den 20. Juli 1804.

Dem unbekannten sich leider verbergenden Wohlthäter der seit 14 Monaten zu Frankfurt
errichteten Bürgerschule.

Ein hund rt und acht Gulden in vierzig Brabander Thalern wurden, gerührt von der Milde des Gebers, zur Begründung dieser Anstalt dankbar angenommen. Nach wenig Wochen erfährt auch dieser großmüthige Förderer unsers Anliegens — ein Wohl-

---

den. Die Obrigkeit forderte das Consistorium auf, eine zweckmäßige Verwendung im Sinne des Erblassers vorzuschlagen; und dieses antwortete: da es nicht glaube, daß die bestehenden Volksschulen von ihren Mängeln gereinigt und dem Geiste der Zeit anpassend gemacht werden könnten, würde das Capital wohl zur Grundlage eines „Schulfonds" am Geeignetesten zu verwenden sein. Dieß wurde von der Obrigkeit genehmigt. Der Verkauf der Secularpredigt Hufnagels brachte 2000 Gulden ein. Andere Wohlthätige Bürger betheiligten sich theils durch Subscription, die Senior Hufnagel persönlich besorgte, theils durch freiwillige Beiträge; so entstand das segensreiche Werk, welches noch jetzt in voller Blüthe steht. Klitscher wurde Oberlehrer, außer ihm waren noch 16 Lehrer angestellt. Von allen diesen Männern lebt nur noch einer hier, der lutherische Pfarrer Pfeiffer.

thäter nach Jesu Sinn! wie dieser nahmhafteste aller bisherigen, gar nicht unbedeutenden Beyträge wohlwollender Jugendfreund angewandt werden dürfte. Möchten nur auch wir eben so christlich gesinnt werden, und geleitet von jener seltenern, doch nie zu späten Einsicht des aufrichtigen Petrus: daß Gott die Person — unwesentliche Aeußerlichkeiten seiner Menschen — nicht ansehe; sondern unter allerley Volk, den, der recht thue, angenehm finde; möchten nur auch wir — und dannach sehnt sich mein Herz, wünscht diese Gesinnung sich nebst allen Mitarbeitern am großen Bildungsgeschäfte einer bessern Nachwelt! — wahrhaft menschlich, auch dieser Gutthat eingedenk, zum freudigen, unermüdeten Aussäen in Hoffnung aufgemuntert, das beabsichtigte Wohl unserer Anvertrauten durch Wort und That begründen helfen.

Dieß ist heißer Wunsch und wird immer mehr eifriges Streben

Ihres

dankbaren Verehrers, Klitscher *)

---

*) Im Jahre 1795 trat Friedrich Vertraugott Klitscher zuerst als Lehrer in das Haus meines Vaters, Franz Gontard. Diese Stelle vertauschte er gegen eine Lehrerstelle in dem Hause des Kaufmanns Hahn auf dem Markte. Dann wurde er Lehrer am hiesigen Gymnasium (s. Bd. VIII. S. 124); nachher hielt er eine eigene Privatschule, bis zu der Zeit, wo er an die Musterschule als Oberlehrer angestellt wurde; aber schon im ersten Jahre gab er sie wieder auf, und privatisirte hier. Erlangen hatte ihn 1803 zum Magister ernannt. 1806 wurde er als Feldprediger bei dem preußischen Regimente von Voß, während des Krieges bei dem General-Gouvernement in Glatz, und zuletzt bei der dort niedergesetzten Kommission zur Regulirung der Schulden angestellt. Am 4. December 1809 suchte und fand er mit seiner zweiten Gattin den Tod bei Glatz in den Wellen der Neisse. Geboren wurde er zu Carolath in Schlesien. Er war ein vortrefflicher und kenntnißreicher Mensch. Ein Fehler jedoch hat wohl den Grund zu seinem unruhigen, unglücklichen Wesen gelegt; er konnte die Menschen nicht nehmen wie sie sind, er wollte sie haben, wie sie sein sollten. Seine Liedersammlung ist allgemein anerkannt und wird noch jetzt in der Musterschule benutzt. Irrig giebt Meusel an (Bd. 18 S. 365) Klitscher sei Lehrer im Bethmann'schen Hause hier gewesen.

Den 14. August 1804.

Brod-Taxe und Gewicht.

Ein Laib Rockenbrod zu 3 kr.	1 Pf. 14 Lot.
Ein „ dergleichen zu 6 kr.	2 — 28 —
Ein „ dergleichen zu 9 kr.	4 — 10 —
Ein gemischtes Rockenbrod von	6 — 14 kr.
Ein solches Brod bei den Dorfbäckern auf dem Markt	13 kr.
Ein gemischtes Wasserbrod zu 2 kr.	16 Lot.
Ein Wasserweck zu 1 kr.	6 —
Ein Milchbrod zu 1 kr.	5 —
Ein kauscher Milchbrod zu 1 kr.	4½—

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch', das Pfund	11 kr.
Kalbfleisch, „	10 kr.
Hammelfleisch, „	10 kr.
Schweinefleisch, „	13 kr.

fängt an den 8ten August.

Rechnei-Amt.

Den 13. September 1804.

Da mit der Demolirung der Hiesigen Vestungswerken nächstkommenden Montag den 17ten dieses Monats der Anfang gemacht werden soll; als wird hiermit bekannt gemacht, daß diejenigen Arbeiter welche dabey als Taglöhner gegen einen Taglohn von 28 kr. angestellt werden möchten, sich künftigen Mittwoch, Donnerstag, Freytag und Samstag Morgens von 9 bis 12 Uhr bey unterzogenem Amte zu melden haben.

Frankfurt den 10ten September 1804.

Bau-Amt.

Den 19. October 1804.

Predigt bey Gelegenheit der Feier der Thronbesteigung

Napoleons*), des Kaisers der Franzosen, in der Dürkheimer Consistorialkirche gehalten von Pater Hartmann, 8 ist allhier in der Joh. Christ. Hermannschen Buchhandlung um 8 kr. zu haben.

Montag, den 9. Januar 1804.

Herr Jacob Tischbein**), Künstler aus Hessen-Cassel, alt 42 Jahr, 2 Monat, 20 Tage.

In Sachsenhausen.

Freytag, den 27. dieses.

Anna Maria Förstern, hiesige Krämers Wittwe, alt 85 Jahr.

In Frankfurt.

Montag, den 13. Februar 1804.

Jungfer Anna Elisabetha Heibeckern, aus Sinderingen in Franken, alt 82 Jahr.

Freytag, den 24. dieses.

Herr Servas Diehl, Buchdrucker, alt 80 Jahr, 12 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Oculi, den 4. März 1804.

S. T. Herr Friedrich Carl von Savigny ***)

---

*) Der 2. December 1804 war Napoleons Krönungstag.

**) Er war Bruder des berühmten Malers Tischbein in Kassel und Schwager Pforrs (s. Bd. VII. S. 78.) Hier in Frankfurt gab er Zeichenunterricht und war durch seine Redlichkeit und Herzensgüte allgemein beliebt.

***) Friedrich Carl v. Savigny wurde hier am 22. Februar 1779 getauft. Nach Vollendung seiner akademischen Studien und nachdem er in Marburg die Doktorwürde angenommen hatte, benutzte er seine äußerst vortheilhafte Lage, sich zum Lehramte vorzubereiten, wie es Wenige können. Er wurde Professor in Marburg; 1808 in Landshut und 1810 bei der Errichtung der

und Jungfer Maria Cunigunda Ludovica Catharina Brentano *).

Mittwoch, den 29. dieſes.

Herrn Gerhard Kalkbrenner, geweſenen Notarii immatric. et Pract. ord. nachgel. Tochter, Jungfer Anna Maria, alt 86 Jahr, 7 Monat, 1 Tag.

Mittwoch, den 7. März 1804.

Johann Gottlieb Wappner, Kammachermeiſter, Wittwer, alt 80 Jahr, 6 Monat 16 Tage.

Freytag, den 9. dieſes.

Herr Ehrhard Chriſtian Hundertſtund, Silberarbeiter, Wittwer, alt 81 Jahr, 4 Monat, 12 Tage.

Samſtag, den 10. dieſes.

Johann Georg Bemſel, geweſenen Kärchers nachgel. Wittwe, Chriſtina Catharina, geb. Bietz, alt 81 Jahr, 18 Tage.

Sonntag, den 18. dieſes.

Johann Anton Graf, Seilermeiſters nachgel. Wittwe, Anna Margaretha, geb. Chriſtians, alt 84 Jahr.

In Sachſenhauſen.

Mittwoch, den 28. dieſes.

Johannes Freyeiſen, Weingärtner, Wittwer, alt 92 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am heil. Oſterſonntage, den 1. April 1804.

S. T. Herr Chriſtoph Friedrich Gevers, Evangel. Luth. Prediger zu Nieder-Erlenbach, und Jungfer Anna Catharina Barbe.

Univerſität in Berlin einer der erſten Lehrer. Er ſtieg von Stufe zu Stufe und iſt nun preußiſcher Geheimer Staatsminiſter. Savigny beſitzt eine ſeltne Gelehrſamkeit, eine große Combinationsgabe, eine ſcharfſinnige Kritik und eine außerordentliche Eleganz der Darſtellung. Zeugniß davon geben ſeine Werke.

*) Schweſter von Clemens Brentano und Bettina von Arnim.

In Frankfurt.

Freytag, den 6. dieſes.

Johann Michael Boch, Barchet, wie auch Leinenwebermeiſter, alt 94 Jahr. 6 Monat, 14 Tage.

Samſtag, den 14. dieſes.

Johann Balthaſar Däſchen, Sergeant bei der hieſig. löbl. Stadt Garniſon, Wittwer, alt 86 Jahr, 5 Monat, 9 Tage.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete.

Montag, den 23. dieſes.

S. T. Herr Chriſtoph Friedrich Gevers, Evangel. Luther. Prediger zu Niedererlenbach, und Jungfer Anna Catharina Eliſabetha Barbe.

In Sachſenhauſen.

Samſtag, den 21. dieſes.

Johann Adolph Dielmann, geweſenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Anna Chriſtina, geborne Schererin, alt 81 Jahr, 2 Monat, 2 Tage.

In Frankfurt.

Dienſtag, den 1. Mai 1804.

Johann Georg Seipel, geweſenen Metzgermeiſters nachgel. Wittwe, Anna Eliſabetha, geborne Ullnerin, alt 83 Jahr, 23 Tage.

Montag, den 14. dieſes.

Herr Dominicus von Sand, geweſenen Buchhändlers nachgel. Tochter, Jungfer Anna Maria, alt 86 Jahr, 6 Monat, 11 Tage.

Samſtag, den 19. dieſes.

Johann Heinrich Sturm, Weißbindermeiſters nachgel. Wittwe, Anna Catharina, geb. Körberin, alt 90 Jahr, 5 Monat, 21 Tage.

Sonntag, den 20. dieſes.

S. T. Herr Johann Georg Vollmöller, Hochfürſtl. Yſenburg. Oberpfarrer zu Offenbach, alt 61 Jahr, 8 Monat, 11 Tage.

In Sachſenhauſen.

Freytag, den 25. dieſes.

Johann Jacob Hardt, Sen. geweſenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Johanna, geb. Kühn, alt 85 Jahr.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete.

Dienſtag, den 17. April 1804.

In Meerholz.

S. T. Herr Friedrich Carl von Savigny, Kurheſſiſcher Profeſſor der Rechte zu Marburg, und Jungfer Maria Cunigunda Ludovica Catharina Brentano.

In Frankfurt.

Montag, den 28. dieſes.

S. T. Her Wilhelm Friedrich Hufnagel, S. S. Theol. Doctoris, vener. Minist. Senioris et Consist. Assessoris Ehegattin, S. T. Frau Carolina, geb. Breyer, alt 29 Jahr, 7 Monat, 23 Tage. *)

Freytag, den 1. Juni 1804.

Johann Chriſtoph Hofmann, Kattunglätter, Wittwer, alt 82 Jahr.

Montag, den 2. Juli 1804.

Carl Chriſtoph Stiernagel, Peruquenmachermeiſter, Wittwer, alt 80 Jahr.

---

*) S. Bd. VII. S. 167 Anm.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis, den 5. Auguſt 1804.

Herr Johannes Scherbius, Med. Doctor wie auch Pract. ordin. und Physicus ordin. allhier, und Jungfer Friederica Adriana Magdalena Juſtina Heinz.

Samſtag, den 28. Juli 1804.

Johann Nicolaus Selder, Knopfmachermeiſter, Wittwer, alt 87 Jahr, 3 Monat, 21 Tage.

Freytag, den 3. Auguſt 1804.

Herrn Johann Balthaſar Holſche, weil. geweſenen Waydt- und Schönfärbers nachgel. Wittwe, Frau Sophia Eliſabetha, geborne Webels, alt 80 Jahr, 8 Monat, 17 Tage.

In Sachſenhauſen.

Montag, den 30. Juli 1804.

Adolph Dauth, Weingärtner, Wittwer, alt 81 Jahr.

In Frankfurt.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete.

Donnerſtag, den 23. Auguſt 1804.

S. T. Herr Johannes Scherbius, Med. Doctor wie auch Pract. ordin. und Physicus ordin. dahier, und Jungfer Friederica Adriana Magdalena Juſtina Heinz.

Montag, den 27. dieſes.

Johann Baptiſta Heiſter, des Schumacherhandwerks, Wittwer, alt 80 Jahr, 2 Monat.

Mittwoch, den 5. September 1804.

S. T. Herrn Jacob Ludwig Paſſavant, Pfarrers bei der deutſch-reformirten Gemeinde dahier, Eheliebſte, Frau Chriſtina Johannetta Auguſta, geb. Rothberg, alt 30 Jahr, 7 Monat, 12 Tage.

Montag, den 10. dieſes.

Johann Martin Gramm, Tabaksſpinner, Wittwer, alt 89 Jahr.

Dienſtag, den 18. dieſes.

Herr Heinrich Ildefons, ehemal. Kloſtergeiſtlicher des Kapuziner-Ordens, von Saarlouis gebürtig, alt 84 Jahr, 1 Monat.

Dienſtag, den 2. October 1804.

Herr Johann Andreas Finck, Weinwirth, Wittwer, alt 84 Jahr, 2 Monat, 22 Tage.

In Sachſenhauſen.

Sonntag, den 7. dieſes.

Matthäus Boller, geweſenen Taglöhners nachgel. Wittwe, Barbara, geborne Zehfuß, alt 85 Jahr.

In Frankfurt.

Montag, den 15. dieſes.

Dominicus Kirſchten, weyl. geweſenen Sattlermeiſters nachgel. Wittwe, Catharina Margaretha, geb. Lichtenbergern, alt 91 Jahr, 1 Monat, 16 Tage.

Samſtag, den 27. dieſes.

S. T. Herr Johann Jacob Gottlieb Scherbius, Prorector Emerit. des löbl. Gymnasii dahier, Wittwer, alt 75 Jahr, 9 Monat, 27 Tage.

Mittwoch, den 7. November 1804.

Herr Johann Friedrich Beer*), Kunſt- und Miniaturmaler, alt 63 Jahr, 7 Monat, 25 Tage.

Dienſtag, den 27. dieſes.

Johann Stephan Reſch, Scribent, Wittwer, alt 80 Jahr.

---

*) S. Bd. V. S. 101. Anm.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 2. Advents-Sonntage, den 9. December 1804.

S. T. Herr Johann Wilhelm Ernſt Hadermann, Doctor der Weltweisheit und reformirter Prediger zu Philipps-Eich, und Jungfer Chriſtina Carolina Röſchel.

Freytag, den 7. dieſes.

Johann Leonhard Müller, Tapezierer, alt 82 Jahr, 1 Monat, 8 Tage.

Proclamirt und Ehelich Aufgebotene.

Am 4. Advents-Sonntage, den 23. dieſes.

S. T. Herr Johann Bernhard Clauſius *), Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Anna Dorothea Söldner.

S. T. Herr Johannes Volck, Landgräfl. Heſſen-Darmſtädtiſcher zweyter Prediger zu Langen, und Jungfer Anna Eliſabetha Buſch.

Mittwoch, den 19. dieſes.

Herr Carl Birckenholz, Silberarbeiter, Wittwer, alt 82 Jahr, 10 Monat, 2 Tage.

In Sachſenhauſen.

Montag, den 17. dieſes.

Johann Georg Sauer, Rothgerbermeiſter, Wittwer, alt 83 Jahr, 2 Monat.

---

*) Dieſer verdiente Arzt promovirte am 22. Auguſt 1789 zu Jena, und feierte ſein Doktorjubiläum auf dem „Oberforſthauſe“ unter herzlicher Theilnahme. Am 2. März 1766 hier geboren, ſtarb er hier am 8. October 1845.

No. I.

Dienstag, den 1. Januar 1803.

Nachdeme darüber keine weiterer Zweifel obzuwalten scheint, daß die unter dem Namen des gelben Fiebers bekannte schreckliche Contagion sich leichtlich durch Waaren verbreite, und sich in solchen weit über die Zeit der Quarantaine und länger zu erhalten vermögend seye — als die Erfahrung bey andern ansteckenden Krankheiten bishero gelehret hat, mithin Ein Hoch Edler Rath es als die wichtigste Pflicht ansiehet, darüber — der weiten Entfernung von denen Orten, in welche sich diese verheerende Contagion bis jetzo gezeiget hat — ohnangesehen — thunlichst zu wachen — damit solche durch den weit ausgedehnten Handel hiesiger Stadt — sich nicht zu deren ohnwiederbringlichen Verderben — anhero ausbreite, sofort verordnet hat, daß keine Waaren, welche aus Italien, durch die Schweitz und aus Spanien kommen, wie die Namen haben mögen, in hiesiger Stadt eingelassen werden — welche mit keinen guten und beglaubten Gesundheitspäßen versehen sind — und daß diejenige, welche deren ermangelen, an einem außerhalb hiesiger Stadt gelegenen entfernten Ort bis zu näherer Legitimation oder sonsten geeigneter Verfügung auf Kosten derer — an welche solche abgeschickt sind, aufbewahret werden sollen; so wird solches auf Eines Hoch Edlen Raths ausdrücklichen Befehl sämmtlicher Hiesigen Bürgern und Einwohnern, besonders aber auch

hiesigem Handelsstand, unter der Verwarnung bekannt gemacht, dafür die geeignete Sorge zu tragen — damit schlechterdingen aus solchen Orten, in welchen diese verheerende Contagion geherrschet — oder auch nur eine deßfallsige Vermuthung obgewaltet hat — gar keine Waaren — ohne Rücksicht, ob solche Quarantaine gehalten haben oder nicht — anhero gebracht — die aus andern Orten anhero versendet werdende, in Zukunft mit glaubhaften Gesundheitspässen versehen — somit der im Widrigen daher entstehende Schaden vermieden werde möge. Ein Hoch Edler Rath heget übrigens zu allen hiesigen Einwohnern ohne Unterschied und besonders zu Hiesigem Handelsstand das vollste Vertrauen, es werde niemand so verblendet seyn, um aus niedriger Gewinnsucht sein eigenes — und seiner Mitbürger Leben — somit das Wohl des Hiesigen ganzen Staates und der gesammten Nachbarschaft auf das Spiel zu setzen — andurch sich aber eines Verbrechens schuldig machen — das in keiner Rücksicht Begnadigung, sondern vielmehr die härteste Strafen — welche gegen irgend einen Uebertretter des Gesetzes nur immer denkbar bleiben — nach dem strengsten Recht verdienet.

Frankfurt, den 28sten December 1804.

Stadt-Canzley.

Den 22. Februar 1805.

Derjenige, welcher am vergangenen Freytag Abend von einem Buben einen goldenen Verirring gekauft hat, wird ersucht, solchen gegen Rückempfang des dafür bezahlten Geldes an das Nachrichts-Comtoir abzugeben, damit der wahre Eigenthümer ihn wieder bekomme.

Den 26. Februar 1805.

Ein Chignon*) ist am Freytag zwischen 4 und Uhr verlohren worden, um dessen Rückgabe gegen eine dem Werth angemessene Belohnung geboten wird.

*) Eine Frisur, welche damals allgemein Mode war.

Den 26. März 1805.

Henry's Gewürz-Eſſig (Aromatic Spirit of Vinegar) den man zu London als das beſte Schutzmittel gegen peſtartige Krankheiten, beſonders das gelbe Fieber, zu einem ungeheuren Preis verkauft, wird, nach meiner auf hinreichende Proben ſich gründenden Ueberzeugung von gleicher Reinheit und Güte verfertigt zu Frankfurt am Main von Herrn Meyer, Apothecker zum goldenen Hirſch auf der Zeil. Ich halte es daher für meine Pflicht, dieſes öffentlich bekanntzu machen.

S. Th. Sömmering,*)
d. A. W. D. u. P. Ch. P. B. G. R.

Den 2. April 1805.

Warnung.

Durch mehrere traurige Fälle, die mir ſeit kurzem vorgekommen, finde ich mich veranlaßt, Eltern zu warnen, daß ſie kleine Kinder beſonders ſolche, die an die Stubenwärme gewöhnt ſind, der jetzigen rauhen Witterung nicht ausſetzen. — Es iſt die bösartige Bräune (Angina membran) die ich meyne, und welche, wenn ſie nicht alſobald erkannt und mit den würkſamſten Mitteln bekämpft wird, die damit Befallene in wenig Tagen tödtet.

Melber, **)
Med. Dr. und Stadt-Accoucheur.

---

*) S. Bd. VIII. S. 17.

**) Von elf Geſchwiſtern war Johann Georg David Melber das jüngſte Kind von Göthe's „luſtige Tante“ (vergl. Bd. III. S. 92 und 132 und ferner Dichtung und Wahrheit Bd. I.) geboren am 25. März 1773, kam, da er urſprünglich zum Pharmaceuten beſtimmt war, im 16. Jahre in die Hof-Apotheke zu Darmſtadt. Nachdem er dort drei Jahre verblieben und ſeine Gymnaſialſtudien vollendet, bezog er 1792 die damals durch Hufeland, Gruner, Loder u. A. hervorragende Aerzte glänzende Hochſchule Jena. Nach ſeiner Promotion im Herbſt 1794 wendete er ſich, um den berühmteſten Kliniker jener Zeit, Peter Frank, zu hören, nach Pavia und ſpäter, nach einer Wanderung durch Italien im Frühjahre 1795, dem geliebten Lehrer folgend, nach

Den 26. Juli 1805.

Da wir vernehmen müſſen, wie einige unſerer Bekannten das Verlangen haben dürften, den Ort unſeres gegenwärtigen Aufenthalts zu erfahren, ſo ergreifen wir ſehr gerne die Gelegenheit Ihnen ſolchen Hiemit bekannt zu machen, beſonders da wir die Gründe nicht abſehen, die uns beſtimmen könnten oder wollten, Ihnen dieſen zu verhehlen, oder etwa gar jemand hiedurch in unnöthige Koſtenanwendungen bringen zu mögen. Dabey erachten wir es doch auch nicht für überflüſſig, daß wir die Bemerkung noch hinzufügen: daß im Fall wir uns beſtimmen würden, hierinnen eine Abänderung zu treffen, wir doch nicht ermangeln werden, alſobalt unſeren Sachwalter den Herrn J. F. Hiltebrandt in Frankfurt a. M. davon zu verſtändigen, der denn auf Verlangen jedesmal bereit ſeyn wird, weitere Nachricht darüber zu ertheilen.

Wien, den 9. July 1805.

Thereſia Barbara Mertens
Martin Vandervelden
aus Antwerpen.

Wien. Hier ließ ihn ſeine Vorliebe für das geburtshülfliche Fach nicht eher raſten, bis er ſich die Pforten zu dem damals „den Ausländern" noch ſtrenge verſchloſſenen Tempel der Lucina eröffnet. Es gelang ihm nämlich, ſich als Praktikant in das durch Kaiſer Joſeph gegründete unter Bier's, des verdienſtreichen Neuerers Leitung ſtehende großartige Gebärhaus einzutreten. Im Frühjahre 1796 kehrte er in die Vaterſtadt zurück und wurde in die im Vergleich zu unſeren Tagen noch ſehr kleine Zahl der hieſigen Aerzte aufgenommen. Hier blieb er fortan und genoß in den reiferen Mannesjahren, namentlich nach ſeiner Ernennung zum Stadthebarzt 1804, eines ausgezeichneten Rufes, und eines ausgedehnten Wirkungskreiſes, beſonders als Frauenarzt. Aber auf der Höhe des Lebens ſollte der rüſtige Mann ſeinem Berufe zum Opfer fallen, da im Herbſt 1820 eine geringfügige Verletzung am Finger durch die Entbindung einer Unreinen vergiftet, der Wurm ward, der das Mark ſeiner Geſundheit langſam zerfraß. Nach beinahe vierjährigem qualvollen durch den trüglichen Schein kümmerlicher Wiedergeneſung blos für kurze Friſt unterbrochene Leiden erlag er am 11. Auguſt 1824 im 52. Jahre einer völligen Zerrüttung des Organismus, die nur halb der urſprünglichen Infektion, zur andern Hälfte aber den übermäßigen Eingriffen gehäufter Heilverſuche beigemeſſen werden muß.

Den 3. September 1805.

Auffahrt.

Des Herrn Garnerin in Frankfurt am Mayn in den 10 ersten Tagen des Monats September. Die Billets zu 1½ Kronthaler auf dem ersten, und ¾ auf dem zweyten Platz, sind bey dem Herrn Emanuel Müller auf der großen Eschenheimergasse bis zum Tage der Auffahrt zu haben.

Den 27. September 1805.

Brod-Taxe und Gewicht.

Ein Laib Rockenbrod zu	3 kr. . . .	— Pfd.	28½ Lot.
Ein dergleichen zu	6 kr. . . .	1 Pfd.	25 Lot.
Ein dergleichen zu	9 kr. . . .	2 Pfd.	21½ Lot.
Ein gemischtes Rockenbrod von	. . .	6 Pfd.	22 kr.
Ein solches Brod bei den Dorfbäckern auf dem Markt	. . . . .	21	kr.
Ein gemischtes Wasserbrod zu 2 kr.	. . . . .	13½	Lot.
Ein Wasserweck zu 1 kr.	. . . . .	5	Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.	. . . . .	4	Lot.
Ein kauscher Milchbrod zu 1 kr.	. . . . .	3½	Lot.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch,	das Pf.	11	kr.
Kalbfleisch	"	12	kr.
Hammelfleisch	"	10	kr.
Schweinefleisch	"	11½	kr.

Rechnei-Amt.

Den 20. December 1805.

Demnach die hiesige Judenschaft den von Einem Hoch-Edlen Rath an die gesammte Bürger- und Einwohnerschaft geschehenen, und von dem Löbl. Bürgerl. Quartieren bisher so rühmlichst aufgenommenen Aufruf zu mitwürkender Festungs-Demolirung ebenfalls zu befolgen sich bereitwillig gefunden hat

und derſelben der Wall vom Allerheiligenthor bis zur Hälfte des nach dem Neuenthor nächſtſtehenden Bollwerks zum Abwurf angewieſen worden iſt, ſo wird dieſes dem Publico hiermit zur Nachricht gegeben, zugleich aber auch vorzüglich die muthwillige Jugend, welche ſolches patriotiſche Unternehmen zu beunruhigen hoffentlich nur allein fähig ſeyn mögte, für unausbleiblich auf dieſes Vergehen erfolgen müſſende ernſtliche Strafe gewarnet.

Frankfurt den 13ten Dec. 1805.

Bau-Amt.

Montag, den 24. December 1804.

Herr Johann Andreas Benjamin Nothnagel *) Kaiſerl. privilegirter Fabrikant, wie auch bürgerl. Capitain des löbl. 4ten Quartiers, Wittwer, alt 75 Jahr, 8 Monat, 8 Tage.

Mittwoch, den 26. dieſes.

Herrn Johann Michael Schirmer **), weil. geweſenen deutſchen Schullehrers nachgel. Wittwe, Frau Sara Catharina, geborne Dünckelin, alt 86 Jahr, 1 Monat, 12 Tage.

Sonntag, den 30. dieſes.

Philipp Müller, Säcklermeiſter, alt 87 Jahr, 2 Monat, 11 Tage.

Donnerſtag, den 3. Januar 1805.

Nicolaus Geißler, Weingärtners Ehefrau, Anna Cunigunda, geborne Grabachern, alt 80 Jahr.

In Sachſenhauſen.

Freytag, den 4. dieſes.

Benjamin Braun, Weingärtner, Wittwer, alt 84 Jahr, 6 Monat, 5 Tage.

---

*) S. Bd. III. S. 120.

**) S. Bd. IV. S. 106.

In Frankfurt.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

S. T. Herr Johann Bernhard Clauſius, Med. Doct. und Pract. ordin. und Jungfer Anna Dorothea Söldner.

Sonntag, den 30. December 1804.

S. T. Herr Johann Wilhelm Ernſt Habermann, Doctor der Weltweisheit und reformirter Prediger zu Philipps-Eich, und Jungfer Chriſtina Carolina Röſchel.

Dienſtag, den 15. dieſes.

Margaretha Müllern, Wäſcherin, alt 81 Jahr.

Dienſtag, den 22. dieſes.

S. T. Herr Johann Friedrich Wilhelm Dietz, Landgräfl. Heſſen-Darmſtädtiſcher Hof-Medicus, wie auch Med. Doctor, Physicus ordin. et Accoucheur dahier, alt 69 Jahr, 5 Monat.

Sonntag, den 27. Jan.

S. T. Herrn Johann Heinrich Gaudelius, Med. Dr. et Pract. ordin. Eheliebſte, Frau Anna Chriſtina, geborne Meermann, alt 58 Jahr, 1 Monat, 6 Tage.

Dienſtag, den 5. Februar 1805.

S. T. Herr Gerhard Arnold von Däms, ehemal. Hochfürſtl. Waldeckiſcher Obriſt, Wittwer, alt 82 Jahr.

Sonntag, den 10. dieſes.

Johannes Seulburger, geweſenen Schumachermeiſters zu Butzbach nachgel. Wittwe, Catharina Margaretha, geborne Rauin, alt 84 Jahr, 11 Monat.

Dienſtag, den 26. Febr.

Johann Ludwig Bauer, Kutſcher, Wittwer, alt 83 Jahr.

Donnerſtag, den 28. dieſes.

Johann Paul Itzſtein, geweſenen Bruſtſchneiders nachgel. Tochter, Jungfer Maria Eliſabetha, alt 84 Jahr, 2 Monat, 15 Tage.

Montag, den 4. März 1805.

Herrn Heinrich Julius Maes, weyl. geweſenen Handelsmanns nachgel. Wittwe, Frau Johanna Chriſtiana, geborne Friedel, alt 80 Jahr, 8 Monat, 7 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Oculi, den 17. dieſes.

S. T. Herr Johann Friedrich Hofmann, Med. Dr. et Pract. ordin. dahier, und Jungfer Maria Margaretha Sauerwein.

Montag, den 11. dieſes.

Anna Margaretha Sutorin, von Gonzenheim gebürtig, alt 82 Jahr.

Donnerſtag, den 14. dieſes.

S. T. Herr Stephan Lind, Sänger und Canonicus Jubilarius des ehemal. Collegiatſtifts zur lieben Frau auf dem Berg, alt 77 Jahr, 4 Tage.

Mittwoch, den 20. dieſes.

Herr Johann Matthias Banſa, Banquier, alt 82 Jahr, 4 Monat, 24 Tage.

In Sachſenhauſen.

Freytag, den 22. dieſes.

Johann Friedrich Wittmann, Bleichmann, alt 86 Jahr.

In Frankfurt.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Dienstag, den 2. April 1805.

S. T. Herr Georg Friedrich Hofmann, Med. Dr. et Pract. ordin. dahier, und Jungfer Maria Margaretha Sauerwein.

Dienstag, den 9. dieses.

Herr Johannes Echzeller, des Raths, alt 80 Jahr, 11 Monat, 20 Tage.

Mittwoch, den 10. dieses.

Johann Georg Engel, Schneidermeister, alt 85 Jahr.

Freytag, den 12. dieses.

S. T. Herrn Johann Friedrich August Kazner, weyl. gewesenen Gräfl. Degenfeld Schönburgischen Hofraths nachgel. Wittwe, Frau Louisa Regina, geborne Wasserführer, alt 74 Jahr. *)

Mittwoch, den 24. dieses.

Herrn Johann Georg Kaufmann, weyl. gewesenen Seidenfabrikantens wie auch bürgerl. Gegenschreibers bey dem Bestätter-Amt, nachgel. Wittwe, Frau Maria Elisabetha, geborne Grünau, alt 83 Jahr, 1 Monat, 26 Tage.

Samstag, den 27. dieses.

Johannes Staab, gewesenen Musici nachgel. Wittwe, Anna Maria, geborne Pitscher, alt 80 Jahr.

Freytag, den 3. May 1805.

S. T. Herr Wilhelm Schober, Kaiserl. Königl. Regiments-Arzt, wie auch Hochfürstl. Reuß Plauenscher Hofrath und Leib-Medicus, von Salzburg gebürtig, alt 42 Jahr.

---

*) S. Bd. VIII. S. 112.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Cantate, den 12. dieſes.

S. T. Herr Carl Friedrich Geiger, Med. Dr., auch Hochfürſtl. Naſſauiſcher Stadt- und Land-Phyſicus, und Jungfer Johannetta Chriſtina Huth.

Samſtag, den 4. dieſes.

Andreas Vogt, Bendermeiſter, alt 84 Jahr, 2 Monat.

Dienſtag, den 7. dieſes.

S. T. Herr Balthaſar Stubenrauch, geweſener Canonicus zu St. Leonhard, und ehemal. Vicarius zu St. Stephan in Mainz, alt 38 Jahr.

In Sachſenhauſen.

Dienſtag, den 14. dieſes.

Jacob Freyeiſen, geweſenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Maria Salome, geborne Kleinbube, alt 89 Jahr.

In Frankfurt.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Exaudi, den 26. dieſes.

S. T. Herr Friedrich Carl Rumpf, Philosophiae Doctor und erſter Lehrer an dem Paedagogio zu Gieſen, und Jungfer Chriſtina Barbara Freſenius.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete.

Freytag, den 31. dieſes.

S. T. Herr Carl Friedrich Geiger, Med. Dr. und Fürſtl. Oranien-Naſſauiſcher Stadt- und Land-Phyſicus zu Diez an der Lahn, mit Jungfer Chriſtina Johannetta Huth.

Sonntag, den 16. Juni 1805.

Johann Balthasar Drach, Metzgermeister, Wittwer, alt 91 Jahr, 3 Monat, 8 Tage.

Dienstag, den 25. dieses.

Johann Georg Stürmer, Schneidermeister, Wittwer, alt 81 Jahr, 4 Monat, 15 Tage.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Donerstag, den 11. Juli 1805.

S. T. Herr Friedrich Carl Rumpf, Philosophiae Doctor und erster Lehrer an dem Paedagogio zu Giesen, und Jungfer Christine Margaretha Fresenius.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 6. Sonntage nach Trinitatis, den 21. dieses.

S. T. Herr Johann Theobald Christ*) Med. Dr. et Pract. ord., und Jungfer Elisabetha Euphrosina Salome Matthes.

---

*) Dieser hochverdiente Bürger hat eine Anstalt gegründet, welche zum Wohle der Armen nicht genug gepriesen werden kann. Welche Qualen durchwühlen die Brust einer liebenden Mutter, wenn sie ihr Kind krank hat, und keine Hülfe, nicht einmal Erleichterung schaffen kann! Durch das am 30. März 1835 gemachte Testament ist nun diesem Uebel abgeholfen. Ohne das Grundeigenthum belief sich bei Christs Tode sein Vermögen über 100,000 Gulden. Er starb am 11. August 1841 und konnte die Beruhigung ins Grab mitnehmen, seine Stiftung treuen Händen anvertraut zu haben. Christs Freund, der unter uns lebende Hofrath Salomon Friedrich Stiebel, ist von ihm zum Hospitalarzte und zugleich Administrator ernannt worden nebst noch vier andern würdigen Männern. Dieß ist jedoch eine Ausnahme der Regel, da er mit Hofrath Stiebel befreundet war, und seinen regen Eifer für die Anstalt kannte. Später darf kein Hospitalarzt auch Administrator sein. Der Grundstein zu dem neuen Gebäude (an der Hanauer Chaussee) wurde am 14. August 1843 gelegt. Es hat für 50 Betten Raum, und als es am 14. Januar 1845 eröffnet wurde, war das Capital durch wohlthätige Personen angewachsen, daß nun auch Kinder unter 4 Jahren und über zwölfe können unentgeldlich aufgenommen werden. Nähere Auskunft findet sich in „Frankfurts gemeinnützige Anstalten von H. Meidinger. 1845. Seite 54."

Freytag, den 26. dieſes.

Maria Catharina Freyburgerin, von hier gebürtig, alt 85 Jahr, 5 Monat.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis, den 18. Auguſt 1805.

S. T. Herr Johann Heinrich Moritz Poppe, Fürſtl. Schwarzburg Sonderhauſiſchen Rath, Doctor der Philoſophie und ordentl. Lehrer der Mathematik und Phyſik am hieſig löbl. Gymnaſio, und Jungfer Catharina Magdalena Chriſtiana Menzer.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete.

Donnerſtag, den 22. dieſes.

S. T. Herr Johann Theobald Chriſt, Med. Dr. et Pract. ord., und Jungfer Eliſabetha Euphroſine Salome Matthes.

In Sachſenhauſen.

Donnerſtag, den 19. September 1805.

Clemens Herdt, Weingärtner, alt 82 Jahr.

In Frankfurt.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis, den 13. October 1805.

S. T. Herr Georg Friedrich Grotefend,*) Prorector des löbl. hieſigen Gymnaſii, und Jungfer Chriſtiana Maria Bornemann.

---

*) Grotefend iſt einer der ſcharfſinnigſten Philologen und Alterthumsforſcher. Geboren zu Münden am 9. Juni 1775, erhielt er ſeine erſte Schulbildung in ſeiner Vaterſtadt, ſpäter auf dem Pädagogium zu Ilfeld. Im Jahr 1795 gieng er nach Göttingen, wo er mit Heyne, Tychſen und Heeren in Verbindung kam. Durch Vermittelung des Erſteren wurde er 1797 Colla-

Montag, den 14. dieſes.

Herrn Franz Philipp Riegel, weyl. geweſenen Fürſtbiſchöfl. Speyeriſchen Kammerdieners nachgel. Wittwe, Frau Eva, geborne Primand, alt 83 Jahr.

Dienſtag, den 15. dieſes.

Johann Heinrich Martin, geweſenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Maria Dorothea, alt 82 Jahr.

In Sachſenhauſen.

Montag, den 14. dieſes.

Heinrich Klumpf, geweſenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Margaretha, geborne Ohlenſchlagern, alt 83 Jahr, 3 Monat.

Dienſtag, den 29. dieſes.

Herrn Johann Nicolaus Körner, weyl. geweſenen Buchhalters wie auch Oberrheiniſchen Kreis Kanzelliſtens nachgel. Wittwe, Anna Eliſabetha, geb. Fries, alt 82 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag, den 1. December 1805.

Johann Adolph Bohn, weyl. geweſenen Steindeckermeiſters nachgel. Wittwe, Helena Catharina, geb. Lindenbach, alt 82 Jahr, 9 Monat.

Mittwoch, den 4. dieſes.

Johann Jacob Ebert, geweſenen Kutſchers nachgel. Wittwe, Johannetta, geborne Heimbergern, alt 88 Jahr, 5 Monat.

---

borator an der Stadtſchule zu Göttingen, und, nachdem er ſich durch ein Werk (De pasigraphia sive scriptura unaversali) bekannt gemacht hatte, 180; hierher nach Frankfurt zum Prorektor an das (ſeit 1520 beſtehende) Gymnaſium berufen; ſpäter wurde er Conrector und gründete 1817 den Gelehrtenverein. 1821 kam er als Director an das Lyceum nach Hannover. Seine Leiſtungen als Schriftſteller ſind ſehr bedeutend.

Freytag, den 13. dieſes.

Heinrich Nicolaus Wehrmann, geweſenen Scribentens nachgel. Wittwe, Beata Johannetta Friederica, von Grünſtadt gebürtig, alt 93 Jahr, 6 Monat, 11 Tage.

No. I.

Freytag, den 2. Januar 1806.

Den 10. Januar 1806.

Frage an Herrn Dr. Melber, die Blatternimpfung betreffend.

Ueberzeugt der Sicherstellung gegen die gewöhnlichen Erbblattern, erhebt sich dennoch ein Zweifel. — Ob nicht dieses schrecklich verheerende Gift, dessen Urstoff Kinder doch mit zur Welt bringen, welches durch natürliche Blattern seinen Weg aus dem Körper sucht und findet, durch Impfung zurück gedrängt, andre körperliche Uebel nach sich ziehen könnte, die dann später die Ursache eines immer kranken Lebens, oder einige Jahre nach der Impfung des Todes selbst wären. —

Man ist hiermit nicht willens noch weniger im Stande weiter zu wiederlegen, sondern bittet nur um Lösung dieses einzigen Zweifels, welcher bisher noch verhinderte einer Sache mit Ueberzeugung beizutreten, welche das ganze menschliche Geschlecht von einem so großen Uebel auf einmal befreyen soll.

Den 14. Januar 1806.

Antwort auf die an mich gerichtete Frage, die Blatter-Impfung betreffend.

Es ist eine ganz irrige Vorstellung, die Blattern als ein Erbübel, und das Blattergift als den Menschen angeboren, zu

denken. Die Geschichte lehrt, daß die Blatter Krankheit nicht vor dem achten Jahrhundert nach Christi Geburt in Europa, und in America nicht existirte, bevor es Europäer besuchten; vor der Mitte des sechsten Jahrhunderts aber, überhaupt völlig unbekannt war.

Brächten die Kinder den Urstoff derselben nun mit zur Welt, und es müßte derselbe andere körperlichen Uebeln vorzubeugen, nothwendig aus dem Körper geschafft werden, so würden folglich alle die Millionen Menschen, welche, vor obenbemerkter Zeit lebten, entweder anders als ihre Nachkommen beschaffen gewesen, oder weit mehreren Krankheiten unterworfen gewesen seyn, — was aller Vernunft und Erfahrung widerspricht. Die Wahrheit ist: es ist dem Menschen nichts dergleichen angeboren, als die Anlage, gewissen Krankheiten unterworfen zu seyn, wenn bestimmte (Ansteckungs) Stoffe auf ihn einwürken, oder ihm eingeimpft werden; und Stoffe wie der Blatterstoff, erzeugen sich erst in dem Körper bey dieser Gelegenheit, und werden dann in einer bestimmten Zeit aus demselben wieder ausgeschieden. Mit dieser Ausscheidung erstirbt die Anlage; darum bekommt ein Mensch die Blattern nicht zweymal. Einen Stoff gefunden zu haben, der vermöge seiner mildern Natur, die Anlage zu den gemeinen (mit Unrecht sogenannten natürlichen) Kinderblattern, mit mehr Gelindigkeit erlischt, als der gewöhnliche Blatterstoff — das ist eben das Verdienst des Erfinders der Schutzpocken.

Dr. Melber.

Den 14. März 1806

Endes unterzeichnete benachrichtigen hiermit das hiesige als auch auswärtige Publicum, daß sie keine Commissionen in Bücher ferner annehmen, so wie auch daß bey denenselben keine Bücherverzeichnisse in Zukunft mehr zu haben sind.

Klebinger, Ausrüfer.
Jäger, Ausrufschreiber.
Humbert, Ausrufgegenschreiber.

Den 28. März 1806.

Gemäs dem von Einem Hoch Edlen Rath dahier überkommenen Special-Auftrag wird andurch jedermänniglich nachfolgende — von dem Herrn Bataillons-Chef und Platz-Commandanten Fouque, das verbotene Tabaksrauchen auf den Straßen betreffende — in Ansehung der französischen Einquartirung*) erlassene Ordre, des Innhalts;

Haupt-Quartier Frankfurt den
24. März 1806.

Fouque, Bataillons-Chef und Platz-Commandant des Haupt-Quartiers verbietet ausdrücklich jedem Soldaten oder Employé das Tabaksrauchen auf den Strassen der Stadt; er ermächtiget die Stadt-Polizey, alle diejenigen, welcher dieser Ordre zuwieder Handeln würden, durch die französische Wache arretiren zu lassen.

Fouque.

mit der Weisung bekannt gemacht, daß auch alle Hiesige Einwohner ohne Unterschied, sich alles Tabakrauchens auf den Straßen, es seye bey Tag, oder Nachtzeit, bis auf weitere Verordnung, bey Strafe, gänzlich enthalten sollen.

Stadt-Canzley.)

---

*) Obschon Frankfurt von dem französischen Direktorium neutral erklärt worden war, wollte dennoch General Hoche, der am 18. April 1796 bei Neuwied den Rhein überschritten hatte, am 22. April seinen Einzug halten. Da hemmte die Kunde von dem zwischen Frankreich und Oesterreich zu Loeben geschlossenen Frieden sein Vorhaben. Frankfurts Einwohner erlebten an diesem Tage Freude und Schrecken; um 3 Uhr Nachmittags war ein französischer Eilbote (Bellin) mit der Friedensnachricht gekommen; die Freude darüber war unaussprechlich; Alles stürzte auf die Straße, die Läden wurden geschlossen, die Handwerker verließen ihre Arbeiten; der Jubel, der, durch die Zeiten so ernst gewordenen, Frankfurter glich einer Berauschung. Freunde und Feinde umarmten sich auf offener Straße; da ertönte plötzlich am Bockenheimer Thore eine heftige Gewehrsalve, die in anderem Sinne elektrisch wirkte. Zwei Haufen kaiserlicher Küraſſiere waren dort mit vorausgeeilten Franzosen in Kampf gerathen. Die Küraſſiere, von den mächtigeren Franzosen geworfen, jagten gestreckten Laufes durch die Stadt, verfolgt von den Siegern. Der wackere

Den 3. Juni 1806.

Auf Verlangen mehrerer Hiesigen Freunde der Wissenschaften

Oesterreichische Oberlieutnant Brezezinsky vom Regimente Manfredini, der die Bockenheimer Thorwache befehligte, reißt mit schneller Geistesgegenwart den Schlagbaum herunter, sperrt das Gitterthor, und läßt durch dasselbe auf die Nachrückenden schießen; unterdessen verbreitete sich ebenfalls unter den Franzosen die Friedensnachricht, und Frankfurt war gerettet! — Auch während des zweiten Coalitionskrieges, 1799 und 1800, wurde die Stadt durch Franzosen heimgesucht. Unter andern wurden im Sommer 1800 2000 Mann in die Stadt gelegt, um 800,000 Franken zu erpressen. Auch sperrte ein andermal der französische General Baraguay d'Hilliers die Landstraßen und ließ keine Güterwägen zur Stadt hinaus. Diesem Drucke, diesen Einquartierungen ohne Ende, und auch die Aussicht, die Stadt möge einmal im Sturme der Zeit gänzlich untergehen, schien die Unterzeichnung des Reichsdeputationshauptschlusses zu Regensburg (23. Februar 1803) ein Ende zu machen. Scheinbar war das Glück der Stadt begründet. —

Im Jahre 1803 am 18. Juni kam der König von Preußen mit seiner Gemahlin hierher, der Königin Schwester, die Fürstin von Thurn und Taxis zu besuchen, und Abends besuchten sie einen Ball bei Simon Moriz v. Bethmann. Am 31. September dieses Jahres war auch der König von Schweden (Gustaffson) mit seiner Gemahlin hier und wohnte der Oper „Titus von Mozart" bei, in voller Pracht und Glanze.

1805 befand sich im September Kaiser Napoleon in Mainz, vor Eröffnung des österreichisch-russischen Feldzuges; er empfieng die Abgeordneten unserer Stadt, die ihm zur Kaiserwürde Glück wünschen wollten, mit auffallender Kälte. Der Anlaß dieser Kälte lag in dem bedeutenden Handel der Stadt mit England. Die Obrigkeit forderte die Kaufmannschaft auf sich zu mäßigen und die Handelsfreiheit nicht zu mißbrauchen. Allein vergebens. Nach neuen Siegen setzte sich Napoleon über jeden Rechtsvertrag hinweg. Die neutrale Reichsstadt Frankfurt wurde am 18. Januar 1806 von 9000 Mann französischer Truppen unter Augereau besetzt und wegen des englischen Handels zu einem Strafgelde von 4 Millionen Franken gezwungen, mit der Drohung, daß, wenn solche innerhalb 8 Tagen nicht herbei geschafft würden, noch mehr Truppen und ein Lazareth in die Stadt gelegt würden.

Dieß war nur der Anfang zu größeren Gewaltschritten. Der Rath sendete Abgeordnete nach Paris, die Freiheit der Stadt zu erhalten. Umsonst; in der Nacht des 12. Juli 1806 unterzeichneten zu Paris die Gesandten von 16 Fürsten eine von Tallayrand vorgelegte Conföderationsakte, worinn sie sich vom Kaiser und Reich lossagten, und einen eigenen Bund — den rheinischen — stifteten, dessen Protektor Napoleon war und welcher unter Vorsitz

hat sich Herr Dr. Gall *) entschlossen, Mittwochs am 4ten Juny im Saale des rothen Hauses einen Cours über seine Gehirn- und Schädellehre für Personen beyderley Geschlechts zu eröffnen, wenn sich dazu eine Hinreichende Anzahl bey ihm meldet, er wird täglich Abends von 6 bis 8 Uhr, oder wenn in der ersten Versammlung die Majorität es wünscht während anderen Stunden lesen und in zehen Tagen endigen. Das Honorar ist zwey Carolin. Billets werden in seiner Wohnung im Rothen Hause abgeholt.

---

des Fürsten Primas zu Frankfurt am Main zusammentreten sollte. Es kam jedoch nicht zu diesem Zusammentritte, aber desto entscheidender war folgendes Machtgebot in jener Acte: „Seine Hochwürdigste Durchlaucht, der Fürst Primas, soll die Stadt und das Gebiet von Frankfurt mit seinen Staaten vereinigen und mit allen Eigenthum- und Souverenitätsrechten besitzen." Würdig benahm sich der Senat, der, nachdem er die letzte Sitzung gehalten hatte, am 19. August den Bürgern eröffnete: „Er habe alles aufgeboten, die Freiheit der Stadt zu retten und stets die Pflichten gegen Kaiser und Reich erfüllt; der Rath habe auch, durch seine Mitbürger unterstützt, das Vermögen und Vertrauen der Stadt im Auslande erhalten, und Nichts versäumt, auch die Gunst der französischen Regierung zu erwerben." Hierauf gedachte er ferner der ewig denkwürdigen Tage, wo die Bürger die Schrecken des Krieges tragend, unter den härtesten Prüfungen dennoch die größte Vaterlandsliebe an den Tag gelegt hatten. Der Gewalt könne man nicht entgegenstreben, es sei beruhigend zu wissen, daß weder eigne Schuld, noch Mangel an Gemeinsinn die Stadt der Freiheit beraube. Die Wahrheit dieser Worte machte einigen Eindruck auf die Gemüther. Augereau that, als ob er zürne, und verlangte den Verfasser dieser Ansprache zu wissen. „Der Verfasser, entgegnete der Senat, habe auf seinen Befehl geschrieben; der Entwurf sei durch einstimmige Genehmigung zum Rathschlusse erhoben worden, und der Senat bereit, ihn zu verantworten." Der Franzose schwieg, dieses Benehmen flößte ihm Achtung ein. Auch der neue Fürst ehrte diesen Muth. Am 6. September 1806 wurde die Stadt durch den französischen Generalcommissär Lambert dem Primas übergeben, worauf von Letzterem ein Edict erschien, daß er als souverainer Fürst die Stadt übernommen habe und von seinen neuen Unterthanen, Anhänglichkeit, Treue und Ergebenheit zu erhalten hoffe; dagegen verspreche er, mit väterlicher Sorgfalt über das Wohl der Stadt zu wachen.

*) Diese Vorlesungen fanden hier in Frankfurt trotz der vielen Gegner bedeutenden Anklang. Dr. (Franz Joseph) Gall wurde zu Tiefenbrunn in Würtemberg am 9. März 1758 geboren und starb am 22. August 1828.

Den 25. July 1806.

Ein Brief von Frankfurt a. M. den 10. Jul. 1806, den ich erst heute erhalte, hat mich mit einer eigenen und freudevollen Rührung ergriffen. Denn er befestigte mich in meiner Ueberzeugung von der fortdauerenden Theilnahme meiner verehrten Mitbürger an ihrer durch ihren Biedersinn entstandenen Musterschule. Möchte mir doch der Verfasser dieses Herzvollen Schreibens Anlaß geben, mit ihm über das Treffende seiner Beobachtungen herzlich auszusprechen! Er würde sich und Andere und mich beruhigen.

Soden bey Frankfurt, den 15. Jul. 1806.
W. F. Hufnagel.

Den 12. August 1806.

Da meine liebe gute Frau leider im 67 Jahr an einem heftigen Gallefüber mit Todt abgegangen ist — Ihre bekante thätigkeit und güte macht Sie an allen die Sie kanden unvergeßlich — um mein Schmerz mir nicht zu erneuren bitte mich vor alle erinerung zu verschonen.

David Feibell.

Den 6. September 1806.

Mit hoher obrigkeitlicher Erlaubniß hat Herr Belli Hiermit die Ehre anzuzeigen, daß er mit einer Lappländischen Frau, welche nur 3 Fuß hoch und 36 Jahr alt ist, allhier angekommen ist. Eine Seltenheit, welche hier noch nicht zu sehen gewesen auf der Reise anhero in Berlin und mehrern andern großen Städten mit dem größten Beyfall gezeigt worden. Diese Menschen verehren die Sonne als ihre Gottheit, ihre Nahrung ist das Fleisch der Rennthiere und das Fell derselben ihre Kleidung. Zu mehrerer Unterhaltung der resp. Zuschauer wird er sie in ihrer eigenthümlichen Kleidung vorstellen, so wie sie in ihrer Heimath sich tragen. Auch wird sie nach ihrer Landesart singen, tanzen, und mit einer Maschine Bänder machen. Sie ist zu sehen Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags

von 3 bis 10 Uhr Abends, in der Bude hinter der Hauptwache auf dem Paradeplatz. Man zahlt auf dem ersten Platz 12, dem zweyten 8, und dritten 4 kr.

Den 23. September 1806.

Indem ich für den geneigten Zuspruch womit ein Hochgeschätztes Publikum mich gütigst beehrt hat, den gehorsamsten Dank abstatte, habe ich zugleich die Ehre anzuzeigen, daß die Lappländische Frau welche nur 3 Fuß hoch und 36 Jahr alt ist, und als eine besondere Seltenheit gesehen zu werden verdienet, nur noch bis nächsten Freytag täglich Vormittags von 9 bis 12 — und Nachmittags von 3 bis 10 Uhr in der Bude Hinter der Hauptwache auf dem Paradeplatz zu sehen seyn wird. Man zahlt auf dem ersten Platz 12, dem zweyten 8, und dem dritten 4 Kreutzer.

Dominicus Belli.

Den 30. September 1806.

Nachdem hinführo sowohl der Judenschaft, als jeglichem, der sich keines Unfuges zu Schulden kommen lässet, die öffentlichen Promenaden auf dem Glacis und in der Stadt offen stehen; so wird solches andurch nachrichtlich bekannt gemacht.

Frankfurt den 29sten September 1806.

Stadt-Canzley.

Den 7. October 1806.

Da, dem Vernehmen nach, das Gerücht sich verbreitet, daß die Bürgersöhne der hiesigen Stadt zu Militairdiensten ausgehoben werden: so wird zur allgemeinen Beruhigung hiemit diese ungegründete Besorgniß widersprochen.

Eingerückt auf Fürstlichen Befehl.*)

*) Die erste fürstliche Anzeige in diesen Blättern. Alle übrigen amtlichen Anzeige sind in diesem Jahre noch wie früher unterzeichnet.

Den 21. October 1806.

Wir **Carl** von Gottes Gnaden Erzbischoff, Fürst Primas der Rheinischen Conföderation, souverainer Fürst von Regensburg und Aschaffenburg, Frankfurt und Wezlar ꝛc.

Finden Uns bewogen, zur Beförderung allgemeiner Beruhigung dasjenige zu erklären, was nach Unserer Ueberzeugung in denen gegenwärtigen Umständen, in Beziehung auf die Stadt Frankfurt und dessen Gebiet angemessen ist.

Erster Abschnitt.

Staatsverhältniß.

§. 1.

Wir sind bekanntlich in den Besitz der Stadt Frankfurt und ihres Gebietes zufolge des rheinischen Bundes eingewiesen worden; der Inhalt des Bundesvertrags bestimmt mithin die Verhältnisse, die zwischen Frankfurt und Uns bestehen.

§. 2.

Der Artikel 22. weist Uns die Souverainität und das gänzliche Eigenthum dieser Stadt und ihres Gebietes an.

§. 3.

Der Gebrauch den Wir von dieser Uns anvertrauten Gewalt machen, besteht darin, daß Wir dieser guten Stadt Unser Wohlwollen und Achtung so viel bezeigen, als Uns möglich ist, indeme Wir in ihrem Betreff diejenige Verhältnisse eintreten lassen, welche vermöge Artik. 26. und 27. des Bundesvertrags zwischen den Souverainen und den mediatisirten Fürsten und Reichsgrafen bestehen.

Zweiter Abschnitt.

Religionsverhältnisse.

§. 1.

Sämmtlichen frommen, milden und wohlthätigen Stiftungen wird ihr Eigenthumsrecht feierlich zugesichert.

§. 2.

Die Verfassung des Konsistoriums Augsburgischer Konfession wird bestätiget, und es hat im Namen des souverainen Fürsten die, in Betreff ihrer Glaubensgenossen, sämmtliche dahin gehörende Rechte auszuüben.

§. 3.

Die reformirten Glaubensgenossenen können, auf ihr Verlangen, die nemliche Rechte verstattet werden wie den Evangelischen, jedoch haben sie die hergebrachte Jura Stolae zu vergüten.

§. 4.

Diejenigen geistlichen Güter, die dem Frankfurter Staat zur Entschädigung durch den Reichsschluß von 1803. angewiesen worden, werden ferner besonders verwaltet, und von dem souverainen Fürsten zu frommen und milden Ausgaben bestimmt, und werden dazu verwendet (nach Abzug der darauf haftenden Schulden und Lasten); und da das Kirchengut des katholischen Religionstheils in diesem Fond enthalten ist, so werden die katholischen Seelsorger, Schullehrer, nebst geistlichen Pensionisten davon besoldet, auch die katholischen Kirchen davon erhalten. Die hergebrachte Rechte und Gerichtsbarkeit des Erzbischöfflichen Generalvikariats auf katholische geistliche Personen und Gegenstände, werden bestättiget.

§. 5.

Die Mitglieder der drei kristlichen Religionen sind von keinem öffentlichen Amt ausgeschlossen.

§. 6.

Die Mitglieder der jüdischen Nation werden gegen Beleidigung und beschimpfende Mißhandlung in Schutz genommen.

Dritter Abschnitt.

Justizsachen.

§. 1.

Die oberste Justizstelle für sämmtliche Einwohner der Stadt

Frankfurt und ihres Gebiets ist das Oberappellationsgericht in Aschaffenburg.

§. 2.

Die Appellation an die oberste Justizstelle gehet dahin von dem Schöffenappellationsgericht in Frankfurt, welches die Rechtsstreitigkeiten zweiter Instanz entscheidet. Diese Stelle wird besetzt von einem Direktoren, von zwei Schöffen aus dem Haus Limburg, und zwei Schöffen aus dem Haus Frauenstein; sodann von fünf Syndicis mit entscheidendem Stimmrecht; welche letztere auch ihr Gutachten an den souverainen Fürsten in solchen Fällen zu erstatten haben, wenn mit benachbarten Staaten Streitigkeiten, oder über die innere Staats- oder bürgerliche Verhältnisse Anstände entstehen.

Nebstdem gehören an das Schöffengericht:

a) Alle Klagsachen wider desfalls privilegirte Standespersonen durch Deputationen; von welchen die Appellation ad plenum geht.

b) Moratorien, Güterabtretungsgesuche und Konkurssachen obärirter Schuldner.

c) Solche Causae voluntariae jurisdictionis, wozu nach gemeinen Rechten decretum Magistratus majoris erfordert ist, wie auch Einkindschaftsgesuche, Majorennitätserklärung, und dergleichen.

Auch hat das Schöffengericht nach der bisherigen Verfassung die vor demselben schon anhängige Rechtssachen erster Instanz zu beendigen.

§. 3.

Die neu aufzunehmenden Mitglieder müssen eine Probrelation ablegen, und in einer Prüfung bestehen.

§. 4.

Die untere Justizstelle in Civilstreitigkeiten, ist das zu errichtende Stadt- und Landgericht. Die von verschiedenen Stadtämtern in erster Instanz bisher ausgeübte Jurisdiction ist aufgehoben und dem Stadtgericht übertragen. Es wird von sieben

Beisitzern besetzt; deren zwei die Aufsicht über Vormundschaft und Kuratelsachen besorgen, auch gehet Unsere Willensmeinung dahin, daß Handlungs, Wechsel, Bau, und andere zu einem kurzen summarischen Verfahren sich eignende Sachen, nicht in pleno, sondern in abgesonderten Sektionen dieses Stadt- und Landgerichts behandelt werden sollen. In Beziehung auf Wechsel und Handlungsgegenstände und darüber entstehenden Streitigkeiten, und überhaupt Prozeßordnung, behalten Wir uns vor, nach reifer Erwägung eine besondere Verordnung zu erlassen. Wir erwarten hierüber ein gründliches Gutachten des bisherigen Syndikats-Collegii.

§. 5.

Die Kriminal-Jurisdiktion ist dem Schöffen-Appellationsgericht anvertraut; nachdem die Sachen von dem Kriminalrath untersucht worden; das Bestätigungs- und Begnadigungsrecht behalten Wir Uns vor, als souverainer Fürst.

Vierter Abschnitt.

Gesezgebung und Aemterverwaltung.

§. 1.

Die Verordnungen werden von dem Senat entworfen, dem souverainen Fürsten vorgeschlagen, und von demselben bestätiget; in dringenden Fällen verordnet der Senat provisorisch, und berichtet an den souverainen Fürsten. Außerdem ist der Senat das repräsentative Kollegium des städtischen gemeinen Wesens, in allen auf die Verwaltung seiner Komunalrechten und Eigenthum sich beziehenden Sachen. Er darf jedoch über Veräußerung oder Verpfändung ohne Unsre Genehmigung nicht disponiren, auch keine neue Ausgaben eigenmächtig anordnen. In Entsagung und Bewilligung des Bürgerrechts, Beysassenschuz, wie auch besonderer Permissions-Scheinen bleibt es bei der bisherigen Verfassung, doch behaltet sich der souveraine Fürst in besonders wichtigen Fällen sein Bewilligungsrecht vor.

§. 2.

Der Senat beſteht aus dem Stadtſchultheiſen, als erſter Magiſtratsperſon, den der ſouveraine Fürſt ernennt, aus zwei Bürgermeiſtern, deren der erſte das Direktorium führt, und vierzehen Senatoren, deren jeder zugleich ein Stadtamt lebenslänglich verwaltet. Zu deren erledigten Stellen bringt der Senat drei Perſonen in Vorſchlag, deren eine von dem Landesherrn ernennet wird.

§. 3.

Wenn eine Verordnung in Juſtizſachen zu entwerfen iſt, ſo verſammeln ſich die Senatoren und Mitglieder des Schöffenappellationsgerichts, und erwägen gemeinſam, was darin rathſam iſt.

§. 4.

Die bisherigen Mitglieder der dritten Rathsbank aus denen rathsfähigen Profeſſionen bilden für die Zukunft ein beſonderes Kollegium für die untergeordnete Aufſicht auf die Handwerkspolizei, und haben das Recht dem Senat mit beizuſitzen, und konſultative Stimmen zu führen, wenn in demſelben Verordnungen in Deliberation kommen, welche ſich auf Gewerbspolizei oder das Innungs- und Zunftweſen der Profeſſionen beziehen.

§. 5.

Ehe Wir als ſouverainer Fürſt ein entworfenes wichtiges Geſetz auf entſchiedene Weiſe beſtätigen, werden Wir meiſtens auch das Gutachten des bürgerlichen Ausſchuſſes über die betreffende Gegenſtände vernehmen.

§. 6.

Die Beſetzung der Aemter wird von dem Senat aus ihrer Mitte vorgeſchlagen, und von dem ſouverainen Fürſten beſtätiget.

§. 7.

Jeder Beamte kann nur ein Amt lebenslänglich verwalten, wohl aber kann er auf 3. Jahr als Mitaufſeher eines andern Amtes angeſtellt werden.

§. 8.

Jeder Beamte verwaltet ſein Amt ſelbſt nach ertheilter Inſtruktion, für deſſen genaue Befolgung er dem ſouverainen Fürſten verantwortlich iſt. Der Senat hat die Oberaufſicht, zeigt die entſtehende Unordnungen dem Schöffenappellationsgericht an, welches dieſelben unterſucht, und die Beſtrafung dem ſouverainen Fürſten zur Beſtätigung vorlegt. In dringenden Fällen kann der Senat proviſoriſch ſuspendiren.

Fünfter Abſchnitt.

Die Polizei.

§. 1.

Die Erhaltung öffentlicher Sicherheit iſt dem erſten Bürgermeiſter anvertraut; dieſe beſorgt er, in Beziehung auf die Geſundheit der Einwohner, durch das Medicinal-Kollegium; in Beziehung auf Lebensunterhalt und nüzliche Beſchäftigung der Nothleidenden, durch Armenanſtalt und Schützung beſtehender Verwaltungen milder Stiftungen; in Beziehung auf öffentliche Ruhe, durch Unterpolizeibeamte. In allem wird er unterſtützt durch den General-Kommiſſair des Souverains, durch das bürgerliche und andere Militair.

§. 2.

Der zweite Bürgermeiſter wacht überhaupt auf Ordnung, welche in Befolgung, und Verbeſſerung der Polizeigeſetze beſtehet. Er iſt befugt von der Verwaltung aller und jeder Sicherheitsanſtalt Einſicht zu nehmen, wenn er Verbeſſerungen beſtehender Verordnungen in Polizeiſachen für zweckmäſig erachtet, ſo macht er die Anzeigen bei dem Stadtſchultheiſen, welcher als erſte Magiſtratsperſon die Mitglieder des Senats und der bisherigen dritten Rathsbank ſogleich verſammelt, und die Frage wegen Erlaſſung neuer Verordnungen in Erwägung bringt; die Nichtbefolgung wirklich beſtehender Geſetze zeigt er dem General Kommiſſair des ſouverainen Fürſten an, dem die vollſtreckende Gewalt anvertraut iſt; insbeſondere wird demſelben aufgetragen,

auf Sittlichkeit, Bücherzenſur, zweckmäſige Einrichtung der Schauſpiele zu machen. Beiden Bürgermeiſtern liegt die Aufſicht über alle hierher kommende Fremden ob, ſie haben dafür zu ſorgen, daß verdächtige oder gefährliche Perſonen von hier abgehalten oder entfernt werden; die Feuerpolizei, die Sorge für Reinheit und Freilaſſung der Straßen, auch ihre Beleuchtung; endlich Unterſuchung und Beſtrafung vorfallender geringerer Frevel und Civilvergehungen, wie auch geringerer verbal und real Injurien wird dem jüngeren Bürgermeiſter anempfohlen.

§. 3.

Die Beförderung des wohlfeilen Preiſes nöthiger Lebensmittel werden Wir Unſerm Directoren der Oberpolizei auftragen, den wir nach dem Sinn des Bundvertrags Art. 26 ernennen werden; Er haltet beſtändige Aufſicht auf Bäcker und Metzger, beſorgt die Verwaltung des Holz- und Fruchtmagazins, und Saltzregals, deren Einnahme und Ausgabe Wir Uns ausdrücklich vorbehalten, weil Wir anſehnliche Waldungen und Salinen beſitzen. Es wird demſelben zur Pflicht gemacht, alles anzuwenden, damit der Preiß des Holzes, des Korns und des Salzes in keinem Falle den Mittelpreiß zwiſchen Würzburg und Mainz überſteige; auch wird er ſich beſtreben, durch gute Marktordnung den wechſelſeitigen Tauſchhandel von Getreid und Holz zu befördern. Wegen Erlaſſung neuer Verordnungen benimmt er ſich mit den Stadtſchultheiſen; in Ausführung beſtehender Verordnungen wird er von dem General-Kommiſſair geſchützt.

Sechster Abſchnitt.

Finanzweſen.

§. 1.

Die Ausſcheidung derjenigen Einkünften, die Wir der gemeinen Stadt zu gedacht haben, von denjenigen, die dem ſouverainen Fürſten zu Beſtreitung der Staats- und Militairausgaben gehören, kann zu ſeiner Zeit durch die Artikel 26. und 27. des rheiniſchen Bundes beſtimmt werden.

§. 2.

Dermalen, und bis dahin, daß sämmtliche Staatsschulden bezahlt sind, finden Wir zweckmäßig, daß durchaus alle Einnahmen in die Rechnei zusammenfließen.

§. 3.

Von jeder Einnahme giebt die Rechnei ein Viertel ab, an den Schuldentilgungs-Fond; ein Viertel erhaltet der Magistrat zur Bestreitung der Besoldungen, Stadtbauwesen und untergeordneten Polizeianstalten; ein Viertel erhaltet das Rentamt des souverainen Fürsten zur Besoldung des Militärs, Referendairs, Directors der Oberpolizei, Rentmeisters und Kontrolleurs, zur Bezahlung der Gesandtschaftsunkosten, und als Beitrag zu dem Aufwand der unzertrennlich ist von der souverainen Würde; das letzte Viertel bildet eine Reservekasse zu Deckung unvorhergesehener Ausgaben der andern Kassen.

§. 4.

Der Schuldentilgungsfond, die Berechnung der gemeinsamen Stadteinnahmen, bleiben der Prüfung der neun Revisoren, und der Aufsicht des bürgerlichen Ausschusses anempfohlen.

§. 5.

Die ausserordentlichen Auflagen hören alsdann auf, wenn die Schulden bezahlt sind.

Siebenter Abschnitt

Schuldentilgung.

§. 1.

Die gemeinsamen Schulden der Stadt Frankfurt und ihres Gebiets, sind theils in ältern Zeiten, meistens jedoch in neuesten Zeiten durch unvermeidliche und außerordentliche Veranlassungen entstanden, nach allgemein anerkannten Rechten muß das Vermögen des gesammten Staates zu deren Verzinßung und Rückzahlung beitragen; weder des souverainen Fürsten, noch Komunial-Besitzungen der Stadt, noch Vermögen der Einwohner sind davon ausgenommen.

§. 2.

Damit wir auf eine einfache hinreichende Weise, und mit möglichster Schonung des Privatvermögens einen Schuldentilgungs-Fundus sämmtlicher, sowohl alter als neuer Schulden gründen, so widmen Wir hierzu den vierten Theil sämmtlicher Rechnei-Einnahmen, den Ertrag der Lottorie, und ein jährliches halbes Simplum; dieß alles in so lang, biß Zinßen- und gemeinsame Kapitalschulden abgetragen sind; der bisher bestandenen Kommission werden beigeordnet der Rentmeister des souverainen Fürsten, und der Rentmeister der Stadtcämmerei; für dieselbe bleiben jedoch die Verhältnisse der Erhebung des halben Simplums ein undurchdringliches Geheimniß.

§. 3.

Da im Anfang des nächsten Monats die festgesetzte Zeit der Rückzahlung eines Kapitals von Siebenmal Hundert Tausend Gulden eintreten wird, und die Stadt durch Einquartirungen, Requisitionen und Kontribution, als Folgen des Krieges, vieles gelitten hat; so haben der Magistrat und der Bürgerausschuß den Wunsch geäußert, daß man Zeit zur Erholung der Kräften gönnen, und bis dahin diese Rückzahlung aussetzen möge. Da es allgemein anerkannten Rechtens ist, denen Schuldnern nach äußerst drückenden Kriegsereignissen, Fristen zu gestatten, wovon der dreyßigjährige Krieg häufige Beispiele darbietet, so finden Wir Uns nicht befugt, dieses Gesuch gegenwärtig abzuschlagen.

§. 4.

Da in diesem Jahr auch noch die Kapitalzinßen zu zahlen sind, und die Rechneikasse erschöpt ist, so würde wohl der Fall eintreten, ein halbes Simblum sogleich zu erheben; allein auch hierin wurde der Wunsch geäußert, gegenwärtig dem Publicum Erholungszeit zu gönnen. Bereit auch hierin Unser Wohlwollen zu bezeigen, so sind Wir entschlossen hierzu durch Rückzahlung desjenigen, was die Verwaltung der im Jahr 1803 zur Entschädigung erhaltenen Güter der Rechnungs-Kommision schuldig ist, mitzuwirken.

§. 5.

Ueberhaupt wünschen Wir, daß künftig zum Ruhm des hiesigen ansehnlichen Handelstands alle Zahlungsterminen eingehalten werden, daß eine freiwillige Gesellschaft von hiesigen Mitgliedern des Handelsstandes sich anbiete, folgenden Vertrag einzugehen.

a) Die Gesellschaft übernimmt die bedungene Bezahlungen sämmtlicher Staatsschulden, sie erhaltet dagegen

b) den jährlichen Ertrag des Schuldentigungsfonds, bis zur gänzlichen Abtilgung des Kapitals und Zinßen; bekommt nebst dem

c) ein halbes pro Cent aus dem Schuldentilgungsfond, welches in verschiedenen Prämien vertheilt, und den Aktionairs verloßt würde.

d) das Vermögen des sämmtlichen Staats würde der Gesellschaft als zehenfache Hypothek verschrieben.

§. 6.

Künftige ausserordentliche Ausgaben werden von der Reservekasse bestritten.

Achter Abschnitt.

Vollstreckung.

§. 1.

Die vollstreckende Gewalt kann nur in solchen Fällen eintreten, wenn in Justizsachen der ordentliche Richter entschieden hat, und Verordnungen von der gesetzgebenden Stelle entworfen, von dem souverainen Fürsten bestätiget, die schuldige Befolgung gebieten, und in der Ausführung, Anstand finden sollten.

§. 2.

Die vollstreckende Gewalt ist dem Fürstlichen General-Kommissair anvertraut. In allen Fällen seiner Wirksamkeit sind sämmtliche Stellen, auch das bürgerliche und andere Militair unter Verantwortung verpflichtet, ihm in der Ausführung an Handen zu gehen.

Neunter Abschnitt.

Ausführung.

§. 1.

Mit dem neuen Jahr 1807. kommen die festgesetzte Grundsätze zur Ausführung; die Verfügungen in Betreff des Finanz- und Schuldenwesen nehmen jedoch sogleich ihren Anfang, weilen sie mit dem öffentlichen Credit in Verbindung stehen.

§. 2.

Für diesesmal wird Besetzung der Stellen von dem souverainen Fürsten übernommen.

§. 3.

Bey gleichen Verdiensten und Eigenschaften werden eingeborne Frankfurter Einwohner immer den Vorzug erhalten.

§. 4.

Alle bestehende Verordnungen werden bestätiget, bis über besondere Gegenstände neue Verordnungen auf verfassungsmäsige Weise gebildet und erlassen werden.

§. 5.

Die neun Rechnungsrevisoren und der Bürgerausschuß bestehen fort, in ihrem angewiesenen oder annoch anzuweisenden Wirkungskreis.

§. 6.

Diejenige, welche erlöschende Stellen begleitet haben, behalten ihren Gehalt, wie bisher.

§. 7.

Nach dem Tod solcher Pensionisten fällt der Gehalt der Stadtkämmerey und respect. der Reserv- und Kassa des Souverains zu gleichen Theilen zurück.

§. 8.

Lehranstalten und alle Gegenstände, die in dieser Erklärung nicht berührt worden, werden durch besondere Verfügungen die möglichste vollwirksame Beförderung erhalten.

§. 9.

Die Erfahrung wird lehren, ob und was in dem Inhalt dieſer Verfügungen zu verbeſſern iſt, welches Wir uns in ſolchem Fall vorbehalten. So lang Uns der Allmächtige das Leben ſchenkt, wird Unſer Beſtreben auf das wahre Wohl der Stadt Frankfurt, ihrer verdienſtvollen Männer, braven Bürger und angehörigen Gebiets gerichtet ſeyn.

Frankfurt den 10. October 1806.

(L. S.) **Carl.**

Leopold, Graf von Beuſt,
Sr. Hoheit des Herrn Fürſt Primas Conferenzminiſter und General-Kommiſſarius.

Den 7. November 1806.

Brod-Taxe und Gewicht.

Ein Laib Rockenbrod zu 3 kr.	—	Pf.	30 Lot.
Ein „ dergleichen zu 6 kr.	1	—	28 Lot.
Ein „ dergleichen zu 9 kr.	2	—	26 Lot.
Ein gemiſchtes Rockenbrod von	6	—	20 kr.
Ein ſolches Brod bei den Dorfbäckern auf dem Markte			19 kr.
Ein gemiſchtes Waſſerbrod zu 2 kr.			15 Lot.
Ein Waſſerweck zu 1 kr.			5¼ Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.			4½ Lot.
Ein kauſcher Milchbrod zu 1 kr.			4 Lot.

Fleiſch-Taxe.

Rindfleiſch, das Pfund vom 7. d. M. an	11 kr.
Kalbfleiſch, „	12 kr.
Hammelfleiſch, „	11 kr.
Schweinefleiſch, „	12 kr.

Rechnei-Amt.

Dienſtag, den 31. December 1805.

David Klauer, Gärtnermeiſter, Wittwer, alt 88 Jahr, 8 Monat, 18 Tage.

Johannes Ringelbauer, geweſenen Webers zu Laubach nachgel. Tochter, Juliana Eliſabetha, alt 80 Jahr, 11 Tage.

In Sachſenhauſen.

Donnerſtag, den 2. Januar 1806.

Johann Heinrich Freieiſen, Weingärtners nachgel. Wittwe, Chriſtina, alt 85 Jahr.

In Frankfurt.

Mittwoch, den 15. dieſes.

Herrn Philipp Jacob Diehl, Handelsmanns wie auch bürgerl. Capitains des löbl. 1ten Quartiers und des löbl. bürgerl. Collegii derer Herren 51r Mitglieds Eheliebſte, Frau Maria Eliſabetha, geb. Scherer, alt 81 Jahr, 9 Monat, 2 Tage.

Philipp Jacob Holtzmann, geweſenen des Schreinerhandwerks nachgel. Wittwe, Maria Catharina, geborne Schuſtern, alt 100 Jahr weniger 4 Monat.

Montag, den 20. dieſes.

Johann Dietrich Bender, hieſiger Invalide, alt 82 Jahr.

Montag, den 27. dieſes.

Johann Michael Ellkar, Krämer, Wittwer, alt 83 Jahr.

Montag, den 3. Februar 1806.

Herr Philipp Jacob Böhler, Bierbrauermeiſter wie auch bürgerl. Capitain des löbl. 9ten Quartiers, und Mitglieds des löbl. Collegii derer Herren 51r, Wittwer, alt 80 Jahr, 5 Monat, 20 Tage.

Montag, den 10. März 1806.

Georg Adam Ilgner, Hutmachermeiſters nachgel. Wittwe, Maria Chriſtiana, geborne du Bayero, alt 80 Jahr, 9 Monat, 8 Tage.

Donnerstag, den 20. dieses.

Johann Georg Köth, gewesenen Einwohners zu Obbach bey Schweinfurt, nachgel. Wittwe, Anna Elisabetha, alt 84 Jahr, 6 Monat.

Donnerstag, den 17. April 1806.

Herrn Johann Remigius Eisenbach, gewesenen Kunstmalers nachgel. Wittwe, Frau Cunigunda, geb. Fischer, alt 87 Jahr, 10 Monat, 7 Tage.

Dienstag, den 29. dieses.

Jungfer Maria Eva Walthern, Nätherin aus Schlüchtern gebürtig, alt 85 Jahr.

Mittwoch, den 30. dieses.

Herrn Reinhard Scherenberg, weyl. gewesenen Handelsmanns zu Cölln nachgel. Tochter, Jungfer Maria Charlotta, alt 81 Jahr, 7 Monat, 22 Tage.

Johann Georg Seipp, Bäckermeister wie auch Mehlhändler, alt 81 Jahr, 3 Tage.

Dienstag, den 6. May 1806.

Jungfer Elisabetha Schourer, weyl. Herrn Johann Gottfried Schourer, gewesenen Handelsmanns nachgel. Tochter, alt 82 Jahr, 11 Monat, 2 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Pfingst-Sonntage, den 25. dieses.

S. T. Herr Johann Georg Neuburg, Med. Doct. et Pract. ordin. dahier, Wittwer, und Frau Sara Amalia Platzmann, Wittwe.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Montag, den 9. Juni 1806.

S. T. Herr Johann Georg Neuburg, Med. Doct. et Pract. ordin. Wittwer, und Frau Sara Amalia Platzmann, Wittwe.

Montag, den 9. dieſes.

Anton Schneider, geweſenen Weinſchröders nachgel. Wittwe, Helena, alt 92 Jahr.

Freytag, den 13. dieſes.

S. T. Herr Johann Chriſtian Barth, wirkl. Gſtl. Rath wie auch Dechant des vormaligen Collegiat Stifts ad S. Bartholomaeum und Canonicus Capitularis des ehemaligen Collegiat Stifts ad S. Leonhardum hieſelbſt, alt 67 Jahr.

In Sachſenhauſen.

Johann Caspar Werner, weyl. geweſenen Gärtnermeiſters nachgel. Wittwe, Anna Catharina, geb. Höhls, alt 91 Jahr.

In Frankfurt.

Mittwoch, den 18. dieſes.

Johann Nicolaus Kremling, geweſenen Tuchbereitergeſellens nachgel. Tochter, Chriſtina Sibylla, alt 82 Jahr, 8 Monat, 6 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis den 29. dieſes.

Herr Johann Friedrich Morgenſtern *) Kunſtmaler, und Jungfer Maria Magdalena Banſa.

---

*) Er war der Sohn des berühmten Malers Morgenſtern (ſ. Bd. VI. S. 104.) Hier am 8. October 1777 geboren, ſtarb er auch hier am 21. Januar 1844. Die Herſtellung alter Gemälde verſtand er gründlich, und wird in dieſer ſchwierigen Kunſt nicht leicht erreicht werden. Wer das Glück hatte ihm nahe zu ſtehen, kann nicht genug die Liebenswürdigkeit ſeines Umganges und ſeinen vortrefflichen Charakter preiſen. Er iſt der Vater des unter uns lebenden hochgeſchätzten Landſchaftsmalers Karl Morgenſtern, geboren am 25. October 1811.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Mittwoch, den 16. July 1806.

Herr Johann Friedrich Morgenstern, Kunstmaler, und Jungfer Maria Magdalena Bansa.

Samstag, den 12. dieses.

Johann Daniel Stöß, hiesig gewesenen Invalidens nachgel. Wittwe, Catharina Elisabetha, geb. Stillin, alt 86 Jahr, 3 Monat, 12 Tage.

Mittwoch, den 23. dieses.

Herr Georg Mannert, weyl. gewesenen Handelsmanns nachgel. Wittwe, alt 81 Jahr, 9 Monat, 12 Tage.

Jungfer Anna Maria Magdalena, weyl. Jacob l'Allemand, gewesenen Hutmachers zu Hanau nachgel. Tochter, alt 77 Jahr, 6 Monat.

Sonntag, den 17. August 1806.

S. T. Herrn Johann Daniel Souchay, ältern Predigers bey der hiesig franz. reform. Gemeinde, Ehegattin, Frau Magdalena Elisabetha, geb. Bosquet, alt 70 Jahr, 10 Monat, 6 Tage.

Mittwoch, den 20. dieses.

Herr Fortunatus Thorhorst, gewesenen Pater Capuciner und Jubilarius des vormaligen hiesigen Capuciner-Klosters, von Maynz gebürtig, alt 89 Jahr.

Sonntag, den 24. dieses.

Herrn Johann Ludwig Passavant, weyl. gewesenen Handelsmanns nachgel. Wittwe, Frau Maria Jacobea, geb. Koch, alt 81 Jahr, 10 Monat, 26 Tage.

Freytag, den 29. dieses.

Maria Judith Nicolas, Gärtners Wittwe aus Hanau, alt 80 Jahr.

In Sachſenhauſen.

Sonntag, den 31. dieſes.

Johann Jacob Alt, weyl. geweſenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Antonetta Catharina, geb. Menſinger, alt 83 Jahr.

In Frankfurt.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 17. Sonntage, nach Trinitatis, den 28. September 1806.

Herr Johann Peter Beer, Kunſt- und Miniaturmaler, und Jungfer Erneſtina Charlotta Bertuch.

Dienſtag, den 7. October 1806.

Herrn Anton Sommer, weyl. geweſenen Churfürſtl. Zollnachgängers zu Hanau nachgel. Wittwe, Frau Catharina Eliſabetha, geb. Seipp, alt 85 Jahr, 6 Monat.

Dienſtag, den 25. November 1806.

Herr Joſeph Bonn, geweſenen Gräfl. Limpurg. Hofrath, alt 88 Jahr.

Jacob Carl Nicolai, Schriftſetzer, Wittwer, alt 83 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 3. Advents-Sonntage, den 14. December 1806.

S. T. Herr Remigius Freſenius, Evangel. Luther. Prediger zu Hauſen, und Jungfer Maria Gertraud Eyſſen.

Montag, den 15. dieſes.

S. T. Herr Philipp Nepomuc Seitz, Fürſtl. Primatiſcher Geheimer Legations-Secretair, von Mainz gebürtig, alt 84 Jahr.

No. I.

Freytag den 2. Januar 1807.*)

Den 6. Januar 1807.

Allen denjenigen, welche sich meines Raths oder meiner Hülfe bedienen wollen, oder mich sonst zu sprechen verlangen, mache ich andurch bekannt, daß ich nunmehr in den ersten Stock des Hauses des Hrn. General-Münz-Wardeins Dieze auf der Zeil, am Eck der Schäfergasse gegen dem Gasthof zum Röm. Kayser über, gezogen bin; woselbst ich um 3 Uhr Nachmittags am sichersten anzutreffen seyn werde.

Frankfurt, den 5. Jenner 1807.

Fh. von Eberstein,
Sr. Hoheit des Fürsten Primas geheimer
Staatsrath und Commissarius dahier.

---

*) Dienstag, am 9. September 1806 ist auf dem Titel dieser Blätter zum letztenmale der kaiserliche Adler und die Worte:

„Mit Römisch Kaiserl. Majestät allergnädigsten Privilegio wie auch Eines Hochedlen Magistrats großgünstiger Bewilligung."

Donnerstag, am 11. September 1806 ist der Titel ohne Adler, und ohne irgend ein anderes Abzeichen. Der Titel ist folgender:

„Mit Eines Hoch-Edlen und Hochweisen Magistrats großgünstigster Bewilligung."

Freitag, am 2. Januar 1807 ist kein Zeichen auf dem Titel, alle Erlaubniß ist verschwunden, er lautet:

„Frankfurter"
„Intelligenz-Blatt."
(„welches auf dem kleinen Hirschgraben F 77 Dienstags und Freytags ausgegeben wird.")

Den 13. Januar 1807.

Sr. des Herrn Fürsten Primas unseres gnädigsten Herrn Hoheit haben gnädigst resolviret, Höchst Dero würklichen Conferenzminister Grafen von Beust Excellenz zu Höchst Dero General-Commissarius in Hiesiger Stadt und dem dazu gehörigen Gebiete dergestalten zu ernennen, daß Denenselben sowohl in Civil-Finanz-Polizei- als Militair Angelegenheiten die vollständige executive Gewalt ertheilet worden, um in Höchstgedacht Ihro Hoheit Nahmen in allen vorbenannten Gegenständen die Höchste Anordnungen zu vollstrecken und denen Hierunter ertheilten Höchsten Instructionen gemäß, das Nöthige und Sachdienliche verfassungsmäßig zur Ausführung zu befördern. Es wird solches dahero zu unterthänigster Folge des Hierunter erhaltenen Höchsten Auftrages sämmtlichen Bürger, Einwohnern und Unterthanen andurch bekannt gemacht und sie zu Leistung des schuldigen Gehorsams in Ansehung aller von belobten Hrn. Commissarii Excellenz ertheilt werdenden Befehle angewiesen.

Frankfurt, den 8ten Januar 1807.

Bürgermeister und Senat der Stadt Frankfurt am Mayn.

Den 16. Januar 1807.

Die Beeidigungen der neu angehenden Burger und Beysassen, so wie derjenigen Handwerksgeschwornen, welche nicht bey versammeltem Rathe verpflichtet werden, sollen künftig nur den Montag und Mittwoch in der Stadt-Canzley, Vormittags um halb 9 Uhr geschehen, außer diesen beiden Tagen aber wird keiner der genannten Personen zur Verpflichtung angenommen. Auch haben alle diejenigen, so solche Eide ablegen müssen, sich den Samstag oder Dienstag Vormittag, vorher in unterzogener Canzley anzumelden, welches Hiermit vermöge erhaltenen Auftrages bekannt gemacht wird.

Frankfurt, den 7ten Januar 1807.

Stadt-Canzley.

Den 23. Januar 1807.

Nachdem des Herrn Fürsten Primas, unsers gnädigsten Herrn, Hoheit gnädigst zu verordnen geruht haben: „daß in „Polizeisachen von niemanden, wer es auch sey, auf privilegirten „Gerichtsstand sich bezogen werden dürfe, sondern vielmehr ein „jeder fremde oder einheimische hier Anwesende den zum gemei„nen Besten aller Einwohner abzweckenden polizeilichen Ver„fügungen und Verordnungen sich nicht nur zu unterwerfen, „sondern auch im Uebertretungsfall bey denjenigen Behörden „deshalb verantwortlich zu seyn, sondern auch Recht zu stehen „habe, welchen, nach der von Sr. Hoheit gegründeten hiesigen „Verfassung, die polizeyliche Verwaltung dahier gnädigst anver„traut ist:" als wird solches zufolge desfalls erhaltenen Höchsten Auftrags zu jedermanns Wissenschaft und Nachachtung hierdurch bekannt gemacht. Frankfurt, den 21sten Januar 1807.

von Humbracht, erster Bürgermeister.
J. J. Hofmann, zweyter Bürgermeister.

Den 6. Februar 1807.

Denkmahl des festlichen Tages der Huldigung Frankfurts sämtlicher Bürgerschaft am 2. Jan. 1807. Sr. Hoheit, unserm Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn Herrn Carl, Fürsten Primas ꝛc. überreicht und geweiht, kann in dem Solbanschen Institut in der Steingasse ohnentgeldlich gelesen werden.

Den 19. May 1807.

Da nunmehr ein neues Sing- und Leichenchor bei dem Gymnasio wieder errichtet und in etlichen Wochen eingeführt werden soll, und auch gegenwärtig mehrere junge Leute und Knaben, welche nicht in das Gymnasium gehen (übrigens aber eines guten und gesitteten Lebenswandels sind, auch sich bei dem Theater noch nicht haben annehmen lassen) in dasselbe aufgenommen werden können: so wird solches zur allgemeinen Nachricht bekannt gemacht, und haben Diejenige, welche mit Bewilligung ihrer Aeltern oder Curatoren zu diesem Chor zu tret-

ten gesonnen seyn werden, sich dazu bei unterzogener Stelle, und sodann zur Prüfung ihrer Fähigkeiten bey des Gymnasii Cantori Carl anzumelden.

Frankfurt den 12ten May 1807.

Consistorium.

Den 22. May 1807.

Derjenige Kaufmann aus Frankfurt am Mayn, welcher Freytags in der ersten Leipziger Michaelis Meßwoche 1806 beym Nachhausgehen aus dem Schauspiel, auf der Petersstraße von einer Dame einen mit Brillanten gefaßten Ring, mit den Buchstaben E. C., welche so wie die Chine ebenfalls mit Brillanten besetzt sind, unter der Bedingung erhalten hat solchen binnen 14 Tagen bey E. in Erfurt wieder abzugeben, wird hierdurch ersucht, gedachten Ring, dem bey Ausgeber dieser Blätter zu erfragenden zum Empfang bevollmächtigten Hiesigen Handlungshaus einzureichen.

Den 29. May. 1807.

Wir **Carl** von Gottes Gnaden des Heil. Stuhls zu Regensburg Erzbischoff und Primas, der Rheinischen Conföderation Fürst Primas, Souverainer Fürst und Herr von Regensburg, Aschaffenburg, Frankfurt Wetzlar ꝛc. ꝛc.

Bestätigen Hiermit die in Unserer Gegenwart vorgenommene Wahl der Acht- und Zwanzig Repräsentanten der Frankfurter Stadt-Quartiere in den Personen, wie folgt:

Für das I. Quartier.

Hafner Heinrich Benker.
Handelsmann Fried. Mar. von Wogau.

II. Quartier.

Bierbrauermeister Peter Stein.
Tuchbereiter Mappes.

III. Quartier.

Bierbrauermeister Johann Wetzel.
Schreinermeister Reinhard Caros.

IV. Quartier.

Gastwirth Johann Carl Schnerr.
Schreinermeister Philipp Jacob Reineck.

V. Quartier.

Professor Anton Kirchner.*)
Seifensieder Johann Justus Imler.

VI. Quartier.

Schlossermeister Joh. Hart. Laubinger.
Conditor Peter Cleymann.

VII. Quartier.

Fähndrich Johann Josua Lemme.
Kürschner Valentin Kayser.

VIII. Quartier.

Gürtlermeister Johann Knöffel.
Lederhändler Georg Gottfried Clausius.

IX. Quartier.

Handelsmann Friedrich Hesemer.
Weisbinder Simon Moritz Bast.

X. Quartier.

Glasermeister Eberhard Ludwig Bloß.
Goldarbeiter Heinrich Hofmann.

XI. Quartier.

Handelsmann Philipp Jacob Müller.
Handelsmann Johann Jacob Steiz.

XII. Quartier.

Weinwirth Johann Friedrich Busch
Metzgermeister Cornelius Winter.

XIII. Quartier.

Gärtner Mathäus Rumpler.
Gärtner Heinrich Freieisen.

XIV. Quartier.

Fähndrich Johann Georg Hartmann.
Handelsmann Johann Adam Eisenbach.

*) S. Bd. VI. S. 158. Anm.

Dieſe gewählte Repräſentanten geben ihre Abſtimmungen über diejenigen Gegenſtände, welche das allgemeine Wohl der Frankfurter Bürgerſchafft betreffen.

In ſolchen Fällen werden ſie auf ausdrückliche Weiſung des ſouverainen Fürſten berufen. Sie verſammlen ſich zu beſtimmter Zeit auf dem Römer unter dem Vorſitz der Fürſtl. Commiſſion und des Stadtſchuldeiſen, welche ihnen den Gegenſtand der Berathung vortragen.

Wenn ein Deputirter mit Tod abgeht, ſo wird er durch die Wahl ſeines Quartiers auf die bereits eingeführte Weiſe erſetzt.

Der ſouveraine Fürſt behaltet ſich vor, zu einer neuen Wahl der geſammten Deputation ſchreiten zu laſſen, wenn er es in der Zeitfolge für nothwendig erachtet. Wir ſetzen auf die getroffene Wahl der Deputirten das vollkommene Vertrauen, daß ſie als rechtſchaffene Männer das Wohl der Frankfurter Bürgerſchaft in ihren Abſtimmungen jederzeit beſtens und gewiſſenhaft befördern werden.

Frankfurt den 26. May 1807.

(L. S.) unterz. **Carl**
L. Graf von Beuſt.

Den 28. Auguſt 1807.

Brod-Tare und Gewicht.

Ein Laib Rockenbrod zu 3 kr.	1 Pfd. 9 Lot.
Ein dergleichen „ 6 kr.	2 Pfd. 18 Lot.
Ein dergleichen „ 9 kr.	3 Pfd. 27 Lot.
Ein gemiſchtes Rockenbrod von	6 Pfd. 15½ kr.
Ein ſolches Brod bei den Dorfbäckern auf Markt	14½ kr.
Ein gemiſchtes Waſſerbrod zu 2 kr.	20 Lot.
Ein Waſſerweck zu 1 kr.	7½ Lot.
1 Milchbrod zu 1 kr.	6 Lot.
1 kauſcher Milchbrod zu 1 kr.	5½ Lot.

Fleiſch-Taxe.

Rindfleiſch	das Pfund	vom 26. d. M. an. . . .	11 kr.
Kalbfleiſch	„	„	11 „
Hammelfleiſch	„	. . . . .	11 „
Schweinefleiſch	„	. . . . .	11 „

Rechnei-Amt.

Den 15. September 1807.

Aufforderung.

Wenn der Anonymus, welcher geſtern gegen Abend auf der Treppe zu meinem Logis einen Brief hinlegen laſſen, ein rechtſchaffener Mann und kein bloſer Verläumder iſt; ſo hat er ſich bey mir zu melden, um nähere Erläuterungen über ſeine generellen Anzeigen zu geben.

Frankfurt am 12. Sept. 1807.

Graf von Beuſt.

Den 25. September 1807.

Ein Ehrwürdiges Officier-Corps des löbl. 9ten Quartiers, welches nur allein im Stillen den Unglücklichen zu beglücken weiß, verdient öffentlich den wärmſten gefühlvollſten Dank, von S. M. S.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete.

Montag, den 12. Januar 1807.

S. T. Herr Remigius Freſenius, Evangel. Luther. Prediger zu Hauſen, und Jungfer Maria Gertrauda Eyſſen.

Montag, den 12. dieſes.

Frau Chriſtiana Sophia Webern, geb. Stock, weyl. Herrn Chriſtian Gottlieb Weber, geweſ. Buchhändlers wie auch bürgerl. Gegenſchreibers bey dem löbl. Bau-Amt nachgel. Wittwe, alt 86 Jahr, 6 Monat, 17 Tage.

Mittwoch, den 28. dieſes.

Frau Anna Maria Berger, geb. Pelargus, weyl. Herr Carl Traugott Berger, geweſenen Handelsmanns nachgel. Wittwe, alt 84 Jahr, 9 Monat, 14 Tage.

Donnerſtag, den 29. dieſes.

Herr Peter Fahrer, Collector bey der Liebfrauenkirche, Wittwer, alt 84 Jahr, 2 Monat.

Montag, den 2. Februar 1807.

Jonas Emanuel Schreiner, des Schreinerhandwerks, alt 85 Jahr, 5 Monat, 12 Tage.

Dienſtag, den 3. dieſes.

Georg Andreas Zißler, weyl. geweſenen Leinenwebermeiſters nachgel. Tochter; Suſanna Margaretha, alt 80 Jahr, 2 Monat.

Sonntag, den 8. dieſes.

Andreas Weiß, geweſenen Fouriers bey dem Churfürſtl. Hof zu Mainz nachgel. Wittwe, Anna Catharina, geborne Feucht, alt 84 Jahr.

Mittwoch, den 11. dieſes.

Frau Eva Roſina Meidingern, weyl. Johann Michael Meidinger, geweſenen Schneidermeiſters nachgel. Wittwe, geb. Borler, alt 87 Jahr, 6 Monat, 8 Tage.

Sonntag, den 15. dieſes.

Frau Anna Maria Jagemann, geb. Hartmann, weyl. Carl Levie Jagemann, geweſenen Metzgermeiſters nachgel. Wittwe, alt 85 Jahr, 4 Monat, 20 Tage.

In Sachſenhauſen.

Montag, den 16. dieſes.

Herr Philipp Wilhelm Seiler, Bierbrauermeiſter wie auch Gaſtwirth, alt 81 Jahr.

In Frankfurt.

Montag, den 23. dieſes.

Jungfer Maria Eliſabetha Reitz, weyl. Herrn Georg Reitz, geweſenen Poſt-Secretairs bey der vormal. Cöllniſchen Poſt dahier nachgel. Tochter, alt 80 Jahr, 4 Monat, 5 Tage.

Samſtag, den 28. dieſes.

Johann Gerhard Lichtweiß, weyl. geweſenen Gärtnermeiſters nachgel. Wittwe, Rebecca Antonetta, geb. Hecken, alt 91 Jahr, 2 Monat, 26 Tage.

Freytag, den 27. März 1807.

S. T. Herrn Chriſtian Friedrich Berchelmann, weyl. geweſenen Evangel. Lutheriſchen Pfarrers zu Hofenheim nachgel. Wittwe, Frau Amalia Dorothea, geb. Kayſern, alt 65 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Miſ. Dom., den 12. April 1807.

S. T. Herr Johann Iſaac von Gerning *), Königl. Sici-

---

*) Der König von Neapel hatte bei der Krönung des Kaiſers Leopold II. (ſ. B. VII. S. 153 Anm.) v. Gerning kennen gelernt und in ſeine Staatsdienſte genommen. Er fungirte darinn mit großer Umſicht; er war zuletzt Geſandter bei dem Raſtädter Congreſſe. Die Revolution veranlaßte ihn ſpäter, ins Privatleben ſich zurück zu ziehen. Auf Göthe's Einladung brachte er die Wintermonate in Weimar zu. Nach dem Tode ſeines Vaters, Johann Chriſtian Gernings (geſt. 1802 und als Entomolog bekannt) lebte er meiſt hier zu Frankfurt, oder zu Kronberg am Taunus, wo er ein Grundeigenthum beſaß. Er wurde in den Reichsadel erhoben; 1804 ernannte ihn der Landgraf von Heſſen-Homburg und 1809 der Großherzog von Heſſen-Darmſtadt zum Geheimenrathe. Im Jahre 1816 wurde er Heſſenhomburg'ſcher Bundestagsgeſandter zu Frankfurt und 1818, nachdem er zum Freiherrn ernannt worden war, Geſandter von Heſſen-Homburg zu London; dort wurde er als Stellvertreter des Landgrafen von Homburg der Prinzeſſin Eliſabeth, Tochter Georgs des III., angetraut. Auf Göthe's und Herders Veranlaſſung ſchrieb er Mehreres. Hier geboren am 14. November 1769, ſtarb er hier am

lianiſcher Geh. Legationsrath wie auch Hochfürſtl. Heſſen-Homburgiſcher Geheimerath, und Frau Suſanna Magdalena Soldan, Wittwe.

Montag, den 30. März 1807.

Jacob Winter, Gärtnermeiſter, alt 86 Jahr.

Mittwoch, den 8. April 1807.

Georg Philipp Huber, Schreinermeiſter, Wittwer, alt 89 Jahr, 10 Monat.

Mittwoch, den 15. dieſes.

Herrn Johann Jacob Neubauer, geweſenen Specereyhändlers nachgel. Wittwe, Frau Johannetta Juliana Albertina, geb. Schotten, alt 93 Jahr, 5 Monat, 20 Tage.

Samſtag, den 25. dieſes.

Johann Cornelius Prinz, Altkleiderhändlers Ehefrau, Anna Eliſabetha, geb. Hildesheimin, alt 80 Jahr, 11 Monat, 2 Tage.

Dienſtag, den 28. dieſes.

Georg Adam Schorr, weyl. geweſenen Mehlhändlers nachgel. Jungfer Tochter, Anna Juſtina, alt 82 Jahr.

Freytag, den 8. May 1807.

S. T. Herr Georg Philipp Lehr*), Medicinae Doctor et

---

21. Februar 1837. — Dem in dieſen Blättern verzeichneten Aufgebote v. Gernings folgte keine Copulation. Da die Verlobten ſich eben in die Kirche zur Trauung begeben wollten, bereueten beide ihr Vorhaben, und trennten ſich wieder in aller Freundſchaft.

*) Dr. Lehr hatte als Arzt und als Menſch einen gleich guten Ruf. Er war hier geboren, promovirte am 6. September 1779 und wurde als Arzt hier aufgenommen 1780. Bei dem Senckenberg'ſchen Hospital wurde er 1782 Arzt und blieb es bis zu ſeinem Tode. Er vermachte dieſem Hospital 14,000 Gulden zum Beſten des mediciniſchen Inſtitutes. Die Zinſen von 9000 Gulden ſind zur Gehaltserhöhung des Stiftsarztes beſtimmt, damit er ſich den

Practicus ordinarius wie auch Arzt des Dr. Senckenbergiſchen Burger-Hospitals, alt 50 Jahr, 6 Monat, 10 Tage.

S. T. Herr M. Jonathan Gottlieb Goentgen, Evangel. Luther. Sonntags-Prediger zu Sachſenhauſen, alt 55 Jahr, 3 Monat, 23 Tage.

Sonntag, den 10. dieſes.

Heinrich Reuling, geweſenen Einzlers nachgel. Wittwe, Suſanna Catharina, geb. Chriſt, alt 86 Jahr, 6 Monat, 9 Tage.

Mittwoch, den 13. dieſes.

Johann Joſt Jäger, weyl. geweſenen Zinngießermeiſters nachgel. Wittwe, alt 80 Jahr, 3 Monat, 15 Tage.

Mittwoch, den 20. dieſes.

S. T. Herr Johann Georg Purmann, Philos. Doctoris, Rectoris Emeriti Jubilarii, wie auch Professoris des hieſig löbl. Gymnaſiums Ehegattin, Frau Maria Eleonora, geb. Körber alt 71 Jahr, 20 Tage.

Montag, den 25. dieſes.

S. T. Herr Pierre Augustin de Richemond, Comte de Richelieu, aus Frankreich, alt 73 Jahr.

Mittwoch, den 15. July 1807.

Georg Heinrich Schmidt, geweſenen Invaliden-Sergeantens nachgel. Wittwe, Maria Catharina, geb. Wenzel, alt 80 Jahr.

Freytag, den 24. dieſes.

Ludwig Gruber, geweſenen Maurergeſellens nachgel. Wittwe, Eliſabetha, geb. Keins, aus Dürnberg im Salzburgiſchen gebürtig, alt 80 Jahr.

---

botaniſchen Vorleſungen widmen könne. Die andern Zinſen werden für das Studium eines Mediziners aus der deutſch- und franzöſiſch-reformirten Gemeinde für vier Jahre Studien und zwei Jahren Reiſen verwendet. Das Presbyterium dieſer Gemeinden hat den Nutznieſer zu beſtimmen.

Montag, den 10. Auguſt 1807

S. T. Herr Heinrich Sebaſtian Hüßgen *), Hochfürſtl. Heſſen-Homburgiſcher Hofrath, alt 61 Jahr, 8 Monat, 10 Tage.

Dienſtag, den 11. dieſes.

Herrn Johann Gabriel Lenzner, geweſenen Kunſtmalers nachgel. Wittwe, Frau Sabina Chriſtina Johanna, geb. Nothnagel, alt 67 Jahr, 7 Monat, 5 Tage.

Donnerſtag, den 27. dieſes.

Johannes Orth, Metzgermeiſter, Wittwer, alt 83 Jahr, 2 Monat.

Donnerſtag, den 3. September 1807.

S. T. Herr Johannes Kißner, zu Hauſen geweſener evangel. luther. Prediger, Emeritus, alt 55 Jahr, 8 Monat.

Samſtag, den 5. dieſes.

Anton Georg Bernhard Wolf, geweſenen Lehnbedientens nachgel. Wittwe, Anna Sibylla, geb. Kahlau, alt 81 Jahr, 7 Monat, 5 Tage.

In Sachſenhauſen.

Freytag, den 25. dieſes.

Jungfer Suſanna Catharina, weyl. Jonas Volp, aus Grünberg nachgel. Tochter, alt 82 Jahr, 7 Monat, 17 Tage.

In Frankfurt.

Montag, den 28. dieſes.

S. T. Herr Ferdinand von Camuzi **), Canonicus des Col-

*) Der Verfaſſer des in dieſem Werke oft genannten Buches (ſ. Bd. II. S. 50 Anm.)

**) Ferdinand von Camuzi war eine der liebenswürdigſten Erſcheinungen; die Art, wie er ſich im geſellſchaftlichen Leben bewegte, hatte zuweilen den Typus eines leichten Sinnes; jedoch ſelten beſitzt Jemand ſolch tiefes Gefühl,

legat-Stifts zu St. Peter in Maynz, von Freyburg im Breisgau gebürtig, alt 63 Jahr.

Dienstag, den 13. October 1807.

Herrn Georg Joseph Coentgen, weyl. gewesenen Kunstmalers wie auch Directors der hiesigen Zeichnungs-Academie nachgel. Wittwe, Frau Charlotta Henrietta Christina Amalia, geb. Cavall, alt 46 Jahr, 10 Monat.

Freytag, den 23. dieses.

S. T. Herr Andreas Samm, Evangel. Lutherischer Prediger bey der Hospitals-Kirche zum heil. Geist dahier, Wittwer, alt 69 Jahr, 7 Monat.

Mittwoch, den 28. dieses.

Anna Maria Fischbachin, Soldatenwittwe von hier, alt 82 Jahr.

Montag, den 2. November 1807.

Johann Peter Schmidt, Schuhflicker, Wittwer, alt 84 Jahr.

Dienstag, den 24. dieses.

Herrn Philipp Christian Bunsen, weyl. gewesenen Münzmeisters nachgel. Wittwe, Frau Elisabetha Christiana, geb. Linden, alt 80 Jahr, 7 Monat, 10 Tage.

Proclamirt und Ehelich Aufgebotene.

Am 2. Advent-Sonntage, den 6. December 1807.

S. T. Herr Johann Daniel Souchay, franz. reformirter Prediger, Wittwer, und Frau Maria Elisabetha Maret, Wittwe.

---

wie unser Camuzi. Bei beschränkten Mitteln war Geben seine höchste Freude, nicht helfen Können sein größter Schmerz! Nach dem Religionsbekenntnisse fragte er nie, er half wo es Noth that; Viele Thränen flossen seinem Andenken.

Donnerstag, den 10. dieses.

Johann Jacob Schweinig, gewesenen Zimmergesellens nachgel. Wittwe, Anna Elisabetha, geb. Benderin alt 80 Jahr.

Anna Maria Petermännin, Soldaten-Wittwe, alt 98 Jahr.

In Sachsenhausen.

Maximilian Kleinbubens, gewesenen Schiebkärchers nachgel. Wittwe, Franzine, geb. Ohlenschlagern, alt 82 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag, den 13. dieses.

S. T. Herr Johann Wilhelm Ernst Habermann, der Weltweisheit Doctor und reformirter Pfarrer in Philipps-Eich, alt 33 Jahr, 11 Monat, 11 Tage.

Zeitungs Stempel Taxe 30 Xr

No. I.

Freytag, den 1. Januar 1808.

Einer Hochfürstl. Primatischen Verordnung zufolge, wird mit dem neuen Jahr eine Stempeltare mit 30 kr. auf diese Intelligenzblätter eingeführt, und also der Preiß derselben um so viel erhöhet und fl. 2. 30 kr. fürs ganze und fl. 1. 15 kr. fürs halbe Jahr entrichtet.

Frankfurt, den 26sten December 1807.

Intelligenz-Comtoir.

Den 19. Januar 1808.

Hier beginnt die ausführliche Veröffentlichung der neuen sogenannten Stättigkeitsverordnung für die hiesige jüdische Gemeinde, welche Fürst Primas erließ, weil die alte vom Jahre 1616 „dem Zeitgeiste und dem dermaligen Standpunkte der jüdischen Nation nicht mehr anpassend" sei.

Den 18. März 1808.

Das bauende Publicum wird hiermit angewiesen, seinen außer der Stadt zu bringenden Baugrund nirgend anders wohin als vor das alte Bockenheimer Thor an den nach der noch bestehenden Bockenheimerthor-Brücke ziehenden Stadtgraben fahren zu lassen, mit dem Bemerken, daß bereits die Verfügung getroffen worden, daß dergleichen Baugrundfuhren keinem anderen Thor hinaus gelassen werden sollen. Frankfurt, den 12. März 1808.

Bau-Amt.

Den 19. April 1808.

Ankündigung einer Musikalisch-Declamatorischen Academie.

Mittwoch, den 20sten April, wird unterzeichnete in dem Saal des Rothen Hauses mit Höchster Erlaubniß eine musicalisch-declamatorische Academie aufführen, und in derselben mehrere Gedichte von Schiller, Bürger, A. W. Schlegel, und Tiedge vortragen, welches die auszugebenden Anzeigen näher besagen werden.

Ist es der Rednerin bis jetzt gelungen, auf ihren Reisen in Wien, München, Dresden, Prag ꝛc. eine vortheilhafte Meinung für sich zu erwecken, so hofft sie auch hier den Beyfall der Kenner und Freunde dieser neuen Art der Unterhaltung zu gewinnen, und bittet sie um ihr Zutrauen. Billets à fl. 2. auf dem ersten, und fl. 1. 22 kr. auf dem zweyten Platz, sind im Hof von England und im Rothen Hause täglich zu haben. Anfang 6 Uhr. Ende nach 8 Uhr.

Elise Bürger *) geb. Hahn, verwittwete Professorin.

Den 17. Juny 1808.

Todes-Anzeige.

Sanft, wie er gelebt hatte, verschiede in der Nacht von den 11. auf den 12. Juny 1808 an den unvermeidlichen Folgen eines Steckflusses, weyland Herr,

---

*) Gottfried August Bürger's dritte Gattin, welche der Frauensitte entgegen, sich ihm in einem Gedichte selbst antrug. Sie war eine Stuttgarterin, geboren am 19. November 1769. Bürger verheirathete sich mit ihr 1790. Nach zwei, für beide Theile, unseelig verlebte Jahre, wurden sie wieder gerichtlich getrennt. Nach erfolgter Scheidung wurde Christine Elise Bürger Schauspielerin. Sie trat in Altona, Dresden und Hannover auf, gefiel aber nur theilweise. Sie durchzog nun Deutschland als Declamatrice und plastisch-mimische Darstellerin. Das Ende ihrer Tage brachte sie hier zu, unterstützt von ihren hier wohnenden Verwandten und anderen wohlthätigen Menschen. Sie erblindete, führte ein Jammerleben, und starb endlich hier zu Frankfurt am 24. November 1833. Man hat von ihr einige literarische Arbeiten.

Jacob Theodor Franz Rambach,
der Weltweisheit Doctor und in Ruheſtand geſetzter Conrector an dem hieſigen Gymnaſium.

Berühmt durch ſeine Schriften, liebenswürdig wegen ſeiner Herzensgüte, und verehrt von vielen, die jetzt um ihn im Herzen trauern, verließe der Vollendete, auch in ſeinem angetretenen 76ſten Lebensjahre noch zu frühe den Kreis ſeiner Freunde und ſeiner dankbaren Schüler.

Sein ſeegensreiches Lehr-Amt in Gieſen und hier, führte er 45 Jahre lang. Dem Staate gab er viele guten Bürger; unter ſeiner Leitung bildeten ſich Gelehrte, die Deutſchland mit Stolz nennet; Geſchäftsmänner von jedem Range verdanken dem Seeligen die erſte Weihe ihrer höheren Beſtimmung.

Friede mit ſeiner Aſche!

Frankfurt am Mayn, den 13ten Juny 1808.

Im Namen der Verwandten und Freunde des Vollendeten.

Den 5. Auguſt 1808

Boshafte neidiſch geſinnte Menſchen ſuchen meine ſeit vielen Jahren mit Ruhm und Ehre erworbenen guten Namen und Credit durch falſches Gerücht zweydeutig zu machen und zu ſchwächen. Ich bitte alſo ein Hochgeehrtes Publicum dieſem Falſchen Gerücht kein Gehör zu ſchenken und Gelegenheit zu geben, wodurch ich zeigen werde, daß ich ſowohl hier als auswärts bey meinen Freunden volles Zutrauen beſitze.

Suſanna Moreau*)

Den 30. Auguſt 1808.

An die H. H. Mitglieder des Muſeums.**)

Nächſten Freytag den 2ten September, Abends um

---

*) Damals die erſte Modehändlerin hier in Frankfurt.

**) Auf Senator Nicolaus Vogts Anregung wurde dieſe Geſellſchaft gegründet. Anfangs verſammelte ſie ſich alle 14 Tage am Abend. Literariſche

Sechs Uhr, wird das Muſeum im Saale des engliſchen Hofes wieder eröffnet. Von dieſem Tage an werden die Verſammlungen, auch ohne weitere Anzeige, an die H. H. Mitglieder, alle 14 Tage, am Freytage, zur obenbeſtimmten Stunde, fortgeſetzt.

Den 10. September 1808.

Brod-Taxe und Gewicht.

vom 10ten dieſ. Mon. an.

Ein Laib Rockenbrod zu	3 kr. . . .	1 Pfd. 9	Lot.
Ein „ dergleichen zu	6 kr. . . .	2 Pfd. 18	Lot.
Ein „ dergleichen zu	9 kr. . . .	3 Pfd. 27	Lot.
Ein gemiſchtes Rockenbrod von	. . .	6 Pfd. 15½	kr.
Ein ſolches Brod bei den Dorfbäckern auf dem Markt	. . . . .	14½	kr.
Ein gemiſchtes Waſſerbrod zu 2 kr.	. . . . .	16	Lot.
Ein Waſſerweck zu 1 kr.	. . . . .	6	Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.	. . . . .	5	Lot.
Ein kauſcher Milchbrod zu 1 kr.	. . . . .	4½	Lot.

Vorträge wechſelten mit muſikaliſchen Leiſtungen. Dabei fanden Ausſtellungen der bildenden und zeichnenden Künſte Statt. Dieſes „Muſeum" wurde im Jahre 1808 eröffnet. Fürſt Primas ſchenkte mit ſeltner Freigebigkeit dieſem Vereine eine reiche Sammlung von Kupferſtichen und 6000 Gulden Capital; der Bruder des Fürſten gab ſeine Bücher und Muſikalienſammlung. Im Jahre 1812 erhielt die Geſellſchaft durch Teſtament des Senators Brönner 2000 Gulden Capital, um von den Zinſen Novitäten zu erkaufen, nebſt einer äußerſt werthvollen Sammlung von Kupferſtichen. Von allem dieſem iſt Wenig mehr vorhanden, ein genaues Verzeichniß ward nie gemacht. Was noch vorräthig iſt, befindet ſich jetzt auf der Stadtbibliothek. Statuten beſitzt der Verein nicht, wenigſtens werden ſie ſeit 1819 nicht als bindend angeſehen. Anfänglich gab es thätige Mitglieder. Nach des Fürſten Primas Entfernung im Jahre 1813 trat mehrjähriger Stillſtand ein. Seitdem hat ſich das Muſeum wieder etwas gehoben.

Fleiſch-Taxe.

Rindfleiſch,	das Pf.	. . . . .	13 kr.
Kalbfleiſch	"	. . . . .	12 kr.
Hammelfleiſch	"	. . . . .	11 kr.
Schweinfleiſch	"	. . . . .	13 kr.

Rechnei-Amt.

Den 4. November 1808.

Nächſtkommenden Dienſtag den 8ten dieſes, Vormittags um 11 Uhr und darauf folgende Tage um gedachte Stunde, werden auf dem Roßmarkt in der Behauſung Lit. E. No. 229 zum goldenen Brunnen, die zum Nachlaß der verſtorbenen S. T. Frau Rath Göthe gehörige, ſämtlich ſehr gut gehaltene Effecten, beſtehend in Schränken, Kommoden, Bettladen, Tiſchen Canapees, Stühlen, Betten, Spiegeln, Uhren, Porcellain und Steingut-Servicen, Glaswerk, Zinn, Kupfer, Meſſing benebſt einer eiſernen Geldkiſte ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert werden.

Klebinger, geſchw. Ausrüfer.

Den 11. November 1808.

Garten-Verſteigerung.

Freytag, den 18. dieſes, Nachmittags um 3 Uhr, wird der zum Nachlaß der verſtorbenen S. T. Frau Rath Göthe gehörige, vor dem Friedbergerthor an dem Bornheimer Fußpfad, neben Frau Wittib Kahlo und dem Rentmeiſter Hrn. Kißner gelegene, 1 Morgen, 2. Viertel, 38 Ruthen und 71. Schuh haltende Garten, öffentlich an den Meiſtbietenden auf dem Platz ſelbſten verſteigert. Frankfurt den 10. Nov. 1808

Klebinger, geſchworner Ausrufer.

Den 6. December 1808.

Sr. Hoheit unſer gnädigſter Fürſt und Herr, Haben zu verordenen gnädigſt geruhet, daß zu einem Theil des Juden-

quartiers bestimmte Kompostell und vormalige Dominikaner-Kloster mittelst Aktien, nicht als ein Staats-Anlehen, sondern als ein auf die Gebäude selbst gesichertes Unternehmen eingerichtet, und dem Aktionär 5. pCt. in den ersten 3. Jahren und 6 in den folgenden von seinem Kapital zugestanden werden sollen. Es wird daher dieses Vorhaben jenen welche daran Theil nehmen wollen, zu dem Ende bekannt gemacht, damit sie bey dem Unterzeichneten als hierzu gnädigst ernamten fürstl. Commissario den höchsten Orts genehmigten Plan abverlangen, wie auch mündliche Erläuterung bei demselben darüber einholen können.

Guiollett, Fürst. Dir. Rath.

Den 5. Januar 1808.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Sonntag, den 27. December 1807.

S. T. Herr Johann Daniel Souchay, älterer Prediger bey der franz. reformirten Gemeinde dahier, Wittwer, mit Frau Maria Elisabetha Maret, Wittwe geb. Koch.

In Sachsenhausen.

Donnerstag, den 31. dieses.

Franz Nagel, weyl. gewesenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Anna Sibylla, geb. Haas, alt 80 Jahr.

In Frankfurt.

Samstag, den 2. Januar 1808.

Herrn August Carl Reifschneider, Handelsmann, Wittwer, alt 80 Jahr, 10 Monat, 10 Tage.

Mittwoch, den 13. dieses.

S. T. Herr Anton Maria Guaita *), Handelsmann wie

*) Vater Peter Stephan Antons von Guaita. Ueber Letzteren werde ich später berichten.

auch Fürstl. Löwenstein-Werthheim. Geheimde Rath, Wittwer, alt 86 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 5. Sonntage nach Epiphenias, den 7. Februar 1808.

S. T. Herr Anton Kirchner *), Philosophiae Doctor wie auch evangel. lutherischer Prediger dahier, und Jungfer Sophie Friederike Dorothee Deeken.

Dienstag, den 9. dieses.

Johann Michael Orop, gewesenen Blumengärtners nachgel. Wittwe, Anna Catharina, alt 82 Jahr.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Montag, den 22. dieses.

S. T. Herr Anton Kirchner, Philosophiae Doctor wie auch evangel. lutherischer Prediger, mit Jungfer Sophie Friederike Dorothee Deeken.

---

*) Kirchner hat als Kanzelredner und Geschichtsforscher einen so guten Namen, daß es überflüssig ist, Ferneres über ihn zu berichten. Den letzten Tag des Jahres 1834 schied er aus der Welt. Seine Geburt ist in diesem Werke verzeichnet (s. Bd. VI. S. 158). Ein von ihm herrührendes Scherzgedicht, das zugleich seine religiöse Stellung bezeichnet, mag hier seine Stelle finden:

Glaubensbekenntniß eines ächten Mystikers.

Fest steht mein Glaube und wird stehen
Und mein Mysterium ficht mir kein Teufel an
Das Schwarze glaube ich kann man im Dunkeln sehn
So wie man ohne Ohr die Stille hören kann.
Doch daß am ersten Tag, Gott sprach: es werde Licht!
Verzeih' mir's Gott! das Glaub' ich nicht!

Samstag, den 12. März 1808.

S. T. Herrn Ignatius Vogt, geweſenen Chur-Maynziſchen Stadts-Raths nachgel. Wittwe, Frau Thereſia Xaveria, geb. Deuerkauf, alt 85 Jahr, 4 Monat, 11 Tage.

Zacharias Albert, Schuhflicker, Wittwer, alt 90 Jahr.

Sonntag, den 13. dieſes.

Johann Georg Bretzel, Knopfmachermeiſter, alt 80 Jahr, 9 Monat, 12 Tage.

Samſtag, den 19. dieſes.

S. T. Herr Michael Parent des Moulins, Medicinae Doctor et Pract. ord. dahier, alt 49 Jahr, 6 Monat, 15 Tage.

Freytag den 25. dieſes.

Johannes Maurer, weyl. geweſenen Schumachermeiſters nachgel. Wittwe, Margaretha Eliſabetha, geb. Baumann, alt 80 Jahr, 3 Monat, 16 Tage.

Samſtag, den 26. dieſes.

Jungfer Catharina Eliſabetha Fraaß, Conventualin löbl. Weißfrauenkloſters, weyl. Herrn Johann Adam Fraaß, geweſenen hieſigen Gerichts-Procuratoris nachgel. Tochter, alt 80 Jahr, 4 Monat, 13 Tage.

Johann Jacob Matern, verſtorbenen Kärchers nachgel. Wittwe, Anna Maria, geborne Schnaubin, alt 83 Jahr, 3 Tage.

Donnerſtag, den 31. dieſes.

Heinrich Daniel Müller, Bürſtenbindermeiſter, Wittwer, alt 82 Jahr, 1 Monat, 26 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Quaſimod., den 24. April 1808.*)

S. T. Herr Johann Conrad Varrentrapp, der Medicin

*) Die kirchlichen Anzeigen vom 12. April 1808 fehlen in den Originalblättern.

und Chirurgie Doctor wie auch practicirender Arzt, und Jungfer Maria Christina Hofmann.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Miser. Dom. den 1. May 1808.

S. T. Junker Johann Carl von Fichard,*) genannt Baur von Eyseneck, und S. T. Fräulein Christiana Carolina Charlotta Susanna Boltog, von Brüsken.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Mittwoch, den 27. April 1808.

S. T. Herr M. Gerhard Friedrich**) der Weltweisheit Doctor wie auch evangel. luther. Pfarr-Vicarius, mit Jungfer Philippina Christiana Halbritter.

Donnerstag, den 28. dieses.

S. T. Herr Benjamin Zeitmann, Chur-Hessischer Hofrath, Medicinae Doctor und practicirender Arzt wie auch Physicus extraord. dahier, alt 38 Jahr, 3 Monat, 16 Tage.

Sonntag, den 1. May, 1808.

Johann Heinrich Dreßner, Metzgermeister, Wittwer, alt 82 Jahr, 6 Monat.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Cantate, den 15. dieses.

S. T. Herr Carl Reichard, evangel. luther. Prediger und Präsident des Local-Consistorii zu Lützelstein im Departement Niederrhein, und Jungfer Louisa Augusta Reichard.

---

*) Zum zweitenmale.

**) Die vielseitige Thätigkeit dieses noch in unserer Mitte lebenden beredten Predigers und Schriftstellers für religiösen Fortschritt ist allbekannt und bedarf hier keiner Belege.

Mittwoch, den 11. dieſes

Matthias Mühl, geweſenen Conducteurs bey der fahrenden Poſt dahier nachgel. Wittwe, Apollonia, geb. Lorenzin, alt 82 Jahr.

Donnerſtag, den 19. dieſes.

Maria Magdalena Goſin, Dienſtmagd, aus Hernsheim in der Pfalz, alt 80 Jahr.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete.

Dienſtag, den 10. dieſes.

S. T. Herr Johann Conrad Varrentrapp, der Medicin und Chirurgie Doctor wie auch practicirender Arzt dahier, mit Jungfer Maria Chriſtina Hofmann.

Mittwoch, den 25. dieſes.

Herr Johann Heinrich Scheibel, Handelsmann, alt 80 Jahr, 3 Monat.

Herr Jean Baptiste Lemaire, Rédacteur des frankf. franz. Journals, aus Nancy gebürtig, alt 51 Jahr.

Montag, den 30. dieſes.

Herr Matthias Dominicus Joſeph Auer, Handelsmann, alt 81 Jahr, 3 Monat.

Montag, den 13. Juny 1808.

S. T. Herr Jacob Theodor Franz Rambach *), der Welt-

---

*) Johann Theodor Franz Rambach war zwar im März 1733 in Gießen geboren, gehörte aber dennoch durch ſeine Mutter unſerer Stadt an. Dieſe war die Tochter des ehemaligen hieſigen Predigers Johann Georg Büttner. Frau Rambach gab ihrem Sohne eine vorzügliche Erziehung, da ſie das Unglück hatte ihren Mann, den Theologen Johann Jacob Rambach, ſchon 1735 durch den Tod zu verlieren. Unſer Rambach wurde 1775 als Conrector an das hieſige Gymnaſium berufen; geliebt und geachtet als Menſch, war er auch ein vorzüglicher Lehrer. Nicht zufrieden im Gymnaſium-

weisheit Doctor, wie auch des hiesig löbl. Gymnasii Conrector Emerit., Wittwer, alt 75 Jahr, 2 Monat, 5 Tage.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Mittwoch, den 15. dieses.

S. T. Herr Carl Reichard, evangel. luther. Prediger, und Präsident des Local-Consistorii zu Lützelstein, im Departement Niederrhein, mit Jungfer Louise Auguste Reichard.

Donnerstag, den 17. dieses.

Zu Klein-Heubach.

S. T. Herr Johann Carl, Freyherr von Fichard, genannt Bau'r von Eiseneck, mit S. T. Fräulein Christiane Charlotte Caroline Susanne, Boltog von Brüsken.

Sonntag, den 31. July 1808.

Herr Ludwig Hofmann, Leinwandshändler, alt 80 Jahr, 4 Monat, 16 Tage.

Samstag, den 6. August 1808.

Peter Germuth, Lohnbedienter, aus Würzburg, alt 88 Jahr.

Montag, den 29. dieses.

Frau Susanna Catharina Giese, geb. Paulsen, dahier gewesenen Kunst- und Schönfärbers Herrn Conrad Heinrich Giese Eheliebste, alt 80 Jahr, 7 Monat, 14 Tage.

---

gebäude durch Unterricht und Ermahnungen zu nützen, bildete er noch um sich einen engern Kreis wißbegieriger Jünglinge und unterhielt sich mit ihnen über classische Literatur. Für das größere Publikum war er ein nützlicher Schriftsteller. 1803 in seinem 71. Lebensjahre fiel ihm sein Lehramt schwer, er erhielt einen ehrenvollen Abschied mit Beibehaltung seines vollen Gehaltes. Nach kurzer Krankheit schied er aus der Welt, ruhig und sanft wie er gelebt.

Freytag, den 2. September 1808.

S. T. Herrn Johann Georg Klees, Medicinae Doctoris et Practici ordin. dahier Ehegattin, Frau Carolina Eleonora Magdalena Eliſabetha, geb. Nebel, alt 32 Jahr.

In Sachſenhauſen.

Montag, den 29. Auguſt 1808.

Jacob Freyeiſen, Weingärtner, alt 81 Jahr.

In Frankfurt.

Donnerſtag, den 15. September 1808.

S. T. Herr Johann Caspar Göthe, weyl. Ihro Röm. Kayſerl. Majeſtät würkl. Raths wie auch beider Rechten Doctoris und Advocati ordin. dahier nachgel. verwittwete Ehegattin, S. T. Frau Catharina Eliſabetha, geb. Tertor, alt 77 Jahr, 6 Monat, 25 Tage.*)

Mittwoch, den 28. dieſes.

S. T. Herrn Chriſtian Ludwig Schweikardts, Med. Dris.

---

*) Frau Rath Göthe hat hier fünf Kaiſerkrönungen erlebt, und jedesmal von der gleichen Stelle ſie mit angeſehen. Neben der Uhr im Römer befindet ſich ein kleines Zimmer, von da aus war ſie Zuſchauerin. — Bis an das Ende ihrer Tage blieb ſich dieſe merkwürdige Frau gleich. Auf ihrem Sterbebette hörte ſie die Stimme eines Tiſchlers, der gekommen war, ſich für die Anfertigung ihres Sarges zu empfehlen, ſie ſagte: „es ſei ihr leid, er käme zu ſpät, Alles wäre ſchon von ihr angeordnet," ließ ihm aber zur Entſchädigung ein Geldgeſchenk reichen. — Als ihr letzter Tag nun herangekommen war, ließ die Sterbende ſpät Abends ihren Neffen und Arzt, Dr. Nielber (ſ. o. S. 36) den ſie ſehr liebte, noch einmal zu ſich beſcheiden, und legte ihm die unumwundene Frage vor, wie viel Stunden ihr noch übrig ſeien? Auf eine ausweichende Antwort wurde ſie faſt ärgerlich. „Mach Er mir nichts vor Vetter, ich weiß doch daß es aus mit mir iſt. Sag Er's rund heraus, wie lange habe ich noch zu leben?" Die Erwiederung, daß es wohl noch bis den kommenden Mittag dauern könne, hörte ſie mit heiterer Faſſung an. „Nun muß Er mir aber auch noch verſprechen mich nicht eher zu verlaſſen als bis ich todt bin," bat ſie zuletzt. Der Arzt erfüllte ihren Wunſch und blieb bei ihr, bis ſie gegen Mittag 12 Uhr entſchlummert war.

wie auch Vice-Directors der General-Commiſſion- und Stat-Phyſici zu Carlsruh verſtorbene Ehegattin, Frau Maria, geb. Starck, von hier, alt 52 Jahr.

Samſtag, den 8. October 1808.

Herr Johann Gottlieb Preſtel, Kunſtmahler wie auch Kupferſtecher, Wittwer, alt 70 Jahr.

Johannes Katz, Leinwandshändler, Wittwer, alt 83 Jahr.

Dienſtag, den 18. dieſes.

Johann Jacob Kreuſcher, Schuhmachermeiſter, Wittwer, alt 80 Jahr, 7 Monat, 4 Tage.

Den 18. November 1808.

Bey der Juden-Gemeinde dahier ſind im Monat October 1808.*)

Verſtorbene.

Am 4. Herr Marx Jacob Ochs, hieſiger Stättigkeits Jude, 80 Jahr alt.

Freytag, den 25. dieſes.

Georg Friedrich Grünau, weyl. geweſenen Zimmermeiſters nachgel. Wittwe, Magdalena Chriſtina, geb. Hettler, alt 84 Jahr, 6 Monat, 15 Tage.

In Sachſenhauſen.

Mittwoch, den 23. dieſes.

Antonetta Eliſabetha Griffelin, Wittwe, geb. Schäfern, angeblich 80 Jahr alt.

---

*) Im Monat Auguſt 1808 ſind zum Erſtenmale die Familienakte der Juden von den der Chriſten getrennt verzeichnet, welches demnach in meinem Vorberichte falſch angegeben iſt.

In Frankfurt.

Mittwoch, den 30. dieſes.

Elias Methe, Bäckermeiſters zu Marburg Ehefrau, Cunigunda, geb. Jagemann, alt 81 Jahr, 9 Monat.

Den 16. December 1808.

Bey der Juden-Gemeinde dahier ſind im Monat November 1808.

Verſtorbene.

Am 29ſten. Herr Iſaac Wimpfen, hieſiger Stättigkeits Jude, 83 Jahr alt.

Donnerſtag, den 16. dieſes.

S. T. Herr Johann Georg Cleminius, Phylosophiae Doctor und Professor, alt 32 Jahr, 8 Monat, 28 Tage.

Zeitungs Stempel Taxe 30 Xr

No. I.

Dienstag, den 3. Januar 1809.

Den 13. Januar 1809.

Se. Hoheit, in der Landesväterlichen Absicht den Holzpreiß durch vermehrte Beyfuhr zu erleichtern, haben im verflossenen Spatjahr aus Höchstihren Aschaffenburger Waldungen eine Parthie dreyschuhiges Buchenscheitholz hierher bringen lassen. Der Preiß, welcher streng nach den Vorauslagen und Unkosten bemessen ist, steht mit Einschluß der Extra-Auflaggebühr pr. Gilbert 10 fl. 20 kr. Von Heute an kann jeder bey dem zur Aufsicht angeordneten Holzverwalter Heine auf 3. Gilbert sich melden und diese in dem Fürstl. Holzmagazin am Schaumaynthor empfangen werden.

Itzstein,
Oberpolizey-Director.

Den 17. Januar 1809.

Der Inhaber des unterm 12ten dieses auf dem Balle der Herren Gontard *) im rothen Hause aus Versehen mitgenommene Blaq-Huts, worinne der Name des Eigenthümers auf ein Blättchen Papier bezeichnet, wird höflichst gebeten denselben im Hause Lit. K. No. 102 unter der Neuenkräme zurückzustellen.

---

*) Dieser Ball wurde zur Feier der goldenen Hochzeit des Herrn Alexander Gontard gegeben. Die halbe Stadt nahm Theil an dem Erlebnisse dieses ehrwürdigen hochgeschätzten Paares. (S. Bd. IV. S. 152 Anm.)

Den 20. Januar 1809.

In der Varrentrapp- und Wennerſchen Buchdruckerey hat ſo eben die Preſſe verlaſſen:

Unterrichts-Plan
zu der
für die hieſige Jüdiſche Gemeinde
zu errichtenden
Carlſchule

ſo wie ſolcher Sr. Hoheit dem Souverainen Fürſten Primas vorgelegt wurde und deſſen Höchſte Sanction erhalten hat, gr. 4. und iſt in deren Buchhandlung käuflich zu erhalten, roh um 15 kr., und in farbigen Umſchlag geheftet für 20 kr.

Den 11. April 1809.

So wie Ein Hochedler Rath in den vergangenen Zeiten, ſo oft große Welt-Begebenheiten die allgemeine Ruhe erſchütterten, und die Völker der Erde in bange Erwartung ſetzten, es für ſeine Pflicht erachtete, die Hieſige Bürgerſchaft väterlich zu ermahnen, ihr Betragen daneben ſo einzurichten um nirgends einigen Anſtoß zu erwecken, und keine Geſinnungen zu verrathen, welche einer übeln Deutung fähig wären, ſo ſieht ſich die unterzeichnete Behörde, der die allgemeine Sicherheit, Ruhe und Ordnung gnädigſt anvertraut iſt, auch unter den dermaligen Höchſt wichtigen Zeitumſtänden Pflichten halben aufgefordert, dasjenige wieder hier in Erinnerung zu bringen, was beſonders in dem neuen Raths-Edikte vom 9ten October 1804 deshalben verordnet worden, und deſſen weſſentlicher Inhalt zur Befolgung wiederholt wird.

Es ſollen nemlich die hieſigen Bürger und Einwohner, ſtets eingedenk, daß die Hieſige Handelsſtadt ihren bisherigen Flor und Wohlſtand allein ihrem Gewerbfleiße, der Handlung, und den vielfachen günſtigen Verhältniſſen, mit andern Völkern zu verdanken hatte, und für die Zukunft von eben daher zu erwarten hat, bey jeden politiſchen Verwicklungen und Ereigniſſen

ſich aller vorlauten Aeußerungen und Urtheile darüber und über die Maßregeln großer Mächte und ihrer Miniſterien, auch der Verbreitung von Neuigkeiten über Kriegsvorfälle, beſonders in Zahlreichen Geſellſchaften, in Gaſt- und Weinhäuſern oder bey andern öffentlichen Zuſammenkünften ſowohl mündlich, als ſchriftlich gänzlich enthalten. Ein jeder ſollte vielmehr ernſtlich bedenken, daß, ſo wie Niemand über Vorgänge oder Maßregeln die außer ſeinem Geſichts- und Wirkungskreiſe liegen, und worüber meiſtentheils nur unſichere Sagen oder ſchwankende Nachrichten vorwalten, mit Grund nur zu urtheilen fähig iſt, es eine noch größere Anmaſſung und ſtrafbare Dreiſtigkeit genannt zu werden verdient, ſolche unreife mit Lob oder Tadel verbundene Urtheile ohne Rückſicht auf Ort und Umſtehende an Tag zu geben, und ſeine eigne Blöſe und Unklugheit dadurch aufzudecken. Nicht nur wird ein ſolcher unberufener Schwätzer und Neuigkeitskrämer ſich ſelbſten zunächſt gar leicht Verantwortung und nach Befinden einer empfindlichen unausbleiblichen Strafe ausſetzen, ſondern er veranlaßt bey andern, zumal Fremden, auch wohl gar die Meynung, als wenn dasjenige was dieſelben ſo öffentlich hören, die nemlichen Gedanken und Geſinnungen der ganzen hieſigen Bürgerſchaft und ihrer Angehörigen wären, eine Meynung, die der hieſigen Stadt und ihren Bürgern nicht anders als ſehr gefährlich und nachtheilig werden kann. Eben darum wird auch ein jeder, wer es mit dem hieſigen Gemeinweſen ſeinen Pflichten nach wohl meynt, angelegenſt ermahnt, denjenigen, es ſeyen Hieſige oder Fremde, welche dergleichen verfängliche Reden an öffentlichen Orten, oder in Geſellſchaften führen ſollten, wiewohl bis jetzt der unterzeichneten Behörde noch keine Anzeige zugekommen iſt, alſobald Einhalt zu thun, und ihnen die Unſchicklichkeit bemerklich zu machen; wie man denn auch von jedem Hieſigen Bürger und Einwohner erwartet, er werde, wenn beſonders in Meßzeiten von Fremden ähnliche Geſpräche gehalten werden, ſich auf keine Weiſe darein mengen, oder Antheil an denſelben nehmen. Dieſe Verwarnung und Bedrohung iſt auch beſonders auf alle Korreſpondenz oder Verbreitung von Pamphlets

und fliegenden Blättern, welche politische Neuigkeiten, Erzählungen, oder Raisonnements zum Gegenstande haben, auszudehnen, so daß hier im Dawiederhandlungs Falle ebenfalls nach den bestehenden Gesetzen werde gestraft werden.

Auf gleiche Weise haben sich auch die auf der Messe anwesenden Fremden der gegenwärtigen Verordnung in allem gemäs zu verhalten, und damit alle Gelegenheiten zu vermeiden, wodurch sie sich Unannehmlichkeiten zuziehen könnten.

Frankfurt den 1sten April 1809.

Fürst Primatische Polizey-Direction.

Den 18. April 1809.

Der am Carlsthor *) gelegene von Barckhaus-Wissenhütterische Garten **) ist zu vermiethen — er kann für das ganze Jahr bewohnbar gemacht, und auf 3 oder mehrere Jahre abgegeben werden; Lit. D. No. 192 die nähere Bedingnisse zu erfragen.

Den 26. May 1809.

Da bey dem Häufigen Durchmärschen sowohl Kayserlich Königlich französischer als alliirter Truppen der Fall eintretten kann, daß Armatur- und Monturstücke oder sonstige Requisiten auf irgend eine Veranlassung in den Quartieren stehen bleiben; so werden sämtliche Einwohner der hiesigen Stadt Frankfurt hiermit aufgefordert, solche zurück gelassene Armartur- und Monturstücke oder sonstige Requisiten auf dem Bureau des Hiesigen Platzcommandos abzuliefern.

v. Zweyer, General-Commandant.

Den 13. Juny 1809.

Nachdeme die Festungswerke der Stadt Frankfurt bereits demolirt, auch die Wohnungen in den Gärten, außer den Stadtthoren gleichsam als Vorstadt zu betrachten sind, so wird wegen

*) Das Eschernheimerthor ward dem Fürsten Primas zu Ehren umgetauft.

**) Dieser Garten ist nun Eigenthum des Herrn Eduard Fellner.

des nächtlichen Aus- und Einlasses durch die hiesigen Stadtthoren nach Sperr folgende Verordnung zur Nachricht des Hiesigen Publikums bekannt gemacht, und zwar: Allen hiesigen Bürgern und Einwohnern, sowohl in als außer der Stadt, sie seyen zu Fuß, zu Pferd oder in Wagen, ist erlaubt zu jeder Stunde der Nacht, durch die gewöhnlichen Hiesigen Einlaßthoren, ohne einen besondern Erlaubnißschein (jedoch gegen Abgabe des gewöhnlichen Sperrgeldes oder der Sperrzeichen des Hiesigen F. P. Rechney-Amts) zu passiren. Hingegen müssen alle Fremde, so wie auch hiesige Bürger und Einwohner, welche von hier hinweg reisen, sie mögen zu Fuß, zu Pferd oder mit Wagen auspassiren wollen, mit einem Auslaßscheine des Hiesigen Stadt-Commandos versehen seyn; welcher Schein auf dem Bureau besagten Stadt-Commandos nach Vorzeigung gehöriger Reise-Päße für die Fußgänger gratis, für die mit Wagen und Pferde auspassirende aber, gegen 30 kr. Schreibgebühr ausgestellt wird.

General-Oberst-Commandant,
Fhr. von Zweyer.

Den 21. November 1809.

Künftigen Freytag Nachmittag impfe ich Kuhpocken von Arm zu Arm. Dieß meinen Freunden zur versprochenen Nachricht.

Johann Anton Hoffmann, Medicinae Doctor, sen.
wohnhaft auf der Zeil Lit. D. No. 13. *)

Den 21. November 1809.

Bitte an Demoiselle Beck.

Mehrere Verehrer der Kunst, vereinigen die dringende Bitte an die liebenswürdige Künstlerin, unsre Bühne noch Einmal mit der Darstellung der Beatrice in der Braut von Messina zu beglücken; um dadurch unsre Erinnerung zum unvergeßlichen Andenken um so mehr zu schärfen, als der nochmalige Anblick uns rührende Augenblicke gewähren wird.

*) S. Bd. VIII. S. 116.

Den 29. December 1809.

Da das seit einigen Jahren so sehr überhand nehmende Herumschicken von Visitekarten am Neujahrstage für alle Theile lästig ist und doch nur mehr Beobachtung der Etiquette, als wahre Theilnahme beweißt; so erklären wir hiermit, daß wir bey dem Jahreswechsel uns, resp. mit unsern Ehefrauen, allen unsern Gönnern, Freunden und Bekannten bestens empfehlen und ihnen alles ersinnliche Wohlergehen herzlich wünschen: dagegen aber weder an diesem, noch an den folgenden Neujahrstagen Visitekarten herum schicken, noch auch, falls wir dergleichen erhalten sollten, selbige erwiedern werden.

App. Rath D. Bachmann.
Handelsmann Catoir Vater und Catoir Söhne.
Handelsmann J. Jacob Ettling.
Stadtbaumeister Heß und Sohn.
Schöff von Heyden.
Commerz. Rath. Joh. Gerh. Hoffmann.
Geh. Legat. R. Riese.
Criminalrath D. Siegler.
D. Joh. Martin Starck.
Geh. Leg. R. Vogt.
Justizrath D. Wild.

Mit obigem Aufsatze vereinigt sich
Ludwig Klees sen.
Desgleichen Gottlieb Georg Bögner, der weisen Frauenkirche gegenüber.
Desgleichen Jacob Bermus.

Den 29. Dec. 1809.

Eine grosse Anzahl Ungenannter wünscht, daß ihre Freunde das Ausbleiben der Visitekarten, für diesmal, auf Rechnung der im vorigen Blatt verbürgten, vernünftigen Ursachen schreiben, und nicht widrig auslegen möchten.

Mittwoch, den 28. December 1808.

Johann Wilhelm Wappner, Kammachermeiſter, alt 85 Jahr.

Freytag, den 6. Januar 1809.

Johann Michael Wineſeld, Taglöhner, alt 86 Jahr, 9 Monat.

Sonntag, den 15. dieſes.

Johann Matthäus Kohl, Bäckermeiſter, alt 85 Jahr, 6 Monat, 9 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 3. Sonntage Epiphanias, den 22. Januar 1809.

Johannes Wolfermann, Inſtrumentenſchleifer, Wittwer, und Jungfer Eliſabetha Hoch.*)

Mittwoch, den 18. dieſes.

Johann Ludwig Kratz, geweſenen Fettkrämers nachgel. Wittwe, Sophia Charlotta, geb. Stremmin, alt 85 Jahr, 9 Tage.

Freytag, den 27. dieſes.

S. T. Herr Johann Martin Stein,**) evangel.-luther. Prediger, zum Prediger-Amt berufen 1783, alt 63 Jahr, 4 Monat, 28 Tage.

---

*) Eliſabetha Hoch war viele Jahre im Dienſte der Frau Rath Göthe und erfüllte ihre Pflichten mit treuer Ergebenheit bis zu der Räthin Tode. Unter dem Namen Lieschen iſt ſie eine geſchichtliche Perſon geworden. Sie erlebte die Freude, der Enthüllung des Göthemonumentes 1844 beizuwohnen; ſie wurde von dem Comité dazu eingeladen und ihr ein Ehrenplatz angewieſen. Den großen Dichter nannte ſie ſtets „Unſern jungen Herrn“. Nicht ganz zwei Jahre nach dieſer Feier ſtarb ſie am 7. April 1846 im Alter von 86 Jahren, 7 Monaten und 26 Tagen.

**) S. Bd. VII. S. 80.

Dienstag, den 2. Februar 1809.

Herr Benedict Schiller, Gymnasii Collega Emeritus, Wittwer, alt 74 Jahr, 8 Monat, 16 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Sexagesima, den 3. dieses.

S. T. Herr Johann Friedrich Heinrich Schlosser*), J. U. Doctor wie auch Stadt- und Land-Gerichts-Rath dahier, und Jungfer Johanna Sophia du Fay.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Montag, den 6. dieses.

Johannes Wolfermann, Instrumentenschleifer, Wittwer, mit Jungfer Elisabetha Hoch.

Sonntag, den 5. dieses.

Johann Georg Leykam, Wollenweber, Wittwer, alt 88 Jahr.

Montag, den 6. dieses.

Johann Nicolaus Bock, gewesenen Gärtnermeisters nachgel. Wittwe, Maria Sabina, geb. Marr, alt 91 Jahr.

Bei der Judengemeinde dahier sind im Monat Januar 1809.

Verstorbene.

Am 26sten. Menasas Kann, hinterlassener Sohn, Aaron, 83 Jahr alt.

---

*) Rath Schlosser ist durch seinen Oheim, Johann Georg Schlosser, mit Göthe verwandt (s. Bd. VI. S. 47). Aus einer altlutherischen Familie entsprossen, trat er aus voller Ueberzeugung einige Zeit nach seiner Vermählung mit seiner Gattin in Wien zu der katholischen Confession über. Frau Rath Schlosser gehörte früher der hiesigen französisch-reformirten Gemeinde an. Schlosser beschäftigt sich auch mit Literatur und besitzt eine ausgezeichnete Bibliothek. Den größten Theil des Jahres lebt er auf seinem reizenden Gute bei Heidelberg, wo er und seine Gattin die liebenswürdigste Gastfreiheit entfalten.

Fremde.

Am 12ten. Löb Simon, von Padenheim gebürtig, 81 Jahr alt.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Donnerstag, den 23. dieses.

S. T. Herr Johann Friedrich Heinrich Schloſſer, J. U. Doctor wie auch Stadt- und Land-Gerichts-Rath, mit Jungfer Johanna Sophia du Fay.

Dienstag, den 28. Februar 1809.

Johann Andreas Meyerhöffer, gewesenen Gärtners nachgel. Wittwe, Anna Elisabetha, geb. Wernern alt 91 Jahr, 20 Tage.

Mittwoch, den 22. März 1809.

Johann Philipp Schröder, Zinngießermeister, Wittwer, alt 86 Jahr, 3 Monat.

Freytag, den 24. dieses.

Johann Heinrich Moses, weyl. gewesenen Schneidermeisters nachgel. Wittwe, Margaretha Elisabetha, geb. Fuchs, alt 81 Jahr, 3 Monat, 20 Tage.

In Sachsenhausen.

Sonntag, den 19. dieses.

Herr Johann Christoph Reiffenstein, bürgerl. Capitain des löbl. 14ten Quartiers wie auch Bierbrauermeister, Wittwer, alt 90 Jahr.

In Frankfurt.

Donnerstag, den 6. April 1809.

S. T. Herr Philipp Bozzini, Medicinae Doctor wie auch Physicus extraordinarius dahier, alt 37 Jahr.

Bey der Juden-Gemeinde dahier sind im Monat März 1809.

Verstorbene.

Am 27sten, Löb Ochs, hinterlassene Wittib, Bela, geborne Oetingen, alt 88 Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 11. April 1809.

Michael Geißler, Weingärtner, alt 85 Jahr.

In Frankfurt.

Copulirt und Ehelich Eingesegnete.

Sonntag, den 23. dieses.

S. T. Herr Alexander Edmond, Freyherr von Talleyrand Perigord, mit Ihrer Hoheit der Prinzessin Dorothea von Curland.

Dienstag, den 25. dieses.

Herrn Johann Wilhelm Kayser, gewesenen Maurermeisters wie auch bürgerl. Capitains des löbl. 5ten Quartiers nachgel. Wittwe, Frau Anna Margaretha, geb. Herbern, alt 89 Jahr, 2 Monat, 20 Tage.

Samstag, den 29. dieses.

Anna Maria Braunin, Dienstmagd von Homburg vor der Höhe, alt 87 Jahr.

Dienstag, den 2. May 1809.

S. T. Herr Johann Lorenz Fritz, Medicinae Doctor wie auch Pract. ordin. dahier, alt 23 Jahr, 1 Monat, 20 Tage.

Bey der Judengemeinde dahier sind im Monat April 1809.

Verstorbene.

Fremde.

Am 27sten. Jetta Salomon von Reichelsheim, alt 84 Jahr.

Montag, den 8. May 1809.

Catharina Schmidtin, Zimmergeſellens nachgel. Tochter, alt 82 Jahr.

Montag, den 15. dieſes.

Johann Jacob Schiele, Bendermeiſter, Wittwer, alt 85 Jahr, 4 Monat, 12 Tage.

Samſtag, den 3. Juny 1809.

Johann Georg Göbel, geweſenen Schloſſermeiſters zu Utrecht nachgel. Wittwe, Anna Chriſtina, geb. Voſſin, alt 81 Jahr, 6 Monat, 20 Tage.

Freytag, den 16. dieſes.

Johann Wilhelm Walthers, weyl. dahier geweſenen Bäckermeiſters nachgel. Wittwe, Maria Eliſabetha, geb. Buſch, alt 84 Jahr.

In Sachſenhauſen.

Donnerſtag, den 15. dieſes.

Jacob Blum, Weingärtner, alt 84 Jahr, 2 Monat, 13 Tage.

Dienſtag, den 27. dieſes.

Adolph Rinck, weyl. geweſenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Catharina, geb. Burck, alt 89 Jahr, 3 Monat.

In Frankfurt.

Bey der Juden-Gemeinde dahier ſind im Monat Juny 1809.

Verſtorbene.

Am 15ten. Aaron Wolff Fulda, alt 87 Jahr.

In Sachſenhauſen.

Freytag, den 21 July 1809.

Wilhelm Lauf, Weingärtner, alt 90 Jahr, 7 Monat, 13 Tage.

In Frankfurt.

Freytag, den 28. dieſes.

Heinrich Otto Hochwärter, geweſenen Garn- und Leinwandshändlers nachgel. Wittwe, Clara Catharina, geb. Koch, alt 80 Jahr, 5 Monat, 18 Tage.

Dienſtag, den 1. Auguſt 1809.

Suſanna Jockel, Schneiders Wittwe, geb. Kleinin, aus Hanau, alt 84 Jahr, 4 Monat.

In Sachſenhauſen.

Sonntag, den 30. July 1809.

Heinrich Zoller, geweſenen Soldatens nachgel. Wittwe, Margaretha, geb. Beckern, alt 83 Jahr.

In Frankfurt.

Sonntag, den 20. Auguſt 1809.

Heinrich Carl Klar, Bäckermeiſter, alt 81 Jahr, 10 Monat.

Bey der Juden-Gemeinde dahier im Monat Auguſt 1809.

Verſtorbene.

Fremde.

Am 13ten. Joſeph Löb, aus Glogau, alt 80 Jahr.

Dienſtag, den 19. September 1809.

Herrn Joſeph Nicolaus Perour, Kunſtmahlers Eheliebſte, Frau Anna Catharina, geborne Müller, alt 39 Jahr, 1 Monat.

Bey der Juden-Gemeinde dahier ſind im Monat September 1809.

Verſtorbene.

Am 23ſten Auguſt im Haag.

Herr Lazarus Beer Kann, alt 83 Jahr.

Montag, den 9. October 1809.

Johann Nicolaus Schäfer, gewesenen Peruckenmachermeisters nachgel. Wittwe, Sophia Catharina, geb. Geißlern, alt 81 Jahr, 6 Monat.

Donnerstag, den 12. dieses

Herrn Johann Christoph Lindengrün, weyl. gewesenen deutschen Schullehrers dahier nachgel. Jungfer Tochter, Apollonia, alt 81 Jahr.

Mittwoch, den 25. dieses.

S. T. Herrn Philipp Bozzini, weyl. gewesenen Med. Drs. wie auch Physici extraordinarii nachgel. Wittwe, Frau Margaretha, geb. Keck, alt 34 Jahr.

Sonntag, den 5. November 1809.

Herrn Johann Christian Claus, weyl. gewesenen Handelsmanns wie auch bürgerl. Gegenschreibers bey der Mehlwaage nachgel. Wittwe, Frau Henriette Sophie, geb. Kürschner, alt 83 Jahr, 8 Monat.

Montag, den 6. dieses.

Herr Matthäus Mummel, Bierbrauermeister, alt 80 Jahr, 1 Monat.

Dienstag, den 7. dieses.

Herrn Johann Christoph Seiffarth, gewesenen Handelsmanns nachgel. Wittwe, Maria Magdalena Catharina, geb. Koch, alt 84 Jahr, 2 Monat, 16 Tage.

In Sachsenhausen.

Mittwoch, den 29. dieses.

Johann Georg Wentzel, gewesenen Schaafhirtens nachgel. Wittwe, geb. Hockin, alt 87 Jahr.

In Frankfurt.

Montag, den 4. December 1809.

Johann Matthäus Schenck, weyl. geweſenen Fiſchermeiſters nachgel. Wittwe, Maria Margaretha, geb. Klinglern, alt 81 Jahr, 11 Monat.

Donnerſtag, den 14. dieſes.

S. T. Herr Jeremias Badolet, reformirter Prediger bey der franz. Gemeinde dahier, alt 63 Jahr, 11 Monat, 3 Tage.

Johann Philipp Valentin, Holzmeſſer, Wittwer, alt 85 Jahr, 11 Monat, 15 Tage.

Zeitungs Stempel Taxe 30 Xr

No. I.

Dienstag, den 2. Januar 1810.

Oeffentlicher Dank sey jenem Dichter,
der den Wunsch des Zettelträgers hat gemacht!
Denn so etwas haben solche Lichter
wie ein Wieland, Schiller ꝛc. nie hervorgebracht.*)

---

*) Ich erlaube mir das hier oben belobte Gedicht zu geben.
Declamatorium des Zettelträgers Bräutigam zum Neuenjahr 1810.

„Hier steh' ich bück' mich reiche dar
„Den Zettel wie gewöhnlich
„Und wünsche zu dem neuen Jahr
„Ein Leben süß wie Hönig.
„Dabey seh'n Sie die Mimick an
„Ich wett' ob's mancher besser kann
„Wenn's ihm wie mir so drum ist.

„Die Mimick zerrt und deutet an
„Wo mich der Schuh stets drücket
„s' Gestikuliren zeuget an
„Was mein Gesicht mimicket
„Die hohlen Hände dargestreckt
„— Nur große Thaler eingesteckt
„Ach! schließen sich dann dankbar.

„Ich bin bei'm Tempel des Apoll
„Kein unbedeutender Wicht

Den 2. Februar 1810.

Mit Mißfallen hat das unterzeichnete Commando aus den von den Herren Bürger-Capitains eingerichten Verzeichniſſen erſehen, daß nur wenige von den Dienſtpflichtigen des Burger-Militairs in den Quartiren, der am 24ſten November 1809 bekannt gemachten landesherrlichen Höchſten Verordnung gemäs, ſich mit der vorgeſchriebenen Uniform verſehen haben: Da jedoch der Höchſte Wille Ihro Hoheit unſeres gnädigſten Fürſten und Herrn ſchuldigſtermaſſen erfüllet werden muß, und der bishero bezeigte Ungehorſam nicht länger nachzuſehen iſt; ſo werden diejenigen, welche ſich deſſen ſchuldig gemacht haben, hiermit ernſtlich erinnert und angewieſen, ſo gewiß die verordnete Uniform — längſtens bis den 1ſten April d. J. — ſich anzuſchaffen, als anſonſten nach Ablauf dieſer noch zu allem Ueberfluß verſtatteten Friſt, das unterzeichnete Commando nicht nur ſelbige auf ihre der Renitenten Koſten für ſie fertigen zu laſſen, ſondern über dieſes auch noch Eminentissimo ein Verzeichniß derjenigen, welche ſich hiernach nicht gehörig gefüget haben, ohnfehlbar vorzulegen ſich gemüßiget ſehen wird.

Frankfurt den 24ſten Januar 1810.

Fürſtl. Primatiſches General-Bürger-Militair-Commando.

„Wiſſt mancher nicht wenn ich nicht
„Schafft', Wein, Kaffee, Miſtgabel, Stock,
„Dolch, Beeſen, Brillen, Sägebock, ꝛc. ꝛc.
„Ich mögt ſeh'n wie mancher z'recht käm.

„Drum, weil mein Dienſt höchſt wichtig iſt
„Das Laſtthier einer Bühne
„Auch ſeines Habers würdig iſt,
„Deshalb ich mich erkühne
„Auch mir zu gratuliren heut
„Worauf ich mich ſchon lang gefreut
„Zu einem fetten Neujahr.

An jenem Tage wurde die „Entführung aus dem Serail" Oper von Mozart aufgeführt.

Den 16. Februar 1810.

Da ich unter der wohlthätigen Regierung unſers weiſen Fürſten die gnädigſte Erlaubniß ein Declamatorium allhier zu geben erhalten habe; ſo mache ich hiermit bekannt, daß das Local hierzu bey Herrn Zimmermann hinter der Roſe, in einem ſehr ſchönen großen Saale iſt, und die Eintrittskarte an der Caſſe fl. 1. 12 kr. für die Nichtſubſcribirten koſtet. Bis künftigen Montag den 19. dieſes werden in den honorabeln Collegien, wo ſich meine Subſcriptionsliſte befindet, die Subſcriptionsgelder einkaſſirt und dagegen die Eintrittskarten eingehändiget werden.

Jacob Friedrich Ferber*)
innländiſche Pflanze des Vaterlandes.

Den 6. July 1810.

Brod-Taxe und Gewicht.

Ein Laib Rockenbrod zu 3 kr.	1 Pfd.	14 Lot.
Ein „ dergleichen „ 6 kr.	2 Pfd.	28 Lot.
Ein „ dergleichen „ 9 kr.	4 Pfd.	10 Lot.
Ein gemiſchtes Rockenbrod von	6 Pfd.	14 kr.
Ein ſolches Brod bei den Dorfbäckern auf dem Markte	13	kr.
Ein gemiſchtes Waſſerbrod zu 2 kr.	16	Lot.
Ein Waſſerweck zu 1 kr.	6	Lot.
1 Milchbrod zu 1 kr.	5	Lot.
1 kauſcher Milchbrod zu 1 kr.	4½	Lot.

Fleiſch-Taxe.

Rindfleiſch das Pfund	12 kr.
Kalbfleiſch „ „	10 „
Hammelfleiſch „	10 „
Schweinfleiſch „	11 „

Rechnei-Amt.

*) Ferber war ein verdorbener Perukenmachermeiſter, der ſich einbildete declamatoriſche Fähigkeiten zu beſitzen und von Vielen, zum Scherze, darin beſtärkt wurde. Er endete als Pfründner im Senckenberg'ſchen Burgerhospital am 23. October 1824, beinahe 74 Jahre alt.

Den 13. September 1810.

Madame Blanchard*) wird am 16ten dieſes Monats ihre Luftfahrt in dem Garten des Herrn Poſtmeiſters Klees auf dem Klapperfeld unternehmen. Für diejenige, welche vorher ihre Entreebillets zu nehmen belieben, iſt der Preiß ein halber Kronthaler, am Aufſteigetage aber 2 Gulden. Man kann im Expeditions-Comtoir dieſer Blätter Billets haben. Der Ballon iſt in der Barfüßerkirche aufgeſtellt, täglich von Morgens 9 bis Abends 7. Uhr gegen Eintrittsgeld von 24 kr. pr. Perſon zu ſehen.

Den 15. September 1810.

Vielen Anfragen zu begegnen und mehrere — beſonders meiner verehrten Mitbürger — den Ankauf der Geſchichte von Frankfurt möglichſt zu erleichtern, mache ich bekannt, daß alle diejenigen, welche noch auf dieſes Werk bey mir zu unterzeichnen belieben, den Zweyten oder auch den Erſten und zweyten Theil im Subſcriptionspreiß von 2 fl. und 2 fl. 42 kr. resp. erhalten können. Die Namen dieſer Unterzeichner bittet man ſich vollſtändig aus, weil ſie in der Folge als Nachtrag geliefert werden ſollen. Die Liſten liegen in meiner Wohnung (Schäfergaſſe, Thiergarten) von 1—4 Uhr Nachmittags, und bey meinem Vater, G. Ph. Kirchner am Liebfrauenberg den ganzen Tag offen, woſelbſt auch Exemplare zu haben ſind. Da

*) Die Füllung des Ballons der Frau Blanchard gieng ſo langſam vor ſich, daß ſie bei einbrechender Dämmerung noch damit beſchäftigt war. Die Menge wurde ungeduldig; dieß bewog die Luftſchifferin zu einem tollkühnen Entſchluß; ſie ſchnitt die Gondel von dem Ballon los, knüpfte an denſelben ein dickes Seil, wie eine Schaukel, ſetzte ſich aller Warnungen trotzend darauf, und leicht wie eine Feder erhob ſich der Ballon in die Lüfte. Ein ſanfter Weſtwind trieb ſie weiter; 10 bis 12 Stunden von hier im Gebürge, in einer einſamen Gegend kam ſie zur Erde. Sie hatte ſich die Hände erfroren. Erſt nach zwei Tagen kehrte ſie in einem krankhaften Zuſtande hierher zurück. Dieſe unglückliche Frau im Jahre 1774 geboren fand ihren Tod am 6. Juli 1819 in Paris, bei ihrer 67. Luftreiſe; ihr Ballon gerieth durch ein Feuerwerk, das ſie in der Höhe abbrannte, in Flammen, ſie kam elend ums Leben.

der Vorrath besonders der Exemplare des Ersten Theils nur gering ist, so werden diese Listen mit dem Ersten October geschlossen, und sollten alsdann noch Exemplare übrig seyn, so wird keines unter dem Ladenpreiße von 7 fl. abgegeben werden.

Anton Kirchner, Pfarrer. *)

Den 28. September 1810.

Im Verlag der Andreäischen Buchhandlung in der Maynzergasse dahier ist für 12 kr. geheftet zu haben:

Gesindeordnung für die Großherzoglich-Frankfurtische Residenz und Handelsstadt Frankfurt am Mayn und deren Umkreiß innerhalb der Stadtgemarkung.

Den 28. September 1810.

Die abgebrannten Eisenacher betreffend. *)

Für die — durch das Bekannte schreckliche Ereigniß — in Armuth und unbeschreibliches Unglück versunkenen Eisenacher Einwohner, werden unterstützende Beyträge zur Uebermachung angenommen, auf dem Comtoir von Bansa u. Sohn in der Fahrgasse.

Den 6. November 1810.

Es ist zwar denjenigen hiesigen christlichen und jüdischen Handelsleuten, welche die Declarationen derer auf ihrem Lager befindlichen Waaren bey der französischen Commission, in Gefolg der von des Herrn Divisions-Generals Friant Excellenz erlassenen Bekanntmachung eingereichet haben, bereits unterm 25sten des vorigen Monates, aufgegeben worden, Abschriften sothaner Declarationen einzureichen.

---

*) S. o. S. 92. Es ist zu bedauren daß diese „Geschichte Frankfurts" unvollendet blieb.

**) Französische Pulverwägen flogen am 1. September 1810 in Eisenach in die Luft; die zerstörenden Wirkungen davon waren entsetzlich. Die Stelle, wo sich dieses Unglück zutrug, ward von da an der Explosionsplatz benannt.

Nachdeme aber deren nur eine sehr geringe Zahl bis anjetzo eingekommen sind; so wird die Einlieferung derer noch fehlenden — so wie dessen was hierunter in der Kaiserlichen Commission nachgetragen worden, binnen zweymal 24 Stunden unfehlbar gewärtiget, unter dem Anfügen, daß die hierunter säumige durch executivische Mittel hierzu angestrenget, auch sonsten das erforderliche und geeignete verfügt werden solle. *)

Frankfurt den 5ten November 1810.

L. Graf von Beust.

---

*) Die Regierung des Fürsten Primas von 1806 — 1813 war zwar von kurzer Dauer, aber der Stadt keineswegs ersprießlich. Karl von Dalberg war ein wohlthätiger, rechtdenkender, geistreicher Mann; die mannigfachen Mißgriffe unter seiner Regierung sind ihm nur in so fern aufzubürden, daß er nicht Kraft genug besaß, allen schlimmen Einwirkungen entgegen zu arbeiten. Auch wurden damals die deutschen Fürsten von Napoleon wie Marionetten am Drath regiert; dieses Schicksal hatte auch er. Napoleons Geburtstag der 15. August wurde hier in Frankfurt gefeiert, wie es Sitte ist für den Landesherrn; von Paris aus kamen alle Verordnungen. Am 2. Januar hatte die Bürgerschaft dem Fürsten gehuldigt (s. o. S. 74.) Eine Verordnung erschien nach der andern, um die früheren von der Stadt abzustellen. Die Juden allein hatten Grund, zufrieden mit ihrer Zukunft zu sein, da manche Schmach von ihnen entfernt wurde; so erschien am 30. November 1809 ein Edikt, welches die Erlaubniß aussprach, das Judenquartier am Kompostell und Dominikanerkloster zu erweitern; und von dieser Zeit an verbreiteten sie sich auch in den übrigen Theilen der Stadt. 1808 wurde ein Gesetz gegeben, nach welchem minorenen Waisen sogleich gerichtliche Vormünder gegeben werden, welche Sorge für die Sicherung des Vermögens tragen müssen. Da nun für letzteres nach diesen Principien in einer Handlung keine Sicherheit besteht, so mußte in diesem Falle sogleich liquidirt werden. Die Handlung „Johann Georg Stock" war im Jahre 1809 das Opfer davon. Alle hiesigen Kaufleute vereinigten sich in einem Bittgesuche an den Fürsten, um Aufhebung dieses Gesetzes, und erlangten dieselbe. Auch erschien am 15. December 1809 eine Verordnung, nach welcher v. Eberstein, Syndicus Meyer und Stadtschultheiß v. Günderrode den Auftrag erhielten, die Urkunden sämmtlicher hiesigen milden Stiftungen zu prüfen, und Verbesserungen einzuführen, wo es Noth thue. Der sehr reiche Lutherische Almosenkasten wurde dem allgemeinen einverleibt, und so geschah Mehreres. Am 14. August 1810 erschien eine Verordnung, nach welcher am 1. Januar 1811 der Code Napoleon eingeführt werden sollte. —

Auf Montag den 22. October 1810 war die Weinlese für hier angekündigt,

Den 23. November 1810.

Da die dahier bestehende zwey Portechaisen oder Tragsessel zum Ausleyhen an Andere — oder falls Jemand das Recht Tragsessel halten zu dürfen und auf eigne Kosten sich anzuschaffen selbsten übernehmen wollte, wiederum anderweit auf unterzogenem Amte an den Meistbietenden verpachtet werden sollen: als wird terminus auf Montag den 26. dieses, Vormittags 11. Uhr angesetzt, und können die Hierzu Lusttragende sich täglich bey unterzeichneter Behörde anmelden und die näheren Bedingnisse in erfahrung bringen.*)

Rechney-Amt.

Bey der Juden-Gemeinde dahier sind im Monat December 1809.

Verstorbene.

Fremde.

Am 14ten. Israel Hirsch, aus Lemberg, alt 88 Jahr.

---

sie wurde gefeiert wie noch nie; am 18. October erschienen französische Truppen mit einer Commission von Douaniers, die nach den, in Berlin und Mailand erschienenen Edikten Napoleons, die Colonial- und englischen Manufakturwaaren der hiesigen Kaufleute inspicirten. Die ersteren wurden à bonne prise weggekapert, die zweiten verbrannt. An der Spitze dieser Commission war General Friant, General Frederic, Oberst Boissart, der Duanendirektor zu Mainz Collason, und endlich Fritz für die Krämer. Höhnisch forderten die Franzosen in ihrer Bekanntmachung die guten Bürger auf, sich nicht in ihren Herbstfreuden stören zu lassen. — Napoleon wußte zu belohnen; Obrist Boissart hatte ihm im Jahre 1804 den Pabst Pius den VII. von Rom entführt, dafür wurde Boissart nach Frankfurt gesendet; er wußte sich mit den englischen Waarenhändlern abzufinden, Collason desgleichen mit den Colonialhändlern. Friant gab im Januar 1811 einen Ball im Darmstädterhof, wo er wohnte; er wollte die Frauen und Töchter der Männer tanzen sehen, die vorher sein Kaiser hatte plündern lassen! —

*) Aeusserst selten bediente sich noch Jemand dieser Tragsessel, bis deren Gebrauch gänzlich aufhörte.

Samstag, den 27. Januar 1810.

Johann Christoph Bayer, gewesenen Schuhmachers nachgel. Wittwe, Maria Louisa, geb. Ochs, alt 81 Jahr, 5 Monat.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 30. dieses.

Valentin Ditzel, Weingärtner, Wittwer, alt 88 Jahr.

In Frankfurt.

Bey der Juden-Gemeinde dahier waren im Monat Januar 1810.

Verstorbene.

Am 1sten. Löb. Levi, nachgel. Wittib, Gutla, geb. Cahn, alt 85 Jahr.

Fremde.

Am 30sten. Zerle Isaac, aus Eschbach, alt 85 Jahr.

Samstag, den 17. Februar 1810.

Johann Michael Bentz, Strumpfwebermeister, Wittwer, alt 80 Jahr.

Sonntag, den 18. dieses.

S. T. Herrn Jacob Schilling, weyl. gewesenen Med. Dris. zu Blies-Castell nachgel. Wittwe, Frau Franzisca Christina, geb. von Heim, alt 40 Jahr.

Herr Johann Matthäus Kayser, älterer Organist und Jubilar an der evangel. luther. Hauptkirche, Wittwer, alt 80 Jahr, 2 Monat.

Montag, den 19. dieses.

Johann Georg Roos, gewesenen Peruckenmachermeister aus Giesen, alt 80 Jahr.

Freytag, den 2. März 1810.

Herrn Anton Vallaperta, weyl. gewesenen Kunstmalers von Cölln nachgel. Wittwe, Franzisca geb. Delsençe, alt 67 Jahr.

Rütger Schleichert, gewesenen Schneidermeisters nachgel. Wittwe, Anna Catharina, geb. Schnaub, alt 84 Jahr.

Samstag, den 3. dieses.

Johann Christoph Kayserling, Weißgerbermeister, Wittwer, alt 85 Jahr.

Samstag, den 10. dieses.

S. T. Herr Maria Julius Wilhelm Franz Reichsgraf von Nesselrode Ereshoven, Russisch Kaiserl. Geheimder Rath und Kammerherr des St. Alexander Newsky Ordens-Ritter, Wittwer, alt 81 Jahr, 7 Monat, 17 Tage.*)

Herr Johann Georg Marian Löhrl, hiesiger Burger, Wittwer, alt 80 Jahr.

In Sachsenhausen.

Sonntag, den 11. dieses.

Jungfer Anna Margaretha Metzger, von Darmstadt, gebürtig, alt 87 Jahr.

In Frankfurt.

Mittwoch, den 21. dieses.

Johann Georg Erb, weyl. gewesenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Maria Eleonora, geb. Bischof, alt 83 Jahr, 5 Monat, 14 Tage.

Bey der Judengemeinde waren dahier im Monat März 1810.

Verstorbene.

Am 8ten. Sprinz Moses Wittib aus Ettheim bei Heilbronn, alt 85 Jahr.

---

*) Vater des noch lebenden Russischen Staatskanzlers (s. Bd. VI. S. 160 Anm.).

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Oſter-Sonntage, den 22. April 1810.

S. T. Herr Friedrich Arnold Theodor Keſtner*), Medicinae Doctor wie auch Practicus ordin. dahier, und Jungfer Maria Chriſtine Lippert.

Freytag, den 27. dieſes.

S. T. Herr Georg Adolph Huth**), Conſulent des löbl. Burger-Ausſchuſſes derer Herrn 51r wie auch Fürſtl. Naſſau-Weilburg und Gräfl. Löwenſtein-Werthheimiſcher wirklicher Hofrath, alt 77 Jahr, 2 Monat.

In Sachſenhauſen.

Dienſtag, den 8. May 1810.

Herr Chriſtian Schuckardt, Bierbrauermeiſter, Wittwer, alt 81 Jahr, 10 Monat.

In Frankfurt.

Bey der Juden-Gemeinde dahier waren im Monat April 1810.

Verſtorbene.

Fremd.

Am 7ten. Vögele Wittib Marx aus Niederwieſen, alt 88 Jahr.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete.

Dienſtag, den 22. dieſes.

S. T. Herr Theodor Friedrich Arnold Keſtner, Medicinae Doctor, mit Jungfer Maria Chriſtina Lippert.

---

*) Seine Mutter war die „Lotte“ in Werthers Leiden. Er ſtarb hier im Mai 1847.

**) Huth ſtand wegen ſeines Wiſſens und ſeiner ſtrengen Rechtlichkeit in hoher Achtung.

Mittwoch, den 30. dieſes.

Herr Georg Lindheimer, Handelsmann, Wittwer, alt 82 Jahr, 7 Monat, 8 Tage.

Sonntag, den 3. Juny 1810.

S. T. Herr Johann Chriſtian Ehrmann, Medicinae Doctoris und Practici ordin. dahier wie auch der mediciniſchen Geſellſchaft zu Straßburg Mitglieds Ehegattin, Frau Maria Margaretha, geb. Buttmann, alt 53 Jahr, 8 Monat, 2 Tage.*)

Bey der Judengemeinde dahier waren im Monat May 1810.

Verſtorbene.

Am 22ten. Moſes Cahn, nachgel. Wittwe, Frunet, geb. Mainz, alt 91 Jahr.

Freytag, den 8. dieſes.

Weyl. Daniel Müller, geweſenen Beyſaſſens nachgel. Tochter, Maria Sophia, alt 80 Jahr, 22 Tage.

Donnerſtag, den 14. dieſes.

Weyl. Johann Conrad Mutz, hieſig geweſenen Feuerwerkers, nachgel. Wittwe, Mariana Blondina, geb. Appold, alt 85 Jahr, 7 Monat, 6 Tage.

Montag, den 18. dieſes.

Johann Georg Walther, geweſenen Schreinermeiſters nachgel. Wittwe, Maria Eliſabetha, geb. Scheuermann, alt 83 Jahr.

Bey der Juden Gemeinde dahier waren im Monat Juny 1810.

Verſtorbene.

Am 7ten. Löb Lazarus Oppenheim, nachgel. Wittib, Sara, geb. Orſchel, alt 80 Jahr.

---

*) S. Bd. VI. S. 156 Anm.

Dienstag, den 10. July 1810.

Johann Franz Krauße, gewesenen Buchdruckers nachgel. Wittwe, Anna Catharina, geb. Voltz, alt 80 Jahr, 4 Monat, 6 Tage.

Samstag, den 28. dieses.

Herrn Jacob Lang, weyl. gewesenen Handelsmanns nachgel. Wittwe, Frau Anna Rosina, geb. Hofmann, alt 80 Jahr, 1 Monat, 6 Tage.

Bey der Juden-Gemeinde dahier waren im Monat July 1810.

Verstorbene.

Am 30ten. Salomon Sänger, nachgel. Wittib, Heiche, geb. Oppenheim, alt 86 Jahr.

Fremde.

Am 25ten. Gerson David Buchsbaum, aus Rödelheim, alt 80 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis, den 19. August 1810.

S. T. Herr Johann Ludwig Mirimilian Deeken, evangel. luth. Prediger zu Nieder-Erlenbach, und Jungfer Jacobea Elisabetha Dietz.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis, den 26. dieses.

S. T. Herr Simon Moritz von Bethmann*), Russisch-

*) Simon Moritz v. Bethmann lebte noch 17 Jahre nach seiner Vermählung. Am 26. December 1827 traf ihn ein Schlaganfall im Theater; trotz der schnellsten Hülfe starb er am 28. und wurde den 31. zur Erde bestattet. Die Begleitung bei seiner Bestattung gab das beste Zeugniß, wie sehr er geliebt und geachtet war. Er hinterließ vier Söhne, Moriz, Karl, Alexander und Heinrich; letzterer starb 1845 auf einer Reise an dem Rheine. Frau v. Bethmann geborne Boode lebt hier in zweiter Ehe mit Matthias Borgnis.

Kaiſerlicher Collegienrath wie auch General-Conſul bey der Rheiniſchen Conföderation und Banquier dahier, und Jungfer Louiſe Friederike Boode von Amſterdam.

Montag, den 20. dieſes.

S. T. Herr Johann Georg Handwerck, ehemal. Chur-Heſſiſcher Rath der Neuſtadt Hanau, alt 80 Jahr, 10 Monat, 11 Tage.

Dienſtag, den 21. dieſes.

Herrn Johann Jacob Dörr, bürgerl. Capitains des löbl. 4ten Quartiers wie auch Mitglieds des löbl. Burger-Ausſchuſſes Eheliebſte, Frau Maria Catharina, geborene Webern, (vorher verehl. Hamburger,) alt 92 Jahr, 11 Monat, 14 Tage.

Donnerſtag, den 23. dieſes.

Jungfer Anna Gertraude Fiedler, weyl. des geweſenen Glaſermeiſters Bartholomäus Philipp Fiedler nachgel. Tochter, alt 81 Jahr, 6 Monat, 20 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis den 2. September 1810.

S. T. Herr Heinrich Friedrich Wilhelm Eßkuchen, Med. Doctor und ausübender Arzt zu Hanau, Wittwer, und Jungfer Eliſa Johanna Maria Hausknecht.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete.

Montag, den 10. dieſes.

Zu Amſterdam.

S. T. Herr Simon Moritz von Bethmann, Ruſſiſch-Kaiſerlicher Collegienrath wie auch General-Conſul in den Staaten der Rheiniſchen Conföderation und Banquier dahier, mit Jungfer Louiſe Friederike Boode.

Dienſtag, den 18. dieſes.

S. T. Herr Heinrich Friedrich Wilhelm Eßkuchen, Med.

Doctor wie auch ausübender Arzt zu Hanau, Wittwer, mit Jungfer Eliſa Johanna Maria Hausknecht.

Dienſtag, den 11. dieſes.

S. T. Herr Johann Ludwig Maximilian Deeken, evangel. luther. Prediger zu Nieder-Erlenbach, mit Jungfer Eliſabetha Jacobea Dietz.

Mittwoch, den 12. dieſes.

Herrn Johann David Klotz, weyl. geweſenen Handelsmanns nachgel. Tochter, Jungfer Maria Chriſtina, alt 84 Jahr, 2 Monat, 13 Tage.

Sonntag, den 22. dieſes.

S. T. Herr Moritz Flavius Trenck von Tonder *) ehemals Verfaſſer des Neuwieder Blatts, das Reich der Todten benannt, aus Dreßden gebürtig, alt 63 Jahr.

Montag, den 24. dieſes.

Johann Conrad Braun, geweſenen Artillerie-Unterofficiers nachgel. Wittwe, Margaretha Juſtina Catharina, geb. Hofmann, alt 88 Jahr.

Mittwoch, den 26. dieſes.

Johann Nicolaus Müller, geweſenen Grenadier-Gefreyters nachgel. Wittwe, Antonetta Eliſabetha, geb. de Heldt, alt 81 Jahr, 7 Monat.

In Sachſenhauſen.

Den 6. October 1810.

Eliſabetha Spenglern, geweſene Dienſtmagd, aus Uſingen, alt 83 Jahr, 9 Monat.

---

*) Trenk von Tonder hat ſich durch die Herausgabe des „Reiches der Todten“ einen wohlverdienten Ruf begründet. Dieſe Zeitung war wohl die erſte, welche ſich durch eleganten Styl, Witz und Heiterkeit auszeichnete.

In Frankfurt.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis, den 21. dieſes.

Herr Johann Andreas Benjamin Reges, Lehrer im Zeichnen am Gymnaſium wie auch im Zeichnungs-Inſtitut, Wittwer, und Jungfer Suſanna Chriſtina Kayſer.

Montag, den 15. dieſes.

Herr Gottlob Friedrich Mergenthaler, Handelsmann wie auch Conditor, Wittwer, alt 85 Jahr, 1 Monat, 19 Tage.

Copulirt und Ehelich Eingeſegnete.

Sonntag, den 11. dieſes.

Herr Johann Andreas Benjamin Reges, Lehrer im Zeichnen am Gymnaſium wie auch am Zeichnungs-Inſtitut und Kunſtmahler dahier, Wittwer, mit Jungfer Suſanna Chriſtina Kayſer.

Mittwoch, den 21. dieſes.

Johann Daniel Zimmerius, geweſenen Perückenmachermeiſters nachgel. Wittwe, Chriſtina, geb. Stenzel, alt 81 Jahr.

Bey der Juden-Gemeinde dahier waren im Monat November 1810.

Verſtorbene.

Fremde.

Am 16ten. Daniel Benedict, aus Berlin, alt 83 Jahr.

No. I.

Dienstag, den 1. Januar 1811.

Den 8. Januar 1811.

Alle Legalisationen, welche bisher bey löbl. Stadt-Canzley ausgefertiget worden, sind nunmehr bey der Mairie einzuhohlen, wozu die Stunden Vormittags von 9 bis 12 Uhr bestimmt sind. Frankfurt am 2. Jänner 1811.

Der Maire der Großherzogl. Residenzstadt Frankfurt
Cleynmann.

Den 14. May 1811.

Bekanntmachung einer Schwimmanstalt.

Während man lange schon tanzen und Fechten unter die Künste bey uns rechnete, betrachtete mann das Schwimmen imer noch als ein höchst gefährliches, nutzloses, Höchstens nur dem Schiffer nöthiges Kunststück, setzte es allenfalls mit Luftspringen und Seiltanzen in gleiche Classe. Unserem erleuchteten Zeitalter erst war es vorbehalten, diese so lange bey uns verkannte Kunst gehörig zu würdigen, ihr den gebührenden Rang einzuräumen, und sie für eine nützliche Kunst zu erkennen. Denn nicht der Schiffer allein ist mancherley Gefahren auf dem Wasser unterworfen, sondern ein jeder der sich auf das Wasser begiebt, und bey der angenehmsten Lustfahrt, kann oft ein unbe-

deutender Zufall solche Gefahr herbeyführen. Wie nützlich, ja wie höchst nöthig es sey, in solchen Fällen, und insonderheit bey, durch Sturm und Ungewitter oder, selbst auf dem Lande durch plötzliche unvermuthete Ueberschwemmung entstandene Wassersnoth, schwimmen zu können habe ich wohl nicht nöthig, hier weiter auszuführen. Und nicht sein eigenes Leben allein, ist der Schwimmer zu retten im Stande, ja, er kann selbst der Retter und Wohlthäter vieler Andere werden. Wie sehr ein hiesiges verehrungswürdiges Publicum von dem Nutzen der Schwimmkunst überzeugt sey, davon zeuget der Beyfall mit welchem es im Sommer vorigen Jahres mich beehrt hat, und die in meinen Händen befindlichen Zeugnisse von den angesehensten Hiesigen Häusern, geben den sprechensten Beweis dieses Beifalls. Nachdem ich nun die Erlaubniß erhalten habe, auch diesen Sommer wieder in der Schwimmkunst unterrichten zu dürfen, ermangele ich nicht, dieses einem verehrungswürdigen Publicum hiermit bekannt zu machen. Da ich aber, zur größern Bequemlichkeit derjenigen, welche diese Kunst erlernen wollen, ein größeres Local bedarf, als ich im verwichenen Sommer es hatte, zu dessen Einrichtung aber bedeutende Auslagen erforderlich sind, so sehe ich mich genöthiget, den Weg der Subscription einzuschlagen. Ich ersuche daher alle Diejenigen, welche bey mir Unterricht nehmen, oder mir ihre Kinder hierzu anvertrauen wollen, von Heute an in meiner Wohnung bey Herrn Lüsterer im Tannenberg hinter den Garküchen gefälligst zu unterzeichnen. Der Subscriptionspreiß ist fl. 7 — für 20 Lectionen.

Frankfurt, den 18ten May 1811.

Friedrich Kleeblatt, Lehrer der Schwimmkunst.

Den 21. May 1811.

Wir **Carl** von Gottes Gnaden, Fürst Primas des Rheinischen Bundes, Großherzog von Frankfurt, Erzbischoff von Regensburg ꝛc. ꝛc.

Haben, nachdem der Maire Cleynmann zu Frankfurt, auf sein unterthänigstes Ansuchen, häuslicher Verhältnisse wegen, seiner

Stelle von Uns entlaſſen worden iſt, auf den Vortrag Unſers Miniſters des Innern, beſchloſſen und beſchließen.

Art. 1. An die Stelle des von Uns entlaſſenen Maires Cleynmann, iſt der Präfecturrath und Bau Amts Director Guiolette zum Maire in Frankfurt ernannt.

Art. 2. Gegenwärtiges Decret ſoll in das Frankfurter Departementsblatt eingerückt werden.

Gegeben Aſchaffenburg den 16ten May 1811.

(L. S.) **Carl.**

Auf Befehl des Großherzogs,
der Miniſter Staatsſecretair
Frhr. v.— Eberſtein.

Zur Beglaubigung, Der Juſtizminiſter
Frhr. von Albini.

Den 31. May 1811.

Polizey-Taxen.

Brod.

Ein Laib Rockenbrod zu	3 kr. . . .	1 Pfd.	16	Lot.
Ein „ dergleichen zu	6 kr. . . .	3 Pfd.	—	Lot.
Ein „ dergleichen zu	9 kr. . . .	4 Pfd.	16	Lot.
Ein gemiſchtes Rockenbrod von	. . .	6 Pfd.	13	kr.
Ein ſolches Brod bei den Dorfbäckern auf dem Markte	. . . . .		12	kr.
Ein gemiſchtes Waſſerbrod zu 2 kr.	. . . . .		18	Lot.
Ein Waſſerweck zu 1 kr.	. . . . .		6½	Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.	. . . . .		5½	Lot.
Ein kauſcher Milchbrod zu 1 kr.	. . . . .		5	Lot.

Fleiſch.

Rindfleiſch,	das Pf.	11 kr.
Kalbfleiſch	„	9 kr.
Hammelfleiſch	„	10 kr.
Schweinfleiſch	„	11 kr.

Großherz. Ober-Polizey-Direction.

Den 23. July 1811.

Nachdem Seine Königl. Hoheit der Herr Großherzog von Frankfurt zu Beförderung des durch die dermaligen Zeitverhältnisse erschwerten Handelsverkehrs, so wie zur Erleichterung der Communication mit den benachbarten Staaten, den in dem Departementen Frankfurt, Hanau und Fuld zeither bestandenen Chausseegeld Tarif größtentheils beinahe um die Hälfte Herabzusetzen, und das Defizit der Departements-Chausseekasse aus der Staatskasse zu ersetzen gnädigst zu verordnen geruhet haben, so wird diese gnädigste Verfügung, sowohl dem Handelnden als reisenden Publikum mit dem Beyfügen bekannt gemacht: daß das Chausseegeld nach dem Herabgesetzten Tarif vom 1. zukünftigen Monats August an erhoben werden solle.

Frankfurt den 13ten July 1811.

Der Präfect Freyherr von Günderode.

Den 7. Sept. 1811.

Allgemeine Beschlüsse, Verfügungen oder Bekanntmachungen der Verwaltungs- und Justizbehörden des Departements Frankfurt.

Einem jeden wird es noch in fürchterlichem Andenken schweben, wie letzthin den Tag vor dem Brand am Friedberger Thor, 2. Faß mit Schießpulver, 4 Centnerschwer, unter andere Waaren von einem Fuhrmann heimlich zum Bockenheimerthor herein gebracht, und in das Gasthaus zum goldnen Pfau über Nacht eingestellt, den andern Morgen aber, während das Feuer in dortiger Gegend schon ausgebrochen gewesen und sich selbst bis in das besagte Gasthaus hin ausgebreitet hatte, mitten unter den herabfallenden Funcken und Feuerbränden in größter Geschwindigkeit zum Friedberger Thor hinausgefahren worden. Wem grauet nicht im Zurückblick auf die neuesten höchst traurigen Vorgänge zu Leiden und Eisenach, vor dem entsetzlichen Unglück, welches so leicht hätte entstehen können und müssen, wenn das fest gepackte Pulver auf dem Wagen in dem dortigen engen Raum, und bey der versammelten Menge von vielen

tausend Menschen sich entzündet und seine alles zerstörende Gewalt plötzlich entwikelt hätte!

Die Folgen würden zumal in der Nähe des nicht weit davon befindlichen angefüllten Pulverthurms unberechenbar gewesen seyn! Einer solchen Gefahr für die Zukunft nach aller Möglichkeit vorzubeugen, ist die dringenste Pflicht, so wie für einen jeden, welcher nur irgend mit dem Transport einer so furchtbaren Waare, zu schaffen hat. Da zufolge der desfalls angestellten umständlichen Untersuchung die mit ihrer Ladung hier angekommenen Fuhrleute manchmal keine Frachtbriefe, woraus am Thor der Inhalt der Frachtgüter ersehen werden könnte, gleich mitbringen, da dieselben, wenn sie schon wissen, daß sie Pulver geladen haben, manchmal weder am Thor noch im Gasthause, wo sie einkehren, noch sonst Meldung thun, wie dies der Behauptung der Thorschreiber am Bockenheimerthor noch, damals der Fall gewesen seyn soll, und da die Ladung selbst am Thor vor der Hereinlassung unmöglich untersucht werden kann: so ist die einzige hier anwendbare Vorsichtsmaaßregel diese: daß die hiesige Spediteurs ihre Avisbriefe, welche sie allemal vor der Anherkunft, des an sie abzusendenden Schießpulvers zeitlich genug empfangen, unvorzüglich der unterzogenen Stelle vorlegen, damit alsdann von hieraus das Weitere an den Thoren bestellt, und bey der Ankunft des Fuhrmanns selbst das Pulver aldann unter gehöriger Aufsicht an Ort und Stelle begleitet und sicher verwahrt werde. Zur unausgesetzten unfehlbaren Beobachtung dieser Maaßregel werden daher alle hiesigen Handelsleute, so oft Schießpulver zum Weiterversenden, oder auch für ihre eigene Rechnung, so weit ihnen damit zu Handeln verstattet ist, an sie hierher gebracht werden soll, auf das ernstlichste erinnert und einmal für allemal aufgefordert. Auf den Unterlassungsfall wird hiermit zugleich eine unerläßliche Geldstrafe von 50 Thlrn. gesetzt: allein diese würde nur eine Kleinigkeit seyn, gegen die schreckliche Verantwortlichkeit, welche diejenigen noch außerdem auf sich laden würden, welche durch die Vernachlässigung einer so leicht zu erfüllenden

höchst nöthigen Vorschrift zu einem Unglück, dessen Grenzen wie vorher gesehen werden können, die Veranlassung geben würden.

Ingleichen ergeht hiermit an sämmtliche Thorschreiber der besondere gemessenste Befehl, kein Schießpulver welches durch Fuhrleute oder sonst anher gebracht wird, eher herein zu lassen, als wenn sie zuvor die Anzeige davon bey hiesiger Ober-Polizey-Direktion gemacht, und die Erlaubniß von daher und die nöthige Begleitung mit Polizey- und Militairpersonen erhalten haben werden den bey 10 Thlr. nach Befinden schärferer Strafe. Sollten aber die Fuhrleute ohne Frachtbriefe ankommen, und daß sie Pulver bey sich führen, zwar von freyen Stücken nicht angeben, die Thorschreiber könnten aber dergleichen auch nur einigermaßen vermuthen: so sind sie schuldig, jene darum ausdrücklich zu befragen, wiedrigenfalls sie selbst darüber verantwortlich gemacht, und nach dem Grade ihrer Verschuldung ebenfalls zur Strafe gezogen werden sollen.

Damit nun gegenwärtige Verordnung überall hinlänglich bekannt werde, und sich niemand mit der Unwissenheit entschuldigen möge ist dieselbe nicht nur mehrmals den Intelligenzblättern einzurücken, sondern auch auf der Handlungs-Börse und an den Hauptthoren zu Jedermanns Nachachtung besonders anzuschlagen.

Frankfurt am 27sten August 1811.

Großherzogliche Ober-Polizey-Direction.

Den 27. Sept. 1811.

Nachdeme Se. K. K. Majestät von Frankreich mittelst Entschließung vom 9ten l. M. verordnet haben, das kein Getreide den Rhein hinunter geführt werden solle, es komme solches von der rechten oder von der linken Rheinseite, oder aus den Maingegenden her, und hiernach auch bereits von der Douanen-Inspektion zu Mainz aller Getreide-Transport den Rhein hinunter untersagt worden ist: so werden hierdurch auf höchsten Befehl alle Bewohner des Departements Frankfurt, insbesondere

aber die Getreidehändler und Schiffer von dieſer Verkehrung unterrichtet, um ſich durch Uebertrettung erwähnten Verbots in keinen Verluſt oder Strafe zu ſetzen. Frankfurt den 21ſten Sept. 1811.

Der Präfect des Departements Frankfurt,
Freyhr. von Günderode.

Den 26. Novembr 1811.

No. 3848. des Hauptregiſters.

Frankfurt, den 23. Nov. 1811.

Großherzogthum Frankfurt.

Die Benennung der auf den abgetragenen Wällen angelegten neuen Straßen betr.

Mairie Frankfurt.

Den neuen Straßen der Stadt, welche, durch die Abtragung der Feſtungswerke entſtanden, ſind unter ertheilter Höherer Genehmigung folgende Namen beygelegt worden.

1.) der äußere Straße auf dem Fiſcherfelde neben der zur ſchönen Ausſicht genannten Straße vom Mayn an, an dem Hanauerthore und der Allerheiligengaſſe vorbey, bis an den neuen Ausgang der Breitengaſſe, die große Straße;*)
2.) der Straße von da an von dem neuen Ausgange der Breitengaſſe, bis an das Friedbergerthor, die Seilerſtraße;
3.) der Straße von dem Friedbergerthore bis an das Carlsthor, die Bleichſtraße;
4.) Die Straße von dem Carlsthore bis an das ehemalige Bockenheimer-, und Maynzerthor, die Hochſtraße, und
5.) der Straße von dem Maynzerthore, der großen Gallengaſſe und dem St. Gallusthore vorbey, bis an den Schneidwall, und an die Maynzergaſſe, die neue Maynzerſtraße,

Welches andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Der Direktorialrath und Maire der Stadt Frankfurt,
Guiollett.

*) Nunmehr die „lange Straße."

Den 6. December 1811.

Conzert-Anzeige

Unterzeichneter wird am Montag den 9ten Dec. die Ehre haben, ein großes Vocal- und Instrumental-Conzert zu geben. Das Nähere wird der Anschlagzettel bekannt machen.

Frankfurt am Mayn, den 5ten Dec. 1811.

August Leißring.*)

Den 20. December 1811.

Von einem Trauerwagen ist ein Federbusch verlohren worden; der Finder wird ersucht, solchen an Herrn Hormann auf dem Wollgraben No. 50 gegen ein Douceur abzugeben.

Den 20. December 1811.

Um mehrere hin und da verlautete grundlose Gerüchte als werde das dahiesige Armen- und Waisenhaus gänzlich aufgehoben, zu wiederlegen, Haben Se. Wohlgeborn der Herr Directorial-Rath und Maire Gouillett folgendes Schreiben des Herrn Präfecten Frey, herrn von Günderrode Hochwohlgeborn des Inhalts an uns erlassen.

No. 6696. des Hauptregisters.

Frankfurt, den 12. December 1811.

Großherzogthum Frankfurt.

Departement Frankfurt.

Der Präfect Freyherr von Günderode

an

den Herrn Maire der Stadt Frankfurt.

Mit nicht geringem Befremden vernehme ich die mir von

*) Leißring ist am 23. December 1777 zu Sangerhausen in der goldenen Aue geboren. Von seinen wohlhabenden und angesehenen Aeltern wurde er für den theologischen Stand bestimmt. Er wurde aber Künstler, im ganzen Sinne des Wortes. Mit einer herrlichen Tenorstimme begabt und auf der Thomasschule zu Leipzig von Adam Hiller gebildet, machte er großes Aufsehen. In gleichem Maaße war er Schauspieler, und vortrefflicher Komiker. Frankfurt ist sein zweites Vaterland geworden, er wird allgemein geliebt und geachtet. Zwei große Verluste trafen ihn hier. In der Generalprobe der Oper „Achilles" flog ihm ein Schwerdtsplitter ins rechte Auge, und er verlor es. Eben so unerwartet büßte er frühe seine herrliche Stimme ein.

Ihnen geſchehene Anzeige von Zweifel ſo in hieſiger Stadt über den Fortbeſtand des Hieſigen Armen- und Waiſen-Hauſes ausgeſtreuet werden.

Nach allem was zeither zur Erhaltung und Verbeſſerung dieſer Anſtalt geſchehen iſt, kann nur Bosheit und grobes Mißverſtändniß zu dergleichen Gerüchten Veranlaſſung geben. Mit nächſtem wird ſich Gelegenheit finden, den hieſigen Einwohnern die Bemühungen kennen zu lernen, die zur Erhaltung und Befeſtigung einer vorzüglich durch edelmüthige hieſige Bürger begründeten Stiftung geſchehen müſſen, als welche durch mancherley Urſachen und Einwirkungen der Zeit, in einigen Rückgang gekommen war, und man wird ſich dann gewiß des Beyfalls und der Theilnahme der Hieſigen Bürger verſichert halten, und fernerhin auf ihre allgemeine bekannte menſchenfreundliche Unterſtützung rechnen können. Ich erſuche Sie, Herr Maire, den ganzen Inhalt gegenwärtigen Schreibens dem Herrn Pflegern des Armen- und Waiſenhauſes unter der Aufforderung mitzutheilen, ſolchen wörtlich öffentlich bekannt zu machen, wobey ich zugleich dieſe würdige Männer in meinem Namen zu verſichern bitte, ihren nicht genug zu rühmenten Eifer für die Verbeſſerung der genannten Anſtalt fortzuſetzen, und dadurch das ſchöne Werk zu vollenden, das ſie mit ſeltner Hingebung, mit Einſicht und großer Beharrlichkeit ſo weit vorgerückt haben, daß ihnen dadurch der wärmſte Dank ihrer Mitbürger und aller Obrigkeiten nicht entſtehen wird.

v. Günderode.

Indem uns hierdurch zur Pflicht gemacht wird, von dem Inhalt dieſes Schreibens dem Publikum Kenntniß zu geben, empfehlen wir auch unſerſeits dieſe Anſtalt der Wohlthätigkeit hieſiger Bürgerſchaft beſtens, und beſonders bey Gelegenheit der am Neujahrstage herum getragen werdenden Waiſenbüchſen.

Frankfurt den 19ten December 1811.

Die Verwaltungs-Commiſſion
des Armen- und Waiſenhauſes.

Mittwoch, den 16. Januar 1811.

Johann Peter Schmidt, Lampenfüller, alt 96 Jahr, 10 Monat, 10 Tage.

Donnerstag, den 17. dieses.

Elisabetha Grilzin, Soldatenfrau aus Cronenberg gebürtig, alt 86 Jahr.

Freytag, den 18. dieses.

Matthias Weizel, gewes. herrschaftl. Jägers zu Grünberg nachgelassene Tochter, Jungfer Charlotta Christina, alt 83 Jahr.

Freytag, den 25. dieses.

Herrn Tobias Lindig, weyl. gewesenen geheimen Kammer Secretairs zu Mainz nachgel. Tochter, Jungfer Anna Elisabetha, alt 81 Jahr.

Freytag, den 1. März 1811.

S. T. Herr Johann Adolph Behrends, Medicinae Doctor, Practicus ordinarius und Physicus primarius dahier, alt 70 Jahr, 5 Monat, 21 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am Sonntage Reminiscere, den 10. März 1811.

Herr Marquard Georg Seufferheld*) Handelsmann, und Jungfer Louisa Susanna Plazmann.

---

*) Vereint mit dem hiesigen, in Mailand wohnenden Bürger, Heinrich Mylius, und unserem berühmten Reisenden, Dr. Eduard Rüppel, schenkte Seufferheld im Jahre 1840 Göthe's Statue, von den Meisterhänden Antonio Marchesi's in Mailand gefertigt, der hiesigen Stadtbibliothek. Viele Wohlthaten bezeichnen die Lebensbahn Seufferheld's. Im Jahre 1839 hinterlegte er 15,000 Gulden auf hiesigem Rechneiamte zu 3 pCt. Die Hälfte dieser Zinsen (fl. 225) sind für einen studierenden Theologen bestimmt; die andere Hälfte zum Predigthonorar für hiesige Candidaten. Seufferheld war lutherisch. Am 31. October 1843 forderte er in öffentlichen Blättern die Schriftsteller auf,

Dienstag, den 19. dieses.

Balthasar Wilhelm Rüker, Bäckermeister wie auch Holzmesser, alt 82 Jahr, 5 Monat, 15 Tage.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 16. dieses.

Friedrich Herman, Weingärtner, alt 92 Jahr.

In Frankfurt.

Donnerstag, den 28. dieses.

Weyl. Johann Simon Carl Löhrl, gewesenen Einwohner zu Anspach nachgel. Wittwe, Catharina Sophia, geb. Ulzhamer, alt 82 Jahr, 2 Monat, 17 Tage.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Montag, den 8. April 1811.

Herr Marquard Georg Seufferheld, Handelsmann, mit Jungfer Louisa Susanna Plazmann.

Samstag, den 21. dieses.

Herr David Jacob Cretzschmar, des Almosenkastens Zinserheber, alt 80 Jahr, 8 Monat, 17 Tage.

In Sachsenhausen.

Montag, den 6. May 1811.

Frau Anna Maria Greulich, des verstorbenen Specerey-

über die Stellung der evangelisch-protestantischen Kirche zu schreiben; als Preis für die beste wissenschaftliche Arbeit hierüber sagte er 8000 Gulden zu, für die beste populäre 2000 Gulden. Die auf den November 1846 anberaumte Entscheidung unterblieb bis heute, da Seufferheld im Jahre 1844 schwer erkrankte und am 5. Juli 1848, 65 Jahre, 5 Monat und 10 Tage alt, starb. Seine erste Frau verlor er schon am 10. Juli 1821, dreißig Jahre alt. Er vermählte sich wieder am 18. April 1838 mit Fräulein Christiana Mathilde von Trepka aus Kopenhagen.

händlers Herrn Johann Michael Greulich nachgel. Wittib, geb. Knot, alt 85 Jahr, 10 Monat, 15 Tage.

In Frankfurt.

Mittwoch, den 22. dieſes.

Maria Catharina Beſten, des verſtorbenen Schneidermeiſters Johannes Beſten nachgel. Wittwe, geb. Hampe, alt 81 Jahr, 2 Monat.

Montag, den 27. dieſes.

Johann Jacob Rothenburger, weyl. geweſenen Schiebkärchers nachgel. Wittib, Suſanna Maria, geb. Euler, alt 82 Jahr.

Samſtag, den 1. Juny 1811.

S. T. Herr Adam Franz Kauth, S. S. Theologiae Doctor, Erzbiſchöfflich Regensburgiſcher wirkl. geiſtl. Rath, Canonicus und Sänger in dem ehemal. Kaiſerl. Wahl- und Krönungsſtifte zu St. Bartholomäi, auch Canonicus und Sänger in dem Collegiatſtifte zu St. Leonhard, dann Dom- und Stadtpfarrer dahier, alt 64 Jahr, 6 Monat, 24 Tage.

Montag, den 24. dieſes.

Johann Philipp Speck, Schuhmachermeiſter, Wittwer, alt 82 Jahr, 9 Monat, 8 Tage.

Donnerſtag, den 4. July 1811.

S. T. Herrn Michael Parrant Desmoulins, weyl. geweſenen Med. Doct. et Pract. ord. dahier nachgel. Wittwe, Frau Chriſtiana Catharine, geb. Lauterbach, alt 33 Jahr, 5 Monat.

Bey der Juden-Gemeinde dahier waren im Monat Juny 1811.

Verſtorbene.

Am 9ten. Gottſchalk Strauß, nachgel. Wittib, Gütle, geb. Rindskopf, alt 86 Jahr.

Am 17ten. Löb Schames, nachgel. Wittib, Pesla, geb. Dann, alt 86 Jahr.

Donnerstag, den 25. July 1811.

Herr Johann Andreas Bißmann, Cantor Emeritus, Wittwer, alt 96 Jahr, 1 Monat, 11 Tage.

Dienstag, den 30. dieses.

Anna Catharina Möbus, des verstorbenen Schneidermeisters zu Friedberg, Andreas Möbus, nachgel. Wittib, geb. Pries, von Frankenberg in Hessen, alt 85 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis, den 18. August 1811.

S. T. Herr Christian Ernst Neef, Med. Doctor et Pract. ordin., und Jungfer Anna Maria Johanna Crescentia Fischer.

Sonntag, den 11. dieses.

Frau Maria Eleonora Bayerbach, des verstorbenen Zinngießermeisters Elias Bayerbach nachgel. Wittwe, geb. Caspari, alt 81 Jahr, 9 Monat, 29 Tage.

Bey der Juden-Gemeinde dahier waren im Monat July 1811.

Verstorbene.

Am 1ten. Jacob Hanau, nachgel. Sohn, Wolff, alt 85 Jahr.

Am 14ten. Jacob Jokel Wohl, Senior, alt 83 Jahr.

Samstag, den 17. dieses.

Johann Georg Kirschten, Sattlermeister, Wittwer, alt 89 Jahr.

Sonntag, den 1. September 1811.

Frau Justina Magdalena Hild, des verstorbenen Metzger-

meiſters zu London, Friedrich Hild, nachgel. Wittwe, geb. Thurn, alt 82 Jahr, 3 Monat, 17 Tage.

Donnerſtag, den 5. dieſes.

Georg Peter Schaz, Auslaufer, Wittwer, alt 80 Jahr, 10 Monat, 28 Tage.

Donnerſtag, den 12. dieſes.

Moritz Schlauß, Weingärtner wie auch Dreyknecht, Wittwer, alt 81 Jahr, 1 Monat, 8 Tage.

Samſtag, den 14. dieſes.

S. T. Herr Johann Daniel Souchay, älterer Prediger bey der franzöſiſch reformirten Gemeinde, alt 74 Jahr, 10 Monat.

Sonntag, den 22. dieſes.

Jungfer Maria Margaretha Schlegel, des verſtorbenen Kunſtmalers Herrn Caspar Schlegel nachgel. Tochter, alt 90 Jahr weniger 3 Monat.

Dienſtag, den 24. dieſes.

Jeremias Biſchoff, älterer Glockler zu den Barfüßern, alt 82 Jahr, 11 Monat, 14 Tage.

Donnerſtag, den 26. dieſes.

Johann Caſpar Zimmermann, Metzgermeiſter, alt 80 Jahr, 2 Monat, 2 Tage.

Montag, den 7. October 1811.

Jungfer Anna Maria Verdrieß, des verſtorbenen Fiſchermeiſters Johann Philipp Verdrieß, nachgel. Tochter,

Montag, den 14. dieſes.

Johann Georg Biſſinger, weyl. geweſenen Bäckermeiſters zu Mannheim nachgel. Wittwe, Demuth, geb. Antonie, alt 83 Jahr.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete.

Zu Würzburg, Dienſtag, den 1. Oct. 1811.

S. T. Herr Chriſtian Ernſt Neef, Med. Doctor et Pract. ordin. dahier, mit Jungfer Anna Maria Johanna Crescentia Fiſcher.

Samstag, den 26. dieses.

Stephan Strobel, Pferdausleihers Ehefrau, Anna Maria, vorher verehel. gewesene Friz, geb. Jäckel, alt 87 Jahr, 10 Monat, 14 Tage.

Johann David Allheit, gewesenen Steinmetzengesellens nachgel. Tochter, Jungfer Susanna Maria, alt 84 Jahr, 7 Monat, 4 Tage.

Bey der Juden-Gemeinde dahier waren im Monat September 1811.

Verstorbene.

Fremd.

Am 5ten. Jacob Simon aus Ginsburg, alt 83 Jahr.

In Sachsenhausen.

Dienstag, den 5. November 1811.

S. T. Herr Johann Georg Stellwaag, evangel. lutherischer Prediger, alt 40 Jahr, 8 Monat, 28 Tage.

Mittwoch, den 20. dieses.

Herrn Peter Daniel Fritz, gewesenen Pflasterer-Inspectors nachgel. Wittwe, Frau Margaretha, geb. Ott, alt 80 Jahr.

Donnerstag, den 21. dieses.

Johann Heinrich Fischbach, Zuberkrämers Ehefrau, Anna Catharina, vorher verheirathet gewesene Bender, geb. Borler, alt 81 Jahr, 7 Monat, 19 Tage.

Dienstag, den 26. dieses.

Philipp Heinrich Cramer, Metzgermeister, alt 84 Jahr, 4 Monat.

In Sachsenhausen.

Samstag, den 23. dieses.

Johann Peter Jokel, hiesiger Invalid, alt 82 Jahr, 7 Monat.

In Frankfurt.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Am 2. Advent-Sonntage, den 8. December 1811.

S. T. Herr Wilhelm Heinrich Seel, Doctor der Weltweisheit und Oberlehrer an der Musterschule dahier, und Jungfer Johanna Dorothea Rödiger.

Mittwoch, den 18. dieses.

Herr Johann Balthasar Gerckerod *), Rentirer, alt 72 Jahr, 4 Monat, 12 Tage.

Bei der Judengemeinde dahier waren im Monat November 1811.

Verstorbene.

Am 21ten. Herr Wolff Salomon Schnapper, alt 83 Jahr.

Donnerstag, den 26. dieses.

S. T. Herr Johann Carl Zeitmann **), evangel. luther. Prediger, Consistorialrath und Jubilarius, Wittwer, alt 77 Jahr, 9 Monat, 16 Tage.

---

*) Gerckerod war eines der größten Originale, die je hier gelebt haben. Groß von Statur fiel er durch seine Haltung und ungewöhnliche Magerkeit jedem auf. Seiner unersättlichen Eßlust wegen mußte er an der Wirthstafel für 3 Personen zahlen. Er soll wohlhabend gewesen sein und den größten Theil der Nacht mit Geld zählen zugebracht haben; giengen ihm die Interessen nicht richtig ein, setzte er Stühle in die Mitte des Zimmers und prügelte sie durch.

**) Mit der aufrichtigsten Feierlichkeit wurde dieses würdigen Mannes Jubelfest in der St. Catharinenkirche begangen, namentlich auch durch eine Predigt des Seniors Hufnagel.

Inhalts-Verzeichniß.

Seite.

Anzeigen (geſchäftliche). 49.
Anzeigen (literariſche). 3. 22. 74. 101. 117.
Anzeigen (kirchliche). 26.
Armen- u. Waiſenhaus. 136.
Aufforderung. 53. 75. 78. 118. 118.
Bauamt. 26. 38. 86.
Berichtigung. 37.
Bittgeſuch. 104.
Blanchard. 117.
Brodtare. 3. 13. 26. 38. 66. 77. 89. 116. 131.
Bürgermeiſter u. Senat. 73.
Concert. 1. 2. 136.
Conſiſtorium. 74.
Dankſagung. 13. 24. 54. 78. 114.
Declamatorium. 87. 116.
Diebſtahl. 11.
Empfehlung. 22. 23.
Erklärung. 3.
Fleiſchtare. 3. 13. 26. 38. 66. 78. 90. 116. 131.
Fürſtliches Edikt. 54. 55. 75. 130. 132. 134. 135.
Generalcommando. 103. 103.
Geſindeordnung. 118.

Seite.

Großherzogliches Commando. 115.
Intelligenzcomptoir. 86.
Jüngere Bürgerm. Audienz. 11.
Luftſchiffarth. 38.
Mediciniſch. 36. 48. 48. 51. 104.
Merkwürdigkeiten zu ſehen. 2. 53.
Muſeum. 88.
Muſterſchule. 23.
Polizei. 74. 100. 101. 132.
Rechneiamt. 120.
Schwimmanſtalt. 129.
Stadtkanzlei. 34. 50. 54. 73.
Stättigkeitsverordnung. 86.
Theater. 2. 13.
Thorzeichen. 12.
Todesanzeige. 1. 53. 87.
Verlorne Gegenſtände. 35. 35. 100. 136.
Vermiethung. 103.
Verſteigerung. 90. 90.
Verordnung. 90.
Verordnung des Maires. 129.
Viſitenkarten. 105. 105.
Warnung. 36.
Wohnungsanzeige. 72.
Zurechtweiſung. 88.

Register

der Proclamirten, Copulirten, Getauften und Verstorbenen

von

1802 — 1811.

		Seite			Seite.
Albert.	Beerd.	93	Bissinger.	Beerd.	142
Allemand. l'	„	70	Bißmann.	„	141
Allheit.	„	143	Blum.	„	16
Alt.	„	71	Blum.	„	110
Aproth.	„	20	Boch.	„	29
Auer.	„	95	Bock.	„	107
Badolet. Pred.	„	113	Böhler.	„	67
Bansa.	„	41	Bohn.	„	46
Barth. Gstl.	„	69	Boller.	„	32
Bauer.	„	40	Bonn.	„	71
Bayer.	„	121	Bozzini Arzt.	„	108
Becker.	„	8	Bozzini Arzt.	„	112
Becker. Pred.	„	18	Braubach	„	8
Beer. Kustm.	„	8	Braun.	„	39
Beer. Kustm. Prokl.		15	Braunin	„	109
Beer. Kustm. Cp.		15	Braun.	„	127
Beer. Kustm.	Beerd.	32	Bretzel.	„	93
Beer. Maler. Prokl.		71	Brückmann. Gstl.	„	17
Behrends. Arzt.	Beerd.	138	Buchsbaum.	„	125
Bemsel.	„	28	Bunsen.	„	84
Bender.	„	9	Cahn.	„	124
Bender.	„	67	Camuzi. von. Gstl.	Beerd.	83
Benedict.	„	128	Chiron.	„	17
Bentz.	„	121	Christ. Arzt. Prokl.		44
Berchelmann. Pred.	„	80	Christ. Arzt. Cp.		45
Berger.	„	79	Claus.	Beerd.	5
Besten	„	140	Clausius. Arzt. Prokl.		33
Bethmann. von Prokl.		125	Clausius. Arzt. Cp.		40
Bethmann. von Cp.		126	Claus.	Beerd.	112
Beyerbach.	Beerd.	141	Cleminius. Professor	„	99
Birkenholz.	„	33	Cramer.	„	143
Bischoff.	„	142	Cretzschmar.	„	139

		Seite.
Coentgen. Kuſtm.	Beerd.	84
Däms.	„	40
Däſchen.	„	29
Dauth.	„	31
Deeken. Pred. Prokl.		125
Deeken. Pred. Cp.		127
Deſchar. Gſtl.	Beerd.	20
Desmoulies. Arzt.	„	140
Diehl.	„	27
Diehl.	„	67
Dielmann	„	29
Dietzelin.	„	19
Dietz. Arzt.	„	40
Diſchner.	„	6
Ditzel.	„	121
Dörr.	„	126
Drach.	„	44
Dreßner.	„	94
Ebert.	„	46
Echzeller.	„	42
Ehrmann. Arzt.	„	124
Eiſenbach. Kuſtm.	„	68
Ellkar.	„	67
Engel.	„	42
Erd.	„	122
Ertel.	„	10
Eßkuchen. Arzt. Prokl.		126
Eßkuchen. Arzt. Cp.		126
Ewald.	Beerd.	9
Fahrer.	„	79
Faſſel.	„	6
Fiedler.	„	126
Fichard. von. Prokl.	„	94
Fichard. von. Cp.		96
Fink.	Beerd.	32
Fiſchbachin.	„	84
Fiſchbach.	„	143
Förſtern.	Beerd.	27
Fraaß.	„	93
Freieiſen.	„	67
Freſenius. Pred. Prokl.		71
Freſenius. Pred. Cp.		78
Freyburgerin.	Beerd.	45
Freyeiſen.	„	28
Freyeiſen.	„	43
Freyeiſen.	„	97
Friedrich. Pred. Cp.		94
Fritz.	Beerd.	109
Fritz.	„	143
Fulda.	„	110
Gaudelius. Arzt.	„	40
Geiger. Arzt. Prokl.		43
Geiger. Arzt. Cp.		45
Geißler.	Beerd.	17
Geißler.	„	39
Geißler.	„	109
Gerckerod	„	144
Germuth.	„	96
Gernhard. Pred. Prokl.		21
Gerning. von. Prokl.		80
Gevers. Pred. Prokl.		28
Gevers. Pred. Cp.		29
Gieſe.	Beerd.	96
Gladbach. Arzt.	„	6
Gläßer.	„	7
Goentgen. Pred.	„	82
Göbel.	„	110
Göthe.	„	97
Goſin.	„	95
Graf.	„	28
Gramm.	„	32
Graumann.	„	9
Greulich.	„	139
Griſſelin.	„	98
Grilzin.	„	138
Grotefend. Gymn. Prokl.		45
Grünau.	Beerd.	98
Gruber.	„	82
Guaita.	„	91
Guckeſin.	„	16
Günderrode. von.	„	8
Hadermann. Pred. Prokl.		33

		Seite.
Habermann.	Pred. Cp.	40
Habermann.	Pred. Beerd.	85
Handwerck.	„	126
Hanau.	„	141
Harber.	„	7
Hardt.	„	30
Hauz.	„	6
Hayn. von.	„	5
Heerdt.	„	45
Heibeckern.	„	27
Heiſter.	„	31
Hermann.	„	17
Herman.	„	139
Heydel.	„	19
Hild.	„	141
Hirſch.	„	121
Hitber.	„	9
Hochwärter.	„	111
Höhne.	„	6
Hofmann.	„	16
Hofmann. Arzt.	Prokl.	18
Hofmann. Arzt.	Cp.	19
Hofmann.	Beerd.	30
Hofmann. Arzt.	Prokl.	41
Hofmann. Arzt.	Cp.	42
Hofmann.	Beerd.	96
Holſche.	„	31
Holtzmann.	„	67
Huber.	„	81
Hufnagel.	„	16
Hufnagel.	Pred. „	30
Hundertſtund.	„	28
Huth.	„	123
Hüßgen.	„	83
Ildefons.	Gſtl. „	32
Ilgner.	„	67
Iſaac.	„	121
Itzſtein.	„	41
Jagemann.	„	79
Jäger.	„	82
Jockel.	„	111
Jokel.	Beerd.	143
Kalkbrenner.	„	28
Kann.	„	107
Kann.	„	111
Kauffmann.	„	42
Kauth.	Gſtl. „	140
Katz.	„	98
Kayſer.	„	109
Kayſer.	„	121
Kayſerling.	„	122
Kazner.	„	42
Kern.	„	20
Keſtner. Arzt.	Prokl.	123
Keſtner. Arzt.	Cp.	123
Kirchner. Pred.	Prokl.	92
Kirchner. Pred.	Cp.	92
Kirſchten.	Beerd.	32
Kirſchten.	„	141
Kißner.	„	18
Kißner.	„	20
Kißner. Pred.	„	83
Klar.	„	111
Klauer.	„	67
Klees. Arzt.	„	97
Kleinbubens	Beerd.	85
Klingler.	„	7
Klotz.	„	127
Klumpf.	„	46
Kober.	„	9
Kohl.	„	106
Körner.	„	46
Köth.	„	68
Krauße.	„	125
Kratz.	„	106
Kremling.	„	69
Kreuſcher.	„	98
Kühn. Gymn.	„	19
Labouſſiere.	„	10
Lang.	„	125
Lauer. Pred.	„	8
Lauf.	„	110

		Seite.
Lehr. Arzt.	Beerd.	81
Leichum.	"	9
Lemaire.	"	95
Lenzner. Kuſtm.	"	83
Leonhard.	"	18
Levi.	"	121
Leykam.	"	107
Lichtweiß.	"	80
Lindengrün.	"	112
Lind. Gſtl.	"	41
Lindheimer.	"	124
Lindig.	"	138
Löb.	"	111
Löfler.	"	20
Löhrl.	"	122
Löhrl.	"	139
Maes.	"	41
Mannert.	"	70
Maurer.	"	93
Matern.	"	93
Martin.	"	46
Marx.	"	123
Meermann.	"	7
Meidingern.	"	79
Mergenthaler.	"	128
Methe.	"	99
Metzger.	"	122
Meyerhofer.	"	108
Möbus.	"	141
Moulin. des. Arzt.	"	93
Morgenſtern. Maler. Prokl.		69
Morgenſtern. Maler. Cp.		70
Moſes.	Beerd.	108
Moſes.	"	122
Mühl.	"	95
Müller.	"	6
Müller.	"	7
Müllers.	"	16
Müller.	"	33
Müller.	"	39
Müllern.	"	40
Müller.	Beerd.	93
Müller.	"	124
Müller.	"	127
Mummel.	"	112
Mutz.	"	124
Nagel.	"	91
Neef. Arzt. Prokl.		141
Neef. Arzt. Cp.		143
Neſſelrode. v.	Beerd.	122
Neubauer.	"	81
Neuburg. Arzt. Prokl.		68
Neuburg. Arzt. Cp.		68
Nicolai.	Beerd.	71
Nicolas.	"	70
Nothnagel.	"	39
Ochs.	"	98
Ochs.	"	109
Oppenheim.	"	124
Orop.	"	92
Orth.	"	83
Paſſavant. Pred.	"	31
Paſſavant.	"	70
Peroux. Kuſtm.	"	111
Petermännin.	"	85
Pick.	"	5
Poppe. Gymn. Prokl.		45
Purmann.	Beerd.	82
Pracht.	"	9
Preſtel. Kuſtm.	"	98
Prinz.	"	81
Rambach. Gymn.	"	14
Rambach. Gymn.	"	95
Reges. Kuſtm. Prokl.		128
Reges. Kuſtm. Cp.		128
Reichard. Pred. Prokl.		94
Reichard. Pred. Cp.		96
Reiffenſtein.	Beerd.	108
Reifſchneider.	"	91
Reitz.	"	80
Reſch.	"	32
Reuling.	"	82

		Seite.
Richemond. Graf. von.	Beerd.	82
Riegel.	„	46
Rinck.	„	110
Ringelbauer.	„	67
Röhling. Pred.	„	20
Röhm. Pred.	„	15
Röhm. Pred.	„	16
Roos.	„	121
Rößner.	Beerd.	15
Rothenburger.	„	140
Rubner.	„	15
Ricker	„	139
Rumpf. Gymn. Prokl.		43
Rumpf. Gymn. Cp.		44
Ruprecht.	Beerd.	5
Sänger.	„	125
Salomon.	„	109
Samm Pred	„	17
Samm. Pred.	„	84
Sand. von.	„	29
Sauer.	„	33
Savigny. von. Prokl.		27
Savigny. von. Cp.		30
Schäfer.	Beerd.	112
Schames.	„	141
Schaz	„	142
Scheidel.	„	95
Schenck.	„	20
Schenck.	„	113
Schendel.	„	15
Scherbius. Arzt. Prokl.		31
Scherbius. Arzt. Cp.		31
Scherbius. Gymn.	Beerd.	32
Scherenberg.	„	68
Schiele.	„	110
Schilling. Arzt.	„	121
Schiller. Gymn.	„	107
Schirmer.	„	39
Schlauß.	„	142
Schlegel.	„	142
Schleichert.	„	122
Schloſſer. Prokl.		107
Schloſſer. Cp.		108
Schmidtin	Beerd.	7
Schmidt.	„	17
Schmidt.	„	18
Schmidt.	„	82
Schmidt.	„	84
Schmidtin.	„	110
Schmidt.	„	138
Schnapper.	„	144
Schneider.	„	69
Schober. Arzt.	„	42
Schourer.	„	68
Schorr.	„	81
Schreiner.	„	79
Schröder.	„	108
Schuckardt.	„	123
Schuldts.	„	15
Schwarzebach	„	5
Schweickardts. Arzt.	„	97
Schweinig.	„	85
Seel. Prokl.		144
Seibert.	Beerd.	8
Seiffarth	„	112
Seiler.	„	79
Seipp.	„	68
Seippel.	„	29
Seitz.	„	71
Seufferheld. Prokl.		138
Seufferheld. Cp.		139
Seulburger.	Beerd.	40
Seyfried.	„	19
Siebecker.	„	17
Simon.	„	108
Simon.	„	143
Sölder.	„	31
Sömmering. Arzt.	„	6
Sommer.	„	71
Souchay. Pred.	„	70
Souchay. Pred. Prokl.		84
Souchay. Pred. Cp.		91

		Seite.
Souchay. Pred.	Beerd.	142
Sutorin.	„	41
Speck.	„	140
Spenglern.	„	127
Sprenger.	„	16
Staab.	„	42
Starck.	„	16
Staudt.	„	6
Stein.	„	15
Stein. Pred.	„	106
Stellwaag. Pred.	„	143
Stiernagel.	„	30
Stöß.	„	70
Strauß.	„	140
Strobel.	„	143
Stubenrauch	„	43
Stürmer.	„	44
Sturm.	„	30
Talleyrand. von. Gy.		109
Tiſchbein. Maler.	Beerd.	27
Thorhorſt. Gſtl.	„	70
Tonder. von.	„	127
Ulrich	„	8
Vallaperta. Kuſtm.	„	122
Valentin.	„	113
Varrentrapp. Arzt. Prokl.		93
Varrentrapp. Arzt. Gy.		95
Verdrieß.	Beerd.	142
Vogt.	„	43
Vogt.	„	93
Volck. Pred. Prokl.		33
Vollmöller. Pred.	Beerd.	30
Volp.	„	83
Wagner. Pred. Prokl.		7
Wagner. Pred. Gy.		8
Walthern.	Beerd.	68
Walthers.	„	110
Walther.	„	124
Wappner.	„	28
Wappner.	„	106
Webern.	„	78
Wehrmann.	„	47
Weigand.	„	19
Weiß.	„	79
Weizel.	„	138
Wenzel. Arzt.	„	18
Wenzel.	„	19
Wentzel.	„	112
Werner.	„	69
Werlin.	„	16
Wimpfen.	„	99
Winefeld.	„	106
Winter.	„	81
Wittmann.	„	41
Wohl.	„	141
Wolf.	„	83
Wolfermann. Prokl.		106
Wolfermann. Gy.		107
Wunderlich.	Beerd.	18
Zeitmann. Arzt.	„	94
Zeitmann. Pred.	„	144
Ziegler. Pred.	„	7
Zimmerius.	„	128
Zimmermann.	„	142
Zißler.	„	79
Zoller.	„	111

Druck von Friedrich Krähe in Offenbach a. M.

Digitized by Google

Druckfehler.

Im achten Bande.

Seite 22 Zeile 14 v. o. lies Hemtzin ſt. Heintzin.
— 121 — 15 v. u. — Stolz ſt. Solz.

Leben in Frankfurt am Main.

Auszüge der Frag- und Anzeigungs-Nachrichten

(des Intelligenz-Blattes)

von ihrer Entstehung an im Jahre 1722 bis 1821.

Gesammelt, geordnet und den Bürgern dieser Stadt gewidmet

von

Maria Belli, geb. **Gontard.**

Zehnter Band.

Vom Jahre 1812 bis 1821.

Frankfurt am Main.

1851.

Digitized by Google

Zeitungs Stempel Taxe 30 Xr.

No. 1.

Freitag, den 3. Januar 1812.

Den 3. Januar 1812.

No. 3. des Hauptregisters.

Frankfurt, den 2. Januar 1812.

Großherzogthum Frankfurt.

Departement Frankfurt.

Der Präfect Freyherr von Günderrode.

Nachdem Seine Königliche Hoheit der Großherzog durch eine höchste Erklärung d. d. Aschaffenburg den 28sten December 1811, gnädigst geruhet haben, allen zu Frankfurt dermalen in der Stättigkeit und im Schutze stehender Juden, deren Kinder und Nachkommen, das Bürgerrecht und gleiche bürgerliche Befugnisse und Rechte mit den übrigen Bürgern daselbst zu ertheilen, dergestalt daß dieselben auch künftighin bey allen gerichtlichen und administrativen Behörden völlig gleiche Behandlung erhalten sollen; so wird solches hierdurch, und um sich darnach zu achten, Jedermann bekannt gemacht.

Freyherr von Günderrode.

Den 17. Januar 1812.

Acktenmäßige Geschichte der Räuberbanden an den beyden Ufern des Mains, im Spessart und Odenwalde. Enthaltend vorzüglich auch die Geschichte der Beraubung und Ermordung des Handelsmanes Jacob Rieder von Winterthur auf der Bergstraße. Nebst einer Sammlung und Verdollmetschung mehrerer Wörter aus der Jemischen oder Gaunersprache. Vom Stadt-Direktor Pfister zu Heidelberg. Nebst einer Abbildung der 17. Räuber; ist geheftet für 2 fl. — zu haben, in der Andräischen Buchhandlung.

Den 18. Februar 1812.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 19ten Februar wird zum Vortheil des Pensionsfonds aufgeführt.

Zum Erstenmale.

Die beyden Grenadiere. — Lustspiel in 3 Akten.

Personen:

Amtmann Scholl, ...	Herr Otto.
Wilhelm, sein Sohn, Grenadier, . .	Herr Heigel.
Therese, seine Tochter, ...	Madame Großmann.
Wohlgemuth, Gastwirth im Ort, . .	Herr Haas.
Gustav, sein Sohn, Grenadier, . .	Herr Wallbach.
Karoline, seine Tochter, ...	Demoiselle Isermann.
Schwarzbart, ein Dragoner, ...	Herr Illenberger.
Niclas, ein junger Bauer, ...	Herr Leißring.
Beate Aufwärterin, ...	Madame Böhler.
Ein Unteroffizier, ...	Herr Urspruch. *)
Soldaten.	

Hierauf folgt:

Die beyden Savogarden. — Singspiel in 1 Aufzug.

*) Von diesen hier verzeichneten 10 Personen leben nur noch 3. Madame Großmann, später Frau von Busch, wirkt noch auf der Mannheimer Bühne. Demoiselle Isermann, später Frau Köcher, trat hier bei ihrer Verheirathung ins Privatleben zurück. Leißring ist seit 1840 pensionirt.

Den 4. April 1812.

Da ich Endesunterzogener auf mein Werk: die Scenen meines Lebens, zum Nuzzen und Vergnügen der Menschen, erster Theil, nur 278 Subscribenten erhalten, von denen der Betrag des Subscriptionsgeldes nicht hinreigent war, die Kosten der Auflage des Werks zu bestreiten, deswegen ich dasselbe nicht konnte herausgeben, und daher werden die Subscribenten vor mich gütige Nachsicht haben. Mein Werk, daß nun gewiß! bis die künftige Herbstmesse erscheinen wird, kostet auf Subscription 1 fl. 20 kr., ist 18 Bogen stark, und hat ein Kupferstich, der die Scene vorstellt wie Ich in Polen! 2 Meilen hinter Biala mit drey Straßenräubern in möderischem Gefechte bin. Bis den 1sten August, bleibt die Subscription auf mein Werk offen in der Kunsthandlung des Herrn Prestel, in der großen Sandgasse und diejenigen Personen, so belieben auf das Werk zu Subscribiren, zeigen dabey gütigst an: in welcher Gasse Sie wohnen, und die Nummero von ihrem Haus, damit die Exsemplar, können richtig überliefert werden.

Jacob Friedrich Ferber. *)

Den 19. May 1812.

Schluß-Anzeige des Panorama von Frankfurt.

Ich benachrichtige hierdurch ein verehrungswürdiges Publikum, daß mein Panorama nur noch bis den 8ten Juni, und zwar zum Letztenmal hier gezeigt und dann hier geschlossen wird. Der Eintritt ist 30 kr. und für Kinder die Hälfte.

Bey dieser Gelegenheit erfülle die für mich so angenehme Pflicht, einem geehrten Publikum meinen innigsten Dank, für den gütigen Beifall abzustatten, womit es dieß große Rundgemälde aufgenommen hat.

Morgenstern **).

---

*) S. Bd. IX. S. 116.

**) Dieser Beifall war ein verdienter, man sah die vollkommenste Ausführung, wie man sie von einem so bedeutenden Künstler erwarten konnte. (s. Bd. IX. S. 69. Anm).

Den 22. May 1812.

Die Sorge für wohlgelegene und unschädliche Begräbnißstätten ist ein wichtiger Gegenstand der Gesundheitspolizey. Der katholische Kirchhof an der Bartholomäus-Kirche ist nicht allein seiner Lage nach, fast mitten in der Stadt, von Wohnungen umgeben, mithin ohne die nöthige Einwürkung der Luft zur Begräbnißstätte nicht geeignet, sondern auch in Ansehung des verhältnißmäßigen Raums selbsten, zu beschränket, so daß die Beerdigungen schon lange her nicht nach den allenthalben bestehenden polizeylichen Vorschriften, geschehen konnten, und die von der Nachbarschaft erhobenen Klagen gerecht waren.

Da dieser schädliche Zustand nicht länger mehr bestehen darf, und die Errichtung eines allgemeinen Kirchhofs außerhalb der Stadt, in der gegenwärtigen Zeit gleichwohl sobald nicht ausgeführt werden kann, so wurde der am äußern Ende der Stadt gelegene, sehr geräumige Kirchhof nächst der Peterskirche, einstweilen für die allgemeine Begräbnißstätte der sämtlichen christlichen Religionsverwandten nach vorgängich erforderlicher Eintheilung bestimmt, und wird daher verordnet:

1) Nach Ablauf dieses Monats dürfen keine Leichen mehr auf dem bisherigen katholischen Kirchhof an der Bartholomäus-Kirche begraben werden.

2) Während den ersten 3 Jahren, darf derselbe zu keinem andern Gebrauch bestimmt werden, sondern ist in dem Zustand zu belassen, worin er sich gegenwärtig befindet.

3) Mit dem ersten Juny d. J. werden die Leichen der sämtlichen Religionsverwandten auf dem Peterskirchhofe zur Erde gebracht.

4) Die Beysetzung geschieht in der Regel der Reihe nach.

Frankfurt am 20sten May 1812.

Der Geheime Rath, Oberpolizey Director
von Ißstein.

Den 22. May 1812.

Frankfurter Polizey-Taxen
vom 21. bis 28. May 1812.

Brod.

Ein Laib Rockenbrod zu	3 kr. . . .	— fl.	24 Lot.
Ein „ dergleichen zu	6 kr. . . .	1 fl.	16 Lot.
Ein „ dergleichen zu	9 kr. . . .	2 fl.	8 Lot.
Ein gemischtes Rockenbrod von	. . .	6 fl.	26 kr.
Ein solches Brod bei den Dorf-bäckern auf dem Markte	. . . . .	25	kr.
Ein gemischtes Wasserbrod zu 2 kr.	. . . . .	15	Lot.
Ein Wasserweck zu 1 kr.	. . . . .	4	Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.	. . . . .	3	Lot.
Ein kauscher Milchbrod zu 1 kr.	. . . . .	2½	Lot.

Fleisch.

Rindfleisch,	das fl.	11 kr.
Kalbfleisch	„	9 kr.
Hammelfleisch	„	10 kr.
Schweinfleisch	„	10 kr.

Den 30. Juny 1812.

No. 3809.
des Hauptregisters.

Frankfurt,
den 29sten Juny 1812.

Großherzogthum Frankfurt.

Departement Frankfurt.

Der Präfect Freyherr von Günderode.

Seine Excellenz der Herr Staatsminister, Minister der auswärtigen Verhältnisse ꝛc. haben mir unterm 23. Juny l. J. folgendes, von der kaiserl. französischen Gesandschaft erhaltene Schreiben des K. K. franz. Herrn Intendant-General Grafen Dumas Excellenz, mitzutheilen geruhet, welches ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringe.

Freyherr von Günderrode.

Schreiben Sr. Excellenz des Kaiſerl. Franzöſ. Herrn General-Intendanten Grafen Dumas an Sr. Excellenz den Kaiſerl. franzöſ. Herrn Geſandten Grafen Hedouville in Frankfurt.

Thorn den 5. Juny 1812.

Herr Graf!

Eine Kaiſerl. Entſcheidung vom 5ten April 1811. beſtimmt den Agenten fremder Mächte eine Vergütung von 25 Franken, für die Arretirung eines franz. Deſerteurs oder Refractairs in allen Ländern, wo franz. Truppen ſich befinden.

Dieſe Vergütung ſoll demjenigen, der den Deſerteur eingefangen hat, auf Vorzeigung eines Rezipiſſe von dem Chef des Corps, an welches der Arretirte abgeliefert worden iſt, und einer Quittung des Empfängers, ausbezahlt werden.

Ich glaube Sie von dieſen Verfügungen unterrichten zu müſſen, wovon Seine Durchlaucht der Fürſt Major-General den Hrn. Marſchällen, Corps-Commandanten bereits Nachricht gegeben hat.

Ich habe die Ehre, Herr Graf, Sie mit hoher Achtung zu grüßen.

Der Diviſions-General, Staatsrath,
General-Intendant.
Unterzeichnet; Graf Dumas.

Copulirt und ehelich Eingeſegnete.

Zu Offenbach, Freytag, den 27. Dec. 1811.

S. T. Herr Wilhelm Heinrich Seel, der Weltweisheit Doctor und Oberlehrer an der Muſterſchule dahier, mit Jungfer Johanna Dorothea Rödiger.

Sonntag, den 5. Januar 1812.

Eliſabetha Lückin, Wittib aus Steinbach in der Grafſchaft Fürſtenau gebürtig, alt 96 Jahr.

In Sachsenhausen.

Mittwoch, den 8. dieses

Peter Theobald, Weingärtners Ehefrau, Magdalena, geb. Wittmann, alt 83 Jahr.

In Frankfurt.

Freytag, den 31. dieses.

Johannes Hager, Metzgermeister, alt 82 Jahr, 6 Monat, 9 Tage.

In Sachsenhausen.

Sonntag, den 26. dieses.

Catharina Bruknern, Dienstmagd, von Mainz gebürtig, alt 84 Jahr.

Verstorbene in Frankfurt und Sachsenhausen.*)

Am 6. Febr. Maria Elisabetha Marr, des Weinschröders Johann Matthäus Marr, Ehefrau, geb. Franz, alt 83 Jahr, 9 Monat.

„ 19. „ Herrn Johann Christoph von Damm, gewesenen Schuhmachermeisters und des Raths nachgel. Wittwe, Frau Anna Barbara, eine geborne Schüler, alt 80 Jahr, 1 Tag.

„ 20. „ Frau Rosina Carolina Zschernitz, weil. Herrn Johann Gottfried Zschernitz, gewes. Bürgerl. Lieutnants und Gürtlermeisters nachgel. Wittwe, geb. Roth, alt 82 Jahr.

„ 21. „ Herr Peter Cramer, Handelsmann, Wittwer, alt 90 Jahr, 5 Monat.

„ — „ Johann Daniel Geibel, Parfumeur, alt 84 Jahr, 9 Monat, 3 Tage.

---

*)Die Familienakten der Juden sind in diesen Blättern zuerst am 11. Februar 1812 mit denen der Christen eingetragen. Darnach ist dieß im Bd. I. dieses Werkes, in den Vorbemerkungen irrthümlich angegeben. Von da an ist die Geburt, und nicht die Taufe der Kinder eingetragen, eben so der Sterbe- und nicht der Begräbnißtag.

Den 6. März. Weyl. Mayer Amſchel Maas, nachgel. Wittwe, Friederike, eine geborne Ullmann, alt 82 Jahr.

„ 22. „ S. T. Herr Johann Carl Brönner*) Handelsmann, wie auch Senator, alt 73 Jahr, 9 Monat 18 Tage.

„ 25. „ Joſeph Neubauer, Glöckners Ehefrau, Anna Margaretha, geb. Säher, alt 81 Jahr, 8 Monat, 20 Tage.

„ 2. April. Bela Juda, aus Niederwillſtadt, alt 80 Jahr,

„ 9. „ Weyl. Jeſſel Kahns nachgel. Wittwe, Charlotta, geb. Fuld, alt 82 Jahr.

„ 14. „ Johann Wilhelm von Hilten, Wachstuchfabrikantens Ehefrau, Anna Eliſabetha, geb. Hahn, vorher verehel. geweſenen Schmidt, alt 82 Jahr.

„ 20. „ S. T. Herrn Gabriel Chriſtoph Benjamin Moſchee, geweſenen S. T. Theologiae Doctoris, wie auch Consistorial-Assessoris, Ministerii Senioris, und Sonntags-Predigers zu den Barfüßern, nachgel. Wittwe, Frau Chriſtina Dorothea, geb. Erneſti, alt 66 Jahr, 10 Monat.

„ 21. „ Benjamin Ilgner, geweſ. Hutmachermeiſters nachgel. Wittwe, Anna Helena, geb. Wolf, alt 84 Jahr, 3 Monat, 18 Tage.

„ 20. „ Johannes Biſchof, geweſ. Schreinermeiſters nachgel. Wittwe, Maria Juliana, geb. Künzel, vorher verehel. gew. Thies, alt 81 Jahr.

„ 29. „ Jungfer Eliſabetha Kitzel, des verſtorbenen Burgers und Bendermeiſters Georg Guſtav Kitzel nachgel. Tochter, alt 85 Jahr.

---

*) Brönner hat durch Teſtament viele Stiftungen bedacht; die bedeutendſte Summe erhielt das Senckenberg'ſche Bürgerhospital; zur lebenslänglichen Unterhaltung an ſechs Pfründner, gab er 100,000 Gulden. Brönner war hier geboren am 4. Juli 1738.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 16. May 1812.

S. T. Herr Johann Friedrich Holtzmann, Medicinae Doctor und Physicus extraordinarius wie auch Distrikts-Arzt dahier, mit der Jungfer Friederike Henriette Phlippine Foltz von Zweybrücken.

Den 16. May. Johann Georg Bauch, gewesenen Metzgermeisters nachgel. Wittwe, Maria Margaretha, geb. Crantz, alt 80 Jahre, 13 Tage.

„ 23. „ S. T. Herr Simon Wolf, Medicinae Doctor, alt 70 Jahr.

„ 30. „ Johannes Müller, gewesenen Lampenfüllers nachgel. Wittwe, Frau Catharina, geb. Jemin, alt 95 Jahr 2 Monat, 18 Tage.

„ 19. Juny. Frau Catharina Margaretha Reinmann, weyl. Ludwig Friedrich Reinmann, gewesenen Glasermeisters zu Stuttgard nachgel. Wittwe, geb. Berner, alt 85 Jahr.

„ 18. „ Johann Heinrich Specht, hier gewesenen Soldatens nachgel. Wittwe, Anna Maria, geb. Affe, alt 98 Jahr.

„ 19. „ Anton Himplers, gewesenen hiesigen Garnisons-Sergeantens nachgel. Wittwe, Juliana, geb. Müller, alt 82 Jahr.

„ 23. „ Johann David Tüberitz, Perugenmachermeister, alt 82 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 19. July 1813.

S. T. Herr Johann Gerhard Christian Thomas*) Juris Ul-

---

*) Thomas wurde nach dem Tode seines Vaters zu Sachsenhausen am 5. Februar 1785 geboren. Seinen ersten Unterricht genoß er auf dem hiesigen

triusque Doctor wie auch Archivar und Rechts-Consulent der milden Stiftungen, und Jungfer Maria Anna Feurer aus Würzburg.

Den 16. July. Johann Christoph Reich, weyl. gewesenen Schreinermeisters nachgel. Wittwe, Maria Elisabetha Juliana, geb. Böcking, alt 85 Jahr, 9 Monat, 12 Tage.

„ 26. „ Johann Christian Klippel, weyl. gewesenen Schumachermeisters nachgel. Wittwe, Maria Magdalena, vorher verehel. gewes. Kühn, geb. Schäfer, alt 84 Jahr.

Den 19. Sept. Herr Mayer Amschel Rothschild*), Banquier wie auch Mitglied des Großherzogl. Departements-Rath, alt 69 Jahr.

Gymnasium, und nach dem Tode seiner Mutter kam er in die Erziehungsanstalt des trefflichen Rektors Roth nach Friedberg; von dort 1802 nach Gießen, und 1805 nach Würzburg, von wo er 1807 in seine Vaterstadt zurückkehrte. Hier wurde er Advokat und zeichnete sich durch Fleiß und Rechtlichkeit aus. Seine Erwählung zum Rechtsconsulenten der milden Stiftungen war der Anfang seiner Staatsdienste, welche so mannichfaltig während der Zeit seines Lebens wechselten, daß man nur staunen kann über die schnelle Aneignung dieser verschiedenen Sphären. Mit dem älteren Bürgermeisteramte bekleidet starb er am 1. November 1838. Seine Bestattung wurde wie die eines Fürsten gehalten. Eine Zahl seiner Freunde und Verehrer ließen seine Büste anfertigen und in der hiesigen Stadtbibliothek aufstellen.

*) Der im Jahre 1743 geborne Amschel Rothschild stand in großer Achtung. „Seid einig" war der Seegen den er seinen fünf Söhnen hinterließ. Sie blieben einig; der Erfolg ist weltbekannt. Rothschilds Gattin starb am 7. Mai 1849 beinahe 96 Jahre alt. Sie hatte ihren Mann 37 Jahre überlebt. Trotz allem Glanz und Reichthum die sie umgaben, blieb sie bis an ihr Ende in der Judengasse wohnen; sie war sehr wohlthätig, viele Thränen geleiteten sie zum Grabe.

Den 27. Sept. Daniel Menges, weyl. geweſenen Mehlhändlers in Darmſtadt nachgel. Wittwe, Sara, geb. Flatt, alt 82 Jahr.

„ 30. „ S. T. Herrn Chriſtian Ernſt Reeff, Med. Doct. und Professoris Ehegattin, Frau Anna Maria Johanna Crescentia, geb. Fiſcher, alt 31 Jahr, 9 Monat, 1 Tag.

„ — „ Johannes Graf, Weißbindergeſell, alt 87 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 18. October 1812

S. T. Herr Johann Thomas Rehbock, evangel. lutheriſcher Prediger bey der Gemeinde zu Hauſen, und Jungfer Anna Sybilla Dietz.

Den 11. Oct. Raphael Kirchheim, weyl. geweſenen Schächers dahier nachgel. Wittwe, Frommet, geb. Emden, alt 86 Jahr.

Copulirt und ehelich Getraute.

Mittwoch, den 28. dieſes.

S. T. Herr Johann Thomas Rehbock, evangel. lutheriſcher Prediger bey der Gemeinde zu Hauſen, mit Jungfer Anna Sybilla Dietz.

Den 31. Oct. Heinrich Söllner, weyl. geweſenen Seilermeiſter zu Friedberg nachgel. Wittwe, Anna Catharina, geb. Windecker, alt 86 Jahr, 2 Monat, 20 Tage.

Den 14. Nov. Johanna Gertraud Blanck, weyl. Johann Dietrich Blanck nachgelaſſene Wittwe, geb. Breitenſtein, alt 80 Jahr, 11 Monat.

„ 19. „ Johann Chriſtoph Seyfert, weyl. geweſenen Taglöhners nachgel. Wittwe, Suſanna, geb. Reichert, alt 90 Jahr.

„ 24. Nov. Weyl. Löb. Gins, nachgel. Wittwe, Kreule, geb. Schwelm, alt 96 Jahr.

„ 25. „ Herrn Joſua Wetterhan, weyl. geweſenen Handelsmanns nachgel. Wittwe, Frommet, geb. Deutz, alt 86 Jahr.

„ 30. „ S. T. Herr Johann Georg Hausknecht, älteſter Prediger bey der deuſch reformirten Gemeinde und Conſiſtorial-Rath, alt 62 Jahr, 1 Monat, 12 Tage.

„ 7. Dec. Joſeph Outquerz, Taglöhners aus Saarburg, Ehefrau, Eliſabetha, geb. Eßkuchen, alt 80 Jahr.

„ 15. „ Frau Margaretha Hung, weyl. des verſtorbenen Bäckermeiſters Hieronymus Friedrich Hung, nachgel. Wittwe, geborne Abbt, alt 82 Jahr, 10 Monat, 20 Tage.

„ 16. „ S. T. Herr Franz Maria von Schweitzer *), Königl. Baierſcher Geheimer Rath, wie auch Handelsmann, Wittwer, alt 90 Jahr, 1 Monat, 14 Tage.

„ 19. „ Johann Jacob Geißler, Weingärtner, Wittwer, alt 82 Jahr, 7 Monat.

---

*) Dem Schönheitsſinne dieſes Mannes verdankt Frankfurt eine ſeiner größten Zierden; er hat das ſchöne Haus „der Ruſſiſche Hof" auf der Zeile erbaut. In den letzten Jahren ſeines überaus thätigen Geſchäftslebens ſaß er meiſtentheils am Fenſter ſeines Hauſes zu ebener Erde in Schlafrock und Schlafmütze, und eben ſo iſt er im Plafond ſeines Hauſes über der großen Treppe ſprechend ähnlich gemalt.

Den 23. Dec. Weyl. Johannes Mayer, geweſenen Soldatens nachgel. Wittwe, Anna Catharina, geb. Heiſter, alt 83 Jahr.

„ 23. „ Weyl. David Gottfried Puſcher, geweſenen Almoſenkaſten-Amtsdieners nachgel. Wittwe. Suſanna Franisca, geborne Vogt, alt 80 Jahr.

Zeitungs Stempel Taxe 30 Xr

No. I.

Freytag, den 1. Januar 1813.

Den 20. April 1813.

Proclamation

an die Einwohner der durch die Truppen Sr. Majestät des Kaisers und Königs besetzten Länder.

Der Feind hat es gewagt, einige Haufen von Cavallerie in eure Besitzungen einrücken zu lassen. Ihr sucht die Ursachen dieser Verwegenheit zu ergründen; — Hier sind sie. Unnützer, aber glücklicher Zuschauer des Verlustes, den wir von einem unwiderstehlichen Clima in einem unwirthbaren Lande erlitten haben, hat der Feind sich das Ansehen gegeben, unser Unglück als eine Niederlage zu betrachten, und ist darüber stolz und aufgeblasen geworden, als ob wir dasselbe nur ihm beyzumessen hätten. In dem Taumel seiner Freude hat er schon vergessen, daß noch, vor kurzem seine ganze, in seinem eigenen Lande vereinigte Macht sich vergebens bemühet hat, uns den Weg nach Moscau zu verschließen und die alten Thore des Kremlins gezwungen waren, unter seinen Augen sich unsern Adlern zu öffnen. Weiß es Europa etwa nicht, daß vom Niemen bis nach Moscau, und von Moscau bis die Elbe, der Feind sich

noch keines andern glücklichen Erfolgs zu rühmen hat, als das Berliner Cabinet zur Treuloſigkeit verleitet zu haben? Weiß es Europa etwa nicht, daß die Ruſſen als ſie noch in ihrem Lande fochten, ihre ganze Hoffnung nur auf ihr Clima und auf das verbrennen ihrer Paläſte und ihrer Hütten ſetzten, und außer ihrem Vaterlande ſie ihr Heil in Verletzung der Tractaten und in Aufwiegelung der Völker ſuchen mußten. Gewiß werdet ihr Bewohner der von dem franzöſiſchen Armeen beſetzten Länder, mit Unwillen und furchtlos die Anſtrengungen der Feinde von euch weiſen, welche ſie zu verſuchen wagen könnten, um euch in Anſehung eures Vortheils und euerer Pflichten zu täuſchen. Getreu euern Verbindungen und eueren Geſetzen, werdet ihr auf immer den beſchämenden Ruf, den die Preußen ſich ſo eben in der Geſchichte erworben, von euch entfernen. Die Franzöſiſche Armee führt keinen Krieg gegen die Völker. Sie wird euch gegen die Ruſſen und Preußen beſchützen, aber ſie wird auch nicht dulden, daß irgend ein Unterthan der von ihr beſetzten Länder die Parthey ihrer Feinde nehmen, und ihre Bewegungen und ihre Pläne auf irgend eine Weiſe begünſtige. Dieſem zu folge haben.

Wir Eugen Napoleon von Frankreich, Erz Staats-Canzler des Reichs, Vice König von Italien, Fürſt von Venedig, Erbprinz des Großherzogthums von Frankfurt, Lieutenant Sr. Majeſtät des Kaiſers und Königs, General en Chef der Armee in Deutſchland,

Befohlen und befehlen:

Art. 1. Jeder Einwohner der von Sr. Kaiſerl. Majeſtät Truppen beſetzten Länder, der ſich irgend einer Handlung, eines Briefwechſels, oder irgend eines andern Schritts ſchuldig machen würde, die Feinde Frankreichs und ſeiner Verbündeten zu begünſtigen, oder ihnen Dienſte zu leiſten, wird auf der Stelle arretirt, einer militairiſchen Commiſſion übergeben, und binnen 24 Stunden mit dem Tode beſtraft werden.

Art. 2. Die gegenwärtige Proclamation ſoll dem Armee-

Befehle einverleibt, in beyden Sprachen gedruckt, öffentlich in allen von den Französischen Armeen besetzten Ländern, angeschlagen werden.

Art. 3. Der Chef des Generalstabs, die Marschälle des Reichs, die Generäle, Gouverneure und Commandanten der Festungen sind beauftragt, den gegenwärtigen Befehl zu vollziehen.

Gegeben in unserm Hauptquartier zu Königsborn den 4. April 1813.

Unterzeichnet:

Eugen Napoleon.

In Auftrag, der Divisions-General u. Chef des Generalstabs des Major-Generals.

Unterzeichnet: Graf Monthion.

Den 22. April 1813.

Frankfurt den 20sten April 1813.

Seine Königliche Hoheit haben auf geschehenen unterthänigsten Vortrag geruhet die von den Herrn Maire-Adjuncten Finger und Kaufmann wegen ihrer sonstigen vielen Berufsarbeiten, von Herrn Peter Salzwedel aber wegen Kränklichkeit nachgesuchten Entlassungen aus dem Municipalrath der Stadt Frankfurt zu genehmigen, und zu Wiederbesetzung der sowohl hierdurch als auch auf anderweite Art in dem auch für das laufende Jahr nochmals bestättigten Municipalrath erledigten Stellen, einstweilen den Herrn Johann Friedrich Wenner Herrn Johann Jacob Bonn Herrn Passavant-Brevillier Herrn Johann Martin Hohwiesner gnädigst zu ernennen.

Der Präfect des Departements
Frhr. von Günderrode.

Den 30. April 1813.

Dem unbekannten Thierfreund, welcher in vergangener Woche einen weißen ihm zugelaufenen Pudelhund, mit einem gelben Ohr und gelben Fleck auf dem Rükken bezeichnet, mehrere

Tage mittelſt einem Halsband und jetzt ohne daſſelbe zu hegen geneigt war, wird hiermit geziemend erſucht, ſeine Adreſſe bey Ausgeber dieſes abzugeben, um demſelben beſagtes mit Namensbuchſtaben verſehenes Halsband mit erkenntlichem Dank gegen Zurückführung des Deſerteurs zuſtellen zu können.

Den 15. Juny. 1813.

Den Roman ohne R. betreffend.

Der Roman ohne R, welcher zum Inhalt nichts anders als eine ſehr wahrſcheinliche Geſchichte unſerer Zeiten hat, beweiſet die Reichhaltigkeit der deutſchen Sprache, und die Möglichkeit, den Buchſtaben R, ſo nöthig er auch zu ſeyn ſcheint, dennoch gänzlich vermeiden zu können.

Kenner und Liebhaber der deutſchen Litteratur werden es für hinlänglich halten wenn ich zu dieſem Beweis eine Geſchichte von 18 Bogen Manuscript ſo bearbeitet, daß der Buchſtabe R darin ſo vermieden iſt, daß auch nicht der geringſte Zwang Anſtoß und Mangel an deutſchen Styl darin vorwaltet. Obgleich übrigens ſchon Viele dies Unternehmen lächerlich befunden, es Vorwitz genannt und an der Wahrheit meiner Angabe gezweifelt haben, ſo ſchmeichele ich mir, daß mich das Urtheil der unpartheiſchen Kunſtkenner in kurtzen vor ſo vorſchnelle Behauptungen entſchädigen wird. Die circulirende Subſcriptions-Liſten bezwecken nur die Deckung der Druckkoſten, und im Fall einige Intreſſenten aus Verſehen übergangen werden ſollten, bitte ich dieſelben, Ihre Namen unmittelbar an mich ſelbſt zu ſchicken, um ſolche der Subſcription beyfügen, und dem Buche ſobald als möglich in alphabetiſcher Ordnung vordrucken zu laſſen.

Der Roman ohne R erſcheint bis Anfang July 1813. Der Subſcriptionspreis iſt 1 fl. der Verkaufspreis 1 fl. 30 kr.

Rittler,*)

wohnhafft bey Herrn Kaufmann Wilh. Koch neben dem Theater.

*) Rittler hat Wort gehalten, der Roman ohne R erſchien, und wurde wieder vergeſſen.

Den 13. July 1813.

Nachdem von Uns, Unserer Gemahlin, und unserer Hofhaltung alle und jede Rechnung oder sonstige rechtliche Forderung laut in Handen habenden Urkunden richtig bezahlt sind, verwaren Wir jedermann, auf Unseren, Unserer Gemahlin oder Hofhaltung Namen zu borgen, oder sonsten sich in irgend eine baare Zahlung oder Lieferung irgend einer Art einzulassen. Wenn also wieder Unser Vermuthen jemand von dato an Uns mit irgend einer Anforderung kommen sollte, bey welcher der Darbringer seine Forderung nicht legitimiren kann, durch eine von Uns, oder Unserer Gemahlin eigenhändig Datirte und unterschriebene Anweisung, so erklären wir eine solche Forderung niemals anzuerkennen, und eben so wenig zu bezahlen.

Steinheim den 15ten Juny 1813.

Georg, Prinz von Hessen.

Den 11. September 1813.

Frankfurter Polizey-Taxen

vom 11. bis 17. Sept. 1813.

Brod.

Ein Laib Rockenbrod zu 3 kr.	1 ℔.	7 Lot.
Ein „ dergleichen zu 6 kr.	2 „	14 Lot.
Ein „ dergleichen zu 9 kr.	3 „	21 Lot.
Ein gemischtes Rockenbrod von	6 „	17 kr.
Ein solches Brod bei den Dorfbäckern auf dem Markte	16	kr.
Ein gemischtes Wasserbrod zu 2 kr.	17	Lot.
Ein Wasserweck zu 1 kr.	6½	Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.	5½	Lot.
Ein kauscher Milchbrod zu 1 kr.	5	Lot.

Fleisch.

Rindfleisch, das ℔	13 kr.	1 ₰.
Kalbfleisch „	12 kr.	1 „
Hammelfleisch „	11 kr.	1 „
Schweinfleisch „	13 kr.	— „

Den 5. November 1813.

Wegen denen seit 8 Tagen sich ereigneten außerordentlichen Ereignissen, hat verwichenen Dienstag kein Intelligenzblatt ausgegeben werden können.

Den 5. November 1813.

Wohnungs-Veränderung.

Notar Jännicke, ist — gedroheter grossen Gefahr wegen — aus seiner fünfjährigen bekannten schönen Wohnung der Schmidtstube, in die Schnurgasse Lit. H. No. 51. am Eck der Gelnhäusergasse, geflüchtet und auch daselbsten wohnen geblieben.*)

---

*) Die gebildeteren Klassen und das Volk sehnten sich darnach, die französischen Fesseln zu sprengen. Der 18. und 19. October entschied nach dem furchtbaren Russischen Feldzuge durch die Schlacht bei Leipzig die Wiederkehr der Freiheit. Die Freude darüber war ungemein. Jedoch sah man hier mit banger Sorge dem Rückzuge der Franzosen entgegen. Am 30. October war die Schlacht bei Hanau. Fürst Wrede wollte dem Kaiser Napoleon den Rückweg abschneiden. Die Franzosen erkauften diesen durch ein blutiges Treffen, welches von beiden Seiten Viele Opfer kostete. Die französische Armee soll damals noch an 70,000 Mann stark gewesen sein. Sie näherte sich Frankfurt, im steten Handgemenge mit dem baierischen Befehlshaber von Rechberg, welcher Sachsenhausen besetzt hielt; und auch das jenseitige Land zu schützen wußte. Am 31. October Morgens 10 Uhr kam die erste französische Streifwache an das Obermainthor. Zufällig besuchte diesen Posten der Obristlieutnant des 2. Bataillons der Bürgerwehr Moriz von Bethmann. Sobald er die nahe Ankunft Napoleons vernahm, eilte er ihm, in der Hoffnung Gutes wirken zu können, entgegen. Er wurde, nachdem er beglaubigt worden war, von dem Kaiser beauftragt, ihn in sein eignes Landhaus zu bringen, wo Napoleon absteigen wollte. Absichtlich leitete ihn Bethmann über die Pfingstweide, welche, mit bretternen Hütten bedeckt, das Lazareth der armen kranken Franzosen war. Der Kaiser frug nach dem Zweck dieser Gebäude, und als er ihn erfuhr, trabte er, mit den Worten: „Ich bin Euer Schuldner" rascher davon. Zur Schonung Frankfurts gab Napoleon den gemessensten Befehl daß die Soldaten um die Stadt ziehen mußten. In einzelnen Fällen gab es dennoch Plünderungen innerhalb und außerhalb Frankfurts. — Die Baiern hatten auf der Brücke, welche von Sachsenhausen nach Frankfurt führt, Balken aufgehoben und begannen am 1. November mit ihren Geschützen gegen die Franzosen zu schießen. Diese

Den 12. Nov. 1813.

Es ist mir bekannt geworden, daß sich in mehreren Theilen des Königreichs Westphalen, die irrige Meynung verbreitet habe, als ob mit dem Einrücken der Kayserl. Oesterreich. und verbündeten Truppen, die dermalige Verfassung aufgelößt, und den königl. westphälischen Seits angestellten Behörden und Beamten, den Gehorsam, und Abführung der Abgaben zu verweigern wäre. — Da nun eine solche Voraussetzung nur zur größten Unordnung, zu Gesetzlosigkeit und gänzlicher Auflösung des bürgerlichen Vereins führen kann, so werden hiermit alle Staatsbürger und Unterthanen der besetzten Länder auf das ernstlichste angewiesen, ihren Obrigkeiten und Vorgesetzten, in allem und jedem unweicherlichen Gehorsam zu leisten, und bis auf weitere Verfügung die jetzt bestehenden Steuern und sonstigen Abgaben abzuführen. Den Staatsbeamten aber steht es fortdauernd zu, zur Erhaltung der öffentlichen — zur Beförderung der allgemeinen Ruhe so dringlichen Ordnung die gesetzlichen Zwangsmittel anzuwenden, und sie können nöthigenfalls den Beystand der bewaffneten Mächte der Verbündeten zu diesem Endzweck ansuchen.

Gegeben Hauptquartier Frankfurt am Mayn den 7. November 1813.

Oberbefehlshaber
der verbündeten Armeen,
Schwarzenberg, Feldmarschall.

---

hatten ihre Geschütze an der schönen Aussicht aufgestellt, die feurigen Demonstrationen der Baiern zu beantworten. Die linke Brückenmühle wurde angezündet und brannte gänzlich nieder, eben so wurden in Frankfurt und Sachsenhausen einige Häuser beschädigt; von beiden Seiten des Militairs gab es mehrere Todte und Verwundete. Wieder war es Bethmann, der dem Kaiser Napoleon Vorstellungen machte, der Stadt zu schonen, da das Schießen verderblich für Frankfurt und ohne Zweck für die Franzosen sei. Napoleon befahl, das Schießen einzustellen. Am 2. November 1813 verließen uns endlich die Franzosen; auf dem Fuße folgten ihnen die Schaaren der verbündeten Mächte, die drei Monarchen von Oesterreich, Preußen und Rußland an der Spitze, welche als Retter angesehen, mit ungeheurem Jubel empfangen wurden! —

Den 12. Nov. 1813.

Abgesehen von den Weisungen, welche hinsichtlich aller hier zurückgebliebenen Individuen ergangen sind, die der französischen Armee angehörten, werden nun auch alle französischen Unterthanen beyderley Geschlechts, die sich hier als Reisende, Permissionisten, Commis, Gesellen, oder in welch anderer Verhältnissen befinden, aufgefordert, sich ungesäumt auf der Polizei-Präfectur bey dem Herrn Aktuar von Langen einzufinden, und genau ihre Namen, Heymath, die Dauer und den Zweck ihres hiesigen Aufenthalts, ihre Wohnung dahier und endlich anzugeben, ob sie einen Bürgen für sich stellen können. Ueber dieses Erscheinen wird vorläufig eine Bescheinigung ausgestellt werden. Diejenigen Franzosen, welche demnächst ohne solche betretten werden, haben ebenso wie die Wirthe oder Hauseigenthümer, die sie ohne solche ferner logiren, schwere Strafe zu gewärtigen.

Frankfurt den 9ten November 1813.

Der Polizey-Präfect, Freyherr von der Tann.

Den 12. Nov. 1813.

Nachdem der wegen Anzeige der zurückgebliebenen zur französischen Armee gehörigen Militair- und Civilpersonen und des hinterlassenen feindlichen Eigenthums aller Art erlassenem polizeylichen Bekanntmachung vom 5ten dieses nicht hinreichend entsprochen worden ist, so werden Hiemit auf ausdrücklichen Höchsten Befehl Se. Hochfürstl. Durchlaucht des Herrn General-Gouverneurs Prinzen von Hessen-Homburg alle Einwohner bey Todesstrafe verpflichtet, die noch unterlassenen Anzeigen auf dahiesiger Polizey Präfektur ungesäumt nachzuholen.

Der Polizey-Präfekt, Freiherr von der Tann.

Den 19. Nov. 1813.

In dem Augenblicke, wo reiner Patriotismus laut aus jedem Herzen spricht, wo überall für die Befreiung Deutschlands

ſich reges Beſtreben äußert, finde ich mich aufgefordert, die Einwohner des Großherzogthums Frankfurt, des Fürſtenthums Yſenburg und der Niedergrafſchaft Katzenelnbogen, in Beziehung auf das Patent vom 6. l. M., zu ermahnen, daß nur durch Regulirung der Mittel, durch pünktlichſte Befolgung der beſtehenden Geſetze, Gehorſam gegen die in unverrückter Wirkſamkeit beybehaltenen Obrigkeiten und Erfüllung jeder dem Staatsbürger obliegenden Pflichten, endlich durch ſtrengſte Erhaltung geſetzlicher Ordnung der wohlthätige Zweck zu erreichen iſt, welchen die Anſtrengungen der hohen verbündeten Mächte bezeichnet haben. Jede Störung des Bandes, welches die Wohlfahrt des Staates und ſeiner Bewohner durch Gehorſam gegen Geſetze und Obrigkeiten knüpft, iſt den Geſinnungen der allerhöchſten Mächte zuwieder, und wird ſtreng und unausbleiblich beſtraft werden.

Den oberſten Staatsbehörten liegt es ob, und ſie werden ausdrücklich angewieſen, alle deshalb nöthige Maaßregeln zu ergreifen, und für deren Handhabung zu wachen.

Frankfurt den 15ten November 1813.

Sr. Kaiſerl. Königl. Apoſtol. Majeſtät General-Feldmarſchall-Lieutnant und Inhaber eines Infanterieregiments, Großkreuz des Königl. Preuſſiſchen rothen Adler- und des Heſſiſchen Löwen-Ordens, Ritter des Kaiſerl. Oeſterreichiſchen Thereſien- und des Kaiſerl. Ruſſiſchen St. Georgen-Ordens, General-Gouverneur des Großherzogthums Frankfurt und des Fürſtenthums Iſenburg,

Philipp, Prinz zu Heſſen-Homburg.

Den 17. December 1813.

General-Gouvernement Frankfurt.

Der Aufruf zum freiwilligen Dienſte des Vaterlandes beherzigt die Lage armer junger Männer, die ſonſt alle Tüchtigkeit zu einem Mitgliede der Schaar der Freywilligen haben, wegen ihres Unvermögens ſich ſelbſt auszurüſten, aber hiervon abgehalten werden möchten, und fordert die Communen auf,

durch Einsammlung Freywilliger Beyträge Sorge für deren Ausrüstung zu tragen. Auf Euch, Ihr vermögendern Glieder aller Communen! auf Euch, denen andere Pflichten und Verhältnisse nicht erlauben, unter die Fahnen dieser Heiligen Schaar zu eilen, zu kämpfen, zu leben und zu sterben für deutsche Verfassung; auf Euch, edle Deutsche Weiber! biedere deutsche Männer! auf Eure Kinder, die schon das Wort: Vaterland! lallen können; auf Euch Alle, wieder erwacht zu einer selbstständigen Nation, wieder Deutsche geworden, setzt euer Vaterland das Vertrauen; Euch ruft seine Heilige Stimme, niederzulegen auf seinen Altar Opfer zur Ausrüstung Euerer Freywilligen. Ihr werdet dieß Vertrauen nicht täuschen, Ihr werdet sie hören, diese Stimme, die Euch so väterlich zu Euerm Besten ruft. — Ihr werdet Euch um die Wette beeifern, Beyträge zu sammeln, Beyträge zu geben. Groß ist schon die Zahl Euerer Opfer, das Vaterland zählt und würdigt sie alle; — es bedarf noch größerer zur Behauptung seiner Selbständigkeit. — Deutschlands Töchter, Deutschlands Söhne werden sie mit Freuden auch noch jenen bringen, die aus freyem Antrieb ihr Blut für dessen Heilige Sache vergießen. — Mit Gott, für das Vaterland! in dieser Losung, in diesem Gefühle erwartet Eure äußersten Anstrengungen — erwartet jedes Opfer — erwartet Eure Beyträge Deutschland.

Organisations-Bureau der Schaar der Freywilligen.

Anmerkung.

Die Beyträge werden an das Organisations-Bureau eines jeden Departements abgeliefert.

Den 31. December 1813.

Die ungenannte edelgesinnte Bürgerin Frankfurts, welche eine Fahne oder Standtarte für Frankfurts Schaar der Freywilligen oder Landwehr als Freywilligen Beytrag selbst zu sticken auf eine wahrhaft Hochherzige Art Sich erboten hat, wird an-

durch gebeten Ihren Namen und Wohnung dem unterzeichneten Organisations-Bureau gütig bekannt machen zu wollen, damit man das Erforderliche hierüber Ihr nunmehr zu eröffnen die Ehre haben kann. Frankfurt den 30. Dec. 1813.

Organisations-Bureau der Schaar der Freywilligen von Frankfurt.

1812.

Den 25. Dec. Jungfer Maria Henrietta Hahn, des verstorbenen Fruchtschreibers und Kirchenverwalters zu Rödelheim, Herrn Heinrich Christian Hahn, nachgel. Tochter, alt 90 Jahr, 8 Monat.

1813.

„ 20. Jan. Weyl. Philipp Christian Diehlmann, gewesenen Weingärtners nachgel. Wittwe, geborne Schlang, alt 90 Jahr, 9 Monat.

„ 24. „ Herr Joseph Daniel, Handelsmann, Wittwer, alt 90 Jahr.

„ 22. „ Matthias Mombach, Zimmergesell, aus Trier, alt 82 Jahr.

Den 2. Febr. Frau Elisabetha Maria Philippina Eifert, des verstorbenen Wollenfabrikantens zu Iserlon, Herrn Peter Eifert, nachgel. Wittwe, geb. Schwerdfeger, alt 81 Jahr, 2 Monat.

„ 12. „ Herrn Christian Friedrich Grasemann, Wundarzt, Wittwer, alt 85 Jahr, 2 Monat, 12 Tage.

„ 15. „ Andreas Schönfeld, ehemal. Portier, Wittwer, alt 81 Jahr.

„ 16. „ Frau Anna Margaretha Fischbach, des verstorbenen Burgers und Bierbrauermeisters, Herrn Johannes Fischbach, nachgel. Wittwe, geb. Saltzinger, alt 82 Jahr, 3 Monat.

Den 18. Febr. Jungfer Anna Catharina Walther, des verſtorbenen Handelsmanns, Johann Georg Walther, nachgel. Tochter, alt 90 Jahr, 9 Monat.

„ 26. „ Herr Matthias Poeckh, Handelsmann zu Würzburg, Wittwer, alt 83 Jahr.

Proklamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 7. März 1813.

S. T. Herr Simon Heinrich Adolph Herling *), Philosophiae Doctor wie auch Profeſſor am Großherzoglichen Gymnasio dahier, und Jungfer Johanne Louiſe Speckbötel von Göttingen.

Den 15. März Löb Süskind Oppenheimer, hieſiger Burger, alt 95 Jahr.

„ 27. „ Weyl. David Gerſon, nachgel. Wittwe, Jette, geb. Deutz, alt 97 Jahr.

„ 27. „ Veit Schätzlein, Kutſcher aus Remlingen bey Werthheim, alt 84 Jahr.

„ 5. April. Johannes Meyer, Wollenwebergeſelle, alt 86 Jahr, 8 Monat.

„ 12. „ Weyl. Johann Jacob Filtz, geweſenen Mousquetiers nachgel Wittwe, Anna Regina, geb. Lang, alt 82 Jahr, 3 Monat, 9 Tage.

---

*) Herling war zu Detmold am 13. October 1780 geboren. Nach dem erſten Unterricht auf dem dortigen Gymnaſium gieng er im Frühling des Jahres 1801 nach Göttingen, um ſich unter den dortigen berühmten Lehrern dem Studium der Theologie zu widmen und diejenigen Wiſſenſchaften zu erlangen die ihm zum Erziehungsfache unentbehrlich ſchienen, worunter er mathematiſche Disciplinen und Naturkunde mit einbegriff. Er wurde ein vorzüglicher Mathematiker. 1804 erhielt er durch die Verwendung des Dr. Ammons hier in Frankfurt bei dem Banquier Heyder-Arleder eine Erzieherſtelle. 1807 wurde er zum Profeſſor am hieſigen Gymnaſium gewählt, welche Stelle er bis zu ſeinem am 31. März 1849 erfolgten Tode ehrenvoll vorſtand.

Den 25. April. Weyl. Elias Deysing, gewesenen Weißbindergesellens nachgel. Wittwe, Anna Christina Margaretha, geb. de Spa, alt 87 Jahr.

„ 30. „ S. T. Herr Franz Xaver Ulrich, Priester und gewesenes Mitglied der ehemaligen Congregation ad St. Friedericum dahier, aus Mainz, alt 63 Jahr, 4 Monat.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 9. May 1813.

Herr Peter Stephan Antonius von Guaita *), Burger

---

*) Bei Guaita's Geburt, am 8. Mai 1772, müssen streitende Mächte im Spiele gewesen sein; äußerst selten wird ein solcher Charakter wiedergefunden. Verstand, Rechtlichkeit, Herzensgüte, unwandelbare aufrichtige Freundschaft, Edelmuth, Zutrauen, die höchste Gefälligkeit und Wohlthun: Dieß war Alles in ihm vereint und diese Tugenden stempelten ihn zu einem vorzüglichen Menschen. Doch hatte er eine Menge Eigenheiten, die, wenn man nicht immer seine vortrefflichen Seiten vor Augen hatte, es erschwerten, mit ihm zu leben. Wie leicht war dieß zu tragen! und wie Wenige verstanden ihn! Eine erlebte Unredlichkeit brachte ihn auser Fassung, und Verzeihung war nicht mehr zu erlangen. Eben so tief fühlte er, wenn eine Beleidigung einem seiner wahren Freunde wiederfuhr; er vergaß und verzieh auch dieß niemals. Gutmüthig und gerecht gegen seine Diener, war er doch von großer Strenge. Wohlthun war sein höchster Genuß, doch durfte es Niemand wissen; man konnte manche Gabe für Arme von ihm erlangen, aber nie durfte man darüber reden. Er gab nicht aus Eitelkeit, wie leider so Viele! Sein Testament, von dem ich hier unten einen Auszug mittheile, ist der sprechendste Beweis seines edlen Herzens. Zu bedauern ist es, daß durch Krankheit seine Geistes- und Körperkräfte in den letzten Jahren so sehr gelitten hatten; er würde selbst dieses wohlthätige Werk in's Leben gerufen haben, es wäre wünschenswerth gewesen! Guaita starb am 15. Mai 1848, 76 Jahre, 7 Tage alt.

Auszug

aus dem am 18. Mai 1846 errichteten Testamente

des verstorbenen

Peter Stephan Anton von Guaita.

.1 Die Louise und Stephan von Guaita'sche Stiftung betr. P. 3. Nro. 12.

Das von mir kürzlich erkaufte meinem Wohnhause gegenüber gelegene

und Rentirer, und Frau Louisa Carolina Christiana Barthel, Wittwe, geb. Abel, aus Hamburg.

---

mit Lit. E. Nro. XVIII. bezeichnete Besitzthum, sowie ein Capital von Zwei Hundert Tausend Gulden verschaffe ich der, falls ich sie nicht schon bei meinen Lebzeiten in's Leben gerufen, hiermit gegründeten Stiftung einer Versorgungsanstalt, nämlich für hülfsbedürftige, rechtschaffne, unverheirathete oder verwittwete, in der Regel nicht unter 60 Jahren alte Männer, zunächst aus hiesiger Bürgerschaft, in der Art, daß die Aufgenommenen Kost, Wohnung und Pflege finden sollen.

Ausnahmsweise und wenn besonders gewichtige Gründe vorliegen, will ich auch die Aufnahme von Nichtbürgern und jüngeren Männern gestatten.

Würde jedoch ein Aufgenommener erkranken, so soll er in das betreffende Hospital gebracht werden.

In Anbetracht dieses habe ich auch dem Hospitale zum heiligen Geist ein Legat von fl. 5000 und dem Dr. Senkenberg'schen Bürgerhospital ein Legat von fl. 4000 verschafft.

Berechtigt zur Aufnahme sind Römisch-Katholische, Lutheraner und Reformirte, die Aufzunehmenden müssen jedoch immer zur Hälfte römisch-katholischer Confession sein.

Wenn eine von einem Katholiken bekleidete Stelle frei oder die Creirung einer neuen Stelle möglich wird, darf nur ein Katholik, wenn dagegen ein von einem Lutheraner oder Reformirten innegehabter Platz erledigt ist, soll zunächst auch wieder ein Lutheraner oder Reformirter berücksichtigt, es kann jedoch auch ein Katholik zugelassen werden.

Der Stiftungs-Administration steht das unbeschränkte Recht zu, unter Beobachtung der von mir getroffenen Bestimmungen, über Aufnahme-Gesuche zu entscheiden, dieselben zu genehmigen oder abzuschlagen, ohne irgendwie zur Angabe von Gründen verbunden zu sein, auch wenn gewichtige Gründe vorliegen, Aufgenommene aus der Anstalt wieder zu entfernen.

Von dem oben bestimmten Kapital ad fl. 200,000 soll zunächst eine zur zweckmäßigen Her- und Einrichtung des Hauses Lit. E. Nro. XVIII. sowie zu den ersten Anschaffungen erforderliche von meinem Testaments-Executor zu ermittelnde Summe entnommen werden, mit der ausdrücklichen Anordnung jedoch, daß durch diese Herrichtungen die seitherige frei Aussicht meines Wohnhauses nicht beeinträchtigt werden darf. Die Zinsen aus einem Fünftheile des, von mir der also gegründeten Stiftung verschafften und gleich dem Hause für ewige Zeiten unveräußerlichen und unantastbaren Capitals, nach Abzug der für die Her- und Einrichtung verwendeten Summe, sollen in solange zum Capital geschlagen werden, bis dieses sich aus diesen Zinsen verdoppelt hat,

Sonntag, den 16. dieſes.

S. T. Herr Samuel Chriſtian Lucae, Med. Doctor wie auch Profeſſor an der Großherzogl. mediciniſch chirurgiſchen

---

dann aber das Geſammt-Zinſen-Erträgniß für den Stiftungszweck verwendet werden.

Dieſe Stiftung ſoll den Namen führen:

Louiſe & Stephan von Guaita'ſche Stiftung.

Zum erſten Adminiſtrator ernenne ich meinen Teſtaments-Executor, Herrn Dr. jur. Carl von Guaita, und will, daß derſelbe in ſeinen Anordnungen und in ſeiner Verwaltung völlig frei und ungehindert ſei und keinerlei Rechnung abzulegen habe.

Ihm räume ich auch das Recht ein, eine Adminiſtration, die jedoch aus 3 Perſonen beſtehen muß, als ſeine Nachfolgerin in Leitung und Verwaltung dieſer Stiftung auf die ihm zweckdienlichſte Art zu beſtimmen.

Dieſe andurch von mir gegründete Stiftung beabſichtige ich alsbald in's Leben zu rufen und behalte mir vor, weitere deßfallſige Beſtimmungen in einem eigenen Stiftungsbriefe niederzulegen, falls dies aber bei meinem Ableben nicht geſchehen wäre, ſo will ich dieſes Teſtament als Stiftungsbrief angeſehen wiſſen.

2. von Guaita'ſche Stiftung betr.

P. 3. Nro. 13.

Während dahier eine Reihe von weiblichen Verſorgungsanſtalten, ebenſo mehrfache einzelne Stiftungen zu Gunſten von Wittwen und Töchtern lutheriſcher Religion beſtehen, findet ſich nichts der Art für Frauen und Töchter katholiſcher Religion.

Ich glaube daher einem wirklichen Bedürfniſſe abzuhelfen und eine in den vielen Wohlthätigkeitsanſtalten hieſiger Stadt beſtehende Lücke auszufüllen, wenn ich zu Gunſten von Frauen und Töchtern der römiſch-katholiſchen Confeſſion etwas Aehnliches ſtifte.

Ich beſtimme alſo und verſchaffe ein Capital von Zwei Hundert Tauſend Gulden einer, für den Fall ſie nicht während meiner Lebenszeit noch in's Leben gerufen ſein ſollte, hiermit von mir gegründeten Stiftung, welche den Namen:

von Guaita'ſche Stiftung

führen ſoll, und den Zweck hat, aus den Zinſen dieſes ſicher anzulegenden Capitals von fl. 200,000, nach Abzug eines Fünftheiles, welches zum Capital bis zu deſſen Verdoppelung zu ſchlagen iſt und nach Abzug eines, dem dahier beſtehenden Herkommen entſprechenden, für die jeweilige Adminiſtration beſtimmten jährlichen Honorars, ſoweit die Zinſen reichen, jährliche Penſionen

Specialſchule dahier, und Frau Maria Margaretha Hofmann, geborne Sauerwein.

Den 12. May. S. T. Herr Chriſtian Friedrich Bayrhoffer, Med. Doctor wie auch Practicus ordinarius, alt 29 Jahr, 7 Monat, 9 Tage.

„ — „ S. T. Herr Johann Conrad Deeken*), evangel. lutheriſcher Sonntags-Prediger zu St. Peter, wie auch Conſiſtorial-Rath und Jubilarius, Wittwer, im 56ſten Jahr ſeines Amtes, alt 77 Jahr, 11 Monat, 7 Tage.

„ 21. „ S. T. Herr Anton Franz Breidenbach, hieſig penſionirter ehemal. Dominicaner-Geiſtlicher, von Mergentheim gebürtig, alt 63 Jahr.

„ 26. „ Frau Anna Maria Eliſabetha Eckhard, des verſtorbenen Zinngießermeiſters Johann Gottfried Eckhard, nachgel. Wittwe, geb. von Lahnen, alt 93 Jahr, 6 Monat, 8 Tage.

„ 27. „ S. T. Herr Johann Chriſtian Matthes, Med. Doct. wie auch Practicus ordinarius, alt 25 Jahr, 4 Monat, 14 Tage.

---

von etwa Vier Hundert bis Fünf Hundert Gulden an würdige und bedürftige Frauen und Töchter römiſch-katholiſchen Glaubensbekenntniſſes zu verabreichen.

Auch darf ein Theil der Zinſen zur Ausſtattung braver unbemittelter Mädchen bei deren Verheirathung, ſowie für verſchämte Arme der hieſigen römiſch-katholiſchen Gemeinde verwendet werden.

Zum erſten Adminiſtrator ernenne ich meinen Teſtaments-Executor Herrn Dr. jur. Carl von Guaita und trage ihm auf, zeitig für einen Nachfolger in der Adminiſtration, die alsdann aus drei Perſonen beſtehen ſoll, ſowie auch für die nähere Organiſation dieſer Stiftung überhaupt und die Adminiſtration insbeſondere Sorge zu tragen.

*) Er war Pfarrer Anton Kirchners Schwiegervater, ein ſehr geachteter Mann (ſ. Bd. IX. S. 92).

Copulirt und ehelich Getraute.

Donnerstag, den 3. Juny 1813.

S. T. Herr Samuel Christian Lucae, Med. Doct. wie auch Professor an der Großherzogl. medicinisch chirurgischen Specialschule dahier, mit Frau Maria Margaretha Hofmann, geborne Sauerwein.

Den 5. Juny. Frau Reitze Mergentheim, des verstorbenen Cöllnischen Agentens Herrn Baruch Mergentheim, nachgel. Wittwe, geb. Mergentheim, alt 81 Jahr.

„ 18. „ Jungfer Catharina Elisabetha Meyer, des verstorbenen Schuhmachers Johann Georg Meyer, nachgel. Tochter, alt 84 Jahr, 11 Monat.

„ — „ Weyl. Peter Juncker, gewesenen Metzgermeisters nachgel. Wittwe, Sophia, geb. Laitsch, alt 83 Jahr.

„ 24. „ S. T. Herr Johann Franz Hyacinth Merrem, Canonicus bey dem ehemal. Liebfrauen-Stifft dahier, alt 45 Jahr, 9 Monat.

„ 25. „ Johann Michael Klein, Weingärtners nachgel. Wittwe, Susanna, eine geborne Kreim, vorher verehl. gewesene Dauth, alt 82 Jahr.

„ 26. „ Weyl. Johannes Schubert, Maurergesellens nachgel. Wittwe, Eva Maria, geb. Riehl, alt 89 Jahr.

„ 28. „ Johann Georg Müller, Zimmergesellens Ehefrau, Eleonora Josepha, geb. Diacunth, alt 86 Jahr, 4 Monat.

„ 1. July. Aaron Nachmann, aus Polen, Wittwer, alt 84 Jahr.

„ 4. „ Johann Georg Müller, Zimmergesell, Wittwer, alt 84 Jahr, 10 Monat.

Den 5. Juli. Weyl. Johann Georg Röhm, Taglöhners nachgel. Wittwe, Maria Barbara, geb. Utlat, alt 81 Jahr, 8 Monat.

„ 4. „ Weyl. Johann Georg Erd d. jüngern nachgel. Wittwe, Johanna Margaretha, geb. Eulern, alt 80 Jahr, 8 Monat.

„ 6. „ Herrn Friedrich Wilhelm Rohbeck, Materialiſt, Wittwer, alt 88 Jahr, 3 Monat, 12 Tage.

„ 12. „ Weyl. Herrn Gerſon Schwarzſchild, geweſenen Handelsmanns nachgel. Wittwe, Gutheile, geb. Wohl, alt 82 Jahr.

„ 23. „ Frau Anna Regina Acker, des verſtorbenen Metzgermeiſters Nicolaus Acker, nachgel. Wittwe, geb. Clar, alt 80 Jahr, 3 Monat.

„ 27. „ Johann Juſtus Hofmeiſter, hieſiger Invaliden-Sergeant, Wittwer, alt 82 Jahr.

„ 29. „ S. T. Herr Johann Adolph Kelz, Med. Doct. und Pract. ord., Wittwer, alt 70 Jahr, 7 Monat.

„ 8. Aug. Weyl. Heinrich Schenck, geweſenen Weingärtners nachgel. Tochter, Maria Catharina, alt 81 Jahr, 4 Monat.

„ 18. „ Gimple Moſes Fulda, hieſiger Burger, alt 88 Jahr.

„ 28. „ Weyl. Herr Moſes St. Goar, geweſenen Handelsmanns nachgel. Wittwe, Brendle, geb. Speyer, alt 80 Jahr.

„ 29. „ S. T. Herrn Johann Georg Neuburg, Medicinae Doctoris und Practici ordinarii Ehegattin, Frau Sara Amalia, vorher verehel. geweſenen Plazmann, geb. Goll, alt 48 Jahr, 3 Monat, 18 Tage.

Den 31. Aug. Weyl. Gimple Moſes Fuld, hieſigen Burgers nachgel. Wittwe, Fradle, geb. Beer, alt 87 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 12. September 1813.

S. T. Herr Johann Friedrich Chriſtian Keck, Sub-Conrector an dem Herzogl. Naſſauiſchen Gymnasio zu Idſtein, und Jungfer Catharina Margaretha Rieſe.

Den 11. Sept. Daniel Rachler, Weißgerbermeiſter, alt 88 Jahr, 11 Monat.

„ 30. „ Herrn Peter Eslin, franzöſiſchen Sprachlehrers Ehegattin, Frau Dorothea, geb. Zech, alt 82 Jahr, 8 Monat, 10 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 17. October 1813.

Herr Joſeph Nicolaus Peroux, Kunſtmaler, Wittwer, und Jungfer Maria Margaretha Petſche.

Den 1. Nov. Herr Johann Dietrich Gottlieb Schoof, Materialiſt, wie auch Stadtwagmeiſter, Emeritus, Wittwer, alt 80 Jahr.

„ 2. „ Weyl Franz Burk, geweſenen Weingärtners nachgel. Tochter, Jungfer Anna, alt 82 Jahr.

„ — „ Löb. Jacob Oppenheim, hieſiger Burger, alt 90 Jahr.

„ 8. „ S. T. Herr Johannes Scherbius, Med. Doctor, Physicus und Profeſſor ordinarius, wie auch Medicinalrath, alt 44 Jahr, 4 Monat, 27 Tage.

Den 8. Nov. Moſes Lemle Schuſter, hieſiger Burger, Wittwer, alt 85 Jahr.*)

Copulirt und ehelich Getraute.

Sonntag, den 14. Nov. 1813.

Herr Joſeph Nicolaus Peroux, Kunſtmaler, Wittwer, mit Jungfer Maria Margaretha Petſche.

Den 13. Nov. Maria Carolina Sachs, Dienſtmagd aus Jena, alt 82 Jahr.

„ 12. „ Anna Catharina Rein, aus Nidda gebürtig, alt 80 Jahr.

„ 15. „ Herr Johann Jacob de Lose, Königl. Bayriſcher Hofmaler, alt 58 Jahr.

„ 18. „ S. T. Herr Johann Valentin Müller, Med. Doct. et Pract. ordin., alt 57 Jahr, 7 Monat, 9 Tage.

„ — „ Herr Johann David Wiegel, Knopfmachermeiſter, Wittwer, alt 84 Jahr, 7 Monat, 9 Tage.

„ 21. „ Johann Jacob Burk, Weingärtner, Wittwer, alt 81 Jahr, 7 Monat, 7 Tage.

„ 24. „ Hendle Stiebel, aus Bonn gebürtig, alt 98 Jahr.

„ — „ Johann Gottlieb Kißler, Gürtlermeiſter, alt 84 Jahr.

„ 2. Dec. S. T. Herr Johann Friedrich Holtzmann, Med. Doct. wie auch Physicus ordinarius und Medicinalrath, alt 26 Jahr, 6 Monat, 22 Tage.

---

*) Das Nervenfieber, welches den größten Theil Deutſchlands durchzog, war auch hier auf eine furchtbare Weiſe aufgetreten. Im October ſtarben 87 Perſonen in einer Woche; im November 101 und 1814 im Februar 90; von da an nahm die Sterblichkeit bedeutend ab. Wenige Kinder und wenige alte Leute ſind dabei verzeichnet.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 12. December 1813.

S. T. Herr Franz Auguſt Jeanrenaud*), franzöſiſch reformirter Prediger und Conſiſtorialrath dahier, und Jungfer Eliſabetha Wilhelmine Souchay.

Den 5. Dec. Weyl. S. T. Herrn Johann Adolph Behrends, geweſenen Med. Doct. und Practici ordinarii und Physici Primarii nachgel. Wittwe, Frau Dorothea Sophia, geb. Röhm, alt 66 Jahr, 11 Monat, 14 Tage.

„ 11. „ S. T. Herr Johann Georg Purmann**), Philosophiae Doctor, wie auch Rector Emeritus Jubi-

---

*) Jeanrenaud war zu dieſem Berufe geboren, ſchon ſeine äuſſere Erſcheinung trug einen frommen, edlen Ausdruck. Wenn er ſein ſeelenvolles Auge aufſchlug fand man ſich erhoben. Seine Predigten ſind gewiß der franzöſiſchen Gemeinde unvergeßlich! Das einzige beklagenswerthe iſt ſein allzufrühes Scheiden. Wenige Jahre nach ſeiner Vermählung fühlte er ſich bruſtleidend. Bei ſeiner Jugend machte dieſes Uebel reißende Fortſchritte. Er gieng mit ſeiner Familie ins ſüdliche Frankreich, aber leider ohne Erfolg. Die Sehnſucht trieb ihn wieder hierher wo er am 16. April 1819 ſtarb, 31 Jahre alt; er war in Neuſchatel geboren. Jeanrenaud iſt Schwiegervater des auch zu früh geſchiedenen genialen Mendelsſohns-Bartholdy.

**) Die Vorſehung hätte Purmann zwei Menſchenalter ſchenken ſollen. Er war einer der größten Gelehrten jener Zeit. Am erſten Tage des Jahres 1733 wurde er zu Königsberg in Franken geboren. Auf der dortigen Stadtſchule erhielt er Unterricht. 1750 beſuchte er das Caſimirianiſche Gymnaſium zu Coburg; zwei Jahre ſpäter gieng er nach Altdorf, wo er Bernhold, Ditelmaier, Heumann, Nagel, Adelburner und Will zu Lehrern hatte, unter Letzterem diſputirte er im Jahre 1753 de possibilitate miraculorum. Nach ſeinen Studien kam er als Privatlehrer nach Nauheim in der Wetterau. 1756 erhielt er den Ruf nach Hanau als Rektor an die evangeliſch-lutheriſche Schule; 1760 wurde er Konrector am hieſigen Gymnaſium und trat im Monat Mai ſein Amt an. Im Jahre 1766 wurde er Rektoradjunkt und nach Albrechts Tode 1770 wirklicher Rektor. 1759 hatte er ſich zu Hanau mit der Tochter des verſtorbenen evangeliſch-lutheriſchen Inſpectors Johann Jacob Körber vermählt (ſ. Bd. IX. S. 82).

larius und Professor am hiesigen Gymnasio, Wittwer, alt 80 Jahr, 11 Monat, 11 Tage.

Den 16. Dec. Eleonora Jung, des verstorbenen Corporals Jung zu Mainz, nachgel. Wittwe, alt 83 Jahr.

„ 23. „ S. T. Herr Friedrich Heinrich Brumhard, Med. Doct., Physicus ordin. wie auch Medicinal-Rath, alt 41 Jahr.

No. I.

Dienstag, den 4. Januar 1814. *)

Geleitet von dem Gedanken daß da, wo es die Begründung und Befestigung der Ruhe und des Glückes deutschen Vaterlandes gelte, jede ängstliche Scheu des Verkanntwerdens beseitigt werden müsse: wage ich es Ihnen, edle Mitschwestern und Mitbürgerinnen unserer befreyten und freyen Vaterstadt, einen Wunsch vorzulegen.

Die Hochherzige Schaar der freywilligen Jäger und Frankfurter Landwehrmänner soll begleitet von einer Fahne zum Siege ziehen, und daß diese Fahne aus Beyträgen Frankfurter Frauen besorgt werden könne, ist ein Wunsch, der Sie, verehrte Mitbürgerinnen, gewiß Alle gleich lebhaft erfüllt, und welchen ich nur im Namen Aller auszusprechen wage. Mit Vergnügen wollte ich mich daher der Annahme geneigter freywilliger Beyträge zu jenem Zwecke unterziehen. Jeder

---

*) In diesem Jahre erschienen die Blätter ohne irgend einen Stempel. Der Beisatz „Großherzoglich" hört bei den Aemtern auf, nur das Stadtgericht ist noch „Provisorisches Gericht erster Instanz" unterzeichnet, bis am 20. Juni 1815 auch dieses aufhört und Alles wieder im alten Geleise ist. Am 1. Januar 1815 kömmt auch der Frankfurter Adler im Stempel wieder zum Vorschein.

Gabe — der geringern wie der größern — lohnt ein gleiches Gefühl: Der Dank des Vaterlandes und der erhöhte Muth der Krieger, wenn der Aufblick zur Fahne an Mutter und Schweſter und Freundin ſie erinnert. Darum würden auch Gaben nur von weiblichen Geberinnen ganz dem gewünſchten Zweck entſprechen, und die weibliche Hand weiß ja ſo zart und milde zu geben. — Frankfurt, den 4. Jänner 1814.

Catharina Lauer, Tochter des verſtorbenen Pfarrers Lauer, wohnt im von Reineck'ſchen Hauſe in der Haaſengaſſe.

Den 18. Februar 1814.

Dankſagung.

Allen denen Menſchenfreunden, welche bey dem Heute nach Mitternacht ausgebrochenen ſchrecklichen Brande*) in denen Spitälern auf der Pfingſtweide, ſo thätig zur Errettung und Erhaltung meiner Garten-Gebäulichkeiten Hülfe leiſteten, ſage hiermit den verbindlichſten Dank. Stets werde ich es mir zur Pflicht machen, meinen Mitbürgern im Fall der Noth nach meinen Kräften mit Hülfe an Handen zu gehen; Gott bewahre Sie nur für dergleichen Schreckensſcenen zeitlebens.

Frankfurt den 17ten Februar 1814.

Hohwiesner.

Den 8. März 1814.

Einweihungsrede bey der Uebergabe der Fahne an das Bataillon der Frankfurter Freywilligen und Landwehrmänner, gehalten in der St. Catharinenkirche den 24. Januar 1814 von

*) Das große von Holz erbaute Militair-Lazareth auf der Pfingſtweide brannte beinahe gänzlich ab; die entfernteren Hütten wurden eilends eingeriſſen, um dem Feuer Einhalt zu thun. Die Flamme raßte ſo gräßlich, daß man wie am Tage in den entfernteſten Theilen der Stadt leſen konnte. Viele Kranke ſtarben durch die Wuth des Feuers obgleich die herbeieilenden Frankfurter Bürger mit dem größten Heldenmuthe zur Rettung beitrugen.

E. Ming, protestantischer Feldprediger des Bataillons. Preis 12 kr. Gedruckt zum Besten des Bataillons und zu haben bey

P. H. Guilhauman.

Den 9. April 1814.

Den gestrigen Tag bezeichnet die angelangte frohe Kunde als den erwünschtesten, als den denkwürdigsten, in der langen mehr als zwanzigjährigen traurigen Kriegsgeschichte unserer Zeit.

Nichts kann gerechter seyn, als der lang verhaltene Ausbruch der lebhaftesten Gefühle von Freude, Dankbarkeit und der gerührtesten Theilnahme, womit alle ächtgesinnte Teutsche, ja alle Völker Europens über den glücklichsten aller Siege gegen die unüberwindlichsten mit ewigem Ruhm bedeckten, verbündeten Heere und ihre Heldenmüthige Anführer in diesem Augenblicke erfüllt seyn müssen. Seine unaussprechliche Freude darüber auch öffentlich zu äußern, ist so natürlich als untadelhaft, so lange es in den Schranken eines gesitteten Betragens sich verhält. Wenn aber, wie es gestern der Fall war, das Schiesen auf den Straßen und den Fenstern den ganzen Tag über bis spät in die Nacht kein Ende werden wollte, so wird doch jeder einsehen, daß diese Art von Freudenbezeichungen in den ausgelassensten Muthwillen und wahren Unfug ausartete, welcher den höchsten Unwillen unsers verehrten Herrn General-Gouverneurs Hochfürstlen Durchlaucht, so wie des ganzen gebildeten Publikums nach sich gezogen hat. Auch die Freude muß in den Gränzen einer vernünftigen Mäßigung bleiben, wenn sie andern nicht beschwerlich werden und keinen Ueberdruß erwecken soll. Diejenigen, welche auf eine so unleidliche Art andere betäuben, ehren die glorreichen Thaten im Grunde weit weniger, als diejenigen, welche sich derselben in stiller Bewunderung erfreuen. Indem sie in solchem Uebermaß ihre Lust laut werden lassen, verkehren sie die wichtigste — die die ernsthafteste Begebenheit gleichsam in einem sehr übel ange-

brachten Scherz, schwächen einigermaßen wieder den Eindruck der Hohen Freudengefühle, setzen selbst den öffentlichen Anstand außer Acht, und überlegen nicht die mancherley Gefahren, womit sie jeden Augenblick die Vorübergehenden, oder ihre Nachbarn in den Häusern in Ansehung ihres Lebens und Eigenthums, zumal in gegenwärtiger Meßzeit, bedrohen. Ob man nun gleich von der so oft bewährten Ordnungsliebe der hiesigen Bürger und Einwohner, die Wiederholung eines so außerordentlichen lärmenden Unfugs ohnedem nicht mehr erwarten sollte; so sieht man sich dennoch Höhern Orts aufgefordert alles Schießen in der Stadt, welches schon vorhin zu jeder Zeit verboten war, auch bei künftigen ähnlichen Anläſſen auf das strengste und bey willkührlicher Geld- oder Gefängnißstrafe, so wie bey Konfiskation des Feuergewehrs, ausdrücklich zu untersagen, zugleich alle Hausväter dafür, daß sie dergleichen den Ihrigen und sonstigen Bewohner ernstlich verwehren, verantwortlich machen. Häufig herumgehende Patrouillen von Militair und Polizeidienern werden eifrig sich angelegen seyn lassen, die Dawiederhandlenden zu entdecken, sich ihrer wo möglich zu bemächtigen oder wenigstens die Häuser, aus denen geschossen wurde, aufzuzeichnen, um sie zur Bestrafung anzugeben.

Frankfurt den 8. April 1814.

Polizey-Amt.

Den 5. July 1814.

Seit sechs Jahren sind die musikalischen Versammlungen des Liebhaberconcerts durch mancherley Ursachen unterbrochen worden, und bey der wenigen Wahrscheinlichkeit, solche durch thätigen Antheil der jetzigen Mitglieder wieder zu beginnen, ward im Gegentheil öfters der Wunsch geäußert, denen noch vorräthigen Geldern eine Bestimmung zu geben. Da nun die Direction dieser Tage von einer Anzahl der achtungswerthesten Mitglieder aufgefordert worden: diese Gelder dem Hiesigen Frauenverein zur besten Verwendung zu überlassen, so macht

sie solches der Gesellschaft hiermit bekannt und erwartet die stillschweigende Einwilligung derselben; daß diese kleine Summe zu wohlthätigen Zwecken und Verpflegung der tapfern Vaterlandsvertheidiger zum Opfer gebracht werden möge. Diejenigen, welche jedoch hiermit nicht einverstanden seyn sollen, werden ersucht solches schriftlich bey einem der bekannten Mitglieder der Direction bis zum 8ten July anzuzeigen, damit alsdan der Wille der Mehrheit der Gesellschaft erfüllt werden kann.

Frankfurt den 1sten July 1814.

Die Direction den Liebhaberconzerts.

Den 19. August 1814.

Vom 1sten bis einschließlich den 16ten August d. J. waren in dahiesiger Stadt überhaupt einquartiert: 56 Generäle, 4,719 Officiere jeden Grads, u. 58,162 Unterofficiere und Gemeine, ungezählt die mit den Officieren einquartierten Bedienten derselben, wenn man nämlich die bey dergleichen Uebersichten allgemein übliche Berechnungsart hierbey anwendet, daß der über einen Tag sich ausdehnende Aufenthalt für jeden weitere Aufenthaltstag als eine besondere Person angesehen und berechnet wird.

Frankfurt am 18ten August 1814.

Quartier-Amt.

Den 14. October 1814.

Eine Anzahl deutschgesinnter hiesiger Frauen ist über die Bestimmung einer Deutschen Volkstracht in Stoff und Form und diese an den Festtagen der Leipziger Errettungsschlacht zum erstenmal anzulegen, übereingekommen. Die Farbe wird freygegeben, und in hinsicht des Stoffes nur der Grundsatz aufgestellt, daß er vaterländischen Ursprungs seyn müsse. Die Form ist aus einer alten Deutschen Tracht genommen, und das Muster bey dem Schneidermeister Herrn Löblein einzusehen. Zum Stoff des Feierkleides der Leipziger Schlachttage ist der unter dem

Namen: Nonnen oder Göttinger Zeug bekannte Deutsche Stoff und zwar in schwarzer Farbe gewählt worden.

Alle wohlgesinnte Deutsche Frauen und Töchter sind eingeladen, hieran Theil zu nehmen.

Den 21. October 1814.

Jemehr der Geist der Wohlthätigkeit, den Frankfurts edelgesinnte Bewohner bey jeder Gelegenheit an den Tag legen, sich auch bey denen gestern Abend stattgehabten öffentlichen Sammelungen aufs neue bewährte, desto erwünschter wird denselben die Gelegenheit seyn, solche ferner bezeugen zu können. Wenn aber sowohl der Zudrang der Gebenden zu dem vor dem Rathhaus ausgestellten Altare, so wie die eingefallne üble Witterung — als auch die durch die Menge auf der Straße herumwandelnden Menschen veranlaßte Nothwendigkeit des Fahrens der Kutschen in einem Zuge, vielen edel gesinnten Einwohnern die erwünschte Gelegenheit entzog, ihren Dank gegen die Versehung durch wohlthätige Opfer zu beweisen; so hält sich unterzeichnete Deputation für verpflichtet, den Wünschen eines großen Theils des Publikums zu genügen, und den vor dem Rathhaus befindlichen Opferaltar, nebst den daneben stehenden Sammlungs Altären die Herbsttage über bis nächsten Sonntag annoch aufgestellt zu lassen, und ersucht alle ihre Mitbürger durch freywillige Gaben ein Gott wohlgefälliges Opfer zu bringen. Frankfurt den 20. October 1814. Zur Anordnung der auf den 18. und 19. Oct. zu veranstaltenden Feyerlichkeiten niedergesetzte gemischte Deputation.

J. J. Rothhan, J. U. Doctor et Senator.

Den 28. October 1814.

Herr Justizrath Carl Hofman hat Siebenzig Gulden, welche von dem Beyträgen zur Beleuchtung der Berge vorläufig übrig geblieben sind, an die Vorsteherinnen des Frankfurter Frauen-Vereins zur Verwendung für Hülfsbedürftige, einge-

sendet, worüber dieselben Hierdurch auf dessen Wunsch öffentlich bescheinigen und deren Verwendung nach besten Wissen versichern.

Den 1. November 1814.

Der morgende zweyte November*), wo unsere Bedrücker vorigen Jahres ganz ab, und die Deutschen in Frankfurt einzogen, muß für dessen Einwohner gewiß ein Tag der Freude seyn! und welche Gelegenheit wäre wohl hierzu passender als das eben in Bornheim sich endende Herbstfest? Indem die Unterschriebenen so frey sind, dieses in Erinnerung zu bringen, statten solche für den an vorigen Sonntag geleisteten zahlreichen Zuspruch den verbindlichsten Dank ab.

Die sämmtlichen Wirthe in Bornheim.

Den 4. November 1814.

Brod-Taxe und Gewicht.
vom 28. October bis 10. Novbr. 1814.

Brod.

Ein Laib Rockenbrod zu	3 kr. . . .	1 ℔.	9 Lot.
Ein „ dergleichen zu	6 kr. . . .	2 ℔.	18 Lot.
Ein „ dergleichen zu	9 kr. . . .	3 ℔.	27 Lot.
Ein gemischtes Rockenbrod von	. . .	6 ℔.	16 kr.
Ein dergl. bei den Dorfbäckern auf dem Markte	. . . . .	15	kr.
Ein gemischtes Wasserbrod zu 2 kr.	. . . . .	17	Lot.
Ein Wasserweck zu 1 kr.	. . . . .	6	Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.	. . . . .	5	Lot.
Ein kauscher Milchbrod zu 1 kr.	. . . . .	4½	Lot.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch,	das ℔.	11 kr.
Kalbfleisch	„	14 kr.

*) S. o. S. 20 Anm.

Hammelfleisch das ℔ . . . . . 11 kr.
Schweinfleisch „ . . . . . 13 kr.

Polizey-Amt.

Den 6. December 1814.

Kunst-Anzeige.

Darstellung der militairisch-religiösen Feyer zu Frankfurt a. M.

Dieses so treue als genaue Blatt, wozu der in Deutschlands Annalen unvergeßliche 18te October 1813 die Veranlassung gegeben hat, wird dem Einwohner der Stadt und jedem deutschen Manne willkommen seyn, indeme die Vereinigung aller, durch den Geist der Vaterlandsliebe, sich verdeutlicht. Der Preis des Blatts ist schwarz 48 kr. und colorirt fl. 1. 36 kr.

Auch findet sich die Abbildung eines berittenen freywilligen Frankfurter Landsturms, colorirt, zu 45 kr in der Reinheimerischen Kunsthandlung.

1814.

Den 25. Dec. S. T. Herr Friedrich Siegmund Feyerlein, J. U. D., Adv. ordin. wie auch Gerichts Procurator, Wittwer, alt 42 Jahr, 8 Monat, 25 Tage. *)

„ 27. „ Weil. Clemens Heerdt, gewesenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Susanna Maria, geb. Heister, alt 86 Jahr, 3 Monat.

Copulirt und ehelich Getraute.

Montag, den 3. Januar 1814.

S. T. Herr Franz August Jeanrenaud, französisch-reformirter Prediger und Consistorialrath, mit Jungfer Elisabetha Wilhelmine Souchay.

---

*) S. Bd. V. S. 182 Anm.

Den 1. Jan. Anna Catharina Schwarz, Hausmagd im Burgerhospital, von Uſingen gebürtig, alt 80 Jahr, 9 Monat, 12 Tage.

„ 10. „ Weyl. Johannes Schieber, gewes. Schuhflickers nachgel. Wittwe, Johanna Catharina, geb. von Hayn, alt 92 Jahr, 8 Monat, 20 Tage.

„ 19. „ Weyl. Herrn Dominicus Antonio Brentano, geweſenen Handelsmanns zu Mainz nachgel. Wittwe, Frau Anna Maria, geb. Vogelmann, alt 85 Jahr.

„ 23. „ Weyl. Johann Martin Bretmacher, geweſenen Perückenmachermeiſters nachgel. Wittwe, Anna Maria, geb. Pickel, alt 80 Jahr, 10 Monat, 4 Tage.

„ 30. „ Johann Jacob Geyer, Weingärtner, Wittwer, alt 80 Jahr.

„ 8. Febr. Peter Philippi, Meſſinggießer, Wittwer, alt 84 Jahr.

„ 9. „ Herr Kosmann Getz Amſchel, Banquier, alt 86 Jahr.

„ 17. „ Herr Johann Andreas Callmus, Zinngießermeiſter, Wittwer, alt 83 Jahr.

„ 18. „ Weyl. Herrn Friedrich Ernſt Döbericht, gewes. Schneidermeiſters Tochter, Jungfer Anna Maria, alt 84 Jahr, 1 Monat, 11 Tage.

„ — „ Weyl. Herrn Johann Caspar Hillenhagen, gewes. Schumachermeiſters nachgel. Wittwe, Frau Anna Dorothea, geb. Zeh, alt 80 Jahr, 5 Tage.

„ — „ Frau Johanna Wilhelmina De Lose, des verſtorbenen königl. Bayeriſchen Hofmaler Herrn

Johann Jacob De Lose, nachgel. Wittwe, geborne Fiſcher, alt 58 Jahr.

Den 22. Febr. Weyl. Johann Wilhelm Radecke, gew. Kohlenträgers nachgel. Wittwe, Anna Sibylla, vorher verehel. geweſene Dürrſtein, geb. Regener, alt 80 Jahr, 5 Monat, 11 Tage.

„ — „ Weyl. Herr Philipp Cramer, gew. Metzgermeiſters nachgel. Wittwe, Frau Regina Magdalena, geb. Mahla, alt 82 Jahr.

„ 26. „ Weyl. Herr Beer Schames, geweſenen Handelsmanns nachgelaſſene Wittwe, Tolze, geb. Cahn, alt 82 Jahr.

„ 27. „ Herr Martin Friedel, Knopfmachermeiſter, Wittwer, alt 86 Jahr.

„ 27. „ Weyl. Johann Peter Jöckel, geweſenen hieſigen Invaliden nachgel. Wittwe, geborne Fabel, alt 85 Jahr.

„ 5. März S. T. Herr Anton Ulrich Friedrich Carl Wagner, Med. Doctor und Pract. ordinarius, alt 60 Jahr, 6 Monat, 2 Tage.

„ 15. „ Herr Johann Heinrich Deckenbach, Güterſchaffner, alt 83 Jahr.

„ — „ Herr Johann Martin Seipp, Leinenwebermeiſter, Wittwer, alt 81 Jahr, 2 Monat.

„ — „ Weyl. Johannes Heppener, geweſenen Capitaine d'Armes, nachgel. Wittwe Eva, vorher verehel. geweſene Ullmann, geb. Hofmann, alt 81 Jahr.

„ 18. „ Weyl. Michael Knorz, geweſenen Maurergeſellen nachgel. Wittwe, Maria Catharina, geb. Schalck, alt 84 Jahr, 4 Monat.

„ 20. „ Johanes Kreiß, Schiebkärchers Ehefrau, Ca-

tharina Eliſabetha, vorher verehel. geweſene Arnold, alt 90 Jahr.

Den 21. März. Catharina Neuhöfer, ehemal. Dienſtmagd aus Grünberg, alt 80 Jahr.

„ 23. „ Weil. Balthaſar Nagel, geweſenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Maria Margaretha, geb. Stierle, alt 80 Jahr, 11 Monat, 10 Tage.

„ 2. April. Salomon Jacob, von Niederurſel gebürtig, alt 86 Jahr.

„ 2. „ Caspar Schaffner, Hausknecht aus Mainbernheim, alt 84 Jahr.

„ 17. „ Herrn Johann Ernſt Dehn, Gaſthalters Ehegattin, Frau Margaretha, vorher verehl. geweſene Klang, geb. Zeh, alt 89 Jahr, 9 Monat, 13 Tage.

„ 27. „ Salomon Jacob Oppenheim, von hier gebürtig, alt 85 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 8. May 1814.

S. T. Herr Friedrich Sigismund Voigt, Medicinae et Philosophiae Doctor, Professor Medicinae Extraordinarius zu Jena, wie auch Herzoglich Sachſen Weimar- und Eiſennachiſcher Bergrath, und Jungfer Maria Suſanna von Loewenich.

Den 14. May. S. T. Herrn Johann Georg Ludwig Rumpf, geweſenen Pfarrers in Oberroßbach nachgel. Wittwe, Frau Suſanna Maria, geb. Seyler, alt 77 Jahr, 5 Monat.

„ — „ Johanna Maria, weyl. Stephan Schappel, geweſenen Mousketiers nachgel. Wittwe, vorher vereheligte Thomä, geb. Junckern, alt 83 Jahr, 7 Monat

---

Copulirt und ehelich Getraute.

Montag, den 30. dieſes.

S. T. Herr Friedrich Sigismund Voigt, Medicinae et Philosophiae Doctor, Professor Medicinae Extraordinarius zu Jena, wie auch Herzoglich Sachſen Weimar- und Eiſennachiſcher Bergrath, und Jungfer Suſanna Maria von Loewenich.

Den 29. Mai Weil. S. T. Herrn Johannes Scherbius, hier geweſenen Med. Doctoris und Physici ordinarii, wie auch Profeſſoris und Medicinalraths nachgel. Wittwe, Frau Friederika Adriana Magdalena Juſtine, geb. Heintz, alt 34 Jahr.

„ 3. Juny. Johann Adam Schäfer, Maurergeſell, alt 83 Jahr, 7 Monat, 23 Tage.

„ 7. „ Weyl. Herrn Johann Jacob Meyer, geweſenen Poſamentirermeiſters nachgel. Wittwe, Sara Eliſabetha, geb. Heinzenberger, alt 80 Jahr.

„ 21. „ Catharina Schneider, geweſene Nähterin, alt 90 Jahr.

„ 9. July. Herrn Ludwig Theodor Röll, Buchbindermeiſters Deſerta, Anna Margaretha, vorher verehl. geweſene Becker, geb. Becker, alt 84 Jahr.

„ 19. „ Jungfer Anna Maria Herber, des verſtorbenen Mehlhändlers Herrn Johannes Herber nachgel. Tochter, alt 92 Jahr, 1 Monat, 15 Tage.

„ 29. „ Weyl. Philipp Neſſel, geweſenen Einwohners zu Rehborn im Zweybrückiſchen, nachgel. Wittwe Eliſabetha, geb. Pfähl, alt 82 Jahr.

Den 4. Aug. Herr Johann Joseph Severus, Freyherrl. von Breitenbachiſcher Adminiſtrations-Kellner, aus Mainz gebürtig, Wittwer, alt 81 Jahr, 2 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 21. Auguſt 1814.

Herr Aſſur Levi *), Medicinae Doctor in Offenbach, Wittwer, und Jungfer Glückche Flörsheim, von hier.

Den 26. Aug. Weyl. Herrn Johann Georg Gräff, geweſenen Kürſchnermeiſters nachgel. Wittwe, Frau Maria Catharina, geb. Klingling, alt 81 Jahr, 22 Tage.

„ 27. „ Herr Sebaſtian Agricola, ehemaliger Carmeliter Bruder, aus dem Eisfeldiſchen gebürtig, alt 86 Jahr, 4 Monat.

„ — „ Weyl. Simon Benedict Goldſchmidt, nachgel. Wittwe, Gellchen, geb. Goldſchmidt, alt 81 Jahr.

„ 12. Sept. Herr Johann Chriſtoph Schamberger, Holzwaarenhändler, Wittwer, alt 82 Jahr, 10 Monat, 1 Tag.

„ 21. „ Johann Georg Ott, Kutſcher, Wittwer, alt 84 Jahr.

„ 22. „ Weyl. Herrn Johann David Ewald, geweſenen deutſchen Schullehrers nachgel. Wittwe, Frau Maria Margaretha, geb. Schmidt, alt 81 Jahr, 8 Monat, 16 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 2. October 1814.

S. T. Herr Johann Georg Burkhard Franz Kloß, Medi-

*) Der ſogenannte grüne Doktor, welcher ſeiner Zeit viele glückliche Kuren machte.

cinae Doctor, wie auch Practicus ordinarius, und Jungfer Johannette Marie Philippine Siebert.

Den 11. Oct. Weyl. Carl Neuroth, geweſenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Eliſabetha, geb. Burck, alt 80 Jahr, 7 Tage.

Copulirt und ehelich Getraute.

Montag, den 17. Oct. 1814.

S. T. Herr Johann Georg Burkhard Franz Kloß, Medicinae Doctor, wie auch Practicus ordininarius, mit Jungfer Johannette Marie Philippine Siebert.

Den 19. Oct. Herr Johann Philipp Kappes, Schreinermeiſters Ehefrau, Henriette Friederike, vorher verehl. geweſene Leuchtmann, geb. Fritz, alt 83 Jahr.

„ 29. „ Weyl. Joachim Heiſter, geweſenen Weingärtners nachgel. Wittwe, Anna Maria, geb. Ludwig, alt 81 Jahr, 5 Monat.

„ 31. „ S. T. Herr Georg Schellenberger, Caplan bey der katholiſchen Pfarrkirche zu St. Bartholomäi, aus Wörth am Mayn gebürtig, alt 28 Jahr.

„ 8. Nov. Joſeph Löb Speyer, hieſiger Burger, alt 80 Jahr.

„ 13. „ Herr Johann Georg Marquard, Schumachermeiſter, Wittwer, alt 85 Jahr, 5 Monat, 7 Tage.

„ 14. „ Jacob Wilhelm, Kutſcherknecht von Dürnberg im Bayeriſchen, alt 85 Jahr.

„ 28. „ Herr Zacharias Böhner, Säcklermeiſter, alt 80 Jahr, 10 Monat, 21 Tage.

Den 10. Dec. Weyl. Herrn Johann Melchior Kamm, gewes. Schreinermeisters nachgel. Wittwe, Anna Maria, geb. Keller, alt 83 Jahr.

„ 18. „ Mariane Abraham, aus Erbach im Odenwald gebürtig, alt 83 Jahr.

„ 21. „ Frau Cornelia Glänzer, weyl. Herrn Johann Wilhelm Glänzer, gewesenen Handelsmanns, nachgel. Wittwe, geb. d'Ahna, alt 81 Jahr, 1 Monat, 2 Tage.

No. I.

Dienstag, den 3. Januar 1815.

Den 6. Januar 1815.

Denkmünze für die Frankfurter Freywilligen.

Von dieser durch den berühmten Künstler, den Königlich Preußischen Hofmedailleur Herrn Loos in Berlin gefertigten Denkmünze, sind einzele Stücke, mit und ohne Oehren, in Commission zu verkaufen, in der weißen Adlergasse Lit. F. No. 34 gleicher Erde.

Den 25. April 1815.

Als die neuesten Ereignisse in Frankreich, Europa's Ruhe abermals bedrohten, erscholl der Ruf zu den Waffen, durch alle Länder und Städte Deutschlands. Eingedenk der kaum errungenen glänzenden Siege, und unvergessen der Schmach, die wir vorher erduldet, faßten Fürsten und Völker einmüthig den Entschluß, für Deutschlands Ruhm und Unabhängigkeit, zu siegen oder zu sterben. Auch Wir die Obrigkeit einer freyen deutschen Stadt, sahen mit Wohlgefallen aus der Mitte unserer Mitbürger die Liebe zum Vaterlande, mit lebendiger Kraft sich entfalten. Es muthvoll zu beschützen, hatten Tausende von

Ihnen sich schon lange gerüstet und in den Waffen geübt; es nunmehr mannhaft im Felde zu vertheidigen, erklärten sich mit edlem Wetteifer, viele tapfere Männer und Jünglinge bereit. Wir sind entschlossen, diesen Tapfern, die Bahn der Ehre zu eröffnen, Ihnen sey der Wunsch Sich zu einer Schaar Freywilliger zu Fuß zu vereinigen, gewähret. Mit zärtlicher Theilnahme werden Wir Sie in den Reihen sieggewohnter Deutscher Heere fechten sehen.

Wir werden diesem Vereine seine Einrichtung, Gesetze und würdige Anführer geben.

Nur Bewohner Unserer Stadt und Unseres Gebietß, nur solche, die sich auf eigene Kosten auszurüsten im Stande sind, finden Aufnahme darin. Auch Unseren Bediensteten verstatten Wir in diese Schaar einzutreten.

Den Sold sollen die Freywilligen gleich den Feldtruppen erhalten. Doch sind Wir bereit, den rühmlichsten Eifer tapferer Vaterlandsvertheidiger, mit Vorzügen auszuzeichnen. Dabey rechnen Wir es uns zur heiligsten Pflicht, den Zurückgelassenen der im Felde gebliebenen, oder der schwer Verwundeten und Erstiechten, so weit es immer erforderlich wird, väterliche Sorgfalt und Unterstützung zu widmen.

Durch eine besondere Bekanntmachung werden Wir die Grundsätze darlegen, wornach Wir die Bildung dieser freywilligen Schaar zu bewerkstelligen gedenken. Eine eigene Kommission wird sich damit beschäftigen. An diese verweisen Wir deswegen sowohl diejenigen Männer und Jünglinge, so Uns bereits ihren muthvollen Entschluß für die Vertheidigung des Vaterlandes zu streiten, eröffnet haben, als auch diejenigen, so deren preißwürdiges Beyspiel nachahmen wollen. Erfreulich wird es Uns seyn, schnell ein Werk vollendet zu sehen, dessen baldigste Ausbildung Unserer tapfere Jugend, mit edler Hingebung, sehnsuchtsvoll wünscht. Wir sind des glücklichsten Erfolgs gewiß; es bürgt uns dafür, die Heiße Liebe zum Vater-

lande, das brennende Verlangen, Ehre und Namen einer deutschen freyen Stadt würdig zu verdienen.

Frankfurt am Main den 22. April 1815.

Burgermeister und Rath der freyen Stadt Frankfurt.

Den 12. Mai 1815.

Polizey-Taren und Victualien-Preise der freyen Stadt Frankfurt.

Brod-Tare und Gewicht. vom 12. bis 25. May 1815.

Ein Laib Rockenbrod zu 3 kr.	1	Th.	8 Lot.
Ein „ dergleichen zu 6 kr.	2	„	16 Lot.
Ein „ dergleichen zu 9 kr.	3	„	24 Lot.
Ein gemischtes Rockenbrod von	6	„	16 kr.
Ein dergl. bei den Dorfbäckern auf dem Markte	15		kr.
Ein Wasserweck zu 1 kr.	6		Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.	5		Lot.
Ein kauscher Milchbrod zu 1 kr.	4½		Lot.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch, das Th.	13	kr.	1 ß.
Kalbfleisch „	11	kr.	1 „
Hammelfleisch „	11	kr.	1 „
Schweinfleisch „	14	kr.	— „

Polizey-Amt.

Den 30. May 1815.

Rath, Warnung und Bitten, an alle Regenten und Regirten, ins besondere die Deutschen. Diese kleine, zum Besten der Freywilligen erschienenen Schrift

koſtet auf Schreibp. 12 kr. und auf Druckp. 8 kr., und iſt zu bekommen bey

Gebhard und Körber, Buchhändler gegen der St. Leonhardskirche über.

Den 17. Juni 1815.

Da ich im Begriffe ſtehe, hieſige Stadt eheſtens zu verlaſſen, ſo fordere ich andurch alle jene Kaufleute, Handwerker, oder Arbeiter, welche noch eine Forderung an mich oder die Meinigen zu haben vermeinen möchten, ſolche innerhalb acht Tagen bey mir anzubringen; indem ich nach meinem Abzuge von hier für nichts mehr haften werde.

Frankfurt den 30ſten Junius 1815.

Der Staatsminiſter Frhr. von Eberſtein.

Den 4. Auguſt 1815.

Die vor wenigen Tagen dem franzöſiſchen Abbé Delaunay, als derſelbe auf K. K. Oeſterreichiſche Anordnung von Hier fortgebracht worden, durch einen zuſammen gelaufenen Haufen Volk zugefügte grobe Mißhandlung hat alle rechtlich Geſinnte mit dem größten Unwillen, welcher allgemein darüber geäußert wurde, erfüllt.

Wäre dieſer Mann wirklich für denjenigen, wofür man ihn in jenem Augenblick aus einem unglücklichen Mißverſtande hielt, für einen franzöſiſchen Spion befunden worden: ſo ſtand er dennoch unter dem Schutz der Geſetze, welche ſelbſt dem größten Verbrecher nicht verſagt werden darf. Nur die verfaſſungsmäßige Behörde iſt in ſolchem Fall ermächtiget, über den Angeſchuldigten nach vorher gepflogener vollſtändiger Unterſuchung, nach unpartheyiſcher Prüfung aller vorliegenden Anzeigen und Beweiſe zu richten und zu verfügen. Jede Selbſtrache aber, noch mehr, wenn ſie öffentlich, im Auflaufe, in der Ausgelaſſenheit aufgereitzter Leidenſchaften, auf bloße unſichere Gerüchte hin, unternommen wird, iſt Ungerechtigkeit, ſchnöde Ver-

letzung aller gesetzlichen Formen und strafbarer Eingriff in die obrigkeitliche Gewalt, die einem jeden heilig seyn muß, auf deren Schutz doch ein jeder, welcher sich zu Thätigkeiten hat bringen lassen, wenn ihn die Gelegenheit trifft, selbst Anspruch zu machen gemeynt ist. Das an dem Abbé Delaunay begangene Unrecht ist aber um so größer, da er keineswegs als Spion, dessen er im Ernste gar nicht einmal beschuldiget, viel weniger überwiesen worden, sondern weil er sich der Rückkehr in sein Vaterland eigensinnig widersetzte, mit Gewalt dahin geschoben werden sollte. Ein Hochedler Rath hat die unterzogene Amtsstelle beauftragt, das Publikum hierüber zur Beseitigung aller Mißdeutungen in Kenntniß zu setzen, und seinen gerechten Unwillen über den anstößigen Vorfall, so wie seinen gefaßten Entschluß öffentlich zu erkennen zu geben, daß die Frevler zur Verantwortung und verdienten Strafe sollen gezogen werden.
Frankfurt den 1. August 1815.

Polizey-Amt.

Den 15. August 1815.

Zur

Erinnerung

an die Fahnenweihe der bewaffneten Schützenschaar des freien Frankfurts

am 2ten August 1815.

2¼ Bogen geheftet 15 kr.

(Der Ertrag ist für die hier anwesende Frankfurter Verwundete bestimmt).

Dieses Denkmal, welchem die von Hrn. Pfarrer Dr. Kirchner unter freiem Himmel gehaltene Rede beygedruckt ist, ist zu haben

bey Bernhard Körner auf dem Trierschen Plätzchen.

bey J. D. Simon unter der Catharinenpforte.

Den 10. November 1815.

Dank und Anzeige die Speisung der hiesigen Armen am 18ten October betreffend.

Indem unterzeichnete Stelle dem wohlthätigen Publikum

dieſer Stadt für die reichlichen Gaben am 18ten October zur öffentlichen Speiſung der Armen, und namentlich denen Herrn Sammlern für ihre vielfältige Bemühungen und eifrige Verwendung den ſchuldigen Dank zollt; iſt ſie ſich ſelbſt und der Gerechtigkeit die Bemerkung ſchuldig, daß ohngeachten hinlänglicher Zahlung (es wurde für jeden Kopf fünfzig Kreutzer, für eine Suppe, Gemüſe, 1 Pfund Braten, einen halben 10 kr. Kuchen, ein zwey Kreutzerbrod und einen Schoppen Wein, bezahlt) und zweckmäſiger Eintheilung durch die Unachtſamkeit eines der Speiſewirthe mehrere Armen ſchlechte Koſt erhalten haben. Um dieſen ſo viel als möglich noch einigen Erſatz zu verſchaffen, werden alle Armen, welche mit ihren Speiſezetteln auf den hieſigen Speiſewirth Herrn Löffler angewieſen waren, hiemit errinnert, ſich bey ihren Herrn Armenpflegern anzumelden, um dort eine Entſchädigung zu erhalten.

Die allgemeine Armencommiſſion.

Den 21. November 1815.

Des Herrn Candidat Pfeiffer's zum Beſten der Waiſenkinder im Druck erſchienenen Vorleſung über das in letzter Meſſe zu ſehen geweſene Waſſerthier iſt gegenwärtig noch für 12 kr. zu haben in der Hermann'ſchen Buchhandlung in der Mainzergaſſe.

Den 19. December 1815.

Bürgerrechts-Verluſtig-Erklärung.

Da die, durch Edictalladung vom 31. März l. J. aufgefordert wordene, auswärts befindliche Hieſige Verbürgerte, welche in Entrichtung der öffentlichen Abgaben von ihrem Dahier zu verſchätzenden Vermögen, mehrjährigen Rückſtand ſchulden, zu deſſen Berichtigung Ihnen eine dreymonatliche unerſtreckliche Friſt, unter der Bedrohung, anberaumt worden iſt, nach deren fruchtloſen Ablauf und bey unterlaſſender Sicherheitsleiſtung für künftig gehörig zu entrichtende Abgaben, des hieſigen Bürger-

rechts verluſtig erklärt zu werden; So werden nunmehr in Gemäßheit des unterm 5. dieſes ergangenen verehrlichen Senats-Beſchluſſes, nachſtehende Verbürgerte als:

Johannes de Bary, Handelsmann
Jacob Friedrich de Bary, Handelsmann
Johann Hector Deberich's Wittwe
Johann Georg Frank, Weinhändler
Wilhelm Ludwig Hamel, Kunſtmaler
Carl Goy's Tochter, Johanna Maria
Johann Georg Lutz, des Metzgerhandwerks
Ludwig Friedrich Reichard, Oeconom
Johann Caspar Conrad Reichard, Rothgerber
Philipp Carl Maas, Handelsmann
Johann Jacob Nopp, fil. civis
Johann Wilhelm Pfersdorff, Handelsmann
Franz Anton Schäfer, Galanteriehändler
Johann Georg Scheib, Handelsmann
Chriſtian Friedrich Schwahn, Hofkammerath
Michel Anton Stöber, Handelsmann
Ludwig Anton Stöber, Handelsmann
Henriette Catharina Vogelhuber, verehelichte Stiel

welche der Auflage nachzukommen unterlaſſen haben, in Gefolg des angedrohten Präjudizes, ihres Bürgerrechts verluſtig erklärt und deren Namen in den Bürger und Schatzungsbüchern gelöſcht, auch dieſes, in Auftrag Hochpreißlichen Senats, andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Frankfurt am Main, den 8. Dec. 1815.

Senats-Canzley.

1814.

Den 23. Dec. Weyl. S. T. Herrn Lippmann Caſimir Carl, Grafen von Trautenberg, Herrn zu Wildſtein und Fleiſen im Egeriſchen Kreiß in Böhmen,

nachgelaſſene Wittwe, Frau Helene Felicitas, geb. Freyin von Felseck Berensberg, alt 84 Jahr.

Den 24. Dec. Karl Stroh, Weingärtner, Wittwer, alt 84 Jahr, 9 Monat.

„ 27. „ Johann Conrad Petri, Weinſchröder, Wittwer, alt 90 Jahr, 7 Monat, 17 Tage.

1815.

Den 8. Jan. Herr Peter Esselin, franzöſiſcher Sprachlehrer, Wittwer, alt 81 Jahr.

„ 18. „ Mendle Koblenz, aus Koblenz gebürtig, alt 86 Jahr.

„ 24. „ Hieronymus Theobald, Weingärtner, Wittwer, alt 81 Jahr, 7 Monat, 23 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 12. Februar 1815.

S. T. Herr Johann Georg David Melber*), Medicinae Doctor, ausübender und beeidigter Stadt-Hebarzt, und Jungfer Sabine Caroline Buck.

Den 11. Febr. Weyl. Herrn Gerhard Daniel Fiſcher, geweſenen Bierbrauer- wie auch Krahnenmeiſters nachgel. Wittwe, Frau Suſanna Maria, vorher verehl. geweſ. Götz, geb. Peuſch, alt 88 Jahr, 1 Monat, 9 Tage.

„ 19. „ S. T. Herrn Johann Peter Weidmann**), Med. Dr. und Hofraths, wie auch Präſidentens des Medicinal-Rathes zu Mainz und Professoris

---

*) S. Bd. IX. S. 36. Anm.

**) S. Bd. VII. S. 77.

der medicinisch-chirurgischen Schule daselbst, Ehegattin, Frau Maria Martha Franziska, geb. von Guaita *), alt 56 Jahr, 1 Monat, 25 Tage.

Copulirt und ehelich Getraute.

Freytag, den 3. März 1815.

S. T. Herr Johann Georg David Melber, Medicinae Doctor, wie auch ausübender und beeidigter Stadt-Hebarzt, mit Jungfer Sabine Caroline Buck.

Den 28. Febr. Weyl. Johann Georg Heister, gewes. Weingärtners nachgel. Wittwe, Maria Catharina, geb. Heerd, 80 Jahr, 3 Monat, 20 Tage.

„ 7. März. Anna Maria Schenck, Dienstmagd aus Wiesbaden, alt 80 Jahr.

„ 10. „ Herr Johann Georg Huth, Handelsmann, alt 80 Jahr, 23 Tage.

Proclamirt und ehelich Eingesegnete.

Sonntag, den 19. dieses.

S. T. Herr Carl Friedrich Renner, Medicinae Doctor zu Friedberg, und Jungfer Eleonora Catharina Kuhnhard, von Giesen.

Den 13. März. Herr Michael Gottlieb Prestel, Mahler, aus Nürnberg gebürtig, alt 35 Jahr, 8 Monat.

---

*) Sie war die Schwester der Gattin des Staatsraths Röderer (s. Bd. VI. S. 125) und Peter Anton Stephans von Guaita. (s. o. S. 26).

Den 13. März. S. T. Herrn Franz Wilhelm, Freyherrn von Wieſenhütten, Großherzogl. Heſſiſchen wirkl. Geheimenraths und Geſandtens Gemahlin, Freifrau Friederike Louiſe Henriette, geb. Freyin von Forſtner, alt 60 Jahr, 5 Monat, 5 Tage. *)

„ 25. „ S. T. Herr Johann Andreas Claus, evangel. luth. Prediger und Conſiſtorialrath, alt 83 Jahr, 4 Monat, 11 Tage.

„ — „ Herr Jacob Heinrich Jungmichel, Poſſamentirermeiſter wie auch Marktaufſeher, alt 85 Jahr, 9 Monat, 10 Tage.

„ 31. „ Johann Conrad Hahn, hieſigen Sergeantens Ehefrau, Anna Maria, vorher verehel. geweſenen Rudrauff, geb. Höhn, alt 87 Jahr, 4 Monat, 10 Tage.

„ 2. April. Weyl. Johannes Nibling, gew. Steinmetzensgeſellens nachgel. Wittwe, Maria Urſula, geb. Schalck, alt 87 Jahr.

„ 6. May. Aaron Heyum Mannheim, hieſiger Burger, alt 88 Jahr.

„ — „ Weyl. S. T. Herrn Johann Adam Gümbel, gew. Pfarrers zu Albisheim bey Kirchheim-Polanden, nachgel. Tochter, Jungfer Philippine Gertraud, alt 82 Jahr, 2 Monat.

„ 20. Juny. Weyl. Herrn Johann Chriſtoph Dorſch, geweſenen Weinhändlers nachgel. Wittwe, Frau Johanna Chriſtina, geb. Wehrle, alt 87 Jahr, 3 Monat, 23 Tage.

„ 4. July. Weyl. Johann Daniel Oehler, geweſenen hieſigen Soldatens nachgel. Wittwe, Margaretha

*) S. Bd. VII. S. 99 Anm.

Jacobina Catharina, geb. Mittler, alt 81 Jahr, 7 Monat, 13 Tage.

Den 15. July. Herr Moſes Hamburg, Handelsmann, alt 81 Jahr, 9 Monat, 25 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 6. Auguſt 1815

S. T. Herr Philipp Jacob Cretſchmar, Medicinae Doctor wie auch Practicus ordinarius, und Jungfer Catharina Joſepha Müller von Würzburg.

Den 29. July. Herr Michael Mannberger, Candidatus Theologiae, alt 55 Jahr, 1 Monat, 26 Tage.

„ 10. Aug. Wilhelmine Haardt, Dienſtmagd aus Idſtein, alt 80 Jahr.

„ 14. „ Herr Emanuel Iſaac Baß, iſraelitiſcher Gelehrter, Wittwer, alt 80 Jahr.

„ 17. „ Herr Johann Daniel Bager*) Kunſtmaler, alt 81 Jahr.

„ 5. Sept. S. T. Herr Jacob Guiollett**), Senator, alt 69 Jahr, 6 Monat, 11 Tage.

---

*) S. Bd. V. S. 52.

**) Nach obrigkeitlicher Verordnung wurde mit der Demolirung der Feſtungswerke am 17. September 1804 (ſ. Bd. IX. S. 26) begonnen. Die Arbeit ſchritt langſam vor und wurde unrichtig geleitet, indem man die großen Quaderſteine der abgebrochenen Brücken und Thore in den Schutt verſenkte. Fürſt Primas übertrug ſpäter die Leitung unſerem Guiollett, welcher mit der nöthigen Energie eingriff; die Steine wurden bei der Maſſe von Neubauten gut verkauft. Das Rieſenwerk kam ſchnell zu Ende, ohne große Ausgaben. Wie geſchmackvoll und zweckmäßig die Anlagen geworden, in denen wir täglich wandeln, iſt anerkannt. Sie ſind Guiollett's Schöpfung. Er war ein umſichtiger, tüchtiger, redlicher Mann, der aber als Fremder auf viele Widerſacher ſtieß und durch Abſchaffung mancher Mißbräuche ſich Feinde zu-

Den 11. Sept. Weyl. Löb Lazarus Schloß, hieſig geweſ. jüd. Gemeinde-Glieds Wittwe, Nanny, geb. Darum, alt 80 Jahr.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 8. October 1815.

S. T. Herr Franz Chriſtian Hauk, Hochfürſtlich Iſenburgiſcher Rath und Medicinae Doctor, und die verwittwete Frau Staatsräthin Maria Cleopha Charlotta Seeger, geb. Schmid.

Den 30. Sept. S. T. Herrn Johann Georg Hausknecht, weyl. geweſenen evangel. reformirten Predigers wie auch Conſiſtorial Raths nachgelaſſene Wittwe, Frau Anna Chriſtiana Maria, geb. Kraft, alt 54 Jahr, 10 Monat.

„ 24. Oct. Heymann Löb. Drach, aus Fürth, alt 84 Jahr.

„ 25. „ S. T. Herr Heinrich Joſeph Burger, geweſener Geiſtl. Rath und Dechant des ehemaligen Liebfrauen-Stifts dahier, alt 68 Jahr.

„ 28. „ Hirſch Cahn, aus Hochheim, alt 86 Jahr.

---

zog. Nach der Entfernung des Fürſten wurde er, deſſen Werth man kannte, nicht penſionnirt; man wählte ihn als Senator. Der Wunſch, in ſeinen Pflanzungen die letzte Ruheſtätte zu finden, iſt erfüllt. Er liegt zwiſchen dem Obermaine und Allerheiligenthore begraben. Im Jahre 1837 ward ſeine Büſte zwiſchen dem Bockenheimer- und jetzigen Taunusthore mit gebührender Feierlichkeit aufgeſtellt. Beklagenswerth iſt es, daß dieß Monument wie ſeine Begräbnißſtelle ſo verſteckt liegen, und ſeine Büſte ſo wenig ähnlich iſt. Die hieſige Stadtbibliothek beſitzt ein Gypsprofil von ihm, das iſt der treueſte Abdruck ſeiner Züge. Guiollett war in Aſchaffenburg geboren am 25. Februar 1746. Er hinterließ ein unbedeutendes Vermögen.

Den 9. Nov. Seligmann Aron, aus Worms, alt 97 Jahr.

„ 25. „ Weyl. Herrn Joſeph Arbauer, Handelsmanns nachgel. Wittwe, Frau Maria Anna, geb. Bernay, alt 83 Jahr.

„ 12. Dec. Weyl. Johann Georg Fech, Schumachers nachgel. Wittwe, Anna Eliſabetha, geb. Weil, alt 89 Jahr, 7 Monat, 18 Tage.

No. I.

Dienstag, den 2. Januar 1816.

Den 9. Januar 1816.

Die nahe Auflösung der Kriegs-Aemter macht es nothwendig, alle diejenigen, welche noch etwa irgend eine Forderung an unterzogenes Amt haben sollten, aufzufordern, dieselbe im Lauf dieser Woche unfehlbar bey dieser Behörde einzureichen und zu liquidiren. Frankfurt am 8. Januar 1816.

Quartier-Amt. *)

---

*) Die 3 Monarchen verweilten hier im Jahre 1813 eine geraume Zeit, und alle anderen deutschen Regenten kamen ebenfalls hierher. Die Zahl der Gäste schwankte zuweilen zwischen 30- bis 40,000 Mann, ohne die Masse Befehlshaber und Offiziere. Es war eine schwer zu ertragende Last. Darneben wurden einzelne Heereshaufen aus den Vorräthen der Stadt verpflegt, und bedeutende Lieferungen für die Zukunft ausgeschrieben. Alle entbehrlichen Gebäude, selbst Kirchen und Schulen mußten zu Vorraths- und Siechhäusern eingerichtet werden. Tausenden von krankem Militair wurden dennoch bei den Bürgern einquartiert; dadurch verbreitete sich das Nervenfieber pestartig, welches durch seine Folgen so vieles Familienglück zerstörte. Unzählige Opfer hatte die Stadt zu bringen, und doch konnte dieß nicht den Eifer für die Freiheit und Selbständigkeit des Vaterlandes schwächen. Die Waffenfähigen,

Den 12. Januar 1816.

Die aus dem Felde zurückgekehrten Freywilligen werden hierdurch beordert, ſich nächſten Sonntag den 14. dieſes punkt halb 11 Uhr Vormittags in vollſtändiger Uniform, mit Ober- und Untergewehr in der Allee zur Inſpection zu verſammeln.

Frankfurt a. M., den 11. Jan. 1816.

von Ellrodt, 1ter Feldobriſt.

Den 19. Januar 1816.

Obgleich die im Publico ſich verbreitete üble Nachrede, als hätte ich Wachtgelder von dem unter meinem Commando ſtehenden Fähnlein des Hieſigen Landſturms unterſchlagen, das Gepräge einer niederträchtigen Verleumdung und Feindſchaft trägt,

---

jung und alt, arm und reich, ſie ſammelten ſich alle zum neuen Banner, die Ehre Deutſchlands zu retten! Auch die Frauen blieben nicht zurück, ſie thaten in ihren beſchränkten Wirkungskreiſen das mögliche. Der Frauenverein entſtand, welcher noch bis heute, aber nicht mehr mit ſo großem Umfange beſteht. Am 14. December 1813 erhielt die Stadt die Verſicherung ihres politiſchen Fortbeſtehens durch die verbündeten Mächte. Als vormalige Reichsſtadt bedurfte Frankfurt eines Reichsoberhauptes; da die Anſichten darüber noch ſchwankten, ſo vertrat einſtweilen für Frankfurt der ſogenannte Centralverwaltungsrath unter dem Vorſitze des Freiherrn von Stein dieſe Stelle. Noch beſtand dieſe Regierungsform, als die Wiener Congreßacte (9. Juni 1815) die Wiederherſtellung der freien Verfaſſung feierlichſt ausſprach. Einen Monat ſpäter (9. Jul) übergab bereits dieſes Gouvernement unter dem kaiſerlichen General Fürſten von Reuß-Graiz die Stadt an ihre eigne damals noch proviſoriſche Regierung. Die Bürger nahmen nach mehreren Kämpfen die ſogenannte Konſtitutionsergänzungsacte an, wodurch Frankfurts altehrwürdige reichsſtädtiſche Verfaſſung mit einigen zeitgemäßen Veränderungen beibehalten wurde. Die Abſtimmung erfolgte am 17. und 18. Juli 1816 durch die Bürgerſchaft in den 14 Stadtquartieren; die feierliche Beſchwörung am 18. October.

Am 5. November 1816 hielt der Bundestag hier ſeine erſte Sitzung.—

Fürſt Primas lebte einige Zeit in Conſtanz, dann in Regensburg, wo er am 16. Februar 1817, beinahe in dürftigen Verhältniſſen, ſtarb Hier wurde im Dome ein Trauergottesdienſt für ihn gehalten, in der Würde und Weiſe, wie es ſeinem Andenken gebührte.

— folglich nicht den mindesten Schatten auf einen rechtschaffenen Mann hinwerfen kann, — so bin ich doch mir selbst und dem löbl. Officier-Corps des Landsturms schuldig gewesen, bey der einschlagenden Hochlöblichen Behörde meine Handlungen zu rechtfertigen und meine Ehre zu retten. Dieses ist mit der Würde eines tadellosen, vorwurfs freyen Mannes bereits geschehen, weshalben ich es für Pflicht halte, löbl. Bürgerschaft davon in Kenntniß zu setzen, zugleich aber hierdurch zu erklären: daß ich bereit seye, demjenigen unter Verschweigung seines Namens sogleich Hundert Reichsthaler auszuzahlen, der mir den Schänder meiner Ehre und guten Namens mit Gewißheit freundschaftlichst anzeigen wird, damit ein solcher Hänischer Frevel der gesetzmäßigen Strafe nicht entgehe.

Frankfurt, den 17. Jänner 1816.

Peter Heinr. Dancker,

1ster Feldhauptmann des 1sten Fähnleins 2ten Banners 1ten Altersklasse des hiesigen Landsturms.

Den 19. Januar 1816.

Es ist das Gerücht im Umlauf, als hätte ich bey Besetzung der Wachen, durch mein Fähnlein, Unterschleife begangen. Ich fordre nach geschehener Anzeige bey Hochlöbl. Landsturms-Commission, den Urheber desselben auf, den Grund, warum er sich zur Verbindung dieses Gerüchts berechtigt hält, bey den mir vorgesetzten Hochlöbl. Landsturms-Behörden anzuzeigen, mit dem Beyfügen, daß ich im Unterlassungsfall, denselben, zur Bestrafung eines Verläumders, gehörigen Orts belangen werde.

Frankfurt am 16. Januar 1816.

Roller, Hauptmann im 3ten Banner.

Den 15. März 1816.

In der Buchhandlung des Unterzeichneten ist zu haben:

Systematisch zusammengestellte Monita zu der auf Verordnung Eines Hochedlen Raths gedruck-

ten Darstellung und Inbegriff der Verfassung der freyen Stadt Frankfurt, oder Project einer Ergänzungs-Acte zu der alten Frankfurter Staas-Verfassung. Entworfen von den jetzigen Gerichtsräthen Preis 48 kr. Bei

H. L. Brönner auf dem großen Kornmarkt.

Den 9. April 1816.

Museum.

Die nächste Sitzung wird des Charfreytags wegen an dem darauf folgenden Freytage den 19. April gehalten werden.

Des Museum's zeitiger Sekretair Candidat Pfeiffer.

Den 7. May, 1816.

Am 1ten dieses starb nach einem kurzen Leiden Herr Philipp Heinrich Fleck, hiesiger Burger und privatisirender Handelsmann, an den Folgen einer Brustentzündung im 76sten Lebensjahre.

Sein Hinscheiden war sanft und ohne Schmerzen, die Seegenswünsche vieler Nothleidenden, welchen er im Leben Trost und Hülfe gewährte, folgen ihm nach. Sein Andenken wird dauernd bleiben, da er seine Wohlthaten verewigt hat und die Dürftigen der späten Nachwelt worden es dankbar verehren.

Wir halten es für unsre Pflicht, da er im Armen- und Waisenhause als ein väterlicher Wohlthäter und Erhalter vieler Kinder gestorben, sein Ableben allen seinen Freunden und Bekannten anzuzeigen.

Frankfurt, den 3ten May 1816.

Die Verwaltungs-Commission des Armen- und Waisenhauses.

Den 31. May 1816.

Mina gibt dem Freunde ihres Vaters und seiner Familie

mit verbindlichem Dank die Versicherung, daß die gefällige Zusendung vom 24. d. M. ihren Zweck vollkommen erreicht hat.

Den 14. Juny 1816.

In dem Art. 46. der Wiener Congreßacte ist in Ansehung hiesiger freyen Stadt, ausdrücklich festgesetzt, daß derselben politische Verfassung auf den Grundsatz einer vollkommenen Gleichheit unter den christlichen Religionspartheyen gegründet seyn solle — und in deßfallsiger Uebereinstimmung sagt die deutsche Bundesakte §. 16

Die Verschiedenheit der christlichen Religionspartheien kann in den Ländern und Gebieten des deutschen Bundes keinen Unterschied in dem Genuß der bürgerlichen und politischen Rechte begründen. Dagegen behält selbige der Bundesversammlung, die Berathung bevor, wie auf eine möglichst übereinstimmende Weise, die bürgerliche Verbesserung der Bekenner des jüdischen Glaubens, in Deutschland zu bewirken seye, und wie insonderheit denselben der Genuß der bürgerlichen Rechte, gegen die Uebernahme aller Bürgerpflichten, in den Bundesstaaten verschafft und gesichert werden könne? jedoch — daß bis dahin, die, den Bekennern des jüdischen Glaubens, von den einzelnen Bundesstaaten bereits eingeräumte Rechte, erhalten werden. — Die hierunter zum Grunde liegende Absicht spricht sich dahero dahin — unverkennbar aus —
daß zwar auf die bürgerliche Verbesserung der Bekenner des jüdischen Glaubens, der Bedacht genommen, jedoch aber, bis dahin — daß hierunter in den sämmtlichen Bundesstaaten eine allgemeine Verfügung eintreten werde — der eingeräumte Besitzstand erhalten — mithin weder zu Besten, noch Nachtheil der jüdischen Glaubensbekenner verändert werde.

Wenn nun Ein Hochedler Rath zu bürgerlicher Verbesserung der jüdischen Glaubenskenner in den Bundesstaaten mit Bereitwilligkeit mitwürcken und sonach auch diese Gesinnungen, dahin eben so bereitwillig bethätigen wird, als solches bishero in hiesiger Stadt unverückt geschehen ist; so findet Er sich je-

doch auch verpflichtet, jene vorzügliche bürgerliche Rechte aufrecht zu erhalten, welche in hiesiger Verfassung zum Besten der christlichen Religionspartheyen, die Grundlage bilden sollen. —

Da aber bis jetzo zu beobachten gewesen, daß die dahier wohnende Bekenner des jüdischen Glaubens, jenes bestimmt ausgesprochenen Unterschiedes der bereits habenden und noch erhaltenden Rechten unangesehen, bey Erhaltung des vorhinigen nachgesehenen Besitzstandes, sich keineswegs begnügen, vielmehr aller derjenigen Rechte anmaßen zu können glauben, welche den christlichen Religionspartheyen zustehen — und in dieser versuchten Gleichstellung mit den christlichen Bürgern, besonders in neuern Zeiten, sich des Ankaufs der Häuser und Läden in allen Quartieren allhiesiger Stadt, zu offenbarem Nachtheil des christlichen Handelsstandes und Gewerbes, bestreben, somit bemühet sind, mit gänzlicher Umwandlung des früheren Besitzstandes, jene erlangte Rechte zu untergraben, welche den christlichen Einwohnern, und besonders dem Hiesigen Handelsstand, aus rechtlichen, auf vorgängiges Hinlängliches Gehör, erfolgten Höchsten Erkenntnissen des vorhinigen Kayserlichen Reichshofraths zustehen — demnächst zu besorgen ist, daß wenn hierunter, zu Erhaltung des vorhinigen Besitzstandes, kein Einhalt geschehen würde, eine solche Sachlage entstehen mögte, welche zu Handhabung dessen, was künftig allgemein verfügt wird, ohne den empfindlichsten Schaden der jüdischen Religionsbekenner selbsten, nicht in den vorhinigen Zustand zurück geführet werden gleichwohl aber zu untersetzlichem Nachtheil der christlichen Bürger gesetzwidrig nicht bestehen bleiben könnte; — so siehet sich ein Hochedler Rath, in alldessen Erwägung und zu Abhülfe der vielen laut gewordenen deßfallsigen Beschwerden und Klagen bewogen; einstweilen und provisorisch jene ältere Verfügungen zu erneuern, und in das Gedächtniß der Bürger zurück zu rufen, nach welchem den Bekennern des jüdischen Glaubens keineswegs verstattet ist, Häuser und sonstige Immobilien in Hiesiger Stadt, außer denen in der vorhinigen Reichsstädtischen Verfassung angewiesenen und unter der fürstlichen Regierung in

dem Jahre 1810 sehr erweiterten Distrikten, Miethweise, mithin noch weit weniger käuflich an sich zu bringen, dahero auch mit Vorbehalt weiterer Verfügung in Ansehung des Vergangenen, alle bis dato auf dem Bauamt nicht angezeigte und notirte Kaufbriefe über die befragte Immobilien, für ungültig und der Kauf für nichtig geachtet auch in der Canzley auf solche Immobilien ferner keine Währschaft geleistet, noch Hypothecken eingeschrieben werden sollen. Unterzogene Stelle verfehlet nicht, dieses auf Verordnung Eines Hochedlen Raths hiermit zu Jedermanns Darnachachtung bekannt zu machen.

Frankfurt am Main, den 8. Juny 1816.

Stadt-Canzley.

Den 13. December 1816.

Brod-Taxe und Gewicht.

Ein Laib Rockenbrod zu 3 kr. . . .	— Pf.	19 Lot.
Ein „ dergleichen zu 6 kr. . . .	1 Pf.	7 Lot.
Ein „ dergleichen zu 9 kr. . . .	1 Pf.	28 Lot.
Ein gemischtes Rockenbrod von . . .	6 Pf.	32 kr.
Ein dergl. bei den Dorfbäckern auf dem Markte		31 kr.
Ein Wasserweck zu 1 kr.		4 Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.		3 Lot.
Ein kauscher Milchbrod zu 1 kr.		2½ Lot.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch, das Pf.	14 kr. 1 H.
Kalbfleisch „	14 „ 1 „
Hammelfleisch	12 „ 1 „
Schweinfleisch	13 „ 1 „

Polizey-Amt.

1816.

Den 3. Jan. Herr Johann Jacob Lind, Gasthalter wie auch Senior der katholischen Gemeinde-Vorstands, Wittwer, alt 86 Jahr.

„ 23. „ Weyl. Marr Abraham Ochs nachgel. Wittwe, Jette, geb. Strauß, alt 85 Jahr.

„ 19. Febr. Herr Johann Ulrich Nestle, Senior, Wittwer, alt 87 Jahr.

„ 18. „ Dorothea Bartholomä, Dienstmagd, von Hanau, alt 87 Jahr.

„ 29. „ Frau Anna Catharina Cronenbach, Deserta, geb. Cramer, vorher verehelicht gewesene Ott und Reichert, alt 81 Jahr.

„ 7. März. S. T. Herr Jonas Minner, evangelisch-lutherischer Prediger, alt 70 Jahr, 8 Monat, 22 Tage.

„ 10. „ Johann Georg Beisker, Altkleiderhändlers nachgel. Wittwe, Maria Margaretha Christina, geb. Schuster, alt 89 Jahr.

„ 28. „ Herz David, aus Cassel, alt 80 Jahr.

„ — „ Herr Johann Philipp Zipp, gewesener Weinhändler, alt 82 Jahr.

„ 1. April. Herr Johann Philipp Gebhard, Leinwandhändler, auch Thorschreiber-Emeritus, Wittwer, alt 91 Jahr, 8 Monat, 7 Tage.

„ 2. „ Herr Jacob Bernus, Handelsmann, Wittwer, alt 81 Jahr, 9 Monat, 29 Tage.

„ 18. „ Weyl. Herrn Georg Friedrich Gerstung, gewesenen Kammachermeisters nachgel. Wittwe, Anna Elisabetha, geb. Rinck, alt 83 Jahr.

„ 29. „ Herr Johann Friedrich Schmelz, Handelsmann, Wittwer, alt 80 Jahr, 5 Monat.

Den 1. May. Herr Philipp Heinrich Fleck*), hieſiger Burger und privatiſirender Handelsmann, alt 75 Jahr, 5 Monat, 14 Tage.

---

*) Fleck war der Sohn eines Glaſers, ſeine Aeltern wohnten in Sachſenhauſen, wo ſie durch Brand gänzlich verarmten; er lernte hier die Handlung. Nach Verlauf mehrerer Jahre hatte er durch Fleiß, Sparſamkeit und Glück ein anſehnliches Vermögen erworben, womit er in Aachen eine Tuchfabrik errichtete und die hieſigen Meſſen bezog. Vor dem Ausbruche des Krieges verkaufte er dort Alles und kam hierher, um ſich ins Privatleben zurück zu ziehen. Hier lieh er ſein großes Vermögen auf hohe Zinſen aus, ſpäter auf Leibrenten, und bei ſeiner unendlich einfachen Lebensweiſe wuchs es bald auf Hunderttauſende an. Dieſes Ausleihen aber warf die Bedeutung ſeines Namens auf ihn. — Seine Wohnung in der Stadt war bei dem Wundarzt Bader auf der Zeile, neben dem Weidenhofe. Dann zog er vor das Allerheiligenthore an die Hanauer Chauſſee zu dem Rath Bock. Bei den Kriegsunruhen im Jahre 1813 war Fleck ins Waiſenhaus gezogen (ſ. o. S. 67) wo er auch ſtarb.

An den Garten des Raths Bock gränzte ein Stück Feld, welches dem Waiſenhauſe gehörte; Fleck kaufte es um einen hohen Preis und erlangte die obrigkeitliche Erlaubniß, ſich dort eine Grabesſtätte bauen zu dürfen. Er ließ ein Gewölbe mauern, in welches in der Decke vier Eiſenſtangen eingelaſſen wurden, an deren Enden eine kleine Oeffnung ſich befand; durch dieſe wurden zwei platte Eiſenſtangen angebracht, worauf ſein Sarg geſtellt werden ſollte; dieſes Gewölbe ward mit Erde und Gras bedeckt und bildete einen Hügel. Darauf ließ er einen Tempel bauen, an die Vorderſeite wurden die verſchlungenen Buchſtaben ſeines Namens angebracht, mit der Inſchrift: „Der Freundſchaft gewidmet“; auf der rechten Nebenſeite ſtand: „Beſucht mich recht oft während meines Hierſeyns“; über dem Eingange zur Gruft: „Vergeßt mich auch in dieſer Höhle nicht“; auf der linken Seite: „Jenſeits des Grabes ſehen wir uns wieder“. Fleck vergaß bei ſeinem großen Reichthum niemals ſeine arme Herkunft. Er wählte ſich zum Symbol Eiche und Schilf; da dieſe aber nicht in ſeinem Gärtchen aufkamen, ließ er ſie auf zwei Poſtamente malen und unter die Eiche ſchreiben:

„So ſtolz die feſte Eiche ſteht,
So bricht ſie doch bei ſtarken Winden
Ein Rohr, das leicht ſich biegt und dreht
Wird weniger den Sturm empfinden.“

Unter das Schilf kamen die Worte:

„Wie ſchätzbar bleibt der Mittelſtand
Ein Weiſer wird ihn ſtets erheben

Den 6. May. Herrn Johann Ludwig Ernſt Morgenſtern, Kunſtmalers Ehegattin, Frau Anna Maria, geb. Alleintz, alt 67 Jahr, 2 Monat, 12 Tage. *)

„ 11. „ Herr Johannes Schaffner, Schumachermeiſter, Wittwer, alt 83 Jahr.

Er hält ihn für ein ſichres Pfand,
In ungeſtörter Ruh' zu leben."

Nach Fleck's Wunſch ſollten ſich, wie bei ſeinem Leben, ſeine Freunde alle Dienſtag Abends in dieſem Tempel einfinden, es kam indeſſen nie dazu. Kurze Zeit nach ſeinem Tode übergab die Adminiſtration das Gärtchen dem Waiſenhauſe, und es diente fortan den Kindern an Sonntagen zum Tummelplatz. Bei Anlegung der neuen Straßen an der Hanauer Chauſſee war dieß Monument hinderlich, der Tempel wurde abgeriſſen und Fleck in den Garten des Chriſt'ſchen Kinderhoſpitals begraben, wo ihm auch ein einfacher Denkſtein errichtet ward. — Die Verfügung nach ſeinem Tode war ganz einfach. Zwei Adminiſtratoren, ein Juriſt und ein Kaufmann, jeder mit 200 Gulden jährlich beſoldet, ſollen die Zinßen ſeines großen Vermögens an hieſige Arme verwenden; dieß müſſen ſie gerichtlich beweiſen, ohne Rechenſchaft zu geben wie ſie es verwenden. Conſulent Dr. Starck und Kaufmann Guttenberger, hatte Fleck ſelbſt erwählt; jeder dieſer Adminiſtratoren hat das Recht, ſich einen Nachfolger zu wählen, doch muß der neu Erwählte gerichtlich beſtätigt werden. Kaufmann Guttenberger trat ſpäter aus und übergab ſein Amt dem Kaufmann Kunz; nach deſſen Tode wurde Major Reuß erwählt, welcher noch bis zu dieſer Stunde mit Conſulent Dr. Starck dieſe Stelle bekleidet. Fleck wollte ſpäter eine genauere Beſtimmung über die Verwendung ſeiner Zinſen geben, aber der Tod ereilte ihn, nachdem er nur Folgendes geregelt hatte, daß das Waiſenhaus 36,000 Gulden zur Unterſtützung von acht Waiſenknaben aus der Stadt und von vieren aus den Dorfſchaften für Fleck's Rechnung zu übernehmen hat. Für den Frauenverein, für welchen Fleck viele Sympathie und großen Verkehr mit den Damen hatte, hinterließ er keine genaue Beſtimmung. Daher iſt dieſes, wie Alles, was von wohlthätigen Beſtimmungen unter dem Namen der Fleck'ſchen Stiftung geſchieht, das Verdienſt der Adminiſtratoren. Da es im großen Publikum an Unterſtützung ſuchenden nie fehlt, aber nicht Allen geholfen werden kann, ſo wird es der Fleck'ſchen Adminiſtration gleich Andern milden Stiftungen nicht an Beſchuldigungen fehlen: daß Vieles aus Gunſt bewilligt, die Bedürftigſten aber überſehen werden.

*) S. Bd. VI. S. 104.

Den 16. März. Weyl. Herrn Johann Joſt Chriſtian Kniep, Bierbrauermeiſters wie auch Gaſthalters nachgel. Wittwe, Frau Suſanna Maria, geb. Spener, alt 85 Jahr, 9 Monat, 16 Tage.

„ 13. April. S. T. Herr Carl Wilhelm Hilchenbach, Kaiſ. Königl. Oeſterr. Conſiſtorial-Rath, Superintendent und erſter Prediger bey der reformirten Gemeinde, wie auch Director und Beyſitzer der K. K. Hof-Commiſſion in Wien, alt 66 Jahr, 6 Monat, 25 Tage.

„ 18. May. S. T. Weyl. Herrn Jeremias Badolet, geweſ. franzöſiſch-reformirten Predigers nachgel. Wittwe, Frau Johanna Maria Catharina, geb. Cramer, alt 58 Jahr, 2 Monat, 6 Tage.

„ 11. Juny. Franz Friedrich Martin, Schiebkärchers nachgel. Wittwe, Anna Catharina, vorher verehl. geweſene Eißmann, geb. Schneider, alt 93 Jahr, 6 Monat.

„ 13. „ Johann Conrad Ordſtädt, hieſ. Permiſſioniſt, Wittwer, alt 82 Jahr, 5 Monat.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 23. Juny 1816.

S. T. Herr Johann Friedrich Schalck, Medicinae Doctor wie auch ausübender Arzt u. Geburtshelfer, und Jungfer Eva Chriſtina Schalck.

Den 25. Juny. Abraham Mohr, aus Rohrbach, alt 88 Jahr.

„ 29. „ Herrn Beer Lippmann, Med. Drs. nachgel. Wittwe, Frau Eſter, geb. Hildesheim, alt 88 Jahr.

„ — „ Eliſabetha Borrmann, aus Wiesbaden, alt 86 Jahr.

Copulirt und ehelich Getraute.

Mittwoch, den 10. July 1816.

S. T. Herr Johann Friedrich Schalck, Medicinae Doctor wie auch ausübender Arzt u. Geburtshelfer, mit Jungfer Eva Christina Schalck.

Den 15. July. Herrn Johann Conrad Baum, weyl. geweſenen Oberrhein. Kreis-Secretairs wie auch Hochgräfl. Solms-Laubachiſchen Hof-Agentens nachgel. Wittwe, Frau Anna Sibylla, geb. Dickhaut, alt 81 Jahr.

„ 17. „ Johann Thomas Spalt, Gärtners nachgel. Wittwe, Catharina Dorothea, geb. Schlauß, alt 80 Jahr, 10 Monat.

„ 22. „ S. T. Herrn Johann Baptiſta Goldſchmidt, Med. Drs. und Prac. ord. Ehegattin, Frau Maria Margaretha Joſepha, geb. Bamberger, alt 48 Jahr, 10 Tage.

„ 10. Aug. Löb Falck, ehemaliger jüdiſcher Beglaubter, alt 85 Jahr.

„ 1. Sept. S. T. Herrn Carl Friedrich Heinrich Brumhard, geweſ. Med. Drs. et Pract. ordin. nachgel. Wittwe, Frau Margaretha, geb. Jonas, alt 36 Jahr, 8 Monat, 25 Tage.

„ 9. „ Jungfer Maria Eliſabetha Schlegel, weyl. Herrn Johann Caspar Schlegel, Kunſtmalers nachgel. Tochter, alt 86 Jahr, 4 Monat, 9 Tage.

„ 15. „ Herrn Johann Georg Plaß, Pferdeausleihers nachgel. Wittwe, Maria Magdalena, geb. Rumpel, alt 82 Jahr, 11 Monat, 28 Tage.

„ 22. „ Johannes Fritzel, Schiebkärchers Ehefrau, Anna Chriſtina, geb. Groſſ, alt 82 Jahr, 10 Monat, 11 Tage.

Den 2. Oct. Weyl. Johann Georg Martin, geweſenen Unteroffiziers bey hieſiger Garniſon nachgel. Wittwe, Maria Eliſabetha, geb. Scheffel, alt 84 Jahr.

„ 23. „ Iſaac Abraham Stern, gewes. Handelsmanns, alt 80 Jahr.

„ 26. „ S. T. Herr Johann Jacob Röder, Med. Doct. und ausübender Arzt, alt 42 Jahr, 10 Monat, 18 Tage.

„ 1. Nov. Iſaac Schwab, geweſenen Schutzverwandten nachgel. Wittwe, Jent, geb. Deutz, alt 90 Jahr.

„ 12. „ Herrn Zacharias Hacker, geweſenen Antiquarii nachgel. Wittwe, Frau Ludovika Charlotta, geb. Höhl, alt 89 Jahr.

„ 19. „ Juſtine Orth, geweſene Dienſtmagd, von Homburg vor der Höhe, alt 92 Jahr, 10 Monat 5 Tage.

„ 26. „ Weyl. Jacob Andreas Deumer, geweſenen Einzlers nachgel. Wittwe, vorher verehl. geweſene Fiſcher, geborne Mohr, alt 82 Jahr, 1 Monat, 3 Tage.

„ 27. „ Nathan Kaufmann, aus Weilborn, alt 83 Jahr.

„ 29. „ Herrn Johann Balthaſar Chriſt, geweſenen Informators nachgel. Wittwe, Frau Anna Margaretha, geb. Adam, alt 80 Jahr.

„ 2. Dec. Herr Johann Friedrich Städel*), Handelsmann, alt 88 Jahr, 1 Monat, 1 Tag.

---

*) Städel's Geburt (ſ. Bd. 1. S. 94) iſt im erſten Bande dieſes Werkes verzeichnet, und er iſt der Einzige, deſſen Tod in dem letzten Bande auch vorkömmt. Im Jahre 1815 ſtiftete Städel ſein Kunſtinſtitut; bei ſeinem Tode fand ſich 1,200,000 Gulden ohne ſein auf dem Roßmarkte gelegenes Haus und ſeine Kunſtſchätze, vor. Die Abfindung mit denen Inteſtaterben in Straßburg, welche elf Jahre lang mit den Adminiſtratoren Proceß führten, ſchmälerte zwar in Etwas dieſes Vermögen, doch ſchätzt man das

Copulirt und ehelich Getraute.

Samstag, den 21. Dec. 1816.

Herr Carl Monnard, Professor und ev. reform. Prediger zu Lausanne, mit Jungfer Carolina Maria von Scheibler.

Den 24. Dec. Samuel Hayum Neugass, von hier, alt 86 Jahr.

---

fließende Geld noch auf Eine Million Gulden. Städel's Stiftungsbrief ist in den Frankfurter Jahrbüchern 26. März 1826 7. Bd. No. 13 wörtlich abgedruckt. Es heißt u. A. auch darin: „daß die hiesige Burgerschaft durch die Administration von Zeit zu Zeit von dem Fortgange des Institutes und seinen wohlthätigen Wirkungen eine allgemeine Kenntniß erhalte". Dieß geschah jedoch erst in Folge der oben in den Frankfurter Jahrbüchern erwähnten Veröffentlichung. Es ist schon Vieles über die Verwaltung des Institutes geschrieben worden, ob zum Nutzen, wird die Zeit lehren. — Städel hatte nur Sinn für Kunst, und führte ein höchst einfaches Leben, welches oft an Kargheit gränzte; geschah es aus Geschmack, oder um für sein Institut reicher zu werden, wissen wir nicht zu bestimmen.

No. I.

Freytag, den 3. Januar 1817. *)

Den 21. Januar 1817.

Bey den Gebrüdern Sauerländer, Ziegelgasse No. 175. ist unentgeldlich zu haben:

Einige Worte über das Landsturms-Institut der freien Stadt Frankfurt.

Den 14. März 1817.

Der Senat ist erfreuet, die unterm 1sten October vorigen Jahrs dem hiesigen Landsturm ertheilte Versicherung: ihn bald des so überaus lästigen Wachtdienstes zu entheben, mit dem 1sten dieses Monats erfüllt zu sehen, und stattet sämtlichen Landsturmspflichtigen andurch für den bey Ertragung dieser großen Last so allgemein bethätigten guten Willen und lobenswerthe Ausdauer seinen Dank ab. Auch die Bearbeitung der definitiven Organisirung des Landsturms ist bereits vollendet,

---

*) Die Familienakten der Juden sind von denen der Christen, in diesem Jahre wieder getrennt.

und durch sie wird sowohl die Fortdauer dieser vortrefflichen Anstalt in vollkommener Uebereinstimmung mit allen bürgerlichen Verhältnissen, als auch ihre fernere Ausbildung gesichert werden, wenn der Senat, wie er sich im Voraus überzeugt hält, auch bey deren Einführung und Handhabung durch den bisher erpropten rühmlichen Eifer und die kräftige Mitwürkung der löbl. Bürgerschaft unterstützt wird.

Frankfurt, den 13. März 1817.

In Auftrag
Stadt-Canzley.
Der Canzley-Rath
Dr. Miltenberg.

Den 1. April 1817.

Auf Befehl des wohlregierenden ältern Herrn Bürgemeisters wird folgendes zur allgemeinen Kenntniß gebracht:

Durch eine falsche Ansicht der wohlthätigen Einrichtung, daß seit dem 1sten März der Landsturm nicht mehr zum gewöhnlichen Wachtdienst commandirt wird, verleidet, haben bereits mehrere Landsturmsmänner ihre Uniform und sogar Armaturstücke verkaufen oder abgeben wollen.

Da der Landsturmspflichtige nicht wegen dem Wachtdienst sondern überhaupt wegen dem ganzen Landsturmsdienst, der sich nicht blos auf den Wachtdienst beschränkt bewaffnet und uniformirt seyn muß, und das Gesetz, welches diese Bewaffnung und Uniformirung verordnet nicht aufgehoben worden ist; so werden hiermit alle Landsturmsmänner erinnert und verwarnet, nichts von ihren Armatur- und Uniformsstücken zu veräußern, indem sie sonst den Schaden sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie solche wieder anschaffen müssen. Besonders wird allen denjenigen, welche ihre Armatur- und Montirungsstücke vom Staate, oder gesammelten Beiträgen erhalten haben, hiermit bey schwerer Strafe anbefohlen, alle empfangene Armatur- und

Montirungsſtücke nicht allein nicht zu verkaufen ſondern auch im beſten Stand zu erhalten.

Frankfurt a. M. den 24. März 1817.

von Ellrodt.

1ter Feld-Obriſt und interimiſtiſcher Oberbefehlshaber des Landſturms.

Den 20. Juny 1817.

Polizey-Taxen und Viktualien Preiſe der freien Stadt Frankfurt.

Brod-Taxe und Gewicht vom 13. Juny 1817.

Ein Laib Roggenbrod zu	3 kr. . . .	— ℔	16 Lot.
Ein „ dergleichen zu	6 kr. . . .	— „	30 Lot.
Ein „ dergleichen zu	9 kr. . . .	1 „	13 Lot.
Ein gemiſchtes Roggenbrod zu	. . .	6 „	42 kr.*)
Ein dergl. bei den Dorfbäckern auf dem Markte	. . . . .		42 kr.
Ein Waſſerweck zu 2 kr.	. . . . .		5 Lot.
Ein Milchbrod zu 2 kr.	. . . . .		4 Lot.
Ein kauſcher Milchbrod zu 2 kr.	. . . . .		3 Lot.

Fleiſch-Taxe.

Rindfleiſch	das Pf.	19 kr.	1 ₰
Kalbfleiſch	„	13 kr.	1 „
Hammelfleiſch	„	14 kr.	1 „
Schweinefleiſch	„	17 kr.	1 „

Polizey-Amt.

---

*) Das Frühjahr und der Sommer im Jahre 1816 waren beſtändig kühl und regneriſch. Im Mai regnete es 20, im Juni 15, im Juli 24, im Auguſt 19, im September 17 Tage, zuſammen 95. Der Brodpreis ſtieg von 16 bis zu der ungewöhnlichen Höhe von 42 kr. Die Obrigkeit ließ für die unbemittelten Einwohner Frankfurts den Leib Brod von 3 Pf. zu 15 kr. backen. 1817 war die Erndte gut ausgefallen, und nach und nach ſtellte ſich das richtige Gleichgewicht wieder her.

Den 24. Juny 1817.

Da die Gemälde des Städelschen Kunst-Instituts nunmehr geordnet sind, so stehen solche der öffentlichen Beschauung, Sonntag Vormittags von 10 bis 1 Uhr, und Dienstag und Donnerstag Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, offen. Der Eintritt ist gratis und wird unter keiner Rubrick ein Trinkgeld bezahlt.

Von Administrationswegen.

Den 19. August 1817.

Vermöge Beschlusses Eines Hohen Senats soll zu Aufrechthaltung der hiesigen Versorgungsanstalt mit dieser Woche eine Subscription bey l. Bürgerschaft veranstaltet werden.

Frankfurts Bürger ließen nie eine Gelegenheit, Gutes zu stiften, oder zu befördern unbenutzt vorübergehen. Fast alle unsere herrliche Anstalten, auf Menschenwohl und Verminderung menschlichen Elend berechnet, sind das Werk unserer Mitbürger. Die gesegnete Erndte, die alle unsere bangen Ahndungen in Freude verwandelt, und uns so lebhaft zum Danke gegen die gütige Vorsehung auffordert, erweitert jedes Herz und stimmt es zur Wohlthätigkeit. Wie könnten wir Gerettete diesen würdiger beweisen, als durch Rettung solcher, die unserer Hülfe bedürfen?

Aber wenn vollends von solchen Gaben die Frage ist, wodurch Arme in den Stand gesetzt werden, ihre Kräfte zu entwickeln und sich ihre Bedürfnisse durch eigne Thätigkeit zu erwerben; dann fühlt sich der Geber noch reichlicher belohnt, weil ihn der Gedanke, das physische Unglück gemindert, und das moralische Gute befördert zu haben, zugleich erfüllt und beseligt.

Mögten unsere geliebten Mitbürger sich von dem, was das Versorgungshaus seit seiner kurzen Dauer unter göttlichem Beistand geleistet hat, durch dessen Besuchen überzeugen, dann

ſind wir des beſten Ekfolgs dieſer Subſcription im voraus verſichert. Frankfurt am 18. Auguſt 1817.

Das Pflegamt des Verſorgungshauſes.

Den 29. Auguſt 1817.

Dankſagung.

Für die vielen Wohlthaten, welche, unter unſerm Mitwirken, von vielen Edeldenkenden, beſonders einem Edlen Frauenverein, den Armen der Hieſigen Dorfſchaften in einer Reihe von Jahren, durch Krankheiten und Theuerung, zugefloſſen ſind, legen Unterzeichnete im Namen ihrer Gemeinden, und beſonders des ärmern Theils derſelben, hier ihren Dank nieder; mit der freudigen Wahrnehmung, daß in dieſen traurigen Zeiten, wahrer Frohſinn und ſichtbares Dankgefühl, Zeichen der Sittlichkeit und Religioſität, Hauptzweck jeder wohlthätigen Verwendung, ſey befördert worden.

Jene Verheißung: Wer ſäet im Seegen, wird auch erndten im Segen; die Frankfurts Bürger ſchon lange an ſich erfüllt ſahen, wird auch fernerhin ſich bewähren.

Sämmtliche Landprediger der Stadt Frankfurt.

Den 11. November 1817.

Chronik der dritten Jubelfeier der Reformation in Frankfurt am Main.

Unter dieſem Titel erſcheint in unterzeichneter Buchhandlung binnen 14 Tagen eine Sammlung der vorzüglichſten Aktenſtücke, welche Beziehung auf dieſes Feſt haben, und nicht nur uns, als evangeliſche Chriſten — ſelbſt unſern fernſten Enkeln noch, Erbauung und Freude bey dem Blick auf die Feier deſſelben gewähren. Außer einer ausführlichen Darſtellung der Feier ſelbſt, und aller dahin gehörigen Texte, Geſänge, Gebete u. ſ. w. werden auch noch die während derſelben in der Hauptkirche zu St. Catharinen gehaltenen Predigten des Herrn Seniors Ministerii Dr. Hufnagel, und des Herrn Pfarrer Dr.

Spieß, dem allgemeinen Wunſche gemäß, darin erſcheinen. Den Umſchlag ſchmückt eine Abbildung der für dieſe Jubelfeier gefertigten Denkmünzen. Diejenigen Perſonen, welche Exemplare auf feines Schreibpapier von dieſer Denkſchrift zu haben wünſchen, werden erſucht, gefälligſt ihre Namen bis Mittwoch, den 12. November einzuſenden indem nur ſo viele Exemplare als beſtellt ſind, auf dieſes Papier gedrukt werden. Der Preis wird aufs billigſte beſtimmt, und zwar für diejenigen ſo unterzeichnen auf feines Schreibpapier gedrukt, mit einem Umſchlag ſauber geheftet, wenn es nicht über 8 Bogen ſtark wird, auf 48 kr. Frankfurt, den 8. November 1817.

Gebrüder Sauerländer.

Den 30. December 1817.

Nachdem von Hochlöblichem Sanitätsamt einem Hohen Senate die Anzeige geſchehen, daß der ſich täglich mehr bewährende Wohlthat der Kuhpockenimpfung von einem großen Theile der hieſigen Einwohner, und namentlich der unbemittelten ärmern Klaſſe, der vielfachen Aufforderungen zu unentgeldlicher Impfung ungeachtet nicht in verdienter Maße erkannt werden wolle, und daß beſonders in dieſem Jahre eine ganz unverhältnißmäßig geringe Anzahl Kinder geimpft worden ſey, ſo hat Ein Hoher Senat es für ſeine obrigkeitliche Pflicht halten müſſen, alle Eltern und Vormünder hierdurch dringend auffordern zu laſſen, ihren Kindern die wohlthätige Schutzpockenimpfung angedeihen zu laſſen, und die ſchwere Verantwortlichkeit vor ihrem eigenen Gewiſſen nicht zu übernehmen, wenn ihre nicht geimpften Kinder und Pfleglinge an natürlichen Blattern ſterben, oder wie häufig der Fall, den Gebrauch ihrer Augen oder anderer Glieder ihres Körpers verlieren, und ſich hierdurch ihre ganze Lebenszeit ſehr unglücklich fühlen, und die Nachläſſigkeit oder den Eigenſinn derer, die für ſie hätten ſorgen ſollen, hart anklagen. Ein Hoher Senat glaubt um ſo mehr die verdiente Beherzigung dieſer wohlgemeinten Erinnerung erwarten zu dürfen,

als es ſolche nachläſſige Eltern und Vormünder ſich ſelbſten werden beyzumeſſen haben, wenn bey wirklichem Ausbruch von natürlichen Blattern zur Verhütung ihrer Verbreitung und zum Schutze der Neugebornen durchgreifende für ſie empfindliche Verfügungen getroffen werden müſſen.

Frankfurt, den 22. December 1817.

Im Auftrage eines Hohen Senats
Stadt-Canzley.
Der Canzley-Rath
Dr. Miltenberg.

1817.

Den 3. Jan. S. T. Herr Georg Michael Roth *), der Philo-

---

*) Georg Michael Roth kam hier am 19. Februar 1769 zur Welt; er beſuchte anfänglich eine hieſige Schule, bis er im zwölften Jahre am 1. Mai 1781 in die vierte Claſſe des Gymnaſiums kam. Als die wohlthätige Stiftung der ſeeligen Gebrüder Beer zum Vollzuge kam, erhielt er 1787 als Primaner unter allen damaligen Schülern das erſte Beer'ſche Stipendium; er genoß es nur ein halbes Jahr, weil er ſchon im Herbſte zur Univerſität gieng. Aus ſeiner Schülerzeit iſt zu bemerken, daß er weder ſeinen Claſſegenoſſen, noch den Lehrern beſonders ausgezeichnet erſchien; ſtill, nachdenkend, dadurch zerſtreut, ließ er das Pfund nicht merken, welches er beſaß. Er gieng wie oben angegeben, nach Jena, um Theologie zu ſtudieren. Nachdem er in Gießen ſein Studium vollendet hatte, kam er 1790 nach Frankfurt zurück, wo er die herkömmliche Laufbahn eines Kandidaten betrat, die ihm aber des häufigen Predigens wegen (dem Zeugniſſe ſeiner Zeitgenoſſen nach, zeichnete Gediegenheit und Originalität die Reden aus) gar wenig behagte; ſeine Wünſche giengen auf eine akademiſche oder eine geachtete Stelle im Schulfache. Der Prediger Hofmann in Sprendlingen hielt um dieſe Zeit eine Privatſchule in Umſtadt am Odenwalde; dieſe übernahm Roth gegen Ende des Jahres 1796 und fühlte ſich eine Zeitlang in dieſem Verhältniß glücklich; verließ ſie aber 1798 wieder aus triftigen Gründen, und nahm eine Hauslehrerſtelle in Wetzlar an. 1801 entſchloß er ſich, in Gießen noch zwei Jahre die Rechte zu ſtudieren; mit der Doktorwürde kehrte er hierher zurück und wurde am 15. October 1804 unter die Advokaten aufgenommen; 1805 ward er Stadtbibliothekar, dieſem

sophie und beider Rechten Doctor, Prorector und Professor am hiesigen Gymnasium, alt 47 Jahr, 10 Monat, 14 Tage.

Den 7. Jan. Weyl. Herrn Johann Georg Seip, gewesenen Mehlhändlers wie auch Bäckermeisters nachgel. Wittwe, Frau Anna Maria, geb. Volz, alt 84 Jahr, 14 Tage.

„ 10. „ Frau Johanna Margaretha Barbara Hoffmann, weyl. Herrn Anton Hoffmann, gewesenen Nachrichters hinterlassene Wittwe, geb. Lindemeyer, alt 96 Jahr.

„ 7. Febr. Weyl. Herrn Johann Peter Braun gewesenen Schuhmachermeisters nachgel. Wittwe, Frau Susanna Maria, vorher verehl. gewesene Wagner, geb. Schwalb, alt 80 Jahr, 10 Tage.

„ 10. „ Weyl. Herrn Johann Friedrich Hoffmann, gewesenen Tabakshändlers nachgel. Wittwe, Frau Jacobina Catharina, geb. Heß, alt 83 Jahr, 3 Monat, 20 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 19. Febr. Herr Samuel Herz Strauss, Handelsmann, alt 87 Jahr.

---

für ihn unpassendem Amte entsagte er 1815. Die Advokatur legte er ebenfalls nieder, als er 1806 das Prorectorat am hiesigen Gymnasium erhalten hatte. Hier war er an der rechten Stelle, nur seine fortdauernde Kränklichkeit hinderte ihn oft in seinem Wirkungskreise. 1816 konnte er schon in der Hälfte des Sommerhalbjahres die Stube nicht mehr verlassen, er hoffte auf 1817, aber seine Eingeweide waren so zerrüttet, daß nur die große Kunst des Arztes ihm das Leben bis zum Anfange des Jahres fristete. Sein Verscheiden war sanft. Als Schriftsteller und Lehrer hat Roth sich einen ehrenvollen Ruf erworben.

Den 26. Febr. Herrn Johann Conrad Geismer, Hochfürstl. Leiningischer auch Gräfl. Solms-Rödelheimischer Comerzien-Rath und Handelsmann dahier, Wittwer, alt 84 Jahr, 2 Monat, 19 Tage.

„ 12. März. Weyl. Johannes Ringelshäuser, gewes. Soldatens nachgel. Wittwe, Johanna Elisabetha, geb. Vogt, alt 89 Jahr.

„ 26. „ Weyl. Johann Christoph Strohecker, gewes. Weingärtners nachgel. Wittwe, Anna Catharina, geb. Stroh, alt 80 Jahr, 7 Monat, 6 Tage.

„ 1. April. Herrn Christian Frick, des Raths Ehegattin, Frau Catharina Christina, vorher verehel. gewesene Volz, geb. Otto, alt 87 Jahr, 2 Monat, 11 Tage.

Proclamirt und ehelich Aufgebotene.

Sonntag, den 13. April 1817.

S. T. Herr Johann Philipp Pfeiffer, evangel. lutherischer Prediger bey der Gemeinde zu Bonames, und Jungfer Maria Margaretha Minner.

Den 9. April. Weyl. Herrn Philipp Nicolaus Haas, gewes. Lehnkutschers nachgel. Wittwe, vorher verehl. gewes. Gerlach, geb. Hunger, alt 82 Jahr, 2 Monat, 6 Tage.

„ 11. „ Weyl. Herrn Johann Heinrich Schlemmer, gewes. Schuhmachermeisters zu Genève, nachgel. Wittwe, Johanna Stephania, geb. de Lorme, alt 86 Jahr, 3 Monat, 24 Tage.

„ 19. „ Weyl. Herrn Hubertus Reis, gewesenen Gräfl.

Baſſenheimiſchen Förſters zu Wisbach, nachgel. Wittwe, Eliſabetha, geb. Nicoley, alt 84 Jahr.

Aus der Iſraelitiſchen Gemeinde.

Den 19. April. Lemle Moſes, aus Meſeritſch, nachgel. Wittwe, Reidle, geborne Darum, alt 81 Jahr.

„ 15. May. Herr David Zacharias Mannheim, Buchhalter, alt 80 Jahr.

Den 27. May. Weyl. Gottfried Guſe, Kutſchers nachgel. Wittwe, Eliſabetha Margaretha, geb. Gerhard, alt 82 Jahr.

„ 2. Juny. Andreas Henrich, Weingärtner, alt 82 Jahr, 10 Monat, 23 Tage.

Aus der Iſraelitiſchen Gemeinde.

Den 10. Juny. Iſaac Lazarus Schiff, Wittwer, alt 81 Jahr.

Den 23. Juny. Weyl. Herrn Johann Georg Müller, geweſenen Parfumeurs nachgel. Wittwe, Anna Margaretha, geb. Kitz, alt 82 Jahr.

Aus der Iſraelitiſchen Gemeinde.

Den 3. July. Fülche Moſes, Wittwe, geb. Hertz, aus Oberkomm bey Alzey, alt 85 Jahr.

Den 6. July. S. T. Frau Eliſabethe Charlotte Freyfrau von Günderode, weyl. S. T. Herrn Juſtinian Freyherrn von Günderod, verwittwete Gemahlin, geb. von Schneider, alt 82 Jahr, 2 Monat, 14 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 9. July. S. T. Herr Seligmann Joseph Oppenheim *), Medicinae Doctor und Practicus ordinarius, auch ehemal. Großherzogl. Ober-Schul und Studien- auch Departem.-Rath, alt 51 Jahr.

Den 24. July. Marcus Schuck, Schiebkärcher, Wittwer, alt 83 Jahr.

„ 6. Aug. Weyl. Johann Jacob Lattig, gewes. Sauerwasserhändlers nachgel. Wittwe, Elisabetha Dorothea, geb. Wittig, alt 91 Jahr.

„ — „ Weyl. Bernhard Recher, gewesenen Bierbrauerknechts nachgel. Wittwe, Elisabetha, vorher verehl. gew. Kühn, geb. Stutz, alt 87 Jahr.

„ 21. „ Herr Johann Michael Fröhlich, Handelsmann wie auch gewes. Salz-Inspector, Wittwer, alt 81 Jahr, 6 Monat, 18 Tage.

„ 22. „ Weyl. Johann Philipp Hanweck, gewes. Kärchers nachgel. Wittwe, Catharina Elisabetha, geb. Lein, alt 84 Jahr, 7 Monat, 23 Tage.

„ 21. „ Frau Henriette Charlotte Moog **), vorher ver-

---

*) Im Jahre 1799 war Oppenheim der vierte jüdische Arzt hier. Tiefes Wissen, ein scharfer Blick und rastlose Thätigkeit erwarben ihm einen großen, wohlverdienten Ruf. Fürst Primas ernannte ihn zum Oberschul- und Studien- auch Departementsrath. Im Jahre 1766 war er hier geboren. 1793 hatte er promovirt.

**) Die Nöthigung seine Wohnung im rothen Löwengäßchen zu räumen und ein verunglückter Hausverkauf hatten den hiesigen, in Kolberg in Preußen gebornen, Schreinermeister, G. Moog zum Wahnsinn, und in demselben zu dem furchtbaren Verbrechen getrieben, am 21. August 1817 Morgens 6 Uhr seine Frau, seine 5 Kinder und endlich sich selbst mit einem Rasiermesser, umzubringen. Der Knabe, Johannes, schien mit dem unnatürlichen Vater gekämpft zu haben, seine Händchen waren ganz zerschnitten. Die Ermordeten,

ehel. geweſene Dürraß, geb. Köſter, alt 42 Jahr, 10 Monat, 16 Tage.

Deren Kinder aus der Moog'ſchen Ehe:

1) Henriette Charlotte, alt 6 Jahr, 9 Monat, 18 Tage.
2) Johannes, alt 5 Jahr, 5 Monat, 9 Tage.
3) Auguſte Catharine Eliſabethe, alt 2 Jahr, 9 Monat, 6 Tage.
4) Johann Friedrich, Zwillings-Sohn, alt 1 Jahr, 8 Monat, 5 Tage.
5) Maria Friederica, Zwillings-Tochter, alt 1 Jahr, 8 Monat, 5 Tage.

Den 16. Sept. S. T. Herr Heinrich Georg Marſchall, Medicinae Doctor wie auch Geheimerrath und Fürſtl. Iſenburgiſcher Leibarzt in Offenbach, alt 72 Jahr, 5 Monat, 11 Tage.

„ 30. „ Weyl. Herrn Johann Nicolaus Jung, gew. Bendermeiſters nachgel. Wittwe, Eliſabetha Dorothea, geb. Lattermann, alt 80 Jahr.

Den 4. Oct. Weyl. Herrn Johann Georg Schäfer, geweſenen Käskrämers nachgel. Wittwe, Eleonora, geb. Kitz, alt 83 Jahr, 11 Monat, 3 Tage.

Aus der Iſraelitiſchen Gemeinde.

Den 7. Oct. Weyl. Herrn Iſrael Moſes, geweſ. Herzogl. Weimarſchen Hoflieferantens nachgel. Wittwe, Regina, geb. Königshofen, alt 80 Jahr.

Mutter und 5 Kinder, wurden einen Tag in der (nun abgeriſſenen) Spitalskirche zur Schau ausgeſtellt, und dann in 4 Särgen mit großem Gepränge und Feierlichkeit begraben. — Des Mörders Begräbniß war das eines Verbrechers.

Den 27. Oct. Frau Margaretha Eliſabetha, weyl. Herrn Johann Chriſtoph Kreiß, geweſ. Metzgermeiſters nachgel. Wittwe, geb. Schluckebier, alt 84 Jahr. 7 Monat.

Aus der Iſraelitiſchen Gemeinde.

Den 20. Oct. Jeannetta Joſeph aus Raſtätten, alt 82 Jahr.

Den 25. Oct. Weyl. Johann Nicolaus Deter, geweſenen Scribentens nachgel. Wittwe, Catharina Barbara, geb. Fritzel, alt 81 Jahr, 2 Monat, 16 Tage.

„ 5. Dec. Weyl. Herrn Johann Michael Brauch, geweſenen Schuhmachermeiſters nachgel. Wittwe, Anna Sibylla, geb. Seip, alt 91 Jahr, 7 Monat, 7 Tage.

„ 20. „ Hans Jacob Wilhelm Holm, geweſenen Taglöhners nachgel. Wittwe, Anna Catharina, geb. Herrlich, alt 88 Jahr *).

---

*) Die Kirchenregiſter vom 6. Mai fehlen in dem Originale dieſer Blätter.

No. I.

Freytag, den 2. Januar 1818.

Den 3. April 1818.

Einige, deren Geschäfte es nicht zuließen, an meinen Vorlesungen über die Akustik und über die vom Himmel gefallenen Massen Antheil zu nehmen, haben geäußert daß sie gern Antheil nehmen würden, wenn ich zu anderer Zeit einen zweiten Cursum gäbe. Wenn sich also eine hinlängliche Zahl von Theilnehmer findet; so bin ich bereit, 8 bis 9 Vorlesungen zu halten, in der Senkenbergischen Stiftung, Montags, Mittwochs und Freytags Abends von 7 bis halb 9 Uhr. Der Anfang könnte seyn Montags, den 13. April. Das Honorar ist ein Carolin. Unterzeichnung wird angenommen im Casino, im Lesekabinet, und bey Herrn J. V. Albert am Liebfrauenberge.

Chladni.*)

---

*) Ernst Florens Friedrich Chladni, Begründer der Akustik als Wissenschaft, geboren zu Wittenberg am 30. November 1756, war der Sohn des Professors der Rechte Chlademius und erhielt seine erste wissenschaftliche Bildung auf der Fürstenschule zu Grimma. Auch er studierte zu Wittenberg und Leipzig die Rechte und wurde 1782 auf letzterer Universität Doktor. Nach

Den 17. April 1818.

Dr. Baruch, macht ſeinen Freunden und Allen, mit welchen er die Ehre hat, in Verbindung zu ſtehen, die Aenderung ſeines Namens bekannt. Von jetzt an nennt und unterzeichnet er ſich

Dr. Ludwig Börne*)

Frankfurt den 14. April 1818.

ſeines Vaters Tode widmete er ſich ganz allein dem Studium der Natur. Er war der Erfinder des Euphons und des Clavierecylinders. Um ſeine Erfindungen bekannt zu machen und um ſeine Entdeckungen in der Akuſtik zu erweitern, bereiſte er Deutſchland, Holland, Frankreich, Italien, Rußland und Dänemark. Seine Vorleſungen fanden überall Beifall. Er hat Mehreres über Akuſtik geſchrieben. Sein Tod erfolgte zu Breslau am 3. April 1827.

*) Ueber dieſen großen Geiſt iſt ſo Erſchöpfendes geſagt, daß es anmaßend ſein würde, hier Wiederholungen zu geben. Ich begnüge mich, einen noch ungedruckten Brief von ihm hier mitzutheilen:

„Liebe A.!“

„Ich freue mich ſchon die ganze Woche auf Ihren Geburtstag, weil ich Ihnen dann ſagen wollte welch ein gutes Mädchen Sie ſind, und wie lieb ich Sie habe. Ich hätte Ihnen die ganze Meſſe eben ſo gern geſchenkt als dieſe Kleinigkeit. Ehe Sie das Schächtelchen öffnen betrachten Sie den Deckel“

„Da zeigt ſich ein Ritter
Hell ſilber auf blau,
Sein Ausſehen iſt bitter
Sein Ganzes ſo rauh.“

„Den Spies in der Hand
Schnaubt er Dich an,
Drum wird er genannt
Herr Grobian.“

„Doch Dein iſt die Schuld
Haſt auf ihn zu machen
Du nicht die Geduld.
Was fändeſt Du Sachen!

„Ein Wächter des Süßen
Darf anders er ſeyn?
Man fürchtet den Rieſen
Und bringt nicht hinein.“

Den 19. May 1818.

Aufruf.

Der nun endlich gelöschte Brand, welcher einen so großen Theil der Stadt Salzburg verzehrte, Hab und Gut von 298 Familien, aus 1154 Personen bestehend, vernichtete, hat namenloses Elend und unermeßlichen Schaden über die Betroffenen ausgeschüttet.

Ihn wieder gut zu machen, wird nie, ihn zu verschmerzen, nur mit der Zeit, ihn aber zu lindern und von der größten Bitterkeit zu befreyen, durch die Mildthätigkeit glücklicherer Nebenmenschen gelingen. An alle jene also, welche die Mittel besitzen, an alle jene, welche Salzburgs Umgebungen einige Heitere, glückliche Stunden danken, an alle jene, nah und fern, welche den Jammer der Unglücklichen fassen, und gerne des Mitleids Stimme hören, an alle Gefühlvolle Menschen ergehet daher der Aufruf, der Noth der schwergebeugten eingedenk zu seyn, und das süße Gefühl des Wohlthuns an ihnen zu üben. Jede, auch die kleinste Gabe, wird willkommen seyn, dankbar

---

„Lieb G.....n ich bin
Wie der Ritter vielleicht
Wenn murrender Sinn
Euch Mädchen verscheucht".

„Seyd nur guten Muthes
Kommt näher herbei,
Ihr findet daß Gutes
In mir auch sei."

„Das heißt in Prosa, liebes Kind, daß ich mich nur anstelle, als gieng ich Abends ungerne mit Euch nach Hause, damit keiner merken soll wie viele Freude es mir macht. Bleiben Sie heute ja nicht aus und bringen Sie den B. mit."

„Ihr guter Freund"
„Dr. Börne."

„Frankfurt den 17. Sept. 1818."

Unser Börne war am 22. Mai 1786 hier geboren und starb zu Paris am 12. Februar 1837.

angenommen, und auf die Zweckmäßigste Art zum Wohle der Abgebrannten verwendet werden.

Kaiserl. königl. Kreis Amt Salzburg, den 7. May 1818.

Sr. k. k. Majestät wirkl. Kämmerer, Regierungsrath und Hauptmann,

Graf zu Welsperg-Raitenau

Libisch, Kreis Secretair.

Endesunterzeichnete sind erbötig, die Beyträge; wozu oben stehender Aufruf deren wohlthätige Mitbürger veranlassen wird, zwischen hier und dem 15ten Juny in Empfang zu nehmen, um solche sodann, nebst dem Namensverzeichniß der gütigen Geber, ohne alle Unkosten an die dazu bestellte Commission in Salzburg gelangen zu lassen.

Alexander Gontard und Sohn.

Frankfurt a. M. den 16. May 1818.

Den 29. May. 1818.

Die Waage.

Eine Zeitschrift für Bürgerleben, Wissenschaft und Kunst

herausgegeben

von

Dr. Ludwig Börne.

Diese Zeitschrift, deren Streben eine schon früher verbreitete Ankündigung ausspricht, erscheint in zwanglosen Heften u. beginnt im Monat Julius. Die Vorausbezahlung für den Band von 24 Bogen in gr. 8., welche acht Hefte bilden, beträgt 3 fl. 45 kr. Die Bestellungen werden bey dem Herausgeber im Johanniterhof auf der Fahrgasse gemacht.

Frankfurt den 26. May 1818.

Den 23. Juny 1818.

Aufforderung an Schieß-Liebhaber.

In diesen Blättern ist den unglücklichen Salzburgern der

eine Ertrag, welcher ſich hoffentlich bey dem Rödelheimer Scheibenſchießen ergeben wird, auf einer ſehr hochherzige Weiſe zugeſagt worden; viele ein- und ausländiſche Schützen beeifern ſich jenen in der Hauptſache zwar etwas dunkeln Ladbrief zu folgen, und es ſteht nicht zu bezweifeln, daß der vorgeſetzte Zweck erreicht werde. Würden doch alle Schützen und Schießliebhaber ſich beeilen an dieſem Schießen Theil zu nehmen, damit der Ertrag bedeutender werde, und die leidenden Koſtheimer ebenfalls eines Theils dieſer Ausbeute ſich zu erfreuen haben mögten.

Den 31. Juli 1818.

Brod-Tare und Gewicht.

vom 31. July 1818.

Ein Laib Rockenbrod zu 3 kr.	– T.	30 Lot.
Ein „ dergleichen zu 6 kr.	1 „	29 Lot.
Ein „ dergleichen zu 9 kr.	2 „	30 Lot.
Ein gemiſchtes Rockenbrod zu	6 „	20 kr.
Ein dergl. bei den Dorfbäckern auf dem Markte	19	kr.
Ein Waſſerweck zu 1 kr.	5	Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.	4½	Lot.
Ein kauſcher Milchbrod zu 1 kr.	4	Lot.

1) Die Dreingabe bey dem Verkauf der Waſſerweck und Milchbrod iſt bey Strafe ſowohl für den Geber als für den Empfänger verboten.

2) Ebenſo wird das frühere Verbot des Aushockens des Weiß- u. Schwarzbrods von neuem in Erinnerung gebracht.

Fleiſch-Taxe.

Rindfleiſch, das	℔	13 kr.
Kalbfleiſch	„	12 kr.
Hammelfleiſch	„	12 kr.
Schweinfleiſch	„	16 kr.

Polizey-Amt.

1817.

Den 27. Dec. Catharina Schmidt, Wittwe, aus Mannheim, angebl. alt 96 Jahr.

1818.

„ 16. Jan. Herr Johann Jacob Jacobi, Schreinermeiſter, Wittwer, alt 82 Jahr, 10 Monat, 15 Tage.

„ 19. „ Weyl. Herrn Johann Heinrich Trautmann, geweſenen Fiſchermeiſters nachgel. Wittwe, Maria Jacobea, geb. Schenck, alt 80 Jahr, 4 Monat, 10 Tage.

Aus der Iſraelitiſchen Gemeinde.

Den 20. Jan. Weyl. Maier Joſeph Schuſter, geweſenen Schutzverwandtens nachgel. Wittwe, Händelche, geb. Guckenheim, alt 83 Jahr.

„ 6. Febr. Zerle Salomon, aus Fürth, alt 90 Jahr.

„ 17. „ Herr Johann Caspar Wüſt *), Maler, alt 66 Jahr, 3 Mon., 26 Tage.

„ 5. März. Weyl. Johann Adam Ochs, gew. Blumengärtners nachgel. Wittwe, Johanna, geb. Hänßgen, alt 81 Jahr, 5 Monat, 26 Tage.

---

*) Wüſt war ein tüchtiger Blumenmaler.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 4. März. Herrn Isaac Herz Kulp, Handelsmanns Ehefrau, Rösle, geb. Kulp, alt 80 Jahr.

Den 3. April. Herr Johann Valentin Heß, Schuhmachermeister, alt 84 Jahr.

„ 13. „ Simon Martin Christhold, Wittwer, alt 80 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 16. April. Weyl. Löb Salomon Wallich, gewesenen Schutzverwandtens nachgel. Wittwe, Vogle, geb. Rindskopf, alt 82 Jahr.

Den 2. May. Jungfer Anna Sabina Gürtler, weyl. Johann Conrad Gürtler, gew. Kutschers nachgel. Tochter, alt 83 Jahr, 2 Monat, 8 Tage.

„ 6. „ Anna Margaretha Stoffel, hies. Beysassin, alt 80 Jahr, 2 Mon., 21 Tage.

„ 9. „ Herr Joseph Lur *), Schauspieler beym hiesigen Theater, alt 61 Jahr, 4 Monat.

---

*) Im Jahre 1794 wurde Lur hier an der Bühne angestellt und erndete bei seinem jedesmaligen Auftreten den höchsten Beifall. In komischen und ernsten Rollen, im Schauspiel und in der Oper, überall war er ausgezeichnet. Glatz in Schlesien war seine Geburtsstadt; für den geistlichen Stand von seinen Eltern bestimmt (er war katholisch) wollte er als Jüngling nicht Folge leisten. Er nahm eine Hauslehrerstelle in Wien an, und hier war es, wo seine Neigung zum Theater erwachte. Koberwein, Vater des noch jetzt am Burgtheater zu Wien angestellten Schauspielers Koberwein, war Direktor einer sehr braven und gern gesehenen wandernden Schauspielergesellschaft. Dieser ließ sich bereden, Lur bei seiner Truppe aufzunehmen, welches er gar bald bereuete; der junge Schauspieler schien ihm ohne Talent. Plötzlich entzündete sich der Funke, der in ihm glomm, und er wurde der große Mime. Die schwache Seite seines Alters war der Wein. Auf der Bühne konnte man dieß nur äußerst selten bemerken, desto häufiger im gewöhnlichen Leben; dafür

Den 6. Juny. Weyl. Herr Johann Jacob Wiertz, gewes. Handelsmanns nachgel. Wittwe, Frau Maria Anna, geb. Collin, alt 82 Jahr, 2 Monat.

„ 8. „ S. T. Herr Johann Heinrich Gaudelius, Med. Doctor und Pract. ordin., Wittwer, alt 85 Jahr, 9 Monat.

„ — „ Anna Margaretha Geißler, weyl. Andreas Geißler, gewes. Weingärtners nachgel. Tochter, alt 85 Jahr, 7 Monat, 18 Tage.

„ 14. „ S. T. Herr Jacob Rogat Würth, des Capuziner-Ordens Profeß und Cooperator an der Liebfrauenkirche, alt 63 Jahr, 6 Mon., 18 Tage.

„ 19. „ Christian Le Brun, Permissionist, aus Hanau, alt 83 Jahr.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Sonntag, den 6. July 1818.

S. T. Herr Christian Friedrich Schlosser, Medicinae Doctor und Director des Königl. Preuß. Gymnasiums und Schullehrer-Seminariums zu Coblenz, und Jungfer Johanna Helena Gontard.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

S. T. Herr Salomon Stiebel, Medicinae Doctor, und Jungfer Röschen Ochs.

---

strafte er sich jederzeit selbst. Er blieb zuweilen vier Wochen zu Hause, aß ärmliche Kost und trank Wasser; nur zur Probe und zum Spielen auf der Bühne gieng er aus, sprach aber dann mit Niemanden. Lur war äußerst guthmüthig und ein treuer Freund; wurde er aber gereizt, so war er unversöhnlich. — Mit einigen Freunden machte er während Pfingsten einen Abstecher nach Mainz bei der größten Hitze, deßhalb leicht gekleidet; ein Gewitter kühlte die Luft schnell ab, er erkältete sich, und starb kurz darauf zum allgemeinen Leidwesen.

Den 2. July. Herr Burckhard Frisch, Kunstgärtner, Wittwer, alt 84 Jahr.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Sonntag, 19. July 1818.

S. T. Herr Carl Friedrich Geiger, Medicinae Doctor und Ober-Medicinal-Rath zu Diez, Wittwer, und Jungfer Henriette Ernestine Huth.

Copulirt und ehelich Eingesegnet.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Mittwoch, den 15. July.

S. T. Herr Salomon Stiebel, Medicinae Doctor und Practicus ordinarius, mit Jungfer Röschen Ochs.

Den 14. July. Herr Johann Conrad de Ron, Litteratus, alt 80 Jahr, 1 Monat, 4 Tage.

„ 22. „ Weyl. Johann Christoph Hoch, gewes. Tuchbereitergesellens nachgel. Wittwe, Anna Catharina, geb. Franz, alt 80 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde

Den 21. July. Weyl. Dobrus Haas, gewes. Schutzverwandtens nachgel. Wittwe, Gelchen, geb. Rindskopf, alt 87 Jahr.

„ 8. Aug. Emanuel Maarsch, alt 91 Jahr.

„ 26. „ Weyl. Herrn Salomon Calman Bauer, gewes. Handelsmanns nachgel. Wittwe, Ester geb. Lahn, alt 82 Jahr.

„ 23. Sept. Jacob Edelstein, aus Amsterdam, Wittwer, alt 80 Jahr.

Den 19. Sept. Weyl Herrn Elias Jacob Ullmann, gewes. Handelsmanns nachgel. Wittwe, Frau Sara, geb. Goldschmidt, alt 84 Jahr.

„ 20. Oct. Weyl. Herrn Anton Schnatter, gewes. Gärtnermeisters nachgel. Wittwe, Anna Cunigunda, geb. Schmidt, alt 88 Jahr, 18 Tage.

„ 21. „ Weyl. Johann Michael Brand, gewes. Schäfers nachgel. Wittwe, Christina Margaretha, geb. Nold, alt 85 Jahr.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Sonntag, den 1. November 1818.

S. T. Herr Johann Anton Hofmann, hies. Burger und Medicinae Doctor und Practicus ordinarius, und Jungfer Maria Barbara Hofmann von Weikersheim.

Den 23. Oct. Frau Magdalena Elisabetha Hoffmann, weyl. S. T. Herrn Johann Heinrich Hoffmann, gewes. Med. Doct. zu Neukirchen in Hessen, nachgel. Wittwe, geb. Baer, alt 73 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

„ 19. Nov. Weyl. Lemle Moses Sichel, gewes. Schutzverwandtens nachgelassene Wittwe, Gelle, geb. Götz, alt 86 Jahr.

Copulirt und ehelich Eingesegnete

Montag, den 23. November 1818.

S. T. Herr Johann Anton Hofmann, hies. Burger und

Medicinae Doctor wie auch Practicus ordinarius, und Jungfer Maria Barbara Hofmann von Weikersheim.

Den 2. Dec. Georg Heinrich Krugh, Einzler, Wittwer, alt 84 Jahr.

„ 3. „ Weyl. Johann Conrad Feuerbach, gewes. Strumpfwebers nachgel. Wittwe, Anna Elisabetha geb. Schäfer, alt 93 Jahr, 2 Monat.

„ 8. „ Weyl. Herrn Alexander Held, gewes. Handelsmanns nachgel. Wittwe, Frau Maria Magdalena, geb. Ascani, alt 87 Jahr, 7 Monat, 23 Tage.

„ 20. „ Herr Johann Cyriakus Grötzinger, Bäckermeister wie auch Chausseegeld-Erheber auf der Friedberger Warte, alt 84 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

„ 22. Oct. Weyl. Hersch Elkan Fuchs, gewes. Schutzverwandtens nachgel. Wittwe, Sara, geb. Ursel, alt 85 Jahr.*)

---

*) Die Kirchenregister in diesem Jahre vom 3. März, 8 September und 22. December fehlen in dem Orginal dieser Blätter.

No. 1.

Freytag, den 1. Januar 1819.

Den 6. April 1819.

Herr Dr. Börne wird von mehreren Subscripenten seiner Zeitschrift, die Wage, gebeten, die Ursache anzugeben, warum solche nicht mehr erscheint, da solche doch auf Acht Hefte pränumerirt haben.

Den 22 Juny 1819.

Der Senat der freien Stadt Frankfurt,
an löbl. Bürger- und Einwohnerschaft!

Hundert Jahre sind es nun, daß in der Nacht vom 26sten auf den 27sten Juny in hiesiger Stadt, eine Feuersbrunst *)

---

*) Am 26. Juni 1719 kurz vor Mitternacht brach dieses Feuer in der Bockgasse in einem Wirthshause bei J. N. Keeß aus; nach einer Stunde brannte der größte Theil dieser Straße; das Feuer ergriff die Ziegelgasse und einen Theil des Liebfrauenbergs. Nach 1 Uhr sprang der Wind um, er wehte aus Westen und entzündete die Töngesgasse. Um 2 Uhr standen 40 Häuser in vollen Flammen. Trotz der angestrengtesten Thätigkeit griff wegen Wasser-

ausgebrochen ist, welche in weniger als zwey Tagen, vierhundert Häuser in Asche legte, viele Bürger und Einwohner vom Wohlstand plötzlich in Armuth versetzte, und manchem das Leben raubte:

Wenn die Erinnerung an ein solches Verhängniß, das unsere Vorfahren traf, einen tiefen Eindruk in die Seele eines jeden Bürgers und Einwohners machen muß, so reiht sich daran doch auch zugleich der Gedanke an die vielen Wohlthaten, welche die Vorsehung in den letzten hundert Jahren, dieser Stadt erzeigt hat. Und wenn jenes schreckliche Unglück damals — wie die Geschichte unserer Vaterstadt lehrt — durch die Nachläßigkeit eines Menschen entstanden ist, so muß darin jeder Bürger und Einwohner, doppelte Aufforderung finden, durch vorsichtigen Gebrauch des Feuers, ähnliche Unglückfälle, von sich und seinen Mitbürgern abzuwenden; und wenn —

---

mangels das Feuer mit solcher Wuth um sich, daß die Töngesgasse bis an den Maulbeerhof, der Kornblumen- und Graubengasse ebenfalls brannten. Glücklicherweise war der Schönbornerhof abgerissen, um neu aufgebaut zu werden. Morgens 4 Uhr ließ man die vor den Stadtthoren harrenden Landleute herein, da die Einwohner ermattet nicht mehr Hülfe leisten konnten. Gegen Mittag standen im Brande der Augsburgerhof, Vogelsgesang-, Wildemann-, Geis-, Stein-, Gelnhäuser-, Lindheimer-, Trier'schegasse und Hof. Die Hitze war natürlich gräßlich, die stärksten und höchsten Brandmauern gewährten keinen Schutz, an einem der beiden Eckhäuser der Haasengasse stürzten sie ein und zerschmetterten Fettmilch's Schandsäule. Erst durch das Einreißen mehrerer Häuser um 4 Uhr Nachmittags wurden die Riesenschritte des Elementes gehemmt. Alle Nachbarstädte sandten Hülfeleistungen. 14 Menschen kamen dabei um, und Viele wurden beschädigt. Die Zahl der abgebrannten Vorder- und Hinterhäuser nebst den abgerissenen betrug 432.

Eine Menge Menschen hatten Alles verloren, die milde, erbarmende Hand zeigte sich von nah und ferne thätig. Auch 1702 in der Nacht vom 28. auf den 29. Juli Nachts 1 Uhr brach ein furchtbares Feuer im Nurnbergerhof aus, wodurch der Handelsmann Guaita, Großvater Stephans von Guaita (s. o. S. 26,) dermaßen entblößt wurde, daß er, nach erhaltener Erlaubniß der Obrigkeit, mit einer Büchse sammelte, welches ihm 1200 Gulden einbrachte. Dieses Geld trug für die Folge, als Segen der Redlichkeit, reiche Zinsen.

wie uns die Geſchichte ferner ſagt — Mangel an ſchleuniger Hülfe auf den Brandſtätten, damals viel zur ſchnellen Verbreitung des Unglüks beytrug, ſo muß jeder Bürger und Einwohner auch darin eine doppelte Aufforderung finden, bey ausgebrochenem Feuer, ſeine Pflicht, an der ihm angewieſenen Stelle, ſtreng zu erfüllen, um durch Anordnung aller Kräfte, das entſtandene Unglück zu bekämpfen, und deſſen Größerwerden zu verhüten. Stehen wir doch Alle in der Hand der Vorſehung und kann doch Jeden ein ähnliches Unglück treffen! Wie ſehr muß dann das Bewuſtſeyn treu erfüllter Menſchenpflicht den Schmerz des Unglücklichen lindern, wie ſchwer dagegen der Vorwurf vernachläßigter Bürgerpflicht, auf ſeiner Seele laſten! der Senat hat beſchloſſen, daß das Andenken an jene Schreckenstage feyerlich begangen werde, und erwartet von dem rechtlichen Sinne löbl. Bürger- und Einwohnerſchaft, daß ſolche durch ernſte Gottesverehrung den Dank gegen die Vorſehung, für die viele, ſeit jener Zeit, beſonders durch Abwendung ähnlicher Unglücksfälle, hieſiger Stadt erzeigte Wohlthaten, laut ausſprechen werde. Zu dem Ende wird Sonntags den 27ſten l. M in allen chriſtlichen Kirchen feyerlicher Gottesdienſt gehalten werden, ſo wie in der jüdiſchen Synagoge Gebete verordnet ſind.

Frankfurt, den 17ten Juny 1819.

Burgermeiſter und Rath.

Den 25. Juny 1819.

In Gemäßheit Hochverehrlichen Senatsbeſchluſſes d. 17. curr. wird andurch öffentlich bekannt gemacht, daß künftigen Samſtag den 26. und Sonntags den 27. dieſes, zur Begehung der Feyer des Gedächtnißtages, an welchem vor 100 Jahren ein großer Theil hieſiger Stadt durch eine Feuersbrunſt in Aſche gelegt wurde, alle Tanzmuſik unterſagt iſt. Frankfurt den 21. Juny 1819.

Polizey Amt.

Den 2. July 1819.

Brod-Taxe und Gewicht.

vom 2. July 1819.

Ein Laib Rockenbrod zu	3 kr. . . .	1 ℔.	6 Lot.
Ein „ dergleichen zu	6 kr. . . .	2 ℔.	12 Lot.
Ein „ dergleichen zu	9 kr. . . .	3 ℔.	18 Lot.
Ein gemischtes Rockenbrod von	. . .	6 ℔.	16 kr.
Ein dergl. bei den Dorfbäckern auf dem Markte	. . . . .		15 kr.
Ein Wasserweck zu 1 kr.	. . . . .		6 Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.	. . . . .		5½ Lot.
Ein kauscher Milchbrod zu 1 kr.	. . . . .		5 Lot.

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch, das ℔.	. . . . .	12 kr. 1 ₰.
Kalbfleisch „	. . . . .	10 „ 1 „
Hammelfleisch	. . . . .	11 „ 1 „
Schweinfleisch	. . . . .	11 „ 1 „

Polizey-Amt.

Den 23. July 1819.

Mittelst Schreiben des Herrn Grafen Andreas von Szumlansky in Czarnokoninc in österreichisch Gallizien, ist hoher Senat in Kenntniß gesetzt worden, daß kaiserliche russische Kriegsvölker im Jahr 1814 — oder 1815 bey ihrem Durchmarsch dahier zwey junge Knaben, welche aus der Schule kamen, mitgenommen haben. Der eine soll aus Hanau — der andere Namens Nicolaus Hauck — von hier gebürtigt seyn. Da andere Nachforschungen vergeblich waren, so werden die Eltern oder Pflegeltern dieser Kinder hierdurch öffentlich aufgefordert, Nachrichten von denselben bey unterzeichneter Stelle zu vernehmen.

Frankfurt den 14. July 1819.

Stadt-Canzley.

Den 19. November 1819.

Das am 13. dieſes erfolgte Hinſcheiden meines geliebten Vaters, des hieſigen Bürgers und Kunſtmalers, Herrn Johann Ludwig Ernſt Morgenſtern *) im 82ſten Jahre ſeines thätigen Lebens, mache ich hiermit allen verehrten Freunden bekannt, überzeugt von ihrem Mitgefühl bey dieſem meinem Höchſt ſchmerzlichen Verluſt.

Die gütige Theilnahme, womit ſo viele Gönner und Verehrer der Kunſt, welcher der Verewigte ſich geweihet hatte, ſeiner Bahre folgten, rührte mich tief, und ich vermag nicht meinen innigſten Dank dafür auszuſprechen. Nie wird er in meiner Bruſt erlöſchen.

Johann Friedrich Morgenſtern.

Den 19. November 1819.

Wie haben wir uns, als Chriſten in unſern Tagen, gegen die Juden zu verhalten? Eine Predigt während der kritiſchen Periode der neueſten Judenverfolgung gehalten vom Pfarrer Künneth. Preiß 24 kr. geh.

Dieſe Predigt hat ſo vieles Aufſehen erregt daß das Conzept derſelben, der Königl. Baier. Regierung des Ober-Main-Kreiſes in Baireuth vorgelegt werden mußte und ſeit Kurzem ſchon die zweyte Auflage erſchien, welche ſo eben angekommen und in der Bock'ſchen Buchhandlung, Catharinenpforte, zu erhalten iſt. Ferner daſelbſt

Der Anti-Grillenfänger oder neueſte Anekdotenſammlung zur Heilung, des Trübſinns und Stärkung des Frohſinns, mit einer Vignette und Titelkupfer illuminirt, unter welchem zu leſen:

Tauſcht, tauſcht ihr Herren! gebt mir Eure Grillen.
Für Schnurrenköpfe, Euren Harm zu ſtillen.

*) S. Bd. VI. S. 104 Anm.

Ihr gebt so viel für Pfeifenköpfe hin,
Nehmt diese hin, und schafft Euch leichten Sinn! Amen.
Preiß fl. 1. 12 kr.

1818.

Den 31. Dec. S. T. Herr Johann Franz Theodor Dietz, evangelisch-lutherischer Prediger, alt 70 Jahr, 9 Monat, 5 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 27. Dec. Madle Meyer, aus Rödelheim, alt 80 Jahr.

„ 30. „ Weyl. Herrn Daniel Löb Goldschmid, gewes. Schutzverwandtens nachgel. Wittwe, Jette, geb. Oppenheim, alt 82 Jahr.

1819.

Den 3. Jan. Weyl. Herr Jacob Georg Dörn, gewes. Buchhalters nachgel. Wittwe, Frau Dorothea, geb. Lander, alt 82 Jahr.

„ 6. „ Anna Barbara Schleunig, gewes. Dienstmagd, aus Alsfeld, alt 85 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 12. Jan. Weyl. David Amsterdam, nachgel. Tochter, Hündle, alt 97 Jahr.

Den 31. Jan. Herrn Johann Caspar Cramer, Schneidermeisters Ehefrau, Sophia Magdalena, geb. Kuntz, alt 80 Jahr, 5 Monat, 15 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 7. Febr. Weyl. Ephraim Wohl, gewes. Schutzverwandtens nachgel. Wittwe, Sara, geb. Herstein, alt 98 Jahr.

Proclamirt von Frankfurt und Sachsenhausen.

Sonntag, den 7. März 1819.

S. T. Herr Johann Christian Gerhard Thomas *), Juris Utriusque Doctor wie auch Senator, Wittwer, und Frau Anna Rosina Magdalena Städel, Wittwe, geb. Willemer.

Den 18. Febr. Herrn Georg Peter Christoph Fortunatus, gewes. Metzgermeisters nachgel. Wittwe, Frau Anna Barbara, geb. Hager, alt 86 Jahr, 10 Monat, 20 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 4. März. Herr Isaac Abraham Stiebel, Handelsmann, Wittwer, alt 80 Jahr, 10 Tage.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Sonntag, den 14. März.

S. T. Herr Ludwig Thilo **), hies. Burger und Doctor der

---

*) S. o. S. 9.

**) Auch er wurde wie Thomas (s. o. S. 9) nach seines Vaters Tode am 9. Mai 1789 in Heidelberg geboren. Thilo's Mutter vermählte sich in zweiter Ehe mit Hofrath Erb. Diesem verdankt er seine so sorgfältig geleitete wissentschaftliche Bildung. 1809 kam er als Privatlehrer nach Curland. Dort fand er für seine Neigung einen zu beschränkten Wirkungskreis. Er gab im folgenden Jahre seine sonst vortheilhafte Stelle wieder auf und wollte als Privatdocent der Mathematik nach einer russischen Universität ziehen, als er an die Cantonsschule nach Aarau in der Schweiz berufen wurde. Dann folgte

Weltweisheit wie auch Professor am Gymnasium dahier, und Jungfer Magdalena Louisa Conradine Erb, aus Heidelberg.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 7. März. Salomon Haas, nachgel. Wittwe, Rose, geb. Amschel, alt 98 Jahr.

Den 14. März. S. T. Herr Johann Adam Rohm, evangel. Predigers zu Eschborn, Ehegattin, Frau Maria Elisabetha, eine geborne Wickert, alt 59 Jahr, 3 Monat, 26 Tage.

„ 16. „ Johann Christoph Ohager, hies. Sergeant, Wittwer, alt 80 Jahr.

Copulirte und ehelich Eingesegnete.

Montag, den 21. März.

S. T. Herr Johann Gerhard Christian Thomas, Juris Utriusque Doctor wie auch Senator, Wittwer, mit Frau Anna Rosina Magdalena Städel, Wittwe, geb. Willemer.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 23. März. Herrn Joseph Bamberger, gewes. Handelsmanns nachgel. Wittwe, Esther, geb. Kulp, alt 80 Jahr.

Den 16. April. S. T. Herr Franz August Jeanrenaud,*) fran-

---

er einem Rufe hierher an das Gymnasium als Professor der Mathematik und Physik für die oberen Classen. Thilo hat Vieles geschrieben. Er starb am 22. Mai 1831. — Der Frankfurter Gelehrtenverein für deutsche Sprache, nach dessen Grundsätzen er eine Stylistik der lateinischen Sprache begonnen hatte, und mehrere gelehrte in- und ausländische Gesellschaften verloren in ihm ein ausgezeichnetes Mitglied, das Gymnasium einen berufstreuen, geistreichen, mit einem liebenswürdigen und ernsten Charakter in dem Erziehungsfache wirkender Lehrer.

*) S. o. S. 34.

zösisch reformirter Prediger wie auch Consistorial Rath, alt 31 Jahr.

Den 25. April. Herr Alexander Gontard *), Banquier, alt 85 Jahr, 8 Monat, 5 Tage.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.
Sonntag, den 9. May 1819.

S. T. Herr Johann Heinrich Marschall, Medicinae Doctor und Großherzogl. Hessischer Physicus zu Offenbach, und Jungfer Regine Friederike Catharina Reef von Brackenheim im Würtembergischen.

Den 24. May. Johann Conrad Stohr, gewesenen Sayet- und Zeugmachers nachgel. Wittwe, Gertrauda Margaretha, geb. Koch, alt 82 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 6. Juny. Gumperz Moses Friedberg, alt 82 Jahr.

Den 23. Juny. S. T. Herr Johann Peter Weidmann **), in Mainz verstorbener hiesiger Bürger und Kurmainzischer Hofrath auch Philos. und Medicinae Doctor, wie auch Professor an der Universität zu Mainz, Wittwer, alt 67 Jahr, 10 Monat, 26 Tage.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.
Sonntag, den 18. July 1819.

S. T. Herr Gerd Eilers, Director am Königl. Preuß. Gymnasium zu Kreuznach, und Jungfer Helene Catharine Hoffmann.

---

*) S. Bd. IV. S. 152 Anm.

**) S. Bd. VII. S. 77 Anm.

Den 21. July. Johann Georg Hoffmann, Wittwer, von Borheim, alt 85 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 29. July. Jacob Cahn, aus Prag, alt 81 Jahr.

Den 4. Aug. Herrn Johann Andreas Brückmann, gewes. Handelsmanns nachgel. Wittwe, Frau Susanna Gertrauda, geb. Rosenbach, gewesene Conventualin des Weisfrauenklosters, alt 81 Jahr.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Sonntag, den 15. August 1819.

S. T. Herr Carl Ritter, Professor am hiesigen Gymnasium, und Jungfer Julie Kramer von Halberstadt.

Den 10. Aug. Herrn Johann Michael Schmidt, gewes. Hufschmidtmeisters nachgel. Wittwe, Frau Anna Catharina Sibilla, geb. Funk, alt 84 Jahr, 8 Monat, 20 Tage.

„ 16. „ Eva Brunn, gewes. Dienstmagd, aus Florenz, alt 80 Jahr.

„ 7. Oct. Gerhard Leichum, gewes. Weingärtners nachgel. Wittwe, Anna Maria Catharina, vorher verehel. gewesenen Conrad, geborne Hegemer, alt 83 Jahr.

„ 13. „ Johann Conrad Meyer, gewesenen Schiebkärchers nachgel. Wittwe, Christina Margaretha, vorher verehlicht gewesene Bruder, geb. Ludwig, alt 80 Jahr, 9 Monat, 8 Tage.

„ 29. „ Herrn Alexander Gontard, gewes. Handelsmanns

nachgel. Wittwe, Frau Maria Anna Cäcilia, geb. du Bosc, alt 80 Jahr, 1 Monat, 7 Tage.*)

Den 13. Nov. Herrn Johann Ludwig Ernst Morgenstern,**) Kunstmaler, Wittwer, alt 81 Jahr, 1 Monat, 20 Tage.

„ 23. „ Herrn Lorenz Recknagel, gewes. Conditors zu Nürnberg, nachgelassene Wittwe, Frau Sophia Magdalena, geb. Heilmann, alt 84 Jahr, 6 Monat, 28 Tage.

„ 30. „ Herrn Johann Nicolaus Friedrich, gewes. Schreinermeisters nachgel. Wittwe, Anna Elisabetha, geb. Teutscher, alt 87 Jahr.

„ 12. Dec. Herr Johann Georg Schiele, bürgerl. Major und Quartier-Vorstand-Senior des löbl 8ten Quartiers, Wittwer, alt 85 Jahr, 8 Monat, 24 Tage.***)

---

*) S. Bd. IV. S. 152 Anm.

**) S. o. S. 106.

***) Die Kirchenlisten fehlen vom 22. Juni in dem Original dieser Blätter.

No. I.

Dienstag, den 4. Januar 1820.

Den 29. Februar 1820.

J. J. B. am Grabe ſeines Freundes
Hrn. Joh. Albrecht Malß.

Du eilſt voran O edler Freund!
Die Stätt' uns zu bereiten,
Wo unſre Freundſchaft neu vereint
Entfernt von allem Neiden,
Sich freuend auf das Wiederſeh'n,
Wenn wir zur Himmelspfort' eingeh'n,
Die uns allen ſteht offen,
So wir im Glauben hoffen.

Den 25. April 1820.

Conzert-Anzeige.

Morgen Mittwoch den 26. d. wird Herr Alexander Boucher*), ehemaliger Kapellmeiſter und erſter Sologeiger

*) Alexander Jean Boucher war einer der merkwürdigſten Violinſpieler neuerer Zeit. Er war zu Paris am 11. April 1778 geboren. Im achten Jahre ſpielte er ſchon öffentlich, doch war ſeine Lage der Art, daß er nie eigentlichen Unterricht in ſeiner Kunſt genoß. Vom zwölften Jahre an ſah er

des Hochseligen Königs Karl IV. von Spanien, im Saale des Weidenbusches ein großes Concert zu geben die Ehre haben, in welchem auch dessen Gattin, Madame Celeste Boucher, erste Harfenistin und Clavierspielerin des besagten Hofes sich hören lassen wird. Der Preiß der Plätze für die Herren Subscribenten ist 2 fl. und für die Nichtsubscribenten ein Kronthaler. Der Anfang ist um halb 7 Uhr. Man nimmt bis zum Mittwoch Mittags im Gasthaus zu den 2 rothen Schwerdtern Subscription an.

Den 18. July 1820.

Die schnelle Abreise aus einem zahlreichen Kreise von mir Hochverehrter, mir mehr oder minder bekannter und befreundeter Männer und Frauen dieser geliebten Stadt, legt mir die Pflicht auf, wegen der letzten Tage da um Nachsicht zu bitten, wo es mir nicht vergönnt war, persönlich Abschied zu nehmen, mich dem fernern Wohlwollen zu empfehlen und zu danken für so vieles genossene Gute, was hiermit öffentlich nachzuholen und

---

sich genöthigt, auf Tanzböden zu spielen, zu seiner und seiner Aeltern Erhaltung; Später war er Bedienter in dem Hause des Violin- und Harfenspielers Vicomte de Marie, dann kam er an das Theatre de la Cité, wo er in einer Posse die Rolle eines Fiedlers und durch sein tolles Spiel zur wunderlichen Berühmtheit gelangte. Sein lebhafter Geist warf ihn in den Strudel der Revolution. Nach eingetretener Ruhe erhielt er eine Stelle im Theater Feydeau. Da ihm jedoch eine gewünschte Stelle im Conservatorium abgeschlagen wurde, gieng er mißmuthig 1796 nach Spanien, wo ihn König Karl IV. zum Solospieler seiner Kapelle ernannte. Einige Jahre nachher wählte er wieder Paris zu seinem Aufenthalte, und spielte mit seiner Gattin von Zeit zu Zeit in Conzerten. Nach einer Reise 1820 in Deutschland, Polen, Rußland und den Niederlanden, blieb er in Paris; 1831 kehrte er wieder nach Spanien zurück. Wunderlich, wie sein Spiel, war oft sein Schicksal. In Bern schlug man 1813 ihm zu Ehren eine goldne Medaille; in Kiew lachte man ihn 1823 aus, nachdem er unmittelbar vorher mit seiner Gattin in Warschau große Triumphe gefeiert.

Mit Napoleon hatte er eine so außerordentliche Aehnlichkeit, daß man sie verwechseln konnte.

freudig auszusprechen versucht in meinem und meiner Frauen Namen.

Frankfurt a. M. den 11. July 1820

C. Ritter*), Professor.

Den 21. July. 1820.

Bekanntmachung die Sonntagsschule**) betreffend.

Eine Hochwürdige Direction der Weißfrauenschule hat die Gewogenheit gehabt, zur Erweiterung und Vervollkommnung der Sonntagsschule ihre Locale im Weißfrauen-Kloster zu erlauben. Nächsten Sonntag den 23. July Nachmittags präcis 3 Uhr, wird eine feierliche Einweihung der Sonntagsschule daselbst Statt haben, wozu sowohl sämmtliche Mitglieder der Gesellschaft, als auch die Lehrherrn und Meister der Schüler hierdurch eingeladen werden.

Der engere Ausschuß zur Beförderung nützlicher Künste ꝛc.

---

*) Karl Ritter, Schöpfer einer neuen Wissenschaft, der vergleichenden Erdkunde, wurde am 7. August 1779 zu Quedlinburg geboren. Sechs Jahre alt verlor er seinen Vater und wurde nun in Schnepfenthal bei Salzmann erzogen. Später bildete er sich in Halle unter Niemeyer's Leitung zum Pädagogen aus; er kam als Erzieher hierher in das Bethmann-Hollweg'sche Haus. Seine Zöglinge begleitete er auf die Universität und auf Reisen. 1819 ward er als Lehrer der Geschichte am hiesigen Gymnasium angestellt, folgte aber 1820 einem Rufe als ausserordentlicher Professor der Geographie an die Berliner Universität (S. o. S. 111). Sein Hauptwerk ist: „Die Erdkunde im Verhältnisse zur Natur und Geschichte des Menschen". Von seinen noch übrigen Arbeiten verdienen rühmliche Erwähnung: „Europa ein geographisches statistisches Gemälde". (2 Bände. Frankfurt a. M. 1807) und: „Vorhalle europäischer Völkergeschichten von Herodot". (Berlin 1820.)

**) Die erste Sonntagsschule wurde hier 1785 von dem Kunstmaler und Kupferstecher Georg Joseph Göntgen in seiner Wohnung im Rahmhofe gegründet. Er gab an Sonntagen nach dem Gottesdienste den Professionisten in der Civil-Architektur Unterricht. Die jetzige Sonntagsschule (die als ein Zweig der Gesellschaft zur Beförderung der nützlichen Künste zu betrachten ist) wurde am 9. November 1818 im Senkenberg'schen Stiftsgebäude begründet, im Juli 1820 in das Schulgebäude des Weißfrauenklosters, und von da im Novembe 1827 in ihr gegenwärtiges Lokal in das Pfandhaus verlegt.

Den 29. September 1820.

Brod-Taxe und Gewicht
vom 29. Sept. 1820.

Ein Laib Roggenbrod zu	3 kr. . . .	1 ℔ 20 Lot.	
Ein „ dergleichen zu	6 kr. . . .	3 „ 8 Lot.	
Ein „ dergleichen zu	9 kr. . . .	4 „ 28 Lot.	
Ein gemischtes Roggenbrod von	. . .	6 „ 12 kr.	
Ein dergl. bei den Dorfbäckern auf dem Markte	. . . . .	11 kr.	
Ein Wasserweck zu 1 kr.	. . . . .	7 Lot.	
Ein Milchbrod zu 1 kr.	. . . . .	6 Lot.	
Ein kauscher Milchbrod.	. . . . .	5½ Lot.	

Fleisch-Taxe.

Rindfleisch	das Pf.	. . . . .	11 kr. 1 ₰
Kalbfleisch	„	. . . . .	12 kr. 1 „
Hammelfleisch	„	. . . . .	10 kr. 1 „
Schweinefleisch	„	. . . . .	10 kr. 1 „

Polizey-Amt.

Den 17. October 1820.

Bey der am 18. October stattfindenden feyerlichen Grundsteinlegung zu dem Gebäude der Stadtbibliothek*) wird Hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß von früh Morgens bis nach geendeter Feyerlichkeit das Obermainthor an diesem Tag nicht befahren werden darf.

Frankfurt den 16. Oct. 1820

Polizey-Amt.

---

*) Am 18. Mai 1825 wurde die Bibliothek im alten Locale geschlossen und am 16. August 1825 im Neuen eröffnet. Sie birgt große wissenschaftliche Schätze, welche mit der höchsten Bereitwilligkeit zur Benützung gegeben werden.

Ich ergreife diese Gelegenheit um den Männern meinen innigsten Dank öffentlich auszusprechen welche bei der Verwaltung wirken; nie würde ich ohne die unendliche Gefälligkeit des Herrn Schöff Harnier, des Bibliothekars Herrn Dr. Böhmer und die nicht zu ermüdende Güte des Herrn Dr. Haueisen so schnell dies Buch vollendet haben.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Sonntag, den 2. Januar 1820.

Herr Joseph Oechs, Großherzogl. Hessischer Professor der Zeichenkunst, auch Bürger und Kunstmaler dahier, und Frau Euphrosine Elisabethe Salome Christ *), geb. Matthes.

Den 8. Jan. Juliana Catharina Seeligmann, gewes. Dienstmagd, aus Königsstedten, alt 83 Jahr.

Copulirte und ehelich Eingesegnete.

Dienstag, den 18. Januar.

Herr Joseph Oechs, Großherzogl. Hessischer Professor der Zeichenkunst, auch Burger und Kunstmaler dahier, mit Frau Euphrosine Elisabethe Salome Christ, geb. Matthes.

Den 17. Jan. Johann Daniel Willrad, gewes. Wollenwebers nachgel. Wittwe, Maria Catharina Henrietta, geb. Mignon, alt 90 Jahr, 11 Monat, 11 Tage.

„ 18. „ Herrn Johannes Kiefer, gewes. Kiefermeisters zu Mainz, nachgel. Wittwe, Frau Christina, geb. Mölig, alt 89 Jahr, 4 Monat.

„ 18. „ S. T. Herrn Johann Friedrich Piel, beider Rechten Doctoris und Herzogl. Anhalt-Dessauischen Hofraths Ehegattin, Frau Judith, geb. Hauchard, alt 89 Jahr, 2 Monat, 18 Tage.

„ 14. „ Herrn Johann Andreas Heinrich Göbel, hiesigen Burgers und Spezereyhändlers zu Oberrad verstorbene nachgel. Wittwe, Frau Gertrauda, geb. Claus, alt 81 Jahr, 6 Monat, 16 Tage.

„ 25. „ Herrn Wolfgang Philipp Siegling, gewes. Bierbrauermeisters nachgel. Wittwe, Frau Anna Ca-

---

*) S. Bd. IX. S. 44

tharina, vorher verehel. gewes. Zilchert, geb. Zimmermann, alt 90 Jahr, 9 Monat, 8 Tage.

Den 17. Jan. S. T. Herr Johann Christian Wagner, hies. Burger und evangelischer Pfarrer zu Bärstadt, alt 50 Jahr, 4 Monat, 3 Tage.

„ 12. Febr. Herrn Johann Georg Lutz, gewes. Holzmessers nachgel. Wittwe, Frau Anna Elisabetha, geb. Reinhard, alt 90 Jahr, 7 Monat, 16 Tage.

„ 21. „ Herr Johann Albrecht Malß *), Banquier, alt 64 Jahr, 9 Monat, 6 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 21. Febr. Herr Callmann David Weisweiler, Handelsmann, Wittwer, alt 85 Jahr.

Den 28. Febr. Herrn Heinrich Förster, gewes. Burgers zu Lich, nachgel. Wittwe, Frau Anna Maria, geb. Lang alt 81 Jahr, 7 Monat.

„ 27. „ S. T. Herrn Georg Michael Dörr, gewes. evangel. luther. Predigers nachgel. Wittwe, Frau Anna Catharina geb. Willemer, alt 72 Jahr, 1 Monat, 11 Tage.

„ 4. März. Johannes Klein, gewes. Packers nachgel. Wittwe, Maria Elisabetha, geb. Grub, alt 82 Jahr.

„ 20. „ S. T. Herr Andreas Ludwig Christian Fresenius, Consistorial Rath und Sonntags Früh-Prediger an der Weisfrauenkirche, alt 73 Jahr, 7 Monat, 5 Tage.

„ 23. „ S. T. Herr Franz Hugo Bappert, ehemaliger Liebfrauenstifts-Vicarius, alt 65 Jahr.

---

*) S. S. o. 113.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 19. März. Isaac Wimpfen, nachgel. Wittwe, Rechle, geb. Seeligmann, alt 84 Jahr.

„ 18. „ Moses Schuster, nachgel. Wittwe, Mündle, geb. Goldschmidt, alt 84 Jahr.

Den 25. März. Johannes Fritzel, Schiebkärcher, Wittwer, alt 86 Jahr, 9 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 29. März. David Amsterdam, gewes. Städtigkeits-Verwandten nachgel. Tochter, Hanne, alt 93 Jahr.

Den 12. April. Herr Gottfried Christoph Lattermann, Gürtlermeister, Wittwer, alt 80 Jahr

„ — „ Herr Christian Heinrich Schubert, Metzgermeister, Wittwer, alt 86 Jahr.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Donnerstag, den 26. April.

S. T. Herr Dettmar Wilhelm Sömmering, hies. Burger und Medicinae Doctor wie auch Practicus ordinarius, mit Jungfer Maria Magdalena Wenzel.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 4. May Herrn Abraham Hecht, gewesenen Gemeindeglieds nachgel. Wittwe, Sara, geb. Fuchs, alt 81 Jahr.

Den 11. May. Herrn Christoph Friedrich Fleß, gewesenen Silberarbeiters zu Ludwigsburg, nachgel. Wittwe, Frau Maria Barbara, geb. Menzing, alt 87 Jahr.

Den 12. May. Herr Simon Martin Mayer, Handelsmann, Wittwer, alt 85 Jahr, 5 Monat.

„ 3. Juny. Herr Heinrich Christian Bittel, Sattlermeister, alt 82 Jahr, 10 Mon, 8 Tage.

„ 3. „ Conrad Wagelmann, Kutscher, Wittwer, alt 87 Jahr, 1 Monat.

„ 8. „ Herrn Johann Philipp Enders, gewes. Wildprethändlers nachgel. Wittwe, Frau Anna Margaretha, vorher verehel. gewes. Holzapfel, geb. Heerdt, alt 81 Jahr.

„ 9. „ Andreas Lutz, hausirender Nadelkrämer, aus Heidelberg, alt 88 Jahr.

„ 11. „ Otto Götz, gewes. Gärtners nachgel. Wittwe, Maria Jacobina, geb. Kraft, alt 84 Jahr.

„ 16. „ S. T. Herr Remigius Fresenius, evangelisch-lutherischer Pfarrherr, alt 42 Jahr, 7 Monat, 24 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 14. Juny. Michael Hirsch Moses Gans, von hier, alt 86 Jahr.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Sonntag, den 2. July 1820.

S. T. Herr Johann Carl von Fichard*), genannt Baur von Eiseneck, und S. T. Frau Elisabethe Franzisca von Sinn, Wittwe, geb Löhrl.

Den 28. Juny. Herr Peter Joseph Lützenkirchen, Kunstmaler aus Cölln, alt 45 Jahr.

„ 2. „ S. T. Herrn Ludwig von Barozzi, gewesenen Königl. französischen Residenten allhier nachgel.

---

*) Zum drittenmale.

Ehegattin, Frau Anna Maria, geb. Lindig, alt 85 Jahr.

Copulirte und ehelich Eingesegnete.

Montag, den 17. July.

S. T. Herr Johann Carl von Fichard, genannt Bau'r von Eyseneck, mit S. T. Frau Elisabetha Franzisca von Sinn, geb. Löhrl.

Den 5. Aug. Herrn Gottlieb Christian Albrecht Becker gewes. Schneidermeisters nachgel. Wittwe, Frau Elisabetha Margaretha, vorher verehel. gewes. Kister und Schäffler, geb. Klein, alt 80 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 31. Aug. Herr Isaac Hirsch Stiebel, Handelsmann, alt 87 Jahr.

Den 11. Sept. Jungfer Christina Jagemann, von Marburg, alt 81 Jahr.

„ 30. „ Johannes Schäfer, gewes. Schafhirt auf dem Riedhof, aus Heusenstamm gebürtig, alt 82 Jahr.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 20. Oct. Herr Joseph Samuel Maas, hies. Gemeinde-Glied, alt 85 Jahr.

Den 21. Oct. Jungfer Susanna Judith Arzt, des verstorbenen Steinmetzmeisters Herrn Simon Arzt nachgel. Tochter, alt 83 Jahr, 10 Monat, 10 Tage.

„ 23. „ S. T. Herr Georg Jacob Schneider, Semi-Praebendarius an dem Dom Stift zu Speyer alt 60 Jahr.

„ 17. Nov. S. T. Herr Philipp Anton Baron von Wildenstein, gewes. Fürstl. Thurn und Taxischer Ober-

Post-Amts Commiſſarius, aus Franken, alt 80 Jahr.

Den 23. Nov. Herrn Sebaſtian Leykam, geweſ. Kurmainziſchen Hofkammer-Raths nachgel. Wittwe, Frau Catharina Eliſabetha, geb. Koch, alt 84 Jahr, 9 Monat, 18 Tage.

„ 26. „ Herrn Johann Baptiſta Rupprecht, geweſ. Gärtnermeiſters nachgel. Wb. Anna Margaretha, geb. Clauer, alt 84 Jahr, 3 Monat.

„ 27. „ Herrn Johann Heinrich Schäfer, geweſ. Zinngießermeiſters nachgel. Tochter, Jungfer Catharina Eliſabetha, alt 80 Jahr, 7 Monat, 16 Tage.

Proclamirte von Frankfurt und Sachſenhauſen.

Am dritten Advent-Sonntag, den 18. December 1820.

S. T. Herr Friedrich Wilhelm Ernſt Graf von Goerlitz, Großherzogl. Heſſ. Kammerherr und Legations Rath zu Darmſtadt, und S. T. Fräulein Franziska Wilhelmina Margartha Sabina Emilia von Plitt.*)

Den 11. Dec. Herrn Anton Friedrich Stöpler, geweſ. italieniſchen Sprachlehrers nachgel. Wittwe, Frau Anna Juſtina, geborne Rappold, alt 81 Jahr, 5 Monat, 25 Tage.

„ 14. Dec. Frau Maria Amalia Thereſia Heinemann**), Mitglied des hieſigen National-Theaters, geb. Renner, aus Ungarn, alt 50 Jahr.***)

---

*) S. Bd. VIII. S. 136.

**) S. Bd. VIII. S. 97 Anm.

***) Die Kirchenliſten vom 11. April fehlen in dem Originale dieſer Blätter.

No. I.

Dienstag, den 2. Januar 1821.

Den 23. Januar 1821.

Wer über die jetzt so viel besprochene Verlegung unsers überfüllten Kirchhofs, die Errichtung von Todtenhäusern und das Zweckmäßige dieser Maaßregeln etwas mehr zu wissen wünscht, dem empfehle ich meine kleinen diese Gegenstände betreffende Schriftchen, welche bey Herrn G. F. Bernay in der Ziegelgasse (G. 179) gegen eine beliebige, den Armen bestimmte Vergütung, zu haben sind.

M. Dr. G. F. Hoffmann, sen.

Den 4. April 1821.

Meiner anonymen Freundin sage ich herzlichen Dank für den mir am 1sten April gespielten Spaß. Sie sey versichert, daß ihr Zweck, mir auch vielleicht nur im Scherze eine innige Freude zu machen, würklich in Erfüllung gegangen ist, und für mich von sehr vortheilhaften Folgen war.

D.

Frankfurt a. M. den 2. April 1821.

Den 16. März 1821.

Da ich von einem Hohen Senate der freyen Stadt Frankfurt die großgünstige Erlaubniß erhalten habe, das Klaiber-Geschäft treiben zu dürfen; so ermangele ich nicht solches andurch dem verehrlichen Publikum anzuzeigen, und empfehle besonders den Bauenden meine Dienste in diesem Fach, mit der Versicherung der reelsten promptesten Bedienung. Frankfurt den 12. März 1821.

Johann David Rindsfuß *), Klaiber,
Lit. J. No. 21.

Den 1. Juny 1821.

Brod-Tare und Gewicht.

vom 1. Juny 1821.

Ein Laib Rockenbrod zu 3 kr.	1 ℔.	20 Lot.
Ein „ dergleichen zu 6 kr.	3 „	8 Lot.
Ein „ dergleichen zu 9 kr.	4 „	28 Lot.
Ein gemischtes Rockenbrod zu	6 „	12 kr.
Ein dergl. bei den Dorfbäckern auf dem Markte	11	kr.
Ein Wasserweck zu 1 kr.	7	Lot.
Ein Milchbrod zu 1 kr.	6	Lot.
Ein kauscher Milchbrod zu 1 kr.	5½	Lot.

Fleisch-Tare.

Rindfleisch, das ℔	10 kr.	1 ₰
Kalbfleisch „	8 kr.	1 „
Hammelfleisch „	9 kr.	1 „
Schweinfleisch „	8 kr.	1 „

Polizey-Amt.

*) S. o. S. 68.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

1820.

Den 25. Dec. Herrn David Heyum Stiebel, gewes. Schutzverwandtens nachgel. Wittwe, Gelche, geb. Stibel, alt 87 Jahr.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Am 1. Epiph. Sonntag, den 7. Januar 1821.

S. T. Herr Christoph Friedrich Gevers, hies. Burger und evangel. luth. Prediger, Wittwer und S. T. Fräulein Catharina Franc von Lichtenstein.

1821.

Den 2. Jan. Herrn Abraham Messmann, gewes. Schreinermeisters nachgel. Wittwe, Frau Anna Catharina, geb. Haas, alt 91 Jahr, 2 Monat, 9 Tage.

Aus der Israelitischen Gemeinde.

Den 11. Jan. David Abraham Heichelsheim, Wittwer, aus Giesen, alt 88 Jahr.

Copulirt und ehelich Eingesegnete.

Mittwoch, den 31. Januar.

S. T. Herr Christoph Friedrich Gevers, hies. Bürger und evangel. luth. Prediger, Wittwer, mit S. T. Fräulein Catharina Franc von Lichtenstein.

Den 5. Febr. Herrn Johann Jacob Schneider, gewes. Schuhmachermeisters nachgel. Wittwe, vorher verehel. gewes. Küntzel, Frau Maria Justina, geb. Hauck, alt 93 Jahr, 6 Monat, 28 Tage.

„ 5. „ Frau Maria Catharina Moritz, weyl. Herrn

Michael Moritz, gewes. Kurmainziſchen Kammerdieners nachgel. Wittwe, geb. Scherer, aus Mainz gebürtig, alt 84 Jahr.

Aus der Iſraelitiſchen Gemeinde.

Den 10. Febr. Löb Abraham Oettinger, Wittwer, alt 82 Jahr.

„ 21. „ Frau Hendle Mayer, des verſtorbenen Herrn Joſeph Mayer, aus Albersweiler, nachgel. Wittwe, geb. Kubriel aus Grünſtadt, alt 80 Jahr.

„ 1. März. Weyl. Löb Tann, nachgel. Wittwe, Schönche, geb. Tann, alt 80 Jahr.

Den 10. März. Herr Oswald Braſſart, Profeſſor an dem hieſ. Gymnaſium und vormaliger Prieſter des Carmeliter-Ordens, aus Cölln am Rhein gebürtig, alt 52 Jahr, 5 Monat, 18 Tage.

„ 10. „ Frau Suſanna Maria Albrecht, weyl. Herrn Johann Gottfried Albrecht, hieſ. gewes. Sattlermeiſters nachgel. Wittwe, geb. Kirſchten, alt 84 Jahr, 6 Monat, 14 Tage.

„ 10. „ Frau Anna Catharina Rupprecht, weyl. Herrn Johannes Rupprecht, gewes. Gärtnermeiſters nachgel. Wittwe, geb. Rupprecht, alt 84 Jahr, 2 Monat, 10 Tage.

Aus der Iſraelitiſchen Gemeinde.

Den 13. März. Hanna Urſel, weyl. Laſſe Urſel, nachgel. Wittwe, geb. Fuld, alt 83 Jahr.

„ 23. „ Frau Jette Schwab, Herrn Feiſt Lazarus Schwab, Handelsmanns Ehegattin, geborne Fuld, alt 91 Jahr.

Den 1. April. Herr Johann Bernhard Pauli, Schreinermeiſter, Wittwer, alt 88 Jahr, 5 Monat, 19 Tage.

„ 2. „ Jungfer Mariane Olivier, aus Mannheim, alt 81 Jahr.

„ 5. „ Jungfer Mariana Büchner, weyl. Philipp Jacob Büchner, geweſ. Einwohners zu Heidesheim bei Mainz, nachgel. Tochter, alt 83 Jahr.

„ 5. „ Herr Johann Jacob Nortz, Bendermeiſter, Wittwer, alt 84 Jahr.

Aus der Iſraelitiſchen Gemeinde.

Den 5. April. Frau Zerline Fuld, weyl. Herrn Herz Wolf Fuld, geweſ. Senſals nachgel. Wittwe, geb. Amſchel, alt 88 Jahr.

Den 11. April. Herr Joh. Georg Welb, Gärtnermeiſter, Wittwer, alt 89 Jahr, 10 Mon., 26 T.

„ 24. „ S. T. Herrn Chriſtian Gottlieb Keim, evangel. luth. Pfarrers zu Oberlieberbach, daſelbſt verſtorbene Ehegattin, Frau Anna Roſina, geb. Rüdel, alt 54 Jahr, 1 Monat, 21 Tage.

Aus der Iſraelitiſchen Gemeinde.

Den 4. May. Frau Gütel Goldſchmidt, weyl. Herrn Iſaac Joſeph Goldſchmidt, nachgel. Wittwe, geb. Oppenheim, alt 86 Jahr.

Den 6. May. Johanna Catharina Zimmermann, weyl. Joh. David Zimmermann, hieſ. gew. Sergeanten nachgel. Wb., geb. Schwenn, alt 80 Jahr.

Den 7. May. Frau Catharina Zimmermann, weyl. Leopold Zimmermann, geweſenen Einwohners zu Ludenſcheid bey Altona, nachg. Wb. geb. Becker, alt 85 Jahr.

2 12. „ S. T. Herr Johann Friedrich Piel, geweſ. beider Rechten Doctor, wie auch Fürſtl. Anhalt-Deſſauiſcher Hofrath, Wittwer, alt 83 Jahr.

„ 28. „ S. T. Herr Samuel Chriſtian Lucae, Medicinae Doctor, wie auch Profeſſor an der Univerſität zu Marburg, alt 34 Jahr, 26 Tage.

Aus der Iſraelitiſchen Gemeinde.

Den 5. Juny. Händle Mannheim, weyl. Aron Mannheim, nachgel. Wittwe, geb. Fuld, alt 86 Jahr.

„ 11. „ Herr Mayer Simon Hanau, Wittwer, alt 98 Jahr.

„ 23. „ Herr Iſaac Herz Kulp, Handelsmann, Wittwer, alt 82 Jahr.

Den 10. July. Frau Susette Louise Seufferheld *), Herrn Marquard Georg Seufferheld, Handelsmanns Ehegattin, geb. Plazmann, alt 30 Jahr, 6 Monat, 2 Tage.

„ 12. „ Herr Johann Michael Weber, Lehnkutſcher, Wittwer, alt 87 Jahr.

„ 12. „ Johann Lindörfer, Zimmergeſell, aus Feuchtwangen, Wittwer, alt 87 Jahr, 8 M.

Aus der Iſraelitiſchen Gemeinde.

Den 31. July. Frau Deibche Wetterhahn, weyl. Herrn Joſeph Lehmann Wetterhahn, geweſ. Handelsmanns nachgel. Wittwe, geb. Windmühl, alt 84 Jahr.

---

*) S. Bd. IX. S. 138 Anm.

Den 8. Aug. Johann Georg Goll, nachgel. Tochter, Anna Maria, alt 83 Jahr, 2 Monat, 9 Tage.

„ 6. Sept. Jungfer Anna Clementa Groh aus Montbéliard im Elsaß, alt 91 Jahr, 10 Monat, 15 Tage.

„ 12. „ Frau Barbara Böhm, weyl Michael Böhm, gewes. Schneidermeisters zu Steinheim, nachgel. Wittwe, geb. Würtz, alt 82 Jahr.

„ 23. „ Herr Johann Jacob Oestreicher, Schreinermeister, alt 87 Jahr.

„ 1. Oct. Herr Friedrich Leopold Ernst, Specereyhändler, auch emeritirter bürgerl. Gegenschreiber bey hochlöbl. Rechneyamt, Wittwer, alt 81 Jahr, 9 Monat.

Proclamirte von Frankfurt und Sachsenhausen.

Am 17. Sonntag post Trinitatis, den 14. October 1821.

S. T. Herr Aloysius Clemens, hies. Burger, Medicinae et Chirurgiae Doctor wie auch ausübender Arzt und Geburtshelfer, und Jungfer Christina Margaretha Steuernagel.

Den 8. Oct. Philipp Poppe, Auslaufer, alt 82 Jahr, 8 Monat, 8 Tage.

„ 15. „ Herr Anton Pfröpper, Schuhmachermeister, alt 90 Jahr, 6 Monat.

„ 20. „ Jungfer Jacobina Klozbach, aus Hanau, alt 85 Jahr.

„ 29. „ Herr Johann Valentin Purucker, Glasermeister, Wittwer, alt 88 Jahr, 4 Monat. 15 Tage.

Den 4. Nov. Johann Georg Loh, Weingärtner, Wittwer, alt 81 Jahr, 3 Monat, 17 Tage.

„ 6. „ Herr Wilhelm Heinrich Seel, Philosophiae Doctor wie auch Oberlehrer an der Musterschule, alt 45 Jahr, 9 Monat, 15 Tage.

Copulirt und ehelich Eingesegnet.

Montag, den 26. November 1821.

S. T. Herr Aloysius Clemens, hies. Burger, Medicinae et Chirurgiae Doctor, wie auch ausübender Arzt und Geburtshelfer, mit Jungfer Christine Margarethe Steuernagel.

Den 29. Nov. Herr Johannes Gerhard, gewes. Burger und Buchdrucker zu Wiesbaden, alt 81 Jahr.

Gerne hätte ich noch über manche hiesigen Berühmtheiten berichtet, fand aber ihre Namen in dem Originale dieser Blätter nicht. Feuerbach, der große Criminalist war in Marburg geboren; eben so wenig konnte ich des greisen genialen Landschaftsmalers Radl gedenken; bei Moschee und noch Vielen Anderen gieng es ebenso. Dagegen erlaube ich mir die Todesanzeige der Fräulein von Klettenberg nachzuholen, so wie auch die des Herrn Adam Jäger, Stifter der Jäger'schen Buchhandlung und Klingers Wohnung zu nennen.

Ebenfalls mag die Gefangennehmung Voltaire's in hiesiger Stadt, die Art des Diebstahls in der Dresdner Gemäldegallerie und der Stammbaum der Familie Textor, bis auf die Kinder der Frau Rath Göthe, hier ihre Stelle finden. Auch folgt eine Liste der erloschenen Gewerbe und der auffallendsten Tauf- und Familiennamen. Schließlich wiederhole ich die Hoffnung, doch wenigstens theilweise erfüllt zu sehen, was ich am Ende der Vorrede des ersten Bandes aussprach.

Frankfurt a. M. im Februar 1851.

Marie Belli-Gontard.

Freytag, den 16. December 1774.

S. T. Herrn Remigii Seiffart von Klettenberg, geweſenen Ihro Röm. Kayſerl. Majeſt. würckl. Rath, älteſten Schöffen und des Raths nachgel. Tochter, S. T. Fräulein Suſanna Catharina*), alt 50 Jahr, 11 Monat, 23 Tage.

Dienſtag, den 4. September 1790.

S. T. Herr Johann Wilhelm Abraham Jäger**), Capitaine-

---

*) Dieſe an Geiſt ſo reich begabte Dame wurde hier am 19. December 1723 geboren. Sie beſaß eine ſchöne fromme Seele und hatte einen entſchiedenen Einfluß auf Göthe's Jugendjahre. Noch im hohen Alter ſprach ſich der Dichter mit Wärme und Anhänglichkeit über ſie aus. In dem letzten Jahre ihres Lebens kam Lavater hierher, den ſie durch Göthe kennen lernte. Die Frommen in Deutſchland, beſonders die Frauen, hingen an Lavater mit ſchwärmeriſcher Verehrung. Göthe freute ſich, der religiöſen Unterhaltung des Fräuleins von Klettenberg mit Lavater beiwohnen zu können. Er erfuhr daraus, wie verſchieden die weibliche Anbetung Chriſti von der männlichen iſt. Lavater behandelte ihn als einen Freund, deſſen Verdienſten beizukommen ſein Ziel wäre; indeſſen Fräulein von Klettenberg ihn wie einen Geliebten betrachtete, dem man ſich hingiebt, alle Freude und Hoffnung auf ſeine Perſon legt, und ihm ohne Zweifel und Bedenken ſein Schickſal anvertraut. —

Dieſer oben ſtehenden Anzeige nach ſtarb ſie am 12. December; bei ihrem Tode ſollen folgende vier Damen ſie umgeben haben: Frau Pfarrerin Griesbach, Frau Moritz, Frau Rath Göthe und Frau von Malapert; das Gehör blieb bei ihrem Sterben am längſten thätig. Nähere Nachrichten über dieſe merkwürdige Dame giebt: J. M. Lappenberg in ſeinen „Reliquien der Fräulein S. C. v. Klettenberg" (Hamburg 1849).

**) Johann Wilhelm Abraham Jäger wurde in Nürnberg am 18. Auguſt 1718 geboren. Sein Vater, dortiger Stadtquartiermeiſter, ein geborner Frankfurter, war mit Kindern reich geſegnet. Acht Söhne und zwei Töchter waren ihm geboren. Unſer Jäger trat 1737 zu Eger in öſterreich'ſche Dienſte. Nach dem Tode Karls des VII. verließ er den Dienſt, blieb einige Wochen in Nürnberg, gieng dann nach Frankfurt um ſich in Heidelberg wieder unter Karl von Lothringen in Dienſte zu begeben. — Im Gaſthof zum Türkenſchuß ſaß der gute Mann Abends, nachdenklich über ſeine Zukunft die ihm nicht heiter erſchien. Einige Bürger, die ſich mit ihm unterhielten, riethen ihm Frankfurter Dienſte nachzuſuchen. Er folgte dieſem Rath, und wurde von den damaligen Deputirten des Kriegs-Zeugamts, Schöffen Textor (Göthe's Großvater) und Senator Metzler, am 20. September 1745 als Artillerieconſtabler ange-

Lieutnant bey hiesig Löbl. Artillerie-Compagnie, alt 72 Jahr, 15 Tage.

Die Verhaftung Voltaire's, welche hier in Frankfurt auf Befehl Friedrichs des Großen erfolgte, machte ungeheures Aufsehen. Voltaire, mit dem König geistig verbunden, fühlte sich anfänglich höchst glücklich; allein der Uebermuth beschlich den

---

nommen; später ward er Feuerwerker. Er verließ 1748 den Dienst, verheirathete sich in Hanau, und errichtete dort eine Pulverfabrik, bis er 1757 abermals von dem hiesigen Kriegs-Zeugamt durch Schöff von Völker und Senator Bansa zum hiesigen Ingenieur-Lieutnant und Zeugmeister berufen, und 1764 zum Capitain der Artillerie ernannt wurde. 1762 hatte Jäger den Hutter'schen Buchladen auf dem Pfarreisen erkauft; den Betrieb überließ er seiner tüchtigen wackern Frau, die das Geschäft mit Eifer zu heben wußte; sie starb im Jahre 1775 am 9. Februar (s. Bd. VI. S. 81). Bald nach dem Ankauf begann er seine wichtige Arbeit, den bekannten Jäger'schen Atlas von Deutschland in 81 Blättern.

Jäger's Charakterfestigkeit gehörte dazu; bei den geringen Hülfsmitteln jener Zeit eine solche kolossale Arbeit in mehreren Jahren zu beendigen. Lange Zeit war der Atlas eine geographische Autorität in und außer Deutschland; Göthe führt ihn an. In den Revolutions- und Napoleon'schen Kriegen war er der gesuchteste der Militaire, und ein großer Erwerbszweig für Jäger's Nachkommen. In seinem 41. Jahre lernte Jäger noch französisch und übersetzte Le Blonds Kriegskunst (4 Bände). In Hanau baute er eine Papiermühle, die heute noch im Gange ist. In seinen Musestunden trieb er Kupferstechen und verfertigte eine Standuhr, die heilig gehalten wird. Heftig und aufbrausend, wo er im Rechte war, kannte er keine Menschenfurcht. Ein College hatte ihm Verlagsbücher nachgedruckt, und noch obendrein Jäger bei dem Eingeständnisse mit groben Reden bewirthet; der gerade Mann erleichterte sich durch eine derbe Ohrfeige, welche ihm einen dreijährigen Prozeß zuzog; nur die Aktenversendung nach Göttingen schützte ihn vor Unbill.

Der halbe Magistrat, wie Jäger sagt, Vater, Bruder, Schwager und Vetter seien ihm Feinde gewesen.

Jäger war eine durchaus fromme Seele, in Demuth und Verehrung seinem Schöpfer ergeben. Sein Andenken wird von den Seinigen in hohen Ehren gehalten, und sein Segen wirkt in ihnen nach.

Franzoſen, ein Bruch mußte erfolgen. Ich werde ſuchen in der Kürze dieſe Begebenheit zu beleuchten.

Voltaire hatte die gänzliche Ungnade des Königs durch die Behandlung welche er ſich gegen die anderen in der Umgebung des Monarchen lebenden Franzoſen erlaubte, zugezogen. Maupertuis hatte in einem wiſſenſchaftlichen Streite ſein entſchiedenes Unrecht gegen den Phyſiker König durch die Berliner Akademie der Wiſſenſchaften, die hierbei ſchmählich mißbraucht wurde, für Recht erklären laſſen. Voltaire ließ in einer Schrift hierüber ſeinem Spotte freien Lauf; der König ergötzte ſich an dieſer, verbot aber ihre Veröffentlichung. Der Dichter, dadurch verletzt, fand einen offenen Kampf unmöglich; er nahm ſeine Zuflucht zur Liſt und ließ ſeine Sachen heimlich drucken. Auch dieß ließ Friedrich nicht ungeahndet, und Voltaire zog ſich in Ungnade vom Hofe zurück; er begehrte zu reiſen, der König machte Einwendungen, und Voltaire wurde von dem Argwohn gequält, der Monarch wollte ihn für immer feſt halten. Endlich bekam er die Erlaubniß, nach Plombieres in die Bäder zu gehen nebſt einer Einladung, den König vorher zu beſuchen. Der Dichter fuhr am 18. März 1753 nach Potsdam, bezog ſeine alte Wohnung in Sansſouci, ſpeiſte jeden Abend bei dem völlig ausgeſöhnten König, und verſprach im Oktober zurück zu ſein. Am 26. März reiſte er mit ſeinem Sekretair Collini nach Leipzig, und der Monarch am gleichen Tage zur Truppenſchau nach Schleſien.

In Leipzig blieb Voltaire drei Wochen literariſch beſchäftigt; er ſendete ſein zahlreiches Gepäck nach Straßburg und brachte ſeinem Feinde in Berlin noch einige empfindliche Stiche bei. Dieſer, von Wuth ſchnaubend, ſandte dem beinahe ſechzigjährigen Greis eine Herausforderung auf Piſtolen, worauf dieſer kräftiger, als durch einen Piſtolenſchuß, antwortete. Auch den König griff Voltaire höhnend und neckend an, welches denſelben aufbrachte; Maupertuis trug dazu bei, die ſchlimmen Eindrücke zu ſteigern. Was Voltaire *ſagen* konnte, war dem König gleichgültig, nicht ſo, was er *zeigen* konnte. Voltaire hatte

eine Menge Briefe des Königs in Händen und einen Band Gedichte desselben, welche nur an die vertrautesten Freunde in einzelnen Abdrücken gegeben worden waren, und deren Bekanntmachung Friedrich dem Großen auch politischen Nachtheil bringen konnte. Der König glaubte, da Voltaire noch in seinem Dienste stand, zur Zurückforderung berechtigt zu sein; um aber dieses häßlich gewordene Verhältniß gänzlich aufzuheben, beschloß Friedrich, den Dichter aus seinen Diensten zu entlassen und ihm die königlichen Zeichen der Gunst und Würde wieder abzunehmen. Der Geheime Kämmerier Fredersdorff, ein treuer, oft geprüfter Diener des Monarchen, erhielt schon am 11. April den Auftrag, an den preußischen Residenten v. Freytag hier in Frankfurt folgenden von dem König eigenhändig unterzeichneten Befehl zu senden:

„Seine Königliche Majestät, unser allergnädigster Herr, machen Dero Residenten und Kriegsrath von Freytag hierdurch in Gnaden bekannt, wie daß der von Voltaire mit ehsten Frankfurt am Main passiren wird, als ist Seiner Königlichen Majestät Befehl, daß Er sich mit Zuziehung des dortigen Hofrath Schmid zu ihm verfügen, dem Voltaire im Namen Seiner Königlichen Majestät den Kammerherrnschlüssel, wie auch das Kreuz und Band pour le mérite abfordern, und da auch der von Voltaire alle seine von hier abgehende Pakete und Emballagen dorthin addresiret, worunter von Seiner Königlichen Majestät höchst eigenen Händen viele Briefe und Skripturen sich befinden werden, als sollen gedachte Pakete und Emballagen, auch seine bei sich habenden Chatullen in Ihrer Gegenwart geöffnet werden, und alles Beschriebene abgenommen werden, ingleichen ein Buch, welches Einlage besaget. Da aber dieser Voltaire sehr intrigant, als haben Sie beiderseits alle Präkaution zu nehmen, daß er Ihnen nichts verhehlet und unterschläget. Nachdem alles wohl durchgesucht und in Empfang genommen worden, so muß es gut eingepackt werden und an mir nach Potsdam gesandt werden. Allenfalls Er sich mit Gutem Obiges nicht wollte abnehmen lassen, soll Er mit Arrest bedrohet wer-

den, und so dieses nicht helfen möchte, muß Er wirklich arretirt werden, und ohne Komplimente Alles genommen, Ihn aber alsdann reisen lassen.

Ich bin Euer wohlaffektionirter

Frch.

Potsdam, den 11. April 1753.

Beide Beauftragte empfingen dieses Schreiben am 19. April und antworteten hierauf am 21. „Sie hätten alle nöthigen Anstalten getroffen. Da es grade Messe sei, kämen viele Fremde; sie gedächten Voltaire nicht zu verfehlen, bäten aber um Bestimmung, ob man ihn noch ferner fest halten solle, wenn sich nichts vorfände, da er seine Sachen vorausgeschickt habe."

Hr. v. Freytag beauftragte durch Hofrath Schmid den Thorschreiber am Allerheiligen- und Friedberger-Thor, genau aufzupassen; auf alle Art und Weise hatte man Verfügungen getroffen. Mittlerweile kam von Berlin den 29. April die Antwort. „Voltaire so lange arretirt zu lassen, bis er die Manuscripte ausgeliefert". Schmid erfuhr daß Voltaire, noch unwohl, in Leipzig sei. Endlich kam der Dichter am 31. Mai hier an, und bezog die für ihn bereiteten Zimmer im goldenen Löwen, in der Absicht, den folgenden Tag seine Reise fortzusetzen. Hr. v. Freytag verfügte sich in Begleitung des Senators Rücker (Schmid war in eignen Geschäften abwesend) und einem preußischen Werboffizier, Lieutnant Brettwitz, am 1. Juni zu Voltaire, der eben abreisen wollte. Er erschrack heftig, ließ aber durch seinen Sekretair seine beiden Koffer und die Schatulle durchsuchen, wobei sich ein Packet Manuscripte vorfand. Die Gedichte — so gab er an — seien in einem großen Verschlage, entweder in Leipzig oder Hamburg, dieß könne er nicht angeben; er mußte sich demnach gefallen lassen, bis zu dieser Auslieferung arretirt zu bleiben. Er bekam zwar keine Wache, doch wurde er scharf beobachtet. Abends 7 Uhr schickte Voltaire an Hrn. v. Freytag den Kammerherrnschlüssel nebst Orden und Band zurück.

Einige Tage vergingen ruhig, allein da Voltaire's An-

weſenheit bekannt wurde, bekam er viele Beſuche, die ihn zum Theil aufregten; das Gefühl der Nichtfreiheit erbitterte ihn immer mehr. Auf den Buchhändler van Duren, der ihn kurz vorher gekränkt hatte und nun doch beſuchte, ſtürzte er los gab ihm eine Ohrfeige und entfernte ſich ſchnell. Collini tröſtete denſelben, daß ſie doch von einem großen Manne käme! — Voltaire hatte auf ſeine zahlreichen Verehrer und Anhänger gerechnet; er ſah aber bald daß er ſeine Sache in den höchſten Regionen anknüpfen müſſe. Konnte er mit dem Kaiſer dem Könige von Preußen Trotz bieten, ſo war ſeine Rache gekühlt; er ging raſch an's Werk und ſchrieb folgenden Brief:

„Sire“.

C'est moins à l'empereur qu'au plus honnête homme de l'Europe que j'ose recourir dans une circonstance qui l'étonnera peut-être, et qui me fait espérer en secret sa protection.

Sa Sacrée Majesté me permettra d'abord de lui faire voir comment le Roi de Prusse me fit quitter ma patrie, ma famille, mes emplois, dans un âge avancé. La copie ci jointe, (de la lettre du roi de Prusse, du 23 août 1750) que jé prends la liberté de confier à la bonté compatissante de Sa Sacrée Majesté, l'en enstruira.

Aprés la lecture de cette lettre du Roi de Prusse, on pourrait être étonné de ce qui vient de se passer secrètement dans Francfort.

J'arrive à peine dans cette ville, le 1er juin, que le sieur Freytag, résident de Brandebourg, vient dans ma chambre, escorté d'un officier prussien, et d'un avocat, qui est du sénat, nommé Rücker. Il me demande un livre imprimé contenant les poésies du roi son maitre, en vers français.

C'est un livre où j'avais quelques droits, et que le roi de Prusse m'avait donné, quand il fit le présent de ses ouvrages.

J'ai dit au résident de Brandebourg que je suis prêt de remettre au roi son maitre les faveurs dont il m'a honoré,

mais que ce volume est peut-être encore à Hambourg, dans une caisse de livres prête à être embarquée; que je vais aux bains de Plombières, presque mourant, et que je le price de me laisser la vie en me laissant continuer ma route.

Il me répond qu'il va faire mettre une garde à ma porte; il me force à signer un écrit par lequel je promêts de ne point sortir jusqu'à ce que les poésies du roi son maître soient revenues; et il me donne un billet de sa main conçu en ces termes.

„Aussitôt le grand ballot que vous dites d'être à Leipsick ou à Hambourg sera arrivé, et que vous aurez rendu l'euvre de poëshie à moi, que le roi redemande, vous pourrez partir ou bon vous semblera".

J'écris sur-le-champ à Hambourg pour faire revenir l'euvre de poëshie pour le quel je me trouve prisonnier dans une ville imperiale, sans aucune formalité, sans le moindre ordre du magistrat, sans la moindre apparence de justice. Je n'importunerais pas Sa Sacrée Majesté s'il ne s'agissait que de rester prisonnier juisqu'à ce que l'euvre de poëshie, que M. Freytag redemande, fût arrivé a Francfort; mais on me fait craindre que M. Freytag n'ait des desseins plus violents, en croyant faire sa cour à son maitre; d'autant plus que toute cette avanture reste encore dans le plus profond sécret.

Je suis très loin de soupçonner un grand roi de se porter, pour un pareil sujet, à des extrémités que son rang, et sa dignité désavoueraient, aussi bien que sa justice, contre un vieillard moribond qui lui avait tout sacrifié, qui ne lui a jamais manqué, qui n'est point son sujet, qui n'est plus son chambellan, et qui est libre. Je me croirais criminel de le respecter assez peu pour craindre de lui une action odieuse. Mais il n'est que trop vrai semblable que son résident se portera à des violences funestes, dans l'ignorance où il est des sentiments nobles et généreux de son maitre.

C'est dans ce cruel état qu'un malade mourant se jette aux pieds de Votre Sacrée Majesté, pour la conjurer de daig-

ner ordonner, avec la bonté et le secret qu'une telle situation me force d'implorer, qu'on ne fasse rien contre les lois, à mon égard, dans sa ville impériale de Francfort.

Elle peut ordonner à son ministre dans cette ville de me prendre sous sa protection; elle peut me faire recommander à quelque magistrat attaché à son auguste personne. Sa Sacrée Majesté a mille moyens de protéger les lois de l'Empire et de Francfort; et je ne pense pas que nous vivions dans un temps si malheureux que M. Freytag puisse impunément se rendre maitre de la personne et de la vie d'un étranger, dans la ville où Sa Sacrée Majesté a été couronné.

Je voudrais, avant ma mort, pouvoir être assez heureux pour me mettre un moment à ses pieds. Son Altesse Royale madame la duchesse de Lorraine, sa mère, m'honorait de ses bontés. Peut-être d'ailleurs Sa Sacrée Majesté pousserait l'indulgence jusqu'a n'être pas mécontante, si j'avais l'honneur de me présenter devant elle, et de lui parler.

Je supplie Sa Majesté Impériale de me pardonner la liberté que je prends de lui écrire, et, surtout, de la fatiguer d'une si longue lettre; mais sa bonté et sa justice son mon excuse.

Je la supplie aussi de faire grace à mon ignorance, si j'ai manqué à quelque devoir dans cette lettre, qui n'est qu'une requéte secrète et soumise. Elle ma déjà daigné donner une marque de ses bontés, et j'en espère une de sa justice. Je suis avec le plus profond respect etc. Voltaire, gentilhomme ordinaire de Sa Majesté très-chrétienne.

à Francfort, le 5. juin."

Um dieſes Schreiben an ſeine Beſtimmung gelangen zu laſſen, wandte er ſich an einen hohen Staatsmann. Der Name deſſelben iſt unbekannt geblieben, allein man vermuthet, daß es Graf Friedrich von Stadion war. Daß der Brief keinen Erfolg hatte, braucht kaum bemerkt zu werden. Des Dichters Nichte, Madame Denis, erwartete ihren Oheim in Straßburg; da ſie ſeinen unfreiwilligen Aufenthalt hier, erfuhr, eilte ſie zu

ihm. Dieſe Dame ſowohl, wie Voltaire, ſuchten durch tauſend Intriguen und Schleichwege des Letzteren Freiheit zu erlangen, aber ganz vergeblich. Endlich traf am 18. Juni die beſchriebene Kiſte von Leipzig hier ein, wurde aber noch nicht geöffnet, da Hr. v. Freytag Verhaltungsmaßregeln von Berlin erwartete. Dieſe Zögerungen reizten Voltaire immer mehr. Donnerſtag den 21. Juni ſollte von Berlin das Loos über Voltaire's Freiheit entſchieden werden; der Dichter, welcher ſich durch die Ankunft der Kiſte ſeines Wortes entbunden hielt, beſchloß, am Mittwoch den 20. zu fliehen. Er entkam glücklich mit ſeinem Sekretair früh Morgens in die Reichskrone, und nahm eine ſogenannte Retourchaiſe, um nach Mainz zu fahren. Ein Spion verrieth es dem Hrn. v. Freytag. Der kurtrier'ſche Kanzler zu Worms, Baron Münch, hielt mit ſeinem ſechsfenſtrigen Staatswagen vor dem goldnen Löwen, und bot ihn dem Hrn. v. Freytag an. Dieſer ſchickte einen Laufer an das Bockenheimerthor, Voltaire anzuhalten. Hr. v. Freytag fuhr zu Hofrath Schmid, welcher ſich aber auf ſeinem Landhauſe befand; ein Handlungsdiener rannte hinaus, und Schmid begab ſich zur Meldung zu dem älteren Bürgermeiſter von Fichard. Voltaire wurde von Hr. v. Freytag mit ſeinem Sekretair noch unter dem Schlagbaum erwiſcht; Erſterer hatte in der Stadt eine Schreibtafel verloren, das Suchen darnach brachte die Verzögerung, ſonſt wäre es zu ſpät geweſen. Der Dichter geberdete ſich entſetzlich, wurde aber einem Unteroffizier und 6 Mann übergeben. Hr. v. Freytag fuhr zur Hauptwache, von da zum Bürgermeiſter von Fichard. Nach Aushändigung der begehrten Papiere verließ Voltaire am 6. Juli Frankfurt; er gieng zunächſt nach Schwetzingen zu dem Kurfürſten von der Pfalz.

Varnhagen von Enſe, deſſen Mittheilungen im Berliner Taſchenbuch 1846 die Grundlagen vorſtehender Notizen bilden, äußert am Schluſſe derſelben unter andern noch Folgendes:

Während ſeines noch langen Lebens, und trotz der ſpäteren Ausſöhnung und erneuerten Zärtlichkeit hat Voltaire dem Könige dieſe Frankfurter Geſchichte doch nie ganz verziehen,

vielmehr bei jeder Gelegenheit seine Klagen und Stachelreden darüber ausgelassen, und in den Fällen, wo er nicht wagte den König selber deßhalb anzuschuldigen, wenigstens an dessen Werkzeugen seine Rache zu nehmen und alles aufzubieten suchte, um sie dem Spott und der Verachtung preiszugeben.

Was Friedrich den Großen betrifft, so gewährt die gegebene Darlegung wohl jedem die klare Ueberzeugung, daß der König den widrigen Vorgängen die sich an seinen erlassenen Befehl anreihten, völlig fremd ist, daß er sie weder befohlen, noch gewollt, noch irgend hat voraussehen können.

Verflossenes Jahr wurde die Rittergasse hier in Frankfurt umgetauft und erhielt den Namen Klingergasse, weil Klinger (s. Bd. IV. S. 16. Anm), dort geboren ward. Das schlecht aussehende Haus, worin er das Licht der Welt erblickte, hat noch keine belehrende Tafel, wie jenes von Göthe. Viele würden sich darüber erfreuen, wenn es noch angebracht würde. Er wohnte bei Schullehrer Burkhardt Lit. B. No. 162.

Am 22. October 1788 (s. Bd. VII. S. 124) war halb Dresden auf den Beinen in aufgeregter Stimmung. Damals stand noch keine Schildwache an der Freitreppe der Gemäldegallerie und es war einer frevelnden Hand gelungen, durch Zerschneidung eines Drathgitters und einiger Fensterscheiben drei Gemälde zu stehlen. Der hohe Preis für die Wiedererlangung derselben bewog den Thäter, an den Magistrat zu schreiben, er wolle ein Bild für eine gewisse Summe, wieder zu schaffen suchen, wenn man diese im englischen Dörfchen an einen näher bezeichneten Laternenpfahl lege. Es geschah; mehrere Nächte ward der Ort von Spähern vergeblich beobachtet, endlich kam der Dieb und wurde festgenommen. Er war ein Wende, Namens Wogatz. In seiner Wohnung unter den Diehlen fanden sich die beiden andern Bilder. Es ist ein Porträt von ihm in

Kupfer gestochen vorhanden, gemalt von dem Vater des jetzigen Gallerieinspektors Schmidt. Dieser trug als er Wogatz zu malen kam, unter einem rothgefütterten Mantel Pallette und Pinsel; Wogatz, hielt den Künstler für den Scharfrichter mit dem Schwerdte, und erschrack heftig. Nieritz hat in seinem „sächsischen Volkskalender" für 1848 eine sehr unterhaltende Novelle über diese Begebenheit geschrieben, worin Dichtung und Wahrheit eng verwebt sind.

Namen theils erloschener, theils jetzt anders benannter Gewerbe.

Ballenbinder.
Bildweber-Meister
Briefmahler.
Brustschneider.
Capitaine d'Armes.
Constabel.
Dosendreher.
Gängler.
Grobgrünmacher.
Hochzeitläder.
Huthzurichter.
Lustgärtner.
Magistratischer Nachgänger.
Mousquetier.
Raritäten Träger.
Reutschmidt.
Rüstmeister.
Schattenspieler bei dem Fürsten aus Bayern.
Staffettenbesteller.
Tanz- und Sittenlehrer.
Visirer.
Wurmschneider.

Taufnamen.

Arad.
Barbart.
Bernetta.
Bibliana.
Bode.
Davidina.
Engel.
Florens.
Hillette.
Jodocus.
Lübecca.
Lütgerus.
Mansuetus.
Onoratus.
Optatus.
Pelargus.

Querin.
Seeger.
Selder.
Walperte.
Wendel.
Wennemoner.

Familiennamen.

Altfuldiſch.
Bettbier.
Binabös.
Brodwolff.
Butterbrod.
Darum.
Eßkuchen.
Fleiſchfreſſer.
Frißmann.
Füllmich.
Geizhauß.
Gießregen.
Gottmann.
Gottſorg.
Guguk.
Hundertſtund.
Jüngling.
Judenhuth.
Krautwurſt.
Kühſtohs.
Kühteuſch.
Kuſcher.
Lagerzapf.
Laſterwagen.
Leiſenhanns.
Milchmeyer.
Mundbrod.
Reitinsland.
Reitgeld.
Rockknecht.
Sapanſau. von.
Sauerbrey.
Säugling.
Schambong.
Schluckwein.
Schluckerbier.
Schönheit.
Schücketanz.
Schweinig.
Seiwenfaden.
Seltſam.
Soſo.
Sparkäs.
Stinken.
Stubenrecht.
Teufel. von.
Tugend.
Verlohren.
Währwatz.
Weißheit. *)

---

*) Zwei, den Anſtand verletzende Familiennamen konnten der Oeffentlichkeit nicht übergeben werden.

ıb

Sc
cop
t.

Digitized by Google

*) Weber, lateiniſch „Textor“.

**) Weickersheim, ein im Jartkreiſe im Würtemberg'ſchen bei Mergentheim gelegenes Städtchen. Die Tauber fließt daran vorüber, es hat 2000 Einwohner und ein Schloß.

***) Johann Wolfgang Textor, ein berühmter JCtus (Jureconsultus. Juriſt, Rechtsgelehrter), iſt den 20. Januar 1638 zu Neuenſtein in der Grafſchaft Hohenlohe auf die Welt gekommen. Sein Vater war Herr Wolfgang Textor, JCtus und dreißig Jahre lang geweſener Gräfl. Canzley-Director; die Frau Mutter Magd. Praxedis, Hrn. Csti. Enslin, Hohenlohenſchen Raths und Land-Secretärs Tochter. Er ſtudirte zu Jena und Strasburg und lernte die praxin cameralem zu Speyer. Im Jahre 1661 wurde er Hohenlohe-Langenburg- und Gleichen-Neuenſteiniſcher Linie Canzley-Director und den 9. April 1663 zu Strasburg beider Rechten Doctor. In eben dieſem Jahre vermählte er ſich mit Jgfr. Anna Magdalena Herrn M. Wolfgang Heinrich Priesters, Superintendentens zu Feuchtwangen, Tochter. — 1663 den 23. April iſt er als Profeſſor der Inſtitutionen zu Altdorf angenommen worden, kriegte daſelbſt 1670 die Profeſſion der Pandecten nebſt dem Conſiliariat der Republik Nürnberg, und diente einige Jahre mit vielem Beifall und Zulauf der jungen Leute allhier. Seiner Facultät war er ein Paarmal Decanus, niemal aber der Academie Rector. 1673 den 10. May berief ihn der Churfürſt von der Pfaltz, Carl Ludwig, zum vorderſten Anteceſſor und Aſſeſſor des Churfürſtl. Hof- und Ehegerichts zu Heidelberg auf die daſige hohe Schule, welchen anſehnlichen Poſten er unter vier Churfürſten bekleidet. 1688 iſt er zur Stelle eines Vice-Hofrichters und Präſes Vicarius bei ermeldetem Hof- und Ehegericht gelangt. Den 18. December 1690 wurde ihm die Stelle eines Conſulenten und vorderſten Syndicus zu Frankfurt am Main aufgetragen, wohin er ſich auch im Anfange des 1691-ſten Jahres von Heidelberg begab, und woſelbſt er den 31. Maerz bei verſammeltem Rath gewöhnlicher Maßen Eid und Pflicht geleiſtet und darauf ſein Amt wirklich angetreten hat. Er ſtarb daſelbſt an einem Schlagfluſſe den 27. December 1701.

Von ſeinen Kindern hat nur der zweite Sohn, weiland Herr Cph. Heinr. Textor der Rechten Doctor, Churpfältziſcher Hofrath und Advokat, zu Frankfurt den Namen und die Familie fortgepflanzt, durch Hinterlaſſung zweier noch lebender Söhne, Hrn. Johann Wolfgang Textors, der Rechten Doctors, Kaiſerl. Rathes, auch Reichs- und Stadtgerichts-Schultheißen zu Frankfurt, und Hrn. Joh. Nicolaus Textor, Obriſtwachtmeiſter bei daſiger Stadt-Garniſon.

Unſer ſeel. Textor hatte übrigens eine überaus gute Memoria, ſodaß er das Corpus juris faſt auswendig inne hatte. Unſer Hr. Dr. Zeltner nennt ihn JCtum ingeniosum. Als er noch in Altdorf war, gieng ſeinetwegen ſein jüngerer Bruder, Hr. Joh. Sigfried Textor von Strasburg Studierens wegen

dahin, ist auch hernach in Nürnberg befördert worden und 1704 als Rector der Schule zu St. Lorenzen allda gestorben.

Seiner syncretistischen Religions-Meinungen wegen hat er schon mit seinem Collegen zu Alttorf, dem eifrigen Dr. Weinmann, Streit gehabt, wovon Hr. Zeltner in vit. theol. p. 257. nachzulesen ist. Es wurde aber dieser Streit in der gelehrten Welt noch weitläufiger. Textor hat nemlich in seinem Buche: de vera et varia ratione status Germaniae modernae, Cap. 21. seine Meinung von der Vereinigung der drei Religionen im deutschen Reiche vorgetragen. Wider diese hielt G. Barthold Schragmüller 1669. unter D. Sebastian Schmid zu Strasburg eine Disp. sub titulo Syncretismi nonne minus detecti ac exacti; worauf Textor sich unter dem Namen Vincentii Ambrisseti vertheidigte. Allein Schragmüller lieferte praeside M. Js. Joach. Zentgraf iteratam detectionem et confutationem syncretismi; sodaß Textor sich aufs Neue zu verantworten für nöthig hielte, und unter dem falschen Namen Justi Vindicii Severiani Selma defensivum schrieb, welches wir unten genauer anzeigen können. Darauf gab Zentgraf wieder heraus: Pro Syncretismi a D. Js. W. Textor P. P. Alt. in tract. de rat. Status Germ. mod. insinuati, iterata detectione et confutatione Vindicias etc. Argent. 1671. 4. — Ob nun aber der Streit weiter fortgeführt worden, ist uns unbekannt. Wir können auch die erste Streitschrift Textors, die er unter dem Namen Vincent. Ambrissetti schrieb, nicht genau anzeigen.

v. Fabric. hist. bibl. P. IV. p. 326. J. H. a Seelen philocalia epistolica p. 285. sqq.

Donnerstag den 29. December 1701.

Der Hochedle und gestrenge Herr Johann Wolfgang Textor, JCtus und Syndicus primarius ist in die St. Catharinen Kirch mit sieben Kutschen begraben, und keine Leichenpredigt gehalten worden, seines Alters 64 Jahre, weniger 4 Wochen, 3 Tage.

†) Friedrich Georg Göthe kam als Schneidergeselle hierher; er war der Sohn eines Hufschmidts.

††) Cornelia Schellhorn war die wohlhabende Besitzerin des Gasthauses zum Weidenhofe.

Inhalts-Verzeichniß.

Seite.

Anzeigen. (geſchäftliche). 43. 51.
Anzeigen (literariſche). 2. 3. 17. 37. 53. 55. 56. 66. 78. 82. 94. 123.
Anzeigen. (kirchliche). 106.
Abſchied. 114.
Allmoſencommiſſion. 55.
Aufforderung. 16. 18. 41. 54. 91. 93. 94. 102.
Brodtare. 5. 18. 42. 53. 70. 80. 95. 105. 116. 124.
Bürgermeiſter und Rath. 51.
Concert. 39. 113.
Dankſagung. 37. 67. 82. 123.
Diebſtahl. 141.
Einladung. 42.
Empfehlung. 124.
Entſchuldigung. 19.
Fahne der Freiwilligen. 36.
Familiennamen. 143.
Fleiſchtare. 5. 18. 42. 53. 70. 80. 96. 105. 116. 124.
Fürſtliches Edikt. 1. 16.
Gedicht. 113.
Generalgouverneur. 21.
Gewerbsnamen. 142.
Kaiſerl. öſterreich'ſche Verordnung. 20.

Seite.

Klinger's Wohnung. 141.
Militairbefehl. 65.
Muſeum. 67.
Nachtrag. 131.
Namensveränderung. 92.
Organiſationsbureau. 22. 23.
Panorama. 3.
Polizeiamt. 38. 54. 104. 116.
Polizeiverordnung. 4. 21. 21.
Quartieramt. 40. 64.
Rechtfertigung. 65. 66.
Senatskanzlei. 56.
Sonntagsſchule. 115.
Stadtkanzlei. 68. 78. 83. 102. 105.
Städel'sadminiſtration 81.
Stammbaum der Familie Tertor. 145.
Taufnamen. 142.
Theater. 2.
Todesanzeige. 67. 106.
Verordnung des Kaiſers Napoleon. 6. 14.
Verordnung. 79.
Verſorgungshaus. 81.
Voltaire's Gefangennehmung. 133.
Vorſchlag. 40. 41.
Wohnungsveränderung. 19.

Register

der Proclamirten, Copulirten, Getauften und Verstorbenen

von

1812 — 1821.

		Seite.
Abraham.	Verstorben.	50
Acker.	„	31
Agricola. Gstl.	„	48
Albrecht.	„	126
Amschel.	„	41
Amsterdam.	„	107
Amsterdam.	„	119
Arbauer.	„	63
Aron.	„	63
Arzt.	„	121
Badolet. Pred.	„	74
Bager. Kustm.	„	61
Bamberger.	„	109
Bartholomä.	„	71
Barozzi. von.	„	120
Baß.	„	61
Bappert. Gstl.	„	118
Bauch.	„	9
Bauer.	„	99
Baum.	„	75
Bayerhoffer. Arzt.	„	29
Becker.	„	121
Behrends. Arzt.	„	34
Beisker.	„	71
Bernus.	„	71
Bischof.	„	8
Bittel.	„	120
Blanck.	„	12
Böhm.	„	129
Böhmer.	„	49
Borrmann.	„	74
Brand.	„	100
Brassart. Gymn.	Verstorben.	126
Brauch.	„	90
Braun.	„	85
Breidenbach. Gstl.	„	29
Brentano.	„	14
Bretmacher.	„	44
Brönner.	„	8
Brückmann.	„	7
Brucknern.	„	111
Brumhard. Arzt.	„	35
Brumhard. Arzt.	„	75
Brunn.	„	112
Büchner.	„	127
Burger Gstl.	„	62
Burk.	„	32
Burk.	„	33
Cahn.	„	62
Cahn.	„	111
Callmus.	„	44
Claus. Pred.	„	60
Clemens. Arzt. Prokl.		129
Clemens. Arzt. Cp.		130
Cramer.	Verstorben.	7
Cramer.	„	45
Cramer.	„	107
Cretschmar. Arzt. Prokl.		61
Christ.	Verstorben.	76
Christhold.	„	97
Cronebach.	„	71
Damm. von.	„	7
Daniel.	„	24
David.	„	71

Digitized by Google

		Seite.
Deckenbach.	Verſtorben.	45
Decken. Pred.	„	29
Dehn.	„	46
Deter.	„	90
Deumer.	„	76
Deyſing.	„	26
Diehlmann.	„	24
Dietz. Pred.	„	107
Döbericht.	„	44
Dörn.	„	107
Dörr.	„	118
Dorſch.	„	60
Drach.	„	62
Edelſtein.	„	99
Eifert.	„	24
Eilers. Gymn. Prokl.		110
Eckhard.	Verſtorben.	29
Enders.	„	120
Erd.	„	31
Ernſt.	„	129
Eslin.	„	32
Eſſelin.	„	58
Ewald.	„	48
Falk.	„	75
Fech.	„	62
Feuerbach.	„	101
Feyerlein.	„	43
Fichard. von	Prokl.	120
Fichard. von.	Cp.	121
Filtz.	Verſtorben.	25
Fiſchbach.	„	24
Fiſcher.	„	58
Fleck.	„	72
Fleß.	„	119
Förſter.	„	118
Fortunatus	„	108
Freſenius. Pred.	„	118
Freſenius. Pred.	„	120
Friedel.	„	45
Friedberg.	„	110
Friedrich.	„	112

		Seite.
Frick.	Verſtorben.	86
Friſch.	„	99
Fritzel.	„	119
Fritzel.	„	75
Frölich.	„	88
Fuchs.	„	101
Fulda.	„	31
Fuld.	„	32
Fuld.	„	127
Gans.	„	120
Gaudelius. Arzt.	„	98
Gebhard.	„	71
Geibel.	„	7
Geiger. Arzt. Prokl.		99
Geißler.	Verſtorben.	12
Geißler.	„	98
Geismar.	„	86
Gerhard.	„	130
Gerſtung.	„	71
Gerſon.	„	25
Gevers. Pred. Prokl.		125
Gevers. Pred. Cp.		125
Geyer.	Verſtorben.	44
Gins.	„	12
Glänzer.	„	50
Goar. St.	„	31
Göbel	„	117
Goldſchmidt.	„	48
Goldſchmidt. Arzt.	„	75
Goldſchmid.	„	107
Goldſchmidt	„	127
Goerlitz. von.	Prokl.	122
Goll.	Verſtorben.	129
Gontard.	„	110
Gontard.	„	112
Götz.	„	120
Gräff.	„	48
Graf.	„	11
Graſemann. Wundarzt.	Verſtorben.	24
Groh.	„	129
Grötzinger.	„	110

		Seite.
Guatia. von.	Prokl.	26
Gümbel.	Verstorben.	60
Guiollett	„	61
Günderode. von.	„	87
Gürtler.	„	97
Guse.	„	87
Haardt.	„	61
Haas.	„	86
Haas.	„	99
Haas.	„	109
Hacker.	„	76
Hager.	Beerdigt.	7
Hahn.	Verstorben.	24
Hahn.	„	60
Hamburg.	„	61
Hanau.	„	128
Hanweck.	„	88
Hauk. Arzt.	Prokl.	62
Hausknecht. Pred.	Verstorben.	12
Hausknecht. Pred.	„	62
Hecht.	„	119
Heerdt.	„	43
Heichelsheim.	„	125
Heinemann.	„	122
Heister.	„	49
Heister.	„	59
Held.	„	101
Heppener.	„	45
Henrich.	„	87
Herber.	„	47
Herling. Gymn.	Prokl.	25
Heß.	Verstorben.	97
Hilchenbach. Pred.	„	74
Hillenhagen.	„	44
Hilten. von.	„	8
Himplers.	„	9
Hoch.	„	99
Hoffmann.	„	85
Hoffmann.	„	85
Hofmann. Arzt.	Prokl.	100
Hofmann. Arzt.	Cp.	100
Hoffmann. Arzt.	Verstorben.	100
Hoffmann.	„	111
Hofmeister.	„	31
Holm	„	90
Holtzmann. Arzt.	Prokl.	9
Holtzmann. Arzt.	Verstorben.	33
Hung.	„	12
Huth.	„	59
Ilgner.	„	8
Jacob.	„	46
Jacobi.	„	96
Jagemann.	„	121
Jäger.	Beerdigt.	132
Jeanrenaud. Pred.	Prokl.	34
Jeanrenaud. Pred.	Cp.	43
Jeanrenaud. Pred.	Verstorben.	109
Jöckel.	„	45
Joseph.	„	90
Juda.	„	8
Jung.	„	35
Jung.	„	89
Jungmichel.	„	60
Juncker.	„	30
Kahns.	„	8
Kamm.	„	50
Kappes.	„	49
Kaufmann.	„	76
Keck. Gymn.	Prokl.	32
Keim.	Verstorben.	127
Kelz. Arzt.	„	31
Kiefer.	„	117
Kirchheim.	„	11
Kißler.	„	33
Kitzel.	„	8
Klein.	„	30
Klein.	„	128
Klettenberg. von.	Beerdigt.	132
Klippel.	Verstorben.	10
Kloß. Arzt.	Prokl.	48
Kloß. Arzt.	Cp.	49
Klozbach.	Verstorben.	129

		Seite.
Kniep.	Verſtorben.	74
Knorz.	„	45
Koblenz.	„	58
Kreiß.	„	45
Kreiß.	„	90
Krugh.	„	101
Kulp.	„	97
Kulp.	„	128
Lattermann.	„	119
Lattig.	„	88
Le Brun.	„	98
Leichum.	„	112
Levi. Arzt. Prokl.		48
Leykam.	Verſtorben.	122
Lind.	„	71
Lindörfer.	„	128
Lückin.	Beerdigt.	6
Lippmann. Arzt.	Verſtorben.	74
Loh.	„	129
Loſe. de. Maler.	„	33
Loſe. de. Maler.	„	44
Lucae. Arzt. Prokl.		28
Lucae. Arzt. Cp.		30
Lucae. Arzt.	Verſtorben.	128
Lützenkirchen. Kuſtm.	„	120
Lutz.	„	118
Lutz.	„	120
Lur.	„	97
Maarſch.	„	99
Maas.	„	8
Maas.	„	121
Malß.	„	118
Mannberger. Kandidat.	„	61
Mannheim.	„	60
Mannheim.	„	87
Mannheim.	„	128
Marſchall. Arzt.	„	89
Marſchall. Arzt. Prokl.		110
Martin.	Verſtorben.	74
Martin.	„	76
Marquard.	„	49
Marx	Verſtorben.	7
Matthes. Arzt	„	29
Mayer.	„	13
Mayer.	„	120
Mayer.	„	126
Melber. Arzt. Prokl.		58
Melber. Arzt. Cp.		59
Menges.	Verſtorben.	11
Mergentheim	„	30
Merrem. Gſtl.	„	30
Meſſmann.	„	125
Meyer.	„	25
Meyer.	„	30
Meyer.	„	47
Meyer.	„	107
Meyer.	„	112
Minner. Pred.	„	75
Moog.	„	88
Moog.	„	89
Moog.	„	89
Moog.	„	89
Moog.	„	89
Moog.	„	89
Mohr.	„	74
Mombach.	„	24
Monnard. Pred. Cp.		77
Morgenſtern. Kuſtm.	Verſtorben.	73
Morgenſtern. Kuſtm.	„	112
Moritz.	„	125
Moſchee. Pred.	„	8
Moſes.	„	87
Moſes.	„	87
Moſes.	„	89
Müller.	„	9
Müller.	„	30
Müller. Arzt.	„	33
Müller.	„	39
Müller.	„	87
Nachmann.	„	30
Nagel.	„	46
Neef. Arzt.	„	11

		Seite.
Reis.	Verſtorben.	86
Neſſel.	„	47
Neſtle.	„	71
Neubauer.	„	8
Neuburg. Arzt.	„	31
Neugaſſ.	„	77
Neuhöfer.	„	46
Neuroth.	„	49
Nibling	„	60
Nöll.	„	47
Nortz.	„	127
Ochs.	„	71
Ochs,	„	96
Oechs. Kuſtm. Prokl.		117
Oechs. Kuſtm. Cp.		117
Oehler.	Verſtorben.	60
Oeſtreicher.	„	129
Oettinger.	„	126
Ohager.	„	109
Olivier.	„	127
Oppenheimer.	„	25
Oppenheim.	„	32
Oppenheim.	„	46
Oppenheim. Arzt.	„	88
Ordſtadt.	„	74
Orth.	„	76
Ott.	„	48
Pauli.	„	127
Perour. Kuſtm. Prokl.		32
Perour. Kuſtm. Cp.		33
Petri.	Verſtorben.	58
Pfeiffer. Pred. Prokl.		86
Pfröpfer.	Verſtorben.	129
Philippi.	„	44
Piel.	„	117
Piel.	„	128
Plaß.	„	75
Poppe.	„	129
Poeckh.	„	25
Preſtel. Maler.	„	59
Purmann. Gymn.	„	34

		Seite.
Puruker.	Verſtorben.	129
Puſcher.	„	13
Qutquerz.	„	12
Rachler.	„	32
Radecke.	„	45
Recknagel.	„	112
Recher.	„	88
Rehbock. Pred. Prokl.		11
Rehbock. Pred. Cp.		11
Reich.	Verſtorben.	10
Reinmann.	„	9
Rein.	„	33
Renner. Arzt. Prokl.		59
Ringelshäuſer.	Verſtorben.	86
Ritter. Gymn. Prokl.		111
Röder. Arzt.	Verſtorben.	76
Rohm.	„	31
Rohbeck.	„	31
Rohm.	„	109
Ron. de.	„	99
Roth. Gymn.	„	84
Rothſchild.	„	10
Rumpf. Pred.	„	46
Rupprecht.	„	122
Rupprecht.	„	126
Sachs.	„	33
Salomon.	„	96
Schäfer.	„	89
Schäfer.	„	121
Schäfer.	„	122
Schaffner.	„	46
Schaffner.	„	73
Schalck. Arzt. Prokl.		74
Schalck. Arzt. Cp.		75
Schamberger.	Verſtorben.	48
Schames.	„	45
Schappel. Pred.	„	46
Schätzlein.	„	25
Schellenberger. Gſtl.	„	49
Schenck.	„	31
Schenck.	„	59

	Seite.
Scherbius. Arzt. Verſtorben.	32
Scherbius. Arzt. „	47
Schieber. „	44
Schiele. „	112
Schiff. „	87
Schlegel. „	75
Schlemmer. „	86
Schleunig. „	107
Schloſſer. Arzt. Prof.	98
Schloß. Verſtorben.	62
Schmelz. „	71
Schmidt. „	96
Schmidt. „	111
Schnatter. „	100
Schneider. „	47
Schneider. Gſtl. „	121
Schneider. „	125
Schönfeld. „	24
Schoof. „	32
Schuck. „	88
Schubert. „	30
Schubert. „	119
Schuſter. „	33
Schuſter. „	96
Schuſter. „	119
Schwab. „	76
Schwab. „	126
Schwarzſchild. „	31
Schwarz. „	44
Schweitzer. von. „	12
Seeligmann. „	117
Seel. Lehrer. Cp.	6
Seel. Lehrer. Verſtorben.	129
Seipp. „	45
Seip. „	85
Seufferheld. „	128
Severus. „	48
Seyfert. „	12
Sichel. „	100
Siegling. „	117
Söllner. „	11

	Seite.
Sömmering. Arzt. Cp.	119
Spalt. Verſtorben.	75
Specht. „	9
Speyer. „	49
Städel. „	76
Stern. „	76
Stiebel. „	33
Stiebel. Arzt. Prof.	98
Stiebel. Arzt Cp.	99
Stiebel. Verſtorben.	108
Stiebel. „	121
Stiebel. „	125
Stoffel. „	97
Stohr. „	110
Stöpler „	122
Strauſſ. „	85
Strohecker „	86
Stroh. „	58
Tann. „	126
Theobald. Beerdigt.	7
Theobald. Verſtorben.	58
Thilo. Gymn. Prof.	108
Thomas. Prof.	9
Thomas. Prof.	108
Thomas, Cp.	109
Trautenberg. von. Verſtorben.	57
Trautmann. „	96
Tüberitz „	9
Ullmann. „	100
Ulrich. Gſtl. „	26
Urſel. „	126
Voigt. Arzt. Prof.	46
Voigt. Arzt. Cp.	47
Wagner. Arzt. Verſtorben.	45
Wagner. Pred. „	118
Wagelmann. „	120
Wallich. „	97
Walther. „	25
Weber. Verſtorben.	128
Weidmann. Arzt „	58
Weidmann. Arzt. „	110

Digitized by Google

		Seite.			Seite.
Weisweiler	Verſtorben.	118	Wimpfen.	Verſtorben.	119
Welb.	„	127	Wohl.	„	108
Wetterhan.	„	12	Wolf. Arzt.	„	9
Wetterhahn.	„	128	Würth. Gſtl.	„	98
Wiegel.	„	33	Wüſt. Maler.	„	96
Wiertz.	„	98	Zimmermann.	„	127
Wieſenhütten. von.	„	60	Zimmermann.	„	128
Wildenſtein. von.	„	121	Zipp.	„	71
Wilhelm.	„	49	Zſchernitz.	„	7
Willrad.	„	117			

Namen ausgezeichneter Personen, die entweder Frankfurter von Geburt waren, oder sich als Auswärtige während ihres Lebens um diese Stadt verdient gemacht haben.

Adlerflycht. von. Bd. VIII . . . . . S. 91. 92.
Albrecht. Gymn. „ III S. 90. 91. V . . „ 164.
Barckhausen. Frau von. Bd. III . . . . . „ 94.
Bause. Kupferstecher. „ V . . . . . „ 21.
Behrends. Arzt. „ V S. 90. IX . „ 138.
Bethmann. von. Simon Moriz. Bd. V . . . „ 127.
„ IX . . . „ 125. 126.
Bethmann. Simon Moriz. Oheim. Bd. VI . . „ 24. 76. 95.
„ „ . S. 115. 132. 137.
„ VII . . S. 18.
Blanchard. Luftschiffer. Bd. VII . . . . . „ 44.
Blanchard. Luftschifferin. „ IX . . . . . „ 117.
Börne. Ludwig. „ X. . . . . „ 92. 94.
Boucher. Alexander „ X . . . . . „ 113.
Boy. Maler. „ III . . . . . „ 13.
Brentano. Clemens. „ VI . . . . . „ 144.
Brentano. Maximiliane. „ VIII . . . . . „ 38.
Brönner. „ X . . . . . „ 8.
Bürger. Elise. „ IX . . . . . „ 87.
Burggraff. Arzt. „ III . . . . . „ 71.
Burggrave. Arzt. „ VI . . . . . „ 84.
Buttmann. Professor. „ V . . . . . „ 59.
Cerf. le. Arzt. „ IV . . . . . „ 78.
Chladni. „ X . . . . . „ 91.
Christ. Arzt. „ IX . . . . . „ 44. 45.
Cöntgen. Kustm. Bd. VI S. 103. 103. VII 57. VIII „ 113.
Crespel. Bernhard. Rath. Bd. IV S. 132. VII „ 113.
Cretschmar. Arzt. „ X . . . . „ 61.
Cronstetten. von. Fräulein. „ V . . . . „ 90.

Damiſel. Graveur. Bd. II S. 43. IV S. 47. 96.
Eberhard. Arzt. „ III . . . . „ 45.
Ehrmann. Arzt. „ VI . . . . „ 156. 157.
Fettmilch. Lebküchler. „ VIII . . . . „ 58.
Feyerlein. Advokat. „ V S. 182. X „ 43.
Fichard. von. Bd. VIII S. 69. 76. IX 94. 96. X „ 120. 121.
Fleck. „ X . . . . . „ 67. 72.
Friedrich der Große. Bd. VII S. 88. X . . „ 133.
Gall. Arzt. „ IX . . . . . „ 51.
Gerning. von. „ IX . . . . . „ 80.
Gladbach. Arzt. „ II S. 28. VI . . „ 191.
Göthe. Wolfgang. „ III S. 106. VI . . „ 56. 59.
— Schweſter. „ III S. 123. VI . . „ 47. 48.
— Aeltern. Bd. III S. 91. 92 VII 16. IX „ 97.
— Urgroßmutter. Bd. II . . . . . „ 121.
— Großeltern. „ I S. 107. IV 56. V „ 179.
„ VII . . . . . „ 36.
Göthe's Oheim. „ II . . . . . „ 26.
— Schwager. „ VI . . . . . „ 47. 48.
— Stammbaum. „ X . . . . . „ 145.
Guaita. von. Stephan. „ X . . . . . „ 26.
Günderode. von. „ VIII . . . . . „ 79.
Guiollett. Senator. „ X . . . . . „ 61.
Häckel. von. „ IV . . . . . „ 170.
Hahnemann. Arzt. „ VIII . . . . . „ 11.
Heinſcheid. Anton. „ I S. 3. III . . „ 46.
Herling. Profeſſor. „ X . . . . „ 25.
Heß. Glasſchneider. „ II . . . . . „ 66.
Hirt. Kuſtm. „ I S. 86. V . „ 34.
Hirt. Sohn. Kuſtm. „ VI . . . . . „ 13.
Hüßgen. Hofrath. „ IX . . . . . „ 83.
Hufnagel. Senior. Pred. „ VII S. 166. VIII „ 25.
„ IX . . . . . „ 23. 53.
Hufnagel. Sohn. Eduard. „ VIII . . . . . „ 49.
Iffland. Schauſpieler. „ VII . . . . . „ 55.

Jäger. Abraham. Buchhändler. Bd. X . . . S. 132.
Jassoy. Advokat. Bd. VIII . . . . . „ 66. 67.
Jassoy. Tochter. Sophie. „ VIII . . . . . „ 92.
Jeanrenaud. Pred. „ X . . . . . „ 34. 43. 109.
Jüngken. Arzt. „ I . . . . . „ 77.
Juncker. Justus. Kustm. „ II S. 64. 66. V „ 106.
Kaiser. Karl. VII. „ III . . . . . „ 3.
— Franz. I. „ III S. 54. V . . „ 42.
— Joseph. II. „ V „ 37. VI . „ 183.
„ VII . . . . . „ 149.
Kaiser. Leopold. II. „ VII S. 153. VIII . „ 4.
Kaiser. Franz. II. „ VIII . . . . . „ 11.
Kaiserin. Maria Theresia. Bd. VI . . . . „ 168.
Kazner. Hofrath. Bd. VIII . . . . . „ 112.
Keck. Gymn. „ II . . . . . „ 26.
Kirchner. Pred. „ VI S. 158. IX . „ 92. 92. 117.
Klettenberg. von. Fräulein. Bd. X . . . . „ 132.
Klinger. F. M. „ IV S. 16. X . „ 141
Klitscher. Magister. Bd. VIII S. 105. 105. IX „ 24.
Lehr. Arzt. „ IX . . . . . „ 81.
Lerßner. von. „ III . . . . . „ 108.
Lux. Schauspieler u. Sänger. Bd. VIII S. 109. X „ 97.
Mara. Sängerin. „ VI . . . . „ 134.
Meermann. Peter. „ VI S. 24. IX „ 7.
Melber. Arzt. „ IX S. 36. X „ 58. 59.
Metastatio. Antonio. „ V . . . . „ 20.
Metz. Arzt. „ VII . . . . „ 17.
Möller. Arzt. „ II . . . . „ 42. 42.
Morgenstern. Ernst. Kustm. „ VI . . . . „ 104. 105.
„ X . . . . „ 106. 112.
Morgenstern. Sohn. Friedrich. Kustm. Bd. IX . „ 69. 70.
„ X . „ 3. 106.
Mozart. W. A. Bd. V . . . . . „ 25.
Neef. Arzt. „ IX . . . . . „ 141. 142.
Neuburg. Arzt. „ VIII . . . . . „ 20. 21.

Oppenheim. Arzt. Bd. X . . . . . S. 88
Pasquay. Arzt. „ IV . . . . . „ 134. 135.
Pettmann. Arzt. „ VII . . . . . „ 157.
Pfefferkorn. Pred. „ III . . . . . „ 104.
Pforr. Maler. „ VII S. 78. 127. VIII . „ 99. 104.
Plitt. Pred. „ VI . . . . . „ 41.
Preſtel. Maler. „ IX . . . . . „ 98.
Primas. Fürſt. „ IX S. 54. 55. 75. 130. 132. 134. 135.
„ X . . . . . S. 1. 16. 65.
Pritius. Pred. „ II . . . . . „ 13.
Purmann. Rektor. „ X . . . . . „ 34.
Rambach. Gymn. „ VI S. 103. IX . . . „ 87. 95.
Reichard. Arzt. „ VII . . . . . „ 14.
Rieße. Wappenſchneider. Bd. III . . . . . „ 32.
Röderer. Advokat. „ VI . . . . . „ 125. 126.
Röhm. Pred. „ III . . . . . „ 30. 30. 122.
Rothſchild. Amſchel. „ X . . . . . „ 10.
Roth. Gymn. „ X . . . . . „ 84.
Schild. Graveur. „ II S. 25. 25. III „ 132.
Schild. Tochter. „ II S. 43. IV . „ 47. 96.
Schlegel. Maler. „ II . . . . . „ 75.
Schloſſer. Pred. „ I . . . . . „ 48.
Schloſſer. Göthe's Schwager. Bd. VI . . . . „ 47. 48.
Schnaubigel.*) Peter. „ II . . . . „ 71.
Schönemann. Lili. „ IV S. 130. VI „ 143.
Schütz. der Alte. C. Georg. Maler. Bd. III S. 43. IV „ 159. 159.
„ VII . . . „ 172.
Schütz. Sohn. J. Georg Maler. „ VIII . . . „ 107.
Seekatz. Maler. „ VI . . . „ 54.
Senckenberg. Arzt. Bd. III S. 14. 47. IV 57. VI „ 23.
Senckenberg. von. Reichshofrath Bd. IV . . . „ 5.
Senckenberg. von. Regierungs-Aſſeſſor. Bd. VI . „ 99.
Senckenberg. Senator „ VIII . „ 65.

*) Als älteſter der angezeigten Verſtorbenen.

Seufferheld.	Bd. IX	S.	138. 139.
Sömmering. Arzt.	„ VIII	„	17. 19.
Sondershauſen. Fräulein.	„ VIII	„	83.
Städel.	„ I S. 94. X . .	„	76.
Starck. Pred.	„ III	„	15.
Stein. A. Pred.	„ VII	„	143.
Thilo. Profeſſor.	„ X	„	108.
Thomas. Schöff.	„ X	„	9. 108. 109.
Tonder. von.	„ IX	„	127.
Trautmann. Maler.	„ V	„	142.
Türckheim. von. Lili	„ IV S. 130. VI . .	„	143.
Uffenbach. von. Conrad.	„ II	„	41.
Uffenbach. von. Friedrich.	„ IV S. 77. 77. V .	„	143.
Voltaire.	„ V S. 176. X . .	„	133.
Wagner. Arzt.	Bd. VI S. 192. 192. VIII . .	„	23. 23.
	„ X	„	45.
Walther. Dr. Pred.	Bd. III	„	96.
Weidmann. Arzt.	„ VII S. 77. 78. X .	„	110.
Wentzel. Arzt.	„ VIII	„	104.
Zinck. Gymn.	„ IV S. 34. VII . .	„	102.

Druck von Friedrich Krähe in Offenbach a. M.

National-Bibliothek
Wien

Druckfehler.

Bd. II.

Seite 110 Zeile 3 v. u. lies Kupferplatte st. Kupfelplatte.
— 131 — 3 v. o. — 71 — 75.

Bd. IV.

Seite 131 Zeile 19 v. o. l. fünf st. sechs.

Bd. VI.

Seite 24 Zeile 15 v. u. l. Neffe st. Enkel.
— — — 16 — — Oheim st. Großvater.

Bd. VII.

Seite 18 Zeile 2 v. u. l. Oheim st. Großvater.
— 167 — 3 — — Am 7. November 1822 st. Im Jahre 1823.
— — — 13 v. o. — Juni st. Juli.

Bd. VIII.

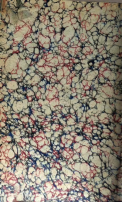
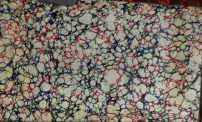
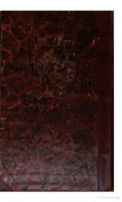
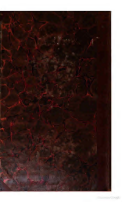
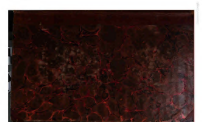
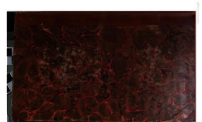
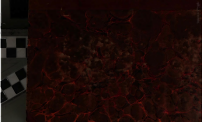
Seite 51 Zeile 1 v. u. l. IV S. 132 st. III S. 106.
— 111 — 2 — — Kotzebue st. Iffland.

Bd. IX.

Seite 18 Zeile 1 v. u. Diese Note gehört zur Seite 41.
— 37 — 16 — Boer's st. Bier's.
— 41 — 11 v. o. l. Georg st. Johann.
— 46 — 5 v. u. — universali st. unaversali.
— 51 — 13 v. o. — der Aussicht st. die Aussicht.
— 51 — 3 v. u. — Talleyrand st. Tallayrand.
— 87 — 8 — — verlebten Jahren st. verlebte Jahre.
— 92 — 1 — — glau'b st. Glau'b.
— 125 — 7 — — 1826 st. 1827.
— — — 8 — — 16 st. 17.
— 149 — 9 v. o. — 142 st. 143.

Bd. X.

Seite 19 Zeile 16 v. u. streiche das Semikolon. Andre Interpunktionsfehler, deren nicht wenige in den Anmerkungen vorkommen, werden die Leser ohne Mühe selbst berichtigen.
Seite 25 Zeile 3 v. u. lies Dr. Ammon st. Dr. Ammons.
— 34 — 15 — — Mendelsohn-Bartholdy st. Mendelsohns-Bartholdy.
— 61 — 1 — — Widersacher st. Wiedersacher.
— 62 — 7 — — Obermain- und st. Obermaine und
— 91 — 3 — — Chladenius st. Chademius.
— 103 — 13 — — Schandsäule st. Schandsänle.
— — — 21 — — die st. der.
— 114 — 15 — — Fiedlers übernahm und st. Fiedlers und.
— 131 — 5 v. o. — Mosche st. Moschee.
— 138 — 5 v. u. — vraisemblable st. vrai semblable.
— 139 — 15 — — sont st. son.
— 150 — 1 — — 101 st. 110.

Digitized by Google

Österreichische Nationalbibliothek
+Z16477860X